F366

Saxonia vetus et magna in parvo, oder, Beschreibung des alten ...

Caspar Schneider, Johann Conrad Knauth

Digitized by Google

569 S
S. 34
RBS

C. G. W.
1765. mss.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

SAXONIA
VETUS ET MAGNA
IN PARVO.

Oder:

Beschreibung des alten

Sachsen-Landes,

Darinnen gelegener

Fürstenthümer, Graf- und Herrschafften, Vestungen,
Schlösser, Städte, Stiffter und Clöster, Flecken und Dörffer,
Berge und Bergwercke, Saltzwercke, Heil-Bäder, und Gesund-Brunnen, Seen und Dämme, Wälder und Auen, Marsch- und Gerst-Länder ꝛc. wie auch verschiedener Jahr-Geschichte
biß auf diese Zeit,

Nach Anleitung des grossen Weser-Stroms und
Embs-Flusses, wie auch aller darein ausgehender Seiten-Flüsse, Seen, Bäche und Brunnen ꝛc. persönlich besichtiget, durchforschet und beschrieben, von dem sehr fleißigen und attenten Polyhistore,

Caspar Schneidern, Leisnicensi.

Nunmehro nach dessen Ableben mit hierzu dienlichen Anmerckungen erleutert, auch Vorberichten und nützlichen Registern, ingleichen etlichen Kupffern vermehret / adjustiret und ediret von

Johann Conrad Knauth,

Histor. R. & Elect. Saxon.

DRESDEN, bey Johann Christoph Zimmermann, und Johann Nicolao Gerlachen, 1727.

ASHMOLEAN MUSEUM
SIR
ARTHUR EVANS
BEQUEST
1941
OXFORD

Digitized by Google

EDITOR AD LECTOREM.

Dier ist ein groß und kleines Land:
In sich zwar groß, doch klein am Bilde.
Wem nicht behaagt, weit im Gefilde
Zu reisen; kan hier nechst zur Hand
Land, Leute, Schlösser, Städte ꝛc. sehn,
Wald, Berg und Thal, gantz leicht durchgehn:
Der Wasser und der Erden Schätze
Betrachten sonder all Gefehr,
Und was noch mehr

ergetze.

Was einst der grosse Wittekind,
Als König weit und breit regiret:
Was mit cultivität gezieret
Sein unvergleichlichs Kindes-Kind,
Heinrich der Vogler beygenant,
Und drey OTTONES, in dem Stand
Der allerhöchsten Kayser-Sitze:
Das siehst du hier, so groß es ist,
Zu jeder Frist

in Kürtze.

Digitized by Google

Der alten Sachsen Eigenthum
Hat sich bis in die See verbreitet,
Auch über See das Reich erweitert:
Von ihrem hohen Helden-Ruhm,
Und Nahmens-Preiß kan England zeugen.
Nunmehr beginnt aufs neu zu steigen
Der heut'gen Sachsen Majestät,
Zur Cron und Thron durch Orient
und Occident
erhöhet.
Der Höchste laß die Nation
Der werthen Sachsen (*) ferner blühen/
Weit über Land und Meer sich ziehen:
Und wie sie längst den Königs-Thron
In England und Britannien/
Auch Pohlen und Sarmatien
Erarmet/ und bis dato zieret:
So werd' noch einsten dero Stand
Ins werthe Land (†)
geführet!

Com-

(*) Also hat Kayser Otto Magnus die Sächsische Nation zu tituliren pflegen: Gleichwie Carolus M. sich des Tituls der Freygebohrnen Sachsen gebrauchet.

(†) Wird auf einige alten vaticinia (dergleichen auch die Türcken selbst unter sich haben sollen) respicirt: Daß das Ottomannische Reich einst durch die Sachsen solte zerstöret, und also das werthe oder heilige Land, welches sie denen Orientalischen Kaysern Anno 1453. abgenommen, der Christenheit restituiret werden.

Digitized by Google

Commendatio hujus Operis ejusdemqve Autoris.

ES hat der Autor dieſes Wercks, Herr Caſpar Schneider Leisnicenſis (wie er ſich ſelbſt in allen ſeinen Schrifften à patria, nemlich der bekanten Stadt Leißnig an der Mulda, alſo zu unterſchreiben pfleget) ſich gar zeitig aus ſeinem Vaterlande gewendet, nach wohl fundirten Studiis in Wittenberg und Leipzig, weite Reiſen zu Land und Waſſer angetreten, und was er etwa notables hin und wieder angetroffen, fleißig aufgezeichnet, auch nicht unterlaſſen, was ſich nach ſeiner Abreiſe der Orten zugetragen, genau zu erkundigen, und bis in ſein graues Alter zu continuiren.

Weil er nun bey noch floriſſanten Jahren ſich allein in **Bremen**, der Haupt-Stadt von Weſtfahlen, oder dem alten Weſt-Sachſen, 3. Jahre lang, folgends auch anderweit in denen Nieder-Sächßiſchen, Weſtfähliſch-Nieder-Deutſchen-Däniſch- und Brandenburgiſchen Landen ꝛc. eine geraume Zeit enthalten, auch weit über See nach England, Portugall, Canarien-Inſulen, und bis an Oſt-Indien gekommen ꝛc. und als ein ſehr fleißiger und curieuſer Philiſtor, bey ſo beqvemer Gelegenheit mit offteren Ausreiſen die meiſten Orte, welche er hier beſchreibt, ſelbſt in Augenſchein genommen, dero Merckwürdigkeiten erforſchet und notiret, auch durch Vorſchub ſeiner Patronen theils archiven und Land-Tafeln darbey conferiret: Wie er dann an einem Orte dieſes Wercks ſelbſt geſtehet, daß er in Nieder-Sächß. Weſtfähliſch- und Frieſiſchen Landen, ſey bekanter worden, als in ſeinem eignen Vaterlande ꝛc. Demnach iſt leicht zu erachten, wie weit deſſen Beſchreibung andern dieſer Art (dero concipienten offters mehr vom Hören-Sagen (*) als eigner Erfahrung und würcklicher Beſichtigung zu ſchreiben pflegen) an credit und gutem Glauben vorzuziehen ſey.

Wann dann wohlgedachter Autor ſchon vor 20. Jahren, nemlich am 11. Januarii An. 1720. ætatis 83. officiorum 50. und zwar als Burgemeiſter zu Dommitzſch unter Torgaw, den Weg aller Welt gegangen, bevor er noch die wenigſten ſeiner wohl elaborirten Schrifften ſelbſt in Druck befördern können.

(*) Dieſen Mangel habe unter andern auch in des ſonſt ſehr weit gereiſeten und wohlverdienten Mannes/ Hrn. Martini Zeileri Topographien und Reiſe-Büchern obſervirt/ daß er manchmal unum eundemqve locum unter zweyerley Nahmen (e. g. Ruſswien und Rüſpen &c.) auf zweyerley Art beſchreibt/ oder ſonſt ungegründeten relationibus bisweilen gefolgt. Zumal ſich auch auf der Poſt oder zu Schiffe (wie die meiſten zu reiſen pflegen) nicht alles ſo genau beſichtigen und erkundigen läſt/ als per pedes apoſtolorum, dergleichen unſer autor ſich nicht beſchwerlich fallen laſſen.

Digitized by Google

Als habe, nachdem mir deſſen αὐτόγραφον zur Hand gekommen, vor billig erachtet, ſowohl dem Autori zu wohlverdientem Andencken und Nachruhme; als auch curioſen Gemüthern zu guter Nachricht und Beluſtigung, ſelbiges auf gegenwärtige Art mit verſchiedenen Anmerckungen (zumal da ich vormals dieſe Lande der Alt-Sächßiſchen Antiqvitäten wegen, ſelbſt auch durchgereiſet bin) erläutert und vermehret, ans Licht zu ſtellen, nicht zweifelnde, es werde manchem Lehr-begierigen Leſer damit gedienet ſeyn, auch wohl bey ein und andern Verlangen erwecken, die übrigen wohl ausgearbeiteten Schrifften unſers Autoris ebenfalls zu ſehen.

Es führen aber ſelbige folgende Titul:

1. Ehren- und Gedächtnis-Seule der alten Chur-Sächßiſchen Stadt **Leißnig** (als des Autoris Geburts-Platzes), Torgaw, A. 1668. in 4to.

2. Kurtze doch gründliche Beſchreibung, der alten löblichen Sächßiſchen Hartz-Stadt und Herrſchafft Querfurth, Halle A. 1654. in 4to.

3. Gründl. und genau durchſuchter **Oder-Strom**/ nebſt einer Land-Charte, auch Kupffern der Städte ꝛc. Nürnb. bey Leonh. Loſchgen A. 1689. in 12.

4. Ausführliche Beſchreibung des gantzen **Elb-Stroms**, in 2. compreſs geſchriebenen Voluminibus in 4. Not. Dieſes iſt zwar auch zu Nürnberg A. 1687. in 12. ausgegangen: Es hat aber deſſen editor fraudulent damit gehandelt, indem er dieſes wohlverdienten Mannes mühſamen Laborem nur verſtümelt ausgeſchrieben, und doch deſſen weder auf dem Titul-Blate, noch in der Vorrede, im geringſten gedacht. Weil nun dieſes ſo rar nicht iſt, als das erſtbenante (von Leißnig, ſo zwar nur in 9. Bogen beſteht, aber von curioſis ſehr theuer bezahlt wird) kan ſelbiges ein Supplement zu gegenwärtiger Beſchreibung der Nieder-Sächßiſchen Länder geben: als viel nemlich denjenigen Land-Strich betrifft, welchen die **Hartz-Sachſen** und **Barden-Gower** über Deſſaw und Magdeburg hinunter an der Elbe, bis zu dero Ausfluſſe in die See, weyland beſeſſen und meiſt noch beſitzen ꝛc.

5. Beſchreibung der **Werra**/ des **Weſer-Stroms** und der **Embs**/ auch aller darinn ausgehender Waſſer, und an ſelbigen gelegener Städte und Plätze. Not. Dieſes iſt unſers Autoris eigenhändige Aufſchrift des gegenwärtigen MSti. Weil aber ein viel mehrers darinn beſchrieben, als berührte beyden Flüſſe, nemlich das gantze alte **Sachſen-Land**, ſo weit ſich ſelbiges zu der Zeit, da es unter Carolo M. und Wittekindo M. zum Chriſtlichen Glauben gebracht worden, erſtreckt, und es dergeſtalt von ihm heiſſet, Plura in receſſu habet, qvàm in fronte promittit &c. (der vielen neu inſerirten Anmerckungen, und anderer Beyfugen, zu geſchweigen): ſo führet es den hier veränderten ſpecioſeren Titul mit allem Rechte.

6. Be-

Digitized by Google

6. Beſchreibung der Städte des Sächß. Chur-Creyſſes ꝛc. Dieſes habe noch nicht völlig geſehen, und giebt man vor, als ob ein Theil davon verlohren gegangen. Welches billig zu bedauren wäre, weil der Autor ſeine letzte Lebens-Zeit in dieſem Chur-Bezirck, uñ deſſen nechſten Gräntzen vollbracht: dergeſtalt ſeiner ungemeinen curioſität und accurateſſe nach, wohl die genaueſte notitz davon hat haben können.

7. Der beyden Chur Sächß. Marggrafthümer, **Ober- und Nieder-Lauſitz**/Scrutinium Hiſtoricum in IV. Theilen, geſchrieben. Dieſes iſt auch ein herrlich ſchönes Werck, dergleichen man vor ſeiner Zeit von dieſen Landen niemals geſehen. Inſonderheit ſind in dem vierdten Theile deſſelben die Städte, Schlöſſer, Clöſter, und Marckt-Flecken beyder Lande, nebſt ihren ſonderbareſten bis 1695. continuirten Geſchichten, und andern Merckwürdigkeiten, dermaſſen graphicè beſchrieben, als man kaum von einigem anderen Lande finden wird. Und woferne es denen editoribus, jüngſthер ausgegangener Lauſitzer Schrifften, auch zu handen gekoñen, haben ſie unſtreitig die beſte Vor-Arbeit in dieſem Scrutinio gefunden.

8. Beſchreibung des Rhein-Stroms, in 12.

9. Schildauiſches Chronicon noch ungedruckt.

10. Edidit etiam qvædam Scholaſtica: fuit enim ad tempus Rector Ludi, anteqvam ad Conſulares honores moveretur: e. g. Donatum Latino-Germanicum, Grammaticæ Latinæ Schmidianæ accommodatum & auctum, Lipſ. 1669. in 8. Carmina Latina atqve forte alia. Sed minima non curat Prætor, nec vilia & puerilia Hiſtoricus.

Schließlich iſt zu bedauren, daß man dieſen geſchickten, laborieuſen und curieuſen Polyhiſtorem, in pulvere ſcholaſtico alſo lange hat ſitzen laſſen: da er doch weit beſſere accurateſſe in ſeinen vielen Schrifften erwieſen, auch function und Sold eines Hiſtorici Saxonici viel billiger meritiret hätte, als ſein Anteceſſor in hoc genere condendi, der bekante Laurentius Peckenſtein: deſſen vielen parachronismi & paroramata, unter einem pompoſen ſtylo und Titul, einem attenten Leſer ſchlechte Vergnügung geben. (*)

Solten nach des Autoris übrigen, noch im verborgnen liegenden Schrifften, viele Verlangen tragen uñ ſie æſtimiren: wie ſie denn billig zu æſtimiren ſind: wird ſolches der Abgang des gegenwärtigen am beſten lehren, und ſodann den editorem præſentis operis animiren, ſich zu bemühen, wie mit ſelbigen gleichergeſtalt dem publico möge gedienet werden.

)( )(ANTE-

(*) Qvadrat enim in hunc Polygraphum Peckenſtein valdè, falſum illud Brocardicum:
Non certè Hiſtoriam eſt cuiuſvis condere, poſcit
Hæc ſtudium, curam, iudiciumqve probum.

Digitized by Google

ANTELOGIUM EDITORIS.

DJe alten tapfferen Sachſen wurden zu der Zeit des, durch Carolum M. und Wittekindum M. eingeführten Chriſtenthums, fürnemlich eingetheilt in **Oſtfahler** und **Weſtfahler**, oder Oſt- und Weſt-Sachſen. Beyde ſcheidete der groſſe und lange **Weſer-Strom**, dahero ſie auch die älteſten Hiſtorici gemeiniglich in Cis- & Trans-Veſeranos zu diſpartiren pflegen.

Sie hatten aber den Nahmen, **Fahler** oder **Fählinger** bekommen von ihrer ſtarcken Pferde-Zucht. Denn **Fahlen** heiſt in Sächß. Sprache ſo viel als ein Pferd: dergleichen freyſpringendes, junges ungezäumtes **Fahlen** (zum Zeichen ihrer abſoluten Freyheit) ſie auch in ihrem Heer-Panner und Kriegs-Fahnen ſollen geführt haben, welches noch bis dato Chur Cölln im zweyten Felde des Chur-Wappens, und die Herren Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg zur Helm-Zierde ihres Haupt-Wappens führen, weil beyderſeits Chur- und Fürſten die meiſten Antheile von dieſen Oſt- und Weſt-Fählichen Landen beſitzen: wiewohl auch Chur-Sachßen, wegen Sachßen-Lawenburg, des Hadler-Landes und Graffſchafft Ravensberg (darinn das Wittekindiſche Haupt-Stamm-Haus Engern gelegen,) einen ſtarcken Anſpruch darauf hat, und ſich dieſes uhralten Sächß. Heer-Schildes (mit dem weiſſen Fahlen) ebenfalls gebrauchen mögte. (*)

Unter die **Oſt-Fahler** (ſo zwar nicht die älteſten) wurden ſpecificè gezehlet die **Hartz-Sachſen**/ ſo das groſſe lange Hartz-Gebirge, von Lüneburgiſcher Gegend, bis an den Mulden-Strom bey Deſſau herauf bewohnten: von dero Heerführern die Fürſten zu Anhalt, Graffen zu Mansfeld, Stolberg, Waldeck ꝛc. noch abſtammen ſollen. Item die **Longobarden**/ welche die lange und ſchmale **Börde** (oder Frucht- und Wieſen-reiche Aue) an der Elbe um Magdeburg bis Bardewick, da ihr Haupt-Sitz geweſen) inne hatten: Das Andencken aber ihres Nahmens und Helden-Ruhms, wider ihre Feinde die Römer, einem groſſen

* Wie nun die Oſt- und Weſt-Fahler/ oder Sachſen/ ſich vor andern Völckern der Fahlen-Zucht befliſſen; So beſtund auch dero Kriegs-Macht allermeiſt in Reuterey/ und möchte dergeſtalt ein Fahler oder Fählinger etwa ſo viel heiſſen/ als ein Reuter. Zu geſchweigen/ daß ſie auch denen alten Fränckiſchen Königen/ (temporibus Caroli Martelli & Pipini) als ſie einſt übermannet worden/ eine Zeitlang 300. Fahlen/ oder junge Kriegs-Röſſer/ von ihrer ſtarcken Fahlen-Zucht zum jährlichen Tribut ſollen gegeben haben. Ubrigens gehöret anhero das alte Weſtfähliſche Heer-Schild mit dem ungezäumten freyſpringenden Fahlen/ welchen Wittekindus M. und deſſen Vorfahren im Haupt-Panner geführet: wie es noch bis dato von Chur-Cölln und Braunſchweig als ein *σύμβολον* primarium der Länder/ Engern und Weſtfahlen/ beſtändig beybehalten wird.

Digitized by Google

grossen und edlen Theile des Landes Italien, so von ihnen noch bis dato die Lombardey genennet wird, hinterlassen.

Not. Obwohl die Cherusci oder Hartz-Läuder/ und Longobardi, von vielen näher denen Svevis Senonibus, als Sachsen/ wollen beygezehlet werden; So waren dennoch zu Caroli und Wittekindi M. Zeit die Sachsen schon Bewohnere des Hartz-Gebirges/ und der langen Börde durchs Stifft Magdeburg/ Alte Marck und das Bardengöw bey Lüneburg: maßen man damals von denen alten Longobardis, Cheruscis und Cattis, nicht viel mehr wuste/ sondern alles zu Ost-Sachsen gerechnet ward: Gesetzt auch/ daß etliche angeregter alten Völcker Nachkommen/ als ein Uberbleibsel/ noch unter denen Sachsen gewohnet/ sind sie doch mit der Sächsischen Nation gleichsam naturalisiret worden ꝛc.

So besassen auch diese Ost- und besonders Hartz-Sachßen, einen grossen Antheil vom heutgen Lande Hessen, Halberstädt. Bezirck, uñ gantz Nord-Thüringen, nemlich vom Ursprunge der Unstrut, hinter Mülhausen herauf durch die güldne Aue, bis zu dero Ausflusse in die Saale bey Freyburg: welchen Landstrich sie mit ihrem Schwerdt, im Hülfzuge wider die Thüringer, von denen Francken erworben.

Die West-Sachßen oder Westfählinger, hatten ihren Haupt-Sitz um die Weser und Embs, breiteten sich aus: Nord-Westl. bis an die See-Kanten und Ausflüsse der Elbe, Weser und Embs, oder West-Friesische Gräntzen: Sudwerts durch den langen tractum an der Lupe oder Lippe, bis zu dero Ausgange bey Wesel in den Rhein, durch die Jülich-Clevisch- und Bergischen Frontieren, auch zugehörigen Grafschafften Ravensberg und Marck ꝛc. wie sie denn im Hertzogthum Bergen unter andern die Berg-Vestung Sigisburg besassen, heut zu Tage Siegberg genannt, am Flüßlein Siga, und also von Sigeberg in Hollstein (welches Carolus M. wider die Normannen erst erbauete und bevestigte) weit entlegen: ward ihnen aber von Carolo M. nach eroberter Eresburg auch abgenommen, und ein Closter darauf angelegt. Am Mayn-Strom besassen sie die, Franckfurt gegen über gelegene, und nach ihrem National-Nahmen also benante Stadt Sachßen-Hausen, woselbst die alten Francken und Sachßen gegen einander gegräntzet. Dahero es denn noch kommen soll, daß (vermöge der güldnen Bulle) von so viel hundert Jahren her, bis dato die Röm. Teutschen Käyser nirgends anders, als auf dieser Grentz-Scheide dürffen gewehlet werden: Weil nemlich (nach Verminderung der uhralten Svevischen) die Sächßisch- und Fränckische Nation jederzeit die grösten und gewaltigsten in Teutschland verblieben, beyde hier zusammen gereinet, auch die Teutsche Sprache weyland überhaupt in den Fränckisch- und Sächßischen Dialectum wäre vertheilt gewesen ꝛc. wie unter andern Hr. D. Joh. Christoph. Becmannus in Historia Orbis Terrarum p. 352. §. 9. anführet.

Digitized by Google

Soferne denen Hennebergiſchen Chronicken zu trauen, ſollen ſich dieſe Weſt-Sachſen einſt an der Weſer und Werra, durch Heſſen, Düringen, Wetterau und Buchen ins Henneberger-Land, und bis an den Urſprung der Werra hinauf, eingedrungen haben. Confer. Chron. Meinung. Güthii p. 6. ſq.

Die älteſten aber unter der gantzen Sächß. Nation, waren die ſo genanten

Angarii, Enger- oder Engel-Sachßen,

welche Anfangs jenſeit der Elbe (allwo noch jetzo der Nahme des Ländleins Angeln, zwiſchen Hollſtein und Jütland bey Flensburg übrig) unter denen Nord-Sachßen, die Gegenden um Hamburg, Lübeck, Hollſtein, Ditmarſen und das verſenckte heilige Land, wie auch weiter hinauf an der Oſt-See, die weyland gewaltige Anſee-Stadt Winetam (teſte Cranzio) und Inſul Rügen ꝛc. bewohnten, Als aber die meiſten derſelben Anno Chr. 450. unter ihren tapfferen Heer-Fürſten, Hengſten und Horſten, in Britannien überſchifften, daſelbſt ein neues Enger- oder Engel-Land ſtifften, ſelbiges Saxoniam Transmarinam nanten, und in etliche kleine Königreiche (benantlich Kent, Eſſex oder Oſt-Sachſen, Suſſex, oder Sud-Sachſen, Mittelſex oder Mittel-Sachſen, Weſtſex oder Weſt-Sachſen, Oſt-Angeln und Nordhumberland) vertheilten, theils auch ſich zu ihren National-Verwandten diſſeits der Elbe an die Weſer und Gegend, wo noch die verödete Stadt und vereintzeltes Hertzogthum Engern liegt, herüber wandten; wurden die jenſeits, unter denen eingedrungenen Friſen, Dänen und Obetriten, annoch übrig gebliebenen wenigen Nord und Anger-Sachßen, zu Caroli M. Zeit promiſcuè Nordphali, Nord-albingi; Nordlingi, Nordſeudi, Nordlindi, und ingeſamt nach ihres Landes Nordlichen Lager Nordmannen überhaupt genennet. Von welchen unter einander vermengeten Nordſaſſen, Rheginо und Adamus Bremenſis (L. 2. Hiſt. Eccleſ. Saxon.) noch dieſes anmercken, daß ſelbige A. C. 780. in groſſer Anzahl über die Elbe herüber gekommen, und ſich in Caroli M. Gegenwart zu Orheimb zwiſchen der Ocker und Elbe, hätten tauffen laſſen. Nach beveſtigten Chriſtenthum haben ſich viele der berührten Nord- und Holtz-Saſſen, (von welchen hernach der Nahme Holſtein erwachſen) wieder hinüber begeben, die eingedrungenen Wenden nach und nach vertrieben, theils ſubjugiret, und ſich mit der Zeit bis an die Balthiſchen Meer-Porten verbreitet: wie denn die Sachſen Lauenburger, Wagrier, Stormarer, Hamburger, Lübecker, Roſtocker, Holſteiner und Schleswicker ꝛc. bis dato dem Nieder-Sächß. Creyſſe noch beygezehlt, und vor Nachkommen der alten tapfferen Sachſen geachtet werden.

Von

Von oberwehntem Nord- und Enger-Sächßischen Heer-Fürsten auch ersten Sächßischen Könige in England, Hengisto, und dessen in Nieder-Sachßen zurück gelassenen ältesten Printzen, Hatwackero, soll nach Anzeigung der alten Sachßen-Chronicke, der weltbetrühmte Sachßen-König und Feld-Herr gesamter disseits der See wohnender Sächßischen Nation, nemlich der grosse WITTEKIND, in gerader Linie abstammen. Dessen hohe Posterität, nachdem sie das Römische Reich durch fünff glorwürdigste Kayßere auf Teutschland befestigt, und das Christenthum darinne (wie auch durch Dennemarck, Böhmen, Pohlen ꝛc.) völlig ausgebreitet, noch itzo das Churfürstenthum Sachßen, nebst andern Landen und Reichen beherrschet. Maßen dieses hohen Wittekindischen Stammes und Geblüts nicht nur die zu unsrer Zeit abgestorbene Stuartische Linie derer Könige von Groß-Britannien *; sondern auch die noch florirenden Königlichen Häuser, in Franckreich, Dennemarck, Sardinien und Saphoyen, Hertzoge in Holstein und Schleswigk, nebst vielen andern (von welchen P. Albinus in Chron. Misn. Tit. XXIX. und in dem von Dreſſero edirten Stam-Buche, post Georg. Fabricium in Originibus Saxonicis, weitläufftig handelt) sich rühmen und erfreuen. Höchstgedachtens Wittekindi M. Titul, nach angenommenem Christlichen Glauben, soll gewesen seyn: Hertzog zu Sachßen und Westfahlen, Fürst zu Engern und Rügen, Herr zu Jburg ꝛc. Von seinen grossen Thaten und fatis sind gantze Bücher beschrieben: Von dessen Monumentis, Stam-Häusern und Residentz-Schlössern aber, e. g. Engern, Jburgk, Minden, Wittekindsburg ꝛc. wird hernach in ipso contextû mehr Bericht folgen.

Uberhaupt zu sagen, so war das gantze alte Sachßen-Land gleichsam in 4. Creyße, nach denen 4. Gegenden der Welt eingetheilet, als: 1.) in Nord-Sachsen, auf Hamburgischer Seite, und an der See hinauf bis in die Insul Rügen. 2.) In West-Sachßen, von der Weser bey Brehmen bis an die Embs bey der Stadt Embden. 3.) In Süd-Sachßen, bey der Ertzburg bis in die Rheinländische Gegend unter Cölln, sonst das Hertzogthum Engern genannt, welches aber itzo viel engere Gräntzen hat als damals. 4.) In Ost-Sachßen, oder die Braunschweigische Gegend mit dem Hartz-Gebirge, so heut zu Tage meist zu Nieder-Sachßen gerechnet wird: Denn das heutige Ober-Sachßen war damals noch mit lauter Schlaven und Wenden überschwemmet.

* Von Erneuerung angeregter alten Engel-Sächß. Verwandschafft/ durch König Heinricum IIX. mit dem Chur- und Hoch-Fürstl. Hause Sachßen/ vermittelst einer A. 1523. nach Wittenberg und Dreßden dißfalls abgeschickten Engelländischen Gesandschafft ꝛc. werden einige documenta in dem bereits ad prelum parat liegenden Archivo Saxo-Wittebergensi, Sect. I. sub d. a. vorkommen.

Digitized by Google

Aus dieſem kurtzen Vor-Berichte wird hoffentlich gnugſam erhellen, wie weit die alte hochberühmte Sächßiſche Nation ihre Gräntzen geſteckt, und ſich nicht nur durch gantz Nord-Teutſchland, ſondern auch weit über die offenbare See, in Britannien oder England ausgebreitet. Zu geſchweigen der orientaliſchen Sachßen in Siebenbürgen, wo ſie die Vor-Mauer des Römiſch-Teutſchen Reichs und Chriſtlichen Nahmens, an denen Türckiſchen Frontieren, biß dato beſchützen. Von dero Ankunfft in ſelbiges Land die Scriptores annoch differente Meynungen hegen, obwohl derſelben Sprache, Geſetze, Gebräuche und andere Umſtände Zeugniß gnug geben, daß ſie eine genaue Verwandniß mit unſern Abendländiſchen Sachßen haben, und ſie ſich auch ſelbſt darzu bekennen. Diejenigen nun, ſo berührte Ankunfft in Siebenbürgen von dem famoſen Ausgange der Hameliſchen Kinder an der Weſer (und alſo aus dem rechten alten Sachßen) herleiten, finden den wenigſten Glauben. Die vornehmſten Ungariſchen Hiſtorici aber wollen behaupten, daß ſelbige Sachßen ums Jahr Chriſti 1150. unter König Geyſa II. (vermuthlich als Hülffs-Völcker) dahin gekommen, und die Sieben Burgen oder Haupt-Städte des Landes, welche ſie noch bewohnen, angebauet. Bemeldte Hiſtorici allegiren zum Beweiß angeregter Sachßen-Städte alte Briefſchafften, welche ſolches klar bezeugeten: verwerffen dargegen eine andere Tradition, von Kayſer Carolo magno, der eine Anzahl neu-bekehrter, aber mehrmahls revoltirender Sachſen, von der Weſer herauf, nach Ungarn und Siebenbürgen ſolte verſchickt haben.

Wer Beliebung zu weiterer Unterſuchung angeführter paſſagen hat, kan von erſter Ankunfft der Sachßen an die Elbe (woſelbſt ſie unter Hamburg mit 24. Schiffen aus Orient angelanget, und Stade zu ihrem erſten Wohn-Platze angerichtet haben ſollen) die von denen Pomariis und Dreſſero continuirte alte Sachßen-Chronicke, fol. 8. Von denen Nord- und Enger-Sachßen, auch dero Uberfahrt und Ausbreitung in Saxoniam transmarinam, oder das heutige England, nebſt berührter Sachßen-Chronicke fol. 13. ſq. venerabilis Bedæ*

Librum

* Weil dieſer belobte Engel-Sachße, Beda, noch vor Anfange des groſſen Sachßen-Krieges/ ums Jahr Chriſti 720. gelebet und geſchrieben/ dergeſtalt auch vom damaligen Zuſtande und Regiments-Forme Sächßiſcher Nation den ſicherſten Bericht geben können / ſo habe aus deſſen XI. cap. c. l. folgende remarqve beyfügen wollen: Antiqvi Saxones Regem non habebant, ſed Satrapas plurimas, genti ſuæ præpoſitos, qvi ingruente belli tempore mittunt æqvaliter ſortes, & qvemcunqve ſors oſtenderit, hunc omnes ducem ſeqvuntur, eiqve obtemperant: peracto autem bello, rurſum æqvalis potentiæ omnes ſunt Satrapæ &c. Conſer. etiam Wilhelmus Malmesburienſis, rerum Anglo-Saxonicarum optimus Scriptor, apud Henr. Savilium in Syſtem. vetuſtiorum Scriptorum Anglicorum; qvod prodiit Francof. A. 1601. item cum gloſſario Londini A. 1652. in fol.

Digitized by Google

Librum V. Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ Anglicanæ, item Edmundi Gibſonis Chronicon rerum Saxonicarum, in Anglia geſtarum, recuſum Oxonii A. 1692. in 4to. Helmoldi & Arnoldi Chronica Slavorum, cum eruditis notis Henr. Bangerti & Joh. Molleri: Alberti Crantzii Saxoniam & Vandaliam: Davidis Chytræi Chronicon Saxoniæ: Reineri Reineccii Origines Saxonum: Andreæ Angeli Holſtein. Chronicke ꝛc. Von der Sachßen Bekehrung zum Chriſtlichen Glauben, nechſt vorher benannten autoribus, Eginhardum und andere Scriptores Vitæ geſtorumqve Caroli M. & Wittekindi M. Ejusdem Caroli & Ludovici Pii Capitularia: Annales Francicos & Geſta DEI per Francos: inſonderheit auch des ſehr gelehrten und cordaten Biſchoffs zu Münſter und Paderborn, Herrn Ferdinandi Fürſtenbergii Monumenta Paderbornenſia: Annales Fuldenſes, Metenſes, Bertinianos: Rein. Reineccii Annales de geſtis Caroli M. Caſp. Calvœrs altes Heydniſch- und Chriſtliches Nieder-Sachßen ꝛc. Von denen Oſt-Sachßen auf dem Hartze, im Anhältiſchen, Magdeburgiſchen, Alten Marck, Halberſtädtiſchen, und der langen Börde an der Elbe: nebſt unterſchiedlichen alten Cloſter-Schrifften, ſo meiſt in denen Meibomian- und Leubnitziſchen Tomis mit enthalten, die Anhältiſch-Hartz-Sächßiſch-Magdeburg- und Braunſchweigiſchen neueren Chronicken, inſonderheit Cyriaci Spangenbergii, Heinr. Büntingii, D. Joh. Chriſtoph Becmanni, D. Chriſtiani Knauthii, M. Chr. Schlöpkenii, M. Jo. Geo. Leuckfeldi, Caſparis Abelii &c. Von denen Siebenbürgiſchen Sachßen, unterſchiedliche Scriptores Hungariæ, Daciæ & Trans-Sylvaniæ, item Zeileri Hungariam per Stübel. P. I. cap. 10. Von dem letzten und allerberühmteſten Könige und Heerführer der Sachßen, mehr hochberührten Wittekindo magno, deſſen groſſen Thaten und noch übrigen venerablen Monumentis, poſt Johannis de Eſſendia & Henrici de Hermondia deſcriptiones Belli Saxonici, inter Carolum M. & Wittekindum M. geſti, in Tomo Scr. R. S. Meibomii ſen. Reineri Reineccii, Jac. Andr. Cruſii, und Conr. Sam. Schurtzfleiſchii, zu Helmſtädt, Minden und Wittenberg, in fol. und 4to. ausgegangene herrl. ſchönen Commentationes ſpeciales de Wittekindo &c. Endlich von der gantzen Sächß. Nation hohen Ruhme und Fürtrefflichkeit, ejusdem Schurtzfleiſchii elegantem Diſſertationem de Antiqva Saxonum Dignitate, ſo in deſſen Volumine Diſpp. Hiſtoriæ civil. num. ult. mit enthalten: item von älteren Scriptoribus, Werneri Rolevincii Libros tres de ſitû, moribus, virtutibus & laudibus antiqvorum Saxonum & Weſtphalorum, editos Coloniæ A. 1602. Hermanni Hamelmanni, ſolertis hiſtorici

Digitized by Google

ſtorici, commentat de Illuſtribus Saxoniæ viris, it. Libb. VI. de doctis viris Weſtphalis &c. ingleichen Johannis à Goës und Jo. Juſti Winckelmanni Schrifften, nebſt andern mehr, deren ich noch in folgenden Annotationibus hin und wieder gedencken werde, nachſchlagen, und ſo viel Bericht darinne finden, daß er wohl etliche Jahre darüber zu leſen hat.

Schließlich iſt auch von denen alten Weſtfählisch- und Nieder-Sächſiſchen Gerichten, ſo etwas beſonders und ungemeines in ſich halten, des fürnehmen Hiſtorici und Publiciſtens Marqvardi Freheri, Commentio de ſecretis Judiciis, in Weſtphalia olim uſitatis, recentioris editionis Helmſtadienſ. Ingleichen des viel-beleſenen Antiqvarii & Juris-Conſulti, D. Joh. Gryphiandri, Commentarius de Weichbildis Saxonicis & Coloſſis Rulandinis, it, Johannis Neuwaldi, JCti Tract. auctior de Antiqvis Weſtphaliæ Colonis &c. nicht zu übergehen, weil in allen 3. unterſchiedliche curioſa & notatu digna vorkommen, welche vorher benannte Autores ſelten, oder auch gar nicht mit berühren.

Nunmehro wenden wir uns zu des Verfaſſers, Caſparis Schneideri, eigenhändigen Aufſatze und Beſchreibung obbenannter Flüſſe, und angelegener Plätze des alten Sachſen-Landes. Selbige fähet der Autor gleich nach dem Titul-Blate, ohne einigen gewöhnlichen Eingang oder Vor-Bericht an, wie auf nechſtem Blate folget. Darinne ich ihm zwar ſeine Contenta gelaſſen; doch weil deſſen Stylus hin und wieder etwas diſſonant geklungen, auch die Diſpoſition etlicher Orten ziemlich obſcur, und dahero nicht jederman gefallen wollen, ſo habe ſolches guter maßen zu verbeſſern geſucht, anbey meine eigenen Obſervationes & Additiones mit kleineren Litern drunter andrucken laſſen, ſo dem geehrten und geneigten Leſer, zu fernerer Uberlegung und Gebrauche, hiermit dienſtlich recommendiret werden.

(o)

I.N.D.

Digitized by Google

I. N. D.

DEr meisten Meinung nach hat der **Weser-Strom** seinen Namen vom **Gewässer**, weil viel **Wasser**, Flüsse und Bäche, darinnen zusammen kommen. Die Lateiner nennen ihn *Visurgim*, quasi quod *vi surgat*, weil er sich geschwind und gleichsam mit Gewalt ergiesset. Von seinem **Ursprunge** an, welchen er in Düringer Walde auf Fränckisch- und Düringischen Gräntzen, 1. Meile oberhalb der Hennebergischen Stadt **Eißfeld**, und nahe über denen Dörfern Saxendorf und **Schirnroda**, im **Saar-Grunde** nimmet, bis zum Einflusse der Fulda unter Münden, (wo sich der Name **Weser** erst anfängt, und selbigen bis zum Ausflusse in die See continuiret) wird es die **Werra** genennet. Bey alten Historicis findet man diesen Namen unterschiedlich Werra, Werraha, Wisuraha & Wisera geschrieben: wird aber bey **Münden** (*) erst recht Schiffreich, und machet nicht nur zu Bremen eine gute Schiffart, sondern hilfft auch, daß aus denen Braunschweig-Paderborn-Ravensberg-Schaumburg-Lippischen-Mindischen-Verdischen-Bremischen-Delmenhorst- und Oldenburgischen ꝛc. Städten und Ländereyen mit platten Schiffen, welche man **Ecken** nennet, die Waaren an Holtz, Wolle, Korn, Ertz ꝛc. in die benachbarten und fern abgelegenen Länder und Reiche ausgeführet, und dargegen andere Ausländische Waaren in die Oberen Lande gebracht werden können.

Namen und Ursprung der Weser.

Saxendorf.

Ecken.

(*) Nor. Dieses **Münden**, bey der **Mündung** oder Ausflusse der Fulda in die Werra, liegt an der Heßischen und Calenbergischen Gräntze, etliche Meilen oberhalb der alten Stiffts-Stadt **Minden**.

Digitized by Google

Von obbenannten Dorfe Schirnroda, und Ursprunge der Werra, findet sich an diesem Wasser kein sonderlich bewohnter Ort, sondern eine fast wilde und wüste Gegend, wo Zyrbel-Nüsse und Tann-Zapfen das beste Obst sind, bis die Werra kömmt auf

Eißfeld oder Essefeld/

nach alter Benennung; eine feine Fürstliche Sachsen-Coburgische Stadt in Francken, an Düringer Walde, 2. Meilen von Coburg und Ilmenau, welche die durchfliessende Werra in 2. Theile scheidet, deren einer, so vor der Mauer, die Alt-Stadt, der andre auf der Höhe gelegene, auch mit Mauern, Thürnen und Thoren befestigte, die Neu-stadt Eißfeld genennet wird, und vor dem 30. jährigen Schwedisch- und Deutschen Kriege auf 5000. Seelen vermogt hat. Die fürnehmsten Gebäude darinnen sind: 1.) die schöne grosse Pfarr-Kirche, so nebst dem hohen Thurne zu Grund aus von glat gehauenen Qvater-Steinen aufgeführt, inwendig starck gewölbt, und wohl ausgeziert, auch in obern Theile des Thurns ein herrliches Geläute hat, dergleichen dieser Lande (ausser Coburg und Eisenach) nicht zu finden. 2.) Das Rath-Hauß. 3.) Das Fürstl. Sächsische Ambt-Hauß. 4.) Das Zeug- und Vorraths-Hauß ꝛc. (*) Auch waren ehemals, und vielleicht noch vor der Stadt kostbare Schmeltz- und Seiger-Hütten, etliche Kalck-Ofen, Ziegel-Hütten, Schneide- und andere Mühlen ꝛc. So ist auch die Gegend umher lustig, mit frucht- und wiesen-reichen Auen, durch den Saar-Grund herunter von Sachsendorf auf Harras, die von der Werra gewässert werden: ingleichen die fruchtbaren Felder mit Bircken, Kyfern, Tannen ꝛc. umbschlossen. Anmechst gehet eine grosse Land-Strasse hierdurch, weil alles, was aus dem Reiche und oberen Landen über den Düringer-Wald, nach Sachsen und denen See-Städten geraden Weges will, durchpaßiren muß: dergestalt auch die marchirenden Völcker und Streif-Rotten, bey vorigen Kriegen, diese Stadt desto mehr betroffen. Sie hält 7. Jahrmärckte, welche starck gebauet werden, insonderheit mit einer grossen Menge Flachses, Garns und Leinwand ꝛc.

Divisio.

Incolæ.

Ædificia.

Bergwercke.

Saargrund.

Heerstrasse.

Flachsbau und Leinwand Handel.

(*) Ein neuerer Autor gedencket auch des Schlosses darinnen ein grosser Thurn mit sehr tiefen und festen Gefängnissen wäre ꝛc. item daß die Werra von Sachsendorf her bis Eißfeld, dermassen frisch und eiskalt sey/ daß keine Erbsen recht darinne kochen wolten/ sondern Re-

gen/

genwasser darzu gebraucht werden müste: doch weiter unten/ im Dorfe Einhausen gegen Meiningen/ diese Kälte mildere/ und gar wohl zu angeregtem Brauche diene ꝛc. Auch ist etwas sonderbares/ daß dieser Haupt-Fluß des Sachsen-Landes in Sachsendorfischer Gegend seinen Urquell/ und letzlich auch in dem alten Sachsen-Lande/ und dessen Gräntz-Ende/ seinen Ausfluß nehme/ durchg-hends aber die alten und neuen Länder Sächsischer Nation und Herrschafft/ von Francken/ Hessen und Friedländern scheide.

Anno 1567. sind auf dem Saltz-Marcke in der Neustadt 27. Häuser sammt dem Brauhause weggebrannt, und A. 1601. die Helffte der Neu- und Alten-Stadt, nebst Kirchen-Pfarr- und Schul-Gebäuden, Rathhause ꝛc. Anno 1632. aber am 1. Octobr. alles von der Käyserlichen Friedländischen Armee, so das Coburgische Land durchplündert, bis auf die Kirche und etliche wenig Häuser, eingeäschert worden. Worauf bald ein Sterben unter die Leute gekommen, welches fast die Helffte der Einwohner weggerafft, doch mit keiner ansteckenden Infection, sondern mehr von ausgestandenen Schrecken, Angst und Elend erkrancket. Anno 1634. haben die Käyserlichen Lamboyschen, und Anno 1640. die Bayerischen, vollends alles verderbt, eine Plünderung nach der andern verübt, das neu angeschaffte Bau-Holtz verbrandt, oder sonst weggeführt und zu Pallisaden verbraucht ꝛc. worauf grosser Hunger erfolgt, daß Anno 1645. kaum noch 1100. Seelen hier verhanden gewesen, hat sich aber seithero wiederum gebessert. Brand- u. Kriegs-Verheerung.

Weil nun **Eißfeld**, nach der Hauptstadt **Coburg** eine der fürnehmsten dieses Fürstenthumbs ist, so ist noch darbey zu gedencken, daß solches ein Theil von der alten Gefürsteten Grafschafft Henneberg sey, welches schon A. 1291. mit 22. Schlössern und Städten an Burggraf Hermannen zu Nürnberg von Graf Poppone zu Henneberg (seiner Schwester Sohne) Testaments-weise gekommen: Hernach A. 1314. durch Heyrath wiedrumb an das Hauß Henneberg, und von diesem Anno 1345. abermal an die Land- und Marggrafen zu Düringen und Meissen gelanget, auch von selbiger Zeit an bis dato bey dem Chur- und Fürstl. hohen Hause **Sachsen** verblieben. Wovon hernach Churfürst Friedrich der Dritte und Weise zu Sachsen Anlaß genommen, seinen berühmten Hof-Mahler Lucam Cranach zu ermahnen: Er solle ihm ja die Hennebergische Henne (im Churfl. Haupt-Wappen) wohl mahlen, denn sie habe dem Hause **Sachsen** ein schönes Ey geleget. Fürstenthum Coburg. Wappen.

Digitized by Google

Reichs-Steuer. Dieses Fürstenthum **Coburg** giebt zur Reichs-Anlage, Monatlich einfach 105. fl. und 20. Kreutzer: die Cameralischen Gebühren aber sind unter dem Weimarischen und Altenburgischen quanto mit begriffen. Ubrigens sind die Einwohner dieses Coburgischen Landes fast andern Hennebergern gleich, wie auch die Land-Art selbst, ausser daß es noch fruchtbarer ist und mehr Getreyde bauet.

Land-Art

Von Eißfeld lauft die Werra nach Niendorp oder Neudorff,

so ein Kirch-Dorf ist, eine halbe Meile unter Eißfeld zur lincken des Flusses gelegen, wo die Land-Art etwas ungeschlachter wird, wie fast allenthalben am **Düringer Walde**, so die Grentzen zwischen Düringen und Francken scheidet, und sich auf etliche Meilen lang und breit erstrecket. Man hält selbigen vor ein Stück des alten Herciniæ oder **Hartz-Walds**, der sich zu Julii Cæsaris Zeit (wie selbiger Lib. VI. Commentar. berichtet) auf viel Tagereisen in die Quere und Länge soll verbreitet haben, nun aber mehrentheils ausgereutet ist, davon das noch übrige Düringische Stück Sylva Gabreta & Semana heissen soll.

Düringer Wald.

Sodann geht die **Werra** keinen wichtigen Ort vorbey, biß sie 1. Meile unter Niendorp das Flüßlein **Schleuß**, nahe unter der Stadt Schleusingen einnimmet, so gleichfals im Düringischen Wald-Gebürge unweit Gräfenthal entspringt, und durch wüste Gegend und Gebüsche vorbey streichet 1.) **Engelsreut**, ein Dorf oder Flecken, zur lincken der Schleuse: 2.) den Flecken **Steltzen**, zur rechten des Flüßleins: 3.) den Flecken **Engelstein**, der A. 1674. meist abgebrandt, 1. Meile von der **Glaßhütte** und **Harras**, zur lincken der Schleuse: allesamt im Fürstenthum Coburg gelegen ferner gehet das Flüßlein **Schleuse** nach

Sleusast.

Schleusingen/

Residenz. Eine wohlbekante Chur- und Fürstl. Sächß. Stadt, Schloß, Ambt, und vormahligen Haupt-Ort der Gefürsteten Grafschafft Henneberg (*) woselbst weyland die Fürsten von Henneberg Hoff gehalten, auch der letzte dieses uralten Geschlechts, nemlich Fürst Georg Ernst, An. 1583. ætat. 72. Erbloß verstorben, in der Pfarrkirche alda begraben, sein Fürstl. Wappen und Siegel zerschlagen und mit ins Grab geleget

Erb-Fall.

Digitized by Google

leget worden. Man zehlet von hier 1. Meile nach Hilpershausen und Aeichsfeld, 3. nach Coburg und Meinungen ꝛc. hat den Namen von mehrberührtem, linckwerts vorbeystreichendem Flüßlein **Schleuse**/ so obgedachter massen nahe unter der Stadt in den Werr-Strom gehet. Ist sonst ein wohlerbauter und volckreicher Ort, mit einer schönen grossen Pfarr-Kirche, darzu ein Decanat oder Superintendentz gehöret: ein wohlbestelletes Gymnasium, von *Gymnas.* oberwehnten Fürst Georg Ernsten An. 1543. errichtet, welches auch (damit es jederzeit in guten esse verbleibe) die sämtlichen hohen Erben dieser abgestorbenen Grafschafft An. 1660. mit dem Ambte **Fischberg** beschencket: item ein geistliches Consistorium, Compture*y* Johanniter-Ordens, ein fein steinern Rath-Hauß, Hospital mit einen Kirchlein, auch Gottes-Acker mit einem besondren Kirchlein ꝛc. *Commenda.*

(*) Schleusingen, und fast die helffte (neml. $\frac{5}{11}$) Der gantzen Hennebergischen Verlassenschafft stehet nunmehro/ nach Hertzog Moritz Wilhelms zu S. Zeits am 14. Nov. 1718 erfolgten Absterben/ dem sie im Groß-Väterlichen Testament assigniret war/ unmittelbar Chur-Sachßen unter Dreßdischer Regierung zu. Von dem zwischen der Schleusa und Werra gelegenen alten Closter Vestera, will ein Chorographus Henneb. erweisen/ daß die Werra weyland von ihrem Ursprunge her schon den Namen **Weser** geführet/ und daß sie bey Schleusingen und Meiningen fischreich sey von Ahlen/ Aschen/ Barben/ Cressen/ Cleritze/ Forellen/ Gründlingen/ Hechten/ Karpen/ Koden/ Krebsen/ Lachß Fohren/ Lampreten/ Neunaugen/ Preschen/ Plötzen/ Prassen/ Qwappen/ Rotaugen/ Schleyen/ Schmäden/ Steinbeissern/ Stichlingen/ Urschen/ Weißfischen und Zärten.

Anno 1304. Im Kriege zwischen Graf Bertholdo zu Henne- *Jahr-Geberg* mit Graf Walthern von Barby, hat diese Stadt grossen Scha- *schichte.* den erlitten. An. 1353. Ist sie gantz ausgebrandt, und An. 1430. haben die Böhm. Husiten alles hierumb verheeret. An. 1632. Im Herbste haben die Käyserl. Friedländischen diese Stadt erobert, und sehr übel mit denen Leuten verfahren. Sie hat auch folgends, zeitwärenden Schwedischen Krieges, noch viel Ungemach erlitten, überdiß viel ihrer Einwohner durch die Pestilentz verlohren. Anno 1682. im Januario hat das Gewässer hier viel Schaden gethan.

Es hat aber die, **Fürstliche Grafschafft Henneberg** diesen Fürsten- *thum Hen-*
Nahmen von ihren anfänglichen Haupt-Orte nemlich dem uralten *neberg.*
Residentz-Schlosse und Stammhause **Henneberg**, welches mit der

Zeit liegen blieben. Dero Herren und Grafen, waren rechte eingeborne Francken, von denen alten Hertzogen zu Oſt-Francken abſtammend: aus welchen Graf Bertholdus X. Anno 1310. zu Franckfurt am Mayn von Käyſer Heinrico VII. in **Fürſten-Stand** erhoben worden. An. 1554. haben die Herren Hertzoge zu Sachſen, Ioh. Fridericus II. Ioh. Wilhelmus und Ioh. Fridericus III. kurtz nach dero Hn. Vaters, Churf. Johann Friederichs zu Sachſen, ſeel. Hintritt, mit denen damaligen letzten Hennebergiſchen Fürſten und Grafen, Wilhelmo VII. als Vatern, Georgio Erneſto und Poppone als Söhnen, ſich alſo verglichen, daß wenn gedachte Herren Grafen gäntzlich abſtürben, die Hertzoge zu Sachſen alsdenn ihre verledigte Gräfſchafft, hingegen auf Abgang hochernannter Hertzoge zu Sachſen, ohne männliche Leibes-Erben, die Hennebergiſchen Herren im Fürſtenthume Coburg ihnen allein ſuccediren ſolten. welches auch Käyſer Carolus V. von Reichs wegen confirmiret.

Erb-Bündnis

Nachdem nun Fürſt Georg Ernſt, als letzter Graf zu Henneberg, am 22. Decemb. An. 1583. mit Tod abgangen, iſt beſagtem Erb-Vertrage gemäß das Land Henneberg dem hohen Hauſe Sachſen heimgefallen: auſſer daß Würtzburg das Schloß **Mäynburg** als ein Stiffts-Lehn, und Heſſen Stadt und Ambt **Schmalcalden** davon bekommen. Dieſer Antheile wegen vergeben ſie ingeſambt zum Reiche 15. zu Roß und 44. zu Fuß, oder monatlich einfach 356. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts jährl. ordinarie 120. und mit der Vermehrung 200 fl. (*)

Erb-Fall

Reichs-Steuer.

(*) Dieſer Anſchlag ward An. 1678. vom Reichs-Convent zu Regenſpurg auf 2. Drittel moderirt / wie in J. S. Mülleri Annal. Saxon. fol. 529. ſq. zu ſehen: woſelbſt auch im Haupt-Regiſter ſub rubr. Henneberg viel andere / dieſe wichtige Grafſchafft und dero Vertheilung betreffende memoranda, enthalten. Auch iſt vor wenig Jahren das alte Haupt-Schloß Henneberg einiger maſſen repariret worden. Anbey iſt noch dieſes memorabel, daß eben an benanten Orte wo der erſte Graf von Henneberg berürtes Stamm-Hauß (ſo von einer daſelbſt angetroffenen **Wald-Henne** und ihren Jungen benant / und A. C. 438. erbauet) angelegt / auch der letzte ſeines Stammes A. 1583. ſein Leben und gantzes Geſchlecht endigen müſſen / nemlich in des von Trotta nechſt unterm Schloß-Berge gelegenem Adelichen Hofe. annot. Güthio in Chron. Meining. p. 282.

Digitized by Google

p. 282. Das Schloß aber war schon 57. Jahr vorher im Bauern-Aufruhre zerstöhret worden. Übrigens sind von Henneberg und Coburg / Cyr. Spangenbergii, G. P. Hönnii W. E. Tenzelii, Chr. Junckeri, und anderer neueren / resp. Chroniken und historische Schrifften nicht unbekant.

Übrigens ist das **Hennebergische Land** ziemlich gut und fruchtbar, an Korn und anderem Getreyde, insonderheit auch starcken Vieh-Zucht, der vielen Holtzungen, Weyde-Trifften und Wiesen halber: darinnen auch allerhand köstlich Wildpret mit grossen Schaaren zu finden, derowegen dann die **Jäger** aus dieser Gegend für sonderlich geschickt gehalten, und bey Fürsten und Herren leicht befördert werden. So ermangelts auch hier nicht an reichen **Gold- und Silber-Ertzen** / guten **Eisensteine** / **Saltz-Quellen** ꝛc. Bey der erst Anno 1660. ergangenen **Landes-Theilung** (denn die gantze Grafschafft zuvor 77. Jahre lang gemeinschafftlich regieret und genutzet worden) kamen auf den Chur-Sächß. Antheil die Städte und Aembter: **Schleusingen / Suhla / Ryhndorp / Bensbausen** ꝛc. auf die Sachßen-Altenburg-Weimar- und Gothaischen portiones die Städte Schlösser und Aembter: **Meiningen / Rombild / Mosfeld / Themar / Behringen / Ilmenau / Kalten-Northeim / Wasungen / Frauen-Breitingen** ꝛc. welche letzteren, nebst dem gantzen Coburgischen Lande, itzo meist die Sachßen-Gothaische Linie besitzet.

Fruchtbarkeit. Jägerey. *Mineralien.* Theilung.

Zur Rechten der **Werra** lieget ferner

Das Städtlein **Hilpershausen** oder **Hildburgshausen** / 1. Meil von Schleusingen und 3. von Coburg; allwo A. 1573. sich dieses sonderbare Exempel göttlicher Providentz begeben, daß zwar der Haußmans-Thurm von einem hefftigen Sturm-Winde herunter geworffen worden, und gleichwol der Haußman mit Weib und Kindern unversehrt geblieben. Gehöret nach Coburg. *I. Providentia Divina.*

Zur lincken der Werra liegt, der Sachßen-Coburgische Flecken **Raurith** / eine halbe Meile von Hilpershausen: Städtlein **Themar** / celeberrimi Dilherri patria (so Hennebergisch ist) 2. Meilen von Schleusingen und Meiningen, allwo ein Decanat und *Joh. Mich. Dilherr.*

gute

gute Pfarr-Kirche ist: Flecken **Melles** am Düringer Walde, 1. Meil von Suhla, zur rechten des Flusses, doch etwas seitwerts: Flecken **Grünthal**, ½ Meil von Themar, darunter bald zur lincken ein Bach drein fällt, so bey Pickhausen entstehet, die 3. Dörfer **Heinen/ Bibra/ Eckstorff** zur rechten, und den Flecken **Luessen** zur lincken vorbey geht, alle 4. im Hennebergischen gelegen.

Rivus.

Arx. **Masfeld** ist ein festes Schloß, nahe Meiningen, zur lincken der Werra, so noch Hennebergisch, und im Schwedisch-Deutschen Kriege wohl bekant worden.

Meiningen.

Eine fürnehme Hennebergische Stadt, Schloß und Ambt zur rechten der Werra, 3. Meilen von Schmalcalden und Romhild, 4. von Königshofen: woselbst bis 1660. die Chur- und Fürstl. Sächsische gemeinschafftliche Regierung der Grafschafft Henneberg gestanden. Soll vor diesen zum hohen Stiffte Wirtzburg gehört haben, A. 1542. aber gegen Mainburg und andere Vergnügung an Henneberg gekommen seyn. Hat eine schöne grosse Pfarr-Kirche und Decanat oder Superintendentz, Schule, Rath-Hauß ꝛc. weil auch Zeit der grausamen Tyranney des Duc de Alba, ein Niederländischer Barchent-Weber anhero geflüchtet und sich hier gesetzt, ist das Barchet-weben durch selbigen und seine Gesellen eingeführt, und also starck fortgetrieben worden, daß es nun eine der besten Nahrung dieses Orts ist.

Regimen.

Barchet-weberey.

Not. Wer ausfürliche Nachricht von dieser vormaligen Regierungs-Stadt verlangt, kan selbige in M. Ioh. Sebast. Güthens/ Superintend. Hilpershus. Anno 1676. zu Gotha gedruckten Meinung. Chronicke finden.

Franckenstein: Ein Städtlein, Schloß und alte Herrschafft (*) zur lincken der Werra, zwischen Meiningen und Wasungen, so vormahls besondere Herren gleiches Namens gehabt. Wird auch von denen meisten zum Hennebergischen gezehlet.

Dynastia.

(*) Die Herrschafft ist vormals ziemlich groß gewesen/ von denen letzten beyden Herren zu Franckenstein/ Ludovico und Sigeberto, A. 1313. ans Stifft Fulda/ sodann Kaufs-weise an die Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ und nach dero Absterben A. 1583. jure pa-

ti

Ei theils an Hessen / allermeist aber an Sachßen gelanget: Demnach itzo dem Herrn Hertzöge zu Sachßen Meiningen zustehet. Das alte Schloß hat A. 1269. Abt Bertholdus II. zu Fulda / der eingenistelten Rauber wegen erobert und zerstöret.

Walthershoff, ein Hennebergischer Flecken, Franckenstein fast gegen über, zur rechten des Werra-Flusses gelegen. *Arx.*

Wasungen, ein Städtlein und Schloß zur lincken der Werra, darüber allhier eine **Brücke** gehet, 1. Meile von Meiningen, und 2. von Breitingen, hat ein Fürstlich Ambt und Decanat, im Hennebergischen. *Arx. Pons.*

Schwalingen / auch ein Hennebergisches Städtlein, nahe Schmalcalden und Wasungen, zur rechten der Werra, darein unterhalb dem Flecken ein Wasser einfliesset, so über Suhla aus dem Düringer Walde kommet, und vorbey gehet: Suhl-Wasser.

1.) Das Hennebergische Städtlein **Sula** / sonst **Stadt-Suhl** beygenant (zum Unterscheid des Fleckens Marck-Suhl) am Düringer Walde, zur lincken des Flüßleins, 2. Meilen von Schleusingen: daherumb es viel und gutes **Eisen-Ertz**, auch viel gute Büchsen-Schmiede im Städtlein giebt, dero Arbeit vor andern gelobet wird. Ward A. 1633. von denen Käyserlichen in Brandt gesteckt, aber bald wieder gebauet, und mit einer schönen Kirche gezieret. Eisenstein

2.) **Schwartzach**, ein Marckfleck 1. Meil von Suhla und Schmalcalden, auch zur lincken.

3.) **Schmalcalden**: Eine fürneme und wohlgebauete, zwar auch noch im Hennebergischen gelegene, aber jetziger Zeit Heßische Stadt, 3. Meilen von Meiningen, 2. von Dambach, 4. von Gotha und 6. von Romhild. Hat ein Schloß und Ambt, auch Stiffts-Kirche mit 12. Canonicis, und liegt das Schloß **Wilhelmsburg** nechst an der Stadt, beyde zur rechten des (sub Schwalingen) berürten Wassers, welches auch unweit drunter sich in die **Werram** sencket. Vor andern sind hier zu sehen die schöne Kirche, mit einer wohlklingenden Orgel, kostbaren Altare: auch viel schöne Fürstliche Säle und Zimmer ꝛc. In hiesiges Ambt gehören die Vogteyen, **Herren-Breitungen** / **Scharfenberg** / **Bensbausen** / **Broterod** / **Steinbach** / **Hallenberg** ꝛc. (*) Es giebt auch Stadt. Stifft. Schloß. Kirche. Ambt.

Vogel-Wilpret. Demant. *Vipera.* hierumb viel Auerhäne, Bircken- und Hasel-Hünner, Schneppen, Crams-Vögel ꝛc. Am Kohl-Berge findet man viel Diamanten, und im Schmalcaldischen Gebirge die kleinen **Vipern** oder Nattern, die sonst fast nirgends in Deutschland anzutreffen, und in Officinen gebraucht werden ꝛc. Ubrigens ist diese Stadt wegen des **Bundes** / welchen die protestirenden Fürsten und Stände A. 1531. zu ihrer Defension und Beschirmung des Glaubens allhier gemacht, gnug bekant, wovon auch der drauf erfolgte **Krieg** der **Schmalcaldische**, ingleichen die A. 1537. auf ein künftiges Concilium allhier gefertigten Articuli, Schmalcaldici genennet werden. *Religiosa.*

(*) Welche Schlösser und Vogteyen weyland alle (gleich Schmalcalden selbst) Hennebergisch waren / nach Fürst Heinrichs zu Henneberg A. 1347. erfolgten mannlosen Absterben / mit dessen dritten Princeßin an Burggraf Allbrechten zu Nürnberg / von diesem an Düringen / und letzlichen theils an Hessen kommen.

Unterhalb Schmalcalden hat die Werra zu beyden Seiten liegen, das Fürstl. Sächß. **Jagt-Hauß** und Forst-Ambt **Zielbach**, zur rechten, etwas abwerts: item die Schlösser, Städte und Dörffer, **Zwingk / Todenwart / Fambach / Frauen-Herren / Alt- und Neu-Breitungen** (*) **Neuhoff / Immelborn / Barchfeld / Etmanshausen / Ackendorp** ꝛc. Zielbach.

(*) Oberhalb und nechst bey denen **Breitungen** fallen noch 2. Bäche in die Werram / die weisse und schwartze Drusa genant / zwischen welchen der Römische Feld-Herr Drusus Germanicus etliche Tage sein Still-Lager soll gehabt / und sowohl diesen beyden Bächen / als auch dem bey ihren Urquellen gelegenen Dorfe **Drusen** den Nahmen hinterlassen haben / wie M. I. S. Güth in seiner Meiningischen Chronicke pag. 6. und 22. angemercket.

Saltzungen.

Stadt und Ambt, hat von langen Jahren her unterschiedliche Herren gehabt. Denn A. 1407. ward sie nebst dem halben Ambte, von Landgraf Friderico pacifico an Chur Maynz verkaufft, welche bald hernach dessen Herren Vettern wieder löseten, und auch bald wieder abtraten. Chur Maynz verkauffte sodann seinen Antheil Ao. 1423. ans Stifft Würtzburg, dieses ferner A. 1433. an die Grafen und Herren zu Henneberg, Henneberg Anno 1445. an Hertzog Will-

Willhelmen den Tapffern zu Sachßen, der es ferner auf seine Herren Vettern vererbet, bis sich endlich A. 1666. Chur Maynz in dem Erfurtischen Vergleiche, von allen darzu habenden Ansprüchen und Gerechtigkeiten loßgesagt, und die Gothaischen Herren Hertzoge sofort Stadt und Ambt Saltzungen, in ihrer A. 1681. getroffenen Erb-Theilung, dem Meinungischen Antheile zugeschlagen. Dahero es denn gekommen, daß sie von etlichen Scriptoribus zu Düringen, von andern zu Henneberg gerechnet wird, weil sie nehmlich wexels-weise unter beyderley Herrschafft gestanden, und noch stehet. *Transactio Erfurtana.*

In dieses Fürstl. Sächß. Ambt gehöret auch die alte **Herrschafft Franckenstein**, dero Herren vorlängst abgestorben. Es ist aber dieses Franckenstein ein anderes Schloß und Herrschafft, als dessen oben, nechst nach Meiningen, unter denen alten Hennebergischen Ländereyen gedacht worden. *Franckenstein.*

Nechst unter Saltzungen fället ein Wässerlein in die Werra, welches bey **Neuroda** entstehet, und für den Flecken **Langefeld** rinnet (*). *Anon. fl.*

(*) Ein anders ist **Lengefeld**, liegen beyde in Francken, nicht allzuweit von einander.

Fockenroda, ist ein Flecken zur lincken der Werra, darein unweit Saltzungen widerumb ein Wässerlein fliesset, so von Leimbach kömmet. *Anon. fl.*

Kreyenberg (*) itzo ein Fürstlich Sachßen-Eisenachisches Schloß und Ambt, 1. starcke Meile unter Saltzungen, zur rechten der Werra, darein abermal ein Flüßlein fällt, welches beym Closter **Frauen-See** entstehet, von dar einen kleinen **See** macht, ferner durch ödes Gebüsche; und endlich unter Kyselbach ausgehet. *Anon. fl. Coenob. Staopum.*

(*) Dieses Kreyenberg soll erst A. 1250. zur Zeit der grossen Fehde Land- und Marg-Graf Heinrici illustris mit der Hertzogin von Braband (wegen der Succession in Düringen) durch die von Eschwegen erbauet und befestiget seyn. Im 16ten Seculo hat selbiges noch der letzte **Graf von Beichlingen** besessen, nach dessen A. 1559. erfolgten erblosen Absterben, es endlich der hohen Landes-Herrschafft heimgefallen. *Beichling.*

Merckers ist ein Flecken zur lincken der Werra, darüber ein *Anon. fl.*

Lacus. ein Wässerlein einfällt, so von **Heimbach** kömt und einen **See** macht. Liegt Kreyenberg fast gegen über.

Dorrendorp, ein Flecken zur rechten der Werra, wo ge-
Anon. fl. gen über widrumb ein Flüßlein einfällt, so bey **Frauensee** entspringt, aber nur durch waldige Gegenden, und keinen bewohnten Ort vorbey gehet.

Nahe drunter, zur lincken, vereiniget sich mit der Werra das
Selda fl. Flüßlein **Selda**/ so im Hennebergischen unterm Flecken **Darnbach** seinen Ursprung hat: alsdann zur lincken ein Wässerlein ein-
Anon. fl. nimt, daran die Flecken **Ober-** und **Nieder-Alba** gelegen, sodann ferner vorbey gehet

1.) **Kalten Nordheim**: ein Städtlein in der gefürsteten Grafschafft Henneberg, 2. Meilen von Schmalcalden und Meiningen, alwo eine Pfarr-Kirche mit einem Decanat oder geistlichen In-
Superint. spection, ein feines Rath-Hauß, und andere Gebäude: zur lincken des Flüßleins **Selda**.

2.) **Langefeld** oder **Langofeld**, ein Flecken zur lincken der Selda, nahe Kalten-Nordheim, von dar die **Selda** durch Wüstung und Gebüsche nach der Werra rinnet.

Anon. fl. 3.) **Ober- und Nieder-Zella**, sind zwey Flecklein zur rechten der hinabfliessenden **Werra**/ woselbst auch ein Wässerlein
Lacuna. (nachdem es drey kleine **Seelein** gemacht) in die Selda fället.

Vacha oder **Fach**/ (*) ein bekantes Städtlein und zugehöriges Ambt in Nieder-Hessen, 1. Meil von Mansbach, 3. von Hirschfeld, 4. von Schmalcalden und Eschwegen, zur lincken der **Wer-**
Pons. **ra**, darüber hier eine schöne lange und steinerne **Brücke** gehet, denen so von Leipzig nach Franckfurt reisen, sehr bequem. Anno
Fata. 1467. ist dieses Städtlein bis auf 5. Häuser abgebrandt. A. 1682.
Diluvium. im Januario hat die **Wasser-Fluth** hier grossen Schaden gethan, etliche Häuser weggeschwemmet, die Mühlen und Brücken zerrissen, viel Vieh auch etliche Leute ersäufft, und so viel verderbt, als zuvor binnen 100. Jahren nicht geschehen.

(*) In diesem Vacha ist der renommirte Literator Lucas Losius geboren.

Hier fällt zur lincken noch ein Flüßlein in die Werra, welches bey

bey **Ostbach** entsteht, bey **Mariengart** 2. Wässerlein (deren eins den Flecken **Oyen** vorbey streicht, alsdenn noch eins von **Gehaußher**) einnimt, mit selbigen durch Gepüsche nach der Werra geht, nachdem es das Dorf **Folckers** berüret, auch nicht fern von Vacha einen Bach, der von **Sunna** kömt, zur lincken an sich genommen. *Anon. fl. Cotnob.*

Creutzberg (*) ein Marckfleck mit zugehöriger Vogtey, in Nieder-Hessen, nahe unter Vacha zur rechten der Werra.

(*) Ein anders ist Stadt Creutzberg oder **Creutzburg**/ so auch an der Werra liegt/ nach Eisenach gehöret/ und weiter unten besonders vorkommen wird.

Creutzberg fast gegen über, zur lincken der Werra, fället darein die **Ulster**, welche bey Gersfeld in Francken entspringt, und vorbey fliesset: *Ulstera fl.*

1.) **Gersfeld** oder **Geresfelden**/ ein Bischöflich Würtzburgisches Städtlein, eine Meile von Fladingen und Bischofsheim, zur lincken der Ulster.

2.) **Wüst-Sachßen**/ **Deuten**/ **Hilders** und **Karbich**/ 4. Fränckische Flecken zwischen Gersfeld und Thann, alle vier zur rechten der Ulster.

3.) **Thann** oder **Thanne**, auch zur rechten der herabfliessenden Ulster: ist ein Flecken zum Stifft Fulda gehörig, nahe unter Karbich.

4.) **Zeyß** oder **Geyß**, ein Städtlein in besagten Stifft Fulda, zur lincken der Ulster. Zwischen diesem Städtlein und dem Flecken Thann, liegen auch noch die Fuldischen Oerter: **Mortzlar**/ **Rockenstubl**/ **Schleyt** ꝛc. alle zur lincken der Ulster.

5.) **Boß**, ein Fuldischer Flecken unterhalb Zeyß, zur rechten der Ulster, allwo ein Wässerlein drein fällt, so von **Brama** kömmet. *Rivus.*

6.) **Botlar** oder **Buttlar**, einen Flecken auch zur rechten der Ulster, darein hier wiedrumb ein Flüßlein rinnet, welches gleich vorigen beym Flecken **Brama** entspringt, hernach unter Bernbach einen Bach, bey **Mariengart** herkommend, einnimt. *Anon. fl.*

7.) **Wingerntafft**, einen Flecken nahe unterhalb Buttlar,
Anon. ſt. zur lincken der Ulster: woselbst ebenfalls zur lincken ein Flüßlein drein kömt, welches bey **Ober-Weissenborn** entsteht, und für **Vfhausen/ Soosdorp/ Treißfeld** ꝛc. rinnet, alsdenn noch ein anders Wässerlein, über **Raresdorp** und **Crusselbach** herab, einnimmet. So fliesset auch unweit drunter, linck-
Anon. ſt. werts, noch ein Wässerlein in die Ulster, das oberhalb **Ober-Bretsbach** aus dem Gepüsche kömmt, für **Mansbach**, auch andere Flecken und Dörfer, rinnet.

8.) **Pferdsdorff**/ einen Flecken binnen der Meile unter
Anon. ſt. Wingerntafft, wo zur rechten der Ulster abermal ein Flüßlein, bey **Moos** und **Huttenroda** her, einfällt.

9.) **Nieder-Bretsbach**, einen Flecken bey einer halben Meile von Vacha und Creutzberg in Hessen, und zum Ambte Vacha gehörig, zur rechten der **Ulster**, allwo gegen über zur lincken
Anon. ſt. noch ein Wässerlein in die vielberührte **Ulster** fliesset, welche sofort (obgedachter massen) ihren Ausgang nach der Werra nimmet.

An der Werra liegen ferner:

Hammelshausen/ so ein Flecken zur lincken des Wassers
Anon. ſt. ist, darbey ein Flüßlein in die Werra gehet, von **Lueten-** und **Hellers-Hausen** herkommend.

Bercka an der Werra; (*) ein Städtlein unterhalb Tippach, zur rechten des Werra-Flusses, und nahe bey denen Heßischen Grentzen, doch noch in Düringen gelegen, im Sachßen-Eisenachischen Ambte Gerstungen, woselbst auch das vormalige Stifft Hirschfeld einige Gerechtigkeit gehabt. Weyland hat man diesen
Comitatus. Ort für eine besondre Grafschafft geachtet, darzu andere Plätze und
Hiatus. Ländereyen mehr gehöret. Anno 1555. ist hier ein grosser **Erdfall** geschehen, daraus ein gifftiger Dampff entstanden, auch Gespenster sich darbey sehen lassen. Ist 1674. fast gar ausgebrannt, vom Wetter entzündet.

(*) Zum Unterscheid Bercka am Ilm/ 2. Meilen von Jena/ so weyland auch eine Grafschafft soll gewesen seyn/ wie Adr. Beyerus in Geogr. Jenensica cap. 10. p. 143. sqq. umbständlich erweiset.

Comitatus.

Unter-

Unterhalb **Bercka** fället das Marck-Suhler-Wasser in die Werra, welches bey **Arnsberg** aus Bergen und Gehöltzen kömmt, und fürbey gehet: *Subla fl.*

1.) **Ettenhausen**, einen 2. Meilen von Eisenach entlegenen Flecken, nahe dem Flecken **Mura** oder **Möhre**, wo Herrn D. M. Lutheri Vater geboren, und anfangs gewohnet. *More.*

2.) **Lindich**, einen Flecken bey ½ Meile unter Ettenhausen, zur rechten des Flüßleins, so allda noch ein andres Wässerlein von **Borckertroda** hereinnimt. *Anon. fl.*

3.) **Marck-Suhla**/ ein Städtlein und F. Sachßen-Weimarisches Schlöß, eine starcke Meile von Saltzungen an Hennebergischen Grentzen, zur lincken des obbesagten Wassers, woselbst Hertzog Joh. Ernest. Sen. von Sachßen-Altenburg eine zeitlang residiret hat. *Residentz.*

4.) **Wintzigen-Suhla** (i. e. Klein-Suhl) und **Breitenbach**, sind 2. Flecken unterhalb Marck-Suhl, zur lincken des Suhler-Wassers.

5.) **Seerda**, einen Flecken nahend Bercka, auch zur lincken des Wassers, darzu noch ein ander Flüßlein kömt, welches für die Flecken **Bosperoda**/ **Sorda** ꝛc. gehet, und sofort mit jenem in die Werra fället. *Anon. fl.*

Nahe drunter streicht widerumb ein unbenamt Wasser in die **Werre**/ so bey **Honebach** entspringt, **Gros-** und **Klein-See** vorbey nach **Ober-Suhla** gehet, alda gegen über noch ein Wässerlein (von **Potzeroda** kommend) einnimmet: endlich unter **Nieder-Suhla** abermahl ein anders Flüßlein zur lincken empfähet, das da oberhalb **Sevessen** entsteht, **Niederdorf** vorbey rinnet, sodann ingesamt mit einander unterhalb **Seerda**, ehgedachter massen sich mit der Werra vereinigen. *Anon. fl.* *Anon. fl.* *Anon. fl.*

Die Werra fliesset von hier fernerweit nach

Gerstungen, ein vormals Eisenach- itzo aber Weimarisches Städtlein und Ambt an der Heßischen Grentze, nahe Bercka an der **Werre**/ und 1½. Meile von Creutzburg, zur lincken des Wassers. Die Gegend herum nennet man **das Gerstengöw**, darinne *Gerstengöw.*

Digitized by Google

inne beyde Städte, Gerſtungen und Creutzburg mit ihren Dörfern gelegen. Gerſtungen mit ſeiner Zugehör, hieß weyland eine beſondere Herrſchafft, ſo unter Käyſers Adolphi Regierung, nebſt Saltzungen und Franckenſtein, ans Stifft Fulda gekommen, vom Stifft aber A. 1403. durch Landgraf Balthaſarn wiederumb an Düringen gelanget.

Dynaſtia.

Sonnen-Brand.

Neuſtadt, auch ein Städtlein im Ambte Gerſtungen, ½ Meile davon zur lincken der Werra gelegen, welches A. 1678. bey groſſer Sommer-Dürre gantz ausgebrannt.

Salmanshauſen, ein Flecken unweit Neuſtadt, zur rechten der Werra.

Wommen, auch ein Flecken nahe unter Salmanshauſen, zur lincken der Werra, beyde nach Eiſenach gehörig. Hier fällt ein Wäſſerlein in die Werre, ſo von Holtzhauſen kömmt, auch bey Neſſelroda noch ein anders (von Nonnenhauſen her Breitsbach vorbeygehend) einnimmet und mit ſich in die Werra bringet.

Anon. ſt.

Lanchreden, ein Flecklein bey einer halben Meile von Neuſtadt, zur rechten der Werra, darein abermal ein Flüßlein, das bey Ober-Elm entſpringt, und Nieder-Elm vorbey geht, ſeinen Ausfluß nimmet.

Anon. ſt.

Comit. Brandenb.

Brandenberg (*) auch von etlichen **Brandenburg** genant, ein uraltes Schloß nahe bey Lanchreden, 1. Meile von Eiſenach und zur rechten der Werra (doch etwas davon ab) gelegen; darzu vor Alters eine beſondere Grafſchafft gehöret hat. Dieſem faſt gegen über liegt der Flecken Herlitzhauſen, zur lincken der Werre.

(*) Dieſe alte Grafſchafft Brandenberg, ward von Käyſer Lothario Saxone, dem erſten Landgraffen in Düringen Ludovico III. mit zu Lehn und in Land-Schutz übergeben. Hatte damahls eigene Grafen ihres Namens / welche aber ſchon längſt ab-und mit Graf Burchardo von Brandenberg (der mit Landgraf Ludovico VI. elogio Sancto, im heiligen Lande geweſen) A. 1227. gar ausgeſtorben: wie Cyr. Spangenberg in ſeinem Adelſp. angemercket. Ubrigens liegt auch ein altes Schloß / Brandenfelß genannt dieſer Gegend an der Werra / zeitwährender Land-Fehde mit der Hertzogin von Brabant (wegen der Succeſſion in Düringen) erbauet und ſtarck befeſtiget;

stiget: wovon aber nur wenige rudera noch übrig seyn mögen/ weil folgender Zeit die Edlen von Brandenfelß grosse Rauberey daraus verübt ꝛc. annot. Paullino in Annal. Isenacens. *Nobb. a Brandenfels.*

Boringen und **Neuenhof**, 2. Flecken zur rechten, und **Zarwart** ein Flecken zur lincken der Werra, zwischen Brandenberg und Hürspel gelegen.

Hurspel oder **Hursel**/ ein Flecken nahe **Spiecher** zur rechten der Werra, welche allhier 1. Meile von Eisenach) den **Fluß Nessa** zu sich nimmt.

Es entspringet aber die **Nessa** bey dem Dorfe Gorstät, in der Stadt Erfurt Gebiete, und gehet sodann vorbey: 1.) **Fronstet**/ **Ermstet**/ **Notteleben**/ **Pferingsleben** und **Trochtelborn**/ als Erfurtische schöne Dörfer an beyden Ufern der Nessa: darein bey Trochtelborn ein Wässerlein fället, welches bey **Salmsborn** entspringet, und die Erfurtischen Dörfer **Aligk** und **Zimmern** ꝛc. vorbey geht. *Nessa fl. initium.* *Rivius.*

2.) **Melß-** oder **Mols-Leben** und **Eschenberga**/ zwey Flecken oder gute Dörffer im Fürstl. Ambte Gotha, zu beyden Seiten der Nessa.

3.) **Batstet** ein Flecken nahe Eschenberga, zur rechten der Nessa, darein hier ein Wässerlein fällt, so von Gräfen-Tonna herkömmt, und Burg-Tonna vorbey gehet. Denn es sind zweyerley Oerter, nur ¼ Meile von einander, und 1. Meile von langen Saltza entlegen. **Gräven-Tonna** ist ein Städtlein mit einem hübschen Schlosse, welches seine Gräben und Aufzieh-Brücken hat, darinn vormahls die Graffen von Gleichen Hoff gehalten, als Besitzere der Zugehörigen **Herrschafft Tonna**: nach dero Anno 1631. erfolgten Absterben aber hat selbige Herr Christian Schenck von Tautenburg geerbet, der doch 9. Jahre hernach nemlich 1640. auch Erblos abgegangen, worauf sie dem Hochfürstl. Hause Sachßen-Weimar zu Lehn heimgefallen: nachdem bereits 1631. im Junio die Käyserlichen Tyllischen das Schloß, Städtlein und Gräfl. Leib-Gedinge der Gleichischen Wittben, rein ausgeblündert hatten. Hingegen ist **Burg-Tonna** nur ein Dorff, mit einer Compturey deutschen Ordens, nach Gräven-Tonna gehörig, allwo Anno 1558. *Gräfen-Tonna.* *Dynastia.* *Burg-Tonna.*

Commenda. Nimbus. am 17. Maji ein schreckliches Gewitter und Wolckenbruch 40. Häuser und Scheunen verderbt, auch 46. Personen ertrancket.

4.) **Westhausen** zur lincken, und **Hochheim** (beyde Dörffer, zur rechten der Nessa, darunter bald zur lincken auch die **Leina** darzu kömmt, so nahe bey Georgenthal im Düringer Walde am Gebürge entspringt, und vorbey gehet:

Leina fl.

Schwartzwald. Coenobium Conditorium. A.) **S. Georgen-Thal**, welches itzo **Schwartz-Wald** heissen soll, weyland aber ein fürnehmes **Closter** gewesen, ½ Meil von **Reinhartsbrunn**, durch die **Grafen von Kefernburg** umbs J. C. 1150. gestifftet, darinn sie auch guten theils begraben liegen. Es gehöret itzo ein Fürstlich Weimarisches Ambt darzu, und liegt zwischen der Leina und **Apfelstet** (*) gleichsam mitten inne.

(*) Dieses Wasser **Apfelstät** hat seinen Ursprung unweit Reinhartsbrunn / laufft durch die Grafschafft Gleichen (unterm Schlosse Gleichen hin) nach **Apfelstet** und Erfurt / und endlich mit der Gera fl. unter **Gebeser** in die Unstrut.

B.) **Aspenfeld / Schönaw / S. Lorentz / Wipperoda / Gisperoda / Emmeleben / Bolstet / Sundhausen / Treigleben** ꝛc. sind Flecken und gute Dörffer zu beyden Seiten des Flusses **Leina** / zwischen S. Georgen-Thal und Gotha.

c.) Gotha.

Residentz. Eine der fürnehmsten Städte in gantz Düringen, auch Haupt- und Residentz-Festung des davon benambten **Fürstenthums Sachsen-Gotha** / an besagtem Wasser **Leina**, so zum theil durchhin fliesset: 1. Meil von Waltershausen, 3. von Erfurt und Langen-Saltza ꝛc. Soll ihren Nahmen und Anfang von denen **Gothen** / als sie A. C. 506. in Italien gezogen, bekommen haben, aber hernach wiederumb seyn zerstöret worden, und lange wüste gelegen haben, biß sie Ertz-Bischof Willhelm zu Mayntz (gebohrner Hertzog von Sachßen) umbs J. C. 960. repariret. Nichts aber hat diesen Ort so berühmt gemacht, als das gewaltige und

vor

vor unüberwindlich gehaltene Schloß **Grimmenstein** (wie es denn auch niemahls anders als durch gütliche Ubergabe erobert worden) welches nechst über der Stadt auf einer Höhe liegt, an dessen Stelle nechsthin das schöne Residentz-Schloß **Friedenstein** erbauet worden. *Schloß*

Die Stadt hat in der Ring-Mauer ungefehr 900. Bürger-Häuser, S. Augustini und S. Margarethæ Kirchen, Superintendentur, Fürstl. Gymnasium, Fürstl. Ambt-Hauß mit einer einbezirckten starcken Landschafft ꝛc. item wohlerbauetes Rath-Hauß, an welchem die bekannten alten Reime zu lesen: *Stadt.*

Wo der Bürgemeister schencket Wein,
Die Fleischer mit im Rathe seyn,
Der Becker auch selbst wägt das Brodt,
Da leidet die Gemeinde noth.

Es ist auch allhier S. Elisabethæ grosses Hospital: ein alter Comptur-Hoff deutschen Ordens ꝛc. In denen ziemlich grossen Vorstädten der Stadt Gottes-Acker, und etliche Armen-Häuser, mit ihren Kirchlein. Unter berühmbten und gelehrten Stadt-Kindern, ist auch der berühmbte Poet Ioh. Stigelius von hier bürtig gewesen. *Hospital. Commenda. Eruditi.*

Der Boden ümbher ist köstlich, trägt viel Getreyde und Wein, insonderheit auch die beruffene **Färber-Röthe** und **Wäydt**, womit man die Tücher färbet, auch theils zur Artzney brauchet, massen es ein köstlichs Wund-Kraut ist, auch selten anderweit in solcher Menge als in Düringen angetroffen wird. Es muß aber der Acker zu diesem **Wäydt-Baue** gar wohl, zu 4. 5. bis 6. malen gepflüget werden, bevor man drein säen kan, und ist dessen Saat dreyerley: etlicher wird mitten im **Winter** gesäet gegen Weynachten: der andere im Sommer **Brach-Waydt** genannt, von dem man auf denen Brach-Aeckern 2. oder 3. Ernden haben kan: die dritte Art wächset von selbst wieder, wenn der vorige **Waydt** abgemeyet ist (*). *Fruchtbarkeit. Isatis s. Glastum.*

(*) Dieses Farben-Kraut und **Wäydt**-Handel ist also gleichsam des Thüringer-Landes aureum vellus, weil es sehr weit und breit durch die ümbhergelegenen Lande verführet/ verbraucht/ und grosses *Nahrung*

Geld daraus gelöset wird: Zumal weil die an des Waydts stat sonst gebräuchlichen Corrosiv-Farben / durch Reichs-Abschiede / Policey- und Landes-Ordnungen / auch besondere Käyserliche und Chur-Sächß. Mandata de Anno 1654 sqq. überall im Röm. Reiche bey hoher Straffe verboten. Demnach hätten die Herren des Raths allhier guten Fug / der Engländischen Parlaments-Herren (welche auf Woll-Säcken zu sitzen / und Rath zu halten pflegen / wie ich selbst gesehen) Gewonheit nach ihre Polster-Pfühle / stat der Wolle / mit Waydt zu füttern ꝛc.

Jahr-Geschichte. Anno 1369. hat Landgraf Balthasar zu Düringen und Meissen ꝛc. den Fluß Leina (der bald nach seinem Ursprunge 2. bis 3. Mühl-Gänge treibt) in die Stadt Gotha geleitet, welche dieses Wasser gar reinlich hält. Anno 1530. und folgende Jahre, ist der Grimmenstein gewaltig befestiget worden, und haben gemeiniglich auf 900. Personen dran gearbeitet: als aber Churfürst Johann Friedrich von Sachßen Anno 1547. in der Schlacht bey Mülberg verunglückt, und diese Festung auf seine Bewilligung sich gütlich ergeben, hat sie Käyser Carolus V. in etwas demoliren lassen: Und obwohl hochernannten Churfürstens ältester Printz, gleiches Nahmens, sie statlich wiedrumb erneuert (welcher Bau ihm über 7200000. fl. gestanden haben soll) ist sie doch hernach Anno 1567. wegen geheegter und vom Reich geächter Grumbachischen *Executio Grumbach.* Mord- und Räuber-Rotte abermahl, und viel härter als zuvor, belagert, erobert und gesprengt worden. Welche wichtige Belagerung (so durch Churfürst Augustum zu Sachßen, im Nahmen des Käysers und gantzen Reichs geschehen) 953684. fl. und die Demolition oder Schleiffung 55559. fl. gekostet. Man hat noch darinne gefunden 212. Stücken grosses Geschützes, 15000. Malter Korn, 13000. Malter Weitzen, 24000. Malter Mehl, 48000. Malter Hafer, 5000. Tonnen geräuchert Fleisch, 3600. Tonnen Pulver, 21000. Eymer Wein, 3000. Vasse Bier, 300. Tonnen eingesaltzene Fische ꝛc. Der Fürst ward gefangen, die geächteten Rottgesellen aber auf öffentlichen Marcke resp. gevirthelt, gerichtet, und gehangen.

Feuer-schäden. Anno 1632. sind allhier über 600. Häuser, und darunter 176. Brau-Höfe ꝛc. weggebrannt. Anno 1646. ist wiedrumb die Helffte

Digitized by Google

Helffte der Stadt, nebst dem Fürstlichen Ambt-Hause, neuerbaueten Kirchen ꝛc. durch Verwarlosung im Feuer verdorben, darbey auch etliche Leute, und über 1000. Stück Vieh ümbgekommen: und als unter währendem Brande Bürger und Bauer, ihr übriges Vieh zur Rettung in den Stadt-Graben salviret; hat sich bald eine Schwedische Parthey darzu gefunden, und das Vieh hinweg getrieben. Anno 1665. hat die Stadt abermahl Feuer-Schaden erlitten, so 180. Häuser verderbt: dergleichen auch Anno 1669. geschehen, da 170. Häuser nieder gebrannt. So kam auch Anno 1678. am 7. Febr. eine unversehne Feuers-Brunst in dem kostbaren Schloß-Thurme auf dem neuen Friedenstein aus, welche leicht das gantze Gebäude hätte verderben können, wo es nicht zeitig noch wäre gedämpfft worden. Anno 1684. ward ein Mord-Brenner zu **Westhausen** ergriffen und verbrannt.

Not. Wer mehrern Bericht von dieser weitberühmbten Residentz-Stadt und Festung braucht/ kan selbigen in I. C. Olearii Syntagm. Rerum. Thuring. P. i. p. 127. sqq. noch vielmehr aber in Herrn D. Casp. Sagittarii, von W. E. Tentzelio augirten Historia Gothana finden. So ist auch unlängst Gotha diplomatica in Druck gekommen. Mehrer zu geschweigen.

Ubrigens soll das **Düringer-Land** seinen Namen von Dürungen, i. e. dürren Gefielden und Höhen oder Bergen, deren es gar viel im Lande giebt, etlicher Meinung nach haben, und sich eigentl. von der **Werra** herauf bis an die Saale, und vom Düringer-Walde bis an den Hartz erstrecken. Hat gegen Morgen zu Grentzen das Land Meissen, gegen Mittag das Francken-Land, gegen Abend das Land Hessen und das Eichsfeld, gegen Mitternacht das Fürstenthum Braunschweig, oder vielmehr die anstossende Sächß. Hartz-Grafschafften Mansfeld, Stolberg und Hohnstein; welche gleichwol andere mit zu Düringen rechnen. So soll auch das **Landgrafthums Düringen** (nach Peckensteins Bericht) 12. Grafschafften, auch so viel gefreyete Clöster und Abteyen haben, item. 144. Städte und Städtlein, 150. Schlösser und 2000. Dörfer, dero meisten ziemlich groß, daß sie zu 3. 4. 500. auch wohl mehr Güther und Häuser vermögen, obwol die Länge und Breite des Landes sich nicht viel über 12. Meilen

Nomen & Limites Th.

erstrecke ꝛc. doch hierinn irret gleichwol Peckenstein gar sehr, wenn er die Grafschafften Mansfeld, Stolberg, Hohnstein, Qverfurth ꝛc. auch darzuzehlet, wodurch die Länge des Landes fast umb die helffte grösser würde: indem sich die Länge der Grafschafft Mansfeld allein auf 10. Meilen, und die Breite auf 8. Meilen belaufft ꝛc. Vor alten Zeiten ist **Düringen** ein besonderes Königreich, und weit grösser als itzo gewesen, da es sich bis an den Maynstrom verbreitet: Welche grosse Gegend aber König Henrolus zu Düringen denen Francken eingeräumet. Ingleichen hat dazu gehöret das Hessen-Land, das Eichsfeld, Osterland, und der gantze Hartz ꝛc. Folgender Zeit, da die Grentzen sehr geringert worden, hat Käyser Carolus Crassus **Düringen** in ein **Hertzogthum** verwandelt. Endlich ist es, nachdem der letzte Hertzog Burchardus von denen Hunnen erschlagen, umbs J. C. 909. gar vereintzelt, und in viel Grafschafften und Gebiete vertheilet: Doch letztlich von Käyser Lothario Saxone widerumb erhoben, zu einem Reichs-Landgrafthume erklärt, und An. 1130. seinem Eydame, Graf Ludwigen dem III. in Düringen, eingethan worden, bey welcher Würde es auch bishero verblieben. Weil denn der **ersten Landgrafen** Stamm An. 1248. mit Henrico Raspone verloschen; ist dieses Landgrafthumb auf Marggraf Heinricum illustrem zu Meissen, und also an den Wittekindischen **Sachsen-Stamm** wieder gekommen (*), auch bis dato beständig darbey erhalten worden. Die Einwohner sind derer Hermundurer Nachkommen (**) gleich denen Meißnern, auch beyderseits Evangelischer Religion. Das Land ist trefflich fruchtbar, und eines dergeschlachtesten in gantz Deutschland: Darinn allerhand Getrayde in grosser Menge, wie auch Wein, Wäydt ꝛc. erbauet wird. So mangelts an Bergwercken, mineralien, Saltz-Qvellen und Fischreichen Wassern nicht. **Saltz** siedet man zu Franckenhausen, Saltzungen, Sultza und andern Orthen. Die fürnehmsten **Berge** des Landes sind: Der Kyffheuser an der Finda, der Heidelberg, der Enselberg, der Hörselberg, das Hartz-Gebürge ꝛc.

Königr. Düringen

Bewohnere.

Fruchtbarkeit.

Bergw.

Saltzwercke.

Berge.

(*) Denn lange zuvor besassen Düringen schon/ die 5. grossen Sächß. Käyßere (duo Henrici et tres Ottones Augustissimi) unter ihren Erblanden inne setzten auch ihre Marckgrafen Wittekind. Geschlechts darein/ dero Catalogus in P. Albini Chron. Miſn. fol. 410. ſq. erscheint ꝛc.

(**) Dies

(*) Dieser Meinung sind nebst Franckensteinio, Histor. P. P. qvondam Lipsi. satis celebri, welcher die Duringos ab ult. terminat. Herman-Durorum herzuleiten pflegte/auch viel andere fürnehme Historici: Und lasse mir sie selbst besser gefallen/ als Peckensteinii oben erwehnte derivation von denen Dürrungen/ massen ja das von GOtt so reichlich gesegnete Düringen mehr fette Fruchtländer als Dürrungen hat ꝛc. Übrigens hat unser Autor das gantze Düringer-Land hierzugleich kürtzlich mit beschreiben wollen/ weil der Werra-Strom, als ein Grentz-Fluß/ westwerts fast das gantze Land von Francken/ Henneberg/ Hessen/ Stifft Fulda und dem Eichsfelde scheidet. Das Lager aber des Landes in Gestalt eines menschlichen Cörpers/ wird in der Legenda S. Bonifacii also beschreiben: Wartburg ist das Haupt (caput) Des Landes zu Dorinnen/ Elgersburg ist der rechte Arm, Ebersburg der lincke Arm, Wissensee das Hertz, Eckersberg die Füsse, die treten auf die Sale. Ob nun wohl kein Land so viel Chronicken/ als das einzige Düringen aufzuweisen hat; so wäre doch zu wünschen/ daß sich einer darüber machte/ und eine rechte accurate und vollkommene Land-Chronicke (solte sie gleich in 2. bis 3. Folianten bestehn) ausfertigte. Denn die memorabilia Thuringiæ sind wichtig/ mangelt auch an Gelehrten/ und specialiter drauf bestalten und besoldeten Leuten nicht. Man wird erwarten/ was der bekante Melissantes noch præstiren möchte/ weil Tentzelius (der doch die beste Zeit und Sold darzu gehabt/ aber lieber Monat-Gespräche davor geschrieben) solches unterlassen.

d.) Unterhalb Gotha liegen an dem Wasser Leina annoch, die Flecken und Dörffer, Remstet/ Wartleben/ Goldbach ꝛc. bey welchem letztern sie auch bald in die obbesagte Nestam fället: welche sodann vorbey gehet. *Nesta fl. Lacus.*

5.) Erbstät und Brüheim/ so gute Dörfer sind zur rechten des Flusses Nessa, darbey auch der Wangenheimer See. Es ist aber Wangenheimb ein altes Schloß und Stammhauß des Adelichen Geschlechts derer von Wangenheimb, mit einem Flecken so eine schöne Kirche hat, 1. starcke Meile unter Gotha. Wangenheimische pflege.

6.) Erffa, ein uraltes Schloß zur rechten der Nessa, 1. Meile von Wangenheim, und bemeldtem Geschlechte (zuvor aber denen von Erffa) gehörig.

7.) Säyn, ein Marckfleck, eine kleine halbe Meil unter Erffa, auch zur rechten der Nessa, und ebenfals denen von Wangenheim zuständig.

8.) Eben-

8.) Ebenheim/ Ettenhausen/ Burla und Mehlborn, sind Flecken und gute Dörfer zu beyden Seiten der Nessa/ unterhalb Erffa. Etwas davon zur Rechten liegen die Dörfer Oster- und Gros-Bäringen, auch derer von Wangenheim, darbey der Wald Kohlgrube. *Sylva.*

9.) Wenigen- und Gros-Luppenitz/ sind 2. Dörfer zur lincken der Nessa, gleichfalls denen von Wangenheimb gehörig. Gegen über liegt das auch Wangenheimische Dorff Wolfs-Bäringen/ und das Dorff Sitzscheroda an dem kleinen Walde Konickel, davon auch nicht fern das Dorff Stockhausen, zur rechten der Nessa (.) *Sylva.*

(.) Bey dieser schönen Pflege ümb die Nestam, zwischen Gotha und Eisenach/ darinn die meisten Wangenheimischen Güter/ Schlösser und Dörfer gelegen/ fället mir ein alter Reim vom Düring. Adel bey/ der sich anfängt:

Wangenheimb die tapfersten und reichsten:
Die von Wiltzleben die meisten ꝛc.

Theilen sich itziger Zeit in 2. Haupt-Linien nemlich die Wangenheim- und Wintersteinische/ von ihren Stamm-Häusern also benant ꝛc.

10.) Eisenach.

Isenacum, eine uralte zur lincken, der Nessa gelegenen Stadt, und Haupt des davon benannten Fürstenthums Sachsen-Eisenach, nahe bey denen Heßischen Grentzen, 1. Meile von Creutzburg an der Werra, 3. von Langen-Saltza ꝛc. Es hat aber die alte Stadt Eisenach (als man noch im Heydenthume die Isidem angebetet, und der Hunnen-König Attila circa A. C. 450. einen grossen Land-Tag hier gehalten haben soll) unten am Petersberge, zwischen beyden Wassern der Hörsel und Nessa gestanden, welche hernach die Hunnen Anno. 909. zerstöret: Worauf sie öde liegen blieben bis aufs Jahr 1069. da Graf Ludwig zu Düringen, der Springer beygenant, erstlich das Schloß Wartburg erbauet, und sodann die heutige Stadt Eisenach beym Dorffe Krümmelbach angelegt. Sie ist groß und weit ümbfangen, hat doch binnen der Ringmauer nicht über 1000. Wohn-Häuser: an grossen und Gemeinen Gebäuden aber *ISIS.* *Attila.* *Wart-burg.*

1. Das ansehnliche Fürstliche **Residentz-Schloß**/ welches der alten Landgrafen Ambt-Hauß gewesen: 2. Das alte **Schloß Klemme**/ so mit einem Wasser-Graben und starcken Thurne verwahrt: 3. Die schöne grosse **Pfarr-Kirche** zu S. Georgen, benebst der Superintendur: 4. Die Kirche und **Closter** S. Nicolai, darinn vorjetzo die Schule: 5. Das Prediger-**Closter**/ darinn das Fürstliche Gymnasium oder Lateinische Schule: 6. Das alte Rathhauß und jetzo Fürstl. Cantzeley: 7. Das neue Rathhauß ꝛc. Vor diesen war auch binnen der Stadt eine Stiffts-Kirche, davon noch 2. Thürne übrig: item das Franciscaner-**Closter** mit einer schönen Kirche, S. Jacobi Kirche, S. Iohannis Capelle, S. Michäelis Capelle ꝛc. Nechst über der Stadt stehet das gewaltige Schloß **Wartburg**, auff einem hohen Felßen, als eine fürtreffliche Vestung, mit einer schönen Kirche und andern ansehnlichen Gebäuden ꝛc. In denen Vorstädten, so eben auch mit Thoren verwahrt, finden sich: 1. Das alte **Chartheuser-Closter** und ietzo Fürstliche Wasch-Hauß: 2. Ein **Kirchlein** am S. Georgen-Thore: 3. S. Clementis **Sonder-Hauß** mit einem Kirchlein: 4. Spiritus S. **Sonder-Hauß** mit einem Kirchlein ꝛc. Weyland sind dergleichen Gebäude noch mehr da gewesen, als 1. das S. **Catharinen Closter**: 2. das **Clösterlein** am Petersberge, welches die Königin Reinschwieg aus England erbauet, und mit ihrem Frauenzimmer bewohnt, weil die Mönche vorgegeben, ihr verstorbener König, den sie sehr geliebet, läge der Seelen nach im **Hörsel-Berge**, den müste sie auf solche Weise mit Andacht aus der Qual des Fegefeuers erretten ꝛc. 3. Ein **Clösterlein** unter der Wartburg: 4. S. Michaelis Capelle, auf der Michels-Kuppe oder Höhe: 5. S. Johannis Capelle im Johanns-Thale, wo der beste Hopffe dieser Gegend wächßt: 6. die **Capelle** im **Hell-Thale**, wo vormahls die **Eisenacher Burg** gestanden. Denn es giebt es noch der Augenschein, daß in und um Eisenach **vier feste Schlösser** gewesen, als 1. die Wartburg, 2. die Eisenacher und 3. die Frauen-oder Vieh-Burg, 4. der Mittelstein: welche 3. letzten aber im Kriege mit der Brabantischen Hertzogin zerstöret worden; hingegen die alte reparirte **Clemme**, und das Fürstliche Sächß. **Residentz-Schloß**, nebst der Wartburg, noch verhanden sind (*)

Fürstl. und andere Gebäude.

Clöster.

Vestung Wartburg.

Vorstädte

Hörselberg.

Hopfen.

(*) Dergestalt haben wohl wenig Städte in Deutschland so viel Schlösser/ Clöster/ Kirchen und Capellen auffzuweisen/ als Eisenach an der Nessa und Meissen an der Elbe/ zeitwährenden Pabstthumbs in ihrem Bezirck gehabt.

Jahr-Geschichte. Anno 1342. ist einem Priester zu Eisenach sein Hauß in **Brand** gerathen. Da nun niemand löschen wollen, sondern jederman ihm solch Unglück gegönnet, ist geschwind ein Wind entstanden, der das Feuer also fortgetrieben, daß fast die gantze Stadt in die Asche verfallen. Anno 1349. sind viel **Jüden**, weil sie die Brunnen solten vergifftet haben, hier erschlagen worden. Anno 1393. an Pfingsten ergossen sich die **Crimmelbach**/ und die **Wasser** bey der Carthause, daß sie Manns hoch stunden und grossen Schaden thaten, auch etliche Häuser ruinirten. Worauf A. 1394. Die **Pestilentz** regierte. A. 1406. starb hier auf der **Wartburg** Landgraf Balthasar zu Düringen und Meissen. A. 1521. ward Herr D. Lutherus vor denen Päbstlern in Verwahrung gehalten auf der Wartburg, derowegen er solchen Ort sein Pathmum genennet. Anno 1566. sind allhier 1051. und Anno 1577. über 2000. Personen an der **Pest** verstorben. Anno 1617. sind aus Verwarlosung 300. Häuser, und Anno 1636. über 600. der besten Häuser, samt dem Marstalle, Rathause, Cantzley, S. Jacobs-Kirche ꝛc. im **Feuer** verdorben. Anno 1640. hat eine Soldaten Frau allhier auf einmahl 4. lebendige Söhne und 3. Töchter (also zusammen uno partu 7. Kinder) raro exemplo gebohren. Anno 1643. entstund wiedrumb eine schädliche **Wasserfluth**, dergleichen auch A. 1682. im Januaria geschahe ꝛc.

Rach-feuer. Jüden-krieg. Wasser-Fluth. D. Luther. Pest. Brand. Vielgeburt. Fluth.

Not. Den besten und ausführlichen Bericht von dieser alten fürnehmen/ auch seithero Fürstl. Residentz-Stadt/ und dero mancherleyen fatis, giebt Herr D. C. F. Paullini in seiner Historia Isenacesi, so dessen Syntagmati R. G. præfigiret ist.

Zu Eisenach fället linckwerts ferner in die Nesse das Flüßlein **Hörsel**, welches bey Cavorts im Ambte Reinhartsbrunn aus dem Gebürge kömmt, und vorbey gehet.

Hörsela influxus.

1.) **Schauenburg** (*) folgender Zeit **Schönburg** (**) genannt, so weyland ein berühmtes Schloß und Grafschafft gewesen,

Comitatus.

sen, von Graf Ludovico I. (***) zu Düringen umbs Jahr 1034. erbauet, welches hernach dessen Sohn Ludovicus Saltator, dem Closter Reinhartsbrunn geschencket, aber in Kriegswesen hernach zerbrochen worden, dessen rudera man noch unweit von gedachtem Closter, zur rechten des Hörsel-Flüßleins siehet.

(*) Liegt bey dem neuen Städtlein **Friedrichsroda** am Düringer Walde/2. Meilen von Gotha/ dahin es auch itzo nebst dem secularisirten **Closter-Ambte** gehöret.

(**) Diesen Schönburg. Nahmen findet man nur bey etlichen Scribenten; in älteren documentis aber lieset man überall **Schowenborg**, item **Schauenb.** weil man sich allda/ als auf einem Berg-Schlosse oder Burg/ wohl **umbschauen** kan.

(***) Dieser Ludovicus I. sive Barbatus, soll von Käyser Conrado Salico zum ersten Comite Magnifico, oder obersten Grafen (i. e. Richter) und Erb-Stadthaltern in Düringen/ seyn bestellt/ und mit einem eigenthümlichen Landstriche an der **Hörsel** (so hier beschrieben wird) bis Eisenach hinab begabet worden: Dessen Nepos, Ludovicus III. hernach titulum Comitis Serenissimi von seinem Hrn. Schwäher/ Käyser Lothario Saxone, erhielt/ erster **Land-Graf** ward/ und die Herrschafft über alle übrige Grafen und Herren/ auch Reichs-Städte/ in Düringen und Hessen bekam.

2.) **Reinhartsbrunn:** das weyland fürnehme und weitberühmbte Benedictiner-Closter, zur lincken des Flüßleins **Hörsel**, welches Graf Ludwig der Springer umbs Jahr 1089. gestifftet, mit einer ansehnlichen Kirche, darinne viel Düringische Landgrafen und andere Fürstliche Personen ruhen. (a) Unter selbigen ist auch Landgraf **Ludwig der Eiserne**, welcher Anfangs gar fromm und leutseelig gewesen, dahero ihn seine Edelleute verachtet, und als er sie deswegen gestrafft, gar wider ihn rebelliren wollen. Weil er sie aber Anno 1167. überwunden, und die meisten gefänglich nach Freyburg an der Unstrut gebracht; hat er sie erstlich hart mit Worten gestrafft, sodann je 4. und 4. zusammen in Pflug gespannet, (b) und wenn eine Furche aufgeackert, wiedrumb andre 4. eingespannet, biß der gantze Acker fertig worden: welchen Acker er nachmahls mit grossen Steinen zum Gedächtniß besetzen lassen, selbigen

Asceterium. Conditorium illustre.

Equi aratores bipedes.

bigen den Nahmen **Edel-Acker** und zugleich eine solche **Freyheit** gegeben, daß, wer etwa einiger Mißhandlung wegen drauf fliehen würde, eine sichere **Freystat** allda finden solte. *Asylum.* Bey erwehnter Pflügerey hielten seine Diener den Pflug, er selbst aber trieb die eingespanneten treulosen und widerspenstigen Ritter mit einer scharffen Geissel, und hieb auf sie zu daß sie sich beugeten, auch wohl gar zur Erde fielen. Damit brachte er eine solche Furcht unter sie, daß sie angelobten, ihn nach seinem Absterben auf ihren Axeln ins Closter zu tragen: welches auch Anno 1173. also erfolgt, daß sie seinen Cörper von Freyburg nach Reinhartsbrunn, über 10. Meilen weit zu Grabe getragen, aus Befahrung einer neuen Straffe ꝛc.

(a) Dieses berühmbte **Closter** war lange Zeit der Herren Landgrafen / sowohl Düring. als auch theils Meißnischer Familie/ Erb-Begräbnis: wie in verschiedener Düringischen historicorum, insonderheit Herr D. Casp. Sagittarii und W. E. Tentzelii Schrifften / it. D. Samuelis Reyheri A. 1692. edirten Monumentis Thuringiæ Landgraviorum &c. zu ersehen. Des ersten Ludovici Barbati (so noch vor Stifftung des Closters verstorben) Eisenachischen Steinern Portraits Abbildung aber/ hat auch Herr D. Paullini als eine rare Antiquität seinen Annalibus Isenac. p. 13. einverleibet. *Ludovici I. monumentum.*

(b) In Türckey ist dieses noch heut zu Tage sehr bräuchlich / da offt ein armer Christen-Sclave den Pflug allein ziehen muß / weil dasiger Boden etwas sandig/ und viel milder als der Düringische ist. Exempel davon findet man in des Herrn Bohuslai Hassensteinii Legatione Turcica, auch andern orientalischen Reise-Beschreibungen. Eine andere Art harter Strafe hatten die grossen Sächß. Käyser/ womit sie Comites et Nobiles maleficiatos turbatores pacis belegten/ χυνοφοείκα genannt: davon Joh. Heinr. Meibomius einen besondern Tractat. ediret / 1661. zu Helmstädt in 4. gedruckt. Confer etiam Bangertus in notis ad Chronicon Helmoldi p. 502. sqq.

3.) **Friedrichsroda**, ein Städtlein zur rechten des Hörsel-Wassers, nahe beym Closter Reinhartsbrunn, vormahls nach Weimar und ietzo Gotha gehörig.

4.) **Schnepfenthal / Rödichen** und **Walwinckel**/ sind Dörffer unterhalb Reinhartsbrunn.

5.) **Walthershausen**, ein Städtlein zur lincken der Hörsel im Ambte Tenneberg, 1. gute Meile von Gotha, nahe beym **Ensel-Berge**, (*) so der höchste in Düringen ist.

(*) Wird

(*) Wird auch Heunsel- und Insel-Berg genennt / auf dessen Höhe Hertzog Ernestus Pius zu Sachßen-Gotha Anno 1649. ein Lust-Hauß bauen lassen: welchen Bau Illustris Seckendorffius mit einer Poetischen Gedächtniß-Schrifft beehret / so Anno 1702. von W. E. Tentzelio cum notis historicis ediret ward / auch in I. C. Olearii Syntagm. Rerum Thur. P. I. p. 73. ff. zu befinden / darinn zugleich die in montem hunc Thuringiæ altissimum Insulanum (wie die Auffschrifft lautet) Anno 1699. geprägte Gedächtniß-Münze beschrieben wird / auch darneben angeführt / daß er gleicher Höhe mit dem Brockers-Berge auf den Sächß. Hartz-Gebürge und dem Meißner in Hessen sey / dahero fast durch gantz Düringen / Eisfeld / Buchen / Franckenland und Hessen / könne gesehen werden auf 30. Meilen umbher. *Mons. Insulanus.*

6.) **Hörselgart / Lancha / Frodstet und Tettersleben** / sind Flecken und gute Dörfer, zu beyden Seiten des Hörsel-Wassers, ins Fürstl. Ambt Tenneberg gehörig.

7.) **Mechierstät** ist ein Flecken zur rechten der **Hörsel**, 1. Meil von Gotha. Zur lincken der **Hörsel** fällt hier das Flüßlein **Embs** (*) darein. *Amasis fl.* *Emisa fl.*

(*) Diese **Embs** (so nur ein grosser Bach in Düringen ist) kan nicht leicht confundiret werden mit dem Embs-Strome / so durch Westphalen / Oldenburger-Ost- und West-Friesland / unter Delfziel mit 2. Ausflüssen in die See gehet / und gegen Ende dieses Wercks absonderlich beschrieben wird: vielweniger mit der **Ens** in Oesterreich ꝛc. Uber gegenwärtige Düringische **Embs** glosiret Tenzelius c. l. folgende Worte: „ Etliche wollen den Ensel-Berg lieber „ **Emsen-Berg** nennen / von dem darunter entspringenden Wäs„serlein Emse oder Emisia, so durch Schwartzhausen und ferner fleust / „ bis es in die Hörsel fällt: von welcher letztern der / wegen des „ **wütenden Heers** und anderer Fabeln beruffene **Hörsel-Berg** „ mons horrisonus, seinen Nahmen habe. Nun wird zwar der E„misiæ in alten Käyserlichen und Reinhartsbrünnischen Stiffts-Brie„fen gedacht ꝛc. folget aber daher nicht nothwendig / daß der un„geheure Berg seinen Nahmen von diesen kleinen Wässerlein füh„re ꝛc. Umher liegen der **Etters-Berg** bey Weimar / die **Gleichen** bey Römhild / die **Röhn-Berge** an der Röhne ꝛc. „ *Exercitus furiosus.*

Die Embs gehet sodann vorbey:

a) **Schwartzhausen** / ein Flecken zur lincken der **Embs**,

allwo vieles Gehöltze, darinnen dieſes Flüßlein über eine ſtarcke Meile weit fort läufft auf

Arx. b) **Tenneberg**, welches ein Sachßen-Eiſenachiſches Berg-Schloß, Jagt- und Ambt-Hauß iſt, nahe **Waltershauſen** (*) zur rechten der **Embs**, doch etwas davon ab, und faſt zwiſchen der Embs und Hörſel ingleicher weite gelegen, 1. ſtarcke Meile von Gotha ꝛc.

(*) In der neuen Düring. Chronicke wird beydes Schloß/ und Stadt alſo beſchrieben: Die Düringiſche Wald-Stadt **Waltershauſen** ſoll den Nahmen von Balderico, des letzten Königs Hermannfrieds in Düringen Bruder haben/ der in dieſer Gegend Hof gehalten: Gehöret itzo nach Gotha/ und hat Hertzog Erneſtus pius auch eine Superintendur anhero gelegt ꝛc. Das **Schloß Tenneberg**/ ſo über der Stadt auf einem Berge liegt/ hat ümbs Jahr 1590. Hertzog Johann Caſimir zu Sachßen-Coburg/ zu ſeiner Jagt-Luſt repariren/ und mit allerhand Hirſch-Geweyhen zieren laſſen. Iſt wegen des Waldes und ſchönen Proſpects ein luſtiges Hauß/ dergleichen kaum anderweit in Düringen anzutreffen/ deswegen auch die Hochfürſtliche Landes-Herrſchafft ſich gerne hier zu divertiren pflegt.

Fundat.

Tempe.

c) **Langenheim**/ ein Flecken oder gut Dorff nahe unter Tenneberg, zur Rechten der **Ems**/ darunter ſie ſich auch bald in die Hörſel ſencket.

Die Hörſel ſtreichet hernach mit vereinigter Ems vor.

Hörſel-Fluß und Berg.

8.) **Sättelſtet**, ein Dorff ½ Meile von Tenneberg, zur rechten der Hörſel, welchen Ort die oben ſub Eiſenach erwehnte Engländiſche Königin Reinſchwieg ſoll erbauet, und anfangs **Satansſtet** geheiſſen haben, weil nahe hierbey der bekante **Hörſelberg** (*) liegt, welchen Georg. Fabricius montem horriſonum nennet, und zwar darümb, weil die Leute hierumb vorgeben, man hätte gar offt ein jämmerlichs Geſchrey der Seelen, die hier im Fegfeuer geſeſſen, darinn gehöret: Hieſſe demnach gleichſam **Hör der Seelen-Berg**!

(*) Von dieſem weit beruffenen Berge/ hat der weyland ſehr fleißige und curieuſe Düringiſche hiſtoricus, Andr. Toppius, in ſeiner Hiſtoria Iſenac. Mſcripta folgendes annotiret: An der Hörſel liegt auch des Burggrafens von Kirchberg Sitz **Farrenroda**. Daß aber **Hörſelberg** ſeinen Nahmen von einer Engländiſchen Königin Reinſchwieg

Farrenroda

Fabula.

schwieg empfangen haben solle / durch solche Gelegenheit / weil der Königin durch eine verborgene Stimme wäre kund gethan worden / ihres verstorbenen Königs Seele würde in diesem Berge bey Eisenach im Fegfeuer gequälet / und hätten die Anwohnere manchmal ein jämmerlichs Geschrey im Berge gehöret / deswegen auch erwehnte Königin anhero gekommen und gesagt / Hör die Seel im Berge! Wovon der Nahm entstanden wäre ꝛc. Solches ist der Münche Fabel-Werck und Geschwätz aus dem Pabstume her. Anno 1399. am S. Elisabethæ Abende / wurden 3. grosse Feuer in der Lufft gesehen welche eine weile branten / hernach zusammen liefen / sich wieder theilten / und endlich alle 3. in den Hörselberg fuhren. Hax. Toppius. Mehrere Anmerckungen hiervon zu geschweigen. *Phasma.*

9.) Nicht fern von Sättelstet liegt auch das Dorf **Kellerfeld**, und etwas darunter das alte Schloß **Kalenberg**, beyde zur rechten des Flüßleins **Hörsel** (*). *Kalenberg.*

(*) Dieses Kalenberg soll ümbs Jahr 1250. Zeit der langwierigen Brabantischen Fehde (wegen der Erbfolge in Düringen und Hessen) das Adliche Geschlecht derer von Wangenheim erbauet und befestiget haben.

Etwas oberhalb dem Haupt-Schlosse Wartburg, kömmt noch ein Flüßlein in die **Hörsel**, welches unweit Marck-Suhl (so ein schöner Marck-Flecken ist) entstehet, und vorbey gehet: *Anon. fl.*

a.) **Altenstein** (*) ein weyland fürnehmes Schloß, 1. Meile vom Städtlein Marck-Suhl, zur rechten des besagten Wässerleins, zwischen Schmalcalden und Eisenach.

(*) A. 1370. Kauffte es Land- und Marggraf Fridericus strenuus von denen Herren zu Saltza / ward aber hernach A. 1496. an das Adliche Geschlecht der Hunde von Wenckheim überlassen / welche sich bis dato davon (und zwar zum Unterscheid anderer Geschlechter gleiches Nahmens) Hund von Wenckheim zum Altenstein zu schreiben pflegen.

b.) **Etterwinda / Steinbach / Wintershausen / Rudelstet** und **Warnroda** / sind Flecken und gute Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins, zwischen Altenstein und Eisenach: sodann sich dieses Wässerlein in die **Hörsel**, und mit selbiger ferner in die **Nesse** begiebt.

Die **Nessa** (*) selbst berühret von dar noch wenig Dörfer, als Madelungen, Stetefeld ꝛc. Zur lincken bis sie sich zur Rechten mit der *Nessa fl. exitus.*

Werra

Werra vereinigt, so nechst drunter lincker Seite noch ein Wässerlein (welches bey Argenfeld entsteht, und die Dörfer Willershausen und Pforsdorf anstreichet) einnimmt.

(*) Von der Nessa annotiret noch Georg. Fabricius in notis ad Germanian. Facit p. 116. dieses singulare, daß sie auch im härtesten Winter nicht leicht gefriere. Denn als A. 1407. Alle Wasser eingefroren/ habe man doch allein an der Nessa noch mahlen können/ auch das Mehl in Buchen/ Hessen/ Eisfeld Francken/ ja gar nach Cöln am Rhein geschickt. Id quod etiam testat D. C. F. Paullini in Annat. Isenac. p. 107. Dergleichen rare Eigenschafft bezeuget auch Hector Böethius von seiner Schottländischen Nessa.

Die Werra gehet also ferner nach Creutzburg an der Werra.

Eine Fürstliche Sachsen-Eisenachische gute Stadt an der Hessischen Gräntze zur lincken des Werr-Stroms, darüber alhier eine schöne
Pons. steinerne Brücke geht im sogenannten Gerstengöw, (*) 1. Meile von Eisenach und Dressurt, so vormahls Fuldisch gewesen. Sie
Arx. hat ein feines Schloß und Ambt/ und ist die Stadt selbst ebenfalls
Aedificia. wohl erbauet, mit einer schönen Pfarr-Kirche, Rathhause, Schule, Hospital ꝛc. Anno 1176. verkauffte dieses Creutzburg, sammt Hatten- und Hilwarts-Hausen, Abt Burckart zu Fulda an Landgraf Ludwigen den Eisern in Düringen: war damahls noch ein Dorff mit einem Benedictiner-Closter, ohne Schloß. Es
Transitus. gehet hier eine starcke Strasse durch aus Düringen nach Cassel, wird
Vineta. auch Weinwachß hier gebauet ꝛc. Anno 1259. als Hertzog Allbrecht von Braunschweig der Hertzogin von Braband (geborner Landgräfin aus Hessen) zu Hülffe, wieder Marggraf Heinrichen den Erleuchteten zu Meissen Krieg führte, hat er diese Stadt zwar geplündert und ausgebrannt; aber die Burg/ welche die Meißner besetzt
Munitio. hielten, nicht gewinnen können. Anno 1295. hat Käyser Adolph
Incendium. diese Stadt belagert, und mit Feuer-einwerffen erobert, wovon sie biß auf 2. oder 3. steinerne Häuser ausgebrandt: Worauf auch das Schloß, aus Mangel Wassers, übergangen. Anno 1342. hat
Diluvium. das Wetter und Gewässer allhier grossen Schaden gethan. So hat auch Anno 1346. der Graf von Henneberg die Vorstadt verbrandt,

die

Digitized by Google

die Stadt aber nicht gewinnen können (**) Anno 1349. wurden viel Jüden allhier erschlagen, weil sie sich zusammen gerottet, und die Christen in der Kirche überfallen wollen, auch die Brunnen vergifftet hatten. *Judei.* Anno 1582. ist diese Stadt über die Helffte verbrannt, und Anno 1632. haben sie die Käyserlichen Pappenheimischen gantz ausgeplündert: hat auch hernach zeitwährenden Krieges noch viel Ubels erdulden müssen. *Hostilit.* Anno 1682. im Jannario that die Wasserfluth viel Schaden.

(*) Die Svevi als ältesten Bewohnere / hatten sich in 100. Pagos oder Land-Striche und Gegenden eingetheilet / welche sie Göwen nannten / dergleichen eins auch dieses Gersten-Göw über Gerstungen an der Werra herab / mag gewesen seyn / darinn viel Gerste gewachßen item das Hörsel-Göw / und andere dergleichen Endung. Ihre Haupt-Leute wurden davon Gow-Grafen genennt / welches Lehmannus in Chron. Spirensi Judices agrarios vertirt. Confer. J. G. Schottelius in Opere de Lingva Germ. p. 499. *Gowgravii.*

(**) Dieses kam daher / weil der Henneberger kurtz zuvor Kundschaffer anhero geschickt hatte / die Höhe der Mauern und Tiefe der Gräben heimlich abzumessen: welches aber die Bürger gemerckt / selbiger Gegend den Stadt-Graben etwas tiefer ausgeführt / daß sodenn bey nächtlicher Ankunfft der Feinde / als sie die Mauer unvermerckt übersteigen wollen / die drauf eingerichteten Sturm-Leitern zu kurtz / auch hinter der Mauer eine starcke Wache und Gegenwehr befunden worden. Also ward List mit List vertrieben. Chronicon Monasterii S. Petri, Crucis in monte ad Werram, Ord. Benedict. reperitur in Syntagm. R. G. Paullini N. IX. *Stratagema.*

Allhier bey Creutzburg fällt wiedrumb ein **Flüßlein** in die **Werre** welches bey **Rietmanshausen** entstehet, und die Dörfer **Luderbich** und **Jfste** oder Jfte vorbey geht. *Anon. ſl.*

Buchenaw / Ebenaw und **Myla** (*) sind 3. Flecken oder gute Dörfer unterhalb Creutzberg, zur rechten der Werra: bey dero letzten abermahl ein **Flüßlein** drein kömmet, welches beym Walde **Konickel** entspringet, und für die Flecken und Dörfer, **Bercka / Bischofsroda / Lauterbach** ꝛc. rinnet. *Anon. ſl.* *Sylva.*

(*) Unter dem besagten Dorfe **Myla** / denen von Harstall gehörig / fähet die **Werra** an abwerts Schiffbar zu werden.

Ebenshausen ist ein Flecken nahe Myla, eine halbe Meile unterhalb Creutzburg, zur rechten der Werra: woselbst auch ein Flüßlein zur rechten einfällt, welches bey Heygenroda entsteht, und für das Dreefurdische Ambts-Dorf Halungen rinnet. Auch liegt zur Seite das Haynich, ein statlicher und nutzbarer Wald.

Anon. fl.

Sylva.

Coenob.

Cella oder Zelle, ein Clösterlein zur rechten der Werra, eine halbe Meile von Drehfurth, von Landgraf Friedrichen dem Ernsten in Düringen gestifftet. Nahe drunter lieget das Dorff Falcken, wobey ein Wässerlein von Halungen herab zur rechten, und etwas drunter zur Lincken noch eins, von Volteroda und Schnellmanshausen her, einfällt.

Anon fl.

Drefurt oder Dreyfurth.

Dynastia.

Ein altes Schloß, Städtlein und Herrschafft, zur rechten der Werra, anderthalbe Meile unter Creutzburg an der Heßischen Grentze: (*) dero Herren endlich wegen verübter Rauberey (womit sich insonderheit Friedrich und Herman zu Drefurt und Spangenberg ziemlich bekannt, doch nicht berühmt gemacht hatten) umbs Jahr 1329. vom Ertzbischoffe zu Mayntz, auch Landgrafen zu Düringen und Hessen, überzogen und verjaget worden ꝛc. Anno 1295. hat Käyser Adolph diese Stadt angezündet, auch endlich nach neun Wochen das Schloß erobert. Im 30. jährigen Kriege hat sie auch viel Ubels erlitten.

Fata bellica

(*) In der neuen Düringischen Chronicke wird sie noch gründlicher/ und mit folgenden Worten beschrieben: „An der Werra hinunter kömmt nach Creutzburg die Chur-Mäyntz. Chur-Sächß. und Langr. Heßischen Ganerben-Stadt Drefurt/ welche den Nahmen von denen 3. Furthen oder Durchfahrten hat/ so zu K. Caroli M. Zeit/ in der 33. Jährigen Heerfahrt wider die Sachßen hier gemacht worden ꝛc. Weil denn die letzteren Herren von Drefurt sehr unruhig gewesen/ und die angräntzenden Länder Düringen/ Eißfeld und Hessen mit stetiger Rauberey geplackt/ haben endlich obbenannte hier zusammen gräntzende 3 Chur- und Fürsten (und zwar Mäyntz wegen des Eisfelds) ihnen dieses Raub-Nest sammt der Nordmanner-Burg abgenommen/ und nachgehends einen beständigen Burgk-Frieden unter einander aufgericht: von welcher Zeit an alle

Ganerbiatus.

Burgfried.

alle Händel nach diesen Burg-Frieden / und denen drauf erfolgten Gan-Erbschaffts-Recessen, geschlichtet worden &c. Ob nun gleich die Stadt drey-herrisch / und auch dero Herren dreyerley Religion (nehmlich Päbstisch / Lutherisch und Reformirt) sind; So ist doch die Stadt und zugehörige Pflege jederzeit einerley Religion verblieben. Jeder hoher Gan-Erbe hat seinen besonderen Vogt oder Ambtman darinne ꝛc. Dem Herrn Churfürsten zu Sachsen aber stehet das Directorium in Kirchen-Sachen allein zu. Was das Recht / einen Lutherischen Pfarrer in Drefurth / Falcken und Schnellmannshausen zu præsentiren betrifft / kömmt zwar dasselbe jedem der Herren Gan-Erben Wexelsweise zu / das Jus confirmandi aber hat Chur Sachsen allein &c. Zu dieser alten Herrschafft haben weyland gehöret / nebst dem Schloß und Stadt Drefurth / die Stadt Spangenberg / Gros-Oster und Wolfs-Behringen / Borsla / Heller / Falcken / Schnellmanshausen &c. hat aber ietzo nur noch die drey letzten / nebst drey andern Dörfern in der Vogtey &c. Plura de his recensent D. C. F. Paullini in Historia Isenac. p. 77. & 82. G. M. Pfefferkorn in Chron. Thuring. p. 276. & 334. sqq. I. C. Olearius P. I. Syntagm. Rerum Thuring. p. 306. sub Sangerhausen. Addi etiam potest qua argumenti raritatem D. M. Z. Crameri et Fr. Jac. Leickheri, Dissertatio Juris publici de *Ganerbinatu*, edita Lipsiæ A. 1677. *Jus Episcopale.*

Holler oder Heller, ein Drefurtisches Ambts-Dorf, zur rechten der Werra, darein allhier ein Wässerlein kömmt, so bey Heygenroda entspringt, und das Schloß und Dorf Wenghusen vorbey rinnet. Darumb es auch vieles Gehöltze hat. *Anon. fl.*

Grossen-Borßel, eine vormahls auch Drefurtisches, ietzo aber Wanfriedisches Ambts-Dorf, nechst unter Holler, zur lincken der Werra / darein hier wiedrumb ein Wässerlein streicht, welches von Londerbach und Wysenborn kömmt, und Rambach vorbey geht. Ist Heßisch. *Anon. fl.*

Alten-Borßel, und Volckershausen / 2. Dörfer an der Werra, darein zur lincken abermahl ein Wässerlein fliesset, von Ober-Tunsebach herkommend. *Anon. fl.*

Wanfried (*) ein Nieder-Heßisches Städtlein Schloß und Ambt, ½ Meile von Drefurth und Eschwegen, zur rechten der Werra an der Gräntze des Eisfelds, welches Anno 1623. von denen Käyserl. Tyllischen geplündert, auch in folgendem Kriege gar übel mitgenommen worden. Anno 1681. kam ein Feuer hier aus,

Digitized by Google

welches 94. der besten Häuser, wie auch Kirche, Pfarr, Schule, Rathhauß ꝛc. ruinirte. Hat eine rauhe und waldige Gegend.

(*) Scheint seinen Nahmen von S. Bonifacio zu haben / welcher anfangs Wanfried geheissen / hernach als er die Düringer / Hessen / und viel andere deutsche Völcker zum Christlichen Glauben bekehrt / den Lobs-Nahmen Bonifacii bekommen. Mag etwa die erste Christliche Capelle hier gestifftet haben / wovon der Ort hernach durch Wallfarthen erwachßen.

Friede oder Friedlo, ein gut Heßisch Dorff zwischen Wanfried und Eschwegen, zur rechten der Werra, darein hier ein Flüßlein fällt, welches bey Dudenroda entspringt, und nachdem es zur rechten einen Bach eingenommen, Rüstingen (darunter linckwerts noch 4. Bäche einfallen) Merlefeld / Eyershausen (dem gegen über abermahl ein Wässerlein einstreicht) Wildbach, Geißmar (wo rechter Hand noch ein Wässerlein von Wesenfeld und Offenschwenda, item ein anders zur lincken von Bartholff, Lengefeld und Hildebrandshausen her einfliesset) und Toser, als Dörfer, und Flecken, vorbey geht.

Colluvies rivorum.

Schwebeda, ein Dorff bey Eschwegen, zur rechten der Werra / allwo sie wiedrum ein Wässerlein von Kalle herab zur rechten; und noch zwey andere, so von Ober- und Nieder-Tunsebach kommen, zur lincken Seite einnimmet.

Anon. fl.

Eschwegen /

Situs.

Die fürnehmste und nechste Stadt nach Cassel in Nieder-Hessen, zur lincken der Werra (welche hier einen kleinen Werder macht) auf einem Hügel, 1. Meile von Spangenberg, drey von Mühlhausen und Homburg, und 5. von Treyß-Ziegenhayn gelegen. Ist ziemlich groß und wohl erbauet, doch nicht sonderlich feste: hat doch ein schönes grosses Residentz-Schloß, gantz steinern und ziemlich hoch aufgeführt, auch mit statlichen Sälen und Fürstlichen Gemachen, nebst einem herrlichen Lust-Garten ꝛc. gezieret. Der Stadt Pfarr-Kirche ist auch ein grosser und ansehnlicher Bau, wie auch das Rathhauß: Die Gegend ümbher ist anmuthig und ziemlich fruchtbahr

Capacitas.
Arx.
Viridar.
Templum.
Tractus.

Digitized by Google

bahr ꝛc. Es hat aber dieser Ort Landgraf Friedrichen von Hessen Cassel zugehöret, biß selbiger Anno 1655. in Pohlen vorm Städtlein Costen (9. Meilen von Posen) als er zum König aus Schweden reisen wollen, am 24. Sept. erschossen, sodann sein Leichnam anhero geführt und hier begraben worden: allein nach sich verlassend ein Fräulein, welches er mit hochernannten Königs Frau Schwester gezeuget hatte. *Conditor. illustre.*

Anno 1596. hat man allhier einen Strassen-Räuber, der/ ausserhalb unzehlbarer Dieberey, 55. Personen ermordet hatte, exemplariter abgestrafft. Anno 1623. hat General Tylli diesen Platz auch eingenommen und besetzt, welcher im folgenden Deutschen Kriege noch viel anderes Unglück erfahren müssen. Anno 1677. als es geschwind aufgethauet, hat das Gewässer hierumb gewaltigen Schaden gethan: Anno 1682. aber im Januario ist die Werra noch viel höher als zuvor aufgeschwollen, wovon der verursachte Schade fast unbeschreiblich gewesen. *Annales. Diluvia.*

Not. Wanfried und Eschwegen, wie auch Allendorp/ Arnstein/ Bischstein/ Eichburg/ Forstenstein/ Sontra/ Witzenhausen und Ziegenberg (so allesammt ümb die Werra gelegen) waren weyland Braunschweigische Städte und Schlösser. Als sich aber Hertzog Albertus Magnus in den Brabantischen Krieg wieder Land- und Marggraf Heinricum illustrem zu Düringen und Meissen einließ/ und Anno 1262. nach verlohrner Schlacht gefangen ward; muste er sich mit diesen Plätzen (so hernach in der Theilung dem Lande Hessen zugeschlagen wurden) rancioniren/ und überdiß noch eine Summe von 32000. fl. Baarschafft zum Lösegeld/ und Ersetzung zugefügten Schadens/ erlegen. Denn er hatte es zu hoch getrieben/ und sich darbey schimpflicher Reden verlauten lassen: Wenn es gleich Land- und Marggrafen regnete/ wolte er doch Düringen wieder die Meißner behaupten &c. davor er noch besonders über Jahr und Tag gefangen sitzen muste. Confer. de his D. C. F. Paullini in Historia Isenac. p. 50. et 85. pluribus. *Bellum Turing.*

Unter Eschwegen zur rechten fliessen zwey Wässerlein in die Werre deren eins von Betsdorf, das andere von Nauenroda kömmt: zur lincken aber fället die

Wohra in die Werram;

Ein ziemlich groß Wasser, welches über Romeroda entsteht, und *Lacus. Amen. ß.*

und darbey einen kleinen See macht, sodann bey Walburg einen Bach einnimmt, und ferner vorbey gehet.

Holstein, einen Flecken nahe bey Walburg und Lichtenau zur rechten, alwo ein Wässerlein von Hopfelda, und noch eins von Velmeda drein kömmt.

Arx. Küchen/ Haselbach und Armotshayen, 3. Gute Dörfer oberhalb Waldcappel, dero letztes ein Schloß hat, zu beyden seiten der Wohra gelegen.

Walt Cappel, oder Cappel schlecht hin, ein Städtlein binnen der Meile von Eschwegen und Spangenberg, unfern dem sehr hohen Berge/ Meißner oder Weißner genannt (*), zur rechten der Wohra. Soll drey-herrisch seyn, da doch Hessen-Cassel die hohe Obrigkeit hat. Auf und ümb den erwehnten Berg Meißner findet man besondre Gaben, an Gehöltze, Wassern, Weyde-Trifften Steinkohlen, Metallen, Saltz-Quellen, vielen und mancherleyen Kräfftigen und Nutzbaren, theils auch unbekanten Kräutern.

Mons Hassiæ altiss.

Mineralia Salinæ.

(*) Der Brockersberg in Sachßen/ der Enselberg in Düringen/ und dieser Meißner in Hessen / werden vor die höhesten dieser Lande gehalten/ und auch denen Höhesten durch gantz Deutschland und Römischen Reich beygezehlet.

Auch fället zu Waldkappel ein Wässerlein in die Wohra so bey Herlefeld entspringt, vor die Dörfer Schemer/ Borchoven, Pfraim (wo noch ein Wässerlein von Welseroda und Mackelsdorf darzu kömmt) und Rechtenbach ꝛc. rinnet.

Anon. fl.

Bischhausen, ein Flecken zur rechten der Wohra, unweit Wald Kappel da auch ein Wässerlein in die Wohra fällt, so von Dürren-Stadt und Kirch-Hoßbach kömmt.

Anon. fl.

Oelmanshausen, ein Flecken nahe Bischhausen, zur lincken der Wohra, mit welcher sich hier zur rechten ein starck Flüßlein geselllet, das nahe Senessa entspringt und die Dörfer Danneberg und Nentershausen zur lincken; zur rechten aber Wysenhasel (darunter es noch ein Wässerlein von Tentz und München-Hospach her empfähet) vorbey gehet, und sodann ferner laufft nach Hormel, ein Dorf bey Sontra, wo abermal zur lincken ein Bach von Königswalda/ Rockensuck und Berne-

Flanon.

Anonfl.

Rivus.

burg

burg, it. zur rechten ein Wässerlein vom Closter Curenberg her, und noch eins zur lincken, so bey Heygenroda entsteht, in das besagte Seiten-Flüßlein kommen. *Coenob.*

Sontra: Ein Städtlein zur Rechten des erwehnten Seiten-Flüßlein, dadurch unten ein frischer Forellen-Bach einfliesset, der etliche Mühlen treibt. Liegt 1. Meile von Waldkappel und 2. von Eschwegen. Anno 1598. am 27. Julii ist alhier der Kirchthurn eingefallen, gleichwol der Thürner lebendig, und auch die Glocken unversehrt geblieben. A. 1635. haben die Käyserlichen Croaten das Städtlein geplündert und verbrannt. *Providentia Divina.*

Not. Dieses Sontra war weyland auch Braunschweigisch/ welches nebst andern der Gefangene Hertzog Albertus Magnus Anno 1262. zu seiner Liberirung abtreten muste/ wie bereits vorher sub. Eschwegen angeführet worden/ und gehöret demnach von selbiger Zeit her zu Nieder-Hessen.

Wysenborn, ein Dorf unter Sontra, auch zur rechten des gedachten Seiten-Flusses, so gleich drunter zur rechten das Wollingeroder Bächlein einnimmt.

Wichmanshausen, ein Flecken binnen der halben Meile von Sontra, zur rechten des berührten Seiten-Flusses, darein hier wiedrum ein anderes Flüßlein rinnet, welchs bey Blanckenbach entspringt, die Dörfer Wolfroda/ Olsen/ Brettau und Kranthausen vorbey geht. *Anon. ſ.*

Hoheneicha, ein Dorf nahe Wichmanshausen, zur lincken des mehrerwehnten Seiten-Flusses (oder Sontra-Wassers) darein nechst drüber zur rechten ein Wässerlein kömmt, welches bey Rengen entspringt, und für die Dörfer Nater/ Ruertze/ Londenbach und Tatterroda geht. *Anon. ſ.*

Reichensapen ein Flecken zur rechten der Wohra, alwo zur lincken ein Wässerlein von Fockenroda, und ein anders zur rechten von Langenhayn herab, item nechst drunter noch ein Bach von Fielsburg her, einfället. *Anon. ſ.*

Eltmanshausen, ein Dorf zur lincken der Wohra, nahe Eschwegen: Sodann sich die Wohra spaltet, einen kleinen Werder macht, und also in die Werram ausgeht; nachdem sie zuvor *Anon. ſ.*

vor gegen über, rechter Seiten, noch ein Wässerlein von Hiltzeroda und Meltzelroda herein genommen.

Die Werra gehet hernach ferner vorbey.

Anon. fl. **Monchen**, einen Flecken zur lincken des Wassers, bey einer halben Meile von Allendorp da wieder ein Wässerlein in die Werra einfliesset, so theils von Fockenroda, theils von Franckenhayn/ Franckershausen und Wolfkeroda kömmt.

Bach, ein Dorf zur rechten, und **Wyden** ein Dorf zur lincken der **Werra**, darein beym letztern ein Wässerlein von Olveroda her eingehet.

Pons. **Allendorp**(*) eine gute Stadt, bey einer starcken Heßischen Meile von Eschwegen, zur rechten der **Werra**, darüber alhier eine Brücke geht. Sie ist wohl erbauet gewesen, aber durch den unseeligen 30. jährigen Krieg in ziemlichen Abnehmen gebracht worden doch *Salina.* hat sie von dem herrlichen und weitberühmbten Saltzwercke an- *Hassiaca.* noch grossen Zugang. Binnen der Stadt ist die schöne grosse Pfarr-Kirche, Rathhauß ꝛc. wohl zu sehen. Anno 1623. hat sie von des *Fata.* General Tylli Eroberung und Besatzung, hernach Zeit des langwierigen Krieges, auch bey entstandenen grossen Wasserfluthen (insonderheit A. 1677. und 82.) noch groß Unglück gehabt. Gegen über liegt das Dorf Jmdensoden.

(*) Ist eine von denen oben sub. Eschwegen specificirten 10. Braunschweigischen Plätzen/ welche der captivirte Hertzog Albrecht an Hessen abtreten müssen.

Walhausen ein Dorf unter Allendorp zur rechten der Wer- *Anon. fl.* ra (*) darein hier ein Wässerlein einfällt, so zum Theil von Heyderoda, zum Theil von Fretteroda, theils auch Malrenroda kömmt, und für Vateroda auch Dietzenroda rinnet.

(*) Unweit davon liegt auch die Allenburg/ A. 1250. Zeitwährender Fehde wegen der Düringischen Succession, vom Adlichen Geschlecht derer *Arx.* von Franckenstein erbauet und bestätiget.

Salvershausen, ein Dorf zur lincken, und **Lingenwarta** ein Dorf zur rechten der **Werra**, unterhalb der Stadt Allendorp.

Riedt/

Digitized by Google

Riedt, ein Dorf bey Lingenwarta zur lincken der Werra, darein hier ein Wässerlein fällt, welches von Dudenroda und Lammerbach kömmt.

Wederoldeshausen, ein Dorf zur rechten der Werra, über Riedt, wo ein Bach allhier in die Werra fällt, welcher von Neusis herab fliesset. *Rivus.*

Wendershausen, ein Dorf zur lincken, Unter-Riedt ein Dorf zur rechten der Werra, darein hier ein Wässerlein gehet, so bey Eichenberg entspringt. *Anon. fl.*

Witzenhausen oder Wissenhausen, ein Städtlein (*) anderthalb Meile von Brackenberg, 2. von Münden, 1. von Allendorp zur lincken der Werra, hat einen feinen gevierten Marckplatz, auf welchen man Creutzweise an alle 4. Stadt-Thore sehen kan. Anno 1623. ward diese Stadt vom General Tylli erobert und besetzt, so hernach A. 1636. von einer andern Parthey geplündert, auch A. 1682. vom Wasser sehr beschädiget ward. *Forum architect.*

(*) Ist auch eine der oben sub Eschwegen specificirten/ und von Braunschweig an Hessen übergebenen Städte und Schlösser.

Bey gedachtem Witzenhausen kömmt lincker Seite ein Flüßlein in die Werra, welches über Ludenbach entsteht, und die Dörfer Humpteroda (wo noch ein Wässerlein zur lincken von Gros-Almeroda darzu kömmt) Wysenbach, Traubenhausen/ Varnbach, Hundelshausen, Dornbach ꝛc. vorbey gehet. *Anon. fl.*

Bichhausen, ein Dorff nahe unter Witzenhausen, zur rechten der Werra, darein bald drunter zur lincken ein Wässerlein rinnet, so über Ronach entsteht, und die Dörfer Wolfsbeer/ Häselbeer ꝛc. anstreichet. Hat hierumb viel Gebüsche. *Anon. fl.*

Ermswerda, Stidenroda/ Blickershusen und Heydemunden/ sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der Werra, zwischen Witzenhausen und Münden, daherumb viel Gehölze.

Lopoldshausen, ein Dorf zur rechten der Werra, allda sie noch einen Bach von Brackenberg hereinnimmet. Es ist aber

Brackenberg. *Sylva.* **Brackenberg** ein Städtlein und Ambt-Hauß, mit zugehörigem Ambte, beym **Reinholdswalde** in Nieder-Hessen 1. Meile von Münden.

Sodann fleust die **Werra** bey 1. Meile weit, meist durch Holtz und unbewohnte Gegenden, bis sie kömmet auf

Münden / Myndam Saxon.

Saxoniæ initium. Ad OSTIVM Fuldæ in Vierram exeuntis. Ist eine Grentz-Stadt des Nieder-Sächß. Fürstenthums Calenberg mit Hessen, also von **Minden** an der Weser in Westfahlen (der alten Bischöfl. Haupt-Stadt, so von etlichen in ihren Schrifften mit diesem Münden confundiret wird) 16. grosse Westfälische Meilen weit entlegen. *Arx.* Es ist aber dieses Braunschweigische **Münden** eine feine wohlgelegene Stadt, mit einem wohlerbaueten Schlosse (daran *Echo.* ein doppelt Echo oder wieder-hall) und Fürstl. Ambte, darinne vor Jahren etliche Hertzoge von Braunschweig Calenberg ihre Residentz gehabt. Liegt 2. grosse Heßische Meilen von Cassel und Witzenhausen, zur rechten der **Werra** / „welche, nachdem sie mit „grossen Krümmen und **Gewerre** (wovon auch einige den Nah-„men herleiten wollen) bey 30. Meilen von ihrem Ursprunge her sich *Fulda fl.* „fortgedrehet, hier zu Münden sich mit dem Flusse **Fulda** ver-*Visurgis* „menget, recht schiffreich wird, und beyde sofort bis zum Ausfluß-*initium.* „se in die See, ihre Nahmen in **Weser** (aquæ, Gewässer) ver-„ändern.„ Von der Stadt **Münden** gehet hier eine lange steinerne *Pons.* **Brücke** über die **Werra**. Die Stadt selbst hat eine ansehnliche Pfarr-Kirche, Rathhauß ꝛc. brauet gutes Weißbier oder *Lapidicinæ.* **Breyhan**: hat auch umbher gute **Sandstein-Brüche**, zu Mühlsteinen und dergleichen, so weit verführet werden.

Annales. Anno 1625. haben diesen Ort die Dänischen Völcker eingenommen und besetzt, welchen aber Anno 1626. die Käyserl. Tyl-*Barbaries militaris.* lischen mit Sturm erobert: darbey von 2500. Dänen, armirten Bürgern und Bauern, kaum 20. übrig geblieben: die andern alle, sind nebst vielen Weibern und Kindern, niedergehauen worden: doch

sind

sind der Käyserlichen auch etliche 100. drauf gegangen. Anno 1677. hat das Gewässer hier grossen Schaden gethan, aber Anno 1682. noch viel mehr. *Diluvia.*

Der bekante Fluß Fulda/

Der mit seinem Einflusse in die **Werram** hier den Anfang zum Nahmen der **Weser** macht, hat seinen Ursprung bey dem Fränckischen Dorfe **Elspe**, und geht vorbey

Gersfeld, einen Würtzburgischen Flecken, 1. Meil von **Fladungen**, zur lincken der Fulda.

Seidenbaden, einen Flecken auch zur lincken, und **Schmalnaw** einen Flecken zur rechten der **Fulda**, eine Meile von Gersfeld entlegen.

Riedt, ein Flecken zur rechten der Fulda, darunter ein Flüßlein von **Bopenhusen** her einfällt, eine gute halbe Meile über Eichen-Zelle. *Anon. ſ.*

Eichen-Zella, ein Städtlein im Stifft Fulda, 1. Meile von der Stadt Fulda, zur rechten des Wassers Fulda, darunter wiederumb ein Flüßlein zur lincken drein kömmt, welches oberhalb dem Flecken **Saußwart** entspringt, und das Städtlein **Neuhoff** zur rechten vorbey geht, unter welchem noch ein Flüßlein von **Delbig** her einfällt, dem Flecken **Kalbach** gegen über. *Anon. fl.* *Anon. ſ.*

Fulda/

Diese alte fürnehme und berühmte Stiffts-Stadt liegt 4. Meilen von Hirschfeld, 2. von Hunefeld und Herstein, zur rechten des Flusses **Fulda**, darüber allhier eine Brücke geht gegen den Flecken **Henbach**. Es ist vor alten Zeiten hier lauter Wald und Wildnis gewesen, biß der heilige Bonifacius, Germanorum Apostolus und erster Ertz-Bischoff zu Maintz, in dessen Mittel ein **Closter** A. C. 744. erbauet, welches Pabst Zacharias dergestalt pri- *Pons.*

vilegiret, daß es keinem Bischofe, sondern allein dem Römischen Stuhle solte untergeben seyn. Solches Closter hat hernach Ursach gegeben, daß Anfangs ein Flecken darzu erbauet worden / welchen man ferner ümbs Jahr Christi 1150. erweitert und zu einer formalen Stadt gemacht. Weyland ist eine berühmte Stiffts-Schule hier gewesen, daß in einem Jahre über 600. Adeliche und andere fürnehmer Standes-Personen Söhne, studirens halber sich allhier beysammen befunden.

Prima & celeberr. totius Germaniæ Schola.

Die Stadt vergleichet sich in der Grösse fast mit Marpurg, und ist wohl, doch etwas nach alter Art erbauet, auch nicht sonderlich feste. Doch ist des gefürsteten Herrn Abtes Residentz-Schloß gar zierlich erbauet, und hat einen lustigen prospect. In dem Stiffts-Closter, und dessen grossen ansehnlichen, aber altfränckischen Kirche, sind viel merckwürdige Antiquitäten zu sehen: als der schöne Haupt-Altar, die Orgel und sämbtlicher Kirchen-Ornat ꝛc. Auch hat es allhier eine vortreffliche Bibliothec, von alten raren auf Pergamen geschriebenen Büchern, dergleichen an Alter und Menge sonst in deutschen Landen nicht zu finden. Darunter werden auch 3. Bücher gezeigt, welche der Heil. Bonifacius (der hier in S. Bonifacii Kirche begraben liegt, und ein gebohrner Engel-Sachße, wie auch sein Tauf-Nahme Wanfried angezeiget, war) mit eigner Hand geschrieben, und zwar mit solchen (alt-Sächßischen) Buchstaben, welche heut zu Tage gar unbekannt sind. Das 1. ist das Neue Testament mit denen vier Evangelisten: das 2. und 3. hält etliche Collectanea von seinem Glaubens-Bekänntnisse, und der Lehre von der Heil. Dreyfaltigkeit: dero letztes durchstochen ist, weil er sich dessen zur Beschützung seines Leibes, als er von denen mörderischen Friesen angefallen worden, soll gebraucht haben. Das Jesuviter-Collegium allhier hat eine sehr schöne Kirche, darinne der Altar von Marmor für ein besonderes Kunstück geachtet wird. Die S. Michaels-Kirche soll fast mit dem Tempel zu Jerusalem überein kommen. Unter denen weltlichen Gebäuden sind zu sehen, das Rath-Hauß, das Kauff-Hauß, die wohlangelegten Mühlen an der Fulda ꝛc. (*)

Arx.

Monaster.

Bibliotheca.

Bonifacii sepulcrum.

Collegium Soc. Jesu.

Templum S. Michael.

(*) Phil.

(*) Phil. Cluverius in Geogr. L. 3. c. 16 nennet die Stadt Fuldam caput regionis Buchoviæ, præstantissima Europæ, nedum Germaniæ, *Abbatia* insignitum. Allhier ist gebohren der weitberuffene Apostata Georg. Wizelius, anfangs Pastor zu Niemeck im Sächß. Churs Creysse/ tuncque amicus Lutheri, post diversorum locorum Erro.

Anno 1622. hat Hertzog Christian von Braunschweig Stadt und Stifft ümb 40000. fl. geschatzet. Anno 1632. machten die Bauern im Stiffte einen gefährlichen Aufstand, wurde aber von denen Schweden wieder gestillet, welche hingegen Stadt und Stifft hoch schatzten, und mit Contributionibus belegten: massen die Leute auch sonst bey diesem Deutschen und Schwedischen Kriege, zu verschiedenen mahlen sehr viel Ubels ausgestanden. Anno 1682. im Januario, that die Wasser-Fluth allhier, und in dieser gantzen Gegend, gar grossen Schaden. *Annales.* *Diluvium.*

Es liegen aber

Stadt und Stifft Fulda

im Ländlein **Buchen**, Buchonia oder Fagonia, welches mit Düringen, Francken, Wetterau und Hessen grentzet: in dessen Mittel das **Grabfeld** (*) ist. Auch wird ein Theil davon **auf dem Sande** genennt. Hat in sich einen feinen Adel, darunter die **Göritzen** des Stiffts Fulda Erb-Marschalle sind. Denn dieses Stifft Fulda fast das gantze Ländlein Buchen unter sich hat, und zum Reiche giebt 17. zu Roß, 50. zu Fuß, oder Monatlich einfach 404. fl. und zum Cammer-Gerichte jährlich ordinair 90. fl. und nach der Vermehrung 150. fl. Der erste Abt war B. Sturmius, der Anno 779. gestorben. Der dreyzehende Abt war Hadamarius, unter welchem die meisten Stiffts-Herren und Mönche allhier Weiber genommen. Neulicher Zeit hat Herr Abt Johannes Bernhardus, gebohrner Schenck von Schweinsburg, den vormahls gewöhnlichen Habit abgelegt, eine Mönchs-Kappe angezogen, auch das Haar auf solche Art raliren lassen, damit er, **als der fürnehmste Benedictiner-Abt in Deutschland und Franckreich**, andern Aebten dergleichen zu thun ein gutes Exempel ge- *Buchen.* *Grabfeld.* *Sand.* *Onera.* *A. 948.* *A. 1630.* *Abbatum* *Primatus & Principatus*

Digitized by Google

ben mögte. „Anno 1677. im Decembri gieng zu Hamelburg mit Tode „ab Herr Bernhard Gustav, Marggraf von Baden-Durchlach, des „Röm. Stuhls Cardinal und Abt zu Fulda ꝛc. worauf am 4. „Jan. 1678. Herr Placidus von Droſt, aus Weſtfahlen, zum „Abte und Fürſten zu Fulda erwehlet ward. Es ſind aber dieſe „Herren Aebte zugleich Reichs-Fürſten, der Röm. Käyſerin Cantz„lere, und Primates ihres Ordens durch gantz Deutſchland und „Franckreich ꝛc. welche dieſes hohen characters wegen von vielen „Jahren her, nicht nur mit Biſchöfen, ſondern gar mit denen Chur„fürſten und Ertz-Biſchöfen zu Cöln und Tryer, ümb die præce„dentz geſtritten.

Sala. fl. Francon.

(*) In dieſem Grabfelde an denen Hennebergiſchen Grentzen entſpringt die vielen unbekante Fränckiſche Saale, ſo aber nicht in die Weſer/ ſondern in dem Mayn-Strom geht. Von welchen Ioh. Buno ad Geogr. Cluveri folgendes annotiret. : Hic fluvius ille putatur eſſe, à quo Franci dicti ſunt Salici. Equidem ad Salam locus erat dictus Selz, in quo Carolus M. Ludovicus Pius & Arnolphus commorabatur, teſte Rheginone l. 2. Ad eundem fl. Salam eſt locus hodie munitiſimus Königshofen / ex cujus nomine colligitur, Regiam ibidem fuiſſe aulam &c. Auf ſothanes fundament gehet die gemeine opinion, als ob die berühmbten Leges Salicæ an dieſem Fränckiſchen Saal-Waſſer (etwa zu angeregten Seltz oder Königshofen) wären ſanciret worden/ und ihren Nahmen davon führten. Andere aber wollen ſelbigen lieber von denen Königlichen Sälen (palatiis, wie etwa am Chur-Sächſiſchen Hofe der groſſe Rieſen-Saal zu Dreßden/ auf welchem ebenfalls viel Land-Tage gehalten und viel Landes-Geſetze gemacht worden) herleiten/ maſſen noch heutiges Tages Sale in Frantzöſiſcher Sprache dergleichen geraumes Saal-Gemach bedeutet. Welche Meinung auch faſt warſcheinlicher/ weil nicht vermuthlich/ daß die Fränckiſchen Könige und Kayſer/ wenn ſie die Reichs- und Land-Stände zuſammen beſchreiben/ und dergleichen Geſetze machen wollen/ allemahl an dieſes kleine Waſſer gezogen. Sed hæc forte extra oleas. Vom Stifft Fulda aber werden die Annales Fuldenſes ap. Freherum, Breviarium Fuldenſe in Syntagm. R. G. Paullini, Zeileri Topographia Franconiæ, und andere ſo vom Lande Francken/ Buchen und Heſſen geſchrieben/ mehrern Bericht geben: Von dem pago Grabfeld aber D. Paullini in Tract. de Pagis antiquæ Saxoniæ Lit. G.

Aula regia. Leges Salica.

Sale.

Fenbach ein Dorf, nechſt unter der Stadt Fulda, zur lincken

des

Digitized by Google

des Flusses Fulda, darüber hier ein Wässerlein entfliesset, welches von Geysel herauf kömmet. *Anon. fl.*

Kemmer-Zella, ein Flecken unter Henbach, zur rechten des Wassers Fulda.

Ludermunda, vulgo Ludermuth, ein Flecken unter Kemmer-Zelle / zur rechten der Fulda, darein gegen über das Flüßlein Luder seine Mündung oder Ausfluß hat: Welches sich aus 2. Bächen sammlet, deren einer bey Krynfeld, der andre bey Vensheim unterm Vogelsberge entspringt: sodann die Flecken Blankenau und klein Luder vorbey geht. *Ludera fl.* *Vogelsberg.*

Schlitz, ein Schloß und Städtlein fast 2. Meilen von der Stadt Fulda, zur lincken des Flusses Fulda in faucibus montium. Von welchem Orte die Göritzen genant von Schlidsee (*) als des Stiffts Fulda Erbmarschallen, ihren Bey-Nahmen und Ankunfft führen. Hat ümbher viel Gehölze und eine rauhe Gegend. *Schlidsee.*

(*) Von diesem alten Ritter-Geschlechte und dessen memorandis, kan das neu ausgegangene Adels-Lexicon p. 514 und 2011. nachgeschlagen werden.

Bey Schlitz zur lincken gehet ein Wasser in die Fulda, so aus 2. Flüßlein erwächst: Dero erstes zur rechten auch unterm Vogelsberge entspringt, und vorbey geht, *Anon. fl.*

1.) Herstein oder Herbstein, ein Schloß und Städtlein im Stifft Fulda, 3. Meilen von der Stadt Fulda beym Vogelsberge zur lincken des Flüßleins, welcher Ort A. 1646. mit Hessen-Darmstädischen Völckern besetzt, aber von Hessen-Casselischen wieder eingenommen ward.

2.) Stockhausen, ein Flecken zur lincken, und 3) Mues ein Flecken zur rechten des besagten Flüßleins. Das andere Flüßlein entstehet ebenfalls beym Vogelsberge, oberhalb dem Flecken Rebshaim, und gehet vorbey

1.) Almarod, einen Flecken unfern Alsfeld, zur rechten des Flüßleins, darunter zur lincken auch Walrod nicht weit ablieget.

2.) Lauterbach / ein Städtlein bey einer Meile von Schlitz und Stockhausen, zur rechten des letzterwehnten Flüßleins, welches sich

sich auch nahe darunter mit dem erstgedachten Flüßlein vereinigt, und obgemeldeter massen beyde vereinbahrt in die Fulda ausgehen.

Die Fulda gehet sodann von Schlitz/ oder Schlidsee/ nach

Ober- und Nieder-Wegefurt/ welche 2. Flecken binnen der Meile unter Schlitz, zur lincken der Fulda liegen, viel Gehölze und Wildnis umb sich haben.

Bey Nieder-Wegefurt fällt zur lincken in die Fulda ein Wasser, welches unter **Nieder-Hausen** entsteht, (*). **Grebenau** (einen Flecken zur rechten des Wassers) vorbey geht, und selbiger Seite ein Bächlein einnimmt: ferner auf den Flecken **Wallersdorff**, da linckwerts wiedrumb ein Bach drein fliesset, so zum Theil von **Schwartza** theils vom **Raymeroda** u. **Biben** kömmt: Hernach auf **Satteroda** geht, einen Flecken zur lincken des Wassers, allwo noch ein Bach von **Hertzberg** hereinstreichet, beym **Dorringen-Berge**: weiter auf **Breitenbach** zur lincken/ **Ober** und **Nieder-Jossa** (so Dörfer sind) zur rechten des Wassers.

Anon. fl. *Mons.*

Kespershausen, ein Flecken zur rechten der Fulda, darüber hier eine Brücke geht, zur lincken aber, gegen über, wiedrumb ein Wasser einfällt, welches bey **Predigeroda** entsteht/ vor **Ober-Aula**/ **Wahlshausen**/ **Urslingen**, **Boßnigsroda** und **Kirchen** rinnet. Bey welchem letzten Dorfe zur lincken noch 3. Bäche, it. zu seiner rechten ein Bach von **Allendorf** und **Kemmeroda** her, ingleichen einer von **Prlingen** herab, darzu kommen: Welche sodann mit einander unter **Nieder-Aula** in die Fulda gehen.

Anon. fl.

Beyershausen, **Roßbach**, **Ahlbach** der **Eich-hoff**/ **Johannsberg** ꝛc. sind Flecken und Dörfer an der Fulda oberhalb **Hirschfeld**, dahin sie auch nebst vorherbenanten meist gehören

Hersfeld oder Hirschfeld.

Eine alte fürnehme Stadt, und weyland Haupt des davon benanten Fürstlichen **Stiffts**, nunmehro aber Nieder-Heßischen Für-

Fürstenthums Hirschfeld, zur lincken der Fulda, 3. Meilen von Bergen, 4. von Ziegenhayn und Fulda 7. von Eisenach, doch ziemlich grosse Meilen, in einer sehr lustigen Gegend gelegen. Ist zwar ziemlich geraum, doch nicht zum besten erbauet und bewohnt. „Insonderheit läst sich die Stiffts-Kirche wohl sehen, als ein grosser hoher und künstlicher Bau, ins + angelegt und auf 16. Pfeilern „ruhend, deren jeder 30. Schuch hoch und 2. Clafftern dick ist, auch „ieder aus gantzem Stein gehauen (*) So hoch als sie nun „ist und die Fenster gantz oben hat, ist sie doch so hell daß man kaum „dergleichen finden wird. Darinn sind unter andern begraben Alcui„nus, Caroli M. Præceptor und geheimbter Rath, ein sehr gelehr„ter auch ümb die literatur und negocium Religionis hochverdien„ter Mann aus England ꝛc. item der fürtreffliche Philosophus Reus„nerus Hersfeldensis, Petri Rami gewesner Coadjutor und Mathe„matum P. P. zu Parys ꝛc. „ Sonst ist der Kirchen-Ornat alt und ziemlich kostbar, doch nicht gar ansehnlich. Das importante Gymnasium alhier hat Abt Michael A. 1569. fundiret, und 40000. Thlr. darzu gegeben. Sonst hat es hier noch mehr alte Kirchen, ein steinern Rathauß ꝛc. Was diese Stadt beym 30. Jährigen Deutsch- und Schwedischen Kriege ausgestanden, auch was das Gewässer zu etlichen mahlen für Schaden, und nur noch Anno 1682. im Januario gethan, wolte hierzu erzehlen allzulang fallen.

Basilica. *Alcuini sepulcrum.* *Schola.* *Fata.*

(*) Dieses ist nicht wohl glaublich / ob es gleich die Münche also vorgeben und ausgebreitet: Achte vielmehr / daß die Werckstücken also glat auf einander gesetzt / und die Fugen mit einem festen Anstriche dermassen verkittet und verkleistert / daß man sie nicht mehr so gnau erkennen kan. *Lapidicinæ.*

Noch ist hierbey zu vermelden:

Daß dieses heutige Fürstenthum Hirschfeld vormahls ein herrliches Stifft und fürnehme Abtey gewesen, Anno Christi 733. vom Ertzbischoffe zu Maynz, oder nach andrer Meinung von Abt Lullo errichtet; das Land oder Stiffts-Revier aber ümbher meist von Düringen und Hessen darzu gegeben worden: Dessen letzter Abt Joachimus geheissen, und A. 1606. verstorben. Die Landgrafen zu

Abbatia.

Digitized by Google

Advocatia. Hessen sind dieses Stiffts Schirm-Voigte gewesen, derowegen auch, als Ertzhertzog Wilhelm von Oesterreich dieses Stifft in Besitz genommen, dem Herrn Landgrafen sein Land-Schutz daran vorbehalten, auch die Religion frey gelassen worden. Endlich ward es A. 1648. beym Münsterischen Friedens-Schlusse in ein Fürstenthum verwandelt, und nebst der Düringischen Probstey **Gellingen** (doch dem hohen Hause Sachßen an seiner Gerechtigkeit unbeschadet) dem Landgräflichen Hause Hessen-Cassel übergeben. Sein Anschlag zur Reichsanlage bestehet in 2. zu Roß und 9. zu Fuß, oder 60. fl. monatlich einfach: Zu dem Cammer-Gerichte Jährlich ordinarie 30. und mit der Vermehrung 50. fl. Es wird auch fürgegeben, die Stadt Hirschfeld hätte vormahls besonders 2. zu Roß und 6. zu Fuß contribuiret: Daß also das gantze Quantum 4. zu Roß und 15. zu Fuß betragen hätte.

Praefectura

Onera imperial.

Scriptores.

Not. Ein mehrers von Hirschfeld geben die Annales Hersfeldenses, Weinrichii Wettermanni (A. 1608. zu Franckfurt in 4. gedruckter) Historischer Bericht von der Wetterau / Ringkau / Löhngau / Heyrich ꝛc. nebst andern Wetterau- und Heßischen Chronicken und Beschreibungen / zu lesen.

Geysa fl.

Durch die Stadt **Hirschfeld** fliesset das Flüßlein **Geysa**, und zur lincken vorm Peters Thore daselbst in die Fulda: welches seinen Ursprung hat beym Flecken **Zaltzberg** im Wallensteinischen Gebiete, und vorbey gehet **Rabolshausen / Nauenstein / Dieckau / Ober- und Unter-Geysa / Beitersdorff** ꝛc. als Flecken und Dörfer Hirschfeldischen Bezircks, zu beyden Seiten der Geysa, darein etliche andere gute frische seiten Bäche rinnen. Hat umbher viel Gehöltze, gute Weide-Trifften, auch bequäme Jagten ꝛc.

Nahe unterhalb der Stadt Hirschfeld zur rechten vereiniget sich noch ein ziemlich starckes Waßer mit der Fulda, welches seinen Anfang nimmet nahe **Biberstein**, und vorbey geht

Biberstei-nens. fl.

1.) **Marbach** / einen Flecken 1. Meile von Fulda und Hunnfeld, zur lincken des Wassers: Darunter ein Bach vom Flecken **Eschenbach** 1. Meile von **Zeyß** entlegen) hereinstreichet.

2.) **Hunnefeld**, ein Städtlein, gleich vorigen im Stifft Fulda und 2. Meilen von der Stadt Fulda, 3. Meilen von Hirschfeld

und

und Bacha, zur rechten des besagten Bibersteinischen Wassers gelegen: Darein A. C. 909. viele gefangene **Hunnen** sollen gesetzt worden seyn, dero Nachkommen vielleicht noch alda verhanden seyn mögen. *Hunnorum posteri.*

3.) **Hohen-Haun**, und **Burg-Haun**, zwey Fuldische Stiffts-Dörfer zur lincken des Wassers.

4.) **Rodekirchen**, auch ein Fuldischer Flecken 1. Meil von Hunnefeld, zur lincken des gedachten Wassers: Alwo gegen über ein Bach drein fället, der von **Felßkruit** und **Steinbach** kömmt. Hat ümbher mehrerntheils viel Gehöltze.

5.) **Salneck**, ein Dorff zur rechten des Wassers, in welches gegen über ein Bach von **Werda** herab einfliesset.

6.) **Rhein**, ein Dorf dem vorhergehenden fast gegen über, zur lincken des Wassers, wo abermahl ein Bach von **Hessenstinck** her eingehet.

7.) **Holtzheim**, ein Dorf zur lincken, **Neukirch** und **Meysenbach**, 2. Dörfer zur rechten des Wassers: Darbey ein Wald, welchen man **die Haart** nennet. *Sylva.*

8.) **Odesayn**, ein Flecken zur rechten des Wassers 1. Meile von Hirschfeld darunter ein feines Wässerlein zur rechten einstreicht, welches bey Mallys im Stifft Fulda entsteht, und vorbey gehet: **Leimbach**, **Eitterfeld**, **Fürsteneck**, **Buchenau** ꝛc. als Dörfer zu beyden seiten des obberührten Bibersteinischen Wassers: Welches sodann noch die zwey Dörfer **Ober-** und **Nieder-Haun** zur lincken anstreicht, denen bald gegen über der Flecken Krymeroda liegt, endlich obgedachter massen unter Hirschfeld in die **Fulda** geht. *Anon. ſt.*

Ein wenig unterhalb dem Einflusse des mehrerwehnten Biberstein Wassers, fällt wiederumb ein Wässerlein in die Fuldam zur rechten welches bey **Fürsteneck** entsteht, und vorbey geht: **Ober-** und **Unter-Wysenborn**, **Wüstenfeld**, **Schenck-Lengesfeld**, **Hilms**, **Multafeld**, **Neusorge**, **Petersberg**, **Kalers** ꝛc. als Flecken und Dörfer zu beyden seiten des Flußleins, davon sie zum Theil etwas abgelegen, und bey dero meisten frische Bäche in dieses Flüßlein rinnen. *Anon. ſt.*

Regels, ein Flecken bey einer halben Meile unter Hirschfeld, lincker seiten der Fulda, darunter ein Flüßlein einfällt, welches oberhalb **Benshausen** entspringt/ und vorbeystreichet: **Dalhausen/ Kerteroda/ Thaw/ Rohrbach**, als Dörfer zu beyden seiten des Flüßleins, im Gebiet derer von Riedesel, des Landgrafthums Hessen Erb-Marschalle ꝛc.

Anon. fl.

Nobb. a. Riedesel.

Mockelar, ist ein Dorf zur rechten der Fulda, darein hier ein Wässerlein fället, so von **Megeschack** kömmet.

Anon. fl.

Blanckheim, ein Flecken zur lincken der Fulda, 1. starcke Meile unterhalb Hirschfeld: Darunter zur rechten ein Flüßlein in die Fulde geht, welches im Gehöltze bey **Honbach** entsteht, und vorbeylaufft den Flecken **Röhrshausen** zur lincken, item den Flecken **Witteroda** zur rechten dieses Flüßleins, darein zu beyden seiten etliche Bäche einstreichen.

Anon. fl.

Nähe unter Blanckenheim zur lincken, kömmet noch ein Wässerlein in die Fulde so von **Gertuwen** und **Jndersdorf** herab fliesset.

Anon. fl.

Breitenbach/ ein Flecken zur lincken der Fulda, darunter zur rechten abermal ein Flüßlein einstreicht, so theils von **Sultz**, theils von Brauhausen herkömmet, und **Billershausen** vorbey gehet.

Anon. fl.

Bebra, ein Dorff zur rechten der Fulda, da widerumb ein Wässerlein einfällt, welches bey **Rautenhausen** entspringt.

Anon. fl.

Lispenhausen, ein Dorf zur rechten der Fulda, wo ebener massen ein Wasser einfliesset, so bey **Taneckeroda** seinen Ursprung hat im Gebüsche, und vorbey geht: **Siebershausen/ Frickershausen, Schwartzen-Hasel** ꝛc. als Flecken und gute Dörfer, zu beyden seiten des Flüßleins. Hat ümbher mehrerntheils Gehöltze.

Anon. fl.

Rotenburg an der Fulda.

Eine Nieder-Heßische Stadt, Fürstl. Schloß und grosses Ambt, darein vorherstehende Oerter meist gehören: 2. Meilen unter Hirschfeld und Spangenberg, 3. von Melsungen, 6. von Cassel. Der Fluß **Fulda** gehet zwischen der Stadt und dem Schlosse, hindurch

und

Digitized by Google

und werden beyde vermittelst einer Brücke zusammen gefüget. Das **Schloß** liegt zur rechten des Wassers, darinne unter andern Fürstl. Gemachen insonderheit der fürtreffliche Schloß.

Ritter- und Wappen-Saal

zu sehen, der 212. Werckschuhe lang und 30. breit ist, auch nach Zeileri Beschreibung (*) nechst dem zu Prage in Böhmen, seines gleichen in Deutschland keinen haben soll. Allein der Autor dieses Tractats (Schneiderus) hat einen weit grössern gesehen, nehmlich zu Königsberg in Preussen, welcher 274. Schuh lang und 59. breit ist: Dem auch der **Riesen-Saal zu Dreßden** wenig weichet, und keinen einzigen Unter-Satz noch Pfeiler hat. „In diesem Rotenburgischen Haupt-Saale sind alle, Heßischer und zugehöriger“ Lande Vasallen, Grafen, Herren, derer von Adel und Städte“ Wappen, schön gemahlt zu befinden.„ Saal. Vormahls hat eine besondere Hessen-Casselische Fürsten-Linie allhier Hof gehalten, auch eine **schöne Kirche von Alabaster** umbs Jahr 1585. bauen lassen. Kirche. In der Stadt ist ein altes **Dom-Stifft**, welches vormahls ei-“ nen Decanum mit 12. Canonicis und 4. Vicariis gehabt: von des-“ sen Einkünfften ietzo 20. alte unvermögende **Priester** unterhalten“ werden, deren jeder jährlich 60. fl. bekommen soll.„ Stifft. *Hospitium Sacerdot.* Auch hat es noch eine Pfarr-Kirche, Rath-Hauß, gute Schule, Hospital ꝛc. allhier. Anno 1699. am 12. Jan. starb ein Studiosus allhier, in dessen Blase man einen Stein gefunden, so dem Umkreise nach 1. Virtel und 16. Theil der Elle dick, und eine halbe Elle weniger ein 16. Theil lang gewesen, und 18. Loth gewogen. *Lapis monstrosæ magn.*

(*) In libro von denen 10. Reichs-Creyssen p. 723.

Brach, ist ein Dorff zur lincken der Fulda, nechst unter Rotenburg, welchem gegen über ein Wasser in die Fulda fället, so von **Ober- und Nieder-Buda** kömmet, und bey **Sergershausen** vorbey laufft. *Anon. fl.*

Baumbach, ein Flecken zur lincken der Fulda, eine halbe Meil unter Rotenburg, darunter auch zur lincken Ober- und Nieder-**Ellenbach** gelegen.

Alt-Mersen / ein Flecken zur rechten der Fulda, welche hier
Anon. fl. auch ein Wässerlein, von **Schönwalskirch** und **Ubach** her, einnimmet.

Neu-Mersen, ein Dorff dem Alten fast gegen über, zur lin-
Anon. fl. cken der Fulda, wo auch ein Wässerlein einstreicht, das über **Luchenroda** quillt, und für **Wicht** rinnet.

Beysefurth, ein Flecken zur lincken der Fulda, 1. Meile
Anon. fl. von Spangenberg und ¼ Weges von Melsungen: da wiedrum ein Flüßlein in die Fulde kömmt, das bey **Neuteroda** entspringt, und die Dörfer Rengershausen, Ober und Nieder-Beyßheim ꝛc. vorbey geht.

Maltzfeld und **Ober-Melsungen**, sind Flecken zur lincken der Fulda.

Arx. **Melsungen** oder **Milsung** / ein Städtlein und Schloß zur lincken der Fulda, 1. Meile von Spangenberg, so eine gute steinerne Brücke über die Fuldam hat. Das **Schloß** ist auch ganz steinern 4. Geschoß hoch, darinn 4. grosse Fürsten-Säle übereinander. Im Städtlein ist die Pfarr-Kirche und dergleichen zu sehen.

Bey Ober-Melsungen an der Fehre, gehet ein Wasser zur
Anon. fl. lincken in die Fulde, welches bey **Reichenbach** entsteht, **Reterroda** und **Schnelroda** vorbey geht nach

Spangenberg/

Eine ziemliche Stadt in Nieder-Hessen, 2. Meilen von Rotenburg, 3. von Eschwegen, 4. von Hirschfeld, 6. von Mülhausen, 7. von **Kirchhayn in Ober-Hessen** / zur lincken der letzt erwehnten Melsunger-Wasser. Auf einem ziemlich hohen Berge hier-
Spangensteinlein. bey liegt ein festes Schloß, welches daher der **Spangenberg** genennet wird, weil an diesem hohen Schloß-Berge, wie auch einigen Hügeln gegen über, eine grosse Menge kleiner rundter Steinlein gefunden werden, welchen allen die Natur **das Zeichen einer Spange** eingepräget, so mit Verwunderung anzusehen. In besagten hohen Berg-Schlosse hat es einen sehr tieffen und frischen

Felsen-

Felsen-Brunnen, über 60. Klafftern tief durch den Felß gehauen, dessen Wasser mit einem grossen Rade durch Esel auffgezogen wird. Weil nun dieses Felsen-Castell sehr feste, hat es in denen langwierigen Kriegen niemahls erobert werden können: doch hat die drunter gelegene Stadt (*) darinn eine feine grosse Pfarr-Kirche, Rath-Hauß ꝛc. offters grossen Schaden genommen. Hat ümbher vieles Gehöltze, wie fast durch gantz Nieder-Hessen zu sehen. Felsen-Brunn. Festung.

(*) Von dieser Stadt / als ihres Geschlechts ursprünglichen Ankunfft / führen die berühmten Spangenbergii ihren Nahmen / wie M. Cyriacus Spangenb. celeberrimus Polyhistor, in Historia Molsdorf. Welleriana selbst bekennt.

Nechst unter dem Schlosse Spangenberg, bey **Ebersdorff**, laufft noch ein anderes Flüßlein in ehgedachtes Melsunger Wasser, welches theils von **Wickersroda** und **Widelbach** / theils von **Bischofsroda** und **Pfeiffe**, theils auch von **Herlefeld** und **Landfeld** / aus dreyerley Bächen zusammen kömmt, gehen sodann noch das Dorf **Berchel** vorbey, und wie obgedacht in die Fuldam. *Anon. fl.*

Rührfurt / **Kursp** und **Brammenaw** / sind Flecken und Dörfer: Bociden aber ein **Closter** ꝛc. zu beyden Seiten der Fulda. Nahe unterm Closter, beym Dorf **Breitenaw** / fället zur lincken *Coenob.*

Der Fluß Eder in die Fulde:

welcher seinen Ursprung unfern der Gräfl. Nassauischen Residentz-Stadt **Dillenberg**, im Gebürge des **Fürstenthums an der Löhn** nimmet (*). *Edera fl. ortus,*

(*) Wird von denen Scriptoribus ævi Carolingici flumen *Adernacum* it. *Andrana*, von denen neueren aber Edera fluvius genennt. Fliesset aus Ober-Hessen durchs Waldeckische herab in die Nieder-Hessen / und allda mit vereinigter **Schwalbe** unterhalb dem Dorffe **Ellenberg** in die Fulde / und mit selbiger ferner in die Weser &c.

Armoederbrug (Bruga ad Ederam fl.) ein Flecken in denen

nen Bergen des Fürstenthums an der Löhn (ad Lanum fl.) 2. Meilen von Dillenberg, zur rechten der **Eder**, in einer rauhen Gegend.

Holtzfeld/ ein Städtlein zur lincken des Flusses Eder, anderthalbe Meile von Amederbruch und 1. Meil von **Dernbach**, daherumb auch viel Gehöltze und grosses Gebürge.

Kollenberg, ein Flecken zur rechten der Eder, eine halbe Meile von Holtzfeld.

Comit. Battenb. **Battenberg**: ein uraltes Städtlein des Fürstenthums an der Löhn, zur rechten der Eder, 1. Meile von Franckenberg und Dernbach, 3. von Marpurg ꝛc. Soll von Battone rege Cattorum seine Erbauung und Benennung führen, auch weyland eigene Grafen des Geschlechts von Witgenstein gehabt haben, nach dero Absterben diese Pflege an Hessen gekommen (*).

(*) Anno C. 778. ward bey diesem **Battenberg** an der Eder zwischen denen **Sachsen** (so damahls auf ihres Königs Witrekindi M. Antrieb vom Glauben wieder abgefallen waren) und Francken eine grosse Schlacht gehalten/ welcher Carolus M. persöhnlich beygewohnt. Cætera locus Scriptoribus medii ævi non ignotus.

Rengardshausen, ein Flecken zur rechten der Eder, nahe Battenberg.

Franckenberg in Hessen: Eine Grentz-Stadt dieses Landes mit Westfahlen, zur rechten des Eder-Flusses, binnen der Meile von **Sassenberg** (*) 3. Meilen von Marpurg: allda ein Wässerlein von **Willersdorff** her in die Eder fliesset, in einer anmuthigen Gegend. *Anon. fl.*

(*) **Sassenberg** und **Franckenberg** mögen erst nach vorgedachter grossen Schlacht der Francken und Sachßen aufgekommen/ und von beyder Nationen Feldlägern zum Gedächtniß also benennt seyn. Dergleichen Begebenheit auch P. Albinus in Chron. Miſn. fol. 88. von unsern Franckenberg und Sachßenburg an der Zschopaw angemercket. In gegenwärtigem Heßischen Franckenberg ist der bekannte Lüneburg. Theol. Geogr. und Polyhistor, Herr Joh. Buno, ir. Eobanus Hessus, nebst etlichen andern Gelehrten Leuten/ erzogen. Auch ist Wigandi Gerstenbergeri Franckenbergische Chronike bekannt.

Etwas unterhalb Franckenberg, zur lincken der **Eder**, fället ein

ein Wasser darein, welches in der Westfählischen Herrschafft Winterberg entspringt, und vorbey gehet *Anon. fl.*

1.) **Tuschen**, oder **Zuschen**, ein Städtlein und Schloß zur rechten des Wassers, eine halbe Meile von Hallenberg und anderthalbe von Medebach: welches man mit seiner Gegend vor eine **Grafschafft** achtet, so von etlichen zu Waldeck, von andern zu Westfahlen gezehlet wird. *Comit. Zuschen.*

2.) **Hallenberg**, auch ein Gräfliches Waldeckisches Städtlein an Westfählischen Grentzen/ zur rechten des Wassers, 1. Meil von Sassenberg: Darbey der hohe Berg **Heydekopf** gelegen. *Mons Heidek.*

3.) **Braunskirch/ Sompeler Braunshausen** und **Rengershausen**, sind Flecken und Dörfer zu beyden seiten des Wassers unter Hallerberg. Unter Rengershausen zur lincken streicht noch ein Flüßlein drein, so aus der Grafschafft Tuschen oder Zuschen kömmet, und die Dörfer Dreisselar, Neukirch ꝛc. vorbey gehet. *Anon. fl.*

4.) **Schraff** und **Hermansberg** sind auch 2. Dörfer, des obbesagten Wassers: Darüber auch zur lincken das Sassenberger Wässerlein drein kömmet. *Anon. fl.*

Es ist aber **Sassen- oder Sachßenberg** ein Städtlein

In Nieder-Hessen, binnen der Meile von Franckenberg, darzu ein ziemlichs doch meist mit Holtz bewachßenes Gebieth gehöret. Soll weyland eine der fürnehmsten **Sächsischen** Vestungen wider die **Francken**, gewesen seyn.

Nach dem Einflusse des unter Franckenberg erwehnten Wassers gehet die **Eder** ferner auf **Dürrenholtzhausen/ Virmont/ Ellershausen, Dreyßbach** ꝛc. so Flecken und Dörfer zu beyden seiten der **Eder** sind, und darein fliessende Bäche haben.

Hessenstein, ein uraltes Schloß zur rechten der Eder, 1. Meile von Francken- und Sachßen-Berg, darunter zur lincken, beym Flecken **Brunckhausen**, *Arx.*

Das Flüßlein Orcka in die Eder gehet:

Welches seinen Anfang hinter Winterberg nimmet, und vorbey fliesset

Orca fl. *Dynastia.*

1.) **Winterberg**/ ein Schloß, Städtlein und alte **Herrschafft** in Westfahlen, zur rechten der Orcka, 1. Meil von Hellenbach, etwas weiter von Medebach. Soll nebst **Bielstein** oder **Beilstein** (*) zum Reichs-Contingent 2. zu Roß oder monatlich einfach 12. fl. Und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinair 3. und mit der Vermehrung 5. fl. geben.

Comit. Beilstein.

(*) Schloß und Städtlein **Beilstein** liegen bey 4. Meilen von Winterberg/ zwischen Olepo und Fredeburg. Weyland war es eine besondere Westfählische Grafschafft/ welche A. 1390. der erste neue Land-Graf in Hessen/ Heinricus Brabantinus, dem letzten alda residirenden Grafen Iohanni, weil er keine Erben hatte/ ab- und ans Land Hessen erkauffte. In diesem **Bielstein** ist der hochberümbte Bischof Ferdinandus Fürstenbergius zu Paderborn/ gebohren.

2.) **Medebach**/ auch ein Städtlein und Ambt in der Grafschafft Waldeck, 1. Meil von **Dedericksbusen** und **Fürstenberg**/ zur lincken des Flüßleins **Orcka**, darein ein Bach unten ein fliesset/ der von **Geboirtzum** her kömmet.

3.) **Dreckmünden**, ein Flecken im Waldeckischen Ambte Lichtenfelß, eine halbe Meil von Fürstenberg, zur lincken der Orcka.

Abra. fl.

Allhier fället das Flüßlein **Ahr** in die **Orck**,, welches bey **Eimelrait** (einem Städtlein, davon das Waldeckische Caspel oder Kirchspiel benannt) entsteht und vorbey geht

a.) **Dudingsbusen** oder **Dedinckshausen**, ein Waldeckisches Städtlein und Schloß, nahe Dedericksbusen und Eimelraid, zur rechten der **Ahr**: Welches man mit seiner Pflege für eine **Grafschafft** zu achten pflegt. Zur rechten fliesset hier auch ein Wässerlein in die **Ahr**, welches von denen Dörfern **Ditmaricksbusen** und **Rosserichsbusen** herkömmt.

Commitatus.

b.) **Ober- und Nider-Schleideren** sind Dörfer zur lincken der **Ahr**, in der Grafschafft Dudingshausen und nahe beym Städtlein gleiches Nahmens. Bald unter Schleideren streicht ein Wässerlein in die **Ahr**, das bey **Wellerichsbusen** entspringt, und die Gräflichen Dudinckshusischen Flecken **Baumincksbausen** und **Dalerichshausen** vorbey geht. Hem noch ein Wässerlein

Anon. fl.

bey

bey Nieder-Schleidern, so bey Eisenberg entsteht, und nur etliche Dörfer berührt.

c.) Eppen und Hilßhausen sind Dörfer unterhalb Nieder-Schleideren, zur rechten des Flüßleins Ahra, so alsdenn in die Orcam eingehet.

4.) Fürstenberg, ein Gräfliches Waldeckisches Schloß und Städtlein im Ambt Lichtenfelß, eine Meile von Sassenberg, zur lincken des Flüßleins Orcka. *Arx.*

5.) Nieder und Ober-Orcka/ 2. Dörfer eine halbe Meil von Hessenstein, zur rechten des Flüßleins Orcka, welches nahe drunter in die Eder einfliesset.

Schmiede-Lotheim und Kirchen-Lotheim sind 2. Flecken in der Herrschafft Itter, zur rechten des Ederflusses: Welcher nahe drunter zur lincken bey Hericksbausen

das Flüßlein Itter Itteram fl. einnimmet.

Dieses Flüßlein Itter sammlet sich oberhalb Lelbach aus 2. Bächen, und gehet vorbey *Itter a fl.*

1.) Corbach/ die Haupt-Stadt der Grafschafft Waldeck so vor alters eine Frey-Stadt gewesen, bis selbige Graf Heinrich zu Waldeck der Eiserne beygenannt, A. 1366. überwältigt und zinßbar gemacht. Vnfern davon liegt der hohe Eisenberg, auf welchem das Haupt-Schloß dieser Grafschafft Eisenberg stehet, wovon auch das importante Ambt Eisenberg den Nahmen führet. Es liegt aber die Stadt Corbach (*) zur rechten der Itter, 6. Meilen von Cassel, Lipstat und Paderborn, 2. von Mengricksbausen, und bestehet aus zwey Städten, der neuen und alten. Hat eine schöne Pfarr-Kirche, Rathauß, gute Schule, Hospital, ꝛc. Anno. 1623. haben die Kayserlichen diese Stadt eingenommen, geplündert und viel Bürger (welche ihnen die Einqvartirung nicht gestatten wollen) nieder gehauen. Anno. 1673. haben sie die Frantzosen erobert und besetzt, auch ein Proviant-Hauß hier angelegt. Anno. 1682. im Januario hat das Gewässer hier ziemlichen Schaden gethan. *Eisenberg* *Corbach.*

(*) Allhier ist gebohren der zu unserer Zeit weitberühmbte Orator & Historicus

Schurtzfl. patria. eus Conradus Samuel Schurtzfleiſchius, hodogeta quondam meus in his ſtudiis meritiſſimus &c. Deſſen Vita A. 1710. in 8. zu Dreßden und Leipzig in Druck ausgangen. Wie auch deſſen jüngerer Bruder / und hæres Bibliothecæ ſelectioris inſtructiſſimæ, D. Heinricus Leonhardus Schurtzfl. Conſil. aul. Saxo-Vinarienſ. &c.

2.) **Dalwick** und **Obern Brock**/ 2. Dörfer zur lincken *Anon. fl.* der **Itter**: Darein gegen über ein Wäſſerlein fällt, ſo von **Nerdenbeck** kömmt, **Ober und Nieder-Enſe** vorbey geht, Eiſenberg. Ambtes.

Dynaſtia. 3.) **Itter** ein fürnehmes Schloß und Flecken zur lincken des Flüßleins **Itter**, 1. Meil von Corbach und Eiſenberg. Wovon die ſchöne Heſſiſche Herrſchafft **Itter** den Nahmen führt.

Edera fl. Nach dem Einfluſſe der Itter gehet die Eder ferner auf **Harpenhuſen, Eſell, Baßdorp/ Brunigshuſen** ꝛc. als Flecken und Dörfer zu beyden ſeiten der **Eder** ſo viel Gebürge und Gehöltze haben.

Anon fl. Bald unter Brunigshauſen ſtreicht zur lincken ein Wäſſerlein in die **Eder**, welches beym Dorfe **Strand** im Gehöltze entſteht, **Haringshauſen, Meinershauſen, Ober und Nieder-Nerma** vorbey gehet: ſodann zur lincken ein andres Wäſſerlein einnimmt, das über dem Flecken **Selbach** im Ambte Waldeck entſpringt, und nachdem es etlichen wenigen Dörfern gedient, noch einen Bach in ſich ſchöpft, der vom Städtlein **Sachßenhauſen** *Cœnob.* und dem **Cloſter Capel** kömmet: Welche dergeſtalt zuſammen in die **Eder** ausgehen.

Waldeck.

Arx. Der Fürſten und Grafen dieſes Nahmens Haupt-Stamm Hauß und Reſidentz-Schloß, zur lincken der **Eder** auf einem hohen *Oppid.* Felſen, 2. Meilen von Fritzlar, 2½ von Minckershauſen und 4. von Caſſel. Das Städtlein darbey liegt auch auf einem Berge, hat eine feine Pfarrkirche, Rathauß ꝛc. die Gegend ümbher iſt ſchön und *Sylva.* luſtig, auch naße darbey der **Olden** oder **Altewald**, darinnen herrliche Jagten, gute Eichel-Maſt ꝛc. Anno 1621. hat Landgraf Moritz zu Heſſen, eines Streits wegen mit denen Grafen, dieſes Ländlein

leu eingenommen: Welches auch hernach Zeit währenden 30. Jahrigen Krieges viel Schaden gelitten: Dergleichen auch A. 1682. in Januario die Wasserfluth gethan.

Der Grafschafft Waldeck Gräntzen sind:

Das Land Hessen, das Ertz-Stifft Cöln und das Stifft Paderborn in Westfahlen. Ist von ziemlicher Gröſſe und Fruchtbarkeit, *Ubertas.* sonderlich von Getrände: hat auch gute **Bergwercke**, von welchen einige rühmen, daß sie alle andere in Deutschland übertreffen solten, daran gleichwohl andere zweyfeln. *Metalla.* Die Herren **Grafen**, nunmehro **Fürsten**, sind alten fürnehmen Geschlechts, und haben sich seithero geschrieben: Fürsten und Grafen zu Waldeck, Pyrmont und Culenburg, Herren zu Tonna, Palant, Wittem, Werth ꝛc. Geben wegen der Grafschafft Waldeck zum Reiche 4. zu Roß und 18. zu Fuß, oder Monatlich einfach 120. fl. und zum Cammer-Gerichte Jährlich ordinarie 25. fl. und mit der Vermehrung 41. fl. 42. Kreutzer 5. Heller.

Not. Mit dieser Grafschafft fähet sich die so genannte **Wetterau** an/ darinnen viel andere Grafschafften nebst etlichen Reichs-Städten gelegen/ haben auch ihre besondere Session und Grafen-Banck auf allgemeinen Reichs-Versammlungen. Unter selbigen ist zugleich die alte Sächß. **Grafschafft Budingen**, darinn die Städte Budingen und Offenbach/ Flecken Eckartshausen &c. von der man sonst wenig findet: wie sie denn auch Friedericus Lucæ in seinem uhralten Grafen-Saal: (gleich vielen andern) gäntzlich übergangen. Es liegt auch darinnen die Grafschaft und Schloß **Witgenstein**, welches von dem letzten Könige der Sachßen Wittekindo M. erbauet und benamt seyn soll, quasi Witekindsstein &c. Ubrigens hat von der Reichs-Gräfl. Waldeckischen Genealogie, Herr D. Ph. Jac. Spener in illustri opere Herald. P. II. L. 3. c. 39. gar schön und ausführlich gehandelt.

Heimfurth, Helder/ Molen, sind Waldeckische Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Flusses **Eder**, darein Melen gegenüber zur lincken ein Wässerlein fällt, das aus dem **Olden-Walde** kömmt, und vor dem Dorfe **Bulein** fürbey streichet. *Anon. ſl. Sylva.*

Anon. fl. Berchem, ein Waldeckischer Flecken zur lincken der Eder: darein gegen über ein Flüßlein fällt, welches beym Dorfe Reimarshausen hereingenommen, vorbey gehet: Franckenaw und Friedebornshausen, so 2. Flecken zur lincken, it. den Flecken Gellershausen zur rechten dieses Flüßleins, im Ambte Wildungen: allda auch die Dörfer Sudlingen, Kleineren, Bufflezt ꝛc. gelegen.

Anon. fl. Aurff, ein Closter und Dorff zur rechten der Eder, darunter ein Wässerlein in die Eder geht, welches bey Addershausen entsteht, und fürbey geht

Wildungen oder Wiltingen.

Arx. Oppid. Viridaria. Ein Waldeckisches Schloß, importantes Ambt, auch lustige und wohlgebauete Stadt, nahe Waldeck und 1½ Meile von Franckenau, zur lincken des erwehnten Wässerleins. Die Stadt ist in 2. Theile getheilet / davon die Alt-Stadt auf einem hohen Felsen liegt / und auf einer Ecke des Felsens das Gräfliche *Aquagium* Schloß mit zwey Lust-Gärten liegen hat. Der andere Theil oder Neu-Stadt ist noch grösser, der alten gegen über auf einen Berg erbauet, darzwischen im Grunde ein lustiger Garten und *Acidula. Cerevisia.* Wasserkunst angelegt. Man brauet allhier ein köstlichs Bier, darneben auch die 3. kostbahren Wildungischen Sauerbrunnen berühmt. Hat auch eine gute Schule ꝛc.

(*) Natus *Wildungæ* est celeberrimorum Schurtzfl. Pater, M. Johannes Schurtzfleischius, pariter Literator celebris & diu meritus: cuius manibus major natu filius, *Conradus Samuel*, sequens posuit cenotaphium, succinctam historiam vitæ exhibens:

Cui *Wildunga* dedit cunas, *Susatia* mentem
Formavit teneram, primaque signa tulit:
Inde novas studii curas *Hildesia* poscit,
Major at auspicio *Julia* plura dedit.
Præmia *Marpurgum* tribuit, laurumque sacravit,
Evirides hederas, munera Laniadum.
Corbaci vixit, docuit, cineresque reliquit:
Ipsa Senis dotes patria grata canit.

Unter

Unter Wildungen kömmt noch ein Wässerlein zur lincken in die Eder / welches im Oldenwalde entspringt, und vor den Flecken Welden hinweg fliesset. *Anon. fl.*

Menneren und Bageranck, 2. Flecken zur rechten der Eder, darein zur lincken ein Flüßlein fällt, welches nahe dem Flecken Freyenhaagen entsteht, und vorbey geht *Anon. fl.*

1.) Hunstat, ein Closter am Oldenwalde bey Wolfshagen, zur lincken des Wässerleins.

2.) Weidelburg/ Irpungshausen, Wardt ꝛc. Naumburgische Ambts-Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins.

3.) Naumburg, zur rechten des Flüßleins: Ein Chur-Mäyntzisches Berg-Schloß, Städtlein und Ambt in Nieder-Hessen, 1. gute Meile von Fritzlar und Waldeck, dessen Dörfer beym Alten Walde her liegen. Daherumb Weinwachß, und nahe unterm Städtlein das Dorf Klopperg.

4.) Zuschen, auch ein Städtlein im Ambte Naumburg, so vormahls eine Herrschafft gewesen, zur lincken des Flüßleins, welches bald unter Geißmar sich in die Eder sencket.

Fritzlar.

Eine Chur-Mäyntzische Stadt, zur lincken der Eder in Nieder-Hessen: 3. Meilen von Cassel, 5. von Münden, 6. von Marpurg. Die Eder theilet sich hier unterschiedlich, darüber eine schöne lange und hohe steinerne Brücke, und die fürnehmste Land-Strasse von Cassel nach Franckfurt am Mayn gehet. Die Stadt ist ziemlich alt, darinnen der erste grosse Sachßen-Käyser Henricus Auceps, zum Röm. Käyser Anno 919. erwehlet worden. Sie liegt auf einer anmuthigen Höhe, hat umbher Gräben und Ring-Mauern mit vielen hohen Thürmen, auch ein Dom-Stifft und Münster zu S. Petri, welches ein schöner hoher Bau ist: item etliche andere Kirchen und Clöster, ein feines steinernes Rath-Hauß, Hospital ꝛc. Umbher sind lustige Weingärten, auch gute Obst-Gärten in- und ausser der Stadt. Anno 1232. hat Landgraf Henricus Raspo zu Düringen und Hessen, diese Stadt mit Feuer anlegen, ruinirung *Pons & Transitus.* *Basilica.* *Coenobia.* *Vineta.*

der

Fata. der Mauern, Thürme, Kirchen und Clöster, auch Ermordung vieler Leute ꝛc. jämmerlich verheeret. Anno 1631. im Septembri hat sie Landgraf Willhelm zu Hessen (denn sie liegt fast mitten in Hessen) mit Sturm erobert, doch hernach wieder verlohren: worauf sie noch viel Ungemach erlitten. So hat auch Anno 1682. die grosse Wasserfluth, die obgedachte schöne Brücke über die Eder allermeist eingerissen.

Buriaburgum. Not. Hier hätte auch der alten Buriaburg mit gedacht werden sollen/ weil sie gleichfalls bey der Eder / nicht weit von Fritzlar / gegen die Waldeckische Gräntze/ auf einem Berge gelegen: Daraus die Sachßen Anno 773. bey ihrer ersten revolte, Caroli M. Besatzung verjagt/ und folgends Fritzlar selbst belagert; aber wegen eines *Visio.* heimlichen Gesichts (als sie den von S. Bonifacio geweyheten neuen Dom in Brand stecken wollen) davon abgeschrecket worden; wie die Closter-Chroniken selbiger Zeit berichten. Fritzlar aber soll so viel als Castra pacis heissen.

Coenob. Wardt/ Ober- und Nieder-Melrich/ sind Dörfer, und Cappel ein Closter: alle 4. am lincken Ufer der vorbeyfliessenden Eder.

Bald darunter kömmet auch das Flüßlein Schwalm, oder *Schwalm f. Schwalb fl.* Schwalbe, rechter Seite zu der Eder, welches seinen Ursprung über Altenburg unterm Vogelsberge nimmt, und vorbey gehet:

1.) Aldenburg oder Altenberg, ein Schloß und Dorf, zur lincken der Schwalbe, eine Meile von Alsfeld, im Fürstenthume an der Löhn.

Not. Ein ander Altenberg liegt in der Grafschafft Marck/ dasiger alten Grafen/ und folgends Hertzoge zu Jülich/ Cleve und Berg Stamm-Hauß.

2.) Alsfeld/ eine der ältesten Städte in Hessen, auch im Fürstenthume an der Löhn (ad Lanum fl.) Sie liegt zur lincken *Anon. fl. Vogelsberg.* der Schwalbe, darein fast gegen über ein Wässerlein streicht, welches auch unterm Vogelsberge entspringt, und zur rechten die Dörfer Reyroda, Ysta ꝛc. berühret. Es liegt aber die Stadt

Stadt **Alsfeld** 2. Meilen von Treysa und Neustadt, 3. von Homburg ꝛc. Allwo Käyser Otto Magnus (der andere grosse **Sachsen-Käyser**) einen Reichs-Tag gehalten. So hat auch diese Stadt am ersten das Evangelium in diesen Landen angenommen. *Reform.* Ihr Umbfang binnen der Ringmauer ist zwar nicht groß, hat aber *Ædificia.* eine geraume und sehr ansehnliche Pfarr-Kirche, gute Schule, *Suburbia.* steinern Rath-Hauß, Hospital ꝛc. und umbher so grosse weitläufige Vor- *Fertilitas.* städte, daß sie an Häusern und Menge der Einwohnere die Stadt *Fata.* weit übertreffen. Daherumb ist auch eine feine, gute fruchtbahre und wohlbewohnte Landschafft ꝛc. Anno 1646. als diese Stadt eine zeitlang von Hessen-Darmstädischen besetzt gewesen, haben sie die Casselische eingenommen. Hat auch sonst bey damahligem Kriege viel Ubels ausgestanden.

(*) Nahe Alsfeld liegt **Rördorp**, celeberr. Theol. D. Helvici Garthii patria.

Bey einer halben Meile unter Alsfeld, fällt abermahl zur rechten ein Flüßlein in die **Schwalbe**, so ebenfalls unter dem *Anon. fl.* **Vogelsberge** entspringt, und vorbey geht: **Lingenbuch**, **Berfft**, **Rückershausen** mit zugehörigem Heßischen Ambte, **Hellcroda**, **Asteroda**, **Hattendorf** ꝛc.

Zu beyden Seiten der **Schwalbe** liegen ferner die Heßischen Dörffer **Heydelbach**, **Schreckenbach**/ **Ruhlshausen** ꝛc.

Cell ist ein Heßischer Flecken zur lincken der **Schwalbe**, eine halbe Meile von Ziegenhayn. Hier gehet widerum ein Wässerlein in die Schwalbe welches oberhalb Arnshayn entsteht, und *Anon. fl.* vorbey geht **Arnshayn**/ **Bernsburg** (wo fast lauter Gehölze) und **Willingshausen**, darbey ein Bach von **Wasenberg** *Rivus.* her zur lincken drein fällt.

Loßhausen, ein Dorf nahe unter Cell, dem gegenüber zur rechten abermahl ein feines Wässerlein in die Schwalbe kömmet, *Anon. fl.* das in Rückershauser Pflege im Gebüsche entspringt, und vorbey gehet, 1.) **Otter**/ wo zur rechten ein Bach von **Weissenborn** her *Rivus.* ingedachtes Wässerlein fällt, 2.) **Nausesberg** und **Asteroda**, als Dörfer zu beyden seiten des Wässerleins. 3.) **Neukirch**, ein

Heßisches Städtlein oder Marckflecken, 1. Meil von Ziegenhayn, zur rechten des Wässerleins, daherumb viel Gehöltze.

4.) **Ribbelsdorff**, 5.) **Rultzhausen**: Darunter auch bald mehrgedachtes Loßhausische Wässerlein in die Schwalbe ausgehet.

Stein, zur rechten, und **Escheroda** zur lincken der **Schwalbe**, sind Dörfer nahe oberhalb Ziegenhayn.

Ziegenhayn.

Fortalitium Eine gewaltige starcke Festung, und Haupt-Ort der davon benanten alten **Grafschafft** in Hessen, ringsumb mit der **Schwalbe** umbgeben, darein hier zur rechten noch ein Wässerlein streichet, so von **Siegershausen** kömmet. Sie liegt 2. Meilen von Homburg, 6. von Cassel und Marpurg ꝛc. gantz eben in Maraſt und Sümpfen, hat starcke **Wälle**, hohe Pasteyen, doppelte Wassergräben und schöne **Gebeude**, statliche Zeug- und **Proviant-Häuser**, mit *Ædificia* allerhand benötigter munition, Kriegsrüstungen, Proviant und Lebens-Mitteln ꝛc. überflüßig versehen. Die Stadt selbst ist nicht gros, hat aber ein besonderes Schloß, feine Pfarr-Kirchen und dergleichen. *Paludes.* Doch soll die Lufft des Moraſtes wegen nicht gar gesund seyn. Als A. 1547. Die Heßischen **Vestungen**, Cassel, Giessen und Rüsselsheim, auf Kayſers Caroli Vti Befehl ruiniret wurden; ward dennoch dieser Ziegenhayniſchen verschonet.

Comitatus. Es hat aber dieſer Hessen-Casselische Comitatus Ziegenhaynenſis, lange Zeit eigene Grafen gehabt, aus dem Geschlecht Landgraf Ludwigs des Eisernen zu Düring und Hessen, biß selbige Anno 1453. mit Graf Iohanne magno abgestorben (*) und beyde Grafschafften **Ziegenhayn** und **Nidda** vigore pacti an Hessen verfallen. Von *Comes. robustus.* itzt erwehntem letzten Grafen Iohanne, melden unterschiedliche historici, welcher Gestalt er so gros und starck gewesen, daß er auch zu Franckenberg an der Eder einen mit 2. Vassen Wein beladenen Wagen, der ihm im Wege gestanden, beyseit gehoben, und als ihn seine Fr. Mutter dariumb gescholten, seine Stärcke nicht so vergeblich zu mißbrauchen, habe er den Wagen alsbald wider an vorige Stelle gesetzt.

(*) Es:

(*) Sowohl die Stamm-Reyhe der abgestorbenen Grafen zu Ziegenhayn und Nidda/ als auch der berühmbten Vestung Ziegenhayn und zugehörigen Pflege/ beschreibet umbständlicher Herr Fridericus Lucæ in seinem Grafen-Saale p. 795. bis 808. Unter denen führnemsten Plätzen derselben gedenckt er des vormahligen reichen Closters Hayna (beym ober-ende der Grafschafft/ die sich auf 7. Meilen lang erstreckt) welches Landgraf Philippus magnanimus Anno 1527. in ein „Hospital vor 500. Arme und gebrechliche Mans Personen verwandelt/ und dessen beständige Erhaltung mit einer/ in der vornehmsten „Gast-Stube angemahlten güldenen Reim-Schrifft/ anathematiret „und befestiget. Dergleichen milde Stifftung und zahlreiches Land-„Hospital (es sind aber derselben noch mehrere in Hessen) man dergestalt wohl schwehrlich in deutschen/ und noch weniger in Evangelischen Landen finden wird. Derowegen auch die (auf fälschliches „angeben einiger Catholiken/ als ob die Clöster in Hessen so gar unleidlich profaniret würden) von Kayser Carolo V. einst anhero geschickten Commissarii, nach geschehener Besichtigung und retour, „gegen höchstgedachte Kayserliche Majestät selbst solches rühmen „und bekennen müssen: Es wäre zu wündschen/ daß alle Clöster und „Stiffts-Güter auf eine so löbliche und Christliche Art/ wie diese „Heßischen/ verwandelt und gebraucht würden ꝛc. „. Die Beyberührte Stadt und Grafschafft Nidda, liegt am Wasser gleiches Nahmens in Ober-Hessen/ und gehöret itzo der Evangel. Lutherischen Linie Hessen-Darmstadt. In dero Haupt-Stadt Nidda ist der bekante/ aber seines Abfalls wegen zum Pabstume mehr beruffene als berühmbte/ Theologus, Medicus & Historicus, D. Ioh. Pistorius Niddanus gebohren/ auf dessen apostasiam famosam falsen satis einer gereimet:

Coenobium.

Hospitium magnum.

Nidda. Comitat.

Pistorius *Constantiæ* — Sedem fixisse dicitur:
Sedem utinam *Constantia* — Fixisset in Pistorio!

Pistorius. Niddanus.

Treysa oder **Treyß-Ziegenhayn** / zur lincken der **Schwalbe**, darüber hier eine schöne steinerne Brücke gehet, eine halbe Meile von vorher beschriebener Vestung Ziegenhayn, 2. von Homburg und 3. Meiln von **Kirchhayn** gelegen. Wird vor die fürnehmste Stadt dieser Grafschafft gehalten, und hat ein Fürstlichs Ambt, so **das Gericht Schönstein** genennet wird. Anno 1676. im Februario abends, hat allhier die Todten-Glocke von selbst zu lauten angefangen, auch die Feuer-Glocke starck angeschlagen.

Pons.

Portentum.

Unterhalb Treysa zur lincken fället ein Wässerlein in die Schwalbe, welches nahe **Willingshausen** entspringt im Gebüsche / und vorbey gehet,

Anon. fl.

1.) **Neustadt**, ein Chur-Mayntzisches Städtlein zur lincken des Flüßleins, eine Meile von Ziegenhayn und Kirchhayn, nach
Tesqua. Amoenoburg oder **Amelburg** gehörig. Hierbey liegt die Wüstung **Nellenberg**, wo vor alters ein gutes Schloß gestanden.

2.) **Momberg**, einen Heßischen Flecken ½ Meil von besagtem Neustadt: Zur lincken gehet hier noch ein Wässerlein in voriges welches zum Theil von **Speyerwinckel** (wo es einen kleinen
Anon. fl. Lacus. See macht) theils von **Bellenhausen**, **Mengsberg** und **Hartmühl** kömt.

Franckenhayn, **Rommershausen** und **Allendorff**/
Lacus. sind Dörfer zur rechten der **Schwalbe**, bey dero letztem der einfliessende Bach auch einen kleinen See macht.

Schlierbach und **Wolterbrügck** sind 2. Flecken unterhalb Treysa, der erste zur lincken, der andre zur rechten der **Schwalbe.**

Unterhalb Wolterbruck zur lincken fällt ein Wässerlein in die
Anon. fl. **Schwalbe**, das bey **Willingshausen** aus dem Gehöltze kömmt und für die Heßischen Dörfer **Müschidt** und **Schönaw** rinnet.

Remmerts und **Nasser-Erfurth** sind Heßische Dörfer,
Anon. fl. jenes zur rechten und dieses zur lincken der **Schwalbe**: Dabey zur lincken abermahl ein Wässerlein einstreicht, so bey **Armuselle** entspringt, und **Neubar**, **Eppenstein**/ **Bißhausen** ꝛc. vorbey geht.

Nahe drunter, auch zur lincken, fällt noch ein Wässerlein in die
Anon. fl. Schwalbe, so theils von **Brannär**, theils von **Beyershausen** kömmt, und für **Tzwisten** und **Urff** fliesset.

Karstenhausen, **Altenkirch**/ klein und groß **Engelheim**, sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der **Schwal-**
Arx. **be**, dero letztes ein Schloß hat.

Hompet, ein Flecken 1. Meile von Fritzlar, zur lincken der Schwalbe: Darinn gegen über zur rechten wieder ein Flüßlein, theils von **Thorheim**, theils von **Neleenhayn** kömmet, die Dörfer
Anon. fl. **Tilch** und **Simmersroda**, und Städtlein **Gelsenhausen**, vorbey pasirt.

Sunne-

Digitized by Google

Sunnebats ein Dorf zur rechten der Schwalbe, darinn ein Bach von Pfaffenhausen und Limers her (auch zur rechten) rinnet. *Rivus.*

Utershausen, ein Schloß und Dorf zur lincken der Schwalbe, 1. Meile von Fritzlar. Diesem Schlosse gegen über zur rechten vereiniget sich

Das Flüßlein Ephese oder Efze mit der Schwalbe, *Ephesa fl.*

welches seinen Anfang nimmet oberhalb Schwartzenborn, und vorbey gehet:

1.) Schwartzenborn: Ein Heßisches Städtlein, zwey Meilen von Ziegenhayn und Hirschfeld, nahe Wallenstein und Neukirch, zur lincken, darbey das Dorff Gretenhayn.

2.) Wallenstein oder Waldenstein: Ein Heßisches Schloß und alte Herrschafft (*) oder heutiges Ambt, zur rechten der Ephese, darein nahe hierbey ein Bach, so von Hergertsfelde kömmet, einstreichet. *Dynastia.*

(*) Ein anderes Schloß und alte Herrschafft gleiches Nahmens/ liegt bey Turnaw an der Iser/ im Böhmischen Walde/ und Bäyerischen Gräntze: daraus die vormahligen Herren/ nachmahligen Reichs-Grafen/ letzl. Fürsten und Hertzoge von Waldenstein gestammet/ so aber mit diesen Heßischen nichts zu thun haben. Ihre Genealogie beschreiben Bohuslaus Balbinus, und I. W. Imhofius in Notitia Procerum Imperii p. 686. sqq.

3.) Falckenstein, Remsfeld, Relbeckhausen, und Holtzhausen, sind Heßische Dörfer, zur lincken Seite des Flusses Ephese oder Efze.

Not. Ein anderes und wichtigers Falckenstein, liegt weiter herauf-werts an der Buda im Hallberstädischen/ als ein hohes Berg Schloß und alte Hartz-Grafschafft, dero Grafen schon Anno 1332. abgestorben/ und ihr patrimonium an besagtes Stifft verfället: welches folgender Zeit die von der Asseburg damit beliehen/ so es noch besitzen/ hat viel Waldung/ auch Steinkohlen-Brüche ꝛc. von angeregten alten Grafen/ als auch andern gleiches Nahmens/ handelt Frider. Lucæ im Grafen-Saale p. 959. sqq. *Comitatus.*

Digitized by Google

ſqq. und Cyc. Spangenb. in Chron. Saxon. cap. 55. zehlet ſie unter die älteſten und vornehmſten Geſchlechter/ daraus die alten Sachſſen ihre Regenten und Heerführer gewehlet.

4.) Homburg in Nieder-Heſſen/

zum Unterſcheid des andern Homburgs auf der Höhe, ſo zum Ober-Heßiſchen Theil gehöret, alſo beygenannt. Ein fürnehmes Heſſen-Caſſeliſches Schloß, Stadt und Ambt, zur rechten deß Fluſſes Epheſe. Die Stadt liegt am Berge, etwas Thalhängig gegen das Waſſer; Das Schloß aber auf einem hohen freyen Berge, darauf man über 100. Städte, Adel. Häuſer und Dörfer, in der Nähe ümbher ſehen kan, in deſſen Schloß-Hofe auch ein Brunn, über 80. Clafftern tief und von Grund aus mit Werck-Stücken ausgemauert. *Puteus.* Hat weyland als eine beſondre Herrſchafft eigne Standes-Herren gehabt, welche Anno 1427. abgeſtorben. *Herren von Homburg.* So iſt auch der berühmte Heßiſche Theologus und Superint. zu Gieſſen, D. Ioh. Winckelmannus, hier gebohren. Anno 1636. ward Schloß und Stadt von Käyſer erobert. *Winckelm.*

5.) Ein wenig unter Homburg fällt zur rechten noch ein anders Flüßlein in die Epheſe oder Effze, welches über S. Chriſtoph und Kuppershauſen entſpringt, und vor Ebersdorf/ Vielendorf, Todenhauſen, Allendorp/ Vered ꝛc. rinnet. *Anon. fl.* So fallen auch bey Lutzebrock noch 2. Wäſſerlein darein, deren eins von Luderoda/ das andere von Hulſen und Almetzhauſen ꝛc. herkömmet. *Anon. fl.*

6.) Limbach/ Mülenhauſen/ zum Berge/ ſind Dörfer zur lincken der Effze/ zur rechten derſelben liegt das Schloß Valkenberg/ und endlich fället *Arx.*

Edera fl. **Die Epheſe oder Effze mit der Schwalbe in die Eder.**

Felßberg oder Felßburg: Ein Nieder-Heßiſches Schloß, Städtlein und Ambt, zur lincken des Fluſſes Eder, eine kleine Meile von Melſungen und Gödesberg. *Munimen.* Das Schloß liegt auf einem

nem hohen scharfen Felsen, aber unbewohnt: Hat viel Gehölze ümbher.

Bald unter Felßberg kömmt ein Flüßlein in die Eder, welches von Nerdenhagen/ Breitembra/ zum Sande, Metzhausen/ Rüren ꝛc. als Dörfer und Flecken zu seiner lincken, herfliessend, Rüren gegen über zur rechten noch ein Wässerlein einnimmet, so aus dem Gebüsche bey Grossen-Rietz kömmt, und vorbey fliesset: *Anon. fl.* *Anon. fl.*

1.) Niederstein, einen Heßischen Flecken und Ambt, 1. kleine Meile von Gödesberg, zur lincken des Wässerleins, da herümb es viel Gehölze hat.

2.) Kirchberg/ einen Flecken ½ Meile unter Niederstein, zur lincken des Wässerleins: item, Beleichen/ Werna, Werckel/ Ober- und Nieder-Voirchetz, so auch Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des gedachten Wässerleins sind.

3.) Gödesberg, wird auch Gudenberg und Güdenberg genennt: Ein Nieder-Heßisches Städtlein und Ambt, zur lincken des Wässerleins, am Oden-Berge, 2. Meilen von Cassel und 1. von Melsungen. Hat vormahls auch ein Schloß gehabt, seithero unbewohnet. Carolus M. hat darbey eine denckwürdige Schlacht mit denen Sachßen gehalten. Anno 1640. ist das Städtlein bis auf die Kirche und wenig Häusern verbrannt. *Mons.* *Pugna.*

4.) Maderen und Badenhausen, sind zwey Dörfer zur lincken des erwehnten Wässerleins, darunter es gleich in die Eder ausgehet.

Neubrenslar und Ellenberg sind auch zwey Dörfer zur lincken des Eder-Flusses, welcher auch nahe darunter, bey Brifft, sich mit der Fulda vereinigt. *Edera fl. exiius.*

Guntzershausen: Ein Flecken 1. Meil von Cassel, zur lincken der Fulda, darein hier ein Wässerlein von Schauenberg, Eilwarshausen/ Baunsberg/ Klein und Groß Rietz hereinstreichet. *Fulda fl.*

Ditershausen/ Denhausen/ Bergshausen, ꝛc. sind Dörfer zur rechten der Fulda, daherumb fast lauter Gehölze zu sehen.

Ober-

Ober- und Nieder-Schweern oder Zweern, sind 2. Flecken, eine halbe Meile von Cassel, davon das Heßische Ambt Zweern seinen Nahmen hat. Liegen beyde zur lincken und etwas abwerts von der Fulda, an einem besonderen Wässerlein.

Cassel / Cassellæ (*)

Die Haupt- und Regierungs-Stadt im Fürstenthume Nieder-Hessen, an der Fulda / welcher Fluß allhier erst schiffreich wird,
Lager. 2. Meilen von Münden 3. von Fritzlar, 9. von Marpurg und Corbey in Sachßen ꝛc. in einer gar schönen und fruchtbahren Gegend gelegen. Hat zwar einen nicht so gar grossen Umbfang, aber herr-
Schloß. lich schöne Gebäude: Insonderheit das vortrefliche Residentz-Schloß der Herren Land-Grafen, mit dem statlichen Marstalle, wohlausgerüsteten Zeug-Hause, Ambt-Hause (darzu ein gutes Ambt gehöret) schönen lustigen Gärten, und dergleichen. Die Stadt
Freyheit. selbst theilet der Fluß Fulda gleichsam in zwey Theile, hat S. Martini Stiffts-Kirche, sonst die Freyheit genannt, darinnen der A. 1567. verstorbene berühmbte Landgraf Philippus magnanimus gar
Kirchen. herrlich begraben. Die Pfarr-Kirche mit einem hohen Thurne, doch inwendig nach der Reformirten Art ohne besonderen Ornat. Die
Fürsten-Schule. Fürsten-Schule oder Collegium Adelphicum, das Rath-Hauß &c. Umbher hat die Stadt hohe starcke Wälle, Pasteyen, Mauern, und andere feste Wercke, nebst tieffen und breiten Wassergräben, und ist heut zu Tage eine der stärckesten Vestung im Römischen Reiche. Denn ob gleich die Befestigung Anno 1547. (nach Landgraf Philippi Verfall in Kayserlicher Bestrickung) von denen Spaniern demoliret worden; so hat sie dennoch hochgedachter Landgraf nach seiner Erledigung ümbs Jahr 1552. repariret, und dessen Herr Sohn
Academia. Wilhelmus hernach viel stärcker als zuvor befestiget. So hat auch diesen Ort die hohe Schule, welche A. 1634. Landgraf Wilhelm hier angerichtet, berümbt gemacht, wiewohl die folgenden unglücklichen Zeiten, und der langwierige deutsche Krieg, selbige niemahls zu rechten Stande kommen lassen. Sonst wird auff der Heiligen 3. Könige

Tag

Tag ein grosser Jahrmarckt hier gehalten, insonderheit mit Pferden, gesaltzenen Fischen, und dergleichen. *Nundinæ.*

Anno 1382. 1385. und 1400. hat diese Stadt 3. Belagerungen ausgestanden, und sich doch erhalten, bevor noch der Wall A. 1523. umb das Schloß, und A. 1526. umb die Stadt geführet worden. *Annales.* Anno 1623. hat der Ligistische General Tilly hierumb grossen Schaden gethan, viel Dörfer geplündert und in Brand gesteckt. Dergleichen Verwüstung auch A. 1645. seq. geschehen. So hat auch A. 1682. im Januario das grosse **Gewässer** viel ruiniret, und allein der Fürstlichen Residentz mehr als auff 50000. Thlr. werth geschadet, annechst viel schöne steinerne Brücken dieser Gegend zerrissen. *Diluvium.* Damahls ist zugleich am 16. Jan. im Dorfe **Trübenhausen** ein greulichs **Erdbeben** entstanden, darbey das **Wasser** also hoch gewachßen, daß es an der Mühle einen Baum-Garten auf- „gehoben, und mit allen seinen Bäumen an einen andern Ort ver- „setzet, gleich ob wäre er dahin mit Fleiß gepflantzet worden. So „ist auch ein Stück Berg herab gestürtzet, und hat 3. Häuser sambt „Menschen und Vieh darinn bedecket. *Terræmotus.*

(*) Cassel soll soviel als Castellum Cattorum heissen / welches der erste Landgraf zu Hessen (nach getroffener Abtheilung von Düringen) Heinricus Brabantinus, umbs Jahr 1290. zu instauriren angefangen / und zu einer neuen Residentz in dieser conquetirten Landes-portion erwehlet ꝛc. In hiesiger vicinität liegt auch die alte Stadt **Wolfsanger** / so damahls wohl gebauet war und gute Nahrung hatte; Aber mit des reparirten alten Castelli Cattorum und Stadt Cassel Anwachße je länger je mehr in Abgang gerathen.

Bey dieser importanten Haupt Stadt des **Landgrafthums Hessen** ist noch zugedencken, daß unter dem Nahmen **Hessen** nicht nur die inspecie sogenante Landgrafschafft; sondern auch zugleich die derselben incorporirte Ländereyen und Grafschafften mit verstanden werden. *Landgr. Hassiæ.* Demnach gräntzet dieses Land: Gegen Morgen mit Düringen, gegen Mitternacht mit Braunschweig und Westfahlen, gegen Abend mit Chur Cölln, Tryer, Maintz und Pfaltz, gegen Mittag mit dem Franckenlande. *Limites. Divisio.* Es liegt auch dieses Land Hessen fast mitten in Deutschland, und ist von ansehnlicher Grösse, wird gemeiniglich

niglich in Ober- und Nieder-Hessen getheilt, dero erstes dem Lager nach in sich begreifft: Die Grafschafften **Catzen-Ellnbogen** und **Dietz**, das **Rheingöw**, das Fürstenthumb an der Löhn ꝛc. **Nieder-Hessen** begreifft in seinem Bezirck das Fürstenthum Hirschfeld, Grafschafft Ziegenhayn ꝛc. Die itzigen Landgrafen zu Hessen sind aus Kayſers Caroli M. Geblüht, und zwar von denen Hertzogen an der Mosel und zu Brabant entsprossen: Aus welchen der zu Kayſers Caroli V. Zeit berühmbt gewesene Landgraf Philippus M. diesen Hochfürstlichen Stamm durch 2. Printzen, den ersten und jüngsten, fortgepflantzet. Vom ersten, nehmlich Landgraf Wilhelmo (der A. 1592. gestorben) stammet her die **Casselische**; vom jüngsten aber, Landgraf Georgio, die **Darmstädische** Haupt-Linie: Jene der Reformirten, und diese der Evangelischen Lutherischen Religion zugethan. Beyde zusammen geben zum Reiche 50. zu Roß, 260. zu Fuß, oder monatlich einfach 1640. fl. und zwar die Casselische 1093. fl. 20. Kreutzer, die Darmstädische 546. fl. 40. Kreutzer: Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts jährlich ordinarie 300. und nach der Vermehrung 500. fl. Im übrigen ist zwischen der Chur- und Hoch-Fürstlichen Sächßischen Familie in Düringen und Meissen, eines, und der Landgräflichen Heßischen andern Theils, eine gnaue Erb-Vereinigung und Verbrüderung, von langen Jahren her errichtet, auch von Kayſer Rudolpho. I. Carolo IV. Sigismundo ꝛc. bestetiget worden, daß nehmlich im Fall des Absterbens ein Stamm dem andern succediren solte: Dahero noch die Sächßischen Unterthanen dem Hause Hessen, und die Heßischen dargegen dem Hause Sachßen, auff den Fall der Erb-Folge, bey gewöhnlichen Landes-Huldigungen zu schwehren pflegen. Sonst lobet man die Nation der Hessen, so von denen alten berühmten Cattis herkommen, auch weyland ihre besonderen Könige gehabt haben sollen, daß sie treu, standhafft, sparsahm und fürsichtig sind, auch gemeiniglich gute tauerhaffte Soldaten, die leicht keinen Feind scheuen, abgeben; doch auch meist nach Art der Deutschen gern eins mit herum trincken. Nicht weniger haben sie auch seithero viel statliche gelehrte Leute, in allen Facultäten, der Welt mit getheilet, und den alten scoptischen Reim: Speyrer Wind, Heydelberger Kind, **Hessen-Blut**, Thut selten guth ꝛc. längst ausgeleschet und verwandelt.

Partes.

Principes.

Linea.

Onera.

Pactum unionis Saxon.

Natio. Hass.

Eruditi.

Das

Digitized by Google

Das **Hessen-Land** (*) an ihm selbst ist ziemlich uneben voller **Berge** und **Hügel**; doch darbey am meisten Orten fruchtbar, erbauet viel und gutes **Getreyde**, statlichen **Flachß**, theils Orten (besonders in der Grafschafft Katzen-Ellenbogen) auch ziemlich guten **Wein**, anderweit aber etwas sauern, oder (mit jenem Spanier zu K. Caroli Vti Zeit zu reden) natürlichen Eßig. Voraus lobet man die **Viehzucht** dieses Landes, daraus jährlich allein an Hammeln, und **Schafen** viel tausend Stück verkaufft werden: Darzu die vielen **Wälder** (unter welchen der **Reinharts-Wald** und der **Alte Wald**, vor andern groß und bekant sind) sonderlichen Vorschub thun, darneben sehr viel Eicheln und **Schwein-Mast** geben: Massen allein der Reinhards-Wald jährlich bey guter Mast-Zeit, zu 30000. Schweinen fett machen kan; ausser dem, was die Wilden Schweine davon geniessen, deren wohl eher in einer Hatze zu 600. gefället worden: Des übrigen köstlichen **Wildprets** zu geschweigen. Demnach die alten, vom Lande Hessen gemachten liederlichen Reime:

Hasſia.
Solum.
Linum.
Vinum.
Pecuaria.
Sylva.
Suaria.
Fera.

Im Land zu Hessen, hats grosse Berg' und
nichts zu fressen,
Grosse Krüg und sauern Wein: Wer wolt gern
im Land Hessen seyn ꝛc.

Oviaria
Fodina.

nichts mehr taugen. Nicht minder hat es der vielen und guten **Schaf-Zucht** wegen allhier einen starcken Handel mit **Wolle** in die Nieder-Lande. Auch giebt es hier allerhand **Bergwercke**, von Silber, Kupfer, Bley und Eisen: Darneben finden sich gute **Steinbrüche**, schöner weisser **Alabaster-Stein/ Schiefferstein/ Tophstein, Kalckstein, Gyps, Stein Kohlen** ꝛc.

(*) Von Heßischen historicis sind bekant: Wilhelmi Dilichii (sonst Schäfer genant) Heßische Chronicke cum fig. Cassel 1606. 4. und Weinrichii Wettermanni Histor. Bericht von der Wetteraw/ Rinckaw/ Löhngöw/ Heyrich/ auch andern Heßisch- und angrentzenden Landen Frf. 1608. 4. Zeileri Topographia Hasiæ in fol. welche aber nicht so accurat als unsers Autoris gegenwärtige/ weil Zilerus die wenigsten Plätze selbst gesehen ꝛc. D. Halvici Garthii Bericht vom Religions-Zustande in Hessen Wittenb. 1606. in 4.

Nechst über Cassel kömt ein Wässerlein, von **Weissenstein** *Anon. ſl.*

und **Wallershauſen** her, zur lincken in die **Fulde**. So fällt
Anon. fl. auch unterhalb Caſſel zur lincken noch ein Wäſſerlein in die **Fulda** ſo bey **Dürrenberg** entſteht, und vorbey geht: Schloß, Flecken und Ambt **Seckershauſen**, 1. Meil von Caſſel zur rechten des Wäſſerleins ꝛc. Sodann **Urmershauſen**, Ober und Nieder **Felmor / Eringshauſen**, **Roden-Ditmar**: Allwo noch ein Bach von **Kirch Ditmar**, und auch einer von **Harleshauſen** zur rechten einſtreichet. Die übrigen ſind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Wäſſerleins, daherumb vieles Gehöltze iſt.

Anon. fl. Nahe unter Caſſel zur rechten fällt wiedrumb ein Flüßlein in die **Fulda**, welches oberhalb Lichtenaw bey **Walburg** im Gepüſche entſteht, und vorbey gehet:

1.) **Lichtenaw**, ein Städtlein in Nieder-Heſſen, auf einer
Mons. weiten Höhe, zwiſchen dem hohen Berge **Meißner** und dem **Riedt-Forſte**, anderthalbe Meile von Wald-Cappel, und 1. Meil von Spangenberg, zur lincken des Flüßleins gelegen.

2.) **Fürſtenheim** oder **Fürſtenhout** und **Eſchenſtrout**,
Deſertum. ſind 2. gute Dörfer zur lincken des Flüßleins: Das übrige zwiſchen Lichtenau und Kauffungen, über eine Meile weges lang, iſt lauter Gehöltze und unfruchtbahre Heyde.

3.) **Kauffungen**, ſonſt Ober-Kauffungen genannt, darbey
Heßiſches Jungfrauen Stifft. das Dorf **Nieder-Kauffung** gelegen, iſt ein freyes weltliches **Jungfrauen-Stifft**, mit einem groſſen Dorffe, eine halbe Meile von Caſſel. Wird ſonſt ingemein mit ſeiner Zugehörung vor ein **Stiffts-Ambt** geachtet / weil es ſtatliche Einkünffte hat, auch vormahls ſeinen beſonderen Reichs-Anſchlag ſoll gehabt haben, der noch A. 1602. ſtreitig geweſen. Es werden aber itzo bey dieſem Stiffte **arme Adliche Jungfrauen** ausgeſtattet, deren jede hundert Gold-Gülden bekömmt. Hat viel Gehöltze und wüſte Heyden.

4.) **Siechen**, ein gutes Dorf nahe Caſſel, da beſagtes Flüß-
Anon. fl. lein zur lincken ein andres Wäſſerlein, das von **Wellersroda** und **Krumbach** kömmt, zu ſich nimmet, und ſodann obgedachter maſſen in die Fulda gehet.

Unweit drunter, zu **Sandershauſen**, fällt wiedrum ein

Wäſ-

Wässerlein in die Fulde zur rechten, so im Gepüsche bey **Escheroda** und **Nieſt** entsteht, theils von **Dalheim** kömmt. *Anon. fl.*

Landgrafen Haagen, Spickershausen / zum Kranich ꝛc. sind Flecken und Dörfer zur rechten der Fulda, wo das Braunschweigische Gebieth angeht, auch vieles Gehöltze und Waldung ist. An letztbenienten Orte zur lincken, gehet wieder ein Wässerlein in die Fulde, das bey **Hohenkirch** entspringt, vor **Rotwugst / Simmershausen** ꝛc. flieſſet. *Anon. fl.*

Walmhausen, ein Flecken zur lincken der Fulda, darein gegenüber zur rechten ein Bach rinnet, der von **Lultzelberg** herkömmet. *Rivus.*

Knickheim (wo auch ein Bach zur lincken der Fulda einstreicht) und von Holtzhausen kömmet) **Wellenhausen / Bonewerth, Münden-Kirch** ꝛc. sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der **Fulda**, bis zu dero **Mündung** und Ausfluß in die **Werre**. *Rivus.* *Fulda exitus.*

Anfang des Weser-Stromes.

Es ist bereits oben, bey Beschreibung der Stadt Münden gedacht, daß, sobald die **Fulda** sich mit der **Werra** vereinigt, sodann diese beyden ziemlich starcken Wasser, mit ihren vielen Seiten-Flüssen, ihren Nahmen verliehren, und fortan die **Wasser** oder **Weser** (Viſera ſ. Viſurgis) genennet werden, weil sie nunmehro einen schönen schiffreichen Strom formiren ꝛc. hierbey gehet zugleich der grosse beruffene **Reinharts-Wald** an, der sich auf etliche Meilen in die Länge und Breite erstreckt: Dessen oben auch schon Erwehnung geschehen. *Sylva.*

Bummele / Volckmarshausen / Hilbertshausen / Vecka, Veckerhagen, Hummel / Buschsella / Verlsheim, Brisselwerden ꝛc. sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der **Weser**, alle unterhalb Münden, welche viel Gehöltze und wüste Heyden umb sich haben. *Deſerta.*

Lipsbergen, ein Flecken ½ Meile von **Helmershausen**, zur rechten der Weser, darein hier ein Wässerlein fällt, so in Werrischen Gehöltzen bey **Fürstenhagen** sich sammlet, und vorbey geht: *Anon fl.*

Heiß-

Strangn. Heißbeck (wo dieses Flüßlein etliche kleine Seen macht) Oppenhausen/ Urlehausen, Aleryhausen/ Schlunnung/ Walshausen ꝛc. als Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins.

Anon. fl. Budenfeld, ein Flecken nahe unter Lipßbergen, zur rechten der Weser, in welche hier wiedrum ein Flüßlein aus dem Sullinger Walde her, und Uslar vorbey, eingehet.

Unweit Budenfeld und Wenibach, zur lincken, kommet sodann zur Weser.

Der Fluß Dymel/ Dimola, Dimelle,

welcher seinen Brunnen oberhalb dem Dorfe Strick (*) in der Grafschafft Waldeck hat.

(*) Aliis audit Heringshusen. In dieser Gegend/ zwischen der Dymel und Elsa/ liegt auch das Sentfeld (Scriptoribus ævi Carolingici audit Sinitfeld, Sinorfeld, it. Finisfeld, Sinaisfeld) auf Paderborniſchen territorio: woselbst die mißvergnügten Sachßen A. C. 794. sich wieder die Francken in Schlacht-Ordnung gestellt; aber von des Caroli Junioris Kriegs-Heere übermannet/ wiederumb gütliche Vorschläge zur Beständigkeit im Christenthume angenommen.

Sintfeld.

Die Dymel gehet von ihrem Ursprunge her vorbey: 1.) den *Rivus.* Flecken Willingen zu lincken darunter ein Bach, von Schwalefeld her, zur rechten Seite einstreichet.

2.) Den Flecken Beinkirch, eine kleine Meile unter Willingen und Eimelraid/ zur lincken, da wiedrumb ein Bach von *Rivus.* Ratteler her, in die Dymel fället.

3.) Helmickshausen, ein gutes Dorf zur lincken der Dy- *Anon. fl.* mel, darein gegen über abermahl ein Flüßlein eingehet, welches oberhalb dem Waldeckischen Flecken und Ambte Eimelraidt entspringt, die auch Gräfl. Waldeckischen Flecken und Dörfer, Eimelraid, Teiffeld/ Otteler, Sturmbruch/ Herlingshausen ꝛc. zu beyden Seiten vorbey gehet.

Arx. 4.) Neuhauß und Padeberg, Schloß und Dorff zur lincken der Dymel, allda zur rechten ein andres Flüßlein einfällt, das

das bey Teiffeld quillet, und für Vlechdorp/ Wermigkshausen/ Rhenen, Leykaul ꝛc. rinnet. Die Gegend herumb ist meist Chur-Cöllnisch.

5.) Wardt, ein Dorff nahe Marsberg, zur lincken der Dymel. Hier kömmet wiedrumb ein Flüßlein darzu, welches seinen Ursprung nahe beym Dymel-Brunnen hat, und vorbey geht, den Waldeckischen Flecken Hutten zur rechten: Das wüste Schloß Hosperingshausen zur lincken: Die Flecken Hutte zur lincken und Hoppoke zur rechten: Die alte wüste Burgk Altenfelß im Gehöltze zur lincken, darunter auch besagtes Flüßlein bald in die Dymel ausgehet. *Anon. fl.* *Arx.* *Arx.*

6.) Eresburg oder Stadtbergen.

Die alte beruffene Haupt-Vestung der Sachßen, zur rechten des Flusses Dymel, an der Waldeckisch- und Paderbornischen Gräntze, wo sich das Sauerland anfängt. Ist heut zu Tage ein Chur-Cöllnisches Schloß und Städtlein (unter denen Anno 1180. nach Hertzogs Henrici Leonis, zu Sachßen und Bäyern, Verunglückung erhaltenen Westfählischen conqueten) eine Meile von Büren &c. Es ist aber in dem 30jährigen Land- und Reichsverderblichen Deutschen Kriege, Schloß und Städtlein A. 1646. von denen Hessen und Schweden erobert, ausgeplündert, demoliret, und endlich (auf ziemlich barbarische Art) gar ausgebrannt worden. So hat Anno 1682. im Jannario, die grosse Wasserfluth allhier gewaltigen Schaden gethan. *Sauerlandia.* *Diluvium.*

Not. Bey diesem vormahligen Haupt-Platze der gantzen Sächß. Nation, hat unser Autor allzu kurtz abgeschnitten/ derowegen noch etwas anfügen werde. Und zwar erstlich dero Lager belangend/ variren die unerfahrnen Scriptores treflich sehr/ indem sie Ado Viennensis an die Weser/ Ernst Brotuf und andere an die Lippe/ Joh. Letznerus an die Ruhr/ Joh. Pideririus an die Emmer/ Tilemannus Frisius bey Dryburg im Paderbornischen/ theils gar an die Nieder-Elbe lociren: da doch Eresburg von allen diesen Orten weit ab- und bey 8. Meilen jenseits der Weser/ dem Ursprunge der Dymel nähen, als dero Ausflusse lieget. Den Nahmen betreff *Situs.* *Nomen.*

betreffend / soll Eresburg eigentlich dem alten zerstörten Berg-Schlosse; Stadtberg aber dem neu angebaueten Städtlein zukommen. Den Nahmen Eresburg haben etliche in Marsberg verdrehet / der Meinung als ob ein Templum Martis auf diesem Berge gestanden / dahin auch Carolus M. die Sächsische Pfaltz, der grosse Sachßen-Käyser aber / Henricus Auceps, selbige von dar nach Merseburg an der Saale verleget hatte. Bey des heutigen Städtleins Nahmen / Stadtberg: habe auch noch zu erinnern / daß man von denen Leuten dieser Gegend eher zu rechte gewiesen wird / wenn man nach Stadt Bergen fragt / als auf hochdeutscher Art nach Stadtberg / Wie mir selbst auf meiner Reise durch Westfahlen wiederfuhr / weil ichs nicht lang und drey Sylbig / sondern kurtz pronuncirte / derowegen zuvor einige Umbstände anführen muste. Hat noch eine alte Probstey und Stiffts-Closter / der gefürsteten Reichs-Abtey Corbey an der Weser gehörig / obgleich das Städtlein Chur-Cöllnisch ist. Übrigens hat unser Autor noch die vornehmsten Antiquitæten dieses Ortes vergessen / nehmlich das auf der Eresburg weyland verwahrete

Palatinatus Saxon.

Præpositura

Haupt-Idolum Sächß. Nation genant Irmensula:

welches anfangs im nechsten Walde darbey unter freyen Himmel soll gestanden haben / aber vorm Einbruche des Fränckischen Kriegs-Heeres / auf diese Eresburg in Sicherheit gebracht worden. Welche Verbergung doch hernach Carolo M. Ursach gegeben / eben dieses Idoli wegen die vielberührte Haupt-Vestung Eresburg zu allerest anzufallen / den darinne angelegten Heyden-Tempel / nebst der Irmensule, als Grundvesten ihrer verfinsterten Religion / auszurotten: Dargegen aber zu Anzündung des wahren Glaubens-Lichtes / an dero Stelle eine Christliche Kirche und Stiffts-Schule anzurichten / auch die Eresburg mit einer Christlichen Besatzung zu verstärcken &c. Aber es entstund aus dieser Veränderung gar bald ein grosser Krieg / der von Anno 772. biß 805 wohl 33. Jahre lang wärete / bevor die Freygebohrnen Sachßen sothanen Fränckischen Einfall / und Zerstöhrung ihrer so hochgehaltenen Irmensule, vergessen / und sich zur Beständigkeit in dem angemutheten Christenthume resolviren konten. Von der Irmensule wird noch etwas weiter unten / in Beschreibung der Stadt Hildesheim folgen.

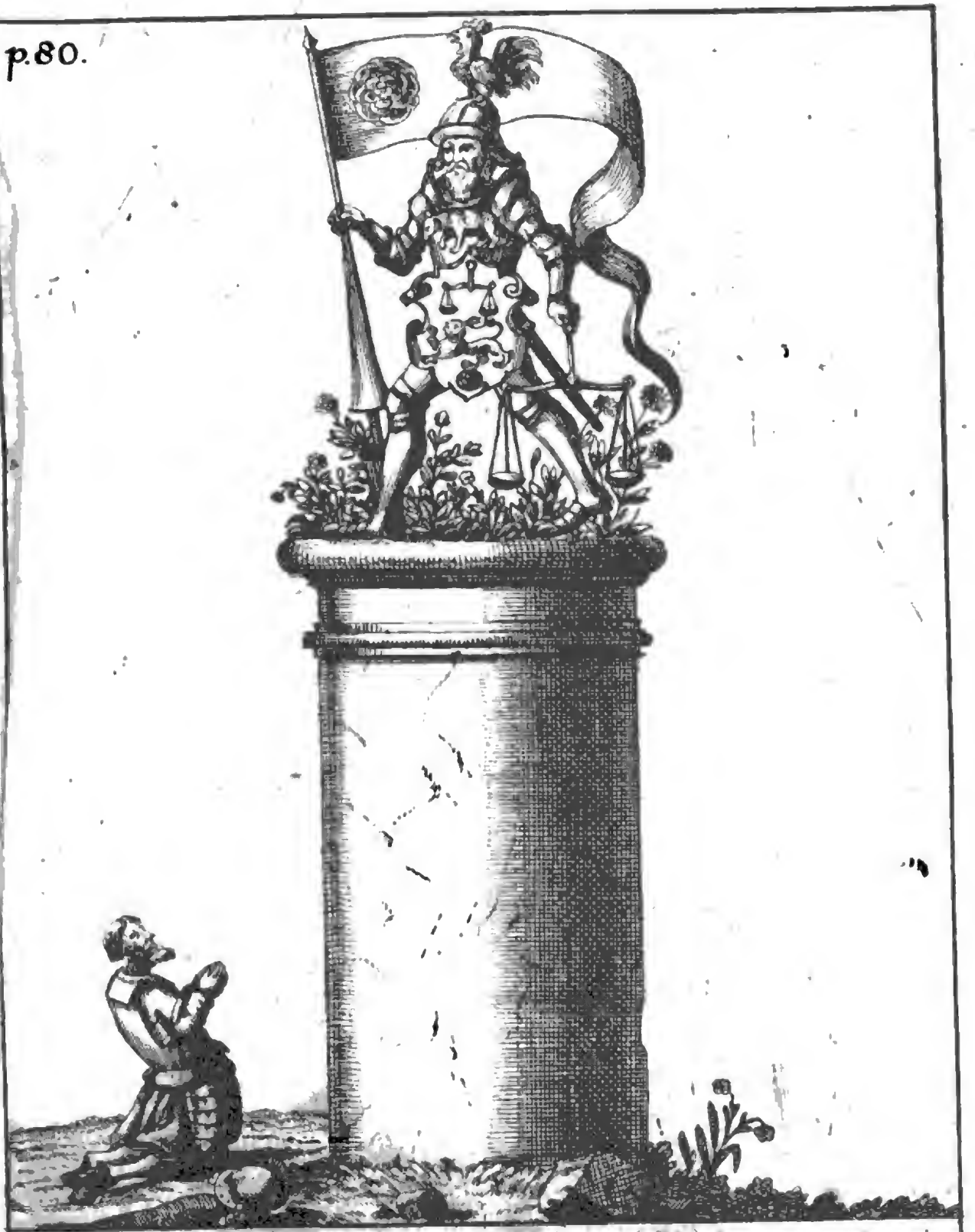
Fanum & Idolum.

Basilica.

Bellum Saxon.

Ferner hat auch unser Autor, hier mit zugedencken / übergangen den beruffenen Buller-Born, oder Polter-Brunnen / welchen R. Reineccius (ein gebohrner Westfählinger) in notis ad Poetam Saxonem anonymum de vita Caroli M. beschreibt / daß er unweit Eresburg / beym Flecken Oldenback, jedoch nur zu gewissen

Fons miraculosus.



IRMENSULA SAXON.

Digitized by Google

Digitized by Google

wissen Stunden / aus einem Berge mit einem Gepoltere hervor breche / und viel Wasser in die nechsten Bäche ausgiesse. Welche seltzame Eigenschafft dieses Brunnens / die von Carolo M. mit anhero gebrachte Fränckischen Clerici, so keine genaue Wissenschafft darümb gehabt / vor ein besonderes himmlisches Wunder-Werck gehalten und ausgegeben / weil besagter Brunn damahls / als Carolus M. die Eresburg belagert / und seine Francken über Mangel an gesunden Wasser geklagt / seiner Art nach gleich auszubrechen angefangen / und die Bäche gefüllet. Denn das sonst ordentlich hier vorbey fliessende Wasser / die Dymel (Dimolam fl. so hier beschrieben wird) hatten die Sachssen damahls ihren Befehdern zu schaden vergifftet gehabt / wie illustris Autor Monymentorum Paderbornens. noch besonders angemercket c. l. p. 112. sq. 243. Hiernechst wird bey vielberührter Eresburg noch ein andrer Brunn gezeiget / und bis dato der Königsborn genennt: Von welchem die gemeinen Leute vorgeben / als ob selbiger Zeit angeregter Eresburgischen Belagerung / auf Caroli M. Gebet dessen Pferd denselben entdecket hätte / und ihm sofort diesen Nahmen hinterlassen / der aber sein beständiges Wasser gebe. Fast gleiche Bewandniß mit angeregtem Polter-Brunnen / wird auch dem Pöenterbornischen Sauerbrunnen bey Andernach am Rheine zugeschrieben / weil er auch mit einem solchen Getöse hervor breche / daß man es von weiten höre.

Stratagema.

Fons regius.

Ohne Zweifel wird mancher curieuser Leser mehr begierig / als überdrüßig seyn / von dergleichen notablen Antiquitäten Sächß. Nation und Nahmens / noch etwas mehrers zu hören: Derowegen diesen meinen eigenen Observationibus, noch eines neueren wohlgereisten Historici und Topographi Anmerckung beyfüge. Es lautet aber dieselbe also: „Zwischen Corbach und Paderborn liegt das“ Städtlein Stadtberg am Donel-Flusse / Dimola fl. wo vor“ Zeiten die Weltberühmbte Eresburg gestanden diese Eresburg“ war zu Caroli M. Zeit ein Berg-Schloß von grosser Wichtigkeit /“ darinne die alten Sachssen ihre Irmensule verheegten / und“ ihren vornehmsten Götter-Dienst darbey verrichteten. Albertus“ Crantzius L. 2. Saxoniæ cap. 9. vermeint / daß es ein Bild von“ Ertz gewesen / in Gestalt eines streitbahren Heldens / in dessen“ rechten Hand eine Fahne mit einer Rose / in der lincken eine Wage / auf der Brust ein Bähr / und im Schilde ein Lewe zu sehen.“ Es haben aber Wernerus Rolfinck c. p. 3. Antiquæ Saxoniæ, Heinricus Meibomius de Irmensula T. II. R. G. p. 4. sqq. und M. C.“ Laurentius in Monum. Roman. Thuring. p. 62. sqq. ex Adamo“ Bremensi L. I. c. 6. erwiesen / daß die *Irmensule* nur eine blosse“ Seule von Holtz gewesen / zumahl da die alten Deutschen ohndem“ wenig Götzen Bilder hatten. Diese Seule stund eine zeitlang bey“ einem Walde / unweit Eresburg im freyen Felde / ward aber“

Irmensula.

bey Caroli M. Ankunfft auf das feste Berg-Schloß Eresburg (darinn die Sachßen zugleich einen grossen Schatz von Gold/ Silber und andern Kostbarkeiten verwahrten) in Sicherheit gebracht. Doch es ließ K. Carolus M. nicht ab/ diese feste Eresburg zu bestreiten/ biß er selbige Anno 772. mit grosser Müh eroberte/ und die *Irmensule* zerstörete. Die Sachßen brachten zwar nechsten Jahres drauf die Eresburg wieder in ihre Gewalt; aber K. Carl eroberte sie nach erhaltenen grossen Siege zum andern male/ und befestigte sie noch stärcker. Fälschlich wird vorgegeben/ daß man heutigs Tages die *Irmensule* in der Stiffts-Kirche zu Hildesheim

Candelabrum Hildes.

stat eines Leuchters brauchte/ wenn an hohen Festen die Kirch illuminiret werde/ daran folgende Worte mit güldenen Buchstaben Reim-weise angeschrieben:

SIC FRVCTVS VESTRI VESTRO SINT GLORIA PATRI
NE DAMNENT TENEBRÆ QVOD FECERIT ACTIO VITÆ
JVNCTA FIDES OPERI SIT LVX SVPERADDITA LVCI

Visa.

Die freymüthigen Sachßen haben zwar die/ von Carolo M. neu befestigte Eresburg zum dritten male bestürmet/ aber nicht erobert/ weil ihnen 2. Blutrote Schilder am Himmel erschienen/ so sie davon abgeschreckt und alles Vorhaben verwirret/ wie Reginon L. 2. Annal. meldet. Nachdem sie aber dem Reiche treu und hold zu seyn angelobet/ ward die Eresburg von Jahren zu Jahren schöner gebauet. Die angehörige Stadt liegt auf einem hohen/

Eresburgi majestas.

lustigen und weit umbsehenden Berge (dahero Stadtberg genannt) und die Probstey noch etwas höher. Ist weyland sehr feste gewesen/ mit schönen Thürnen/ Mauern/ Wällen/ Bollwercken &c. umbgeben/ wie man noch sehen kan. Sie hat auch viel wolhabende Einwohner/ und schöne ansehnliche Gebäude gehabt/

Moneta.

wie noch am Rath-Hause/ Stadt-Keller/ Müntze, und andern abzunehmen. Auch hat sie gute Handlung mit Inn- und Ausländern getrieben/ weil die vielen Ertz-Gruben/ Eisen-Hütten und

Ferraria.

Häminer/ Waffen- und Pantzer-Schmiede (deren etliche hundert hier gewohnt haben sollen) der Stadt gute Nahrung gegeben; sind aber itzo gantz verarmet. Der bewohnten Häuser sind etwa

Ædificia.

noch 120. da/ vormahls aber über 500. gewesen/ weil sie durch

Krieg

Krieg und Brand offt verheeret / die vermögenſten Bürger theils geſtorben theils weggezogen / und die Handlung dadurch in Abgang gerathen. Doch iſt rings ümbher ziemlich gut Gehöltze / Wieſewachs und Ackerbau. Es hat auch die Stadt noch viel Freyheiten / regalien und Gerechtigkeiten / dergleichen manche groſſe ſich nicht rühmen kan / als da ſind: Jus monetandi, Jus aggratiandi, Jus gladii, exemtionis, immunitatis &c. welche ſie alle von denen Gefürſteten Aebten des berühmten Stiffts **Corbey**, als ihren unmittelbaren Grund- und Schutz-Herren / von Anfange des eingeführten Chriſtenthumes her erhalten / ſo auch hernach von denen Ertz-Biſchöfen zu Cöln am Rhein beſtätiget worden / wie dero zu **Arensberg** im Archiv verwahrte Brieffſchafften bezeugen. Das Raths-Collegium beſtehet aus einem Pro-conſule, oder regierendem Burgemeiſter / und 12. Raths-Herren / welche in alten Briefen alle auch Conſules genennet werden / und nebſt ihren Bürgern annoch alter Weſtfähliſcher Art und Sitten ſind. Binnen der Ringmauer ſind 2. Stadt-Thore / und 2. **Kirchen** / dero fürnehmſte oben bey der Probſtey / zu SS. Petri & Pauli genannt / **die allerälteſten in gantz Sachſſen** / von Carolo M. zu erſt geſtifftet / und von Pabſt Leone III. perſöhnlich geweyhet: Derowegen ſie auch den erſten Buchſtaben des alten Romaniſchen

Alphabets **A** bey der Kirch-Thüre in Stein gehauen / zum Andencken aſſerviret: Maſſen aus der gloſſa des Sachſſen Spiegels und anderweit bekannt / daß mehr hochgedachter Käyſer Carolus, die von ihm geſtifftete Haupt-Kirchen und Clöſter in **Sachſſen** / wie ſie in der Erbauung auf einander gefolget / mit eingehauenen und vergüldeten Litern, nach Ordnung des Alphabets ſigniren laſſen: welche ſigna etlicher Orten noch bis dato zu ſehen / etliche aber injuria temporis & factorum obliteriret ſeyn mögen. Zu deſto beſtändigerem Gedächtnis und Errinnerung dieſer memorablen Geſchicht / hat auch der Magiſtrat allhier zu **Eresberg** / oder **Stadtbergen** (wie es itzo heiſt) von langen Zeiten her im Brauch behalten / das berürte

A auf ihre Müntze zu prägen; wie man denn noch bißweilen dergleichen alte Groſchen und Dreyer / auch hier in Ober-Sächß. Landen ſiehet / ſo durch die Handels-Leute mit herauf gebracht werden. Beym Eingange des Kirch-Hofes ſtehet auch noch ein altes **Rolands-Bild**. Die Kirche ſelbſt hat vormahls 7. Altäre, und jeden mit beſonderen Patronis und Einkünfften begabt / gehabt; doch hat ſowohl die Kirche als Stadt / vom Feuer und grimmigen Feinden / mehrmahls groſſen Schaden und Veränderung leiden müſſen: Inſonderheit Anno 1319. und 1646. In welchem letzten Jahr ſelbige ein gottloſer und meineydiger Obriſter (Nahmens Boes) geſprenget / verwüſtet / und auch ſo gar der æſtimablen Ca-

Campi.
Regalia.
Magiſtratus.
Archivum.
Senatus.
Cives.
Moenia.
Templa.
Antiquit.
Nummi.
Rolandus.
Barbaries militaris.

rolinischen Stiffts-Kirche (ob er gleich selbst Päbstl. Religion ge-
wesen) nicht verschonet / aber damit als ein andrer Herostratus
folgende Gedächtniß-Schrifft / so auch in illustribus Monumentis
Paderbornens. mit eingebracht / erworben:

Hospes! *Eresburgi* præruptam conspicis urbem,
Antiqua celebrem relligione locum.
Martis ibi quondam simulacro nobile *fanum*,
Saxoniæ columen præsidiumque fuit.
Quod *Leo* (Papa) vastatum *Caroli* victricibus armis,
Sacravit, vero restituitque DEO:
Mansit & hoc nostræ genti, dum *barbarus hostis*
Augustum nostro tempore vertit opus.
„Nonne giganto meruit renovare triumphos,
„Quæ manus in superos hoc fuit ausa nefas?

Statua. Am Eingange des Kirch-Portals / haben auch zu beyden Seiten SS. Petri & Pauli (als Patronorum Loci) Statuen gestanden / von welchen nur die letzte noch übrig. Auch ist merckwürdig / daß bey berührter feindlichen Sprengung des barbarischen Obristens / das obere Theil des Kirch-Thurns zwar herunter gefallen; die Glocken aber dennoch darbey unbeschädigt geblieben. Ward hernach erst Anno 1669. durch den damahligen Probst dieses uhralten und ersten Sächß. Stiffts / Herrn Ferdinandum von Wettternich repariret.

Campana.

Otto Visurgannis. Als die Fränckischen Käyser und Könige / nach und nach einander in ihrem zertheileten Ländern aufrieben; zog der grosse Hertzog Otto von Sachßen an der Weser (der Sächß. Käyser-Linie Stamm-Vater) die Länder disseits des Rheins / auf alten Sächß. Boden / unter seinen Schutz / und residirte in dieser vormahligen Haupt-Vestung seiner Sächß. Nation / Eresburg. Dieses sahe Käyser Conradus I. (der letzte aus Caroli M. Fränckischen Gesipp) mit scheelen Augen an: Reitzte derowegen seinen Bruder / Hertzog Eberharden aus Francken / A. C. 916 an hochgedachten Ottonem, und dessen Herrn Sohn (nachmahligen Käysern) Henricum Aucupem, daß er vor die Eresburg rückte / und die Sachßen trotziglich zum Kampf ausfoderte / onbey des Verwellens wegen viel Hohnsprecherey (als ein andrer Goliath) verübte. Allein ehe sichs dieser kühne und trotzmüthige Held versahe / fielen die Sachßen gantz grimmig aus ihrer Eresburg, und

Saxonum fortitudo.

schlugen

schlugen diese Großsprecher fast alle todt / daß sie auch im Schertz einander fragten: Wo eine so grosse Hölle wäre / so die erschlagenen Francken alle fassen könte? oder wie es im Lateinischen lautet: Tantus ubi infernus, qui Francos devoret omnes?

Nachdem des hochberühmten Heldens / und erſten Sächsischen Käysers Henrici Aucupis A. 936. erfolgten Absterben / bekam hiesigen Land-Strich an der Weser (welchen man ingemein Westfahlen oder West-Sachßen nennt) dessen jüngerer Printz Henricus rixosus zum Erbe / der in seiner Minderjährigkeit auch auf dieser Eresburg erzogen / von seinem Stief-Bruder Dancmaro (Marggrafen zu Brandenb.) darinne belagert / erobert und gefangen; doch vom ältern Herrn Bruder / Käyser Ottone M. bald wiedrumb liberiret / und Dancmar dargegen als ein Rebelle massacriret ward ꝛc. Der letzte Ober-Herr Sächsischen Nahmens dieser Weltberühmten Eresburg, und ältesten Sächß. Pfaltz-Stadt (wie H. Meibomius in Irmensula erweiset) auch umbgelegener beyden Hertzogthümern Engern und Westfahlen, war der zwar tapfere aber allzu hochmütige Henricus Leo, Hertzog in Sachßen und Bäyern: Nach dessen A. 1180. ergangenen Reichs-Achts-Erklährung / fast alle seine Lande an gar andere Besitzere / unter selbigen aber Westfahlen und (so viel die Territorial-Gerechtigkeit betrifft) auch diese Eresburg ans Ertz-Stifft Cölln / folgender Zeit durch Kauff auch theils an Paderborn kam; doch mit Geistligkeit jederzeit dem Stifft Corbey vorbehalten.

Henricus junior.

Henricus Leo.

Mutatio.

Unter der Eresburg und Stadtberg liegt noch die Alt-Stadt Bergen / so fast besser angebauet und bewohnt als Stadtberg selbst / doch gleichwohl unter des Raths der oberen Stadt Jurisdiction und Protection stehet. Diese liegt im tiefen Grunde an dem Dymelflusse / zwischen Berg und Wald; Hat gleich der oberen Stadt auch 2. Kirchen / und 3. Thore wie auch eine Wasser-Pforte an besagtem Flusse Dymel. Die obere Stadt aber bekömt ihr Wasser durch eine Wasser-Kunst in die Höhe / vermittelst eines Thurns an einer Ecke der Stadt / und drunter gelegenen Mühle / so das Wasser hinauf in den Thurn treibt / und jederman zu täglichem Brauche Wasser gnug giebt.

Paleoberga.

Ædificia.

Aquagium.

Eine Stunde von der Eresburg und Stadtberg, liegt das schöne und reiche Cistertzer-Closter Bredelar: 2. Stunden aber von Stadtberg das Closter Dalheim im freyen Felde / welches letzte sehr guten Ackerbaw / und das Sintfeld neben sich hat / auch der Stifftung wegen denen von Patberg jährlich noch / am grünen Donnerstage / ein Essen Stockfisch nebst andern / altem Brauche nach zu überschicken pflegt. Auch waren weyland in Stadtberg selbst eine Art Nonnen / welche man Boginnen nennt: Weil aber denenselben der Rath zu Stadtberg gar scharffe Gesetze vorgeschrieben hatte / ut si

Coenobia.

Sintfeld.

Feudum

Bogina.

cum quacunque carnali commixtione manifeſte, vel probabiliter“ exceſſerint, urbe excedant &c. und doch diß Wort nicht jederman“ faſſen kan/ wie unſer Heyland Matth. 19. ſelbſt bekennt; mögen ſie“ nicht lange hier geſtanden haben. Tantum.“

Eresburgi vetuſtas fabuloſa.

Dieſem langen und doch ſehr curieuſen Bericht / dergleichen auch ein ſo wichtiger Haupt-Platz der gantzen Sächſiſchen Nation meritirt/ habe noch ſo viel anzufügen: Daß nach alter tradition die ſo weit berühmte Eresburg 1838 Jahr vor Chriſti Geburth/ von einem Deutſchen Könige Hermanno, Iſtevonis Sohne/ zu des Ertz-Vaters Abrahams Zeit ſchon erbauet/ und zu einer Königlichen Reſidentz angerichtet ſeyn ſoll. Wie Adolarius Erichius L. 7. ſeiner Jüliſchen Chronicke/ und deſſen Vorgengere behaupten wollen. Woferne nun dieſe tradition recht gewiß wäre/ könte man leicht ſchlieſſen / daß die berühmte Irmenſule oder Hermansſeule/ ihren Nahmen und cultum von niemanden andern / als dem angeregten Könige Hermanno hätte. Ich wolte aber ſolches lieber dem unvergleichlichen tapferen und Siegreichen Arminio Cheruſco (deſſen groſſe Thaten im Röm. und Deutſchen glaubwürdigen Geſchichten bekannt gnug ſind) aſſigniren.

Not. Von Stadtberg hat Herr D. Paulini eine beſondere Chronicke verſprochen welche ich aber noch nicht geſehen. Hier muß ich derer auf der Eresburg (als man vorgiebt) A. C. 780. von Carolo M. angeordneten famoſen Weſtfählichen Gerichte noch in etwas gedencken/ denn Kayſer Carl ſoll damahls 2. Jahre lang mit ſeiner gantzen Familie auf beſagter Eresburg pauſiret/ auch unter andern Veranſtaltungen zu Befeſtigung Chriſtlicher Religion/ angeregtes peinliche Inquiſition- und Vehm-Gerichte geſtifftet haben / welches Wernerus Rolfinck P. 2. antiquæ Saxoniæ cap. 6. und aus ihm Münſterus L. 3 Cosmogr. cap. 451. in folgenden terminis beſchreiben: “ Als der groſſe Kayſer Carl dis Land mit groſſer Noth zum Chriſtl.“ Glauben gezwungen/ kehrten ſich die Sachſen an kein Eyd/ fielen“ bald von Glauben ab / und das zum offtern. Derowegen der Kay-“ ſer genöthiget ward/ heimliche Richter ins Land zu ſetzen/ denen er“ Gewald gab / wo ſie einen fünden / der ſeinen geſchwohrnen Eyd“ des Glaubens halber gebrochen/ oder ſonſt ein Laſter des Todes wür-“ dig begangen / denſelben ohn alle vorgehende Citation, Klage/ Ver-“ hör und Defenſion, zurichten. Er ſetzte darüber tapfere und gerechte“ Männer / zu denen er Vertrauen hatte / daß ſie ihre Gewalt nicht“ mißbrauchen würden gegen Unſchuldige. Dieſes heimliche Urtheil“ erſchreckte gar ſehr die Weſtfähler/ und behielt ſie auch zu letzt beym“ Glauben. Dann ſie funden offt in denen Wäldern etliche treffliche“ und andere gute Männer an Bäumen hangen/ von dero Anklage“ man gar nichts wuſt/ und wenn nachgefraget ward / befand man/“ daß ſie den Glauben gebrochen / oder ſonſt was groſſes verwircket.„ Diß Gericht währet noch zu unſrer Zeit (A. 1550) und man nen-“ net es das heimliche oder Verborgene Gericht/ Secretum“ vel

vel occultum Judicium, und welche dem Gerichte vorgeſetzet ſind/ nennt man Scheppen/ Veimaros oder Vehm-Richter. Es ſind aber dieſe Leute alſo vermeſſen worden/ daß ſie meynen/ ihre Gewalt erſtrecke ſich über gantz Deutſchland. Sie haben etliche heimliche und verborgene Satzungen/ nach welchen ſie die Ubelthäter richten/ und halten ſich auch alſo heimlich und verborgen/ daß noch keiner erfunden iſt/ der umb Geldes willen/ oder aus Furcht/ etwas davon offenbahret hette. Der gröſte Theil dieſer Weſtfählischen Schöppen oder Vehm-Richter iſt ſo verborgen/ daß ſie ſich nichts davon mercken laſſen/ und wenn ſie durch die Lande ziehen/ geben ſie acht auff die Ubelthäter, verklagen ſie/ und bewähren es nach ihrem Brauche vor Gericht: Und wenn einer von ihnen verurtheilet iſt/ ſchreiben ſie ihn alsbald ins Blut-Buch/ und befehlen denen jungen Scheppen die execution, oder das Nachrichter-Ambt. Alſo müſſen die Schuldigen die nichts von ihrer Verurtheilung wiſſen/ wo ſie ergriffen werden/ das Leben laſſen. Dieſes Gericht hat zu unſrer Zeit groſſen Abbruch gelitten: Denn man nimmt auch zuweiln darzu unachtbahre/ und leichtfertige Perſonen/ die ſich unterwinden auch Bürgerlicher Gerichts-Händel/ ſo doch mit dem Maleſitz-Rechte nichts zu thun haben. Haec Munſterus. In veteri Chron. Mindenſi ſtehet davon ſo viel: Totius regionis proprietatem Carolus clero dedit, ut patriam in fide Chriſti & Regis fidelitate tenerent propter quod etiam *legem Judicii ſecreti*, inter Weſeram & Rhenum perpetuis temporibus ſervandam, ſancivit, & quia vidit terram hanc ſylvoſam & latibundam, ideo timuit, eam extirpari & ſpoliari crebris furtis, perjuriis & prædationibus, propter hæc & conſimilia legem dedit prædictam. Übrigens findet man ante ſeculum XIV. in alten Schrifften nichts davon verzeichnet/ unter denen neueren Scriptoribus aber iſt/ poſt Marqv. Freherum in ſingulari Tract. de Judiciis occultis, *D.* Ioh. Gryphiander, ICtus celebris, in Comment. Hiſtorico-Iurid. de Weichbildis Saxon & Coloſſis Rulandinis welches Buch viel erudition von der gantzen Sächß. antiquität zeiget) cap. 54. & 57. am beſten zu leſen: Welcher doch den Urſprung dieſes Gerichts lieber denen Fränckiſchen Miſſis, oder Landvögten/ als Carolo M. ſelbſt (ſeiner hohen pietät und Leutſeeligkeit wegen) aſſigniren will.

Pergit Autor noſter C. Schneiderus.

Sonſt iſt bey dieſer Eresburg und Stadt-Bergen, als einem der fürnehmſten Orten in Weſtfahlen, noch dieſes beyzubringen/ daß das angehörige Vereinb. ihrte

Hertzogthumb Engern und Weſtfahlen

eigentlich in ſich begreiffe diejenigen Städte, Schlöſſer, Clöſter und Ge-

Henricus Leo. Gebiete, welche die Ertzbischöffe und Churfürsten zu Cölln, auff Zulassung Kayserß Friederici I. von des in die Reichs-Acht verfallenen Hertzog Heinrichs des Löwen zu Sachßen (der von der Elbe bis an dem Rhein geherrschet) Landen erobert, und von A. 1181. bis 1700. nunmehro über 500. Jahren besessen, selbige auch im Titul und Wappen geführet: Wiewohl sich dergleichen Tituls und Wappens von Engern und Westfahlee, die A. 1689. abgestorbenen Hertzoge zu Sachßen ferner brauchen. *Limites.* Die Grentzen sothanen Hertzogthums sind: Das Land Hessen, die Grafschafften Waldeck, Lippe und Marck, die Stiffter Paderborn und Münster, Hertzogthum Berg ꝛc. *Qualitas.* Die Lufft des Landes ist zwar gemeiniglich gut und rein; der Boden aber gemengt, und an theils Orten ziemlich rauch. Doch bringen die meisten Gegenden viel Getreyde, aber weil man **keine Beutel in den Mühlen** hat, bäcket sich daraus ein grob dicke, schwartz und treiges **Brodt** (*) ob es gleich zu 24. Stunden *Panis. et* im Ofen steht, wie sonderlich im **Sauerlande** (Eresburgischer Gegend) geschieht, also daß es ein gutes vehiculum braucht, durch die Kehle einzureuten, sonst es denen, welche dessen nicht gewohnt, de[illegible]ssen Spaltzen wegen gar rauhe Hälse macht. So ist auch das *Cerevisia.* **Bier** an vielen Orten schlecht und ungeschmack, nach laut der alten Nullbrüder-Reimkein:

Hospitium vile, groß Brod, dünn Bier, lang Miele,
Sunt in Westphalia: Si non vis credere, lop (lauf) da.

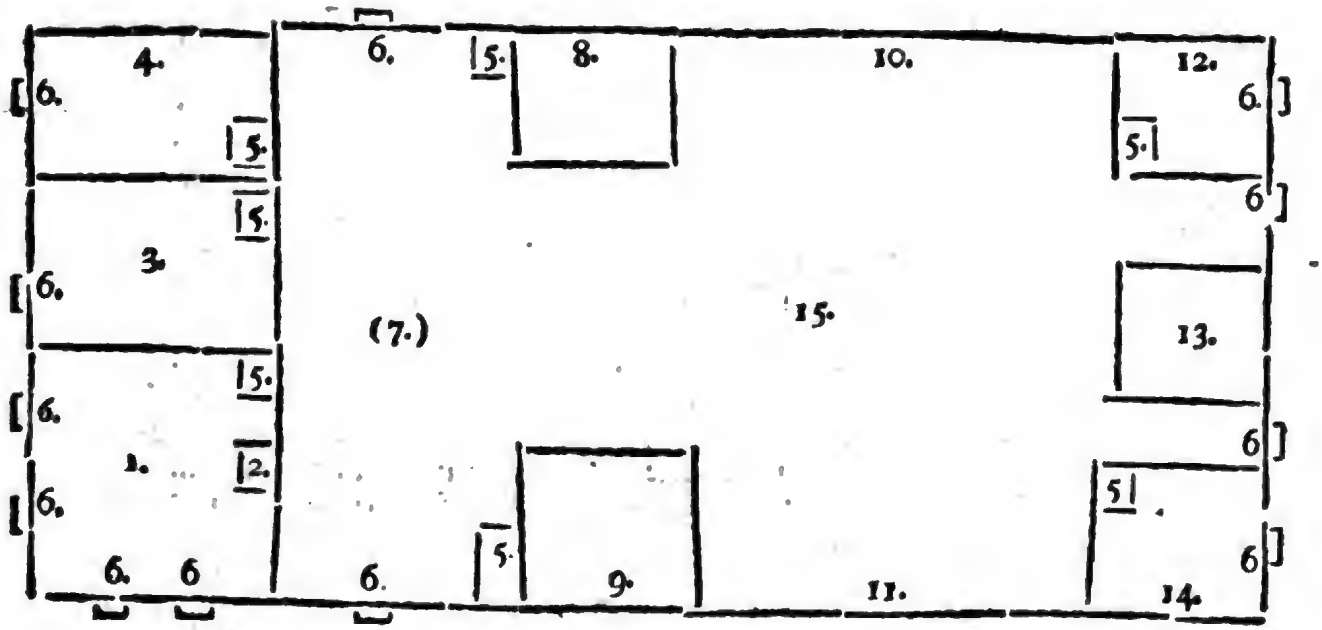
Sylva et Pascua. Incolæ. Hingegen hat **Westfahlen** allenthalben schöne nutzbahre Eich- Buch- und andere **Wälder**, darinn gute Weyde vor Rind- und Schaf-Vich, insonderheit aber statliche Eichel-Mast vor die Schweine ꝛc. die Einwohner allhier werden vor die **ältesten Sachßen** gehalten, geben gute und beherzte Soldaten, so grosse travaillen ausstehn können, und leicht keinem Feinde weichen.

Saxonum vetustissimi. Not: Die ältesten Sachßen sind die Jütländer und Angeln- oder Enger-Sachßen / welche anfangs jenseit der Elbe unter denen Holsteins- und Schleßwickischen Nordmannen wohnten / bevor sie theils in England / theils in Westfahlen überschifften / und sich umb den Weser-Strom ausbreiteten ꝛc. wie der älteste Sächßische Historicus Beda, auch aus diesem und andern probaten historicis, Andreas Angelus in der Holstein. Adels-Chron. Lib. I. f. II. sqq. & in fine libri II. it.

it: in der Städte-Chron. f. 18. sub. Flensburg/ umbständlich erweiset. Ferner haben die Angri oder Enger- und Engel-Sachßen, ein groß Stück Land disseits der Elbe zwischen der Embs und Lippe/ auch disseits der Lippe und Ruhr bis an Düsseldorp und den Rhein (also auch das meiste von denen Jülischen Landen) zu Caroli M. Zeit/ als das Christenthumb eingeführet worden/ besessen. So scheinet auch der Nahme des Anger-Flüßleins/ Angerländleins/ Angermünde/ Angerorbes ꝛc. unter Düsseldorp/ von ihnen übrig zu seyn: Welchen einige noch den Nahmen der Stadt Emmerick im Clevischen (so anfangs Enger-ryk soll geheissen haben) beysetzen wollen/ Bey nur erwehnter Clevischen Stadt Emmerick, errinnere mich hier etwas sonderbahres/ das zwar schon vor 100. Jahren geschehen; aber doch wohl itzo noch bey manchem einiges Nachsinnen erregen könte. Es erzehlet selbiges der alte Pastor und sehr fleißige Historicus, Adolarius Erichius, in seiner grossen Jülischen Chronicke fol. 230. b. mit folgenden Worten: „ Im Jahre 1592. am 6 Jan. Starb Hertzog Wilhelm zu Jülich/ Cleve und Berg/ Graf zu der Marck/ Moers und" Ravensberg/ Herr zu Ravenstein ꝛc. wenig Zeit nach dessen Tode/" im Mertzen/ hat der Sturmwind zu Emmerick im Closter S. Hie-" ronymi, eine Asche (fraxinum) mitten auff dem Stamme entzwey" gebrochen. Als nun der Vorsteher des Closters dieselbe zu Scheiten" schlagen ließ/ hat dero Wunder seltzame Bildung vielen Leuten dies" ses Landes Verwunderung/ und Nachdencken verursacht. Denn in" jedem Schnitte und Spalte sahe man etliche Hauffen Kriegs-Volck" gebildet/ darunter Drommel-Schläger/ Fändriche/ Heerführer und" gemeine Soldaten/ allerdings als ob sie mit Fleiß also drein gemahlet wären/ und zwar allesamt auff Pohlnisch gekleidet. Wie denn ihrer viele von demselben Baume/ Wunders und Gedächtnis halber/ etwas aufgehaben. Ja freylich ist es diesen Fürstenthümern/ bey Absterben ihres Landes-Vaters/ ein nachdencklich" omen gewesen. Hæc Erichius c. l. Was sonst autor noster von dem schwartzen Brodte meldet/ so habe dessen auf demahliger Reise auch viel zu essen bekommen; wird ingemein Pompernickel genennt/ und nicht rund sondern lang wie grosse Stritzeln gebacken. Wenn man es das erste mahl isset/ blutet einem (der scharfen spaltzen und halbgeschrotenen Körner wegen) das Zahnfleisch davon/ hernach aber gewohnet mans gar bald/ und schmecket wohl/ zumahl wenn ein gutes vehiculum darzu kömmt/ welches daselbiger Orten aus geräucherten Speck und gekochten Kohl besteht ꝛc. daß es aber wohl möglich wäre besser Brodt zu backen/ bezeuget die fast mitten drunter gelegene Stadt Osnabrück/ woselbst man die schönste weisse Semmel und gutes Brodt/ als wohl in bester Land-Art mag gefunden werden/ antrifft. Weil auch unser Autor hier vergessen/ der Westfählischen Wohnungen aufn Lande berümb zu gedencken/ und doch selbige etwas sonderbahres sind/ dergleichen man in Ober-Deutschen Landen nirgends siehet; so will nicht nur eine

Angli & Angri. *Emmerick.* *Portentum.* *Panis Westf.* *Osnabrugenſis.* *Domus Weſtfal.*

kurtze Beſchreibung / ſondern auch Profil und Grund-Riß derſelben hier mit beyfügen. Voraus iſt zu wiſſen / daß die nach unſrer Oberländiſchen Art zuſammen gebaueten Wohnungen der Bauersleute / oder Dörfer / in mediterranio Weſtfaliæ & Friſiæ conterminæ ſeltzam ſind / weil jeder Wirth mitten in ſeiner Feld- und Wieſen-Fluhr beſonders wohnt / nach Art der alten Deutſchen / von welchen der edle Römer Tacitus aus Erfahrung ſchreibt: Nullas inter ſe iunctas ſedes patiuntur. Colunt diſcreti ac diverſi, ut fons, ut campus, ut nemus placuit. Suam quiſque domum ſpacio circumdat, citra ſpeciem aut delectationem ædificant. Solent & ſubterraneos ſpecus aperire, eoſque multo inſuper fimo onerant, ſuffugium hiemi & receptaculum frugibus. Totos dies iuxta focum atque ignem agunt. Gens non aſtuta nec callida, aperit ſecreta pectoris, dum fingere neſcit &c. Wie es nun nach dieſer Beſchreibung zu Taciti Zeit / vor 1600. Jahren / unter unſern ehrlichen alten Deutſchen und Sachſen ausgeſehen / davon ſiehet man noch heutigs Tages allhier ein rechtes Ebenbild. Die Geſtalt angeregter einzelen Wohnungen iſt folgende:



Dergleichen Gebäude iſt ungefehr 8. Ellen unterm Tache hoch / 20. Ellen breit und 50. lang / auch gröſſer und kleiner / nachdem deſſen Bewohner viel Zugehörung hat. Num. 1.) iſt die Türnitze oder Wohnſtube / ſo aber meiſt nur von denen Weibern zu ihrem Geräthe / Buttern / Waſchen und Backen / ꝛc. bey Hochzeit- und Tauf-Mahlen ꝛc. gebraucht wird. 2.) der Heitz- und Back-Ofen. 3.) des

Wirths

Wirths und seiner Frauen Schlaf-Kammer. 4.) Speise und Vorraths-Kammer/ darunter der Keller. 5.) und 6.) sind Thüren und Fenster durchs ganze Hauß. 7.) der Heerd-Platz / darauf Winters- und Sommers-Zeit/ (allermeist mit Turf oder Brenn-Erde) beständig gefeuert wird. Rings umb das Feuer her sitzen Mann/ Weib/ Kinder und Gesinde/ alle auf kleinen mit Stroh ausgeflochtenen Stühlgen/ und hat jedes sein besonderes Eß-Schüßlein vor sich. Die darüber schwebende Feuer-Esse ist fast so groß und breit/ als der gantze freye Platz zwischen der Stube/ Kammern und Tenne/ hanget voll gereucherт Fleisch/ Speckseiten und Knack-Würste/ als täglichen Speise: In denen Ansee-Städten aber brauchen die Schipper, dergleichen breite und hohe Feuermeuern zu Trocknung ihrer kleinen Heeringe/ welche man Pickinge nennt ꝛc. 8.) und 9) sind kleine Kammern/ südlicher Seite zu Geschirre/ darüber die Söhne oder Knechte; Nordwerts zum Graß einlegen und dergleichen/ darüber die Töchter oder Mägde schlaffen. Besondere garderoes brauchen sie nicht/ weil ihre Kleidung und Schmuck gar schlecht ist/ und leicht ein Räumlein findet. 10.) ist eine offene Stallung vor die Pferde/ und 11.) vor das Rind-Vieh. Ziegen/ Schaafe/ Gänse/ Hühner und Tauben/ habe in Westfahlen nicht viel gesehen: Die Schweine aber/ deren sie gar viel erziehen/ haben ihr Behältnis aussen/ hinter num. 11. und das Wagen- und Acker-Geschirr/ Holtzwerck und dergleichen/ hinter num. 10. vermittelst angebaueter Abseiten/ welche das grosse breite Tach des gantzen Gebäudes mit bedeckt. 12) Ist ein Kämmerlein mit einem Bette/ vor einen Durchreisenden/ und 13.) die Einfahrt oder Thorweg. 14.) dienet zur Streue und Scheun-Geräthe/ wenn gedroschen wird. 15.) Ist die Scheun-Tenne/ darüber auch das Vieh aus- und eingehet. Uber der Tenne liegt das sämbtliche Getrayde/ und zu beyden Seiten desselben/ über denen offenen Vieh-Stallungen/ das Futter und Geströde/ oberhalb der Stube und Kammern/ neben dem Rauch-Fange/ liegt das ausgedroschene an Körnern/ Spreu und Uberkehr/ Eicheln und Eckern ꝛc. Was von Heu und Getreyde inwendig nicht Raum hat/ wird untern freyen Himmel üm eine eingegrabene Stange (oder kleinen Mastbaum) dergestalt gelegt/ daß sich die Garben alle mit denen Aehren nach dem centro kehren/ welches auch weiter herauf in denen reichen Frucht-Ländern/ ümb Halberstadt/ Qvedlinburg ꝛc. bräuchlich: Theils bedecken auch den Hauffen/ wieder Regen und Schnee/ mit einem runden Tächlein. Dergestalt nun liegt alles an Menschen/ Vieh/ Getreyde/ Geströde/ Fütterung/ Geschirr/ und was man in Oberländischen Meyer-Höfen in unterschiedenen Seiten-Gebäuden zu unterhalten und einzulegen pflegt/ beysammen unter einem langen und breiten Tache. Das Vieh/ weil dero Stallungen an denen Seiten der Tenne nicht vermacht/ hat man stets im Gesicht/ und weil das Feuer auf angezeigtem Platze fast Tag und Nacht ziemlich helle brennet/ und gute Wärme giebt/ genisset solcher das Vieh auch mit/ und kan ohn anderes Geleuchte mit

Lichten oder Spänen (welches im Geströde leicht Schaden thun könte) bey diesem weit leichtenden Heerd-Feuer gar füglich beschickt werden. Die Vermögensten (sonderlich im Oldenburgischen und Friesischen Grentzen) pflegen auch wohl einen gewissen Platz zu ümbgraben/ und wo möriges oder feuchtes Land ist/ einen erhabenen Hügel aufzuwerfen/ und das Gebäude drauf/ ümbher aber Rüst-Bäume oder Ulmen (welches Holtz sie zu ihren Hauß-Gerethe/ Acker- und Wagen-Geschirre brauchen) zu setzen: So recht lustig aussiehet/ und Sommers-Zeit annehmlichen Schatten giebt: Zumahl wenn der langrundte und tief ausgeführte Graben zugleich Wasser hält/ und mit Fischen besetzt ist/ auch wohl auf dem Hause oder angeregten hohen Bäumen/ Störche/ Aglastern und andere Vogel nisten/ theils im Wasser-Graben unterhalten werden ꝛc. Sonst sind die Gärten und Obst-Bäume hierümb (ausser denen wilden) etwas seltzam; Die Leute hingegen nach ihrer alten Deutschen Auffrichtigkeit/ welche auch Tacitus c. l. rühmet/ gar freundlich hospital und liberal gegen die Frembden/ doch die angrentzenden Friesländer (wo noch alte Friesen und Sachßen unter einander wohnen) etwas moroser und hartleibiger als die Enger und West-Sachßen. ꝛc. Die Dörfer/ dahin sich vorherbeschriebene einsahm wohnende Land-Sassen/ mit Kirchgehen/ Bierholen und andrer Bedürfnis halten/ sind erst mit Einführung des Christenthums aufgekommen/ sehn kleinen Flecken ähnlicher als gemeinen Dörfern: Massen daselbst ausser Kirch und Schule/ Pfarrer/ Caspel-Richter (der alle in dasiges Caspel oder Kirchspiel gehörige zu beobachten hat/ Zinsen und Steuern einnimmt/ brauet und schencket) und etlichen Handwerckern/ so aufn Lande geduldet werden/ sonst nicht viel Leute wohnen. Weil auch viel schmahle und ziemliche tieffe Wasser durchs Land fliessen/ dadurch zwar Fahrwege nach mehr besagten einzelen Forwergen und Wohnungen/ aber weder Brücklein noch Steige drüber gehen; muß derjenige/ so drauf zureisen will/ sich nach Art der Einwohnere eines 5. bis 6. Ellen langen Springe-Stocks bedienen/ und damit übers Wasser schwingen/ oder in dessen Ermanglung bis an den Halß durchwaden.

Pergit autor noster.

Nahe unter Eresburg und Stadt-Bergen gehet zur lincken ein Wässerlein in die **Dymel**, welches theils von **Lissen** theils von
Anon. fl. **Forstenberg** (Dörfer der Herschafft Büren) kömmet.

Hesperingshausen/ Oistorp/ Westheim/ sind Flecken und Dörfer unter Stadt-Bergen, zur lincken der **Dymel**, darun-
Anon. fl. ter nahe Vreyen rechterseits ein Wässerlein in die Dymel fällt, welches im Ambte **Mengerickshausen** über **Faßbicke** entsteht, und vorbey geht:

a- Kant-

a.) **Kantstein**, ein altes Westfählisches Schloß, ½ Meile von Stadtbergen, zur lincken des Wässerleins, mit einem Chur-Cölnischen Ambte, darunter zur lincken auch der Flecken **Udorp** liegt. *Arx.*

b.) **Eilhausen**, Ein Chur-Cölnisches Ambt-Hauß und Dorf, ½ Meile von Stadtbergen, zur lincken des Wässerleins, darunter die Dörfer **Helmickshausen**, **Nudorp** ꝛc. sodann dieses Wässerlein durch Gehöltze sich in die Dymel sencket.

Vreyen, ein Flecken 1. Meile unter Stadtbergen, zur rechten der **Dymel**, welche hier ein Wässerlein einnimmt, so oberhalb Rhaden in sumpfichen Gebüsche entsteht, und geht für **Rhaden**, oder **Rode**, ein Städtlein in der Grafschafft Waldeck, 1. Meile von Stadtbergen an der Paderbornischen Grentze, zur rechten dieses Flüßleins, darzu ein Ambt und Wald gehöret. Nechst darunter liegt das Dorf **Alten-Roda**. *Anon. fl.*

Nahe über Vreyen zur lincken / fällt widrumb ein Flüßlein in die **Dymel**, welches zwischen **Lichtenau** und **Harthausen** entspringt. Es ist aber Harthausen eine fürnehme **Abtey**, und Feld-Closter, zur lincken dieses Wässerleins, darzu der Nutzbahre Harthausische **Wald** gehört. *Anon. fl. Coenobium. Sylva. Turris.*

Wardt (alwo ein fester Thurm) **Scherve**/ **Ossendorp**, **Mull**/ **Weilen**, **Beymude**, sind Flecken und Dörfer zwischen Vreyen und **Warburg**/ zu beyden Seiten der **Dymel**.

Unter Beymuden kömmt ein feines Flüßlein zur rechten in die **Dymel**, welches bey Freyenhagen am Aldenwalde entspringt, und vorbey gehet: *Anon. fl.*

a.) **Freyenhagen**/ einen Gräfl. Waldeckischen Flecken bey Waldeck zur lincken des Flüßleins.

b.) **Landaw**, auch ein Waldeckisches Städtlein Schloß und Ambt, ½ Meile von Mengerigshausen, zur rechten des Flüßleins, darein hier noch ein Bach von **Volckeringshausen** her zur lincken kömmet: Daherumb viel Gehöltze, auch nahe unter Landaw das wüste Schloß **Volhausen**. *Arx. Arx.*

c.) **Wetterkirch**, ein altes Closter und Wüstung ½ Meil unter Landaw, zur rechten des Flüßleins, darein hier zur lincken *Coenobium.*

Digitized by Google

ein Wässerlein fällt, so bey Haringkshausen entsteht, und den Flecken Nider-Bolderen oder Walbolderen zur rechten vorbey geht, alda einen Bach von Diericksbausen her, und auch einen zur lincken von Mälberg und Ober-Walbolderen her einnimmt.

d.) Ellerichshausen, ein Flecken zur rechten des Flüßleins, darein zur lincken ein andres Wässerlein streicht, so theils von Edingkshausen und Bärendorp, theils von Helmschild und Rocklingshausen theils auch von Bemmicke und Friederichshausen kömmt.

Arx. e.) Winerburg, ein Schloß, Dorf und Nieder-Heßisches Ambt, zur lincken, darbey noch ein Wässerlein einstreicht, das nahe Frederichshausen entspringt, und vorbey gehet: 1.) Mengers- oder *Arx.* Mengericksbausen, ein Städtlein, Schloß und Ambt, 1. Meil von Landaw, da bisher einige der Grafen von Waldeck Hof gehalten, *Arx.* zur lincken des Wässerleins. 2.) Arolsen oder Aroltzen, auch ein auf der Höhe schön erbauetes Waldeckisches Schloß und Ambt, nahe Mengerigkshausen und Winerburg, zur lincken des Wässerleins darein hier 2. Bäche kommen, einer von Maßingksbausen, der andre von Helßen.

f.) Folemarsum, ein Heßisches Städtlein nahe Winerburg und 1. Meil von Walburg, zur rechten des Flüßleins, darunter zur *Oppid.* lincken ein Wässerlein von denen Dörfern Schmidlingsbausen, Wart, Walbach und Altkirch hereinstreichet.

g.) Etwas unter Folemarsum fällt noch ein Wässerlein zu rechten in obbesagtes Flüßlein, welches beym Flecken Listen aus dem Gebüsche kömmt, und vorbey geht: 1.) Ureckenhausen, ein Dorf 2.) Wolfshagen ein Nider-Heßisches Städtlein, ½ Meil von *Oppid.* Landaw, zur lincken des Wässerleins, darzu ein Ambt gehörig, das an die Grafschafft Waldeck und Cölnisch-Westfählische Gebiet stösset, und die von Malsburg zu Nachbarn hat.

h.) Hierunter kömmt ein Wässerlein zur lincken von Murirtsbausen und Castervelda: item noch eins zur rechten, von Eilhausen und Aldenhausen her, in obbesagtes Flüßlein.

Eis-

i.) **Eisbeck** und **Ering** sind 2. Dörfer nahe Landaw, zur lincken des Flüßleins, darein zur rechten ein Wässerlein von Ober- und Nieder-**Elsungen** her kömmt, und bey Riden-Logelsberg einfällt.

k.) **Wimmersum**/ **Altkirch** und **Ammenhausen**, sind Dörfer: **Altewell** eine Wüstung, **Auferkirch** auch eine Wüstung, und **Warmel** ein Closter, liegen zu beyden Seiten des Flüßleins, bis es endlich obbesagter massen in die **Dymel** ausgehet. *Coenob.*

Warburgk.

Eine fürnehme Stadt im Hoch-Stifft Paderborn zur lincken der **Dymel**, 1. Meil von Desenberg und 4. starcke M. von Paderborn ꝛc. hat weyland eigene Grafen gehabt, ist hernach unter die Reichs-Städte gezehlet worden, und hat auch ihren Reichs-Anschlag gehabt, nehmlich 3. zu Roß und 13. zu Fuß, oder monatlich einfach 88. fl. bis sie der Bischof zu Paderborn eximiret. Sie ist nicht kleiner als Paderborn, hat noch viel gute Freyheiten und stehet mit im Anseatischen Bunde. Hat statliche Kirchen, 2. Clöster, ein ansehnliches Rath- und Kauf-Hauß, gute Ring-Mauern mit etlichen Thürnen, doch nicht so gar feste. Man brauet auch hier ein gutes Bier, und in der Nachbarschafft giebt es Eisen-Stein und Bleyertz. Die darzu gehörige Gegend und alte Grafschafft, ist itzo ein Ambt.

Grafschafft. Reichs-Stadt. Anseat. Stadt. Cloester. Bier. Berckwercke

Anno 1622. hat diese Stadt Hertzog Christian von Braunschweig eingenommen und besetzt, es sind aber bald darauf die Spanier und Bayern dafür gekommen, haben sie erobert mit Sturm, und die Besatzung darinn niedergemacht/ deswegen besagter Hertzog Christian hernach viel Dörfer ümbher anzünden lassen. Anno 1632. haben sie die Hessen auch mit Sturm, A. 1636. die Kayserlichen und A. 1646. die Schwedischen eingenommen: Darbey sie von denen letzten starck gebrandschatzt, auch etliche Häuser geplündert worden. Anno 1648. hat der Sturm-Wind hier grossen Schaden gethan, wie auch A. 1660. geschehen, und A. 1682. das Gewässer. *Fata.*

Desenberg, ein fürnehmes Berg-Schloß und freye Herrschafft, 1. Meil unter Warburgk zur lincken der Dymel, darein fast gegenüber 2. Bäche einfallen. *Dynastia.*

Brem-

Bremelsheim und Hongede, 2. Dörfer zur rechten der
Anon. fl. Dymel, darein gegenüber ein Wässerlein vom Dorfe Engeren aus denen Bergen kömmt, und vorbey gehet Groß und Klein Edder Dinckelberg, Rüsbeckesping / Daseburgsping, Ovelgemme, Mugenhöd, als Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Wässerleins.

Liebenau oder Lievenove, ein Nieder-Heßisches Städtlein,
Oppid. eine halbe Meile von Geyßmar, das mit der Dymel fast gar umbgeben ist.

Nahe drunter zur rechten, bey Oistheim, ergeust sich das
Warma fl. Flüßlein Warma in die Dymel, welches bey Schauenberg im Gebüsche entspringt, und vorbey geht: 1.) die Flecken und Dörfer, Seelen, Weinlingerhausen / Bodenhausen, Dürrenberg, zu beyden Seiten der Warma.

Monter. 2.) Zierenberg, ein Nieder-Heßisches Städtlein und Ambt, 1. Meile von Wolfshagen, 3. von Cassel, zwischen 2. hohen Bergen, dem Dörn und Bären Berge / zur lincken der Warma.

3.) Gudingshausen, Rangen, Lär-Mälsberg / Mälsberg, Hamborn, Sivershausen / Ober-Meisser / sind Flecken und Dörfer, theils mit Schlössern, zu beyden Seiten der Warma.

4.) Nieder-Meisser / ein Dorf zur rechten der Warma,
Anon. fl. darüber auch zur rechten ein Wässerlein einfliesset, welches bey Fürstenwalda im Ambte Grebenstein entspringt, und Esten, Meinbressen, Wardt, West-Oesselen ꝛc. vorbey gehet.

Anon. fl. Lamert, ein Flecken unter Liebenau zur lincken der Dymel, darein hier ein Wässerlein fällt, welches von Bünen und denen 3. Schlössern herkömmt.

Everst, Seilen und Drengen-Aldekirch, sind 3. gute Dörfer zur lincken der Dymel: Bey dero letzten das Flüßlein Esse drein fliesset, welches bey Hohenkirch am Reinhardswalde entspringt, und vorbey geht: 2.) Borghöfel, einen Flecken nahe Grobenstein, zur lincken der Esse, darein hier ein Wässerlein vom Schlos-
Esse. fl. se

se Anelkoltz und Lalle linckwerts, und auch eins beym Städtlein Immen herab, kömmet. *Arx & opp*

b.) Grebenstein ein Städtlein mit einem, auf einem Hügel darbey liegenden alten Schlosse, 2. Meilen von Cassel, zur lincken der Essa, darzu ein Nieder-Heßisch Ambt gehöret. *Oppid.*

c.) Geißmar, zugenannt Hof-Geißmar: Ein Städtlein samt zugehörigem auch Nieder-Heßischen Ambte, eine halbe Meile von Grebenstein, nahe dem Reinhards Walde, zur lincken der Esse. Alhier ist Anno 1639. ein neuer Heil- und Gesund-Brunn entstanden, der vielen Kranckheiten und Gebrechen soll gedienet haben (*). *Fons medic.*

(*) De fonte hoc medicato, renovata virtute celebri, nuperrime prodiit P. Wohlfarts Medicinisches Bedencken vom Gesundbrunn zu Hof-Geißmar in Hessen / Cassel 1725. 4.

d.) Unterhalb Geißmar fället die Leupa, ein feines Wässerlein, in die Esse, welches im Reinhards Walde bey Aelberg entspringt, und das Dorf Oedenhausen, woselbst zwey Warten oder Wach-Thürne, vorbey gehet. *Leupa. fl.* *Specula.*

e.) Schöneberg, Homme, Stammen, sind Dörfer unter Geißmar, zu beyden Seiten der Esse.

Drendelburg / ein altes Städtlein, Schloß und Ambt in Nieder Hessen beym Reinhards Walde, zur lincken der Dymel. Das Städtlein (so zwar nicht groß, doch ziemlich wohl erbauet) und Schloß liegen beysammen auf einem Berge, in einer lustigen Gegend, mit herrlichen Jagten.

Teissel, ein Dorf nechst über Drendelburg, auch zur lincken der Dymel, da ein Wässerlein einstreicht, so theils von Monraide, theils von Langenhall kömmet. *Anon. fl.*

Wolmerßen, ein Schloß und Dorf unter Teissel zur rechten der Dymel, da auch ein Wässerlein drein kömmt, welches sich in Reinhards-Walde aus etlichen Quellen und Bächlein sammlet, und vor den Flecken Holtz-Buren gehet, unfern der Wasser-Kunst, 1. Meil von Helmershausen, zur rechten des Wässerleins, da lauter Wald und Wildnis, aber gute Eichel-Mast im Reinerts-Walde. *Anon. fl.* *Aquagium.*

Helmershausen, das urgalte und letzte Städtlein in Nieder-

Hessen, zur lincken der **Dymel**, 1. Meil unter Drendelburg und 1. von Beverungen. Hat ein Fürstliches Ambt, nahe darbey das
Sylva. Dorff **Altkirch**, gegen Morgen aber und jenseit der Dymel den **Reinharts-Wald**, gegen Mitternacht jenseit der Weser den **Sullinger-Wald**, und die Braunschweigische Land-Gräntze.
Pecuaria. Ist demnach des Ackers und tragbahren Feldes hierumb nicht gar viel, hingegen gute Weide-Trifften, Vieh-Zucht und stärcke Schwein-Mast.

Not. Allhier zwischen Helmershausen und Kinkenberg / hat der bißher beschriebene **Dymel-Fluß** seinen Ausgang / und vereiniget sich mit dem **Weser-Strome**. In alten Diplomat. wird dieser Ort Locus in pago & comitatu Ravensberg. genennt. vid. Monumenta Paderborn.
Dimola extinti.

Rinckenberg: Ein Flecken zur lincken der **Weser**, wo die Gegend etwas geschlachter zu werden anfängt, und der **Reinhards-Wald** sich endet; jenseit des Weser-Stromes aber, der
Sylva. **Sullinger-Wald** sich noch nahe heran ziehet. Anno 1648. im Februario hat der Sturm-Wind in dieser Gegend gewaltigen Schaden gethan, auch eine Magd, welche zu Helmershausen Lichte holen
Providentia divina. sollen, aufgehoben, über den breiten Weser-Strom geführt, aber gantz ohne Schaden aufs Land gesetzt. So hat auch Anno 1682. die grosse Wasserfluth im Januario nicht geringe Schäden verursacht.

Harstel, Heristallum (*) ein Städtlein im Stifft Paderborn, 1. Meil von Beverungen, nahe denen Heßisch- und Waldeckischen Gräntzen, zur lincken des **Weser-Stroms**.

(*) Dieses Heristallum ist bey denen Scriptoribus gestorum Caroli M. ein gar berühmter Ort / weil hochernannter Käyser / zur Zeit des grossen **Sachßen-Krieges** / mit denen Francken / etliche mahl Still-Lager hier gehalten / und dahero so viel als **Heer-Stall** / Stativa l. Stabulum exercitus, heist. Es soll Carolus M. das Stifft Paderbrunn selbst auf Heer-Stall anfänglich fundiret haben. Ein anderes **Her-Stall** nebst zugehöriger Herrschafft liegt nechst bey der Stadt Lüttich an der Maas / so mit diesem nicht zu confundiren.

Beverungen oder **Bevern** (*) ein Städtlein im Stifft Pader-

Paderborn unweit Blanckenow, auch zur lincken der Weser, darein hier das Flüßlein **Bever** fället. *Bevera fl.*

(*) Es liegt sonst dieser Gegend das Fürstl. Braunschweigische Residentz-Schloß und Apanage gleiches Nahmens / dessen aber unser Autor nirgends erwehnet / hingegen weiter unten / sub Artzen / eines andern Bever-Flüßleins gedenckt / das vor Grubenhagen fliesset.

Erwehntes Flüßlein **Bever** entspringt bey **Natsungen**, und gehet sodann vorbey:

1.) **Borentrick**, ein Städtlein zur rechten der Bever, doch etwas davon abgelegen, eine Meile von Borcholte, und anderthalbe Meile von Pickelsheim.

2.) **Borcholte**, auch ein Städtlein zur lincken der **Bever**, darunter noch zur lincken der Flecken **Dallensen**, und zur rechten der Flecken **Jacobs-Berg** gelegen, von dar die **Bever** ehgedachter massen bey Bevern in die **Weser** gehet.

Blanckenowe, ein Closter und Flecken nahe unter Beverungen, zur lincken der **Weser**, dem gegenüber zur rechten der Flecken **Meinbreren** gelegen. *Coenob.*

Fürstenberg, ein schöner grosser Flecken, nahe Blanckenow und **Corvoy**, zur rechten der Weser, hat ein Fürstl. Braunschweigisches Ambt-Hauß und Ambt.

Diesem Orthe gegen über, zur lincken der Weser, fället darein der Fluß **Netha**, welcher oberhalb den Flecken **Nienheerse** bey **Schwaneile**/ entspringt/ und vorbey geht: *Netha fl.*

a.) **Oldenheerse**, so auch ein Flecken, nahe Deingenburg, zur lincken der **Netha**, darunter zur rechten ein Wässerlein einfleust, das bey **Kleinenberch** entsteht, und für die Flecken **Borlingshusen** und **Helmeren** nach der Netha gehet. *Anon. fl.*

b.) **Nichusen** oder Neuhausen, auch ein Flecken, 1. Meil von Dringenburg zur rechten der Netha, darunter abermahl ein Wässerlein einstreichet, welches von **Lewen** kömmt, und das Städtlein **Peckels**-oder **Pickelheim** (1½ Meile von Dringen-und Warburg) zur lincken vorbey pasiret. *Anon. fl.*

c.) Bald drunter fällt wiedrumb ein Wässerlein zur lincken in

ASHMOLEAN OXFORD MUSEUM

Digitized by Google

Anon. fl. Fortalitium. die Netham, das seinen Ursprung bey Oldenheerse hat, und vorbey gehet: 1.) **Dringenburg**, ein festes Schloß nahe Dreyburg, welches die Schweden Anno 1646. eingenommen. 2.) **Gerden**, ein fürnehmes Closter und Flecken nahe unter Dringenburg, beyde zur *Coenob.* lincken dieses Wässerleins. 3.) **Siddesen**, einen Flecken nahe Peckelsheimb, da besagtes Wässerlein in die Netham gehet.

d.) Nahe unter Siddesen kömmt zur lincken der Netha noch *Anon. fl.* ein Wässerlein drein, so bey **Langenlanda** entsteht, und vorbey streicht: 1.) **Reelsen** zur lincken, einen Flecken nach **Erpentrupp.** 2.) **Dryburg** zur rechten, ein Städtlein nahe Dringenburg, und $1\frac{1}{2}$ Meile von Lippspring. 3.) die drey Flecken zwischen Dryburg und Brackel, **Hergte, Jßtrup** und **Riesset.**

e.) Nahe drunter kömmt abermahl ein Wässerlein in die Netham, das über Oldenburg entspringt, und vorbey geht: 1. **Ol-** *Anon. fl.* **denburg**, ein Schloß und Flecken, zwey Meilen von Steinheim, zur lincken; (2 **Voerden** oder **Werden**, ein Städtlein zur rechten des Flüßleins, nahe Oldenburg und eine starcke Meile von Brackel. Welches vielleicht das Werden ist, wo S. Svvipertus ein Bistumb gestifftet, das auch lange Zeit da geblieben/ biß zu Bischof Gerhardus (gebohrnen Grafens zu Hoya) Zeit der Dom und Closter verbrandt, und nicht wieder angerichtet worden. 3. **Brackel**, eine feine Stadt zur lincken des Flüßleins, darunter es auch gleich in die Netham gehet.

Alte Reichs-Stadt. Dieses **Brackel** ist weyland unter die Reichs-Städte gezehlet worden, hat auch sein contingent, als 2. zu Roß und 6. zu Fuß, oder Monatlich einfach 48. fl. zur Reichs-Anlage gegeben. Wird zwar itzo vom Bischoffe zu Paderborn (davon es 4. Meilen abliegt) eximirt; behält aber doch seine Freyheiten, und mag vielleicht ein Pfandschilling vom Reiche seyn. Hat eine ansehnliche Pfarr-Kirche, Closter, steinern Rath-Hauß: Die bürgerlichen Häuser aber sind ziemlich schlecht und altväterisch, doch wohl bewohnt; auch ist die Stadt nicht feste. Anno 1622. hat sie Hertzog Christian von Braunschweig eingenommen und gebrandtschatzt, Anno 1633. die Hessen, Anno 1636. die Käyserlichen, A. 1646. die Schweden ꝛc.

Jahr-Geschichte.

wie

wie denn dieſes Stifft damahls auch ſonſt von denen Schweden hart bedränget, die Haupt-Stadt Paderborn ſelbſt auf diſcretion erobert, die Officirer und Clerici gefänglich angenommen, und nebſt denen Bürgern hoch geſchätzet worden. "Anno 1657. hat der" Teufel hierumb, doch ſonderlich in der Stadt Paderborn, viel Per-" ſonen leibhafftig beſeſſen, biß endlich ein Teufels-Banner, der ſol-" ches ſolte zuwege gebracht haben, verbrandt worden: worauf etli-" che Loſung bekommen, und wieder in rechten Stand gelanget." *Daemoniaci.* Anno 1673. hat dieſe Stadt **Brackel**, von denen Frantzoſen aus Hörter viel Anſtoß erlitten, iſt auch damahls ſonſt in dieſem Stiffte gar übel zugegangen, weil die Frantzoſen viel Dörfer geplündert, und theils derſelben in Brand geſteckt. So hat auch Anno 1681. im Decembri das Ungewitter hierumb gewaltigen Schaden gethan ꝛc. *Barbaries Gallica.* Weil nun vorſtehende Oerter faſt alle im Paderborniſchen gelegen; ſo wird nicht untauglich ſeyn, vom Stiffte ſelbſt etwas zu berichten, wie folget.

Das Biſchoffthum Paderborn

Hat Carolus M. (bald hernach Römiſcher Käyſer) A. C. 794. in dem feſten Schloſſe **Heeriſtall**, 5. Meilen von Paderborn an der Weſer, wo nahe drüber der Dymel-Fluß drein fällt, geſtifftet; doch darbey zu Paderborn eine Kirche angerichtet, (*) dahin auch endlich das Biſtumb ſelbſt verſetzet worden, und der 3te Sächß. Käyſer Otto Rufus ein Creutz vom beſten Ungariſchen Golde, 600. Pfund ſchwer und 60000. fl. werth, in den Dom daſelbſt verehret. *Crux aurea.* Wiewohl ſolch herrliches Stifft mit allen Zieraten, Privilegien und Büchern, ſambt dem gröſten Theile der Stadt, Anno 999. elendiglich im Feuer verdorben. *Incendium.* Sonſt gehöret zu dieſem Stiffte eine wohlbewohnte und ziemlich groſſe Landſchafft, welche zu Gräntzen hat das Hertzogthum Weſtphalen (denn ſie liegt noch auf Engeriſchen territorio) Grafſchafft Waldeck, Land Heſſen, Hertzogthum Braunſchweig, Lemgowiſche Gebiet und Grafſchafft Rietberg ꝛc. *Limites.* Der Reichs-Anſchlag iſt 18. zu Roß und 34. zu Fuß, oder monatl. einfach 352. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu *Oner.*

Dotes. Speyer, jährlich ordinarie 60. und nach der Erhöhung 100. fl. Ubrigens soll dieses Stifft 24. Städte und Städtlein, 20. Aembter und 16. fürnehme Clöster haben, Dörfer ungezehlet.

(*) Angeregte Kirche mag wohl etwas älter sein / weil Carolus M. (wie die scriptores vitæ Caroli berichten) schon Anno 777. seinen ersten Reichs-Tag auf Sächß Boden zu Paderborn gehalten / darbey nebst denen Francken auch alle Sachßen (ausser etlichen wenigen / die sich mit Witekindo M. über die Elbe unter die Nortmannen begeben) erschienen / und in unzehlicher Menge getaufft worden / wovon hernach der Nahme Pader-Brunn entstanden / da der Ort zuvor anders geheissen. Allhier kam auch Anno 779. Pabst Leo III. von Rom / als ein wunder-seltzamer Gast in diesen rauhen Nordländern / persöhnlich an / welchem Carolus M. mit einem besonderen Kriegs-Heere entgegen zog / und ihn aufs herrlichste empfieng. Sie machten sodann beyde viel gute Anstalt / zu Befestigung des neu eingeführten Christenthums / und vertheilten das gantze Ost- West- und Nord-Sachßen unter die Bischöfe und Prælaren: wobey ihm K. Carolus keinen tribut noch Königs-Steuer / sondern allein das Dominium supereminens (welches doch im nechsten seculo drauf bald wieder an den Sachßen-Stamm / nebst der Käyserlichen Hoheit kam) vorbehielt / vielmehr diese neubekehrten Christen vor freygebohrne Sachßen erklärete / ihre vormahligen Rechte / Gesätze und Gewonheiten bestätigte / und sie aufs allergnädigste tractirte &c. teste Capitulatione Carolina de Anno 803. in Monum. Paderbornenſ. p. 331. ſq. & aliis iſtius ævi ſcriptis. Heristall und Paderbrunn waren dergestalt der Anfang / zu Befestigung des Christenthumbs unter denen Enger- und West-Sachßen; gleichwie das obbeschriebene erste und älteste Stifft auf der Eresburg, der erste Anfang zu desselben Einführung war. Bey der Stadt Paderborn finde noch so viel anzufügen / daß daselbst ein Wunder-Brunn seyn soll / der sich in drey Bächlein theile / dero erstes ein gantz klares / warmes und Wasserblaues; das andere ein kaltes / trübes und weißfarbiges; das dritte ein laulichtes / grünlich- und scharfschmeckendes Wasser führe; auch daß von dem mittelsten alles Gevögele / so daraus trincke / verlahme und sterbe / wie der Autor Ephemeridum Erudit. T. II. pag. 136. angemercket. Ohne Zweyfel würde unser Autor Schneiderus, die considerable Stadt Paderborn viel umbständlicher beschrieben / und dieses arcanum physicum auch mit berühret haben / wofern die Lippe, daran Paderborn gelegen / ihren Ausfluß in die Weser / und nicht nach dem Rheinstrome nähme. Vom Nahmen Paderborn giebt der / seiner eruditon und vortreflichen Gemüths-Gaben wegen / hochberühmte vormalige Bischof allhier / Herr Ferdinand von Fürstenberg / in seinem schönen Commentario

Fons miraculoſus.

rario Monumentorum Paderborn. p. 107. folgenden Special-Bericht: Dicta est *Paderborna* a fontibus *Paderæ* amnis, qui ad similitudinem maximi Italiæ fluvii *Padi* (a quo etiam nomen mutuasse eum volunt) in pede montis c. 3. fontibus scaturiens, multis rivulorum decursibus ab eodem monte concurrentibus, inter unius alvei ripas intra civitatis moenia excipitur, postea Lippæ junctus Rheno tandem miscetur. *Padera fl.*

Es war aber hochgedachter Bischoff/ insigne gentis suæ & Sedis Paderborn. decus atque ornamentum, nicht aus der bekannten gefürsteten Schwäbischen/ sondern einer vornehmen Alt-Sächsischen/ von denen Grafen zu Oldenburg abstammenden Familie/ Anno 1626. zu **Bilstein** in Westfahlen gebohren: massen dessen Herr Vater/ Friedrich von Fürstenberg/ Herr zu Bilstein und Waldenburg/ Chur-Mäyntz-Cöllnisch- und Paderbornischer Geheimbter Rath gewesen. Wie er selbst in angeregtem illustri opere Monum. Paderb. p. 287. ingenue bekennt. Sein Titul war: Ferdinandus Bischof zu Paderborn und Münster/ Burggraf zu Stromberg/ des H. Röm. Reichs Fürst/ Graf zu Pyrmont/ Herr zu Borcolo/ Freyherr von Fürstenberg ꝛc. lebte iederzeit in summo flore, und starb erst/ am 26. Junii A. C. 1683. æt. 57. als ich gleich durch diese Lande passirte. Nach seinem Tode sind auch zum Vorschein gekommen/ Nicolai Schatenii Annales Paderbornenses, 1693. fol. & ejusd. Historia Westphaliæ fol. *Illustris Fürstenb.*

f.) Unterhalb Brackel liegen noch an der **Netha** die Flecken: **Hemsen/ Brochhusen, Amelunxen** ꝛc. so zum Theil Paderbornisch, theils Corbeyisch sind. Sodann fleust die **Netha**, obgedachtem Fürstenberg gegen über, in die **Weser**. *Netha exitus.*

Huxar oder Höxter, Huxaria.

Eine feine grosse und wohlgelegene Stadt, nahe Corbey und Fürstenberg, 6. Meilen unter Cassel, zur lincken des **Weser-Stroms**, darein hier auch zur lincken ein Wässerlein fället, so von **Wenhusen** kömmt, und für **Luthmersen** rinnet: Dem fast gegen über, zur lincken der Weser, der Flecken **Salem** gelegen. *Anon. fl.*

Sie ist zwar, mit Vorbehalt ihrer Freyheiten, dem Closter **Corbey** gehörig; doch hat das Fürstliche Hauß Wolffenbüttel die Erb-Vogtey und Schutz-Gerechtigkeit darüber. *Advocatia.*

Sie treibet gute Handthierung, hat 5. Thore, 2. Pforten, 3. Pfarr-Kirchen, so vorhin Clöster gewesen, ein ansehnliches Rath-Hauß, auch feine bürgerliche Wohnungen, nebst etlichen Adelichen Höfen, derer von Stockhausen, *Nobiles incola.*

hausen, Amelunxen, Helvessen, Falckenberg, Kahnen ꝛc. so auch
Cervisia. ihre Handlungen treiben. Das **Bier**, welches man hier aus dem Bache **Grobe** brauet, ist in der Nachbarschafft beruffen, und macht mäßig getruncken fröliche Leute. Ubrigens ist diese Stadt
Limes Sax. & Westph. auch ein Grentz-Ort, und guter **Paß**, zwischen dem Westfählisch und Nieder-Sächßischen Creysse. (*)

(*) Denn man pflegt von diesen beyden / nahe beysammen gelegenen Plätzen / und gleichsam Gräntz-Steinen / zu sagen: Höxter in **Westfahlen** und Corbey in **Sachßen**.

Fata. Anno 1264. 1342. 1424. 1552. hat ümb die Stadt Höxter das grosse Gewässer gewaltigen Schaden gethan. Anno 1625. hat diese Stadt General Tilly eingenommen, und Anno 1634. selbige die
Barbaries militar. Päbstische Liga mit Sturm erobert, die darinn gelegene Schwedische Garnison und Bürger biß etwa auf 30. Mann, allesambt niedergehauen, auch Kinder von 12. Jahren, hernach über 1500. Todte in die Weser geworffen, alles ausgeplündert, und wie Türcken und Tartern gewütet. Anno 1672. haben sie zwar die Brandenburgischen überfallen und besetzt, aber auch bald wieder verlassen müssen. Anno 1673. im Martio besetzten und brandschatzten sie die eingedrungenen Frantzosen, und Anno 1682. im Januar. that das Wasser abermahl grossen Schaden.

Nor. Ein dreyfaches Chronicon Huxariense mit vielen Anmerckungen / darinnen antiquitäten und curiositäten gnug vorkommen / findet man in D. C. F. Paullini Syntagm. Rer. German. num. 2. Weil
Brunsberg. auch unser Autor bey Höxter / des alten Schlosses Braunsberg zu gedencken / unterlassen; so füge noch bey / daß selbiges zur Zeit des grossen Sachßen-Krieges / eine der stärckesten Sächß. Berg-Vestungen gewesen / darauf Wittekindi M. Herr Bruder-Fürst Bruno residiret / von dem sie auch erbauet und benannt zu seyn scheinet. Selbige ward nach Eroberung der Vestung Eigisburg A. C. 775. auch von Carolo M. belagert. Wovon *D.* Chr. Fr. Paullini Syntagma R. G. und demselben inserirte Annalas Corbej. p. 386. 398 505. zu conferiren. Unter andern wird daselbst gemeldet / daß Hochgedachter Carolus beschlossen gehabt / das freye Reichs-Stifft Corbey auff mehrgedachter **Braunsbergischen** Berg-Vestung an der Weser anzulegen: item das Abt Wittekind zu Corbey Anno 1191. willens gewesen / diesen verfallenen Burg-Stadel zu erneuern; daran ihn aber

aber die von Amelunxen und der Graf von Waldeck verhindert hätten. Von dieſem Sächßiſchen **Braunsberg**/ iſt das von D. Paullino ſeinem Syntagmati Rer. Germ. ſubnectirte Carmen panegyricum wohl zu leſen. Ein anderes fürnehmes Braunsberg, und Königl. Pohln. Anſee-Stadt/ liegt in der Preußiſchen Provintz Wermeland/ ſo der allzuweiten diſtantz wegen/ mit dieſem an der Weſer in Sachßen/ nicht leicht confundiret werden kan. Ferner hat unſer autor in dieſe Beſchreibung/ auch das alte beruffene Cloſter Oetberg übergangen/ 1. Meile von Höxter/ an vorher beſchriebenem Fluſſe **Netha**, und auch in des freyen Reichs Stiffts Corbey Sprengel gelegen: Von welchem vorbenanter Herr D. Paullini c. l. ebenfalls ein beſondres Chronicon eingebracht/ und darinn erwieſen/ wie die ſeithero in Schrifften ziemlich bekannt gemachte **Kalands-Geſellſchafft**/ **Kalands-Urſprung.** ümbs Jahr 1220. in dieſem Oetberg ihren erſten Anfang auff alt-Sächßiſchen Boden genommen/ jedoch mit einer ſo enormen aſotia und Schwelgerey/ daß der damahlige Abt zu Corbey genöhtigt worden/ die alda verſamleten lockeren Brüder und Schweſtern gar aus ſeinem Stiffte zu vertreiben/ und dero Güter und Einkünffte adlichen Jungfrauen Ciſterzer-Ordens einzureimen/ welche aber letztlich nach Brenckhuſen (das hier im contexr bald folgen wird) verſetzet worden.

Corvey oder Corbey/ Corbeja Saxonica (*)

Ein Kayſerliches freyes Stiffts-Cloſter, nechſt bey Höxter und auch zur lincken der **Weſer**, ümbs Jahr Chriſti 815. von Kayſer Ludovico Pio, und zwar anfangs auf des Ruh-Grafens von Daſſel Gebiete im Sollinger-Walde, an der **Holtzſchaminde**, zwiſchen dem hohen **Mosberge** und der **Langenbach** (itzo das Roth-Waſſer genannt) zu erbauen angefangen: Hernach aber ümbs Jahr Chriſti 822. aus dieſer Wildnis an die Weſer, wo es noch itzo ſteht, verſetzet. Darbey zugleich eine gute **Stiffts-Schule** angerichtet worden, daraus viel gelehrte Leute gekommen. Man hat bey dieſem Cloſter die Jrmenſule (davon unten bey der Stadt Hildesheim ſoll geſagt werden) wieder gefunden, auch (wie Lipſius in notis ad Tacitum meldet) im Cloſter ſelbſt 1517. des Taciti erſten 5. Bücher, in einem uralten und raren MSCto angetroffen, und ſelbige dem Pabſte nach Rom geſendet/ welcher dem Uberbringer 500. Ducaten davor geſchenckt. Der Reichs-Anſchlag dieſes Stiffts, nebſt der Stadt Höxter, iſt 3. zu Roß und 9. zu Fuß, oder Monatlich einfach 72. fl.

Fundatio. *Translatio.* *Schola.* *Irmenſula.* *Bibliotheca* *Onera.*

72. fl. item zum Cammer-Gericht ordinarie 60. und nach der Vermehrung 100. fl.

(*) Zum Unterscheid eines noch älteren fürnehmen Closters / gleiches Nahmens / in Franckreich. Billig hätte aber von diesem weitberühmbten / uralten und bis dato noch florirenden Reichs-Stiffte / ein viel mehrers sollen beygebracht werden: Massen dessen gefürsteten Herren Aebte / von seiner fundation her und noch itzo unverändert / allein die Römischen Kayserl. Majestät und den Pabst zu Rom / pro superioribus erkennen / auch soviel secula hindurch / nebst einem Röm. Pabste (Brunone Saxone, qui post dictus est Gregorius V^tus etliche hochverdiente Heyden-Lehrer (insonderheit S. Anscharium und S. Stephanum totius Septentrionis Apostolus) zwölf Ertz-Bischöfe / resp. Primates und Reichs-Cantzlere zu Mayntz / Cölln / Magdeburg / Bremen und Hamburg / Prage in Böhmen / Upsal in Schweden ꝛc. it: Bey 30. Bischöfe in und ausser Deutschland / etliche fürnehme Aebte und Prælaten auch viel andere gelehrte / und fast weltberühmte Leute (insonderheit celeberr. Saxoniæ suæ historicum Wittekindum) ꝛc. erzogen und in die weite Welt geschickt. Derowegen auch von Scriptoribus nicht unbillich Tot seculorum Seminarium Saxoniæ Episcoporum &c. tituliret wird. Was nun in vorherstehendem kurtzen Berichte unsers autoris, dißfalls ermangelt / haben mehr besagter Herr D. Paullini, sowohl in dem A. 1686. zu Jena in 4. gedruckten herrlichen schönen Theatro illustrium Corbejæ Virorum; als auch in denen seinen Syntagmati R. G. inserirten Annalibus Corbejensibus Disqvisitione de Walone Abbate Corbejensi ꝛc. Dissert. historicis, de variis monasteriis Westphal. editis Giessæ 1694. ꝛc. und noch vor ihm der gar fleißige Nieder-Sächß. Pastor und Historicus, Joh. Letznerus, in einer besonderen wohl elaborirten Corbeyischen Chronicke, und andern seinen curieusen Schrifften reichlich ersetzt. Es stehet aber dieses importante Benedictiner-Stifft nicht als ein blosses Closter an der Weser / sondern hat auch viel civil-Gebeuds ümb und neben sich / massen es bereits A. 985. Stadt-Recht und Gestalt erhalten: Welches auch supra allegatus autor Annal. Corbejens. sub hoc anno mit folgenden Worten bezeugt: Acquirit nunc Monasterium nostrum formam *oppidi, & sic quoque dictum est.* Bona harmonia Clericorum & secularium, *item*: Pietas, doctrina, discretio & liberalitas Luitholphi Abbatis nostri, multa contulit Monasterio. Ipse in magno honore apud Principes & Nobiles, qui filios suos certatim mittebant in Scholam nostram. Mehrere elogia & illustria testimonia (stupenda fere) insonderheit R. P. Gabriel. Bucellini, der dieses Sächß Corbey fast allen Benedictiner Gestifften in der Welt vorziehen will / kan man in Præfatione ad Lectorem obgedachten Theatri illustrium Corbejæ Saxon. virorum lesen: So findet man auch in mehrberürten. Annal. Corbej. viel seltzame und Wunderbare Geschichte / so hier nicht alle Raum haben.

Prærogativa et laudes.

Scriptores.

Jus municipii.

Celebritas Scholæ.

Pergit autor noster Schneiderus.

Allhier

Allhier zu Corbey kömmt ein Wässerlein zur lincken in die Weser, welches seinen Anfang nahe bey Luthmersen nimmet, und am Closter Brenckhusen (*) vorbey geht. *Anon. ſ. Coenob.*

(*) Ist das obberührte Jungfrauen-Closter / so von dem alten Kalands-Hause Ottberg anhero transferiret worden / und auch ins Stifft Corbey gehört) nahe Höxter. Wird in alten Schrifften Tom Godis Dahl, oder das Closter zum Gottes-Thale / genennt.

Luchtringen: Ein Flecken gleich unter Brenckhusen, zur rechten der Weser, und ebenfalls unter des Stiffts Corbey Jurisdiction gelegen.

Tonenburg: Ein Corbeyisches Schloß und Flecken, nahe unter Luchtringen; zur lincken der Weser, darunter wieder ein Wässerlein von Forstenaw (*) hereinfällt. *Anon. ſ.*

(*) Unten in Beschreib. Des Stiffts Osnabrück / wird noch ein Forstenaw vorkommen. Auch hat unlängst der curieuse Physicus, Herr D Behrens, eine Untersuchung der mineral. Wasser zu Fürstenaw und Wechselde edirt, 1725. zu Braunschw. in 4 gedr. *Fontes medicati.*

Albaren: Ein Flecken, fast Holtzmünden gegen über, zur lincken der Weser, und beym Einflusse des besagten Wässerleins.

Holtzmünden: Ein uraltes Braunschweigisches Hauß und Städtlein / auch Ambt, beym Sollinger-Walde und 1. Meile von Corbey, zur rechten des Weserstroms (*) *Arx.*

(*) Nahe hierbey liegt das vorher / sub. Bewerungen / berührte Fürstliche Braunschweigische Apanagen-Schloß *Bevern*, von welchem und dessen Durchl. Besitzern / J. W. Imhofius in Notit. Proc. Imp. *L.* IV. c. 4. §. 22. folgendes commentiret: Ferdinandus Albertus Dux Br. & Lun. laudatissimi Ducis *Augusti* (qui 1666. Gvelpherbyti 87. annorum Nestor obiit) e tertia conjuge, Sophia Elisab. Meclenburg. filius, hausit auram vitalem A. 1636. præbenda in Episcopatu Argentin. per Pacem Westphal. dotatus, antiquitatis aliarumque rerum admirandarum singulare studium prætulit. Post longas peregrinationes *Beveræ, quod castrum est ad sylvam Sollingeranam, prope oppidum* Holtzmünden situm, domicilium instituit, & jugali fœdere A. 1667. sibi sociavit Christinam, Friderici Hassiæ Landgravii, & Eleon. Cathar. Palatinæ filiam, e qua sustulit: Leopoldum Carolum, Fridericum Albertum, Sophiam Eleonoram, Augustum Ferdinandum, Ferdinandum Albertum, Ferdinandum Christianum & Erne-

Digitized by Google

Erneſtum Ferdin. gemellos. Von dieſen 7. Printzen iſt der letztbenannte ſeithero reſidirender Herr zu Bevern/ Stammhalter und Fortpflantzer ſeiner Beveriſchen Linie verblieben. Übrigens liegt auch ein Beverland in der vereinigten Provintz Seeland.

Anon. ſt. **Stäht**, ein Flecken unter Holtzmünden zur lincken der Weſer, dem gegen über ein Wäſſerlein von **Portenhagen, Beveren und Dorwegen** her, einflieſſet.

Forſt, ein Braunſchweigiſches Wolfenbütteliſches Schloß und Ambt, 1. Meile unter Holtzmünden zur rechten der Weſer, wird ſonſt auch die **Herrſchafft Eberſtein** genennt, weil das uralte nunmehro wüſte Schloß **Eberſtein**, mit ſtatlichen Buchbäumen bewachßen, nur ¼ Weges davongelegen. Hier fällt ein Wäſſerlein in die Weſer, das hinter dem ruinirten Schloſſe Eberſtein entſpringt: Und gegen über, zur lincken des Stroms, liegt der Flecken **Heinſen**

Eberſtein.

Anon. ſt.

S. Paul oder **Polle**: Ein Fürſtl. Braunſchweig. Flecken und Ambt, nahe dem Cloſter **Valbrock**, zur lincken der Weſer. Gegenüber liegt das Braunſchweigiſche Wolfenbütteliſche Cloſter **Amelunxborn**, in der alten Graffſchafft Eberſtein **am Hilß**/ nahe Wickenſen, das noch ſeinen Evangeliſchen Abt hat. Anno 1487. iſt Abt hier geweſen Wernerus de Inſula, 10. Werchſchuch oder 5. guter Ellen lang. „ Etwas weiter gegen Morgen liegt die wüſte Burgk und alte Graffſchafft **Homburg**.

Cloſter. *Sylva.*

Gigas. Homburg

Breverde, ein Flecken zur lincken, und **Rüeler** ein Flecken zur rechten der Weſer.

Kemnaden. **Cloſter.** *Anon. ſt.*

Bodenwerder, ein Städtlein im Stifft Hildesheim, 1. Meile von Gronde, und 2. ſtarcke Meilen von Hameln, zur lincken der **Weſer**, darüber hier eine Brücke geht. Drunter liegt **Kemnaden**. (*)

(*) De hoc confer. Paullini Syntagm. Rer. Germ. p. 16. 384. 524. ſqq. it de Amelunxborn & Michaëlsſtein, Chron. Leuckfeldianum ſpeciale.

Dieſem gegenüber, zur rechten der Weſer, kömmt ein Flüßlein drein, ſo unter dem Wald-Gebirge **Hilß** entſtehet, und vorbey geht **Halle**, einen Flecken oder Städtlein unter dem Walde **Hilß**, 1. Meil von Gronde zur rechten des Flüßleins, darein bald drunter 2.

andere

Digitized by Google

andere Wässerlein kommen, so auch unterm Hilß entstehen, für Scherff, Olendorp und Eschershausen rinnen. *Anon. fl.*

Heelen, ein im Braunschweig Wolffenbüttel. territorio gelegenes wohlgebauetes Schloß und Ambt, ¼ Weges unter Bodenwerder und 2. Meilen vom Hameln, zur lincken der Weser, dem Hochadl. Geschlechte von der Schulenburg gehörig, welches vor nunmehro fast tausend Jahren, von Carolo M. aus Geldern in Sachßen herauf gebracht worden, und sich gar weit ausgebreitet hat. (*)

(*) Ist itzo eins derer vornehmsten und reichsten Familien / in Ober- und Nieder-Sächsischen auch auswärtigen Landen / und lebet zum Theil in Freyherrl. theils auch Gräfl. Stande. Dero Ruhm unterschiedliche Autores in offentlichen Schrifften bekannt gemacht. *Schulenburgii*

Daspe, ein Flecken zur rechten, und Allerbeckermüle zur lincken der Weser, nechst unter Heelen, darunter auch bald zur rechten der Flecken Hayen gelegen. *Mola.*

Gronde oder Grona: Ein Schloß, Ambt und Flecken im Stiffte Hildesheim, zur lincken der Weser, 1. Meil von Bodenwerder und Hameln. Unweit davon liegt auch der Flecken Lundorp.

Nahe unter Gronde zur rechten, fällt ein Wässerlein in die Weser, welches über Hayn am Hilß quillet, und vor Brockhusen, Hesperde und Bory (als Hildesheimische Flecken) rinnet. Etwas weiter hinunter, auch zur rechten der Weser, liegen die Flecken Ladverde und Haußofen. *Anon. fl.*

Bald hernach fället zur lincken der Fluß Emmer (*) in den Weser-Strom, welcher eine starcke Meile von Lippspring bey Emmerborn entspringt, und vorbey gehet: *Ambra fl.*

(*) Bey denen Scriptoribus medii ævi wird er Ambra fl. genennt / an welchem zu Caji Marii Zeit die Ambrones gewohnt / und ihren Nahmen davon sollen bekommen haben; massen man die umb den Emmer-Fluß gelegene Gegend / noch bis dato das Ammergöw nenne: Obwohl sonst das rechte Ammergöw viel weiter drunten / nemlich bey Oldenburg und Bremen lieget. *Ammergöw.*

1.) Langenlane, Erpentrup, Merlsen, Echalb, als

Flecken die zum theil Schlösser haben, zu beyden Seiten der Emmer, darein bald unter Echalb, zur rechten der Emmer ein Flüßlein einstreicht, welches bey Holthusen quillet, und vorbey geht Nien oder Nihem, ein Bischöfl. Paderbornisches Städtlein, 1. Meil von Steinheim und 1½ von Brackel.

Anon. fl.

2.) Nechst unter des vorbenanten Wässerleins Ausflusse, kömmet zur lincken das Flüßlein Heck in die Emmer, welches unter dem Städtlein Horn in der Grafschafft Lipp entspringt, und vorbey geht a.) den Flecken Vinsebeck (*) zur lincken, und b.) das Paderbornische Städtlein Steinheim, des bekandten historici Reineri Reineccii patriam, auch zur lincken des Flüßleins Heck, welches gleich drunter sich in die Emmer sencket.

Heckfl.

(*) Dissert. a Visbeck, coenobio ditionis Corbejensis, cujus historiam edidit D. Chr. Fr. Paullini, Frf. 1659. 4. In pago vero *Heck*, prope Horstmariam, natus est celeberrimus Literatus, & Literaturae elegantioris instaurator, Alexander Hegius.

3.) Webbel / ein Flecken nahe unter Steinheim, zur lincken der Emmer, darein rechter Seite des Ufers noch ein Wässerlein fällt, welches bey Forstenau entspringt, und vorbey geht: a.) Schwalenberg, weyland das Haupt-Schloß der Grafschafft Schwalenburg, (*) so zwischen der Grafschafft Lippe und Stiffte Paderborn gelegen, vor Jahren abgestorben, derowegen selbige voritzo das Bistumb Paderborn, und die Grafen zur Lippe mit einander besitzen. Liegt nahe Oldenburg, 1. Meil von Vörden und Lubda, zur rechten des Wässerleins Nisa.

Nisa. fl.

(*) Dieses uhralte sehr berühmte Hauß / Grafschafft und Geschlecht / so A. 1356. mit Graf Heinrico VII. abgestorben / beschreibt noch besser und pro dignitate weitläufftiger Fridericus Lucæ im Grafen-Saale p. 648. bis 662. und erweiset zugleich / (welches auch das Wappen bezeugt / nemlich der Stern mit 8. Strahlen oder Spitzen / darauf eine Schwalbe ruhet) daß es eigentlich Schwalbenberg heisse / und das Geschlecht sich vorlängst in drey Haupt-Linien und besondere Grafschafften / nehmlich Pyrmont / Sternberg und Waldeck / vertheilet habe / auch weyland ein grosses Stück Landes besessen ꝛc. In Pommern ist noch eine Adeliche Familie / von Schwalenberg genannt / seßhafft / aber unbekant / ob oder wie sie dieser uhralten Gräflichen zugehöre. Die alten Grafen von Schwalenb. sollen bereits

Comitatus. Swalenb.

Digitized by Google

reits von Carolo M. Anno 775. zu Advocatis und Schirm-Vögten des neuen Bistumbs Paderborn seyn verordnet worden ꝛc.

b.) **Lote** und **Schyr**/ (*) zwey Flecken unterhalb Schwalenberg, der erste zur lincken der andre zur rechten des Wässerleins, so hier die **Nisa** genennet wird.

(*) In Chron. Mindenſi (edit. Meibom. p. 556. T. I. Rer. Germ.) wird dieſes **Schyr** genennet Schira, item Alten-Schidra/ von alters her aber Skidrioburgum, und zwiſchen Steinheim und Luda an die Emmer und in die Graffſchafft Lippe (dahin es auch Schwalenburgiſcher Erbſchafft nach gehöret) geſetzet. Iſt deßwegen ein memorabler Ort/ weil in deſſen alten Schloſſe Carolus M. Anno 784. ein Dom-Stifft angerichtet/ daraus endlich das Ertz-Stifft **Magdeburg** erwachßen. Veteris Chronici Mindenſis ap. Meibom. c. l. Worte hiervon lauten alſo: Carolus autem non ſolum Saxoniam antiquam (i. e. Weſtphaliam) ſed etiam novam ſ. orientalem Chriſto Domino ſubdidit, & Epiſcopatus X. in ea fundavit, quarum prima eſt Eccleſia Oſnaburgenſis &c. ſeptima vero *Skidrenſis*, quæ eſt villa ſub caſtro *Swalenberg*: quæ tamen poſtea translata eſt in Vallersleve, poſt in Vroſe, tandem in Magdeburg per Ottonem M. anno Domini DCCCCLXVII. transfertur, & Parthenopolis S. Mauritii nuncupatur. *Schidra.*

4.) **Blumberg** oder **Blomberg**: Ein feines Städtlein/ ſambt einem Schloſſe und Cloſter auf einem Berge in der Grafſchafft Lippe, 1. Meil von Steinheim, zur lincken der **Emmer**. Im Cloſter allhier haben die Grafen zu der Lippe ihr altes Erb-Begräbnis. *Coenob. & Conditor. illuſtre.*

5.) **Luda** oder **Love**: Ein Städtlein zur rechten der **Emmer**, 1. Meil von Blumberg, nahe Pyrmont, welches etliche zu dieſer Grafſchafft, andere zum Stifft Paderborn rechnen (*). Hierbey fället ein Wässerlein in die **Emmer** zur rechten, welches bey Sabbenſen entſpringt. *Anon. ſ.*

(*) Dieſes kömmt daher/ weil die Graffſchafften Schwalenberg und Pyrmont Paderborniſchen Lehns ſind/ und die Biſchöfe nach der Grafen Abſterben etliche Plätze an ſich gezogen.

6) **Pyrmont**: Ein feſtes Schloß und Haupt-Ort dieſer **Grafſchafft**/ zur lincken der **Emmer**, und Lude faſt gegenüber, 2. Meilen von Hameln. Dieſer Gegend iſt Anno 1669. ein

Acidula. Pyrmont. ein Sauer- und Gesund-Brunn entstanden, der sehr gerühmet worden; darbey auch Anno 1681. im Junio soviel Königl. Chur- und Fürstl. Personen sich eingefunden, daß sie nicht alle aufgenommen werden können. Anno 1673. haben die Frantzosen aus Höxter hierümb viel Dörfer ruiniret.

Comitatus. Pyrmont. Es ist aber die Grafschafft Pyrmont nicht von sonderbahrer Grösse, zwischen der Grafschafft Lippe, Stifft Paderborn und dem Weser-Strome inne gelegen: Davon sich, nach Absterben der vorigen Grafen, neulicher Zeit noch geschrieben Herr Johannes Lotharius Freyherr von Waldpott zu Bassenheim, Herr zu Pyrmont, Zewenitz ꝛc. Chur-Mayntzisch- und Cur-Cöllnischer Rath ꝛc. (*) Im Reichs-Anschlage wird diese Grafschafft angesetzt mit 1. zu Roß und 4. zu Fuß, oder 28. fl. monatlich einfach. Sie ist Paderbornischen Lehns, dahero auch der Bischof zu Paderborn seithero den Titul eines Grafens zu Pyrmont geführet.

(*) Von diesem Baron de Waltpot annotirt J. W. Imhofius, in Introd. ad Librum IX. Notitiæ Procerum Imperii §. 2. Daß demselben Pyrmont wieder ab- und dargegen denen Herren Grafen von Waldeck / als nechsten Agnaten / die gantze Grafschafft zugesprochen worden / welche sie auch des Paderbornischen Anspruchs wegen / Anno 1668. mit dem Stiffte dergestalt vertragen / daß nach gäntzlichen Abgange des Gräflichen Stammes / Pyrmont an Paderborn heimfallen solte ꝛc. ungeachtet Anno 1631. Bischof Ferdinand das feste Hauß Pyrmont / nach einer gewaltigen Bestürmung bereits in wircklichen Besitz genommen hatte / selbiges aber durch Beforderung derer im Lande damahls agirenden Schweden an Waldeck restituiren müssen: Das alte Pyrmontische Wappen, wie es nicht nur die Herren Grafen zu Waldeck als Possessores, sondern auch der Anwartung wegen die Bischöfe zu Paderborn bis dato führen / ist ein rothes Ancker-Creutz im silbernen Schilde. Ein mehrers davon kan in illustri opere Heraldico Speneriano P. II. L. 3. J. W. Imhofii Notitia Procerum Imperii, Friderici Lucæ uhralten Grafen-Saale ꝛc. resp. sub Paderborn / Schwalenburg / Pyrmont / Waldeck / Lippe / Spiegelberg / Gleichen / Waldpot ꝛc. finden / weil sie benennte alle zu besitzen gehabt.

Insignia.

7.) Ostrop zur lincken und Dael zur rechten der Emmer, sind Flecken nahe unter Pyrmont, darunter auch zur rechten ein *Anon. fl.* Wässerlein in die Emmer gehet, so beym Schlosse Ottenstein entspringt.

8.) Gleich

8.) Gleich drunter zur lincken kömmt noch ein Wässerlein in die Emmer, mit welchen sie auch unter Hemmelscheburg, obgedachter massen beym Flecken Emmer in die Weser ausgehet. *Anon. fl.*

Emmer und Oehr zur lincken Haußofen und Tumeren zur rechten des Weser-Stroms, sind Flecken, darunter das Flüßlein Hume oder Hom zur lincken in die Weser fället. *Huma fl.*

Dieser Fluß Huma oder Hom nimmet seinen Anfang bey Brockhus in der Grafsch. Lippe, und geht vorbey:

1.) Sternberg, vormahligen Haupt-Platz der davon benanten alten Grafschafft (*) ist aber itzo ein geringer Ort, 1. Meile oberhalb Bärndorp / und 1. von Brackel, zur lincken der Hume. *Comitat. Sternb.*

(*) Diese Grafschafft starb ab Anno 1399. und kam an Schaumburg / von diesem aber durch Heyrath an Lippe / wie apud Imhofium c. l. Libr. 9 cap. 3. §. 5. zu sehen. Das Sternbergische Wappen-Schild führt den Schwalenbergischen Stern mit der Schwalbe / als eine abgetheilte portion von der obbeschriebenen uralten und weit ausgebreiteten Grafschafft Schwalenberg / Paderbornischen Lehns. *Insignia.*

2.) Homfelden, einen Flecken zur rechten des Flüßleins Hum oder Hume, nahe Sternberg: Und Wendelickhusen, auch einen Flecken zur rechten der Hom, in der Grafschafft Lippe.

3.) Bärndorp: ein Städtlein, Schloß und Ambt in der alten Grafschafft Sternberg, zwey starcke Meilen von Lemgow, zur rechten des Flüßleins Home.

4.) Artzen: auch ein Städtlein / Schloß und Ambt zur rechten der Home, in der Grafschafft Pyrmont, 1. Meile von Pyrmont und Hameln. Gegen über, zur lincken der Home, fallen darein: a) das Flüßlein Bever, das nahe bey Rinteln entsteht, und Grubenhagen vorbey pasiret. *Bevera fl.* b.) das Flüßlein Dembke, das vom Flecken Dembke kömmet. *Demka fl.*

5.) Gros- und Klein Barckel: sind noch zwey Flecken zur lincken der Home, welcher Fluß sodann ehgedachter massen in die Weser ausgehet.

Hameln / Hamela, auch Qvern-Hameln genant.

Eine ziemlich feste Ansee-Stadt zur rechten des Weser-Stro-

Digitized by Google

mes, darüber hier eine Brücke angelegt ist: von dem hier einfallenden Flüßlein Hamel benannt. (*)

Nomen.

(*) Wird also von andern unrecht Hammeln geschrieben / und der Nahme ab ariete dirivirt: dergleichen Thier ſie auch meines Behalts im Stadt-Signet führet / gleich dem Adel. Nieder-Sächß. Geſchlechte von Hameln / deſſen Heerſchild auch einen gehörnten Widder zeigt.

Situs.

Sie liegt 3. Meilen von Ahnteln und Bodenwerder, 5. von Hildesheim, 7. von Minden in Weſtfahlen. Iſt umbs Jahr 1133. noch ein Dorff des Stiffts Minden geweſen, folgends an die Grafen zu Eberſtein, und letzlich an das Fürſtl. Hauß Braunſchweig Calenberg gelanget, doch faſt gleiche Freyheit mit der Stadt Hannover behalten. Unbher hat ſie breite Waſſer-Gräben, hohe Wälle, etliche Paſteyen und Thürne, ſtarcke Veſtungs-Thore ꝛc. Innerhalb aber eine Evangeliſche Stiffts-Kirche, mit ihren Probſte, Dechante und Chor-Herren, welche doch mit der Stadt nichts zu thun haben, ſondern einen beſondern Land-Stand unter denen Prælaten machen. Ferner zwey Pfarr-Kirchen S. Bonifacii und S. Nicolai, als ſchöne Gebäude mit zierlichen Thürmen, gute Schule, ſteinern Rath-Hauß ꝛc. Man brauet auch hier ein herrlich geſundes Bier, das weit und breit verführt, inſonderheit aber vor die Krancken nützlich gebraucht, und dahero Patienten-Bier genennet wird. Vor allen aber machet dieſe Stadt bekannt und beruffen, die Wunder-Geſchicht mit dem Rattenfänger, der Anno 1248. (etliche ſetzen 82.) am 26. Junii da die Bürger gleich in der Kirche geweſen, 130. Kinder zu ſich gelocket mit einem Pfeifflein, ſelbige aus der Stadt in das Thal des Koppenberges geführet, und in den Berg hinein getrieben, ſodann ſie weiter nicht mehr geſehen worden ꝛc. wovon noch die alten Reime am Rath-Hauſe zu leſen:

Munitio.

Templa.

Cerevisia.

Exitus liberorum Hamelenſ.

Im Jahr 1284. nach Chriſti Geburt,
Zu Hammeln wurden ausgeführt,
Hundert und dreyßig Kinder allhier gebohren,
Durch einen Pfeiffer, unter den Köpfen verloren.

Durch

Durch das Wort **Köpfen** wird hier der Gerichts-Platz oder Schedelſtet verſtanden, wo die armen Sünder geköpfft werden: und iſt der **Koppen-Berg** ſo viel als der Galgen-Berg ꝛc.

Not. Dieſer Wunder-Geſchicht (welche zwar noch mancher in Zweyfel ziehen wollen/ auch publice darüber diſputiret haben) gedencken gar viele Theologi, Hiſtorici, Topigraphi, Hodoeporici und andere/ in ihren reſp. Poſtillen/ Chronicken/ Reiſe-Beſchreibungen/ Exempel-Büchern ſpecifice M. Samuel Erich in Exodo Hamelenſium &c. In der alten/ von denen Pomariis und Dreſſero continuirten/ **Sachſſen-Chronicke** fol. 370. ſq. wird ſie mit folgenden Worten beſchrieben: "Anno 1376. den 22. Julii (man bleibet aber bis" "lich beym Jahre und Tage/ wie es zu Hameln am Rath-Hauſe" "angeſchrieben) hat ſich zu Hameln an der Weſer **warhafftig**" "dieſe Geſchicht zugetragen. Es iſt ein Ebentheuer/ den man ſeiner" "ſeltzamen Kleidung wegen den **bundten Pfeiffer** genannt/ in" "die Stadt gekommen und hat vorgegeben/ er wolle die groſſen Rat-" "ten-Mäuſe/ womit ſie gar überhäuffet waren/ vertreiben: darauf" "ſich die Bürger einer gewiſſen Belohnung mit ihm verglichen. Als-" "bald hat dieſer Ebentheuer ein helles Pfeifflein geblaſen/ da ſind" "die Ratten aus allen Häuſern und Gaſſen/ Hauffen-weiſe hervor" "gelauffen/ und haben ſich zuſammen gethan; welche er ſofort in" "den Weſer-Strom geführt und erſäuffet hat. Wie nun die Stadt" "des Ungezyfers los worden/ ſind ſie wegen der Belohnung mit" "dem Ebentheuer uneins worden. Worauf der Rattenfänger 130." "Kinder aus der Stadt geführt/ und daſelbſt einem Hügel am Cal-" "varien-Berge/ **untern Koppen** genannt/ geboten/ daß er ihn" "und alle dieſe Kinder verſchlingen ſolte: welches auch alsbald ge-" "ſchehen/ und iſt der Berg wiedrumb zugegangen/ wie er vorhin ge-" "weſen. Darüber/ wie leicht zu erachten/ ſich ein trefflich groſſes" "Schrecken/ Heulen und Wehklagen in der Stadt/ ſonderlich bey de-" "nen Eltern über den Verluſt ihrer Kinder erhoben: und ob man" "gleich dieſen Kindern aufs fleißigſte zu Land und Waſſer nachge-" "ſtellt/ ob vielleicht etwas von ihnen ausgeforſcht werden könte; So" "iſt doch bis auf heutigen Tag noch nichts gewiſſes davon erkundigt" "worden. Die Straſſe/ wo die Kinder hinaus gegangen ſind/ neunet" "man ietzo die Bürgloſe Straſſe/ wird auch keine Trummel noch" "Spiel/ noch Wirthſchafft in derſelben geſtattet. Von obbenanten" "Tage an/ ſchlieſſen die Einwohner zu Hameln alle ihre Briefe alſo:" "Datum nach Chriſti Geburt/ und unſerer Kinder Ausgange im ꝛc. ꝛc." Huc uſque allegatum Chronicon Saxon. c. l. Iſt nun dieſe ſchreckliche Trauer-Geſchicht **warhafftig** alſo ergangen/ als ſie hier beſchrieben wird: wie denn die angeführten Umbſtände ſehr wahrſcheinlich klingen/ obgleich in denen vielfältigen Erzehlungen und Nachſchreiben bisweilen etwas geändert wird: So erachte/ daß GOTT

dem Satan deswegen ein so nachdrückliches Exempel Göttlicher Rache / der Welt zu zeigen nachgelassen: 1.) Weil die zu Hameln / und zwar communi consensu des Raths und Bürgerschafft / sich hiermit von GOtt zu einem Zauberer und Teufels-Banner ihrer Ratten wegen (welche man wohl auf andere Art durch natürliche Mittel tödten kan) gewendet. 2.) Da sie ja aus Einfalt des Rattenfängers Künste vor natürlich gehalten: wie denn einige Physici glauben wollen / daß solches vermittelst eines Pfeifleins aus des Ratten-Königs Rückrad natürlich zugehe: sie dennoch den mit ihm gemachten Contract nicht gehalten / und sich dergestalt auf zweyerley Art wieder die Göttliche Gebote versündigt. Die Kinder aber / so in ihrer Unschuld davor büssen müssen / wird niemand leicht verdammen / wenn er die Exempel Heil. Schrifft Num. XVI, 38. und Luc. XIII, v. 3. sqq. erwegt. Denn daß diese Hamelischen Kinder (gemeiner tradition nach) durch unterirdische Gänge damahls solten seyn in Siebenbürgen geführt worden / und daselbst die Sächß. Nation fortgepflantzt haben; wird wohl kein Verständiger sich bereden lassen / vielweniger einer / dem aus probaten historicis bekannt / daß dieselben Sachßen fast 200. Jahr zuvor / schon unter König Geysa, nicht als Kinder / sondern als erwachßene Kriegs-Leute dahin gekommen ꝛc. Was die letzt angeführte Epocham belangt / so habe selbst etliche Calender gesehen / darinne unter denen præfigirten memorabilien auch dieses stund: Von Ausgange der Kinder zu Hameln N. N. Jahr. Welchergestalt endlich die Stadt Hameln schon von Carolo M. dem Stiffte Fulde geeignet / von diesem hernach an das Hoch-Stifft Minden Anno 1160. verkaufft worden / hernach zu 2. verschiedenen malen jure belli an das Hochfürstliche Hauß Braunschweig gelanget / auch wie die Grafen von Eberstein keine possess, sondern allein die Advocatian und Schutz-Gerechtigkeit / über Stadt und Stifft zu Hameln gehabt / davon kan man umbständlichern Bericht ap. Paullinum in Syntagm. cique insert. Chron. Mindens. p. 27. sq. & Annal. Corbejens. p. 403. sub anno 1259. item in Chronico Hamelensi ap. Meibomium T. II. p. 515. ꝛc. Jac. Andr. Crusium in Hist. Wittekindi M. cap. 4. §. 26. &c. lesen. Es liegt auch ein Hamelburg im Stifft Fulda / A. 1224. von Abbt Conrad II. mit Mauern und Gräben befestigt.

Pergit autor noster.

Annales. Anno 1625. ist diese Stadt Hameln in der Käyserl. Völcker Gewalt gerathen, und darinn verblieben bis 1633. da sie am 9. Julii die Schwed- und Lüneburgischen (nach einer grausamen Schlacht bey Oldendorp, unter Hertzog Georgens von Lüneb. Anführung)

rung) wieder erobert. Sie hat auch hernach von denen kriegenden Partheyen noch viel erlitten, und ist sonderlich die Gegend umbher sehr verderbet worden. Anno 1679. im Junio haben die Frantzosen nahe heran gestreifft, auf dem Lande geplündert und viel Dörfer angesteckt; aber auch darbey durch die bewehrten Bauern der ihrigen viel eingebüsset. Anno 1682. im Januario war ein sehr grosses und schädliches Gewässer, also daß es auch die beruffenen Wasserfluthen von Anno 1359. 1539. 1599. 1642. und 1677. noch soll übertroffen haben: massen das Wasser theils Orten Pigen-hoch gestanden, viel Vieh und etliche Leute ersäufft, die Häuser weggeschwemmet und zerrissen, auch sonst an Feldern, Wiesen und andern gewaltigen Schaden gethan. *Diluvium.*

Nechst bey **Hameln** kömmt das schon oben erwehnte Flüßlein **Hamel** in die Weser, welches seinen Ursprung hat bey dem davon benannten Flecken **Springen** oder *Hamela fl.*

a) **Hamelspring** in der Grafschafft Schaumburg/ im Walde **Diester** unter dem Berge **Sintel**, ½ Meil von Münden und 1½ Meil von Oldendorp, zur lincken des Flüßleins **Hamel**. *Sintel, mons*

b) **Münder** oder **Munderen**: (*) Ein ziemlich altes Braunschw. Calenbergisches Städtlein, auch zur lincken des Flüßleins **Hamel**, 1. Meil von Schaumburg und 2. von der Stadt Hameln, am **Diester-Walde**, daherümb es viel Berge und Gehöltze hat, welche aus der Grafsch. Schaumburg bis an die Leina und Schloß Calenberg sich auf etliche Meilen Weges lang erstrecken. Vor dem Städtlein Münder ist auch ein gutes **Saltzwerck**. *Diester, Sylva.* *Salina.*

(*) Der bey diesem Städtlein Mundern/ und Flecken Hamelspring/ nahes gelegne Berg **Sintel** oder **Suntal**, hette deswegen etwas umbständlicher beschrieben werden sollen/ weil der hochberühmte letzte König und Feld-Herr Sächß. Nation, Wittekindus M. Anno 782. einen grossen Sieg mit seinen Sachßen/ wider die stoltzen Francken unter 3 Heerführern (qui non ad pugnam, sed quasi ad prædam, incauti & ovantes velut re bene gesta ad interitum properabant) nechst darbey erhalten. *Victoria Wittekind.*

c.) **Koppenbrugge** oder **Koppenbrück**: Ein Schloß und Flecken im Fürstenthume Braunschweig Calenberg, zur lincken

der Hamel, jedoch gleichwie Münder etwas davon abgelegen, 1. M. von Münder und 1½ von Hameln. Dieser Ort ist weyland das Haupt der Westfähl. Grafschafft Spiegelberg (*) gewesen, dero letzter Graf Philippus Anno 1557. in der Schlacht vor S. Quintin geblieben, und als Erblos seine Grafschafft an Pyrmont verfället. Als aber Anno 1583. Graf Philipp zur Lippe, Spiegelberg und Pyrmont, auch ohn Erben verstorben; haben sie die Hertzoge zu Braunschweig als ein heimgefallenes Lehn eingenommen, doch selbige hernach denen (Anspruch Mütterl. Erbes darauf machenden) Grafen von Gleichen; nach dieser Grafen aber Anno 1633. erfolgten gleichfalls erblosen Absterben, solche fernerweit denen Grafen von Nassaw in Lehn gegeben. Ihr Reichs-Anschlag ist 2. zu Roß, oder monantl. einfach 24. fl. massen sie einen kleinen Bezirck, zwischen Braunschweig, Schaumburg der Leina und dem Weser-Strome; das Flüßlein Hamel aber mitten durchfliessend hat.

Comitat. Spiegelberg.

(*) Das alte Stamm-Hauß Spiegelberg liegt (wie weiter unten / in Beschreibung des Nieder-Sächß. Saal-Flüßleins folgen wird) zwischen Löwenstein und Saltz-Hemmendorp. Von denen alten Grafen zu Spiegelberg aber / dero Ankunfft / Wappen / Dignitæten und Reichs-Aembter / Zugehörungen / und andern memorandis, handelt am ausfürlichsten Fridericus Lucæ in seinem Grafen-Saale p. 1118. bis 1125.

d.) Nahe Koppenbrück liegt auch das alte A. 1346. von denen Grafen zu Spiegelberg gestifftete Münchs-Closter Marienawe, nebst dem darein verlegten Gräflichen Erb-Begräbnisse: Darzu hernach die Adlichen Geschlechter von Bocke, Haken und Halle, viel Schenckungen gethan.

Coenob.

e.) Hagmühl oder Hagmolle / ein Calenbergischer Flecken in besagter alten Grafschafft Spiegelberg, zur lincken des Flüßleins Hamel.

f.) Groß-Silligesfeldt zur rechten, und klein Silligesfeld zur lincken der Hamel, sind auch noch Spiegelbergische Flecken, unter welchen die Hamel bald in die Weser ausgehet.

Hamela fl. exitus.

Hespensen und Haverbeck 2. Flecken zur lincken, und Fisch-

Digitized by Google

Fiſchbeck ein Flecken zur rechten des Weſer-Stroms, in der Grafſchafft Schaumburg. Viſchbeck hat auch ein altes Cloſter (*) *Coenob.*

(*) Extat Hiſtoria nobilis Coenobii Virginalis *Vibeccenſis*, dioeceſ. Mindenſis in Syntagm. Gæograph. (de Pagis) D. C. F. Paullini, num. IV. Idem autor in Chron. Huxarienſi Viſſelbecciano (Syntagmati ſuo Rer. germ. inſerto) p. 80. plauſtrum Chronicorum coenobialium Saxo-weſtphalæ coenobitis Corbejæ Saxonicæ relictis, recenſet: inque his etiam *Visbeccenſe*, a Brunone de Saldern elaboratum. Eidem in notis ſubiectis *Visbeck* audit olim *Comitatus*, nunc ampla Præfectura verſus Weſtphaliam circa fl. Viſurgin, uno milliari ab Hamela diſtans. Poſtea hoc dominium cum Præfecturis ſuis, *Oſen & Groin*, per pacta dotalitia pervenit ad *Everſteinios*, ab his ad Brunſvicenſes. Wie Herr Paullini eigne Worte lauten. *Comitat. Visbecc.*

Oldendorp, Altendorff/ Allendorp (*): ein Schaumburgiſches Städtlein zwiſchen Hameln und Rinteln, zur rechten der Weſer, darüber hier eine Brücke und Zoll. Iſt ziemlich befeſtiget und hat vormahls ein fürnehmes Cloſter gehabt; itzo eine Pfarrkirche/ ſteinern Rathauß ꝛc. Anno 1633. im Junio haben die Schwediſchen dieſen Ort wieder die Kayſerlichen defendiret; auch iſt am 28. ejusdem darbey ein gewaltiges Treffen, zwiſchen denen Kayſerlichen eines, Schwed. Heßiſch- und Braunſchweigiſchen andern theils fürgegangen, da dieſe alliirten Evangeliſchen obgeſiegt, und ihrer Feinde 7000. nebſt dero Haupte Merode umgekommen. Anno 1679. im Junio, haben die Franzoſen hierümb mit plündern und brennen gewaltigen Schaden gethan. *Tranſitus. Coenob. Victoria Evangel.*

(*) Conrado Dieterico, in Commendatione Haſſiæ, *Allendorfium* audit ob Salmas (ita legitur) nobiliſſimas & ſaluberrimas orbi notiſſimum.

Voelen, Rumeck, Hohenroda/ Sarpeck, ſind Flecken zur lincken; Groß und Klein Weiſen und Engem, Flecken zur rechten des Weſer-Stroms, in der Grafſchafft Schaumburg zwiſchen Oldendorp und Rinteln gelegen.

Rinteln.

Eine feine wohlgebauete Stadt, gleich im Mittel zwiſchen Hameln

meln und Minden, von jeder 3. Meilen und zur lincken der **Weser**
Academia. gelegen, darüber hier auch eine Brücke gehet. Hat eine Universitæt oder hohe Schule, Anno 1621. am 27. Julii von Hertzog Ernesto zu Holstein und Schaumburg, feyerlich eingeführt: Darinnen seithero etliche feine gelehrte Männer profitiret, ob sie gleich der unseelige Krieg nicht zu behörigem Aufnehmen gelangen lassen wol-
Ædificia. len (*). Die Stadt Rinteln ist zwar nicht groß, aber wohl gebawet und lustig gelegen: Hat eine ansehnliche Pfarrkirche, grosses Collegium, Rathauß ꝛc. und gehöret nach Absterben der Schaumburgischen Grafen (so A. 1640. geschehen) sambt der Grafschafft, vermöge des A. 1648. geschlossenen Westfählischen General-Friedens-Schlusses, denen Herren Landgrafen zu Hessen-Cassel. Anno
Fata. 1636. Hat diese Stadt der Schwedische General von Kniphausen erobert. A. 1676. haben die Frantzosen sehr übel herumb gehauset. So hat auch A. 1682. das Gewässer dieses Orts grossen Schaden gethan.

(*) Diese Universität ward anfangs auff Stadthagen fundirt, von dar noch vor der Inauguration anhero nach Rinteln translociret. Wie apud Fr. Lucam im Grafen-Saale p. 541. sqq. weitleufig zu sehen/ nebst völlig eingebrachten Privilegiis darüber/ so wohl Pfaltz Grafs Friderici, damahligen Reichs-Vicarii de A. 1619. als auch Kaysers Ferdinandi II. sub dato Wien am 9. Maji 1620.

Coenob. **Exteren, Eyßdorp** und **Sterunen**/ sind 3. Flecken oder gute Kirchdörfer zur rechten der Weser, nahe unter Rinteln in der Grafschafft Schaumburg, und hat das Mitlere ein Closter.

Sternberg / Stemme und **Lütke Bremen**, sind auch 3. Flecken zur rechten der Weser, dero letztes etwas davon abgelegen nahe Buckenburg und Bargen, zum vormahligen Stiffte Minden gehörig.

Mülenbeck oder **Möllenbeck**, ein **Closter** (*) zur lincken der Weser, doch etwas abgelegen, anderthalbe Meile unterhalb
Coenob. Rinteln, Schaumburg. Gebiets: dem fast gegen über, zur rechten der **Weser**, das Schloß und Flecken Fornholtz oder Furenholt gelegen.

(*) Fun-

(*) Fundatur monaſterium Mollenbeccenſe, in honorem S. Dionyſii A. 896. *Annal. Corbej.*

Eisbergen und **Velten** ſind 2. Flecken im geweſenen Stiffte Minden, zur rechten der **Weſer**, unweit Arensberg und Berge.

Vlotha: Ein Städtlein zur lincken der **Weſer**, 2. Meilen von Minden und Lemgow. Iſt das Haupt der alten **Herrſchafft Vlotha**, itzo zur Ravensbergiſchen Grafſchafft gehörig: Darzu man die eingehörigen Dörfer, **Voſſem** (mit einem Schloſſe) **Waldorp**, **Werendorp**, **Wehren**, Bärecamp ꝛc. rechnet. Anno 1679. ward hier von denen Frantzoſen alles ausgeplündert. *Dynaſtia.*

Nahe unter Vlotha kömmt ein **Wäſſerlein** zur lincken in die Weſer, welches bey Werendorp ſich ſammlet, und vor Waldorp fließet. *Anon. fl.*

Roſtwyler ein Flecken zur rechten, und **Remen** ein Flecken zur lincken der Weſer, nahe unter Wotha. Alda auch zur lincken der Fluß **Wehra** oder **Vehra** (von etlichen **Elſa** genannt) einfället, ſo über Falckenburg entſpringt, und vorbey gehet: *Wehra fl.*

1.) **Valckenburg**, Schloß und Dorff in der Grafſchafft Lippe nahe Horn, zur rechten des Fluſſes Wehra. Dem faſt gegenüber der Flecken **Berlebeck** liegt. *Arx.*

2.) **Horn**: Schloß und Städtlein, und weyland Haupt der alten **Grafſchafft** Horn, welche nunmehro mit der Grafſchafft Lippe vereinbart: Zur rechten der Wehra/ doch etwas davon, an der Grentze des Stiffts Paderborn und 2. Meilen von Lemgow, am **Teutenburger Walde** unweit **Windfeld** gelegen. Allwo zu Kayſers Auguſti Zeit der Römiſche Feld-Herr Qvintilius Varus, anno Chriſti 10. am 2. Auguſti aufs Haupt erleget worden, 50000. Mann (wie etliche rechnen) dabey verlohren, ſich auch ſelbſt drüber umegbracht ꝛc. *Comit. Horn.* *Clades Variana.*

Not. De hac famoſiſima clade, qvam ab Hermanno. S. Arminio, fortiſſimo Cheruſcorum Saxonumque Duce, ſuperbus & crudelis avarusque retulit Varus pluribus commentati ſunt: Vellejus Paterculus l. 2. Epit. H. R. Corn. Tacitus L. 1. Annal. Florus L. 4. c. 12. Ex Germanis poſt Crantzium, Cyr. Spangenberg, Pomarius & Dreſſerus in Chronicis ſuis Saxonicis, Joh. Pideritius L. 3. Chron. Lippienſ.

Adol. Erichius L. 2. Chron. Juliac. c. 13. Phil. Cluverius L. 3. Germ. antiq. c. 19. Ulricus Huttenus & Georg. Spalatinus aliique Scriptores vitæ gestorumque Arminii. A Varo ejusque castris denominatum supereſſe montem Varisberch ſ. Worſtenberg/ in tractu Clivenſi, Steph. Vinandus Piggius in Herc. Prodicio tradit. Confer. etiam Lipſius ad lib. 1. Taciti p. 31. n. 174.

3.) **Kohlſtede** ein Flecken zur lincken, und **Heiligerkerck** ein Flecken zur rechten der **Wehra**, in der Grafſchafft Lippe, nahe bey Dietmelle.

Teutoburgum. Cluverii.

4.) **Ditmelle** oder **Detmold**/ Ditmellum, Teutomellum: Eine ziemliche geraume Stadt und führnemſtes Gräfl. Lippiſches Reſidentz-Schloß (*) zur rechten der Wehra, unweit Horn, und 2. Meilen von Lippſpring. Wird von Phil. Cluverio in Germ. antiqva pro Teutoburgo, oder Dünsburg im Cleviſchen zwiſchen der Rur und Anger gehalten: Obwohl ein Ort vom andern auf 24. ſtarcke Meilen entlegen. Anno 1679. haben die Frantzoſen in dieſer Gegend grauſam gewütet, auch gedrohet alles zu ruiniren, wofern ihnen nicht etliche tauſend Thlr. ausgezahlet würden, weil zuvor im Junio die Lippiſchen Unterthanen 30. Franzoſen an einem Paſſe erſchoßen hetten ꝛc.

(*) Sol dem Hoch-Stiffte Paderborn zu Lehn gehen / teſte illuſtri autore Monum. Paderborn. p. 40. ſqq. Die Scriptores ævi Carolingici nennen dieſe Stadt Theotmallim, it: Thietmalli, welches etliche (doch ohn allen Grund) auf Osnabrück/ und andre auf Braunſchweig erklären. Unweit von dieſem Detmold oder Dietmelle, liegt der **Sant Hulfsberg**/ Mons divini adjutorii (heut zu tage **Alten-Schidra** oder **Schira** genannt) auff welchen Carolus M. anno 783. nach der bey erwehntem **Detmold** erhaltenen groſſen Victorie, wieder die damahls noch ungleubigen **Sachſen**, zu danckbahren Andencken verliehener Göttlicher Hülffe / eine Stiffts-Kirche erbauet und ſelbige Sant Hülff benennet. Wie illuſtris autor Monumentorum Paderborn. p. 43. annotiret. Eginhardus in vita Caroli M. nennet dieſen Berg *Osneggi*, in loco Thietmelle &c. welches das alte Teutoburgum ſeyn ſoll/ clade Variana celebre. Confer. etiam Fridr. Lucæ Grafen-Saal p. 915. ſub Diepholt/ dahin dieſer Berg gehörete. Es werden aber die Nahmen Ditmelle, Ditenſtede, Ditmold, Ditfort &c. nicht uneben von dem alten General-Nahmen der Deutſchen/ welche

welche man zu Taciti Zeit noch *Diten* oder Teutones nannte/ deriviret.

Pergit Autor.

Comitatus. Lippiens.

Anreichende die **Grafschafft Lippe**, ist selbige von ziemlicher Grösse, soll 10. Städte und Städtlein, ohne die vielen Flecken und Dörfer, haben. Sie hat auch noch ihre eigene **Grafen**, welche nicht nur des Reichs, sondern auch Paderborn- und Heßische Lehnleute sind. (*) Geben derowegen zum Reiche 4. zu Roß und 18. zu Fuß, oder monatlich einfach 120. fl. zum Cammer-Gerichte jährl. ordinarie 25. und nach der Vermehrung 41. fl. 42. Creutzer 5. Hl. Ihre Grentzen sind: Das Hertzogthum Westfahlen, die Grafschafften Marck und Ravensberg, die Stiffter Münster und Paderborn, Pyrmont ꝛc.

Onera.

Limites.

(*) Sollen auch etwas von Clevischen Lehn besitzen; Übrigens aber unmittelbahres Reichs-Lehn/ und die importante **Lippstadt** (so itzo gutten theils nach Cleve gehört) zum Stamm-Hause haben/ massen auch die Grafschafft selbst ins Clevische eingrentzt. Angeregtes (A. 1417. zu einem besonderen Fürsten- und Hertzogthume erhobene) **Clevische Rheinland** hat ferner zu Grentzen die Deutschen Niderlande/ so wohl Kayserl. als Staatischen theils/ die Ertz- und Bistümer Cölln und Münster/ und dann die cohærirenden Fürstenthümer Jülich und Berg. Wird fast mitten hindurch vom Rheinstrome/ und davon abgehenden Armen der Issel und Maas/ item Lippe und Ruhr ꝛc. durchwässert. Dessen vornehmste Plätze auf Westfählischer Seite sind: **Duysburg** mit seiner Clevischen Universität: **Wesel**, mit einer **Compeurey** und starcken Handlung: dergl. auch **Emmerich** hat. Welche Gegenden zu Caroli M. und Witikindi M. Zeit/ noch allermeist von denen alten **Enger-Süd** und **West-Sachßen**/ bewohnet wurden: Unter welche sich hernach auch viel Francken/ Rhein- und Niederländer (so schon lange vorher zum Christenthume bekehrt waren) mögen eingeflochten haben. Übrigens ist vom Ursprunge der Herren **Grafen zu der Lippe**, ein Carmen historico-panegyricum M. Justini, in H. Meibomii Tomo R. G. sub rubrica *Lippistorii* mit eingebracht: Auch ein langer Bericht in Herr D. Ph. Jac. Speneri opere heraldico l. 1. c. 54 it. I. W. Imhofii Notitia Procerum Imperii l. 9. c. 3. zubefinden. So ist auch eine besondere **Chronicke der Grafschafft Lippe**/ per Ioh. Piteritium A. 1627. zu Rintelu in fol. ausgangen ꝛc. Daß endl. unser Autor den Lipp-Strom selbst (der doch fast mitten durch

Clivia. Ducatus.

Duysburg. Commenda.

Scriptores. Lippogr.

Westfahlen fliesset / und der gantzen Grafschafft den Nahmen giebt) allhier umbständlich seiner Gewonheit nach zu beschreiben / unterlassen / rüret daher / weil sein Zweck nur auf die in den Weser-Strom

Lippa f. *Lupa fl.* ausgehenden Wasser gerichtet; Die **Lippe** hingegen (so auch in alten Schrifften Luppa genennt wird) über **Lippspring** entspringend / von dar nach **Nienhuß** bey Paderborn / **Lippstadt** / **Hamm** / **Werna** / **Lunen** / **Halteren** / **Dorsten** (ingesamt Westfählische Plätze) gehend / bey der fürnehmen Clevischen Handels-Stadt **Wesel** in den Rhein fället. Im Winckel dieses Ausflusses / zwischen der Lippe und Rhein / hat der letztverstorbene Churf. Friedrich zu Brandenb. A. 1701. an stat der vormahls alda gestandenen **Wasserburg** / eine starck fortificirte Citadelle angelegt. Nor: eine andere **Luppe** fliesset in Pommern / und ergiesset sich alda in der Gardischen See: Und noch eine andere **Lupa** hat im Meißn. Osterlande ihren Ausgang unter Merseburg in die Saale / als ein Arm von der Elster.

Anon. fl. 5.) **Lasge** oder **Lasgen**, (*) ein Flecken 1. Meile unter Ditmelle zur rechten der **Wehra**, darein hier ein Flüßlein fället, welches bey Horn entsteht und für **Bentorp** fliesset.

(*) Ein anders ist **Lasse**, Städtlein in der Wetterauischen Grafschafft Witgenstein.

Pega fl. 6.) **Jenhusen**, ein Flecken nahe unter Lasgen, dabey das Flüßlein **Pega** zur rechten in die Wehra kömmt, welches bey Homfeld entspringt, und vorbey gehet:

Arx. a.) **Brackel** oder **Brack**: Ein schönes Gräfl. Lippisches Schloß, nahe Lemgow, zur lincken der Pega, da gemeiniglich einer der Herren Grafen Hof zu halten pflegt.

b.) Lemgow / Lemgovia, Lemgaw.

Rivus. Eine ansehnliche Hansee-Stadt zur rechten des Flüßleins Pega darein hier ein klein Wässerlein fällt, 1. Meile von Ditmelle, 2. von Hervord, 3. von Bilefeld: Weyland unter die Reichs-Städte

Reichs-Freyheit. gezehlet, massen sie auch ihren besondern Anschlag, sowohl zum Römer-Zuge als Unterhaltung des Cammer-Gerichts gehabt, itzo aber von denen Herren Grafen zur Lippe eximiret wird. Ist Anfangs Braunschweigisch gewesen, biß sie Hertzog Henricus Senior dem

Stiffte

Stiffte Paderborn geschenckt, nachgehends aber damahliger Bischoff zu Paderborn, als ein gebohrner Graf von der Lippe, selbige seinen Herrn Vetter im Lehn gegeben, welche sie noch vor ihre Herren (doch mit Vorbehalt ihrer Freyheiten) erkennen. Sie ist wohl erbauet, und so groß als Höxter, hat 2. statliche Evangelische Pfarr-Kirchen, eine gute Schule, ansehnlichs Rath-Hauß, Kauf-Hauß Druckerey ꝛc. Das Bier allhier eines besondern annehmlichen Geschmacks, der Boden fruchtbar, mit schönen Gärten, Aeckern, Wiesen, Trifften ꝛc. Anno 1637. nachdem die Käyserlichen diese Stadt eine geraume Zeit besetzt gehalten, haben sie selbige wieder verlassen: worauf die Heßischen eine Brand-Steuer von ihr begehrt, welche sie auch erhalten: als aber die Käyserlichen wieder davor gekommen, haben sie desto grössere Brandschäden gethan, biß ihnen endlich im Novembri die Stadt wieder aufgegeben worden. Anno 1679. im Julio war in dieser Gegend eine sehr elende Zeit, indem die Frantzosen bey 3000. Mann starck in Wesel 3000. in Lippstadt, und 4000. in der Grafschafft Marck liegend, allenthalben gewaltigen Schaden thaten, darzu monatl. 49228. Reichs-Thlr. vor Brodt, Bier, Futter ꝛc. begehrten: Und obgleich bald richtiger Friede geschlossen ward; blieben dennoch 3000. Frantzosen (bis Pommern an Schweden wieder völlig abgetreten war) hierumb liegen, verwüsteten Wiesen, Aecker und Gärten in Grund; verfielen aber darüber in hitzige Fieber, und steckten die Einwohner auch mit an, daß ihrer viele dahin sturben, biß man endlich dieser bösen Gäste gar los ward.

Ædificia. Cerevisia. Fertilitas. Fata. bellica.

Not. Inter eruditos Lemgoviæ natos, eminet *D. Henricus Meibomius Senior*, Medicus & Polyhistor de Saxonia & Westphalia sua meritissimus, † Helmstadii A. 1625. ætat. 70.

Pega fl. exitus.

c.) Nachdem endl. die Pega, bey obgedachten Jenhusen unterhalb Lemgow, sich mit der Wehra vereiniget, gehet der Fluß Wehra ferner vorbey:

7.) Orlingshusen, einen Flecken zur rechten der Wehra, doch bey einer halben Meile weit, davon nahe dem Städtlein Dalcka gelegen.

8.) Schotmar oder Schutmar, ein schöner grosser Gräfl. Lippi-

Lippischer Marck-Flecken, nahe Uffelen, 1. Meile von Hervord, zur rechten des Flusses Wehra.

9.) **Uffelen** auch **Saltz Uffelen** zugenannt: Ein feines Städtlein zur rechten der Wehra, in dem Gräfl. Lippischen Antheile von der alten Grafschafft Sternberg, anderthalbe Meile von Lemgow, und eine halbe Meile von Hervord. Hat einen guten **Saltz-brunnen**, daraus das **Saltz** weit verführet wird, weil es an Güte dem Lüneburgischen wenig oder nichts nachgeben soll. Man brauet auch allhier ein gutes Weißbier oder Breyhan. Uffelen gleich gegen über liegt der Flecken **Exter**, zur lincken der Wehra.

Salina.

Cervisia.

10.) Hervord, Heresfurdia, Heerwerden.

Reichs-Freyheit.

Aedificia.

'Eine wohlbekannte Stadt, und Haupt der Grafschafft Ravensberg, zur lincken des Flüßleins **Wehra**, (*) 2. Meilen von Bilefeld und Lemgow, 4. von Minden. Vormahls auch eine Reichs-Stadt, wie sie denn Anno 1641. noch Sitz und Stimme beym Reichs-Tage, item bey denen Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schlüssen gehabt, auch 1. zu Roß 15. zu Fuß, oder monatl. einfach 72. fl. gesteuert haben soll, aber itzo nicht mehr dafür erkennet werden will. Wird aber doch noch unter die Hansee-Städte gezehlet, und hat gute Freyheiten. Sie ist ziemlich groß und wohl erbauet, hat hübsche Kirchen, ansehnlichs Rath-Hauß etliche Mauer-Thürne ümbher, und eine feine Gelegenheit ꝛc. ist doch nicht sonderlich feste.

(*) Die Wehra oder Werna / wie auch Elsa und Aa / fliessen durch / und theilen die Stadt gleichsam in 3. Theile / die Alt-Stadt / Neu-Stadt und Radewich genannt.

Frey-Stifft.

Auf einem Berge neben der Stadt, liegt das Käyserl. freye weltliche **Frauen-Stifft Hervorden**, Benedictiner-Ordens und Paderbornischen Sprengels, welches reich ist, 6. Mann zu Fuß oder monatlich einfach 24. fl. zum Reiche, und zum Cammer-Gerichte jährlich ordinarie 30. und mit der Vermehrung 50. fl. giebt. In solches werden gemeiniglich nur hohe Standes-Fräulein aufgenommen und verpfleget. ()

(*) Die

(*) Diesem Fürstl. Stiffte an der Stadt / ist noch ein anderes Adeliches Stiffts-Closter vor der Stadt gelegen / untergeben. Auch hat es einen Comptur-Hoff Johanniter-Ordens ꝛc. *Commenda.*

Anno 1615. haben sich der Stadt **Hervord** die Holländer, Anno 1655. aber Hertzog Christian von Braunschweig angemasset, welchem sie aber die Ligistischen bald wieder abgenommen. Anno 1631. ist sie im Käyserl. Cammer-Gerichte für eine unmittelbahre **Reichs-Stadt** erkläret worden, deswegen hernach zwischen der Stadt, der Aebtißin, und Chur-Brandenburg, viel Streitigkeit entstanden. Anno 1637. nahmen sie die Hessen ein. Anno 1638. im Augusto ward sie durch eine grosse Feuersbrunst verderbt. Anno 1673. am 28. April. kam sie in des Bischofs von Münster Gewalt. Anno 1679. im Junio besatzten sie die Frantzosen, und giengen sofort mit 30000. Mann vor Minden, aber am 30. Julii nach geschlossenen Friede wieder zurück und marschierten durch diese Stadt nach **Schlitsee** ꝛc. wie übel sie sich aber hierbey bezeiget, und wie unchristlich sie gehauset, ist schwerlich zu beschreiben. *Annales.*

Not. Ein mehrers von Hervord / und welcher Gestalt es weyland eigene Grafen gehabt / erkläret J. A. Crusius in Hist. Wittekindi M. cap. 4. §. 24. sq.

Die Grafschafft Ravensberg selbst/

Darinnen besagtes Hervord als Haupt-Stadt gelegen, ist zwar nicht sonderlich groß, doch wohl bebauet, itzo Chur-Brandenburg (von Rechts-wegen aber Chur-Sachßen, zumahl da auch die alten Wittekindischen Stamm-Häuser, Engern, Sparenberg, Bilefeld ꝛc. darinnen liegen) gehörig. Sie wird Nordwerts zum Theil vom alten Stiffte Minden it. Osnabrück; Oestlicher Seite vom Lengowischen Gebiete; Sudwerts vom Stiffte Paderborn, Grafschafften Lippe und Rietberg; und dann gegen Abend vom Stiffte Münster beschlossen. Ihr Reichs-Anschlag ist gleich der **Grafschafft Marck** (*) mit unter denen Hertzogthümern Jülich, Cleve und Berg begriffen, welche seithero ingesambt 70. zu Roß und 323. zu *Limites.* *Quot.*

Fuß

Fuß, oder monatlich einfach 2132. fl. und zu Erhaltung des Käys. Cammer-Gerichts, jährl. ordinarie 250. fl. mit der Vermehrung aber 416. fl. 42. Creutzer, und 3. Heller, soviel Jülich und Berg betrifft; dann Cleve, Marck und Ravensberg auch so viel (den Thaler zu 69. Creutzern gerechnet) contribuiret haben. Sonst ist Anno 1650. bey Auszahlung der Friedens-Gelder, auf 133. und einen halben Monat assigniret worden 18975. fl. 14. Creutzer ꝛc. Anno 1679. im Junio kamen die Frantzosen in diese Grafschafft, und plünderten aller Orten, wolten noch darzu auf drey Monat 15000. Reichs Thlr. haben: als sich aber die Land-Stände weigerten und Unmüglichkeit vorschützten; ward indessen Friede geschlossen.

(*) Angeregte alte Westfählische Grafschafft **Marck**, umb die Lippe und Rur (so beyde in den Rhein ausgehen/ und dahero vom Autore hier übergangen worden) gelegen; hat den Anfang ihres Tituls auch von alten Sächss. Land-Herren: wie Henr. Meibomius in notis ad Leovoldi Northovii Historiam Comitum Marcæ erweiset/ welche ihren Sitz auf dem darinn gelegenen Berg-Schlosse Altena gehabt/ und davon **Grafen zu Altena und Altenberg** genennet worden: von welchen letztern hernach das **Hertzogthumb Bergen** entstanden: biß endlich alle diese alte Grafschafften/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Marck/ Ravensberg ꝛc theils durch Erbfall/ theils durch Heyrath/ zusammen gekommen und gleichsam in ein Corps erwachsen. Weitläufftig kan davon Adolarii Erichii Jülische Chronicke in fol. und Fr. Lucæ Grafen-Saal p. 1. bis 19. sub rubr. Grafen zu Altena und Marck; succincte aber Casparis Abelii Brandenb. Staats-Historia P. II. cap. 6. item dessen Staats-Geographie P. I. cap. 6. sq. conferiret werden. Ihre fürnehmsten Plätze sind: die weitläuftige Stadt **Soest**/ Sulatum, mit zugehöriger **Börde** oder Frucht-Lande und Ambte/ dem Stadt-Magistrat daselbst zuständig/ und Sassendorfischen **Saltzwercke**: die nahrhaffte Stadt **Hamm**, mit einem Gymnasio und Ambte/ auch angelegenem alten Hause **Marck**/ davon die Grafschafft ihren Nahmen füren soll: Stadt und Ambt **Lünen** an der Lippe: Stadt und Ambt **Isarlohe** bey Limburg: **Rhode** und **Neustadt** mit ihren Schlössern und Aembtern: item die freye **Reichs-Stadt Dortmünde**/ Tremonia welche ihr besonderes grosses und einer Grafschafft änliches Gebiete hat: Stadt und freyes Reichs-Stifft **Essen**, und das gefürstete freye Stiffts-Closter **Werden** an der **Rur** ꝛc. Friedr. Lucæ c. l. (welcher der Orten am besten bekannt)

Comitat. Marcæ.

Comitat. Altena.

Salinæ.

Dortmunda

Essena. Verdæ.

kant) nennet diese Westphälische Grafschafft **Marck**, die gröste unter allen / so zwischen dem Rheine und der Elbe gelegen / massen sie über vorherbenannte wichtige Plätze 15. grosse Vogteyen / auch so viel Städte und Städtlein hat.

11.) In den Fluß **Wehra**, lincker Seite, kömmt zu Hervord das Flüßlein **Luther**, welches bey S. **Jostberg** seinen Anfang nimmet, und sodann vorbey geht: *Luthera fl.*

2.) **Bielefeld**: eine wohlbekannte **Ansee-Stadt** in der Grafschafft Ravensberg, 2. Meilen von Hervord, 7. von Osnabrück, zur rechten des Flüßleins **Luter**, daherum es viel Gehöltze giebt. Ist von ziemlicher Grösse, und gleichet bey nahe der Stadt Stade im Bremischen, aber nicht so feste. Hat 2. Pfarr-Kirchen, 1. **Closter**, gute Schule, steinern Rath- auch Kauf-Hauß ꝛc. und wird sonderlich allhier schöne klare Leinwand gemacht. Ausser der Stadt stehet das feste Berg-Schloß **Sparenberg** (*) auff einem hohen Felsen, darinne stets Chur-Brand. Besatzung gehalten wird. A. 1612. da in Westfahlen grosse Erdbeben waren ist sowohl in der Stadt, als auch auf dem Schlosse Sparenberg, an Mauern und Gebäuden grosse Schade geschehen, und welches zu verwundern, so haben sich bey stillen Wetter auch die Bäume bewegt, als ob ein starcker Wind drein gienge. Anno 1625. Hat Hertzog Christian von Braunschweig die Stadt eingenommen; ist doch bald von Kayserl. und Ligistischen erobert worden. A. 1637. im Junio kam sie in der Hessen Gewalt, und ward alles ümbher mit contribution belegt. A. 1673. im Aprili ward sie zwar von dem kriegerischen Bischoffe zu Münster (gleich vielen andern ümbher gelegenen) auch belagert, aber nicht erobert. Anno 1679. am 6. Junii griffen die eingefallenen Frantzosen das feste Hauß **Sparenberg** ebenfalls vergeblich an, weil sich die Besatzung darauf tapfer defendirte, und viele dieser Befehdere erlegte: Endlich nahm doch die Stadt **Bilefeld** bey getroffenem Stillstande am 12. Junii etl. feindl. Truppen ein, welche die Bürger hart gnug und so lange beschwereten, biß sie nach völlig geschlossenem Friede derselben wieder ledig wurden. Anno 1685. im Sommer fielen in dieser Gegend **Schlossen** von 5. 6. 7. bis 8. Pfunden (ist grausam zu hören) erschlugen viel Menschen und Vieh: Also daß zwischen hier und Hoervorden kein Halm im Felde, auch fast keine Scheibe im Fenstern stehen blieb.

Lager u. Grösse.

Closter. Leinwand. Schloß. Erdbeben Kriegs-Geschichte.

Wetter-Schaden

(*) Die-

Sparenberg und Spatenb.

(*) Dieses Sparenberg darf nicht confundiret werden/ mit der auch alten Sächßischen Berg- und Hartz-Vestung Spatenberg, vor der Hayn-leite bey Sondershausen auff einer runden Berg-Höhe gelegen/ und von dem daran befindlichen Spate (so eine gute Art Strew-Sandes giebt) also benannt. Diese hatte zur Zeit des letzteren grossen Sachßen-Krieges A. 1073. Kayser Heinrich der IV. dermassen starck befestiget/ daß sie die zusammen verbundenen Hartz-Sachßen und Düringer nicht gewinnen konten: dessen ungeachtet aber selbige (weil die Sachßen anders keinen Frieden eingehn wolten) der Kayser selbst durch seine Besatzung muste ausbrennen und ruiniren lassen. Dergl. Zerstörung auch damahls die Pfaltz-Sächßische Berg-Vestung Volckenroda/ und andere mehr/ empfangen/ weil sie der Sächß. Nation zu Schaden/ und zu supprimirung ihrer Freyheit besetzt waren. Ob nun gleich berürter Spatenberg/ nach zweymahliger demolirung/ jederzeit repariret und zum 3ten mahle ausgebauet worden; So liegt er doch itzo eben auch wüste/ vormahls zur angrentzenden Grafschafft Hohnstein/ und seithero nach Sondershausen gehörig. In dieser Spatenbergischen Gegend/ an der Güldnen Aue/ liegen ferner die Alt-Sächß. und Hartz-Gebirgischen resp. Berg-Schlösser und Burg-Stadel: Sachßenburg/ Schlachtberg/ Jechaburg, Rotenburg/ Riffhausen, Walhausen &c. von welchen allen viel merckwürdiges anzuführen wäre/ wofern es nicht zuweitleufig würde/ theils auch solches schon andere gethan hetten: überdiß die meisten derselben heut bey Tage mehr zu Düringen als Sachßen gerechnet würden weil mit Einführung des Landgrafthums ein und andere Verenderung vorgegangen. Denn zuvor stand alles/ was vom Hartzgebierge südwerts herunter/ durch die Güldne Aue und biß ans Wser der Bastrut liegt/ denen alten tapfferen Sachsen zu/ welche nach Zerstörung des Düringischen Königreichs (so ümbs J. C. 525. soll geschehen seyn) geleisteter manlichen Kriegs-Hülffe wegen/ besagten Land-Strich zur Beute bekommen. Was insonderheit vom Riff-Hellser-Gebirge/ und dessen alten Schlosse/ vor wunderbare Sachen erzehlet werden/ ist fast lauter Fabel-Werck. Auf der Rotenburg aber stund der scheutzliche Wetter-Götze Püstrich, dessen aus unbekanntem Metall gegossenes/ Wasser- und Feuerspeyendes Idolum annoch zu Sondershausen im Zeughause verwahrlich aufbehalten/ und bißweilen zur Lust (iedoch gemeinigl. mit Unlust und Schaden) prösiret wird. Wovon unterschiedliche Gelehrte Leute/ insonderheit D. Geo. Henning. Behr, Med. Hildes. in Hercynia curiosa c. 4. W. E. Tentzelius in Monatl. Unterred. A. 1689. p. 722. sqq. Andr. Toppius in Beschreib. der Schwartzburg. Städte ap. Olear. in Synt. R. Th. p. 321. sqq. Heinricus Erastius l. 2. variar. observat. cap. 12. und andere mehr/ weitleufigen Bericht erstattet/ auch theils dieses monströsen

ströſen Götzens Abbildung beygebracht / ſo curieus zu ſehen und zu leſen. Sed hæc forte extra oleas, occaſione homonymicæ cognationis caſtellorum Sparenberg & Spatenberg/ qvæ unica litera immutat, ſed longum ſitus intervallum invicem diſterminat.

b.) Nachdem endlich das Flüßlein **Luter** unter Bielefeld ein Wäſſerlein zur rechten eingenommen, ſo von **Bechterdiſch** herkömmt, fället es obgedachter maſſen zu Hervord in die Wehra.

12.) Der Fluß **Wehra** nimmt ſodann nechſt unter Hervord ein anderes Flüßlein, welches man alda die **Elſam**, Aliſonem fl. nennt/ und bey Ravensberg entſpringet, zur lincken, ein dieſes gehet vorbey *Aliſon ſ. Elſa fl.*

a.) Ravensberg oder Ravensburg.

Ein feſtes und ſtarckes Berg-Schloß, bey gedachtem Urſprunge der **Elſa**, an der Grentze des hohen Stiffts Osnabrück, von welchem die Grafſchafft (*) Ravensberg ihren Nahmen führt. A. 1628. haben dieſes feſte Hauß die Staaten vereinigter Niederlande mit Liſt erobert, und An. 1673. im Martio der Kriegeriſche Biſchoff von Münſter, der es aber hernach an Chur-Brandenburg reſtituiret. Anno 1679. im Junio kamen die Frantzoſen in dieſe Gegend und plünderten viel Oerter, bis zu erfolgtem Friedens-Schluſſe ꝛc.

(*) Dieſe importante Grafſchafft iſt bereits vorher ſub **Herford**, als deſſen Haupt-Stadt/ beſchrieben. Sie fiel ſchon A. 1483. vermöge Kayſ. Friedrichs des dritten darüber ertheilten und confirmirten Anwartung / an das Chur- und Hochfürſtliche Hauß **Sachſen**, als deſſen Wittekindiſcher Anherren älteſtes Erbgut/ und portion von dero alten Fürſtenthume **Engern**; mit welcher Grafſchafft / und drauf erhaltenen Expectance, auch damahls zugleich die anliegenden Hertzogthümer Jülich/ Cleve und Berg/ vereinbart waren: liegt zwiſchen der Weſer und Ems/ wird von der Wehra oder Werna/ Luter / Aa/ Elſa und Heſſel durchwäſſert / und begreifft in ſich / nebſt ſchon berürten Hervord/ Bilefeld / Sparenberg und Ravensburg / auch das alte Fürſten-Hauß **Engern**/ Städtl. und Ambt **Vlotha** bey der Weſer/ Ambt **Limburg** und Flecken **Versmelle** ꝛc. ſo zum theil noch in nachfolgender Beſchreibung des auctoris vorkommen werden.

b.) **Halle**, ein Flecken nahe beym Schloſſe Ravensburg 1. Meile von **Brackhagen**, zur rechten des Flüßleins **Elſa**, doch etwas

was davon ab: welchen Anno 1673. im Martio die Münsterischen und Anno 1679. im Junio die Frantzosen ausplünderten.

c.) **Burgholte**: Auch ein Ravensbergischer Flecken, zur lincken der **Elsa**, Halle fast gegenüber.

d.) **Werther**: Ein Flecken nahe Halle, zur rechten des Flüßleins **Elsa**: Darbey die Münsterischen A. 1673. Die Schantze mit Sturm erobert, von dar ferner nach **Brockhagen** gegangen, alda alles ausgeplündert, und darüber 9. Personen erschossen.

e.) **Nykerck** oder **Neukirch**: Ein Flecken 1. Meile von Engern und Werthern, zur lincken des Flüßleins **Elsa**, doch etwas davon ab: darunter auch zur lincken ein andres Flüßlein einfällt, so von **Cassenbruck** kömmt und den Flecken **Spenge** vorbey geht. *Anon. fl.*

f.) **Nyburg** oder **Neuburg**: Ein Schloß und Flecken nahe Engern, zur lincken der **Elsa**, darein hier wieder ein Wässerlein kömmt, so unterm Ravensbergischen Berg-Schlosse **Lüneburg** entsteht. Unter Nyenburg zur rechten fällt abermahl ein Wässerlein in die **Elsa**, welches bey Werther entspringt, und vorbey gehet: *Anon. fl.* *Anon. fl.*

Engern / Angariam, Agriam, Angrivariam.

Eine weyland berühmte Stadt, und vormahliges Haupt des davon benannten Hertzogthums **Engern**, (*) allda der berühmte König der Sachßen, **Wittekind** der **Grosse**, eine statliche Burgk gehabt, darauf Hof gehalten, auch endlich anhero begraben worden. Itzo aber ist ein schlechtes Wesen hier, und der Ort fast einem Dorfe gleich, weil die vormahlige Residentz des Grossen Witekinds, nach dessen Tode feindlich verheeret und zerstöret worden, (vermuthlich durch die offters einfallenden barbarischen Hunnen) nebst dem von Wittekindo hier angelegten Stiffte, so zum Theil nach Hervorden, Theils nach Magdeburg versetzet worden. Dieses **Engern** liegt sonst unweit Hervorden, und 2. Meilen von Bilefeld, zur lincken des unbenambten Wässerleins. Wird itzo zur Grafschafft Ravensberg gerechnet, weil es denen Ravensbergischen Grafen einst versetzet worden: Davon die Ertz-Bischöfe zu Cöln, die Hertzoge zu Sachßen-Lauenburg, und nach dero Absterben die Churfürsten

ſten und Hertzoge zu Sachßen, auch noch den Engeriſchen Titul führen. Dieſem Engern gegen über, zur rechten des unbenambten Wäſſerleins, liegt der Ravensbergiſche Flecken Jullenbeck.

(*) Von denen Enger-Sachßen, und dero alten Sitzen dis- und jenſeits der Elbe und Weſer / habe bereits im Antelogio hujus operis & paſſim annotando gehandelt. Es werden mancherley Meinungen von ihnen / bey denen Scriptoribus neuerer Zeit gefunden. Meines Erachtens mögen ſie eine Special-Nation unter denen Sachßen geweſen ſeyn / wie etwa unter denen Svevis die Sennones, Hermunduri, Cheruſci &c. oder unter denen Slavis die Czechi und Lechi, oder Böhmen und Pohlen / welche den Unterſcheid des Nahmens allein von ihren zweyerley Heerführern (ſo doch Brüder waren) angenommen. Sie mögen auch ihren erſten Sitz jenſeits der Elbe in Cimbrica Cherſoneſo (oder Holſtein und Schleswick / woſelbſt noch der Nahme des Ländleins Angeln beym Flensburger Wyck übrig) gehabt haben / von dar ſie in England übergeſchifft; die Hinterlaſſenen aber / von denen eingedrungenen Normannen (oder Dänen) und Obetriten (oder Meckelburger Wenden) bedrenget / herüber an die Weſer unter die Angrivarios oder Engern / welche ſchon zu Käyſers Auguſti Zeiten da ſaſſen / (wie L. 2. Annal. Taciti p. 29. edit. Lipſianæ zu ſehen) zogen / und den Angel-Nahmen unter denen Angern oder Engern verlohren ꝛc. Ubrigens laſſe mir gefallen / was von dieſen Enger-Sachßen Caſpar Abelius P. II. Brandenb. Staats-Hiſtorie Cap. 4. §. 6. beybringt / und erudite unterſucht. Not. das Monumentum ſepulchrale Wittekindi M. wie es noch bis dato in der Engeriſchen alten Stiffts-Kirche zu ſehen / und billich vor die rareſte und æſtimableſte Antiquität von gantz Engern zu achten iſt / zeiget gegenwärtiges Kupffer in tranſumirter Abbildung. Die Renovation dieſes Monumenti ſoll von Käyſ. Carolo IV. herkommen / welcher nebſt ſeiner Gemahlin A. 1377. hier geweſen / alles wohl beſehen / und weil es von ſo langer Zeit her ſehr veraltert und unſcheinbar worden / ſelbiges alsbald zu erneuern befohlen / auch zum Gedächtnis den Böhmiſchen Löwen zur Seite an mahlen laſſen. Conferri etiam poteſt, præter ſupra (in Antelogio) memoratos autores, celeberr. Saxonis R. *Reineccii* Commentatio de Angaria, cum animadverſionibus Johannis Goes. Hochernannten Wittekindi Gebeine aber werden unweit Engern / nehmlich in der fürnehmen Stadt Hervord gezeiget / dahin ſie Anno 1414. die Engeriſchen Chor-Herren / als ſie auf Päbſtl. Indulgentz nach Hervord gezogen / ſicherer Verwahrung wegen / nebſt andern Koſtbarkeiten mitgenommen. Sie zeugen von einer anſehnlichen Länge und regaliſchen Statur: dahero ihn auch Wern. Rolevincius L. 2. de laudibus antiquæ Saxoniæ cap. 5. gigantem robuſtum nennet / und

Angariorum ſedes.

Wittekindi M. Tumba Engerana.

deſſen Reſidentz-Schloß zu Engern / principale caſtrum totius Weſtfaliæ, Lib. 2. cap. 7.

Das Hertzogthumb Engern

Angaria. caput.

inſonderheit anlangend / deſſen Haupt beſagtes Reſidentz-Schloß und Stadt **Engern** geweſen / wie ſelbiges Wittekindi M. majores als einen Pagum Angri oder Fürſtenthumb unter denen Süd- und Weſt-Sachßen; nach geendigten groſſen Sachßen-Kriege aber er ſelbſt / und deſſen hohe Poſteritât / als ein Hertzogthumb regieret und beſeſſen / beſchreibet ſelbiges der fürnehme Weſtphalus, Jo. Juſtus Winckelmannus, in folgenden terminis: „Das **Enger-Land**“

Angaria ſuperior.

(Angrivaria) beſtund weyland in 2. Theilen **Ober-Engern**“ hatte zur Haupt-Stadt **Soeſt**, und begriff in ſich das Sauer-“ land / gegen die Tenctéros und Grafſchafft Naſſau / ꝛc. die Graf-“ und Herrſchafften Arnsberg / Waldeck / Limburg / Altena / Werla /“ Aren / Bielſtein / Itter / Büren / und Boick: ingleichen einen Theil“ des Stiffts Paderborn / als Fürſtenberg / Warburg / Dringen-“ berg ꝛc. und erſtrecket ſich bis in Heſſen. Die Hertzoglichen Schlöſ-“ ſer darinne waren Söſt / Eresburg oder Marsburg / Arensburg /“ Berga / Iſenburg bey Corbach / Altena / Warburg / Fürſtenberg /“

Angaria inferior.

Dringenburg ꝛc. **Unter-Engerns** Haupt war **Ochßenburg**“ heut zu Tage Osnabrück genannt / welches zu C. Julii Cæſaris Zeit“ die Bructeri erbauet: erſtreckte ſich umb die Weſer bis an Oſt-“ Friesland / bezirckte ſeinen Inhalt über die Stiffter Osnabrück und“ Minden / einen Theil von Paderborn / darunter Bevern / Abtey“ Corbey / die gantzen Grafſchafften Oldenburg und Delmenhorſt /“ Vechta / Wildshauſen / Stromberg / Ravensberg / Schwalenburg“ Sternberg / Hervorden / ꝛc. Herrſchafften Holte / Diſſen / Dipholt“ Vlotha / und einen Theil der Grafſchafft Lippe / darinn Detmold /“ Lemgow und das Ambt Fornholt / ꝛc. was jenſeits der Weſer in“ denen Grafſchafften Schaumburg und Hoya gelegen / und an“ vorherbenannte Reſiren gräntzet. Die Fürſtl. Schlöſſer darinne“ waren / **Engern** / Wildshauſen / Iburg / Minden / Stromburg /“ Vlota / Ravensburg / Dipholt / Detmold / Sternburg / Schwalen-burg und Holte. Lib. I. Notitiæ veteris Saxo-Weſtphaliæ, cap. 6.“ n. 63.„ Trifft nun alles zu / wie es Winckelmannus hier beſchreibt: wie er denn als ein vornehmer Heßiſch- und Oldenburgiſcher Stats-Rath / viel Documenta untern Händen gehabt / welche nicht ein jeder zu ſehen bekömmt: So erhellet daraus / daß **Engern** mit ſpecificirten Plätzen / an Regalien und capacitât vormahls einem **Hertzogthume** viel ähnlicher geſehen / als heut zu Tage / da niemand mehr recht anzeigen kan / was eigentlich zu **Engern** und was zu

Weſt-

Digitized by Google

Westfahlen gehöre: weil nach Heinrici Leonis fatalität beyde Länder in solche confusion und Zerrüttung gerathen/ und einer hier/ der andere dort etwas davon an sich gezogen. Von der oben/ sub Ravensberg in notis, und hier sub Ober-Engern/ angeregten alten Haupt-Stadt Soest habe noch so viel anzufügen/ daß sie zwar *Sufatum.* Cluverus in seiner Geographia L. 3. c. 15. urbem nulla re, quam amplitudine sua claram nenne; Hingegen Münsterus in Cosmographia *L.* 3. c. 451. viel anders davon berichte/ wenn er also schreibt: Da Hertzog Heinrich der Löwe vom Käyser Friedrichen dem I. Anno 1180. vertrieben ward/ und jeder Nachbahr nach seinen Ländern griff/ nahm der Bischof zu Cöln das meiste von Engern und Westfahlen zu seinen Händen. Anno 1441. erhob sich eine grosse Zweytracht zwischen dem Bischofe und seiner Stadt Soest: Dann der Bischoff wolte sie weiter dringen/ als der alte Brauch war/ das wolten sie ihm nicht gevolgen/ darumb trachteten sie nach einem andern Herrn/ fielen vom Stifft Cöln ab/ und erwehlten Anno 1444. den Hertzog von Cleve. Da ward der Bischof erzürnt/ brachte die Böhmen heraus/ und that umb Soest herumb grossen Schaden. Aber die zu Soest fielen auch heraus/ und thaten dem Bischofe grossen Schaden/ fiengen so viele von seinem Volcke/ daß sich die Gefangenen mit 4cooo. fl. lösen musten. Da fuhr der Bischof weiter zu/ ließ zu sich bringen 26coo. Böhmen: darzu kam auch der Hertzog zu Sachßen/ und der Bischof von Hildesheim/ und hatte der Cöllnische vorhin schon ein groß Volck aus seinem Lande zusammen bracht/ daß die gantze Summe des Kriegs-Volcks in 8oooo. Mann bestund/ welche er über die Stadt Soest und den Hertzog von Cleve führte. Sie verherten zwar das Land umb Soest, nahmen viele kleine Städte ein/ bestürmten auch die Stadt Lippe 14. Tage an einander/ aber sie gewannen sie nicht. Darnach legten sie sich wieder 4. Wochen lang für Soest, und bestürmten die Stadt gewaltig; schufen aber eben auch nichts/ sondern litten grossen Schaden/ daß viel Cölner und Böhmen erschossen wurden/ nehmlich 1528. Mann. Zuletzt musten sie doch mit Schaden davon abziehen/ und ward das Stifft Cöln darüber fast gar verderbt. Hieraus erhellet gnugsam/ daß diese alte Haupt-Stadt des Fürstenthums Ober-Engern/ wie sie Winckelmannus und andere tituliren/ so geringschätzig nicht seyn müsse/ als sie Cluverius (der sie vielleicht niemahls selbst gesehen) geachtet und gemacht: Zumahl da sie sich wieder eine gewaltige Armee von 8oooo. Mann also lange aufhalten können/ und noch darzu unerobert blieben ꝛc. auch welcher Gestalt selbige an Cleve und zugehörige Grafschafft Marck gekommen/ an dero euersten Gräntzen sie liegt/ und mit der Grafschafft Lippe reimet: auch weyland gleichsam die Haupt-Stadt des Westfälisch-Sächß. Reichs gewesen/ welches zugleich die fürnehme

Reichs-

Reichs- und Anſee-Stadt Lübeck / nebſt andern / von ihr bekommen / wie apud Arnoldum Lubecenſ. L. 2. Chr. Sl. c. 35. n. 8. zu ſehen.

Eins iſt bey Engern noch übrig / und zwar der hohen Perſon wegen / ſo es betrifft / die æſtimableſte Antiquität dergleichen man an anciennete in allen Sächſiſchen Landen nicht findet / ob es gleich andere an Koſtbarkeit übertreffen mögen: nemlich das

MONVMENTVM WITTEKINDI M. ANGERANVM.

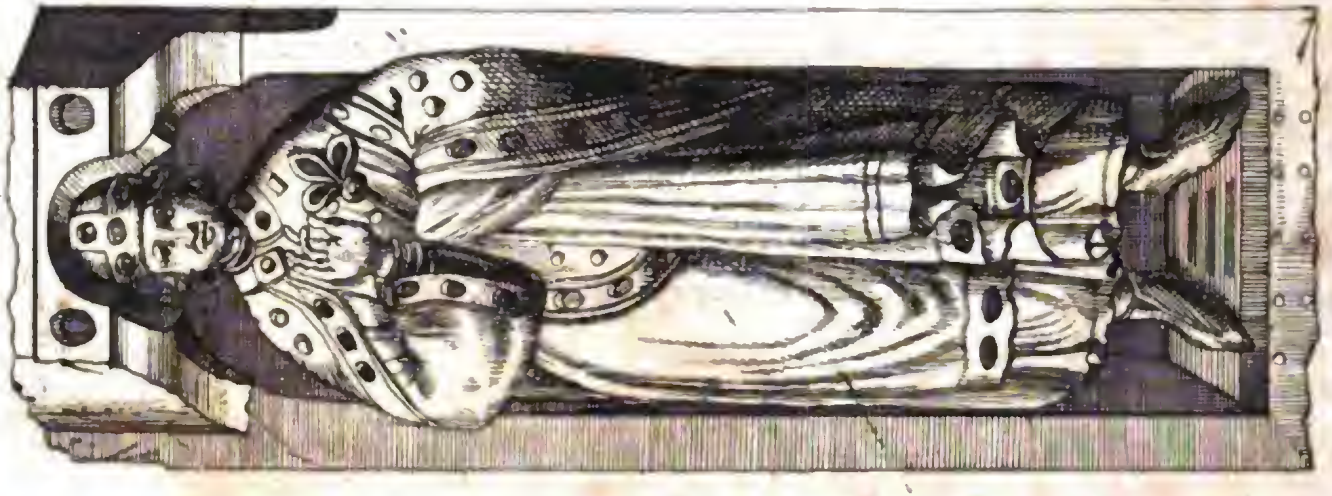
Des Stamm-Vaters ſo vieler reſp. Käyſerl. Königl. Chur- und Fürſtl. Häuſer in Europa / und erſten Chriſtl. Potentatens Sächß. Nation / diſſeits des Meeres. Denn nachdem hochernannter **Wittekind der Groſſe**, dem groſſen Käyſer Carolo 33 Jahre lang / in ſo vielen Schlachten großmüthig wiederſtanden / und die wohlhergebrachte Sächßiſche Freyheit mit faſt unglaublicher Tapfferkeit defendiret / wie ihm ſeine vormahligen Feinde / die Francken / deſſen ſelbſt Zeugnis geben müſſen: folgends nach freywilliger Annehmung des Chriſtlichen Glaubens / noch über 20. Jahr beſtändig darinen verharret: endlich im letzten Treffen wieder die Schwaben / (die ihm ſeine Hartzgebürgiſche Gräntzen verunruhigt) als ein alter 70jähriger Herr vor Hitze und Schwere der Waffen entkräfftet / mitten unter denen Waffen ſein Helden-Leben aufgegeben; iſt er von dar in ſein damahliges letztes Reſidentz-Schloß / **Engern** gebracht / in die von ihm ſelbſt zuvor angelegte Baſilicam (wie ſie die Scriptores ſelbiger Zeiten nennen) oder Stiffts-Kirche beygeſetzt / und daſiger Zeit Gelegenheit nach mit einer herrlich ſchönen Tumba und Grabmahle beehret worden. Es iſt deſſen bereits vorher in etwas gedacht / auch die Abbildung davon hier in Kupfer eingebracht / und das älteſte Portrait ſeiner regaliſchen Geſtalt dem gegenwärtigen Wercke præfigirt zu ſehen. Die Form des gantzen prächtigen Monumenti aber / beſchreibt aufs accurateſte der berühmte Sächß. Hiſtoricus, Reinerus Reineccius, ſo nicht weit davon gebohren / und alles gar gnau betrachtet und abgemeſſen / in ſeinem Appendice de Angrivariis & Oppido Angaria fol. 75. b. deſſen Worte hier verdeutſcht noch wohl geleſen zu werden meritiren: „Vom Reſidentz-Schloſſe des groſſen **Wittekinds** iſt nicht mehr zu ſehen / als der Stadel auf der Höhe / den man allda die **Burgſtete** nennt / mit einem Gaſthauſe.“ Die Begräbnis-Capelle Wittekindi hat die Geſtalt eines Creutzes / “ und zwar ſo / daß die Enden oder Ecken 4. halbe Zirckel machen.“ Der Hügel oder kleine Berg / darauf ſie liegt / iſt etwas höher als “ der Schloß-Berg. In der halben Rundung gegen Morgen ſtehen“ 2. Altäre / ein groſſer und kleiner / darzwiſchen das **Wittekin-**“

diſche

Digitized by Google

MONVMENTVM WITTIKINDI WARNECHINI FILII ANGRIVARIORVM
REGIS XII. SAXONIÆ PROCERVM DVCIS FORTISSIMI
OSSAVIRI FORTIS CVIVS SORS NESCIA MORTIS ISTE LOCVS MVNIT EVGE

BONE SPIRITVS AVDIT OMNE MVNDA



HOC COLLEGIVM DIONISIANVM IN DEI OPT. MAX. HONOREM PRIVILEGIIS
REDITIBVSQ; DONATVM FVNDAVIT ET CONFIRMAVIT, OBIIT AÑO
CHRISTI DCCCVII RELICTO FILIO ET REGNI HEREDE WIGBERTO
TVR HVNC REGEMQ; VENERATVR EGROS HIC MORBIS CELI REX

SALVAT ET ORBIS

pag. 136.

Digitized by Google

Digitized by Google

dische Monument, dessen Länge $7\frac{1}{2}$ die Breite 2. und die Höhe $2\frac{1}{2}$" Werckschuh hält. Der Grund-Fuß und Aufsatz sind nur höltzern/" und auf der Decke ist des Wittekindi Bildnis eingegraben. Die" Länge desselben ist etwa 8 Spannen/ stellet ein sehr wohlgebildetes" Gesicht dar/ länglich/ ohne Barth-Haar/ mit einer etwas breiten/" Nase/ und Majestätischen Ansehen/ daraus nicht nur seine Groß-" muth/ sondern auch hoher Verstand/ gleichsam hervor leuchtet." Das Haar ist etwas lang/ lockich und schwartz-braun. Das Haupt" mit einem Himmel-blauen Fürsten-Hute bedeckt/ und die Binden" daran (nach Art einer geschlossenen Crone) reich mit Edelgesteinen" besetzt: welche letzten aber ausgegraben/ daß man nur noch die Bal-" len oder Kästlein davon siehet. Die Veste oder inneres Kleid ist" roth/ darüber ein Scharlach-rothes Gewand/ reich mit Perlen ge-" stickt/ und mit einem güldenen Schweife bordiret/ so auch mit" Cleinodien und edlen Schmeltz-Werck/ versetzt gewesen. Der äus-" serste Wapen-Rock ist blau/ mit kostbahren Beltzwerck gefüttert/" und von aussen mit etlichen güldenen Sternen gezieret/ auch mit" Gold und Jubelen verbremet/ so aber ebenfalls weggeraubet wor-" den. Die rechte Hand hält er ausgestreckt/ daran man den gebo-" genen Mittel-Finger siehet/ welchen er mit auf die Welt gebracht/" wie die Leute des Orts vorgeben. Mit der lincken Hand/ so in" den Wappen-Rock verwickelt/ hält er den Zepter. Die vergülde-" ten Schuhe gehen bis an die Knöchel/ lauffen spitz zu/ und sind in" der mitten/ wo sie zusammen gehefftet/ mit Perlen gestickt. Die-" ses kostbahre Bildniß beschliessen 2. Flügel/ so auf 2. dreyeckige" Kopf- und Fuß-Breter (nach Art der Särge) zusammen fallen. Am" Haupt-Theile derselben ist ein gespaltener Schild zu sehen/ dessen" vorderes Feld den halben schwartzen Adler im rothen/ und das" hintere 7. güldne Linien im blauen Grunde zeiget: Am Fuß-Bre-" te ist ein gilbiger Lewe im rothen Schilde angemacht. Die Rand-" Schrifft umb die gantze Tumbam herümb lautet nach damahliger" Leoninischen Reim-Art/ also:

OSSA VIRI FORTIS, CVIVS SORS NESCIA MORTIS,
ISTE LOCVS MVNIT, EVGE BONE SPIRITVS AVDIT!
OMNIS MVNDATVR, HVNC REGEM QVI VENERATVR.
ÆGROS HIC MORBIS COELI REX SALVAT ET ORBIS.

Aus welcher Grabschrifft leicht abzunehmen/ wie hoch man weyland" im Pabstume diese Gebeine und Grabmal/ als eines Heiligen/ ver-" ehrt und angebetet. Davon noch heut zu Tage im Evangel. Lich-" te so viel übrig/ daß man jährlich des Orts am 6. Jenner/ oder" Festtage der H. 3. Könige/ ein feyerliches Begängnis zum Denck-" und Ehren-Male dieses grossen Heldens (durch dessen exemplari-"

sche conversion und Forderung gantz Sachßen zum Christl. Glau-" ben bekehret worden/ und ferneren Zuwachs unter denen benach-" barten Wenden erhalten) anstellet: wobey auch das umbher woh-" nende Land-Volck/ alter Gewohnheit nach/ allerhand Opffer und" Geschencke zu diesem hohen Grabmal zu bringen pflegt/ welche der" Magistrat des Orts hernach als ein Allmosen unter das Armuth" vertheilet.„ Soweit Reineccius.

Nor. die lateinischen Reime/ so etwas dunckel/ haben folgende Erklährung: Dieser Ort verwahret die Gebeine eines tapferen Heldens/ dessen Ruhm unsterblich. Höre weiter, andächtige Seele! Wer diesen König verehret, wird rein von allem Ubel/ und der grosse König Himmels und der Erden heilet alle seine Kranckheit und Gebrechen. Soviel aus denen obbeschriebenen Fränckisch- und Böhmischen beyden Wappen zu vermuthen/ mag die erste Stifftung dieses Monumenti von Käys. Caroli M. (der Wittekindum nach seiner Bekehrung sehr werth hielt) Anordnung; das andere Wappen aber von Käys. Caroli IV. (als er es obgedachter massen Anno 1377. persöhnlich im Augenschein genommen) kostbaren Erneuerung rühren/ und zu beyder hoher Potentaten Gedächtnis mit angefüget seyn: die lateinischen Reime aber haben die damahligen superstitiosen Clerici, zu Erregung einer profitablen Wallfahrt/ ihrem Brauche nach/ hinzu gethan. Nur ists schade/ daß diese kostbare Tumba in offteren Einfällen an diesem unverwahrten Orte/ durch diebische Hände seiner so vielen kostbaren Jubelen beraubet worden. Stünde Engern Dreßden also nahe/ wie Meissen und Freyberg/ man würde es noch herrlicher zieren/ und sicherer verwahren.

Pergit autor noster Schneiderus.

g.) **Bunda** oder **Bonde**, ein Flecken zur rechten der **Elsa**, auch noch zur Grafschafft Ravensberg gehörig, eine halbe Meile von Herfurt und Engern, beym Einflusse obbesagten Wässerleins.

h.) **Kirchlenniger**, ein Flecken nach Münden gehörig, nahe Hervord, da wiederum ein Wässerlein in die **Elsa** fällt, und mit der **Elsa** in die **Wehra** gehet.

Elsa fl. exitus.

13.) **Leunen** und **Julleborn** sind 2. Flecken zur rechten, und **Coeveld** ein Flecken zur lincken der **Wehra**, Mindischen Bezircks. Sodann berühret der Fluß **Wehra** keinen sonderbahren Orth

Orth mehr, biß endlich ſelbiger obgedachter maſſen bey Rehmen ſich in die Weſer ſtürtzet. *Wehre fl. exitus.*

Die Weſer gehet ſodann weiter vorbey:

Holthuiſen, Bergſee und Noſſen, als Flecken zur rechten, Wedeckenſtein (*) einen Flecken zur lincken des Strohms, alle zwiſchen Rehmen und Minden (auch Mindiſchen Gebiets) gelegen.

(*) Dieſes Wedeckenſtein, nebſt Reinberg und Raden / hat erſt An. 1430. Biſchoff Otto IV. zu Minden / letzter Graf von Hallermunde / von denen Grafen zur Lippe und Teckelnburg an ſein Stifft erobert. Es war aber anfangs ein Landes-Fürſtliches Schloß / von welchem / wie auch dem zwiſchen Wedeckenſtein und der Stadt Minden gelegenem hohen Berge / D. Jac. Andr. Cruſius in Hiſtoria Wittekindi M. cap. IV. §. 22. ex antiquitate mit folgenden Worten commentiret: A Wittekindo appellata plura adhuc loca ſuperſunt. Quo referendus eſt locus prope Mindam, ad nobilem amnem Viſurgim ſitus, dictus *Wedeckenſtein* ſive *Wittekindi lapis.* Hunc ad Wittekindum ſpectaſſe, eundemque interdum ibi commoratum fuiſſe, conſtans fama eſt, ipſaque rudera, quæ ſuperſunt, id arguere videntur. Idemque dicendum de vicino, in eodem tractu, *monte excelſo* notiſſimo, amoenitate ſua nulli cedente: in cujus cacumine e ſaxo ſcaturientem *fontem*, aſcendentibus æſtivo tempore aquam frigidam gratiſſimam præbentem; nec non ædem ſacram, olim in monialium uſum, atque in honorem S. Margarethæ extructam, Saxonibus noſtris dictam Margarethens Clus / videre licet: ut de jucundo ex alto proſpectu in ſubjectos pagos, prædia & paſcua, ipſamque urbem Mindam & Viſurgim fl. nec non inſigni & mirum in modum afficiente *repercuſſione* vocis &c. nunc nihil dixerim. *Arx. Mons. Fons. Clus. Echo.*

Minden (*) Minda.

Eine weyland Biſchöfliche nunmehro Chur-Brandenburgiſche Stadt, und Haupt dieſes alten Stiffts und heutigen Fürſtenthums, zur lincken des Weſer-Stroms, darüber hier eine Brücke geht. *Pons.* Liegt 6. Meilen von Hannover und Hildesheim, 4. von Hervord, 3. von Stadthagen, und gehöret zum Hanſeatiſchen Bunde. *Hanſa.* Iſt gewaltig feſte, doch nicht gar groß, hat auch wenig ſehenswürdige Gebäude; als einen finſteren und unanſehnlichen Dom, wenig an-

Digitized by Google

dere feine Kirchen, ein altes Rath-Hauß, schlechte Bürger-Häuser ꝛc. Umbher aber sind feine Gärten, Wiesen und Weiden ꝛc. In der mosigen Ebene, zwischen dieser Stadt und dem dicken Walde, soll der Römische Feld-Herr Germanicus A. C. 17. mit der Cheruscorum Heer-Fürsten Arminio gestritten / denselben überwunden, und seine Siegs-Zeichen hier aufgerichtet haben. Anno 1469. muste Minden eine harte Belagerung vom Hertzoge zu Braunschweig, auch beyden Grafen zu Schaumburg und Lippe, ausstehen, blieb doch unerobert: Anno 1519. aber koyte sichs gegen den Bischoff von Hildesheim, der es auch bloquirte, nicht erhalten. A. 1547. hat sie Käys. Caroli Vti Kriegs-Volck auch eingenommen. Anno 1566. unter Bischoff Georgio, gebohrnen Hertzoge von Braunschweig, ward erst die Evangelische Religion hier eingeführt. A. 1625. haben sie die Ligistischen erobert und besetzt, Anno 1629. die Schweden, Anno 1634. die Lüneburgischen, Anno 1636. wiedrum die Schweden per Stratagema. Anno 1644. am 2. Advent-Sontage schlug das Wetter hier in eine Kirche, ertaubete viel Leute, die zum Theil taub, stumm, und lahm blieben, und 7. Personen darunter gar getödtet wurden. Anno 1679. im Junio, als die Frantzösische Armee 30000. Mann starck, denen Chur-Brandenburgischen unterm General-Lieutnant Sparn (der etwa 10000. Mann bey sich hatte) zu starck ward, salvirten sie sich hier zu Minden unters Geschütz. Die Frantzosen (so gleichwohl darbey von denen Bauern weidlich gepatzt worden, daß sie auf einmahl etliche 100. Pferde, etliche Maulthiere, über 40. Wagen mit Mehl beladen, und 60000. Pistoleten an Geschütz verlohren) folgten ihnen, und kam es am 21. Junii beym Paß und Hause zu Bergen / wo die Brandenb. Reuter und Drajoner lagen zum Gefechte, wobey sie sich dermassen tapffer gehalten, daß der General Crequi selbst gestanden: Wenn sie an Mannschafft seinen Franzosen gleich gewesen wären, er nichts würde ausgericht haben. Die Brandenburgischen verlohren zwar bey dieser rencontre, nebst etlichen Officirern 300. Mann, und retirirten sich sodann unter hiesige Stücken zu Minden; Die Franzosen hingegen büsseten (über vorher besagten grossen Verlust durch die Bauern) nebst einem Marqvis wohl 3. mahl mehr Officirer

Arminius.

Obsidiones.

IratumFulmen.

InvasioGallica.

ficirer und Gemeine ein. Hierauf kamen die Frantzoſen auch vor die Stadt **Minden**, ſuchten ſie zu belagern, und ſchlugen hierzu ein Lager von Bölhorſt bis Apelhuſen und Haddenhuſen; blieben aber nur 1. Tag und Nacht liegen, zündeten das Lager an und giengen zurück nach Hervord. Am 26. Junii kamen ſie wieder mit 50. Stücken vor die Stadt **Minden**. Am 30. ejuſdem wolten ſie über die Weſer gehen / darbey es früh Morgens abermahl zu einem Gefechte kam: endlich drunge die groſſe Macht (jedoch nicht ohne ſtarcken Verluſt) hinüber, und grif alsbald das **Schloß Bergen** mit Sturm an: ob es nun gleich nicht gar feſte, auch nur mit 150. Mann beſetzt war; verlohren ſie doch dafür, nebſt dem Marqvis de Laure, über 400. Mann, und eroberten es erſt im vierten Sturme. Sodann gieng beſagte Franzöſiſche Armee auf die beym Dorfe **Neſſen** ſtehenden 2000. Brandenb. Muſqvetirer, machte etliche davon nieder, und retirirten ſich die andern über die Weſer: doch blieben auf Franzöſiſcher Seite 48. Officirer, und über 600. Gemeine. Endlich langete Nachricht ein, daß am 29. Junii der Friedens-Schluß zu Parys unterzeichnet worden. Deſſen ungeachtet verwüſteten doch dieſe böſen Leute, weil man ihnen die verlangten 20000. Reichs-Thlr. Brandſchatzungs-Gelder nicht geben wolte noch konte, viel Oerter auf dem Lande, ruinirten und verbrandten viel Häuſer, und hieben viel Frucht-tragende Bäume nieder, biß ſie endlich am 30. Julii wieder fort muſten. Anno 1682. im Januario war ein ſo groſſes Gewäſſer hier, daß es mitten durch die Stadt Minden lief / viel Häuſer einriß, auch etliche Leute und viel Vieh erſäuffte: und ſtund das Waſſer etlicher Orten über Pigven hoch.

Barbaries Gallica.

Diluvium.

(*) Die alten Cloſter-Scribenten nennen es Mindonum, und ſoll es dieſen Nahmen ſchon vor Anlegung des Stiffts und Wittekindi M. Converſion gehabt haben: dergeſtalt die gemeine Derivation von Mein und Dein (da nemlich Wittekindus M. bey Reception des erſten Biſchoffs in ſein Reſidentz-Schloß, zu ihm ſolte geſagt haben: Dis Schloß ſey **Min** und **Din**) nicht ſtatt haben könte. Itzo iſt eine Brandenburgiſche Regierung hier angelegt / welche vorhin zu **Petershagen** geſtanden. Ob nun gleich viele behaupten wollen / es wären ante tempora Caroli M. & Heinrici Aucupis Impp. keine formalen Städte in Ober- und Nieder-Sachßen geweſen; So erweiſet

set doch der wohlgegründete Mindische JCtus und Antiquarius, D. Jac. Andr. Crusius, in seiner Historia Wittekindea (darinne gar vieles von Stadt und Stiffte Minden mit eingebracht) Cap. IV. §. 12. sqq. mit unterschiedlichen Exempeln aus bewährten Documentis, daß nicht nur dieses Mindin / wie es vor Alters geschrieben worden; sondern auch viel andere Städte und Vestungen daselbst / vor Caroli Ankunfft in Sachßen bereits gestanden. Allwo auch der Autor C. 12. §. 16. Des Königs-Brunnen zu Minden vor dem Marien-Thore gedenckt / der auch von Wittekindo M. her diesen Nahmen behalten: Item Cap. 4. §. 18. anmerckt / daß Käys. Conradus Saliquus Anno 1028. sq. zwey Jahre lang in Minden Hof gehalten / viel Reichs-Händel abgehandelt / auch seinen Printzen zum Reichs-Nachfolger allhier wehlen lassen. Henr. Meibomius in Comment. de Pagis Saxon. erweiset / daß dieses Minden, wie auch Soest (welches er Caput Angaricæ gentis nennt) Hervord / Hameln / Lemgow ꝛc. weyland Pertinentz-Stücken des Pagi Angari, oder alten Wittekindischen Erb-Fürstenthums Engern gewesen ꝛc. Das Wappen dieses alten Stiffts / und nunmehro Fürstenthums Minden, welches Wittekindus M. dem ersten Bischofe / bey dessen Aufnahme in sein Schloß allhier soll gegeben haben (teste Crusio c. l. cap. 4. §. 22.) sind 2. Creutz-weise über einander gelegte Peters-Schlüssel. Gleichet also dem Ertz-Stifftisch-Brehmischen / haben beyde keinen andern Unterscheid / als daß die Mindischen Schlüssel silbern / die Brehmischen aber gülden sind / beyderseits im rothen Feldern: wie sie denn noch heutigs Tages in secularisirten Stande / sowohl von denen Herren der Lande / als dero Haupt-Städten / beybehalten worden. Ubrigens findet man von Stadt und Stifft Minden, dero Bischöfen / Jahr-Geschichten und andern Merckwürdigkeiten / mehrere Nachricht (über bereits allegirte) in unterschiedlichen alten Chronicken und Annalibus Mindensibus, theils gedruckten / als Anonymi cujusdam in Tomo Meibomiano, uud Bussonis Watenstedii in Syntagmate R. G. Paullini &c. theils ungedruckten / dergl. D. Crusius c. l. zwey oder drey citirt und selbst gehabt. Unter denen Bischöfen ist vor andern Theodoricus oder Ditrich Kagelwied, der hernach A. 1361. Ertzbischof zu Magdeburg ward / anfangs aber nur ein schlechter Mönchgerings gen Herkommens war / seiner vortrefflichen menage und Wirtschafft wegen / bey alten und neueren historicis ungemein berümbt.

Fons regius.

Das Bistumb und itzo Fürstenthumb Minden

anlangend (wie es unser Autor in contextu noch apart beschreibt) liegt selbiges zwischen dem Stiffte Osnabrück, Grafschafften

Digitized by Google

ten Lippe (inſonderheit Lemgowiſchen Pflege) Hoya, Ravensberg und Schauenburg, und iſt in dem Weſtfählischen Friedens-Schluſſe anno 1648. mit gewiſſen Bedingungen (*) an Chur-Brandenburg übergeben worden. Es iſt zwar ein zieml. groſſes, doch nicht ſonders fruchtbahres und bewohntes Land, indem es viel Gehöltze und Sumpfe darinne hat. Zum Reichs-Anſchlage giebt es 10. zu Roß und 16. zu Fuß, oder monatl. einfach 184. fl. zu dem Cammer-Gerichte aber ordinarie 30. und mit der Vermehrung jährlich 50. fl.

(*) De his præter Inſtrum. Pacis, ejusque commentatores, conſer. Caſparis Abelii Brandenburg. Geographia und Staats-Hiſtorie.

An Minden kömmt ein Flüßlein in den Weſer-Strom, welches unter denen Bergen beym Flecken **Colten** entſteht, und für die Flecken **Rengkerch**, **Hartman** und **Ophuiſen** geht. *Anon. fl.*

Notelen, **Witterscap** und **Lär**, ſind 3. Flecken zur rechten der **Weſer**, zwiſchen Minden und Petershagen. Auch liegt nicht weit davon die **Compturey Hulſten**. *Commenda.*

Petershagen: Ein ſchönes Schloß (*) und Städtlein des Fürſtenthums Minden, eine Meile unterhalb der Stadt Minden, zur lincken der **Weſer**. Daherümb A. 1679. die barbariſchen Franzoſen groſſen Schaden gethan, auch im Flecken **Larr** oder **Leher** 37. Häuſer ſammt der ſchönen Kirche und Thurne in Brandt geſteckt. *Barbaries Gallica.*

(*) Welches A. 1324. Biſchof Gottfried / geborner Graf von Waldeck / erbauet: darinnen auch vormahls die Mindiſchen Biſchöfe reſidiret / und ſeithero die Brandenburgiſche Regierung geweſen / bevor ſie nach Minden verlegt worden.

Dieſem Petershagen gegen über zur rechten der **Weſer**, fällt ein Wäſſerlein darein, das unweit Stadthagen entſpringt, und nur etliche wenig Dörfer berüret. *Anon. fl.*

Etwas drunter, lincker ſeits der **Weſer**, fällt noch ein Wäſſerlein darein, welches oberhalb dem Flecken **Hemmert** entſteht, und vorbey gehet: *Anon. fl.*

1.) **Himmelryk** oder Himmelreich, ein Städtlein (*) bey einer Meile von Minden, zur rechten des Flüßleins.

(*) Hat

(*) Hat itzo ein Adl. Hauß/ denen von Kannenberg gehörig.

2.) **Operwolden**, einen Flecken zur rechten, und 3.) **Zeitfeld** einen Flecken zur lincken des Flüßleins, unterhalb dem Städtlein Himmelryck.

Gussen, ein Flecken nahe unter Petershagen, zur rechten der **Weser**.

Windheim (*) so auch Hintheim und Winthum genennt wird/ ein Flecken nahe unter Gussen, auch zur rechten der **Weser** welcher A. 1669. bis auff die Kirche abgebrant. A. 1679. im Julio hauseten die Frantzosen hier und zu **Sarcken** gar übel, stalleten die Pferde in die Kirche ꝛc.

(*) Es liegt auch ein **Wittersheim** im Stiffte Minden/ welches anderweit als eine Compturey/ zum Sonnenburgischen Herrmeisterthume gehörig/ beschrieben wird.

Commenda.

Dörn und **Elfs**, sind zwey Flecken oder gute Kirch-Dörfer, unterhalb Windh-imb, zur rechten Seite des Weser-Stromes.

Wildensål und **Seymarsen** sind auch 2. Flecken zur rechten der **Weser**, in der Grafschafft Schauenburg: Zwischen welchen ein Wässerlein einstreicht, fast Schlüteburg gegen über.

Anon. fl.

Schlüteburg oder **Schlüsselburg**, wird auch bisweilen Schlötelburg und Schulteburg geschrieben: Ein Städtlein zur lincken der **Weser**, darüber hier eine Brücke geht, nach Minden gehörig. Erlitte A. 1686. am 27. Febr. einen grossen Brand-Schaden, an etl. 80. Heusern.

(*) Soll erst A. 1330. von Bischof Ludwigen/ gebohrnen Hertzoge zu Luneburg/ erbauet seyn/ und itzo ein besonderes Ambt unter Mindischer Regirung haben.

Stoltenow/oder **Stoltzenaw**: Ein Flecken und weyland festes Schloß, mit zugehörigen Ambte, zur lincken der **Weser**, unweit Schlüteburg, in der Ober-Grafschafft Hoya. Weil aber das Schloß im Deutschen Kriege bald von dieser bald von jener Parthey erobert und besetzt ward, ist es endl. durch dem Hertzog zu Braunschweig der Befestigung beraubet worden.

Unter-

Digitized by Google

Unterhalb Soltenow fället zur lincken ein Flüßlein in die Weser, welches im Ambte **Vcht**, nahe **Kerchdorp** aus dem **Oyden-Morre** kömmet, und vorbey geht *Anon. fl. Lacus.*

1.) **Vcht**, einen Flecken zur lincken des Flüßleins, 1. Meile von Schlüteburg: Daher umb viel Gehöltze, morastige und unfruchtbahre Gegend. Hat ein Fürstl. Heßisches Ambt und vormahlige **Herschafft**, aus Gräflicher Hoyischer Verlassenschafft.

2.) **Schöma**, ein Closter nahe Soltenow, mit einem Flecken zur rechten des Flüßleins.

Winthum und **Ransbergen**, zwey Flecken zur rechten: *Coenob.*

Wellien, ein Flecken zur lincken der Weser, eine Meile unter Soltenow, in der Grafschafft Hoya.

Landsberg: Ein Flecken bey einer halben Meile oberhalb **Nienborg**, zur rechten des **Weser-Stromes** darein hier gegenüber das Flüßlein **Aue** oder **Owe** zur lincken des Stromes einfällt, nachdem es vorbey gegangen: *Aue fl. s. Owe.*

1.) **Renneberg** oder **Reinenberg**: Ein Städtlein und Ambt (*) unter der Regierung zu Minden) 2. Meilen von Hervord, zur lincken des Flüßleins, doch etwas abwerts am Gebirge gelegen. Daherumb vieles Gehöltze, in welchem gedachte **Owe** oder **Aue** unweit dem Städtlein ihren Anfang nimmet.

(*) In dieses Ambtes Grentzen liegt das Closter **Overnheim**/ und an dessen Reinung mit Osnabrück das Adliche Stifft **Leveren**/ auch Städtl. **Raden** an der **Owe**. *Coenob.*

2.) **Lübbecke**: auch ein Städtlein (*) unter Mindischer Regierung, nahe Renneberg, zur lincken der **Owe** oder **Aue**, an der Ravensbergischen Grentze: Woselbst Anno 1679. im Julio die eingefallenen Franzosen, weil die Leute nicht mehr contribuiren können, 30. der besten Häuser demoliret, auch viel fruchtbahre Bäume abgehauen. *Barbarles Gallica.*

(*) Darinnen etliche Adliche Geschlechter wohnen. Auch liegt dieser Gegend diffeits der Weser/ das Mindische Schloß und Amt Berge/ sonst Hauss zum Berge genant/ so vormahls eine besondre Grafschafft gewesen/ und von Bischof Ottone III. zu Minden/ als letz- *Comitat.*

Digitized by Google

ten Grafen seines Bergischen Geschlechts/ A. 1398 zum Stifft legiret worden.

3.) **Alswö, Anderdorp, Vysele, Halewinckel, Salen, Ghiestede, Ray, Langenbrouck** ꝛc. sind theils Flecken theils Dörfer im Mindischen, zu beyden Seiten der **Owe**.

Transitus. 4.) **Barenburg**: Ein Gräfl. Ober Hoyisches Ambt-Hauß und Flecken, 3. Meilen von Nienburg zur rechten der **Owe**, so für einen **Paß** geachtet wird, und in einem tiefen Maraste liegt.

Sylva. Hat umbher sandiges Feld, und gehet darbey west-werts die **Salinger Heyde** an.

Anon. fl. Auch fället zur lincken ein Wässerlein in die **Owe**, welches aus der Salinger Heyde kömmet, und für dem Flecken **Vaerle** hinweg fliesset.

5.) **Salingen**, auch **Sullingen** genannt: Ein Dorff zur

Sylva. lincken der **Owe**, doch in etwas davon abgelegen, 1. starcke Meile von Barenburg, in der Grafschafft Hoya. Von welchem Dorfe die

Solingana. **Salinger**- oder **Sullinger-Heyde**, so bis an den **Dummer-See** geht, und zwey Meilen lang und breit ist, den Nahmen hat.

6.) **Steiger**- oder **Steyerberg**: Ein Gräfl. Ober-Hoyisches Ambt-Hauß und Flecken, 2. Meilen von Nienburg, welches die **Owe** oder Aue zu beyden Seiten ümbfliesset.

7.) **Luchaven**: Ein Flecken zur rechten der **Owe**, ½ Meile von Steigerberg.

8.) **Lievenowe** oder **Liebenaw**: Ein Schloß und Flecken 1. Meile von Steigerberg, zur rechten des Wassers, darunter Dorff **Owe** auch zur rechten, und der Flecken **Bienen** zur lincken des Flüßleins **Owe** oder **Aue** gelegen welches sich auch gleich drunter in die Weser sencket.

Nienburg oder Neuenburg/

Eine weyland, bevor sie A. 1668. vom Hertzoge zu Zelle ihrer

Transitus. munition beraubet worden, gar feste Stadt und fürnehmer **Paß**, zur rechten der **Weser**, 4. gemeine Deutsche oder 3. Westfählische

Arx. Meilen von der Stadt Verden gelegen, auf dero Schlosse (darzu ein gutes Ambt gehöret) vormahls die **Grafen vor Hoya** gemeinigl.

Hof

Hof gehalten. In der Stadt ist eine ansehnliche Pfarr-Kirche, und Superintendur über die Nieder-Grafschafft Hoya. Das Rath-Hauß ist auch ein feines steinernes Gebeude; derer Bürgere Häuser aber sind etwas schlecht, auch ist die Stadt nicht sonders groß, und vergleicht sich fast mit Boxtehude im Bremischen. Anno 1627. am 16. Novembr. haben dieses Nienburg die Kayserl. einbekommen, und hernach A. 1635. am 20. Junii denen Schweden übergeben, welche es A. 1646., als der Autor dieses Tractats hier gewesen, noch besetzt hielten. Ward damahls für eine der stärckesten Vestung in Westfahlen gehalten. *Ædificia.* *Fata.* *Munitio.*

Nechst über der Stadt Nienburg fället der Fluß Ovva oder Ovve in die Weser / welcher unter Schauenburg entsteht. Es ist also diese Ovve von der vorher beschriebenen, so über Renneberg entspringt, und in Landsbergischer Gegend zur rechten des Weserstromes; diese hingegen von Schauenburg her bey Nienburg, linckerseits in die Weser ausgehet, so wohl dem Ursprunge als Ausflusse nach, zieml. kentlich unterschieden. Diese Nienburgische Ovve gehet demnach von ihrem Anfange her vorbey: *Ovva fl.* *diversus a præcedente.*

1.) Schaumburg oder Schauenberg (*)

Ein wohlerbauetes Berg-Schloß, und Haupt der davon benahmten Grafschafft, zur rechten des Flüßleins Ovve, nahe Oldendorp und dem Weser-Strome, anderthalbe Meile von Rinteln, auff einen hohen und lustigen Berge gelegen. Die Grafschafft Schaumburg selbst ist weyland sehr mächtig und fürnehm gewesen, zu beyden Seiten der Weser, zwischen denen Städten Hameln und Minden gelegen: Dergestalt sie zu Grentzen hat, das Hertzogthumb Braunschweig, altes Stifft Minden, Grafschafften Lippe, Hoya, Pyrmont und Spiegelberg. Einiger Meinung nach soll sie sich bis an die Stadt und Ambt Neuenstadt, am Rove- oder Ruben-Berge erstrecken. Sie hat lange Zeit ihre eigenen Grafen gehabt, von welchen die Grafen, und folgends Hertzoge, zu Holstein und Schleßwigk entstanden, bis selbige von denen Königen zu Dennemarck ümbs Jahr 1460. daraus verdrungen worden, daß ihnen (jenseits der El-

Comit. finit. *ditiones.*

be) allein die Herschafft Pinneberg mit etlichen andern Orten, welche man ingesamt auch die Grafschafft Schaumburg (jenseits der Elbe) nennt, übrig geblieben. Endlich ist A. 1640. mit Graf Otten der gantze Grafen-Stamm abgestorben, und die verledigte Grafschafft, vermöge des Westfählischen Friedens-Schlusses, denen Land-Grafen zu Hessen-Cassel heimgefallen, etwas davon an die Grafen von der Lippe, und die Herrschafft Pinneberg an Dennemarck gekommen. Ihr Reichs-Anschlag ist monatl. 6. zu Roß und 26. zu Fuß, oder einfach an Gelde 176. fl. darzu die Herrschafft Gemmen (Ghemen) beyträgt. Das Land ist zieml. fruchtbar und wohl bewohnt, hat guten Ackerbau und Weide-Triften, nutzbahre Wasser, darunter das Steinhuder-Meer, daraus man herrlich gute Fische in Menge haben kan: An statlichen Baustein-Brüchen ermangelts auch nicht, daraus die schönen Werck-Stücken nach Holland, Seeland, Braband, Antorff, Bremen, Hamburg, Lübeck ꝛc. hauffenweise verkaufft und verführet werden. So hat es auch zwey Saltz-Wercke, ein Alaun-Bergwerck, Gips-Kalck- und Steinkohl-Brüche ꝛc. Darneben Holtz gnug, und darinne viel und gutes Wildpret: brauet auch gut Braun- und Weiß-Bier.

Divisio. *Opera.* *Ubertas.* *Lapidicinia* *Mineralia.* *Salina.* *Fera.*

(*) Sein ursprünglicher Nahme ist Schauenberg (ob es gleich ingemein Schaumburg genennt und geschrieben wird) weil es auf dem hohen Nerkel- oder Nessel-Berge dergestalt plaisirlich liegt / daß man sich darauf ringsumbher wohl umbschauen kan. Von welchen Nessel-Berge auch die Nessel-Blätter im Schaumburgischen Wappen rühren / wie selbige noch biß dato, nebst denen Herren Landgrafen zu Hessen beyder Linien / auch die Könige in Dennemarck und Hertzoge zu Holstein / angefallener Erbschafft wegen führen. Sowohl von der Grafschafft / als abgestorbenen Grafen / kan man weitläufftigen Bericht lesen in Cyriaci Spangenbergs Schaumburgischen Chronicke / zu Stadthagen Anno 1614. in fol. gedruckt / und Hermanni a Leerbeck Historia Comitum Schaumburg. in Tomo Meibomiano. Es sind aber dieses Nahmens 4. biß 5erley Schlösser und Grafschafften / in Ober- und Nieder-Deutschen Landen: von welchen allen / und insonderheit dieser Westfählischen / Friedricus Lucæ im Grafen-Saale pag. 489. sqq. und von dero Wappen pag. 553. sq. gar umbständlich handelt.

Mons. *Insignia.* *Scriptores.*

2.) Laue

2.) **Lauenaw** oder **Louwenowe**: Ein Schaumburgisches Schloß, Flecken und Ambt, zur lincken des Flüßleins **Owe**, eine Meile von Schaumburg, hart an der Braunschweigischen Gräntze.

3.) **Hulstede**: Ein Flecken auch zur lincken der **Owe**/ in der Grafschafft Schaumburg, und eine halbe Meile von Lawenaw gelegen. Fast soweit unter besagtem Hulstet kömmt ein unbenamtes Wässerlein/ so ebenfalls unterm Schlosse Schauenburg zur lincken herfür quillt, auch zur lincken in die **Owe**, nachdem es den Schaumburgischen Flecken **Allendorp** (½ Meil von Schaumburg gelegen) vorbey gegangen. Es gehet sodann mit der Owe ferner nach *Anon. ſt.*

4.) **Homboſtel**, einen auch Schaumburgischen Flecken zur lincken der Owe, 1. Meile von Altendorp; darunter zur rechten ein anderes Flüßlein einfällt, das unter dem Schlosse und Flecken **Katzenbrock** entspringt, von dar auf **Netteler** und das Braunschweigische Städtlein **Minreden**, Flecken **Eschhusen**, **Evesdorp** und **Hochemmendorp** (so Schaumburgisch) fliesset, und bald drunter wie gedacht in die Owe kömmt. Diese gehet sodann auf *Anon. ſt.*

5.) **Rodenburg** oder Rodenberg, ein Schloß und Städtlein zur rechten der Owe, eine Meile von Stadthagen, und nahe bey Homboſtel.

6.) **Beckendorp**, einen Flecken unter Rodenburg, zur lincken der Owe. Unterhalb diesem Flecken vergesellet sich besagtes Flüßlein mit einem andern, auch lincker Seite, welches gleichfalls unterm Schlosse Schaumburg hervor kömmt, und gehet für *Anon. ſt.*

a.) **Arnsberg**, einen Flecken und **Closter** 1. Meile von Rinteln, nahe Kattenhaven und Schaumburg, zur lincken dieses Flüßleins. So lieget auch zur rechten desselben, doch etwas davon ab, und ½ Meile von Arnsberg, S. **Gerhardoberg**, sonst **Overkercken** genannt, ein weyland fürnehmes Schaumburgisches Closter, und Städtlein, welches man vor das älteste zwischen der Weser, Leina und Aller halten will. *Coenob.* *Coenob.* *Oppidum vetuſtiſſ.*

b.) **Luyen**, ein Schloß und Dorff, 1. Meile von Arnsberg und Overkercken, auch Schaumburgisch, zur lincken des Flüßleins.

c.) Buckenburg.

Ein wichtiges Schloß, Stadt, und weyland Haupt-Residentz der Grafen von Schaumburg: 1. Meile von Minden, 2. von Stadthagen, zur lincken des Flüßleins gelegen. (*) Itzo mit seinem Ambte, wie auch denen Aembtern Schaumburg, Sachßen- und Stadt-Hagen, nach Hessen-Cassel gehörig. *Arx.* Im Schlosse Buckenburg (so auch Bückeborg genennt wird) hat es eine schöne und kunstreiche *Munitio.* Hof-Capelle, und darbey einen herrlich schönen Lust-Garten: Das Städtlein aber ist vor Jahren nur ein kotiger Fleck gewesen, doch itzo gar fein erbauet, und mit einem Walle umbgeben. Hat insonderheit eine schöne Pfarr-Kirche und dergleichen Rath-Hauß. *Templum.* Umbher es viel Gehöltze, und binnen der Erde Stein-Kohlen. *Anthraces.* A. 1633. ist es von denen Käyserlichen Völckern eingenommen, aber nach Eroberung der Stadt Hildesheim, von Hertzog Georgen zu Lüneburg recuperiret worden. *Barbaries Gallica.* Anno 1639. im Junio haben auch die eingefallenen Franzosen, mit plündern, sengen und brennen, grausam hierumb gehauset.

(*) Es wird von etlichen vor das alte Buriaburg gehalten / welches Rein. Reineccius, und nebst ihm P. Albinus in Append. Chron. Misn. fol. 418. beschreiben / daß es eine Vestung zwischen der Weser und Rheine gewesen / daran sich Anno 774. die Sachßen wieder Caroli eingedrungene Besatzung versucht ꝛc. Was aber der Pirnische Münch von dem obbeschriebenen Santhülfs-Berge vorgiebt / als ob derselbe zuvor / und ehe Carolus *M.* sein Creutz dahin gesteckt / Buriaburg geheissen / will mit der Antiquität nicht correspondiren: Denn Eginhardus, Scriptor antiquissimus & Cancellarius Caroli M. nennet denselben Berg Osneggi in loco Dietmelle &c. wie schon oben unter dem Lippischen Ditmelle / oder Detmold / angeführet worden. *Buriaburg.*

d.) Schoemberg, ein Schloß und Dorff in der Grafschafft Schaumburg, 1. Meile von Stadthagen und Buckeburg, zur rechten des Arnsbergischen Flüßleins. *Arx.*

7.) Sassenhagen oder Sachßenhagen (der Sachßen Hayn): Ein Schloß und Städtlein mit zugehörigem Ambte, zur lincken der Ovve, nachdem sie etwas oberhalb Sassenhagen vorher- *Arx & oppid.*

beschrie-

beschriebenes Arnsbergische Flüßlein eingenommen. Nechst unter diesem Städtlein fället noch ein Wässerlein in die Ovve, welches etliche die **kleine** Ovve oder **Aue** heissen, so unter dem Mindischen Schlosse und Flecken **Lütke Bremen** entspringt, und sodann vorbey fliesset: *Ovva minor.*

a.) **Bargen** oder **Bergen**: Ein Schloß (*) und Städlein im alten Stiffte Minden, 2. Meilen von Stadthagen und Minden, zur rechten dieser kleinen Ove. *Arx & oppid.*

(*) Sol weyland eine besondere kleine Grafschafft gewesen / und von Bischof Ottone III. gebornen Grafen zu Bergen / A. 1398. zum Stiffte legirt worden seyn. *Comit.*

b.) **Sulpke**, auch ein kleiner Mindischer Flecken, eine halbe Meile von Bargen, zur rechten des besagten Flüßleins oder kleinen Ove.

c.) **Hildesen**, ein Schaumburgisches Schloß und Dorff, eine Meile von Bargen, gleichfalls zur rechten des vorbenannten Flüßleins. *Arx.*

8.) Stadthagen oder Gräven-Alvershagen (*)

Wie es vormahls, und noch A. 1620. in denen Kayserl. Privilegiis genennet worden. Eine feine und fast die beste **Stadt** in der Grafschafft Schaumburg, zur lincken des mehrgedachten Flüßleins, und nahe über dessen Einflusse in die Ovve, 3. Meilen von Hannover und 2. von Buckenburg, 1. von Sachßenhagen. Ist mit einem Walle umbgeben, und fast so groß als Oldenburg. Hat eine ansehnliche Pfarr-Kirche und Rath-Hauß ꝛc. das vormahlige **Franciscaner-Closter** aber ward hernach in ein Gymnasium verwandelt, welches auch statlich floriret, biß es unterm Nahmen einer Kayserl. privilegirten **Hohen Schule** nach Rinteln verleget worden. A. 1646. hat der Schwedische General Wrangel diesen Ort erobert. A. 1679. kamen ihm auch die eingefallenen Frantzosen sehr nahe, plünderten auff denen Dörfern und trieben grossen Muthwillen, biß sie nach geschlossenen Friede wieder fort musten. *Munitio. Templum. Gymnasium illustre. Fata.*

(*) Unter verschiedenen Nahmen führet mehr allegirter Fridericus Lucæ, in seinem Grafen-Saale p. 541. sqq. sowohl von diesem Orte/ als auch der alten Haupt-Residentz Buckeburg/ viel lobwürdiges an. Insonderheit rühmet er daselbst Graf Ernstens/ ersten Fürstens seines Geschlechts hohe Tugenden und meriten, die er bey diesem Stadthagen/ Buckenburg/ Rinteln/ und andern Orten Schaumburgischen Bezircks/ mit so vielen milden Stifftungen/ herrl. schönen Gebeuden und andern ornamentis, zu seinem unsterblichen Ruhme hinterlassen. Hier will ich nur noch die in seinen an die von ihm ebenfalls neuerbauete schöne Stadt-Kirche zu Stadthagen/ angebauetem Weltberühmten Mausoleo (wie es angeregter Autor titulirt/ weil es 130000. Thlr. kosten soll) befindliche Grabe-Schrifft daraus mit anfügen: Illustrissimus Princeps ERNESTVS, Comes Holsatiæ, Schauenburgi & Sternbergæ, Dominus, Gehmæ &c. Augusto virtutum omnium consensu, glorioſisſimæ gentis suæ magnum & diu felix Decus, hoc se monumento post fata componi vivus postulavit: Cujus nunc voti compos factus, orbem immensi semper conatus testem famamque, dum per illum hæc itura est, prolixum feliciter actorum habebit præconem. Vixit annos 52. M. 3. D. 24. Exivit Anno 1622. D. 17. Januarii.

Ernestus Comes magna laudis.

Monumens. pretioſiſſ.

Nachdem nun die Owe oder Aue diß Wässerlein eingenommen, gehet sie ferner für

9.) Loccum oder Lockem, so auch Lockween und Lorchveen genennt wird, ein fürnehmes Cloſter im Braunschweig. Fürstenthume Calenberg, 1. Meile von Soltenow und der Weser, nahe dem Steinhuder-Meere (*) zur lincken des Flusses Owe oder Aue. Hat annoch seinen Evangelischen Abt, welcher bey Calenbergischen Landtagen denen geistlichen Herren vorgeht.

Coenob.

Lacus.

(*) Dieses mehrberürte Steinhuder-Meer, vom Flecken oder Dorfe Steinhuda/ also benannt/ im Braunschweig. territorio, ist ein groſſer See/ fast anderthalbe Meile lang und eine halbe Meile breit: Durch welchen der Fluß Owe, oder doch ein Arm davon/ durchhin geht/ und ferner flieſſet, für

10.) Horsten, ein Flecken des vorbesagten Fürstenthumbs Calenberg, eine halbe von Lockum und Leeße, zur lincken des Flusses Owe.

11.) Reheburg, auch noch ein Calenbergisches Städtlein und Ambt, 4. Meilen von Hannover, an einem Maraste beym Steinhuder Meere, zur rechten der Owe.

Palus.

12. Eber-

Digitized by Google

12.) **Eberstein**: Ein uraltes Wolffenbüttelisches Schloß, nahe dem Schlosse **Forst**, zur rechten der **Owe**. Liegt auff einem hohen Berge mit Buch-Bäumen bewachßen, nebst einer fürnehmen Landschafft, davon sich weiland die **Grafen von und zu Eberstein** geschrieben. Ist aber theils A. 1322. durch Heyrath, theils A. 1378. durch Lehns-Fall, nach Absterben des letzten Grafens Ottonis zu **Eberstein**, mit Übergehung der Gräfl. Ebersteinischen Linie in Pommern (*) an das Fürstliche Hauß Braunschweig gelanget. Die Braunschweigischen Chronicken berichten, daß aus denen von den Hertzogen zu Braunschweig theils erkaufften, theils sonst an sich gebrachten Graf- und Herrschafften, insonderheit Eberstein, Wunstorp, Wölpe, Homburg und Hallermond, das **Fürstenthum** zwischen dem Diester-Walde und dem Flusse Leina erwachßen sey. *Arx.* *Comit. Eberst.* *Principatus Calenberg.*

(*) Diese **Pommerische** ist A. 1663. mit Graf Ludovico Christophoro auch abgestorben/ wie auch die Schwäbische. Ob die noch florirende Adeliche Familie von **Eberstein**, so annoch in Düringen und der Grafschafft Mansfeld/ mit denen Güthern Neuhausen/ Gehoven/ Lemungen/ Morungen ꝛc. angesessen/ und sich seithero an Chur- und Fürstl. Sächßischen Höfen wohl sehen lassen/ mit dieser uhralten Gräflichen einige Verwandschafft habe; davon kan nur so viel anzeigen/ daß die alte Ebersteinische in Francken/ mit der Herma oder Helm-Zierde/ zweyen Gräflichen Wappen ziemlich nahe komme: ob sie wohl sonst in Figuren derer Schilder/ ingesamt mercklich unter einander differiren.

13.) **Rue** oder **Rye**, ein Flecken bey einer Meile von Eberstein und Landscron, zur lincken des Flusses Owe, doch etwas davon abgelegen.

14.) **Wolpy**, sonst auch Welpe, Welbecke, und **Ther-Wolpe** beygenannt: ein Fürstlich Calenbergisches Amt-Hauß und Flecken, 1. Meile von Nienburg, zur rechten des Flusses Owe, welcher auch unweit drunter in den Weser-Strom ausgehet. Es ist aber dieses Wolpy weyland eine besondere **Grafschafft** (*) gewesen, welche viel Gehöltze und gute Jagten hat. *Orve fl. exitus.*

(*) Soviel von dieser sehr alten Grafschafft/ dero Zugehörung/ Wappen/ *Comitat.*

Beherrschern ꝛc. zu erkundigen gewesen / hat Friedr. Lucæ in seinen Grafen-Saal p. 781. biß 787. weitläufftig eingebracht / daran doch noch viel mangelt.

Büren oder **Buern**, ein Flecken in der Grafschafft Hoya, 1. Meile von Nienburg, zur lincken der **Weser**, doch etwas davon abgelegen.

Advocatia nobil. **Bochorst** (*) ein Städtlein in der Grafschafft Hoya, nahe Büren, 1. Meile von Nienburg, zur lincken des Weser-Stroms.

(*) Ein anders aber ist **Borchost** / welches den Titul einer Edlen Vogtey führt / und dem Grafen zu Bentheim unter Magdeburgischen Lehen zusteht.

Balgen, ein Flecken bey Bochorst, 1. Meil von Nienburg, zur lincken der **Weser**.

Zeverhusen, **Zweringk** und **Holtdorpe**, sind drey gute Kirch-Dörfer zwischen Nienburg und Hoya zur lincken; der Flecken **Elsdorp** aber zur rechten der **Weser**.

Fortalitium. **Drackenburg** oder **Trachenburg**: Eine fürnehme Vestung und Paß unter Nienburg, zur rechten der Weser, fast Balgen gegen über. In welcher Gegend auch das Städtlein **Pomwerder** gelegen.

Victoria El. Saxon. Not. Anno 1547. erhielt bey diesem **Drakenburg** Churfürst Johann Friedrichs zu Sachßen Armee, unter Anführung seines tapfferen Feld Obristens / Wilhelms von Thumshirn / eine grosse Victorie wieder die Feinde des Evangelii in Nieder-Sachßen / wodurch die belagerte Stadt Bremen liberiret ward.

Nummus memor. Zum Gedächtnis derselben ist auch eine schöne dreyangliche Medaille drauf geschlagen worden / dero Abdruck in Tenzelii Saxonia numismatica Tab. XIII. P. I. Lin. Ernest. und die Beschreibung in dessen beygefügten gedruckten Erklärung p. 184. §. 35. zu sehen. Der Revers derselben zeiget mit Romanischen Littern folgende Schrifft: Durch die Kraft des Lammes sind die Feinde bey *Trachenburg* geschlagen vvorden. Montags nach Exaudi Anno 1547. Im Mittel der Anticæ stehet in einer Rundtung das Agnus Dei cum vexillo: drüber GOtt allein die Ehre: drunter / Wilh. Dumshirn die Zeit Oberster vvar. In Gold und Silber.

Thumsh.

Arx. **Hoya**: Das Haupt-Schloß der alten Grafschafft dieses Nahmens, mit einem geraumen Flecken, 2. Meilen von Nienburg, und 4. ziem-

4. ziemlich grosse Westfälische Meilen von Bremen, zur rechten des Weser-Stromes, Anno 1668. vom Hertzoge zu Braunschw. Zella befestiget.

Die Grafschafft Hoya belangend (*)

Ist sie zwar von ziemlicher Grösse doch nicht durchaus wohl gebauet noch fruchtbar, sondern mit vielen Hügeln, Bergen, Sandleiten, und waldigen Gegenden besetzt. Wird gleich wie Minden von der Weser in 2. Theile abgesondert, welche man die Ober- und Nieder-Grafschafft nennt. Gräntzet mit denen alten Stifftern, Minden, Verden und der Grafschafft Diphold, und gehört nach ihres letzten Grafens Ottonis, Anno 1582. erfolgten Absterben, mehrentheils dem Fürstl. Hause Braunschweig, ausser daß die Landgrafen zu Hessen und Grafen zu Bentheim, etwas daran haben, als **Freudenberg, Ucht**, ꝛc. so doch vielmehr besondere Herrschafften/ als Pertinentz-Stücken der Grafschafft zu nennen. Ihr Reichs-Anschag ist monatl. 2. zu Roß und 8. zu Fuß, oder einfach 56. fl. zum Cammer-Gericht jährl. ordinarie 14. und mit der Vermehrung 23. fl. 21. Creutzer.

Comit. ab Hoya finis.

(*) Von dieser alten Grafschaft/ dero Zugehörigen Herrschafften und derselben Vertheilung/ item abgestorbenen Grafen-Geschlechte/ Stamm-Tafel/ Wappen/ und andern memorandis, handelt am ausführlichsten mehr angezogener Friedr. Lucæ im uhralten Grafen-Saale p. 323. bis 343. Bey angeregter Vertheilung sind gekommen/ 1.) an **Braunschweig**: Erenburg/ Döpenau/ Stoltzenau/ Sidenburg/ Steigerberg/ Barenburg und Sigk/ als Städte/ Schlösser und Aembter. 2.) an das Hauß **Lüneburg**: Das Haupt-Schloß und Städtlein Hoya/ Stadt und Schloß Nienburg/ Schloß und Flecken Lavenow oder Liebenaw und Bruchhausen/ mit ihren Aembtern. 3.) **Hessen-Cassel** die alten Herrschafften Ucht und Freudenberg. 4.) Der Graf zu **Oldenburg** die Helffte der alten Grafschafft Bruchhausen/ mit Harpstet/ unter Fürstl. Lüneburgischen Lehen ꝛc. Beyde verledigte Gräfliche **Wappen**/ sowohl das Hoyische/ so in 2. schwartzen Bären-Branten; als das Bruchhausische/ welches in 2. rothen Binden und 4. ins X. gestelten lasur-blauen und Silberweissen Winckeln besteht/ nebst zugehörigen Helm-Zierden/ haben hochgedachte Herren Hertzoge in ihr Haupt-Wappen übernommen. Nach Hamelmanni in der Oldenburg. Chronicke Bericht/ soll der

Divisio.

Insignia.

Nahme Hoya von einem Edlen Herrn von Potenburg / Heyo genannt / rühren / welcher das obbeschriebene Haupt-Schloß Hoya an die Weser gebauet / bey Gründung desselben (Anno 1071.) in Alt-Sächß. Sprache gesagt; Dissen Steen vvell ick herin legen unde seten, Dit Hus schal Hoyenburg heten: auf hoch-Deutsch: diesen Grund-Stein will ich hier einlegen und setzen / das neue Hauß soll (nach meinem Nahmen) Hoya oder die Hayenburg heissen.

Anon. ſt. Dem Schlosse **Hoya** gegen über, zur lincken des Weser-Stroms, fället ein Wässerlein drein, welches seinen Anfang in denen Bergen unter Neu-Bruchhausen nimmt und geht vorbey.

1.) **Fulren**: einen Flecken der Grafschafft Hoya: 1. Meil von **Nien-Brockhusen**, zur rechten des Flüßleins, doch etwas davon ab, in einer rauhen Gegend von Gehölze und Gebirge.

2.) **Olden-Bröckhusen** oder Alt-Bruchhausen: (*) Ein Städtlein 1. Meil von Hoya, auch zur rechten des Flüßleins, darunter noch ein andres Wässerlein ausm Gehölze hereinstreicht.

Comitatus (*) Es ist vorher schon in notis berühret / daß Alt- und Neu-**Bruchhausen** weyland 2. besondere **Grafschafften** gewesen / dero erste mit Sieck nach Abgang der alten Stamm-Grafen an Hoya; das neue Bruchh. aber mit Harpstet an die Grafen zu Delmenhorst (als nechste Anverwandte) und folgends Oldenburg / gelanget.

3.) **Bucken** (*) einen Flecken, dem Schlosse Hoya fast gegenüber zur rechten des Flüßleins, darunter es sich auch bald in die Weser sencket.

Bucki. (*) Ein anderes **Bucken**, Bucki, oder Boca (wie es in Monumentis Paderborn. pag. 140. sq. und anderweit beschrieben wird) liegt als ein Schloß Flecken und Ambt / weiter herauf / am Lipp-Strome oder Lupe / darbey Carolus M. Anno 775. als sich Fürst Bruno (Witte-kindi *M.* Herr Bruder) mit seinen Enger-Sachßen / zu Annehmung des Christl. Glaubens ergeben / Stil-Lager gehalten.

Bruno.

Meresen, **Dubbendorp**, **Heiligendorp**, **Wecha** und **Mourse**, sind Flecken oder gute Kirch-Dörfer unterhalb dem Schlosse **Hoya**, alle zur lincken Seite der Weser, und zur Grafschafft Hoya gehörig. Darzu zehlet man auch den Flecken **Huyſtede** / so gleichfalls zur lincken der Weser gelegen, und von andern

Hoya.

Digitized by Google

dern ins Ambt Thedingshuſen angeſetzt wird: in welches Ambt auch die, ebenfalls zur lincken der Weſer gelegene Flecken, **Linden**, **Wermerdorp** und **Leenſe**, gehören.

Thedingshuſen.

Eine Bremiſch oder Verdiſche (weil ſie beyden Stifftern zugetheilet wird) Veſtung alte Herrſchafft und Ambt, 1. Meile von Ottersberg, und 3. groſſe Weſtfähliſche Meilen oberhalb der Stadt Bremen, zur lincken des Weſer-Stromes. Ward A. 1648. beym Friedens-Schluſſe, zugleich mit Bremen und Verden an die Cron Schweden übergeben. Anno 1675. in denen Franzöſiſchen und Schwediſchen Kriegs-Troublen, gieng dieſe Veſtung und Gebiet, gleich denen Bremiſch- und Verdiſchen Landen, an die Kayſerl. und Alliirten über, vermöge des A. 1679. zu Nimmegen geſchloſſenen Friedens aber, ſoll ſie nebſt der Vogtey, Flecken und Dörfer (darunter **Weſſen** A. 1684. von Mordbrennern eingeäſchert ward) von Schweden an das Hochfürſtl. Hauß Braunſchweig erblich ſeyn überlaſſen worden. Man giebt auch vor, daß hochgedachtes Hauß damahls die gantze Gegend zwiſchen der Weſer und Aller, welche man das **Eckland** nennt, zugleich erhalten, auch hernach von der Cron Franckreich noch darzu 300000. in Hamburg ausgezahlt bekommen. *Munitio.* *Dynaſtia.* *Ecklandia.*

Der Veſtung Thedingshuſen gegen über, zur rechten, fället der bekannte **Aller-Fluß**, Allera ſ. Alra fl. in den Weſer-Strom: welcher im Hertzogthume Magdeburg, und an der Grentze des Fürſtenthums Halberſtadt, unfern dem Dorffe **Hornhauſen** (wo Anno 1646. die beruffenen **Geſund-Brunnen** (*) geweſen, und A. 1689. ein neuer entſtanden der vielen preßhafften Leuten geholffen) zwiſchen denen Dörfern **New-** und **Alten-Brandsleben**, im Gebüſche ſeinen Anfang nimmet. *Allera fl. initium.* *Aqua medicata.*

(*) Von dieſen Hornhauſiſchen Heil- und Geſund-Brunnen ſind unterſchiedliche Tractatus, Theologico-hiſtorici & Medico-phyſici in Druck gekommen: Darunter Paſtoris loci 2. Berichte von denn 6. Wunderbahren Heil-Brunnen zu Hornhauſen / ½ Meil von Oſchersleben / welche am 26. Martii A. 1646. entſprungen / nebſt dem darbey gehaltenen

nen Gebete Not. In dieſem iſt eine remarque enthalten / darinne berichtet wird / daß ſich damahls auf einmahl 5000. Brunnen-Gäſte des Orts beyſammen befunden: Weil nun bey ſo groſſer Menge aus einem Qvell / Waſſer nicht alle hätten können gnug bekommen / hette GOtt noch 5. Qvelle darneben entdeckt / welche ſodan wohl zugereicht / und viel wunder-Curen an Blinden / Lahmen / Stummen und Tauben / auch faſt allen andern Gebrechen und Schäden / gethan hetten / daß nicht gnug davon geſchrieben werden könte ꝛc. Item D. Ioh. Andr. Stiſſeri Examen Chemico-phyſicum aquarum Hornhuſianarum, ad normam accuratioris ſcientiæ naturalis inſtitutum, A. 1690. zu Helmſtät gedruckt / nachdem dieſe Brunnen mit ihrer Krafft und Wirckung zum andern mahle in Ruff gekommen.

Die **Aller** fleuſt ſodann von ihrem Urſprunge her, zu erſt nach

Alten-Brandsleben, ein Adl. Dorff 1. Meile vom Schloſſe und Flecken **Dreyleben**, unter daſigem Magdeburgiſchen Ambte, zur rechten der Aller.

Egenſtät zur rechten, **Ummendorf** zur lincken, **Ensleben** zur rechten, und **Weſensleben** wieder zur lincken des Aller-Fluſſes, ſind 4. gute Magdeburgiſche Dörfer, zum theil mit Adlichen Häuſern, in der nähe von Hornhauſen gelegen.

Beſedorp, auch ein noch Magdeburgiſches Dorff, eine halbe Meile unter **Weferſleben** (*), zur rechten des Aller-Fluſſes.

(*) In dieſer Gegend / zwiſchen denen Magdeb. und Braunſchweig. Grentzen / ebenfalls an der Aller liegt auch **Weferlingen**; ein Schloß / Flecken und geraumes Ambt / Halberſtädiſcher Lehns / ſeithero Marggraf Georg Friedrich Carln von Brandenburg Culmbach gehörig.

Anon. fl. Faſt Beſedorp gegenüber kömmt ein unbenantes Wäſſerlein in die Aller, welches bey dem Flecken **Woupke** im Gebüſche entſpringt, und vorbey geht:

1.) **Twilflingen** und 2.) **Heyersdorp**: Zwey Flecken oder Kirch-Dörfer, unweit Schöningen, zur rechten itzt beſagten Wäſſerleins.

Arx. 3.) **Schöningen**: Ein ſchönes Schloß und zieml. geraumes Städtlein im Fürſtenthume Wolfenbüttel, zur rechten des Wäſſerleins und 1. Meile von Helmſtät gelegen. Das **Schloß** iſt mit einen Walle und Waſſer-Graben umbgeben, darinne bißhero gemeinigl.

meinigl. ein Fürstl. Witthumbs-Sitz gewesen. Ausserhalb dem Städtlein ist ein **Saltzwerck** mit 2. Brunnen, als denn der Fürstliche, und nahe darbey auch der Stadt **Hospital**: item S. Laurentii **Closter** (*) welches in Form eines †. erbauet und gar lustig liegt. Anno 1644. verderbte eine Feuersbrunst das gantze Städtlein. *Salina. Hospitia. Coenob.*

(*) De hoc prodiit curiosa Dissertatio Io Joach. Maderi, titulum præferens: De S. Laurentio Martyre, ejusque Monasterio prope Schoeningam.

4.) **Albertsdorff** zur lincken, und 5.) **Retensdorf** zur rechten des Wässerleins: sind zwey gute Kirch-Dörfer unterhalb, Schöningen.

5.) **Sommerseburg**/ Summeringia, **Sommeringen Sommersburg**: wie diese Nahmen in alten Schrifften und Cronicken unterschiedlich vorkommen. Ein uraltes Schloß und importantes Ambt im Magdeburgischen Holtz-Creysse, nahe denen Braunschweigischen Grentzen, 2. Meilen von Schöningen und $1\frac{1}{2}$ von Helmstät, nahe dem Evangelischen Jungfrauen-Closter **Marienborn**, zur rechten des mehrbesagten Wässerleins. Hat ümbher lustiges Gehöltze, beym Schlosse aber einen Flecken. Ist weyland mit seiner Pflege eine gute **Grafschafft** gewesen (*) welche gar fürnehme Grafen aus Königl. Wittekindischen Stamme der Sachßen gehabt, so aber längst abgestorben. *Arx. Coenob. Comitatus.*

(*) Nemlich eine gefürstete Pfaltz-Grafschafft und Pfaltz-Hauß/ auf welchem zuweilen die Kayser selbst/ ordentl. aber die Herren **Pfaltz-Grafen** zu Sachßen residiret: Von dero alten Herren celebrität/ Reichsthumb und Ansehen unter denen Proceribus veteris Saxoniæ, hat Fridr. Lucæ in mehrberürtem Grafen-Saale p. 1105. sq. etliche Blätter beschrieben. Sie sind schon A. 1178. mit Pfaltz-Graf Alberto abgestorben. Ob nun wohl zu dieser Pfaltz Gräfl. Würde und Verlassenschafft/ die Wittekindisch-Wettinische Linie der Marggrafen zu Meissen/ das nechste Recht und succession hatte; massete sich doch derselben de facto an/ der kurtz hernach proscribirte und exauctorirte Hertzog Heinricus Leo, welchen aber Krafft eines Vertrages mit der hinterlassenen Pfaltzgräfin. Erb-Tochter Adelheit/ Ertzbischof Wichman zu Magdeburg aus der Grafschafft depossedirte/ und dessen successores am Stifft solche endl. obtinirten/ die Pfaltzgräfl. Würde *Palatini Saxoniæ.*

Digitized by Google

de aber an die Landgrafen in Düringen / und folgends neuen Hertzoge und Churfürsten zu Sachßen kam / bey denen sie noch (sowohl als die Grafschafft Sommeringen bey dem veränderten Ertz-Stiffte Magdeburg) bis dato beruhet ꝛc. Weil denn die Stifftung des Eistertzienser-Closters **Marienthal**, bey Helmstät / auch von diesen Sommerseburg. Pfaltz-Grafen rühret / und selbige ihr Erb-Begräbnis darinne haben; so hat der wohl meritirte Sächß. Historicus, Heinricus Meibomius, in seinem Chronico Marienthalensi (so auch in Tomo III. R. G. Meibom. zu befinden (sowohl vom Closter / als dero Stifftern und alten Pfaltz-Schlosse **Sommerseburg** / unterschiedliche remarquen mit eingebracht. Dieses letzterwehnte / auf einem lustigem Hügel / mit Helmstät und Schöningen fast in gleichem Triangel gelegene schöne Schloß / besitzen itzo als ein Ritter-Lehn des Magdeburgischen Holtz-Creysses / die Herren von Hoym / teste Casp. Abelio P. I. seiner Brandenburg. Staats-Geographie p. 244. Es sollen aber zu mehrberührter alten Pfaltz-Grafschafft nebst Marienthal und Schöningen / weyland auch Halberstadt und viel andere wichtige Plätze gehöret haben. Wovon umbständlicher zu handeln / dieses Orts nicht ist.

Coenob.

Unweit Sommerseburg liegt auch das Schloß **Sarbke**, des Adlichen Geschlechts von Veldheim fürnehmster Sitz.

Von Sommerseburg gehet besagtes Flüßlein ferner, bey einer Meile lang durch lauter Gehöltze, bis es obgedachter massen / Besedorp gegen über in die Aller fället. Die **Aller** fliesset sodann weiter auff

Mörsleben, ein Kirchdorff zur rechten der Aller, darein hier ein Bächlein einstreichet, welches beym Schlosse und Flecken **Arxleben** entspringt.

Bartensleben, groß und klein sind zwey Kirch-Dörfer unterhalb Mörsleben, zur rechten Seite des Aller-Flusses.

Walbecke (*) ein Schloß und Flecken, und das Dorf **Eseckenroda**, beyde zur rechten; **Weseling** ein Dorf zur lincken, **Sistedt** ein Dorf zur rechten; **Klins** und **Lockstädt** 2. Dörfer zur lincken des Aller-Flusses: alle unter Bartensleben in Magdeburgischen gelegen.

Comitat.

(*) Walbeck soll weyland eine besondere Grafschafft gewesen seyn / aus dero Grafen-Geschlechte der fürnehme Sächßische Historicus, und Bischof zu Merseb. Ditmarus entsprossen / teste Meibomio. Wiewohl auch weiter heroben aufn Hartze / in der Grafschafft Mansfeld unter Chur-Sächß. Hoheit / ein altes Closter und Ambt Walbeck liegt / welche

Digitized by Google

chem Ditmarus selbst vor erlangten Bistume als Probst vorgestanden und es Rivum sylvaticum oder Wald-Bach (Saxon. dialecto Walbeck) Libr. VI. Chron. nennet: mögen aber anfangs beyde zusammen gehöret haben.

Ostfeld, von andern auch Obstfeld, Oeßfeld, und Opfeld genannt: ein Schloß und Städtlein, nebst zugehörigen Ambte zur rechten des Aller-Flusses, 1. starcke Meile von Calvörden, denen von Bülow (*) unter Magdeburg. Lehn gehörig. Darbey Caldendorf gleich als ein Theil der Vorstadt (aber mit einer besondern Kirche und Priester) item Gerendorp, Bardorp und Warstet gelegen sind: hart an der Alt-Märckisch und Wolfenbüttelischen Gräntze.

(*) Stehet itzo dem Herrn Landgrafen von Hessen-Homburg zu/ und zwar jure permutationis, gegen Neustat an der Dosse im Ruppinischen.

Unweit von hier fähet sich bey der Fornitz der sogenannte Drömling (*) an, welches eine waldige und morastige Gegend im Wolfenbüttelischen ist, die sich auf etliche Meilen erstreckt, und sehr verwegene grundlose Bauern zu Bewohnern hat, welche denen Nieder-Lausitzern im Spreu-Walde gantz gleich, und im 30jährigen Religions-Krige viel hundert Soldaten caputiret, ja sich gar nicht gescheuet haben, etliche Regimenter in ihren Feld-Lagern anzugreifen: wie sie denn Anno 1639. denen Käyserlichen bey Stendel eingefallen, sie geschlagen, und ihnen 2. Feld-Stücken nebst andern Geschütze abgenommen: item Anno 1642. zwey starcke Schwedische Regimenter fast gar ruiniret ꝛc. wovon die damahligen Relationes zeugen. *Desertum udosum. Slavorum posteri.*

(*) In diesem Drömlinge und morastigen Heyde / samlet auch der Fluß Ohra sein verlohrnes Wasser / wieder: welcher/ nachdem er bey *Obrdorp* im Dannebergischen wieder hervor gekommen/ an denen Braunschweig- und Alt-Märckischen Gräntzen ins Magdeburgische/ und ferner bey Wolmirstet in die Elbe gehet. Das meiste von Drömlinge, nebst dem unweit davon gelegenen Aller-Passe, Flecken und Ambte Calvörden/ auch nahe angräntzenden grossen Garlebischen Heyde, die sich zwischen der Uchta, Vechta und Ohra ausbreitet ꝛc. gehören zum Fürstlichen Braunschweigischen Antheile. *Ohra. fl.* *Calvörden. Sylva.*

Die grundböſen Bauern (wie ſie unſer Autor titulirt) belangend / ſind ſelbe noch Reliquien von denen Obetriten-Wenden / welchen Carolus M. nach Ausführung einer ziemlichen Menge offters revoltirender Sachßen / vergönnet hatte / aus dem Meckelburgiſchen Gräntzen über die Elbe herüber zu ziehen / und ſich in der Sachßen verledigte Plätze einzuſetzen: welche aber (damit ſie ſich nicht zu weit ausbreiteten) nach erfolgten Ruhe-Stande die Sächß. Herren ins Enge getrieben / ſie zinsbar und leib-eigen gemacht / und ihnen dieſe weitläufige moraſtige Wüſtung (ſo ohnedem nicht viel zu gebrauchen) zu bauen und zu bewohnen eingeräumet. Was ſie aber in angeregten Deutſchen Kriege / wieder die Feinde und Verheerer des Landes gethan / mag mit guter Genemhaltung ihrer Obern geſchehen / und meines Erachtens mehr an ihnen zu loben als zu ſchelten ſeyn. Denn die Feinde konten ſich an ihnen nicht ſo leicht rächen / als auf dem paſſablen Lande / weil ihren Schlupf-Winckel im Gebüſche und Geſümpfe anders nicht / als der Orten wohl kundigen / und zwar mit augenſcheinlicher Lebens-Gefahr beyzukommen war.

Unterhalb Oſt-oder Oesfeld liegen die Flecken oder Kirch-Dörfer: **Dandorf** und **Vetbecke** zur lincken; **Groshorſt** und **Brechdorp** zur rechten des Aller-Fluſſes.

Nienhus oder Neuhauß: (*) Ein Adlichs Schloß und Dorf derer von Bartensleben, nahe beym **Drömlinge** und 1. Meile von Wolfsburg, im Wolfenbüttel. Fürſtenthume zur lincken der **Aller.** Gegenüber liegt das Kirch-Dorff **Forsfeld.**

(*) Dieſes damahls Biſchöflich Mindiſche Schloß / ſollen Anno 1346. die Grafen von Hoya als Feinde des Stiffts verſtöret haben.

Tranſitus munitus.

Wolfsburg: Ein ziemlich feſtes Schloß, (*) und Paß über die, hieſige Gegend durchflieſſende Ohram, nebſt einem Kirch-Dorfe: 1. Meile von Vallersleben, und 4. bis 5. Meilen von Helmſtät gelegen, zur lincken der Aller, auch in beſagten Fürſtenthume Wolfenbüttel, und denen von Bartensleben gehörig.

(*) Es liegt unterhalb dem **Drömlinge**, und ſoll dem Vorgeben nach von einem alten berühmten Könige oder Heerführer der Deutſchen / **Wolf** genannt / erbauet / und benennet ſeyn / von welchem auch die Herren von Bartensleben (ſo den Wolf in Wappen führen) ſelbſt obſtammeten / und ſolches als ein uhraltes Stamm-Hauß noch beſäſſen. Doch mögte mir und andern vielleicht wahrſcheinlicher vorkommen,

kommen / wenn man die Nahmen dergleichen Oerter hiesiger Gegenden / als Wolfenbüttel / Wolfsdyck / Wolfshagen, Wolfshausen ꝛc. lieber von denen in hiesigen grossen Waldungen weyland befindlichen vielen Wölfen / und dero mörigen Schlupfwinckeln (besonders im nahe gelegenen Drömlinge) herleiten wolte. Wie denn diese schädliche Räuber noch nicht gar vernöset sind / und deswegen zum Scheusal offters an die Baum-Aeste gehangen werden: wie ich selbst in der Lüneb. Heyde en passant observiret habe. Ubrigens so ist auch ein wohlgedachter Herr von Bartensleben Wappen kein Manns-Portrait, das den angegebenen König Wolf bedeuten könte; sondern ein vierfüßiger springender Wolf / über 2. Bären-Branten gestellet / so vielmehr von einer tapferen Action auf der Wolfs- und Bären-Jagt zeugen mag. *Lupi pendentes.*

Womnena zur rechten; **Sandkamp** oder **Santpamp**, **Barchfeld** und **Weyhusen**, zur lincken des Aller-Flusses, sind Flecken oder gute Kirch-Dörfer unter Wolfsburg.

Nechst unter Weyhusen fällt das Flüßlein **Fornitz** zur rechten in die Aller; welches an denen Alt-Märckischen Gräntzen, beym Anfange der Ohra entspringt, und vorbey geht *Fornica fl.*

1.) **Bärfeld** und **Parsow**, 2 Kirch-Dörfer zur lincken der Fornitz, 2. Meilen von Gardeleben.

2.) **Bergfeld**, **Tidesche** und **Brückstät**, so auch 3. gute Kirch-Dörfer zur lincken der **Fornitz** sind, an denen Alt-Märckischen Gräntzen: oberhalb der Fornitz aber ist der mehrberürte **Drömling**.

3.) **Gemecka**, ein Flecken fast Weyhusen gegen über, zur rechten der **Fornitz**, welche sich bald darunter in die Aller stürtzet. Die **Aller** fliesset sodann ferner auf

Winsen: ein Schloß (*) und Dorf zur rechten der Aller, 1. Meile von Gifhorn und Vallersleben. Unweit darunter zur rechten, liegt auch der Lüneburgische Flecken **Allerburg**.

(*) Das Fürstl. Lüneburg Städtlein **Winsen**, wird weiter unten folgen.

Giffhorn: Ein fürnehmes und sehr festes Schloß, auch weyland Fürstl. Lüneburg. Hoflager, nebst einem darunter gelegenen feinen Städtlein, 4. Meilen von Braunschweig, 2. von Meinersen und Vallersleben, zur rechten des Aller-Flusses. Hat ein grosses *Fortalitium Oppidum.*

Præfectura. und importantes Ambt, so 2. Grafschafften und 3. Vogteyen begreifft. Im Städtlein ist eine feine Pfarr-Kirche, Rath-Hauß ꝛc.

Cerevisia. man brauet auch guten **Broyhan** allhier. Die Gegend herumb ist etwas rauh und nicht gar fruchtbar, auch nicht zum besten bewohnt.

Fata. Anno 1669. im Septembri sind hier 106. Häuser aus Verwahrlosung im Feuer verdorben, nebst etlichen Leuten und vielen Vieh, darbey auch sonst sehr grosser Schade geschehen. Anno 1682. entspan sich auch eine grosse Vieh-Pest allhier und in der gantzen Gegend ümbher, daran das Rind- und Schwein-Vieh allermeist weggestorben.

Am Giffhorn fällt ein Wässerlein in die **Aller**, welches zwischen denen Dörfern **Steinruck** und **Waldhof** aus dem Gebüsche kömmt, und vorbey gehet:

Anon. ſ.

a.) **Vallersleben**, so auch Falers- und Wallers-leben geschrieben wird: ein Schloß, Städtlein und Ambt, zur lincken des Wässerleins, 2. Meilen von Giffhorn und 3. von Braunschweig gelegen. Allwo Käyser Heinrich der I. Anno 934. ein **Bistumb** gestifftet (*) welches hernach dessen Herr Sohn Käyser Otto I. nach **Magdeburg** versetzet, und ein Ertzbischofthumb daraus gemacht. Hat also Vallersleben nur den eintzigen Bischof Marcum gehabt.

Episcopatus

(*) Nach Geo. Fabricii L. IV. Orig. Saxon. Bericht / soll hochgedachter Käyser Heinricus Auceps, der die Käyserliche Hoheit zu erst auf seinen **Sachßen-Stamm** gebracht / eben kein neues Bistumb hier errichtet / sondern nur das von seinem Anherrn Wittekindo M. zu **Engern** / nach angenommenen Christenthume zu erst fundirte Collegiat-Stifft / unter Bischöfl. Titul anhero transferiret haben: welches hernach sein Herr Sohn und glorwürdigster Successor am Reich Käyſ. Otto M. in seiner neuen metropoli Saxoniæ australis & Soraborum terræ, zu einem gewaltigen Ertz-Bistume und Primatu von gantz Deutschland erhoben. Weil denn dieses / aus dem Vallersslebischen erwachßene Weltberühmte

Primat- und Ertz-Stifft Magdeburg

Archiepiscopatus.

seiner am Aller-Flusse herunter gelegenen Stiffts-Plätze und Ländereyen wegen / in vorhergehenden unterschiedlich berühret worden; unser Autor aber seiner methode gemäß / selbiges so umständlich hier nicht mit beschreiben können / wie er wohl bey andern gethan: So erinnere nur kürtzlich / wie ich auch schon in der Vorrede dieses

Wercks

Digitized by Google

Wercks gemeldet / daß solches von ihm in einer besondern Beschreibung des gantzen Elb-Stroms bereits geschehen / welcher mit gegenwärtiger connexionis causa füglich conferiret werden kan. Wiewohl des Autoris eigenhändige Beschreibung davon noch in MSCto liegt / so viel accurater und vollkommener ist / als derjenige verstümmelte Extract, so Anno 1687. zu Nürnberg apud Riegeln in 12. ausgegangen.

b.) **Relberla** und **Isenbüttel**, zwey Flecken zwischen Giffhorn und Vallersleben, zur lincken des besagten Wässerleins, darunter sichs auch bey Giffhorn in die Aller sencket. Man meinet, daß dieses **Isenbüttel** oder Eisenbüttel eben der Ort sey, wo der letzte Marggraf zu Sachßen Ecbertus II. der aus Kayß. Heinrici I. s. Aucupis Geschlecht stammete, und über das Braunschweiger-Land regirte, Anno 1090. in der Mühle erstochen worden: obwohl andere dieses Isenbüttel bey Naumburg an die Saale ungegründet setzten. *Ecbbertus II. Marchio S.*

Nahe unter Giffhorn zur rechten, fället das Flüßlein **Ise** in die Aller, welches seinen Anfang nahe der Stadt **Ultzen** (an der Ilmenau zum Fürstenth. Lüneburg-Zella gehörig) und dem Ursprunge der **Viper** nimmt: Und nachdem es zwischen denen Dörfern **Boden-Dyk** und **Langenabel** einen langen **See** gemacht, fliesset es meist durch morastige, auch theils Sandige und mit Holtz bewachßene, allerdings unfruchtbahre Heyden: daran insonderheit zur lincken der bekannte **Drömling** stösset; zur rechten aber der grosse Wald, **im Rinkau** genannt, lieget. Die bekantesten Oerter an der Isa sind folgende: *Isa fl.* *Ultzner See.* *Ringkauer Wald.*

1.) **Witting**, ein Flecken oder Kirch-Dorf zur lincken des Flüßleins Isa, eine Meile von Langenabel, wird von etlichen ein Städtlein und **Wirtingen** genannt, zum Fürstl. Lüneburg. Ambte Knesebeck gehörig, nahe bey denen Alt-Märckischen Grentzen. Hat 3. Adliche Sitze derer von Knesebeck, darbey auch der Wald, den man **Im Lewen** nennt, liegt. *Lewen-Wald.*

2.) **Knesebeck**: itzo (*) ein Fürstl. Lüneburg. Ambt-Hauß und Dorf, nahe Witting, auch zur lincken der Isa, doch etwas abwerts gelegen, darzu Witting und andere Plätze gehören. Diesem fast gegenüber zur rechten des Flüßleins Isa, aber wohl ½ Meile von

Knesebeck, am Walde liegen die 3. Kirch-Dörfer: **Schwemigke, Sannigsbüttel** und **Isenhagen.**

(*) Vormahls aber dem Adl. Geschlechte dieses Nahmens zustendig; massen es weyland so gewaltig gewesen/ daß sichs auch mit benachtbahrten Fürsten in Bündniß eingelassen: Wie unter andern in Cyriac. Spangenb. Adel-Spiegel P. II. 214 b. zu sehen.

3.) **Gamesen**: Ein Flecken bey einer halben Meile von Giffhorn, zur rechten des Flüßleins Isa, welches sich auch bald darunter in den Aller-Fluß ergiesset, wo sich nehmlich der obberührte Wald **im Ringkau** genannt, anfähet.

Bey einer halben Meile unterhalb Gamesen, kömmt in den Aller-Fluß lincker Seite auch die **Ocker**, welche ihren Anfang im **Baß-Bruche** unterm **Brockers-Berge** (*) nimmt, in der alten Hartz-Grafschafft Wernigeroda und gehet sodann vorbey:

Ocker a fl. Melibocus.

a.) **Altenau**, ein Fürstl. Braunsw-Gruben Hagisches Berg-Städtlein, fast mitten im **Wilden Hartze**, 2. Meilen von Goßlar und Osteroda/ 1. von der Hartzburg, zur lincken des Flusses **Ocker**. Anno 1678. am 4. und 5. Augusti hat hier ein grausames Donner-Wetter viel Menschen und Vieh erschlagen.

(*) Von angeregtem Meliboco, **Blocks-** oder **Brockers-Berge**/ hat der bekannte Philistor Lipsiens. M. Joh. Prætorius, Zedinga-Marchicus, eine besondere weitläufftige Beschreibung/ nebst einem Appendice vom alten Reinsteine und Baumans-Höle ꝛc. A. 1668. zu Leipzig in 8vo. ediret/ darinne viel Wunderseltzame naturalia. zugl. auch viel anilia und ungereimte Sachen (seiner Art nach) mit enthalten. Er wird von vielen vor den **höhesten Berg** in Deutschland geachtet, wie man ihn denn auf 10. (quod ipse rectior) bis 16. Meilen weit durch Düringen und Sächß. Lande sehen kan. Man muß gute 4. Stunden haben/ bevor man seine Höhe ersteigt und den obersten Gipfel erreicht/ welcher zwischen Weringeroda und Goßlar liegt; an dessen etliche Herrschafften zusammen grentzen. Und wiewohl das fürnehmste und oberste Theil desselben auf Weringerodischen Grunde und Boden unter Chur-Sächß. Hoheit liegt; hat doch seines Antheils wegen Hertzog Heinricus Julius von Braunschweig/ als er seine Gemahlin drauf führen wollen/ einen Fahrweg nach der Höhe bahnen lassen/ welcher aber mit der Zeit wider sehr verwildert/ daß man etlicher Orten des Gestruppes und Gehackes wegen übel durchkommen kan. Auf der Höhe stehen zirckel- rund herümb etliche hohe

Bructerus Mons.

Blocks Berg.

Digitized by Google

Digitized by Google

hohe Bäume/ in ſo ſchöner Ordnung/ als ob ſie mit Fleiß dahin geſpflantzet wären/ wächßet auch keiner weiter hinein. So iſt auch auf beſagter Höhe ein ſchöner klarer Brunnen/ neben einen groſſen Steine/ daran vormahls ein groſſer Löffel gehangen/ denen Reiſenden zu Dienſt/ einen benöthigten Trunck daraus zu ſchöpffen: Es ſoll aber deſſen Waſſer in heiſſeſten Hunds-Tagen dermaſſen kalt ſeyn/ daß man es ſchwerl. erleiden könne. An denen Felſen-Steinen herümb ſtehen ſehr viel Nahmen/ von In- und Ausländern (ſo droben geweſen zu Gedechtnis eingegraben ꝛc. von denen auf und ümb dieſen Blocks-Berg befindl. Bäumen/ Kreutern/ mineralien und metallen/ allerhand Thieren und Geflügel/ auch vom Berge ſelbſt und daran gelegenen Wunderbahren Baumans-Höhle (dero Beſchreibung unten noch beſonders vorkommen wird) haben unterſchiedliche Hiſtorici und Medici, theils incidenter theils ſigillatim, curioſiſsime aber & copioſiſsime D. Geo. Henning Behr, Phyſicus Northuſanus in ſeiner Hercinia curioſa gehandelt/ darinn ein curioſer Leſer oblectamenta gnug finden wird. Hier wil ich nur (einiger ſingularien wegen einen alten Meiſter-Geſang davon mit anfügen:

Am Hartz ein Berg iſt wohl bekant/
Der Blocksbarch hier zu Land genant/
Der als ein' hohe Lands-gezierd
Uber ſechßzen Meiln geſehen wird/
Alſo daß ihn fern iederman
Durch Sachßen/ Heſſen ſchauen kan/
Dieweil er hoch und übertrifft
Mit ſeiner Höh/ wie ich bericht/
All' Berg in Sachßen und Thüringen/
Darober er gantz hoch thut ſpringen.
Uber diß iſt er auch beſchreyt/
Daß nachtes zu Walpulgis Zeit/
In groſſer Zahl/ wie man bericht/
Die Zauberer mit ihrem G'zücht/
Gemeinlich da den Reichstag halten/
Die jungen Hexen mit den alten:
Welch' all' der Teuffel dahin führt/
In g'ſchwinder Eil/ wie itzt berürt:
Drauf ſie mit dantzen und mit ſpringen.
Auch Schwelgerey/ die Zeit zubringen/
Mit böſen Geiſtern Unzucht treiben/
Wie ſolches viel Gelehrte ſchreiben.
Wann aber kommt der Hanen-G'ſchrey/
Fahren ſie wieder heim ohne Schew/
Uber hohe Berg, und tiefe Thal/
Biß das ſie kommen allzumahl/
Ein jede Hex an ihren Ort/
Wie man wohl eher hat gehört.
Treiben alſo ohn alle Schew
Ihr Hexen-Werck und Zauberey/
Wider GOTT und ſein heiligs Wort/
Stifften auch offtermahls viel Mord.
Doch können ſie/ wenn man GOtt bitt/
Den frommen Leuten ſchaden nit/
Umb welche her der Engel Schaar
Die Wagen-Burg thut ſchlagen gar.
Ihr rechter Lohn/ gewiſſes Pfand/
Iſt Feuer/ Schwert/ und ewge Schand ꝛc.
Auff daß wir aber unſern Sinn
Weg lencken von den Zauberinn/
Und wenden an den Brockers-Berck/
Den zu beſchreiben ferner/ merck-

So

So iſt auch überdis allda/
Der Berg wie eine Practica
Der Landleut' / welche offt ohn irren/
Gut Wetter daher practiciren.
Denn wenn ein ſtarcker Nebel trifft.
Den hohen Berg/ wie man fürn gifft;
So fällt gewiß denſelben Tag.
Ein Regen / iſt wahr/ wie ich dir ſag.

Wann aber ſolcher Berg gantz frey
Und klahr ohn Nebel/ glaub' ohn ſcheu/
So folgt ein ſchöner heller Tag/
Als dann ein ieder handeln mag/
Mit Freuden an ſein' Arbeit gahn/
Auch wandern/ reuten / und als-dann/
Noch weiter/ daß für ſolche Zeit
GOtt werde g'danckt in Ewigkeit.

Pergit autor noſter Schneiderus.

b.) **Schlewecken**, ein Berg-Flecken binnen der Meile von Goslar und der Hartzburg, darzwiſchen groſſe Gebirge und eine rauhe Gegend, zur rechten des obbeſagten Ocker-Fluſſes gelegen: Darunter auch bald zur lincken **Herrlingenroda**, und zur rechten **Wollibroda**, als Kirch-Dörfer zu beyden Seiten der Ocker liegen.

Goſa fl. Unterhalb Wollibroda kömmet auch, aus dem Gebirge bey Clausthal herab, zu der Ocker das Flüßlein **Goſa**, und gehet zu erſt für

Clausthal: ein fürnehmes Gruben Hagiſches Berg-Städtlein, 1. Meile von obbeſchriebenem Altenau, nahe Zellerfeld, zur lincken des Flüßleins Goſa. Darbey iſt ein altes, in oberen Hartz-Gebirge gelegenes **Bergwerck**. Hat keine Ring-Mauern, etwa 360. Wohnheuſer, am Marcke eine wohlgebauete und mit Bley bedeckte Kirche, Fürſtl. Ambt-Hauß ꝛc.

Metalla.

Zellerfeld: iſt auch ein fürnehmes Berg-Städtlein zur lincken der Goſa, im Fürſtenth. Wolfenbüttel / 2. ſtarcke Meilen von Goslar und 1. von Altenau, auf dem Hartze, mit fürtreflichen Silber-Bergwercken. Anno 1632. vor Weinachten haben es die Käyſerl. Völcker angeſteckt, daß bey 500. Häuſer ſambt Kirchē und Rath-Hauſe verbrandt, und mehr dann 200000. Rthlr. werth Schade geſchehen. Von hier laufft die Goſa nach **Goslar** durch lauter Gebirge, rauhe und wilde Oerter; Welche hingegen deſto reicher von

Metalla.

metal-

Metallen und Mineralien, und von Bergleuten bewohnet werden.

Göslar.

Eine alte wohlbekandte Sächßische Hartz-Berg- und Reichs-Stadt, so von der vorbeyfliessenden Gosa und Wörtlein Lar oder Lager (situ ad Gosam) den Nahmen hat, unfern den **Brockersberge** und Grafschafft **Wernigeroda**; von Braunschweig aber 6. und von Helmstädt 7. Meilen gelegen. Stehet auch mit im Hanseatischen Bunde. Den Anfang soll ihr Käyser Henricus I. dictus Auceps gegeben, und Käyser Otto I. elogio Magnus selbige verbessert haben: nachdem vorhin nur ein Fürstlich **Jäger-Hauß** (*) und Mühle allda gestanden ꝛc. Als sie nun über 200. Jahr lang in gutem Flor erwachßen, hat sie der feindseelige Hertzog Heinrich der Lewe ümbs Jahr 1188. (da er schon in die Reichs-Acht erklärt, und von Land und Leuten vertrieben war) in Brand gesteckt, und ihre schönen Bergwercke in Grund verderbt. Ob auch wohl diese Stadt sich hernach wiedrumb erholet; sind doch dero **Berwercke** abermahl ins stecken gerathen, als eine Grube eingegangen, und bey tausend Arbeiter erschlagen: Da auch zuvor viel **Silber-Ertz** gebrochen, hat man hinfort nur **Bley** gefunden, welches noch bis dato von dar in grosser menge verführet wird. Es ist aber der fürnehmste **Berg-Bau** auf dem nahe angelegenem hohen **Rammels-Berge** getrieben worden, welches ein Jagt-Roß/ **Ramm** genannt, mit seinem scharren soll entdecket haben. Endlich sind die Streitigkeiten mit denen Hertzogen zu Braunschweig darzu gekommen, worüber der **Bergbau** noch mehr verfallen, der Rammelsberg wohl 100. Jahre lang wüste gelegen, und die Stadt zugleich dadurch in groß Abnehmen gerathen: insonderheit nach dem der sogenannte Jüngere Hertzog Heinrich von Braunschweig (welchen kurtz vorher Churf. Johann Friedrich zu Sachßen und Land-Graf Philip zu Hessen, dieser Befehdung und andrer Ursachen wegen besieget und gefangen hatten) selbige A. 1552. hart belagert, ihr angeregtes **Bergwerck** und ansehnliche, auff etzliche Meilen sich erstreckende **Holtzungen** abgedrungen, welche

Nomen. Situs. *Origo. Increm.* *Fata.* *Fodinæ.* *Ramm equus.* *Decrementa* *Sylvæ.*

Digitized by Google

che über alle Unkosten jährlich auf 84000. fl. werth Nutzung getragen, dero Summe von besagtem 1552ten Jahre an bis auff das 1685te, sich auf 11172000. fl. belaufft. Uberdiß bemeldetes Fürstl. Hauß

Adificia metallica.

A. 1579. auch nechst vor der Stadt ein **Vitriol-Wage-und Gieß-Hauß** auf gebauet, darinnen allerhand Metalle und andere mineralien abgewogen werden, so vorhin in der Goßlarischen Wage geschehen. Woran denn dieser guten Stadt auf 1633. fl. jährlicher Einkünffte abgegangen, ohne was ihr sonst noch mehr entzogen worden. Dadurch ist sie nun in solches decrement gerathen, daß sie auch wegen Unvermögens ihren vormahligen Reichs-Anschlag und ansehnlichen Beytrag (der sich auf 100. Mann zu fuß, oder Monatl. einfach 400. fl betragen) seithero nicht mehr entrichten können: sondern es hat selbiger müssen anfangs auff 30. zu Fuß, oder 120. fl. an Gelde, und letzlich auf 15. zu Fuß oder Monatl. einfach 60. fl. moderiret werden. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts aber, soll sie jährl. geben ordinarie 102. fl. 22. Kreutzer, und nach der Vermehrung 170. fl. 53. Kreutzer. So sind auch die alten fürnehmen Gebeude, als der Kayserl. Palast oder **Pfaltz-Hauß**, die 3. Kayserl. Collegiat-Stiffter ꝛc. in gar schlechten Zustande und zum theil verfallen. Was sonst die **Stadt Goßlar** an ihr selbst betrifft, ist sie fast gleicher grösse mit Northausen, doch nicht sonderl. feste, auch die Bürger-Heuser (so meist mit Schieffer bedecket) nicht gar wohl gebauet. Ihre fürnehmsten Gebeude sind die Münster-Kirche mit 2. hohen stumpffen Thürnen: S. Cosmæ Kirche mit 2. hohen schönen Thürnen S. Stephani Kirche mit 2. hohen Thürnen: V. L. Frauen Kirche mit 2. stumpfen Thürnen, und dem **Closter Franckenberg**, so vormahls ausserhalb der Stadt gestanden darzu auch das Dorff **Bodenstein** gehöret: S. Jacobi Kirche mit 2. Thürnen: Neuwercks-Closter und Kirche mit 2. Thürnen; S. Thomæ Kirche: S. Nicoloi Kirche: S. Francisci oder Brüder-Kirche und Closter ꝛc. Unter diesen 9. Kirchen sollen 2. Evangel. Pfarr-Kirchen, und 2. Röm. Catholische Stiffts-Kirchen, noch etwas ansehnlich; Die **Clöster** itzo gar schlecht und arm seyn. Diesen sind noch bey zusetzen: Das alte Kayserl. **Pfaltz-Hauß**, woselbst man nach das Thor weiset, durch welches Kayser Fridericus I. das letzte mahl gegen die Berg-Strasse

Onera imperial.

Palatia.

Ædificia.

Templa.

Coenob.

Domus Palatina.

se (da man nach Düringen reiset) soll ausgezogen seyn und befohlen haben, dasselbe alsbald zuvor mauern. Das Jesvvitter-Collegium, so erst ümbs Jahr 1628. erbauet worden. Das ansehnliche steinerne **Rath-Hauß**: Das Hospital &c. Ausserhalb der Stadt liegen: Das **Closter** Riesenberg: **Closter** Grauhoff, nebst denen Dörfern **Wolliroda, Heiligenroda, Schlewecken, Jehrstet/ Ohl-Hoff, Dornten, Meda** ꝛc. Ubrigens ist die Gegend umbher ziemL. rauch und nicht gar fruchtbahr: Hat viel hohe Berge, und darunter den grossen **Rammelsberg, Glockenberg, Hertzberg** ꝛc. auch viel Gehöltze.

Societ. I.
Curia.
Coenob.
Tractatus.

(*) *Spectat huc testimonium Henrici Woltheri:* Postea cœpit Heinricus I. Imperator civitatem construere *Goslariensem*, ex parvo molendino & *domo venationis suæ*, & confirmavit illic Comitem de Wernigerode in Piscatorem suum per partes Saxoniæ: Comitem vero de Spegelberg in *Venatorem*, & fecit ibidem officia cætera. Comites hujusmodi ex tali officio receperunt clypeos. nam Wernigerodanus pro signo recepit Pisces in clypeo: Spegelbergensis autem *Cervum* cum cornibus, in signum officii. vid. ejusd. Chron. Bremense apud Meibomium T. II. Rer. Germ. item H. Hamelmannus L. 3. de Familiis emort p. 172. ubi Spigelbergenses audiunt *Venatores Imperii*, quorum insigne cornutus Cervus sui coloris, Kayserl. oder Reichs-Jäger-Meister in Nieder-Sachsen. Welches dergestalt von dem vormahligen Kayserl. Jagt-Hause zu Goßlar rühren soll.

Anno 1204. als diese Stadt Kayser Philippo anhengig war, litte sie von dem Anti-Cæsare Ottone IV. viel Ungemach, und besonders grossen Hunger, seiner benachbarten Schlösser Lichtenberg und Harlingsberg wegen, woraus er die Pässe sperrete und sie befehdete: Worauf aber Kayser Philipp Lichtenberg eroberte, und der Stadt Goslar dadurch gute Hülffe that. Jahres drauf 1205. erstiegen die Bürger von Braunschweig, auf gedachten Ottonis als ihres Herrns Befehl, diese Stadt bey Nacht, plünderten Kirchen und Heuser 8. Tage lang, und verbranten viele derselben. Als sie aber hernach besagten Ottoni, als neuen und allein regirendem Kayser, anhengig wurden bekamen sie von ihm grosse Freyheiten, also daß sie sich nach und nach gar statl. widrum erholeten: Wozu auch ihr **Bier**, welches man dem Wasser nach die **Gose** nennt, und der gesunden Eigenschafft wegen dem Gardelebischen gleich achtet, viel geholfen.

Annales.
Cerevisia celebris.

Digitized by Google

Als der Autor (Schneiderus) dieses Bier A. 1643. bey seinem durchreisen tranck, kam die Wirthin bald in die Stube getreten und sagte: **Nun ihr (ihr) erlichen Freunde supet, dann ick hebbe de Tonne umgerurt, es werd baß schmecken!** Es sahe aber dicker als Hefen, und keinem anmuthigen Trancke ähnlich: Doch hat es mir und andern, so damahls mit truncken, keine Ungelegenheit oder Blehung erreget (*). Anno 1290. Hat Hertzog **Heinrich der Wunderliche** das Goßlarische Schloß **Harlingsberg** in Grund zerstöret. Nachdem auch diese Stadt von denen Straffen-Neubern grosse plackerey gehabt, doch selbige glückl. gedämpfet, und ihre Freyheiten tapfer beschützt; Hat sie endl. A. 1485. das alte Schloß **Hartzburg** (daraus zuvor etliche Edelleute, so sich des stegreifs genehret, ihren Bürgern viel Uberlast gethan hatten) auch erobert: ob sie wohl deswegen mit Hertzog Heinrichen von Braunschweig in Zwyspalt gerathen. Wovon andere Historici können nachgeschlagen werden Anno 1521. und 24. hat diese Stadt die Evangelische Religion angenommen ductu Joh. Kleppii & Joh. Wesseli, quibus succesit L. Nicolaus ab Amsdorff &c.): Doch sind in denen Stifftern noch etliche Röm. Catholische übrig blieben. Anno 1541. Hat Hertzog Heinrich (der sich den jüngern nannte) von Braunschweig, die Stadt Goßlar in die Acht gebracht: Sie ward aber von Chur-Fürsten zu Sachßen und Landgrafen zu Hessen tapfer beschützet, der Befehder selbst drüber gefangen, und ihm alles sein Land eine Zeitlang abgenommen. Anno 1631. eroberte Hertzog Willhelm von Sachßen-Weimar die Stadt, mit Schwedischen Völckern; kam aber 1635. wieder in Kayserl. devotion, und 1639. zum andern mahle an Schweden: Darbey die gute Stadt viel Ungemach ausstehen müssen, biß endl 1642. alhier eine Friedens-Handlung zwischen Kayserl. Maj. und dem Hause Braunschweig ergangen.

Harlingsberg.

Hartzburg.

Reformatio

Proscriptio. Defensio.

(*) Denn man pflegt in gemeinen Spruch-Reimen davon zu sagen: Es ist zwar ein sehr gutes Bier die Goßkarische Gose; Doch wenn man meint / sie sey im Bauch / so liegt sie in der Hose. Vom Harlings-Berge hat H. Meibomius Henrici Roslæ MSCTum cum notis, seinen Tomo I. Rer. Germ. &c. 784. sqq. einverleibet.

De

(*) De celebri hac urbe imperiali Saxonica, ejusque fatis & Brunſvicenſium in eam hoſtilitatibus perpetratis, conferri poſſunt pluribus: poſt Pomarium & Dreſſerum in Chron. Saxonico, Hortlederum in vaſto opere de cauſis Belli Germanici, & Sleidanum de Rel. & Rep. paſſim &c. D. Io. Mich. Heineccii libri qvinqve Antiqvitatum Goslarienſ. impr Frf. ad M. 1707. in fol. cum figg. Ejusdemque autoris Diſſertatio de Crodone, veteri Saxonum idolo. *Idolum Crodonis.*

Nahe unter der Stadt Goßlar fällt die **Goſa** obgedachter maſſen in **Ocker**: Und nachdem ſelbige das **Cloſter** und **Dorff Oelboſt** (ſo doch etwas davon abgelegen) zur lincken vorbey gegangen, kömmt auch in beſagte **Ocker** bald unterhalb **Wolliroda** oder **Woltkeroda** (welches ein Jungfr. Cloſter des Stiffts Hildesheim, 1. Meil von Goßlar, zur lincken des Ocker-Fluſſes iſt) das Flüßlein **Rodaw**. Dieſes nimmet ſeinen Anfang in der Grafſchafft Wernigeroda, unter obberürten hohen Brockersberge, und flüſſet vorbey *Coenob. Coenob. Roda fl.*

a) **Hartzburg** (*): Ein uraltes Schloß, und weyland berümbte Berg-Veſtung im Hartz-Gebirge, ſammt einem Fürſtl. Wolfenbüttel. Ambte, zur lincken des Flüßleins **Rodaw**, unweit dem Bergflecken **Altenau** und 2. Meilen von Goßlar: darunter ein ſchöner Saltz-Brunn und **Saltzwerck** iſt, **Julius-Halle** genannt. Das alte ruinirte Schloß Hartzburg, hat zwar Hertzog Auguſtus zu Braunſchw. Anno 1650. ſeq. gäntzl. ſchleiffen laſſen, und wird dahero das neue Ambt-Hauß ſelben mehr Hartzburg, ſondern **Bundheim** oder **Buntem** genennt, weil es neml. ein gut virtel weges unter der Hartzburg zu Bunthem ſtehet. *Salina.*

(*) Dieſes alte/ in Schrifften ſehr bekante **Hartzburg**, zwiſchen der Ocker und Rodaw gelegen/ ward zum erſten mahle erbauet und befeſtiget von dem harten Sachßen-Feinde/ Kayſ. Heinrico IVto. wider die tapferen Sachßen und Düringer/ welche den angemutheten unbilligen Zehenden an den Ertzbiſchof zu Mayntz/ nebſt anderem Sclavereyen ihnen nicht wolten aufbirten laſſen. Er beſetzte ſie A. 1072. mit lauter Schwaben/ ſo ihrer Art nach die ümbher wohnenden Har-Sachßen und Düringer/ mit rauben und placken grauſam plagten/ Weyde und Waſſer verboten/ Eheweiber und Jungfrauen ſchändeten/ und allen Greuel und Bosheit/ verübten. Weil nun die hochbeſchwerl. darüber klagenden Stände beym Kayſer kein Gehör finden konten wurden die Sächßiſchen Herren dermaſſen entrüſtet/ daß *Bellum Saxon.*

Digitized by Google

ſie ſich mit denen angrentzenden und ihnen gleich geplagten Düringern einmüthig verbanden / die wider ſie neu erbauete Berg-Veſtungen (oder vielmehr Zwang- und Raub-Schlöſſer) benantl. Hartzburg / Aſſeburg / Heimburg / Mosburg / Spatenberg / Volckenroda / Wigands- und Sachſen-Stein ꝛc. eine nach der andern zu ruiniren und auszubrennen / welches ſie auch glückl. vollendeten. Mit der vielberürten Hartzburg wolte es faſt am härteſten halten / weil beſagter feindſeelige Kayſer ſelbſt drauf reſidirte / und gleichwohl ſeinen Beambſten und Soldaten alle Leichtfertigkeit (des ſo beweglichen ſupplicirens ungeachtet) daraus geſtattet hatte. Derowegen die Sachſen nach der A 1075. angefangenen ſcharffen Belagerung (welche aber der Kayſer nicht erwarten wollen / ſondern ſich kümmerl. bey Nacht daraus ſalviret) ſelbige gantz grimmig anfielen / die vorherbeſchriebene Sodamitiſche und Tyranniſche Beſatzung alsbald ihrem Verdienſte nach maſſacrirten / Kirche und Cloſter / nebſt allen andern Gebäuden und Veſtungs-Wercken / demolirten / und keinen Stein auf dem andern lieſſen / auch ſo gar des darinn begrabenen Kayſerl. Printzens und Bruders nicht verſchoneten / ſondern beyderſeits Cörper aus der Erde riſſen / und dero Gebeine zerſtreueten. Es brachten es auch die Sachſen beym Pabſte ſoweit / daß dieſer feindſeel. Kayſer gar verbannifiret / anbey des Reichs entſetzet ward / und endl. in ſolcher Schmach und Kummer ſterben muſte ꝛc. Da mogte es wohl recht heiſſen: Saxones liberatis ſuæ vindices, deliniri magis poſſunt qvam vinci, wie Carolus *M.* nach 33. Schlachten wohl erfahren. Saxones amicos potius habeas, qvam vicinos vel ſervos. Ab inimico exaſperato tibi caveas &c. Not. Daß übrigens unſer Autor dieſe Hartzburg uralt nennet / mag daher rühren / weil in der alten per Dreſſerum revidirten Sachſen-Chronicke fol. 5. & 28. ungegründet vorgegeben wird / es hätte Julius Cæſar viel Schlöſſer in Sachſen gebauet und nach denen Planeten und Abgöttern benennet / darunter die Hartzburg (damahls Saterburg genannt) dem Saturno wäre gewidmet geweſen / deſſen Nahme hernach in Crodo verwandelt / ſein idolum zwiſchen den hohen Brockersberg und die Stadt Goßlar geſetzt / und endl. von Carolo M. zerſtöret worden ꝛc. wie c. l. f. 28. ſq. nebſt Abbildung des Crodonis, eine weitleufige Beſchreibung davon enthalten. Iſt aber lauter Fabelwerck / was von Sole zu Soltwedel / Luna zu Lüneburg Marte zu Marsburg / Mercurio zu Wolgaſt in Pommern / Jove zu Eilenburg Venere zu Magdeburg u. dieſen Saturno auff der Hartzburg (ſo alle von Julio cæſare ſollen erbauet / und mit angeregten Idolis beſetzt ſeyn) gedichtet wird. Denn Cæſar iſt niemahls weiter in Deutſchland / als 2. mahl an den Rhein gekommen / und die Sachſen hatten kein anders Idolum als ihre Irmenſule &c. doch iſt weniger Zweyfel ob die alten Sachſen zu Caroli M. auch auf der Hartzburg nicht ſolten bereits einige Befeſtigung und refugium gehabt haben. Sonſt liegt weiter herauf / an denen Ober-Sächß. Hartz-Grentzen / noch eine andere Hartzburg / ſo der vicinität

Furor Saxonum.

Saturni fanum.

Hartzburg.

nität und Hartzgebirgischen Lagers wegen / mit vorherbeschriebener offters confundiret wird. Sie liegt aber in der alten Grafschafft Hohnstein / beym Closter Ilefeld, und ist auch etliche mahl zerstört und repariret worden / itzo aber dermassen wüste / daß der vielen Schlangen und andern ungeziefers wegen / sich niemand gerne mehr in das alte Gemäuer waget. Mehrere Nachricht von beyden / kan man in Sächß. und Düringischen Chronicken finden.

b.) **Neustadt**: ein Berg-Flecken zur rechten des Flüßleins **Rodaw**, nechst unter der Hartzburg in einer rauhen Gegend. Unweit davon liegt auch der sogenannte **Freuden-Plan**, welches auch ein Gebirgischer Flecken ist.

c.) **Solenberg**, ein Flecken zur rechten und **Neuenhaff** ein Flecken zur lincken der **Rodaw**: Zwischen welchen beyden das Kirchdorff **Beldigeroda** liegt, 1. Meil von Goßlar.

d.) **Lechten** ein Flecken, **Finenbrück** oder **Vineborg** Schloß und Dorff: Beyde zur rechten des Flüßleins **Rodaw**, so nechst drunter sich in die Ocker sencket.

Die **Ocker** nimmt sodann auch zur rechten in sich, unterhalb **Widela**, das Flüßlein **Ecker**: welches ebenfalls in der Grafschafft Wernigeroda unterm Brockersberge entspringt, und allein den Flecken **Wenniroda** oder **Wenderoda** zur lincken (doch ziemlich abgelegen) vorbey, und gedachter massen in die Ocker ausgehet. *Eckera fl.*

Widela: ein Schloß und Dorff, mit zugehörigen Ambte, 2. kleine Meilen von Goßlar und Osterwigk, welches die Ocker zu beyden Seiten ümbfliesset.

Wolpenroda oder Wulperoda: auch ein Schloß und Dorf zur rechten der Ocker, gar nahe unter Widela. Dem fast gegen über die Kirch-Dörfer **Meda**, **Boiditen** und **Lenge**, liegen.

Godicken, **Werda** und **Jsrada**, 3. Kirch-Dörfer zur rechten, und **klein Werda** zur lincken der Ocker.

Schladem: ein Stifftisch-Hildesheimisches Schloß und Ambt, so vor alters eine gute Grafschafft (*) gewesen, zwischen Wildela und Horburg zur lincken der Ocker. *Comit.*

(*) Von dieser uralten Sächß. Grafschafft / dero Herren / Wappen und memorandis, handelt ümbständlicher Fridericus Lucæ im Grafen-Saale p. 1101. sqq.

Unweit

Digitized by Google

Alſa. ſ. Ilſa. ſl. Unweit Schladen bey **Creutzkirch**, fället zur rechten in die Ocker das Flüßlein **Ilſa**, welches gleich vorgehenden Waſſern auch unterm hohen Brockersberge, und in der Grafſchafft Wernigeroda über Ilſeburg entſpringt. Gehet ſodann vorbey:

Comitatus. Werniger. 1.) **Ilſeburg**: ein altes fürnehmes Schloß nechſt unterm Brockersberge und unweit **Wernigeroda**, zur lincken des Flüßleins Ilſe, u. zu beſagter **Grafſchafft** (*) gehörig: welche ihre Grentzen zwiſchen denen Braunſchw. Halberſtäd. Reinſtein- Goßlar- und Qvedlinburgiſchen Reviren hat, aber unter keinem beſonderen Reichs Anſchlage ſtehet, dergeſtalt ſelbiger unter der Grafen zu Stolberg (als ſeitherigen Beſitzere dieſer Grafſchafft) qvanto wird mit enthalten ſeyn.

(*) Dieſer uralte und weiland ſehr berühmbte Grafſchafft/ ſtehet nach Heinrici des letzten Grafens zu Wernigeroda A. 1429. erfolgtem Abſterben/ denen noch florirenden Herren Grafen von Stollberg aus rechtsmäßiger Erbſchafft und als ein Reichs-Lehn zu: Hat aber letzter zeit her (weiß nicht unter was prætenſion) meiſt zur Halberſtädiſchen Regierung wollen gezogen/ und mit oneribus beleget werden.

Arx. Ihre vornehmſten pertinentz-Stücken ſind: 1. die Stadt **Wernigeroda** am Waſſer Holtz- Emme/ welche ziemlich groß/ und das alte Gräfliche Reſidentz- Schloß **Rutzſchefort** über ſich hat. 2. das hier vom Autore ſelbſt beſchriebene heutige Reſidentz- Schloß und Flecken **Ilſeburg**, ſambt angelegenen und zugehörigen **Brockersberge** und beruffenen **Baumanns-Höle**. 3. Die Gräflichen Forberge **Feckenſtät** und **Schmaltzfeld**. 4. Die Evangel. Jungfrauen-Clöſter **Waterleben** und **Drybeck**, mit ihren Dörfern. 5. Die Compturey **Langelem** mit ihren auch etlichen andern Gräfl. Dörfern. Die übrigen mit der Grafſchafft Stolberg ververeinigten Embter (derer ingeſambt 12. gezehlet werden) ſtehen meiſt unter Chur-Sächß. Lehn und Hoheit/ und ſind mit ihren præſtandis nach Sangerhauſen bezirckt. Von denen uralten Grafen zu Wernigeroda/ dero vornehmſten Heuptern/ tapferen Thaten/ Wappen und andern memorandis. wird Fr. Lucæ c. l. p. 725. ſqq. mehrere Nachricht geben. Eine Meile von Wernigeroda und Blanckenburg/ liegt auch das alte Hartz-Caſtell *Heimburg*, welches Käyſ. Heinricus IV. ebenfalls unter denen obbenannten Zwang-Schlöſſern/ A. 1070. wider die Sachßen und Düringer erbauet/ ſelbige von daraus nach eigenem Gefallen zu zwingen und ſupprimiren: derowegen ſie/ als eine ſtarcke, und wohlbeſetzte Veſtung/ von beyden Nationen

Coenobia. Commenda.

Comites.

Heimburg.

nen hart belagert / endlich noch mit List erobert / zerstöret und ausgebrandt ward.

Bey dieser Gelegenheit wil ich noch folgendes hinzuthun. Es sind vormahls in dieser Wernigerodischen Grafschafft edle und reiche **Bergwercke** gewesen, wie die alten Schächte und vielen Hölen annoch bezeugen, darunter die weitberuffene **Baumans-Höle** vor andern bekant. *Caverna Baumanniana.* Diese hat bey Elbingeroda oder Eilgeroda ihre Oefnung und Eingang auf einem Hügel, und kan gleichwohl niemand gewiß davon sagen, sie sey von menschlichen Händen durch Bergbau also gemacht, weil sie allzu Wundersam ist. Der Eingang ist gar enge und abschüßig, und wird auch von dem zuwachßenden **Tropff-Steine** (Topho s. lapide stillaticio & arenoso) alle Jahre enger. *Tophus.* Sobald man hinein kömmt, zeiget sich eine tieffe Höle wie ein Schwibbogen, welche sich nach der Länge und Breite gleichsam wie Aeste ausstrecket, durch die Felßen-Löcher so mancherley sind, daß je eine in die andre durch wunderliche heimliche Gänge führen, die sich zum theil enge gnug zusammen ziehen / daß man kaum durchkriegen kan oder weiter hinab steigen muß. Wobey sich denn diejenigen, so alles gnau besichtigen wollen, mit Lichtern und Feuerzeuge wohl versehen müssen, damit sie das Geleuchte, so offters von denen lüfftigen Erd-Dünsten oder (wie viele davor halten) der **Berg-Geister** Schabernack verlöschet, wieder anzünden können. *Dæmones metallici.* Damit sie auch der vielen **Irrgänge** wegen sicher zurück kommen mögen, und des Ausgangs nicht verfehlen: *Labyrinthi.* Wie schon vielen nicht ohne Leibes und Lebens-Gefahr und Schaden wiederfahren, pflegen etliche Stroh oder andre Sachen hinter sich nach zuzetteln, oder viel Fäden an einander zu knüpfen, damit sie sich (quasi ductu fili Ariadnei) daran wieder zurück lesen können. Doch werden auch in der nähe geringe Leute gefunden, so da (weil sie diese Löcher offt durchkrochen, und die Wege wohl wissen) sich ümb ein schlecht Trinck-Geld zur Anweisung dingen lassen. „ Es strecken sich aber besagte Hölen unter denen hohen„ Felßen sehr weit aus, also daß noch keiner sagen kan, er sey zu dero„ Ende gelanget: ob sich schon manche etliche viel Tage darinne ver-„ sucht, und mit wahrscheinlichen Gründen bezeuget, Sie wären über„ 4. Meilen weit mit durchkriegen fort gekommen, und nicht weit von„

„Ort gewesen, wo **Goßlar** gelegen, so 4. Meilen von Elbingroda liegt. Uber dieses **Wunder der Natur**, welches zu beschauen billich jederman gelüsten solte, sind auch noch andere miranda, so in dieser wunderbahren Höle gefunden werden. Denn nicht weit von ersten Eingange, wo sich die Höle auszubreiten anfängt, qvillt aus einem Stein ein heller klarer **Felßen-Brunn**, dessen Wasser den Stein aus menschl. Leibe treiben soll. Item es tropfet oben herab der succus lapidificus, daraus der **Tropf-Stein** wächßt, so der Alchimysten oder Goldmacher Nitrum Stillaticium seyn soll. Uberbiß findet man in denen Hölen allerley **Thier-Gebeine**, von Wurmstich und Fäule fast verzehret: Auch **Zähne** von gar ungeheuren grossen Thieren. Man hat auch vor etwa 100. Jahren ein gantzes **Riesen-Gerippe** darinn gefunden ꝛc. Etliche, welche gar tief durch die Gänge in die untersten Hölen gekommen, erzehlen, sie hätten ein Gereusche eines starcken **Flusses** gehört, so mit Gewalt herab gefallen. Berürte Thier- und Riesen-Gebeine mögen in der allgemeinen **Sündfluth** darein geschwemmet seyn, indem die grosse Gewalt des Wassers damahls gantze Gipfel der Berge aufgehoben, und über die mit so vielen Bergen ümbgebne Thäler nieder gesetzt: Wodurch hernach diese Gänge und Hölen formiret, und die Thiere darein verschlemmet worden ꝛc. Ubergens hat mir A. 1648. eines Priesters zu Stollberg gelehrter Sohn noch viel anders/ und darunter auch dieses von der Baumanns-Höle erzehlet: Es hätten bey einem feindl. Einfalle seine Eltern, nebst ihm und etlichen andern Leuten, einst ihre Zuflucht nach dieser **Baumanns-Höle** genommen; wären aber durch Erschein- und Anhauchung der **Berg-Geister**, und von dero Stein-Würfen, so übel erschreckt und verunruhigt worden, daß sie keine völlige Nacht darinne ausdauern können. Tantum

Fons Salubr.

Tophus. Nitrum.

Ossa. Dentes.

Gigant.

Fluvius.

Demones metallici.

(*) Von denen Hartzgebirgischen curiositæten und reichhaltigen **Bergwercken** ingemein/ und insonderheit dieser weltberuffenen wunderbahren **Baumanns Höle** ꝛc. geben den curiosesten und ümbstendligsten Bericht: D. Heinricus *Meibomius* sen. in diserta Dissertatione, de prima origine & progressu Metallifodinarum Hartzicarum, & qvomodo ad Serenissimos Duces Brunsvico-Luneburgenses A. 1235. pervenerint &c. it: D. Georg Henningus Behr, in singulari Tract. sub tit. curioser Hartzwald und Baumanns-Höle/ Nordhausen 1703. in

Fodinæ Harcin.

in 4. D. Frid. Lachmund in Oryktographia, ſ. Deſcriptione Admirandorum Foſſilium in Tractu Hildeſienſi, 1669. in 4. cumpr. p. 62. ſq. Add. Acta. Erudd. Lipſiens. Anni 1702. p. 305. ſqq. Faſt dergleichen wunderbahre Höle wird auch in einem groſſen ungeheuren Berge bey Prederwind / 3. Meilen von Amberg in der Ober-Pfalz gefunden / welche D. Lachmund c. l. p. 63. mit beſchreibt ꝛc.

2.) Von Ilſeburg kömmt das Flüßlein **Ilſa** ferner die Dörfer, **Fleckenſtät** zur rechten und **Schmatfeld** zur lincken vorbey: Sodann auf

3.) **Waterleer** (*): ein Cloſter und Kiech-Dorff zur rechten der Ilſa, ½ Meile vom Cloſter **Trupke** und 1. Meil von Oſterwigk, in der Grafſchafft Wernigeroda: Welches Cloſters wegen die Stollbergiſchen Herren Grafen A. 1622. einen Streit im Cammer-Gericht gehabt. *Coenob.* *Coenob.*

(*) Der Nahme **Waſſerleer** hat eine Aehnligkeit / mit dem Stollbergiſchen Kirch-Dorfe **Brunnloß**, im Meißn. Ertz-Gebirge gegen Chemnitz.

4.) **Bärfeld**: ein Flecken zur rechten der Ilſa, eine halbe Meile unterhalb Waterleer, zum alten Stiffte und itzigen Fürſtenth. Halberſtadt gehörig.

5.) **Oſterwigk**: eine der beſten Städte des angeregten Fürſtenthums Halberſtadt zur rechten der Ilſa, 1. Meile von Hornburg und 4. von Halberſtadt. Hat vor alters Seelingſtet (qvaſi Stäte oder Ort zur Seeligkeit) oder Salings-Stadt geheiſſen, alwo Carolus M. A. C. 781. eine ſchöne Stiffts-Kirche in der Ehre S. Stephani erbauen laſſen, und ein **Biſchofſthumb** darbey angelegt, ſo hernach gen Halberſtat verſetzet worden: Deſſen erſter Biſchof S. Hildegrinus geheiſſen, der 40. Jahr alhier zu Oſterwigk und 7. Jahr zu Halberſtadt reſidiret, auch in ſolcher Zeit 35. Kirchen ſoll geſtifftet haben. Weil er nun mit ſeinem Sitze alſo weiter nach Halberſtadt, gegen **Oſten gewichen**, ſoll hernach Salingſtät dieſen veränderten Nahmen **Oſterwygk** davon bekommen haben. Es iſt ſonſt dieſer Ort wohl gebauet, auch mit einem ſtarcken Walle und Waſſer-Graben verwahrt. Hat eine ſchöne Pfarr-Kirch, Rath-Hauß ꝛc. Anno *Episcopatus*

Annales. 1626. Haben dieses **Osterwigk** (*) die Kayserlichen eingenommen und besetzt, hernach wieder verlohren: Derowegen sie es A. 1632 unterm General Papenheimb abermahl, aber vergebl. belagert, zwar A. 1641 27. Julii endl. einbekommen; doch A. 1643. am 27. Augusti denen Schweden wieder abtreten müssen.

Comitatus. (*) Auf denen Alt-Märckisch und Magdeburgischen Gräntzen / dieses Halberstädischen Bezircks / liegen auch die alten Grafschafften **Osterburg** und **Altenhausen**, die da beyde letzl. einen Grafen zusammen gehabt / und ab autore nostro im **Elb-Strome** cap. 14. beschrieben werden.

Das Bistumb Halberstadt / welches

Vbertas. im Westphäl. Friedens-Schlusse Anno 1648. in ein weltlichs Fürstenthumb verwandelt worden, und das älteste Stifft in Ost-Sachsen war, ist zwar nicht sonderlich groß, aber sehr fruchtbar, insonderheit von Getrayde, welches so hoch wächßt, daß auch der Halm von Weitzen und Korn über einen Reuter von Pferde reichen soll. (*)

(*) Æquare sedentis in equo caput aristas, non superare (nisi minoris sit staturæ equus & eques) αὐτόπτης testator editor hujus Operis.

Caput. Es hat den Nahmen von seiner Haupt-Stadt **Halberstadt** (*) und zu Gräntzen das Hertzogthumb Braunschweig, Magdeburg,
Fines. Fürstenth. Anhalt, Grafschafften Mansfeld, Wernigeroda und Stolberg, Stifft Qvedlinburg ꝛc. Sein Reichs-Anschlag ist 14.
Onera. zu Roß und 66. zu Fuß, oder monatl. einfach 432. fl. an Gelde: Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts jährlich ordinarie 60. und
Fluvii & Lacus. nach der Vermehrung 100. fl. Die fürnehmsten Wasser darinne sind: der Aschersebische **grosse See**, der sehr fischreich: Die **Holtema** (Holtz-Emme) **Boda** oder Bude, **Wipper**, (*) **Eina** oder Oehna, **Ilsa**, **Goldbecke** oder Goldbach, **Selcka**, **Asbeck** ꝛc.
Oppida. Die bekantesten Plätze sind: nechst Halberstadt, **Grüningen**, **Aschersleben**, **Osterwigk**, **Hornburg**, **Oschersleben**, **Kroppenstät**, **Gattersleben**, **Wegeleben**, **Sämersleben**, **Langenstein**, **Schlanstet** ꝛc. mit ihren Renth-

Aemb-

Aembtern. Die Mönchs-Clöster: Huyseburg, Hamersleben ꝛc. Die Nonnen-Closter: Adersleben, Hodersleben, Hoymersleben, Grüningen ꝛc. Ist zwar obbesagter massen seculariſiret, doch so, daß die Capitul und Canonicate in ihrem Stande bleiben sollen. Anno 1591. hat Hertzog Heinricus Julius von Braunschweig, als damahliger Bischof alhier, sich mit dem Capitul der Reformation halber dergestalt verglichen, daß auch in der Dom-Kirche zu Halberstat das Evangelium frey gepredigt würde. A. 1616. ward Bischof alhier Hertzog Christian von Braunschweig; Der sich im Deutschen Kriege zwar viel bekannt gemacht, aber kein sonderlichs Glück gehabt, und anno 1626. verstorben ist. An dessen stat zum 48.ten Bischoffe Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm von Oesterreich erwehlet ward. Anno 1629. waren noch 5. Catholische Dom-Herren hier, denen die Schlüssel des Archivi und der Dom-Kirche von denen Evangelischen Capitularen (welche man damahls absatzte) überreicht werden musten. Als aber hernach die Schweden Meister des Stiffts wurden, fieng alsbald das Evangelium wieder an zu blühen, wie auch noch geschiehet.

Claustra.

Annales.

Religio.

(*) Nechst vor Halberstadt auf dem Berge / soll das uralte Sächß. Hartz-Castell Hartingöw, mit zugehörigem Pago oder Land-Creyße gelegen haben; an dessen Stelle anno 1030. Bischof Branthо das S. Johannis-Closter erbauet. In dieser Gegend ist auch das Closter Huyseburg gelegen/ welches ümbs Jahr 1050. Bischof Burchardus I. auf den so genannten Huy erbauet / und davon benennet; Burchardus II. aber vollendet: rings umb mit Waldung ümbgeben/ zieml. reich von Intraden, und noch itzo mit Päbstl. Mönchen (wie auch Hadmersleben mit dergl. Nonnen) mitten unter denen Lutheranern besetzt. Des erstberürten Hartingöwes Vorstehere u. Schutz-Herren/ sollen weyland die nechst angesessenen Grafen von Blanckenburg und Reinstein gewesen seyn / und auf obgedachtem Hartz-Castelle/ oder Berg-Schlosse vor Halberstadt/ residiret haben: massen auch ein Theil der Stadt selbst nach ihnen Lütke Blanckenburg geheissen ꝛc. Nachdem aber dieses Schloß Hartingöw in denen Sächß. Kriegen zerstöret worden/ und den besten Theil des zugehörigen Pagi die geitzigen Bischöfe an sich gezogen/ hatten selbige sofort das berürte Johannis-Closter auff den öden Burgplatz angelegt. Reinstein insonderheit betreffend / ist selbiges ein nechst vorm Hartz-Gebirge situirtes ungemein festes und sehr hohes Felßen-Castell/ dessen von denen Uralten Blanckenburgischen abstammende Grafen A. 1599. abgestorben: Worauf

Hartingöw. i. e. Hartzgöw Coenob.

Blanckenburg.

Reinstein, arx inexpugnab.

rauf das feste Schloß und Pflege-Reinstein ans Hochfürstl. Hauß Braunschweig / im 30. Jährigen Kriege aber unter Halberstädischem Lehn an den Grafen von Lättenbach / sodann beym Westfähl. Friedens-Schlusse nebst ernanntem Stiffte an Chur-Brandenburg (doch soviel die wirckliche perception betrifft / erst nach bemeldeten Grafens A. 1671. rebellionis causa erlittenen fatalität) gedyhen. Sodann Churfürst Friedrich Wilhelm / nach beschehener Einnahme des Reinsteins, die alte feste Burg erneuern / und ihres natürl. festen Lagers wegen mit einer Garnison besetzen lassen: In welchem Zustande (obwohl unter starcken Braunschweig. Anspruche) sie noch itzo beruhet. Es ist aber dieser Reinstein (den Mann gleich dem nahe gelegenen Brockers-Berge weit und fern sehen kan) seiner regalischen Höhe und Felsen-Lagers wegen / ein rechter natürlicher Reinstein zwischen dem heutigen Ober- und Nieder. Sachßen / massen auch die Chur-Sächß- und Braunschweigischen Territoria, in dieser Gegend zusammen rennen und an einander stossen. Ubrigens handeln / sowohl von dem erstbeschriebenem Hartingöw oder Hartz-Lande / als darinn gelegen beyden alten Grafschafften Blanckenburg und Reinstein, dero antiquität, Geschlechtern / Zugehörung und anderen memorandis, sehr umbständlich und curieux, Fridr. Lucæ in mehr angezogenem Grafen-Saale p. 155. biß 175. und D. G. H. Behr. in Hercynia curiosa. Mit Reinstein und Blanckenburg grentzet auch / die alte importante Hartz-Grafschafft Hohnstein, sammbt zugehörigen Herrschafften Lahra und Klettenberg: welche sonst nebst andern selbiger Gegend gelegenen fürnehmen Städten / Grafschafften / Stifftern und Clöstern / des Düringischen Hartz-Antheiles wegen dem Chur- und Fürstl. Hause Sachßen / von Alters her mit Lehn- und Schutz-Gerechtigkeit verwandt; seithero aber ebenfalls nach Halberstadt und Braunschweig wollen gezogen werden: wodurch denn das uhralte Königliche Chur-Hauß Sachßen (dem von rechts und alter Erbschafft wegen / ein weit mehrers von diesen alten Sächß. Landen gebüret) an seinen Gräntzen / Regalien und Ansprüchen geschmälert wird ꝛc. Hiervon handelt auch gar weitleufig und gründlich / Fr. Lucæ in kurtz vorher allegirten Commentario p. 275. biß 292 und Meliſſantes im Tractat von alten Berg-Schlössern pag. 614. biß 627.

Hohnstein.

(**) Die von unserm autore in contextu mit berührte Wipper anlangend / sind dieses Nahmens fünferley Flüsse in unserm Nord-Striche von Deutschland / als 1. die Pommerische Wipper, so die grösseste auch schiffreich ist / und nach der Ost-See gehet. 2. Diese Ober-Sächß. oder Hartz-ländische Wipper / welche ihren Ursprung am Auerberge hat / durchs Mansfeldische an Halberstäd. Gräntzen ins Anhältische / über Sandersleben nach Bernburg gehet / beym Dorfe Aderstet sich mit der Saale vereinigt / und mit selbiger nahe

Wipera fl.

nahe Barbey in die Elbe fällt. 3. die **Eißfeldische** Wipper entspringt über Worbis auf dem sogenannten Eichsfelde/ flieſſet durchs Sondershausische Gebiete/ und bey Sachßenburg in die Unstrut. 4. Die **Düringische** Wipper/ so ihren Anfang über dem Dorfe Wipra am Düringer Walde nimmt/ zwischen Ilmen und Arnstadt fast mitten durch Düringen flieſſet/ und 1. Meile über Erfurt in die Gera gehet. 5. Die Nieder-Sächß. oder **Westfählische** Wipper/ daran/ Wipperfurt und Wipperfeld gelegen/ gehet durch die Graffschafft Marck und Hertzogthum Bergen in den Rein-Strom aus. An der 2ten oder Hartz-Wipper liegt das alte Hartz-Schloß und Herrschafft **Wipra**, so Anno 1090. noch denen Grafen von Orlamünda und Weimar soll zugestanden haben/ nachmahls aber an die Edlen Herren zu Querfurt/ und von diesen Anno 1440. an die Grafen zu Mansfeld gekommen/ dahin es noch itzo unter Chur-Sächß. Lehn und Landes-Hoheit gehöret. Hæc evitandæ confusionis causa, de Wiperis. *Wipra arx & Dynastia.*

6.) Nechst unter Osterwigk, zur rechten der Ilsa, liegt das Dorf **Buna**, und zur lincken dieses Flüßleins das Closter **Störlingsburg** (*) sodann ferner zur lincken die Dörfer **Bima** und **Reminecke**. *Coenob.*

(*) Wird auch anderweit Stätterlinburg geschrieben.

7.) **Hornburg**: (*) Ein Schloß, Städtlein und groſſes Ambt, zur rechten der **Ilsa**, 1. Meile von Osterwigk und 2. von Wolfenbüttel, gantz auf Braunschweigischer Grentze, aber nach Halberstadt gehörig. Das Schloß war vormahls feste, ward aber im 30jährigen Kriege seiner Befestigung beraubet. Unweit Hornburg gegen Morgen fähet sich eine lange und schmale morastige Gegend an, dadurch das Flüßlein **Bode** oder Buda gehet, und die sich bis zum Städtlein **Oschersleben** (**) erstreckt. Anno 1113. hat Käyser Heinricus V. dieses Hornburg gestifft: Anno 1631. haben es die Schweden, Anno 1632. die Käyserlichen, Anno 1639. abermahls die Schweden, und Anno 1641. wiedrumb die Käyserl. einbekommen, doch diese Anno 1643. selbiges bis aufs Schloß (welches endlich Anno 1645. im Januario auch übergangen erobert, und die Munition daran geschieifft worden) anderweit denen Schweden überlassen müssen. *Buda fl.*

(*) Ho-

(*) Horenburg, wie es anderweit geschrieben wird / ward Anno 1360. durch Marggraf Ludwigen von Meissen / damahligen Bischoff zu Halberstat / ans Stifft gebracht. Hat an einer Seite den Fallstein / und zur andern Seite das Steinfeld umb sich.

Oschersleben.

(**) Oschersleben am Boden-Brudel oder Sumpfe / so drey Dämme hat und etlicher Orten ziemlich breit ist / aber seithero (nach Ableitung des Wassers durch viel Gräben) in ein gutes Wiesenthum verwandelt worden ꝛc. ist nicht zu confundiren mit der / am Zusammenflusse der Lina und Wipper gelegenen Stadt und alten Grafschafft Aschersleben, welche der Halberstädische Bischoff Albert / als ein gebohrner Fürst von Anhalt / umbs Jahr 1318. seinem Hochfürstl. Hause unbilliger weise entzogen / und an besagtes Stifft verschenckt: daraus hernach ein langwieriger Streit erwachßen / der noch nicht gar geschlichtet ist / auch wohl bey hochgedachtem Fürstl. Hause in unverleschlichen Anspruche bleiben wird / so lange es stehet / massen es dero älteste Erb-Stamm-Grafschafft ist. Das nahe drüber an der Lina gelegene uhralte Hartz-Castell Ascanien (von dem auch diese Grafschafft ihren Titul hat) ist schon Anno 1180. von dem Ertz-Feinde Ascanischen Nahmens / dem bekandten und damahls in die Reichs-Acht erklärten Heinrico Leone, zerstöret / und die rudera davon in folgender Zeit nach Aschersleben geführet und verbauet worden / daß man nur noch wenige vestigia davon siehet: und wird der Berg / darauf es gestanden / ingemein der Wolfsberg genennt. Nahe unter der Stadt Aschersleben fähet sich der davon benannte grosse See an / der Zeit meiner Durchreise noch in seinem sehr fischreichen Wasser stund / sich auf drey Meilen in die Länge und zwey in die Breite erstrecken solte / auch wegen seines Ausganges bey Alten-Gattersleben / der Gattersleb'sche See genennet ward. Er soll aber Anno 1703. sqq. gantz abgegraben und in trocken Land seyn verwandelt worden / davon itzo Anhalt-Bärenburg einen grossen Theil / und das übrige die Halberstädischen Unterthanen / so nechst angesessen / an vielen hundert Hufen Ackers und Wiesewachßes participirten. Wobey man vorgiebt / es wäre weyland auch gebauetes Land allda gewesen / und hätte auch ein Benedictiner-Closter nebst einem Dorfe Haseldorf genannt / darinn gestanden / so beyde des feuchten Bodens wegen versuncken; die Glocken aber vom Closter-Thurne gerettet / und ins nechstgelegene Closter Hedersleben gegeben worden ꝛc. Nechst beym Aschersleb'schen Gebiete Ostwerts / liegt auch das Fürstliche Anhaltische Hauß und Pflege Warmsdorp an der Wipper / sonst die hohe Grafschafft genannt / so tempore Lutheri des andächtigen und hochgelahrten Fürst Georgii Apanage war / darinnen er auch seinen Unterthanen rarissimo exemplo selbst gepredigt. D. Chran. Knauth, in Antiquitatibus Pagorum & Comitatuum Anhaltin. p. 61. sqq.

Aschersleben.

Ascanien.

Mons Lacus.

Gattersleben.

Coenobia.

Warmsdorp.

handelt

handelt umbständlicher davon / wie auch von vielen andern Anhält- und Hartzländischen Antiquitäten / woferne nur dessen wohl elaborirte Schrifften alle in Druck gekommen wären. In Hornburgischer Gegend / wo die Halberstäd. und Wolfenbüttel. Gräntzen zusammen stossen / liegen ferner: das Halberstäd. Hauß und Ambt **Wülperoda**, das Adliche Schloß **Staplenburg**: der Fürstl. Braunschweig. Flecken **Hessem** / mit seinem Lust-Schlosse und vormahls sehr berümbten **Garten**, von dessen Inspectore und Curatore Johann Royern / in einem besondern mit Kupffern gezierten Tractat, so A. 1653. zu Braunschweig in 4. gedruckt / umbständlich und curieux beschrieben. Ubrigens sind von Halberstädischen Historischen Schrifften / Joh. Winnigstadii, Heinrici Ammersbachii, D Casp. Sagittarii & Jacobi a Mellen, Casparis Abelii, Jac. Frider. Reimanni, Joh. Geo. Leuckfeldi &c. sowohl Stadt als Stifft / und diesem zu Lehn gehende Graf- und Herrschafften / verledigte Clöster / Städte / Schlösser ꝛc. concernirende resp. Chronicken / Dissertationes & Commentationes historicæ seithero zum Vorschein kommen / die einem curieusen Leser Nachricht gnug davon geben können. Zum Beschluß will ich noch aus D. Chr. Fr. Paullini Chronico Congregationis Badeslebiensis, *Marienbeck* dictæ, Diœcesi. Halberstad. lectu digno, folgende von dem 38ten Halberstädischen Bischofe gespritschten alt-Sächß. poßirlichen Reime beyfügen: *Hessem.*

Biskop Gebhard von der Bode /
Sien Rooß beschritt he node:
Sien Stad ist kurt und schlicht /
Zum Biskops-Ambt tögt he nit.

Der Verstand ist dieser / Er wäre immer zu Hause gelegen / ungern aufs Pferd gestiegen / herumb zu reuten / und zu visitiren / wie es im Stiffte geistl. und weltlicher Weise zustünde.

Unter obbesagtem Hornburg, zwischen **Creutzkirch** und **Tempelhoff**, fället die **Ilsa** in die **Ocker**. Die Ocker gehet sodann nur ein und anderes Dorff vorbey, bis zur lincken die Werna darzu kömmet. Dieses Flüßlein entspringet beym Dorfe **Gitter**, fliessend von dar nach **Saltz-Liebenthal** und **Kniestede** zur rechten, und **Gros-Manerden** (so Dörfer sind) zur lincken: machet ferner einen kleinen **See**, an welchem zur rechten **Klein-Manerden**, zur lincken **Olendorp** liegen: und fället zugleich ein Wässerlein, so von **Leuendorp** herkömmt rechter Seits darein. Nachdem nun die Werna bey **Nienrode** wieder aus berührten See gekommen, nimmet sie zur rechten noch ein Wässerlein, auch *Ilsa fl.* *exitus.* *Werna fl.* *Lacus.* *Rivi anonymi.*

von Leuenburg her, zu sich / an welchem das Dorff **Lewe** zur lincken gelegen. Sodann gleich wieder zur rechten ein anderes unbenambtes Flüßlein, das von **Heissen** her für **Gros-Dorna** und **Nienkercken** (wo noch ein Bach rechter Seite von **Klein Dorna** her darzu kömmt) rinnet, bis es unter **Lubroda** (so alles Dörfer sind) sich mit der Werna vereinigt. Die Werna aber selbst lauffet nur noch zur rechten am Dorfe **Gyla** hin, und sencket sich bey **Borchtrup**, oberhalb dem Schlosse und Ambt-Hause **Schladen**, obgedachter massen in die Ocker.

Die **Ocker** gehet, nach eingenommenen vorherbeniembten
Coenob. Wassern, ferner auf **Heiningen**, ein Closter nahe dem Städtlein **Klein Flotha** / und Dorfe **Gros Flotha**, 1. M. von Schladen, zur lincken der Ocker gelegen. Sodann auf

Coenob. **Dürstet** oder **Dorstede**, welches gleich dem vorigen ein Fürstlich Wolffenbüttelisches Closter ist, nahe unter Heiningen zur lincken der **Ocker**, darein gegen über, als zur rechten des Flusses
Anon. fl. abermahl ein unbenanntes Wässerlein einstreicht, welches beym Dorfe **Sedeper** entspringt, und die Dörfer **Wickleben**, **Senstet**, **Clam** und **Bornem** rinnet.

Anon. fl. Nechst darunter kömmt wieder ein klein Wässerlein in die **Ocker**, das seinen Anfang unter dem Wolfenbüttel. Schlosse **Asse-**
Coenob. **burg** nimmt, (*) für die Dörfer **Witmer**, **Sotmer**, **Hedwigsburg** und Closter **Russenburg** fliesset, und Orem oder Orum gegen über in die Ocker fällt.

(*) Diese Nieder-Sächß. **Asseburg** liegt nur $\frac{1}{2}$ Meile von Wolfenbüttel / und itzo wüste. Sie ward schon Anno 904. von dem grossen Hertzog Otten an der Weser (der 5. grosse Sächß. Käysere Stamm-Vatern) am **Asser-Holtze** zu einer Berg-Vestung angelegt / nach demselben Asseburg benennt / folgends dem Adl Geschlechte derer von Haagen eingereumt / welche eine besondere Linie darauf gründeten / und sich **von der Asseburg** zu schreiben anfiengen. Weil sie aber ihren damahligen Landes-Herrn / Hertzog Albertum II. zu Braunschweig / mit einem sehr spöttischen Wappen-Gemälde heftig erzürneten; zog selbiger Anno 1255. mit Heeres-Krafft davor / belagerte es drey Jahre lang / eroberte endlich dieses sehr feste Hauß / und ließ es in Grund zerstören. Die Umbstände will ich hier nicht specifice

specifice erzehlen / wem daran gelegen / kan sie wohl in Heinr. Büntingii Braunschw. Chronicke fol. 19. und andern Histor. finden. Eine andere Ost-Sächßische **Asseburg** und Berg-Vestung liegt auf dem Hartze / unweit Mansfeld / weyland denen Pfaltz-Grafen zu Sachßen gehörig / welcher sie aber der fatale Sachßen-Feind / Käys. Heinricus IV. Anno 1070. entzogen / selbige die vor ihre Freyheit streitenden Sachßen noch stärcker befestiget und besetzt; welche doch bald hernach die confœderirten Sachßen durch Hunger zur Ubergabe gezwungen und zerstöret: Und ob sie gleich ernanter Käyser A. 1076. repariren lassen; verlohr er sie dennoch nach der grossen siegreichen Schlacht der Sachßen beym Welfes-Holtze / sowohl als alle andere neuangelegte Vestungen durch Düringen und Sachßen. Sie stehet itzo dem Adl. Geschlechte derer von Gerstenbrock oder Kerstenbrugk zu.

Die Ocker fliesset sodann die Dörfer **Nejendorp** und **Holchter** vorbey, da sie dem letzten gegen über zur rechten einen ziemlichen Fluß einnimmt, dessen Nahmen ich nicht erfahren mögen. *Anon. fl.* Es kömmt aber selbiger unweit **Barnsdorf** und **Gefensleben**, an der Halberstädischen Grentze, bey der Bode aus dem Moraste / und gehet fürbey

a.) **Gros-und Klein-Winnistäden, Rocklem, Timmer, Bergeling** (so gute Dörfer) **Remling** und **Falberg** (als Schlösser) **Almstet** und **Bansleben** (so auch Dörfer) zu beyden Seiten des Flusses, doch zum Theil etwas davon abgelegen sind.

b.) **Schöppenstät**: Ein Wolfenbüttelisches Städtlein, 2. Meilen von Wolfenb. und 3. von Braunschweig, nahe dem schönen Walde **Elm** oder **Helm**, zur rechten des unbenahmten Flusses: *Sylva.* in welchen nahe drunter noch 2. kleine Wasser kommen, deren eins in besagtem Walde Helm, nahe beym Dorfe **Eitzen**; das andere hinter dem Dorfe **Sanptleben** entspringt: daherumb schönes Wildpret, auch zuweilen Lupe gefangen werden. *Fera.* Im Städtlein selbst zeiget sich vor andern die Pfarr-Kirche S. Stephani, als ein überaus altes Gebeude, mit einem ziemlichen hohen Spitz-Thurne: item das Rath-Hauß ꝛc. Nechst am Städtlein liegt das Dorf **Kubling**, und etwas davon nordwerts das Dorff **Kneitlingen**, wo der weitbekannte Abentheuer **Tyll Eulenspiegel** gebohren, *Ulenspigelii patria.* aber

aber zu Möllen Anno 1350. gestorben und begraben worden. (*)

(*) Von diesem fast Weltbekandten Præstigiatore, der seine Schalckheit und Gauckeley sonderlich durch Nieder-Sachßen und Westfahlen lange Zeit getrieben / ist eine gemeine Sage / daß er in dem Sachßen-Lauenburgischen Städtlein **Möllen** bey Lübeck (wo er auch gewohnt haben soll) begraben nicht liege / sondern lehne: massen man auch sein Grabmal allda weiset. Gegenwertiges sehr rare Kupffer aber / welches ich noch mit aus Holland gebracht / bezeuget ein gantz anderes: Dahero vermuthe / weil zumahl auch die Sterbe-Jahre (da zu Damm 1301. zu Möllen aber 1350. stehet) ümb ein halbes seculum differiren / daß endweder zweyerley Schälcke gleiches Nahmens und Verschlagenheit (als etwa Vater und Sohn) hinter einander gelebt / oder das eine Grabmal nur ein cenotaphium seyn müsse.

c.) Ferner liegen an dem unbenahmten Flusse, zwischen Schöppenstät und Wolfenbüttel zu beyden Seiten des Wassers, folgende Dörfer und Flecken: **Gilsem, Sachem, Dettem, Voltsem, Klein Falberg, Klein Denckte, Ahlem / Wendesem** und **Linden**: sodann dieser Fluß, **Solchter** gegenüber in die Ocker fället.

Die Ocker gehet nach sothanem Einflusse weiter vor

Wolfenbüttel /

Gvelpherbytum, oder Lycaoniam, wie sie Dresserus nennet, eine weltberühmte Stadt und fürnemste Residentz-Vestung derer Hertzoge zu Braunschweig, so viel feine Städte, Schlösser, Aembter und Flecken ꝛc. unter sich hat, wie hernach folget. Man zehlet von hier 1. starcke Meile nach Braunschweig, 5. nach Hildesheim, 6. nach Halberstat ꝛc. Wolfenbüttel aber liegt auf einem morastigen Grunde, und wird in 3. besondere Abschnitte getheilt. Das erste
Castrum. ist die Citadelle, sonst die **Damm-Vestung** genannt, zwischen denen andern beyden befestigten Städten innen gelegen, als die eigentliche Fürstliche Residentz-Vestung, gar schön erbauet, auch mit starcken Wällen und Pasteyen, breiten Gräben, und vielen grossen Geschütz ümbgeben. Vor dem Residentz-Schlosse stehet ein Importantes

Vera Effigies
THYLY VLENSPIEGEL.

Digitized by Google

Digitized by Google

tantes Zeughauß, darinne unter andern 2. überaus lange und starcke eiserne Stücken vorhanden, dero eins vor das gröste und längste in gantz Deutschland geachtet wird. *Armamentarium.* Nechst daran ist der alte Marstall, über welchem die in gantz Europa berühmte Bibliothec *Bibliotheca* locíret, so Anfangs Anno 1604. von Hertzog Augusto im Lüneburg. Städtl. Hitzacker (wo die Jesta oder Jetza in die Elbe geht) angerichtet, hernach mit unterschiedlichen erkaufften Privat-Bibliotheken gelehrter Leute vermehret, und anhero transferiret worden. Sie hat schon Anno 1656. in mehr als 25. tausend und 600. Voluminibus bestanden, dero meisten etliche andere besondere Bücher und Tractate in sich fassen: darunter 76198. besondere Autores, 286180. besondere Opera, und unter diesen 1540. MSCta waren. Es ist aber selbige in so langer Zeit noch ümb ein grosses vermehret und verbessert worden. (*) Dieser Bibliothec gegenüber ist die Fürstliche Hof-Druckerey. Der zweyte gegen Morgen gelegene Theil *Typographia.* von Wolfenbüttel, wird die Heinrichs-Stadt genennet, von *Henricopolis.* ziemlicher Grösse, ebenfalls mit Wällen, Pasteyen, und tiefen Wasser-Gräben starck befestigt; doch des wässerigen Lagers wegen ziemlich sumpfig und morastig. Hat sonst eine sehr schöne und künstlich erbauete Pfarr-Kirche, darinnen etliche Fürstl. Personen begraben liegen: ein feines Rath-Hauß, u. d. g. Der dritte Theil, genannt Augusts-Stadt, liegt gegen Abend, und ist letzthin auch forti- *Augustopolis.* ficiret worden. Hat auch eine feine Pfarr-Kirche und Vestungs-Gräben, welche der vorbey fliessende Ocker-Fluß füllet und versichert.

Anno 1542. hat Churfürst Johann Friedrich zu Sachßen, *Annales.* nebst dem Landgrafen von Hessen, diese Vestung belagert, erobert und starck besetzt, weil der damahlige Hertzog Heinricus Junior, als ein grosser Feind und Verfolger Evangel. Religion, nicht ablassen wolte, die freyen Reichs- und Evangel. Bunds-Städte, Braunschweig und Goßlar, hart zu befehden, auch andere Feindseeligkeiten gegen die Sächßischen Bundes-Verwandten zu verüben. Anno 1625. hat König Christianus IV. zu Dennemarck, dieses Wolfenbüttel mit seinen Völckern besetzt: wurden aber A. 1627. von denen Kayserl. belagert, am 19. Decemb. erobert und mit Päbstl. militz belegt.

Stratage-mata. A. 1641. haben sie die Schwedisch- und Lüneburgischen berennet, und mit Aufschwellung des Wassers dermassen geängstet, daß man mit Kähnen durch die Gassen fahren müssen: worüber auch ein Stück vom Walle einfiel, die belagerten aber in der Stadt einen Ausbruch des Wassers machten selbiges ins feindliche Lager laufen liessen, und denen Belagerern grossen Schaden damit thaten. Nachdem zwischen dem ankommenden Kayserl. Entsatze und Belagerern ein hartes Treffen (darinne über 2000. Kayserl. Seite blieben, vorgegangen; haben endl. nach langen Tractaten A. 1643. im Septemb. die Kayserl. diese Vestung ihrem rechten Herrn wieder eingeraumet. An-

Visio terribilis. no 1676. am Neujahrs-Abende, will man alhier vorm Peters-Thore 2. Engel in einer Wolcke mit einander haben streiten sehen, woraus 2. Kriegs-Heere und endl. ein Todten-Kopf worden. Ingleichen hat man A. 1678. am 4. Septembr, erstl. einen Lewen in einer schwartzen Wolcke, hernach einen Menschen-Kopf mit einer grossen perruque und Habichts-Nase in einer blutrothen Wolcke, endl. auch ein Manns-Bild mit einer Sense weit umb sich hauend, observiret. Anno. 1682. im Januario that das grosse Gewässer hier auch grossen Schaden.

(*) Von dieser weitberümbten Bibliothec, so nach der Vaticana, Viennensi Cæs. & Oxonienti ihres gleichen schwerl. hat/ ist *H.* Conringii auctior editio Commentar. de Bibliotheca Augusta Gvelpherbyt. A. 1684. in 4. recusa, wohl zu lesen. Ubrigens liegt auch in Wolfenbüttel. Gegend das schöne Fürstl. Lust-Hauß Saltz-Thal/ so eine sondere Beschreibung meritirte; zumahl da Herr D. Brückenau in seiner Beschreib. des Duckstein p. 17. dasigen wunderschönen Lust-Garten unter die miracula Seculi zehlet.

Von Wolfenbüttel gehet die Ocker ferner die Dörfer, **Groß-Stockhem, Getel, Leiserte** oder **Leinerde, Rungen, Masaroda, Melseroda** ꝛc. vorbey, und sodann nach.

Braunschweig / Brunopolin,

Amplitudo. Die Haupt-Stadt des davon benannten Hertzogthumbs, so an capacitæt und Grösse der Stadt Hamburg wenig nachgiebt, und sehr berühmt ist. Derowegen man sich nicht unbillich wundert, daß

Zei-

Zeilerus in seinem Itinerario Germaniæ f. 129. setzt, Sie habe in Umbkreisse nur 2000. Schritt: so gewiß gewaltig grosse Schritte seyn müsten, weil er sie A. 1645. hurtig und geschwind binnen 2. Stunden (das sonst eine deutsche Meile austrägt) nicht wohl umbgehen können. Man rechnet von hier nach Wolfenbüttel eine starcke Meile, 5. nach Helmstät, 6. nach Hannover, und 10. nach Magdeburg. *Situs.*

Ist fast so breit als lang, hat umbher hohe starcke Wälle, doppelte Mauern, weite Zwinger, viel gewaltige Pasteyen und Rondele, tiefe und breite Wasser-Gräben, viel feste Mauer-Thürne, 9. Thore ꝛc. der Ocker-Fluß aber gehet durchhin. *Munitio.*

Nach Calvisii in Opere chrono. Meinung hat Hertzog Bruno zu Sachßen (Ludolphi Sohn und Wittekindi M. Bruders Sohn) A. C. 861. diese Stadt zu erbauen angefangen, und nach seinem Nahmen benennet Brunonis vicum: andre aber melden, sie habe von dem älteren Brunone, Wittekindi M. Brudern selbst, und dem Dorfe Wiga (welches Carolus M. zuvor schon hier angelegt) ihren Anfang und Nahmen: Wiga aber oder **Wick** bedeute einen Ort, darinne sich viel Leute zusammen gethan und Sicherheit gesucht. Dergestalt mögte des Brunonis vicus vielleicht die heutige **Alt-Stadt** seyn: denn die **Neustadt** hat Kayser Heinricus Auceps, den **Haagen** Hertzog Heinricus Leo, die **Alte Wyck** aber und den **Sack** dessen Söhne darzu gebauet: massen die gantze Stadt aus 5. Theilen oder Weichbildern bestehet, deren ieder seinen besonderen Marck-Platz, Rath-Hauß, Bürgemeister und Raths-Collegium hat, so zwar alle nur ein Corpus zusammen machen / und wenn etwas wichtiges vorgeht, auf dem Rath-Hause der Alten Stadt zusammen kommen. *Ortus et incrementa.* *Partes.*

Weyland hat auch fast im mittel der Stadt eine **Fürstl. Burg** gestanden, von ihrem Erbauer Tanqueroda benannt: welche aber fast gar ruiniret ist, massen seithero allein S. Blasii Stiffts-Kirche davon übrig blieben. Diese Kirche ist ein stattlicher und sehens-würdiger Bau, darinne der renommirte Hertzog Heinricus Leo, dessen Sohn Kayser Otto IV. nebst seinen Gemahlinnen auch andere Fürstl. Personen ruhen. Darbey ist auch die **Fürsten-Schule**, und nortwerts ein freyer Platz, in dessen Mittel Heinrici Leonis Monument, nehml. ein grosser metallener und vergüldeter Leye, auf einer hohen steinern Seule stehend, *Arx.* *Basilica.* *S. Blasii.* *Monumenta illustria.*

Templa. stehend, (*) zu sehen. Uber dieſe Stiffts-Kirch, hat die Stadt noch 8. andere ſchöne groſſe Haupt-Kirchen, inſonderheit die S. **Andreas Kirche**, von dero hohen Thurne man die Stadt am füglichſten überſehen kan. Auch über vorbeſagte Fürſten-noch 3. andere *Schola.* Haupt-Schulen, ſo Gymnaſiis gleich als 1. bey S. Martini Kirche in der Alt-Stadt, 2. bey S. Catharin im Haagen, und 3. bey S. Ægidio in der alten Wick. Hiernechſt ſind noch etliche kleinere Kirchen *Coenobia.* hier, S. Cyriaci Cloſter, das graue Cloſter, welches eine Zeitlang zur Fürſtl. Reſidentz gebraucht worden. Item das neue Caſtell oder *Civilia Ædificia.* Fortreſſe, die wohlbeſtellte Apotheke, etliche ſtatliche Proviant-und Zeug-Heuſer, Brücken und nutzbahre Mühlen ꝛc.

(*) De hoc Heinrico *Leone*, potentiſſimo qvondam Saxonum & Bavarorum Duce, Principe (uti Scriptoribus ævi ſeqvioris audit) vitiis & virtutibus magno: poſt Gerardi Hiſtoriam Leonis, ex recenſione Heinr. Meibomii ſen. Legi meretur C. S. Schurtzfleiſchii elegans Diſſertatio, habita Witteberg æ A. 1675. quæ etiam in Collectione Diſpp. Hiſtoriæ civilis ejusdem continetur. Geſta & fata Leonis copioſe recenſent Collectores veteris Chron. Saxonici, Arnoldus Lubecenſ. Albertus Crantzius, Heinr. Büntingius, Hiſtorici Anhaltini, Saxo-Weſtphalici, hisque plures vicinarum terrarum Chronographi.

Cerevisia. Man brauet alhier zweyerley gutes Bier, den weiſſen **Breyhan** und Braune **Mumme** (*): welches letzte ſehr weit, und dem Vorgeben nach biß in Indien verführet wird. Sonſt iſt hier al-*Religio.* lein die Evangeliſch-Lutheriſche Religion in Ubung. Auch hat die *Privilegia.* Stadt Braunſchweig ſeithero ſtatliche Privilegia und Freyheiten gehabt, welche ihr aber von denen Hertzogen zu Wolfenbüttel, dahin ſie gehöret, nachdem 1671. ten Jahre ſehr beſchnitten worden. Denn ſie ward von alters her für eine freye Reichs-Stadt geachtet, hatte auch ihren beſonderen Reichs-Anſchlag, und iſt noch itzo eine der *Foedus Hanſeat.* Haupt Städte des Hanſeatiſchen Bundes, und zwar die dritte in der Ordnung (**), unter dero Qvartier man die **Sächß-Anſee-Städte**, Magdeburg, Bremen, Goßlar, Einbeck, Göttingen, Hildesheim, Hannover Ultzen, Hameln, Stade, Bortehude, Minden, Aſchersleben ꝛc. zehlet: Wovon in meiner **Beſchreibung des Elb-Stroms** ſchon mehr Bericht geſchehen. Sie treibet auch noch ſtarcke Handlung, hält führnehme Jahrmärckte, hat ümbher ſtatliche

ſtatliche Forberge, Land-Güter, Dörfer ꝛc. Anno 1492. Hat Hertzog Heinricus ſen. Brunſv. dieſe Stadt weil ſie von ihren Gütern keinen Zoll geben wollen, belagert, aber vergeblich: Und ob ſie gleich von deſſen Sohne Heinrico Jun. abermahl belagert ward, iſt ſie doch A. 1542. von Churfürſt. Joh. Friedrichen zu Sachßen, und Land-Graf Philippen zu Heſſen, glückl. entſetzt, auch dem Braunſchweiger noch darzu Wolfenbüttel, ſambt dem gantzen zugehörigen Lande, abgenommen worden. A. 1550. und 53. hat ſie gedachter Heinricus Jun. wiederumb zu 2.en mahlen vergebl. belagert. Anno 1605. ward ſie von Hertzog Julii Volcke unverſehens überfallen; aber durch der Bürger Tapferkeit (ungeachtet bey S. Ægidii Thore ein Stück vom Walle ſchon erobert geweſen) dermaſſen beſchützt, daß die Feinde mit groſſem Verluſt zurück weichen müſſen. Im folgenden 1606.ten Jahre hat ſie beſagter Hertzog abermahl hart belagert, biß der Kayſer beyden Theilen Friede geboten. Anno 1610. ward ſie vom Kayſer in die Acht erklärt, und A. 1615. von Hertzog Friedrich Ulrichen zu Braunſchw. abermahl hart belagert und beſchoſſen, bis ihr die Anſee-Städte Hülfe zugeſchickt, und ein Vergleich getroffen worden, worauf ſie auch dem Hertzoge gehuldigt: es iſt aber dieſer ihr Landes Fürſt am 11. Auguſti A. 1634. ohne Leibes-Erben verſtorben, als er wegen eines gethanen Falles und drüber erlittenen Beinbruchs 6. Wochen lang bettlägerig geweſen. Anno 1656. am 12. Julii hat ein ſtarckes Gewitter groſſen Schaden hier gethan, und im folgenden 1657.ten Jahre die Peſt alſo ſtarck regiret, daß auf 11000. Perſonen daran verſtorben. Endlich hat im Majo 1671. Hertzog Auguſtus zu Wolfenbüttel angefangen, dieſe Stadt zum letzten mahle zu belagern, das Haupt Qvartier zu Riddagshauſen genommen, am 1. Junii ſie zu beſchieſſen angehoben, und es ſoweit gebracht, daß ſie ſich am 9. Junii zur Huldigung erklärt, und 6000. Mann zur Beſatzung eingenommen, biß ein Caſtell erbauet werden könte. Wiewohl ihr nun hierbey die Privilegia zieml. beſchnitten worden, hat ſie dennoch in Handel und Wandel von der Zeit an ſo ſtarck zugenommen, daß man achtet, dieſe Einnahme ſey ihr mehr nützl. als ſchädlich geweſen. Man hat damahls unter der Bürgerſchafft mehr als 18000. bewehrter Mann gezehlet. Anno 1680. am 7. Februarii ſchlug das Wetter

Annales.

alhier in einen Kirch-Thurn, daß er gantz ausbrante, und die Kirche kümmerlich gerettet werden konte. So that auch im Januario 1682. die grosse Wasserfluth, binnen der Stadt und ümher gewaltigen Schaden.

(*) Die Hamburger rühmen von ihrem Biere / daß sie selbiges nebst unsern Dippoltswaldischen gemahlten Krügen nach Constantinopel schickten / alda beydes am Türckischen Hofe sehr werth gehalten / und auf der Kayserl. Tafel gebraucht würde. Aber diese Braunschweigische Mumme wird noch viel weiter / neml. auf etliche Tausend Meilen über Land und See nach Indien verführet / weil sie ihrer mumisch- oder Balsamischen ingredientien wegen niemahls wandelbahr werden kan. Dergleichen auch von dem Dantziger gepriesen wird daß es sich zu 20. Jahren lang ohne Wandel halte / und je älter je besser werde. Es dienen aber dergl. Biere mehr zu mäßigen und medicinalischen Gebrauche / Verlengerung des Lebens und Erhaltung bestendiger Gesundheit; als zu debauchen in gemeinen Zech-Häusern; Dergestalt weniger zu verwundern ist / warumb man in unsern Ober-Sächßischen Städten / unter Einführung so vieler ausländischen sehr kostbahren Weine und Biere / nicht auch dergl. würtzreiche Mumme auf denen Elb-Schiffen mit herauf bringen läst / oder vielmehr (zu Ersparung der Kosten) selbige im Lande zu præpariren suchet ? weil nemlich die meisten aus verderbter Adams-Lust / der Gesundheit mit debauchiren mehr zu Schaden als selbige zu stärcken trachten. Wie gesund nun dergl. Mumme sey / kan ein medicin-Verstendiger leicht aus dero Zubereitung und ingredientien erkennen: Und weil vielleicht manchem curioso, & tuendæ sanitatis anhelo, mit einem etwas umbstendlichern Bericht gedient seyn mögte; so will hier dasjenige Recept, welches einst dem General Monck (auf sein Verlangen) von Braunschweig aus nach England überschickt / und daselbst von einem vornehmen Medico mit Anmerckungen illustriret worden communiciren / wie hiernechst folget: Zu einem Vasse von 63. Stübichen (Braunschweig. Masses) wird erstl. das Wasser „auf den dritten Theil eingesotten / alsdenn mit 7. Scheffeln Weitzen-„Maltzes / 1. Schfl. Gersten-Maltzes / und 1. Schfl. Land-Bohnen „(sind weiß / wie man sie in Felder säet) nach der Kunst gebrauet / „Und wenn es gefasset wird / darf die Tonne anfangs nicht zu voll ge-„füllet werden. Wenn es nun zu fermentiren beginnet / werden das „reingethan: Der inneren Rinde vom Taunbaume 3. Pfund; von des-„nen Gipfeln des Tannebaums / wie auch Bircken / jedes 1. Pfund: „von getrockneten Cardobenedickten-Kraute 3. Hände voll: Sonnen-„thau-Blümlein 2. Hände voll: Bibenelle / Betonica / Majoran / Pos-„ley / Benedicten-Wurtz / Holunder-Blüten / Thimian / iedes anderts-„halbe Hand voll: gestossene Cardomomen 3. Untzen / gestossene Lorberen „1. Untze. Diese species thut man zusammen in die Tonne oder Gefäß

„fäß / und wenn ſodann der liqvor mit denen Kräutern eine weile ge„joren hat / läſſet man die Feuchtigkeit (ſo wenig als nur möglich) über „das Gefäſſe jären. Zuletzt füllet man es auf / und wenn zugemacht „iſt / läſſet man 10. neu gelegte gantze Eyer (mit unzerknirſchten Scha„len) in die Tonne lauffen / ſpündet wieder feſte zu und läſſet es alſo „2 Jahr liegen / ſodann es recht zu trincken dienet. Und wenn dieſe „Mumme über Waſſer geführet wird / ſoll ſie noch beſſer werden. D. „Ægidius Hofmann ſetzet noch Waſſer-Kreſſe / Bachbungen und wild „Peterlin darzu / jedes 6. Hände voll / nebſt 6. Händen voll geriebenen „Merrettichs in jedes Vaß: denn man angemercket / daß der Merret„tig die Mumme friſcher zu trincken mache.

Folgende Anmerckungen hat ein fürnehmer Medicus, und Socius Regius Londinenſ über dieſes Recept eröfnet / hier verdeutſcht.

Aus Bereitung und ingredientien dieſer Braunſchweigiſchen Mumme, kan man von dero guten Eigenſchafften und Wirckungen urtheilen. Denn man findet darinne eine gute Menge der Rinde und oberſten Gipfel vom Tannenbaume. Wenn nun unſere Mummen-Brawer zu Londen auch ſo ſorgfeltig und ehrlich wären / daß ſie dieſes Getränckе nach der Braunſchweiger Weiſe (welches der rechte original-Weg iſt) zubereiteten; könte ſie ebenfalls alſo kräfftig ſeyn / wieder die Stein-Schmertzen und alle Scharböckiſche Kranckheiten. Denn als die Schweden einſt wieder die Moſcowiter kriegeten / graſſirte der Scharbock ſo ſtarck unter ihnen / daß die Armee erkranckte und faſt gantz zu nichte ward. Als ſie aber bey einer groſſen Anzahl Tanne-Bäumen zu liegen kamen / und die oberen Gipfel davon in ihrem Getränckе zu kochen anfiengen / wurden ſie wunderbahrer Weiſe davon befreyet. Dahero die Schweden den Tannebaum nun biß auff heutigen Tag den Scharbocks-Baum nennen. Unſer Hochberümbter D. Walther Needham, hat den groſſen Nutz dieſer Gipfel in dergl. Gebrechen / gnugſam erfahren: Und wenn wir die Balſamiſche Krafft des Terpentins (deſſen dieſer Baum einen groſſen Uberfluß hat) betrachten, iſt er ſo kräfftig / daß er auch todte Cörper vor der Verweſung erhelt / wie auch das Terpentin-Ohl thut. Ja es iſt der Tannebaum heut zu Tage ſeiner Wirckung wegen ſo berümbt worden / daß er allein gung ſeyn könte / das Mummen-Brauen in rechtes Aufnehmen zu bringen. Man muß aber gnau darauf bedacht ſeyn / dieſe Gipfel in ihrer rechten Zeit abzubrechen / wenn ſie nemlich voller Terpentin und balſamiſcher Krafft ſind / alsdenn können ſie die Mumme inſonderheit zum-Saamen-Fluſſe dienl. machen. Darneben mögen auch die Eyer derſelben Krafft dißfalls befordern. Aus denen zweyerley Maltzen und Feld Bohnen kan man ſchlieſſen / daß die Mumme ein recht geſundes und ſterckendes Getränckе ſey. Etliche trincken derſelben viel / weil ſie keinen Hopfen hat / welchen Thomas Bartholinus ſehr ſchädlich beſchreibt: an deſſen ſtat aber Salbey /

Tamariſten/ nebſt denen obern Gipfeln von Tannen und Fichten recommendirt &c. Die Eyer inſonderheit betreffend/ tragen ſelbige gar viel bey/ daß die Mumme niemahls ſauer wird/ maſſen ihre Schalen auch den Wein- Eßig ſüſſe machen/ und ſaure Sachen zerſtören/ auch verdorbenes Getränckе wieder zurechte bringen. Die Schalen und das weiſſe in Eyern wird zwar in ſo langer Zeit verzehrt; aber der Eyer-Dotter bleibt unberürt. Die deutſchen/ und ſonderheit die Sachßen/ halten dieſen Mummen-Tranck/ ſo hoch/ daß ſie glauben/ ihr Leib könne nimmermehr wandel werden/ ſo lange ſie ihn mit dieſem kräfftigen Trancke balſamiren: es wird auch ihr Leib dadurch in Wahrheit einer lebendigen Mumien ähnlich/ weil die darzu kommenden Sachen recht auserleſene Stücken ſind/ alſo daß faſt keine Kranckheit in der Natur iſt/ wieder welche etliche derſelben nicht ſolten heilſam ſeyn: als Betonica, Majoran, Thymian, wieder Kranckheiten des Haupts/ Bircken, Bibenelle, Brunnkreſs Bachbungen, Meerettich, in meiſt veraltetem Scharbock/ Gries und Stein/ Huſten Abnehmen des Leibes und alle Verſtockungen: Benedicten Wurtz und Cardomomen, vor kalten und ſchwachen Magen/ Holunder in nachlaſſenden Fiebern/ Lorbeeren und Poley wieder paſſiones colicas & uterinas &c. Ja es iſt die Mumme/ wenn ſie obbeſchriebener maſſen recht zubereitet wird/ eins der allernützlichſten Getränckе unter der Sonnen/ und faſt eine Univerſal-medicin zu nennen. Hæc Medicus Londinenſis. Woferne nun einer/ der nicht ſelbſt gute Erfahrung und Verſtand davon hat/ hier zu Lande dergl. heilſamen Tranck nachmachen oder einführen wolte/ würde wohl am ſicherſten thun/ wenn er einen guten Medicum oder Apothecker darüber zu Rath zöge/ und zugleich den Brau-Meiſter von demſelben unterrichten lieſſe. In groſſen Volckreichen Städten/ als Dreßden/ Leipzig/ Wittenb. wäre der beſte Anfang damit zu machen/ ſodann es bald bekannter würde.

(**) Den Hanſeatiſchen Bundt, (deſſen Braunſchweig eins der allervornemſten Glieder iſt) belangend: ſoll ſelbiger ſeinen Anfang Anno 1369. unter Kayſer Carolo IVto genommen haben/ und in 4. Quartier-Claſſen ſeyn eingetheilet worden/ dero Häupter: Lübeck in Nord-Sachßen und Wend-Landen: Braunſchweig unter denen Süd- und Oſt- oder Hartz-Sachßen: Cöln am Rhein unter denen Rheinländern und Weſtfählern: Dantzig unter denen Preuſſen und Nordländern ꝛc. Die Braunſchweigiſchen Bunds-Genoſſen ſind ſchon oben vom Autore ſpecificiret worden Unter die Lübeckiſche Claſſe ſollen gehören: Hamburg/ Roſtock/ Wismar/ Stralſund/ Stetin/ Stargard/ Anclam/ Gryphswalde/ Colberg ꝛc. Unter die Cölniſche: Weſel/ Emmerich/ Duysburg/ Hamm/ Warburg/ Soeſt/ Lippe/ Lemgow/ Hervord/ Bileſeld/ Münſter/ Paderborn/ Osnabrück/ Dortmünde/ Arnheim/ Ruremund/ Venloh/ ꝛc. Unter die Dantziger: Königsberg/ Braunsberg/ Thoren/ Elbingen/ Riga/ Revel/ Bergen in Norweg. ꝛc. Es hat aber dieſer Bund von Caroli V.

Zeiten

Zeiten her / welcher nebſt ſeinen Spaniern der Deutſchen Freyheit und Macht ſehr auffſetzig war / viel Abbruch gelitten: wovon unterſchiedliche Autores, inſonderheit Joh. Angelus Werdenhagen und einige Lübecker / (wo ſich der Bund angefangen) beſondere Schrifften ediret haben.

Das Hertzogthumb Braunſchweigk

betreffend (pergit Autor Schneiderus) iſt ſolches ein ſchönes, guten Theils ebenes und ziemlich groſſes Land, welches von vorherbeſchriebener Stadt Braunſchweig den Nahmen führet: gegen Morgen mit Magdeburg und Fürſtenth. Halberſtadt, gegen Mittag mit Düringen und Heſſen, gegen Abend mit Heſſen und Weſtfahlen, und gegen Mitternacht mit dem Hertzogthume Lüneburg grentzet. Weyland ward es von Käyſer Heinrici I. Geſchlechte, unterm Titul einer Marggrafſchafft zu Sachſen beherſchet, biß auf Ebertum II. letzten Marggrafen zu Sachſen und Düringen, der Anno 1092. in der Mühle zu Eiſen- oder Iſenbüttel (deſſen oben gedacht) erſtochen worden: (*) worauf das verledigte Land an Graf Lotharium von Supplinburg und Arnsberg (nachmahligen Röm. Käyſer) gefallen, der, weil er keinen männlichen Leibes-Erben gehabt, ſelbiges ſeinem Tochter-Manne Heinrico ſuperbo Hertzogen in Bayern gegeben: weil aber deſſen Sohn, Heinricus Leo, ſeiner Rebellion wegen, von Käyſer Friderico I. aller Länder entſetzt worden, hat er nur das Braunſchweiger Land wieder bekommen, und ferner auf ſeine Nachkommen gebracht, welche es noch itzo regiren. (**) Des Braunſchweig. Theils Reichs-Anſchlag iſt 45. zu Roß, und 208. zu Fuß. Darbey aber zu wiſſen, daß die beyden Hertzogthümer Braunſchweigk und Lüneburg zuſammen gehören, und itzo in drey Landes-Regirungen vertheilet ſind, als: 1.) **Wolfenbüttel**, das mit der Stadt Braunſchweig monatlich einfach 686. fl. 2.) **Zelle**, ſo mit der Stadt Lüneburg monatl. 720. fl. item wegen des Fürſtenthums Grubenhagen und Stadt Einbeck 60. fl. 3.) **Hannover**, welches des Calenbergiſchen Fürſtenthums wegen, mit denen Städten Hannover, Göttingen, Nordheim, Hameln und andern, 686. fl. (neml. jedes monatl. einfach) beyträgt: daß alſo dieſe Poſten eine Summe

Termini. *Regentes.* *Mutatio.* *Onera.*

von 2152. fl. an monatlichen Geldern, oder 70. zu Roß und 328. zu Fuß austragen. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts geben jährl. ordinarie: **Wolfenbüttel** mit dem grösseren Stiffte Hildesheim 100. fl. und mit der Vermehrung 166. fl. 42. Creutzer 5. Heller: vom übrigen Braunschw. Antheile, mit denen Städten Braunschweig, Hannover, Göttingen ꝛc. auch so viel. Das **Lüneburgische** Hertzogthumb, mit der Stadt Lüneburg, jährlich ordinarie 150. fl. und mit der Vermehrung 250. fl. item wegen des Fürstenthum Grubenhagen, und mit der Stadt Einbeck jährlich 30. und nach der Vermehrung 50. fl. Die Einwohner sind Sächßischer Nation, und geben gute hertzhaffte Soldaten. Das Land ist mehrentheils fruchtbar, von tragbaren Ackerbaue, guten Holtze, nutzbaren Wiesen und Weyden, darinne viel und gutes Vieh, an Pferden, Rindern, Schafen ꝛc. erzogen wird. So sind auch die Bergwercke, besonders gegen dem Hartz, noch gut und bringen viel Silber, Kupffer Bley ꝛc. Darneben sind hin und wieder herrliche Saltz-Qvellen: An stat des Weins aber brauet man fast überall sehr gutes Braun- und Weis-Bier ꝛc.

Incola. *Fertas.* *Pecuar.* *Fodina.* *Saline.* *Zythop.*

(*) De his confer. P. Albini Land-Chron fol. 411. sq.

(**) Nach Henr. Leonis Fatalität und erlittenen grossen Veränderung / war der Braunschw. Land-Bezirck / noch ziemlich klein. Es sind aber die hernach neuerrichteten beyden Hertzogthümer Br. und Lün. allermeist aus folgenden / theils abgestorbenen / theils auf andere Art conquetirten Graf- und Herrschafften / Blanckenburg / Brockhusen / Dassel / Eberstein / Hallermund / Homburg / Hohnstein / Hoya / Nordheim / Reinstein / Ringelheim / Plesse / Schladen / Spiegelberg / Schaumburg / Tonneberg / Wintzenburg / Wölpe / Woldenberg / Wunstorp ꝛc. item etlichen vormahls unmittelbaren Reichs-Städten und Pflegen / nach und nach erwachßen. Darzu noch neulicher Zeit die Sachßen Lauenb. Westfähl. Brennisch- und Verdischen Ländereyen / item etliche veränderte Stiffts- und Closter-Aembter ꝛc. gewisser massen gekommen / daß es nunmehro anderweit groß gnug worden. Ubrigens können von curiosis hierüber conferiret werden / post Helmoldum & Arnoldum, Alb. Crantzium & Chytræum vetus Chron. Sax. Dresseri, Heinr. Büntingii Braunschw. Land-Chron. cum continuat. Heinr. Meibomii, aliisque scriptis Meibomianis, Introduct. ad historiam infer. Saxoniæ, Ducum Brunsvic. & Lüneb. gestis contra Infideles, Historia erectionis Ducatus Brunsvic. & Luneburg. cum ipsis diplom. Cæsar. &c. R. Reineccii Liber de Originibus Saxonum, deque urbe & Ducatu Brunsvicensi, Hanovix

viæ 1612. in 4. Acta publica Brunſvicenſia, in 3. Tomis major. formæ impr. 1609. J. J. Maderi Antiquitates Brunſvic. Illuſtris viri G. G. Leibnitzii Tomi III. maj. formæ, quibus Scriptores Rerum Brunſvic. & Luneb. continentur, cum acceſſionibus, ejusque Hiſtoria Brunſv. forte brevi proditura: Jo. Geo. Leuckfeldi quædam, aliaque recentiora.

Von der Stadt Braunſchweig an hat der Ocker-Fluß ferner an Flecken und Dörfer zu beyden Seiten liegen: und zwar zur rechten **Peltenhoff** und **Wale** ꝛc. zur lincken **Olper, Watenbüttel, Spinrau** und **Klein Schwulper.** Dieſen letzten faſt gegenüber, fället der Fluß **Schonter** darein, welcher ſeinen Anfang im Walde **Elm** oder Helm nimmet, wo zugleich ein Wäſſerlein vom Dorfe **Haupken** her, drein kömmt, nachdem es vorbey gegangen *Schontera fl.* *Amon. fl.*

Helmſtät/

Eine berühmte Wolfenbütteliſche Stadt, 4. Meilen von Wolfenb. 5. von Braunſchweig und 6. von Magdeburg entlegen; Da herümb es viel Berge giebt, und iſt ſie faſt ümb und ümb mit dem luſtigen Walde **Helm** (wovon ſie auch benannt ſeyn ſoll) ümgeben. Sie hat Anfangs dem Abte zu Werden an der Ruhr im Weſtfahlen gehöret, biß ſie Anno 1489. an das Hauß Braunſchweig erkaufft worden. Sie iſt zwar nicht übrig groß, aber gar wohl erbauet und volckreich. Hat eine anſehnliche Pfarr-Kirche, ſteinern Rath-Hauß, ſchönes Collegium &c. Inſonderheit machet ſie berühmt, die am 15. Octobr. A. 1576. von Hertzog Julio zu Braunſchweig und Lüneburg introducirte Univerſität, von dem ſie auch den Nahmen Academiæ Juliæ führt, welche Käyſer Maximilianus II. dergeſtalt privilegiret, daß dero Rectores, ſo lange ſelbige im Ambte bleiben, zugleich Comites Palatini ſeyn und genennet werden ſollen. (*) Hochgedachter Herr Fundator hat bald anfangs ein Capital von 100000. fl. darzu verehret, welches von der Wolfenbüttel. Landſchafft jährlich verzinſet wird: und deſſen Herr Sohn, Heinricus Julius, hat das ſchöne neue Collegium mit groſſen herrlichen Auditoriis, ſo durchgehends ohne Seulen, ſehr koſtbar erbauen *Sylva.* *Academia Julia.*

ASHMOLEAN OXFORD MUSEUM

bauen lassen, auch die Communität bis auf 10. Tische vermehret. Nachgehends hat Hertzog Fridericus Ulricus, zu Verbesserung derer Professoren Besoldung, noch drey im Fürstenthume Calenberg
Coenobia. gelegene Clöster, benantlich **Weende Hildewartshausen** und **Mariengart**, sambt ihren Höfen, darzu gegeben. Dergestalt nun ist diese Universität vor Jahren so beruffen worden, daß zu einer Zeit 14. Fürsten und Grafen-Söhne sich studirens wegen allhier befunden. Auf dem Frauen-Berge vor der Stadt liegt das
Mons. Jungfräul. Closter **Marienberg**, Anno 1181. gestifftet.

(*) Mit dergleichen Privilegio regalirte auch Röm. Maj. und Churfl. Durchl. zu Sachßen / Anno 1711. Zeit währenden Reichs-Vicariats, die Preiß-würdigste Universität Wittenberg. Ubrigens kan man von Helmstät, und dero berühmten Universität / weiter conferiren. Celeberrimi Conringii Dissertationem, de antiquo statu Helmstadii & viciniæ. Ejusdem Pietatem Academiæ Juliæ, adversus quorundam calumnias. D. Joach. Hildebrandi Orationem de Fundatione Academiæ Juliæ, in ejusd. Natali octogesimo secundo: cum Heinrici Meibomii Oratione de fundatione urbis Helmstad. 1658. Ejusd. Meibomii Orationem de Academiæ Juliæ origine & incrementis, in Tomo III. Meibom. Christoph. Heidmanni Orationes duas de Academia Julia, 1659. Historicam descriptionem Jubilæi Academiæ Helmstad. Anno 1676. celebrati. D. Justi Cellarii Panegyricum Acad. Juliæ secularem, 1677. D. Gebh. Theod. Meieri Monumenta Julia, memorias Professorum Helmstad. exhibentia, 1680. Hermanni van der Haart præcipua monumenta Templi Acad. Helmstadiensis. D. Joh. Andr. Stisseri descriptionem Horti Medici Helmstad. &c.

Coenob. Die **Schonter** kömmet ferner aufs Dorf **Wolfsdorff** zur rechten, Closter **Warbergen** zur lincken, Dorff **Frellstät** auch zur lincken, und Dorf **Sippling** zur rechten der Schonter, daherümb es viel Gehöltze hat.

Supplinburg im Fürstenthum Wolfenbüttel, zur rechten des Flusses **Schonter**, 1. Meile von Helmstät. Hat weyland
Comitat. **Schwepplenburg** geheissen, und ist eine fürnehme Grafschafft gewesen, daraus Käyser Lotharius Saxo gestammet. Itzo aber ist es ein mit hohen Mauern und breiten Wasser-Gräben ümbgebenes festes Schloß, und Johanniter-Compturey. (*)

(*) Soll

(*) Soll unter das Heermeisterthumb Johanniter-Ordens zu Sonneburg in der Neumarck gehören. Von der uhralten Sächß. Graffschafft Supplinburg, dero hohen Grafen-Geschlechts Verwandschafft mit dem Königlichen Wittekindischen (nach Hermanni a Leerbeck in Chron. Schaumb. apud Meibom. Bericht) Qverfurd und Mansfeldischen/ dem festen Hause Supplinburg selbst und andern memorandis giebt den curieusesten Unterricht Friedr. Lucæ im Grafen-Saale p. 1125. biß 39. Die höheste Zierde dieses Hauses war letzterwehnter hochberühmte Käyser Lotharius, anfangs residirender Graf zu Supplinburg, folgends nach Abgange der Billingischen Familie A. 1106. Hertzog zu Sachßen und Lüneburg: Dahero/ und zum Unterscheid Lotharii I. s. Franci, er auch gemeiniglich Saxo beygenennet wird: endlich nach K. Heinrici V. Anno 1124. ereignetem Tode erwehlter Röm. Käyser: mit dessen Anno 1138. erfolgten Absterben/ sich diese Supplinburgische alte Grafen-Linie gar geendigt. Weil nun sein einiger Herr Sohn gleiches Nahmens/ ein Printz von grosser Hoffnung/ eine gute Zeit vor ihm verstarb/ und er keinen männlichen Leibes-Erben weiter zu hoffen hatte; übergab er diese Sächß. Lande noch beym Leben seinem Eydame/ Heinrico superbo in Bayern/ und nepoti ex filia Heinrico Leoni, welche sie doch bekannter insolentien wegen auch nicht lange behielten ꝛc. Sein Erb-Stamm-Hauß/ und anfängliche Residentz-Vestung Supplinburg aber verwandelte er aus angeborner Pietät in ein GOttes-Hauß (wie es die Autores nennen) und übergab es Anno 1130. denen Herren des Tempel-Ordens von Jerusalem/ mit fast allen vormahls zur Grafschafft gehörigen Gütern/ Dörfern/ Reuthen und Zinsen: nach dero Anno 1307. ergangenen fatalen Ausrottung/ die damahligen Landes-Herren dieses neue Orden-Hauß (jedoch an Zugehörungen ziemlich beschnitten) denen Johanniter-Rittern eingereumet/ welche es noch itzo besitzen. Anno 1615. soll diß vielberührte Supplinburg, durch Verwahrlosung mit Kräuter-destilliren/ in eine so grosse Feuers-Brunst gerathen seyn/ daß sich derselbige Zeit drauf residirende Commendator, kümmerlich an einer Strick-Leine durch ein Fenster herab kaum erretten können/ weil alles zu Grunde ausgebrannt/ und es dergestalt von seinem vormahligen Interieur viel verlohren. Liegt zwischen Helmstät und Königs-Lutter im stumpfen Tryangel/ hart am Flüßlein Schonter/ und südlicher Seite am Walde Helm/ in zieml. lustig- und fruchtbarer Gegend.

Nechst unter Supplinburg fällt ein Wässerlein in die Schonter, welches bey Marienthal (*) herkömmt. Dieses ist ein fürnehmes Closter Wolfenbüttel. Theils, 1. Meile von Helmstät, und fast mitten in dem darzu gehörigen Lappen-Walde gelegen: davon itziger Zeit 12. Stipendiaten unterhalten werden, so dem Gottesdienst nach Evangel. Art verrichten. *Anon. ſl. Coenobium. Sylva.*

(*) Extat Chronicon Coenobii Marienthalensis, in Tomo III. Meibomiano.

Sodann gehet die **Schonter** die Dörfer **Trentel, Steinem** und **Rottorff** zu beyden Seiten vorbey. Bey dem letzten fället zur lincken das Flüßlein **Lutter** darein (*) welches von Königs-Luther herkömmt. Es ist aber Regia Luthera oder **Königs-Luter** ein Wolfenbüttel. Stifft und Städtlein, zwischen Helmstät und Braunschweig, von jeder drittehalbe Meile gelegen, durch welches besagtes Flüßlein Luter rinnet. In der Stiffts-Kirche liegt der löbliche Käyser Lotharius Saxo (**) nebst seiner Gemahlin, wie auch Tochter-Manne Heinrico Superbo, Hertzogen in Bayern und Sachßen / begraben, zu meiner Zeit war Abt dieses Evangel. Stiffts D. Georgius Calixtus, der am 18. Martii 1656. zu Helmstät als Theol. P. P. Prim. verstorben. Sonst hat es auch in diesem Stiffte einen Priorn, Prædicanten und Oecon. oder Stiffts-Verwaltern; im Städtlein aber einen Superintendenten, und umb sich her vieles Gehöltze. (***)

Lutera fl.

Regia Luthera.

(*) Das Flüßlein Luter (dergleichen auch eins im Elsaß / so durch die Berg-Strasse zwischen Worms und Oppenheimb in den Rhein laufft) hat seinen Nahmen von dem **lautern** Wasser / welches aus dem Toff-Steine schön hell und klar entspringt. Wovon hernach ein mehrers.

(**) Von besagtem **lautern** Wasser aber / und dem hier begrabenen hochberühmten Käyser Lothario (dessen Taufnahme selbst sonst nach alter Sachßen-Art auch **Luther** geschrieben wird) führet Stifft und Städtlein den doppelten Nahmen Königs-Luther: Denn es zuvor nur schlechthin **Luter** geheissen. Es solte zwar eigentlich Käysers-Luter heissen / indem hochernannter Lotharius nicht nur ein gewaltiger König in Germanien, sondern auch zugleich Röm. Käyser war: weil aber schon eine fürneme Stadt dieses Nahmens nemlich Lutra Cæsarea oder Käysers-Lautern / im Reiche gelegen / hat man hier das Käyserliche prædicat in König verwandelt. Selbige hat ebenfalls ihre Benennung von einem Flüßlein **Lauter**, welches allda die sogenannte **Käysers-Woog** oder **See** macht / darinne Ao. 1497. der wunderbare grosse Hecht mit Käyser Friedrichs Ringe und Nahmen gefangen worden / so 267. darinne gestanden. So führen auch noch mehr Städte und Wasser dergleichen Nahmen: als das Flüßlein **Luter** bey Hervord in Westfahlen / **Luter** am Barenberge

renberge / unweit von hier / **Luterberg** auf̃ Hartze / **Luter-mund** und **Luterbach** in Buchen / **Lauterbach** / **Lauterburg**, **Lautereck** / **Lautershauſen** / im Reiche ꝛc.

(***) Warum der Autor hier das zu **Königs-Luter** gebrauete / ſo weit beruffene und verführte Bier / Duckſtein, gantz und gar übergangen / wundert mich ſehr. Hingegen hat ihm Herr D. Brückmann zu Braunſchweig / in einen unlängſt edirten beſonderen Tractate, ſein Lob deſto vollkommener geprieſen / darinnen er es faſt allen andern Bieren vorziehet. Es ſoll ſelbiges ſeinen Nahmen von dem heufig allda befindlichen **Duck-** oder **Toſt-Steine** haben / welchen das Flüßlein **Luter** (daraus er gebrauen wird) ſtruſtillatim bey ſich führet. Seine Worte ſind unter andern folgende: "Wenn ein Land zu finden / welches ſich rühmen kan / daß es viel delica-„ te, wohlſchmeckende und geſunde Biere giebt / iſt es traun in War-„ heit das Hertzogthum Braunſchweig. Die Mumme will ich hier „ übergehen / welche ein angenehmer / wohl riechend- und ſchmecken-„ der Tranck iſt / der in der Stadt Braunſchweig bereitet / wegen „ ſeiner Vortrefflichkeit über die Æquinoctial-Linie / und biß in bey-„ de Indien verführet wird / womit es alle andere Biere übertrifft. „ Auch will nichts gedencken von der Schüdde-Kappe, einen deli-„ caten Biere / im Cloſter Riddagshauſen / ſo keinem Gerſten-Bie-„ re nachzuſetzen. Ferner wollen wir auch nicht berühren das ſoge-„ nannte Tibi-ſoli, ſo im Creutz-Cloſter vor Braunſchweig bereitet „ wird / und ſich ſeiner Liebligkeit wegen am beſten getruncken recom-„ mandiret. Auch laſſen wir den Papen-Kovent bleiben / als ein „ ſehr geſundes Bier / welches die Herren Canonici des Hoch-Stiffts „ in Braunſchweig brauen laſſen. Des Wolfenbüttteliſchen Broyhans „ wollen wir auch nicht gedencken / der dem beruffenen Halberſtädt-„ ſcheu noch vorgeht / weil er weniger als jener ſchleimet und ble-„ bet. Wir laſſen auch die mediciniſche Goſe zu Goslar paſſiren / „ die da ihres weinhafften lieblichen Geſchmacks wegen / und weil ſie „ auch ein gutes Chſtands-Bier ſeyn ſoll / ohndem überall gnug be-„ kannt iſt. Unſere Intention gehet hier allein auf den Duckſtein, „ ein ſehr köſtliches Bier / das durch gantz Deutſchland verführet „ wird. Dieſes fürtreffliche Bier wird gebrauet in der Stadt „ **Königs-Lutter**, als dem durchſtreichenden Flüßlein **Lutter**, „ welches unweit der Stadt am Fluſſe des Waldes Helm / aus ei-„ nem Topho oder Duckſteine in 7. Quellen entſpringt. Den Haupt-„ Brunnen dieſes Waſſers hat der itzige Abt des dabey liegenden Clo-„ ſters Königs-Luther / Herr D. Joh. Fabricius, renoviren und mit „ einem Hauſe von geſegeten Quater-Steinen überſetzen laſſen: Un-„ ter deſſen Tache der Neptunus, der aus etlichen Krügen Waſſer „ flieſſen läſt / in Stein gehauen ſtehet / cum lemmate: Ex fonte bi-„ bens fontem corona. Die Stadt iſt gantz auf einem Topho er-„ bauet /

Cereviſia celebres Sax.

Tophus.

„bauet / welchen die Einwohner **Duckstein** nennen / aber nichts „anders als ein veritabler Toff- oder Binsen-Stein ist / weiß-graus „lich von Farbe / zuweilen auch gilbich / röthlich / schwartz ꝛc. wird „weit und breit verführet / auch zu Grotten und unterirdischen Hö„len verbraucht: wovon der wunderschöne Fürstliche Lust-Garten zu „**Salzthalum**, welchen man mit besten Rechte ein Miraculum „unserer Zeiten nennen kan / viel künstliche Proben zeiget / darunter „auch eine Einsiedler-Zelle / der Berg Parnassus mit seinen Musen„Bildern ꝛc. Ja es ist fast die gantze Stadt Königs-Lutter aus solchem „**Toff-Steine** erbauet. Das Wasser **Luter** / wenn es durch dies„sen Tophum laufft / löset an vielen Orten particulas davon ab / „lässet sie anderweit wieder fallen / und incrustiret diejenigen Sa„chen / darauf sie fallen / als Bäum-Aesilein / Muscheln / Krebse / „Zähne ꝛc. wie an diesen und vielen andern tophaceis, so von etli„chen curiosis colligiret worden / mit Verwunderung zu sehen. Es „wird aber der **Duckstein** aus besagten klaren Lauter-Wasser / und „puren Weitzen-Maltze gebrauet / hat eine schöne Farbe wie gelb „Wachs / treibet starck den Urin und Stein / widerstehet dem Po„dagra und andere Gicht-Kranckheiten / Wassersucht / Miltz-Beschwe„rung / malo hypochondriaco, Schlagflüsse ꝛc. Hat vielmehr herrli„che Tugenden und Wirckungen in re medica, und giebt gute Nah„rung und einen annehmlichen Geschmack. Uberdiß hat auch das „schöne Crystallen-klare Wasser des **Lutter-Flüßleins** / diese „sonderbahre Eigenschafft an sich / daß ob es gleich an sich sehr frisch „und rauschend schnell fortlaufft; dennoch in denen härtesten Win„tern niemahls gefrieret. Vor allen andern Getränckern aber dienet „der **Duckstein** gelehrten Leuten / die den grösten Theil ihres Le„bens mit Sitzen zubringen müssen ꝛc. In Summa:

Wenn Fugger so geliebt das Bier / als wie den Wein /
So würden sechs mahl est des Ducksteins Zeichen seyn.

„Denn der vinosus Pater und deutsche Abt / Johann de Fuc, war „ein so grosser Liebhaber des Weins / daß als er in Italien reisete / „er seinen Diener allzeit voran schickte / die Weine kosten und an die „Thüren schreiben ließ / wo schlechter / est! wo besserer / est, est! „Als nun der Diener Vin de *Montefiascone* zu kosten bekam / und „die Thüre mit einem dreyfachen est! bezeichnete; verliebte sich der „Abt dermassen darein / daß er sich darinn zu tode soff / und von „seinem Diener die Grab-Schrifft erhielt:

Propter est! est! est! Dominus meus mortuus est!

Huc usque supra laudatus Auctor. Welcher noch dieses darbey anmerckt / daß obgleich das Closter nechst vor der Stadt liege / auch Wasser / Maltz / Hefen / Brauer-Meister ꝛc. aus der Stadt darzu gebraucht /

braucht/ und alle observanda aufs gnaueste adhibiret worden; dennoch kein rechter Duckstein bereitet werden können. Dergl. mirum & singulare ich auch in der Stadt Zerbst von dasigem Schlosse (welches doch in einer Verfassung mit der Stadt liegt/ wie das zu Wittenberg/ Leipzig/ Dreßden ꝛc.) erzehlen hören/ das man kein Zerbster Bier darinne brauen könte/ wie klug es auch vorgenommen würde. Berürten Duckstein und Zerbster Bier/ werden zwar in Wittenberg starck gebraucht und gelobt; halte aber die Braunschw. Mumme/ ihrer heilsamen ingredientien wegen/ viel höher: zumahl da auch Herr D. Brückmann c. l. selbst bekennt/ daß der Duckstein zu Königs-Lutter besser schmecke als auswerts; hingegen die Mumme auswerts verführet besser werde/ als in loco coctionis. Von obgedachtem Stiffte Königs-Luther/ hat der bekannte Nieder-Sächß. Polyhistor, Joh Letznerus Hardesianus, eine aparte Beschreibung ediret.

Nach eingenommenen Lutter-Flüßlein gehet die Schönter vor die beyden zur rechten derselben gelegenen Dörfer, Beyenroda und Ossendorp: nimmet sodann bey Glendorp ein anderes Wässerlein zu sich, so ebenfalls nahe bey Königs-Lutter entspringt, und die Dörfer Bornem, Lawingen, Schepan, Leerwald, Rotenkapp ꝛc. vorbey passiret. Nahe darunter fället zur rechten abermahl ein Wässerlein, von Heiligendorp her; Und bald drauf noch eins von Hattendorp herab in die Schonter. Diese gehet sodann zur lincken Flechdorp, und zur rechten das Städtlein Leer vorbey: ferner zur lincken Brunsroda und Wendhusen; zur rechten aber Honla, Dießdorp ꝛc. Beym Dorfe Overum kömmet zur Schonter das Flüßlein Warra, so im Walde Helm entsteht, und nachdem es das Dorff Arckeroda vorbey gestrichen, erlanget es.

Anon. fl. *Anon. fl.* *Anon. fl.* *Warra fl.*

Lückelheim oder Lucklehm: eine fürnehme Comptur deutschen Ordens/ und des Land-Compturs der Balley-Sachßen Residentz (*) im Fürstenthume Wolfenbüttel 1. Meile davon und auch so viel von der Stadt Braunschweig, beym Walde Helm gelegen. Hat ein hübsches Schloß, mit einem Flecken und Kirche, schöne Lust-Obst- und Wein-Gärten ꝛc. das vorgedachte schöne klare Flüßlein Warra fliesset durch den Hoff, und hat diese sonderbahre Eigenschafft, daß es (gleich vorher beschriebnen Flüßlein Luter, und der Nesse in Düringen) niemahls gefrieren soll. Anno

Balivia Saxonica.

Digitized by Google

1689. residirte alhier Herr Friedrich Maximilian, Frey-Herr von Stein, Land-Commenthur der Balley Sachßen, Fürstl. Braunschweig. Geheimbter Rath, Commenthur zu Luckelem und Langelem, des deutschen Ordens Ritter ꝛc.

(*) Zu dieser Sächß. Balley und Land-Compturey/ sollen auch gewisser Massen gehören/ die beyden Ober-Sächß Ordens-Häuser/ Dommitzsch unter Torgau und Dansdorff im Ambte Beltzig ꝛc. Es hat aber dieser Deutsche Ritter-Orden seinen Anfang genommen A. 1189. unter dem tapferen Kayser Friderico Barbarossa, welcher auch kurtz vor seinem Ende Päbstl. confirmation darüber erhalten. Ihr Ordens-Zeichen ist ein schwartzes ✝ auf einem weissen Mantel: davon sie auch (nach Anzeigung der alten Sachßen-Chron. per. Dresler. fol. 442.) anfangs Mantel-Herren genennet worden. Der heutige Groß-Meister des Ordens/ hat seinen Sitz zu Mergentheim im Francken/ und bey Reichs-Versamlungen die nechste Stelle nach denen Ertz-Bischofen ꝛc. Ubrigens geben von diesem Deutschen-als auch Johanniter-Orden/ mehrere Nachricht/ Sebast. Münsterus in Cosmogr. libr. III. cap. 472. sqq. die Preußischen Chronicken/ und etliche neueren Autores, so besonders von geistl. und weltl. Ritter-Orden geschrieben.

Ferner liegen zur rechten des Flüßleins Warre, die Kirch-Dörfer Velthem, Sickten und Hozhem; bey welchen letzten ein Bach, der bey Henckenroda entspringt, und Schulenroda vorbey geht, in die Warre fället. Diese kömmt sodann auf

Coenobium. Riddagshausen vulgo Rittershausen: ein Wolfenbüttelisches Closter (*) binnen der Meile von Braunschweig/ welches alt und berümbt, auch noch seinen Evangelischen Abt hat, und zur rechten der Warre liegt.

(*) De hoc legi meretur Heinr. Meibomii sen. Chronicon Riddagshusanum, cum append. de Fundatione Cœnobiorum: quod prodiit Helmstadii 1620. in 4. extat etiam in Tomo III. Meibom. majoris formæ. Celebre est id cerevisia qvoque, qvæ hic coqvitur nobili, dicta Schüddekappe. Jocosum hoc nomen explicat D. Brückmannus, loco supra citato his verbis: Die derivatio hujus appellationis soll en verité diese seyn. Weil die Mönche weyland/ wenn sie, von diesem Biere getruncken/ sehr lustig worden/ ihre Kappen, mit dem Biere gefüllet/ und damit lustig herumb gesprungen hetten., Qva originem Coenobii, addo brevem annotationem veteris Chron., Saxon. per Dresserum; Anno 1145. ist das Closter Rittershausen gestifftet:

stifftet von Herrn Ludolpho, der daselbst ein Ordens-Bruder ward. So lag auch eine Vestung alda genannt zum Hause, darauf wohnete Riddach von Wenden/ der gab den Sitz und die Stete dazu/ ward also davon genennet Riddachs-Hausen/ und ist des Ordens S. Bernhardi. fol. 228. fin. *Nobil. a Wenden.*

Nach obberürten Einflusse der Warre (bey Overum) in die Schonter liegen noch die Kirch-Dörfer Beyenroda, Wenden und Groß-Schwöller, zu beyden Seiten der Schonter: welche unter letztbenantem Dorfe in die Ocker ausgehet. *Schonter fl. exitus.*

Die Ocker berüret sodann ferner, Neubrück und Ditersen zur lincken, und Hullersen zur rechten des Wassers: als Flecken oder Kirch-Dörfer, zwischen klein Schwulper und Meinersen.

Meinersen: Ein Fürstl. Lüneburgisches Ambt-Hauß, 2. Meilen von Braunschweig und 3. von Zelle, nebst einem Flecken, zur lincken der Ocker. Das feste Hauß ist mit einem Walle und Wasser-Graben umbgeben.

Dyckhorst oder Dychorst: Ist auch ein Lüneburgisches Schloß, 1. Meile von Meinersen, zur rechten der Ocker (*) welche bald darunter sich mit der Aller vereinigt. *Ockera fl. exitus.*

(*) Die Scriptores medii ævi nennen den Ocker-Fluß nach ihrer Art Obracum fluvium, und legen diesen Nahmen 3. erley Flüssen bey/ so bißweilen mit einander confundiret werden. Das 1.) ist die Ocker oder Ucker in der Ucker-Marck/ so bey Uckermünde in das frische Haff fällt. Der andere Obracus fl. oder Ocker soll in die Elbe ausgehen: bey dero Ausflusse/ nach des Scriptoris anon. Vitæ Caroli M. sub A. 780. Bericht/ selbiger einen Tag gehalten/ und Verordnung gemacht/ wie es mit denen neu bekehrten Sachßen und Wenden nach seinem Abzuge solte gehalten werden. Weil aber keine Ocker, so in die Elbe ausgienge/ bekant; wird erwehnter Biographus vermuthl. die Ohram unter Wolmirstet cum Obraco fl. verwexelt haben. 3.) Diese Nieder-Sächß. Ocker, so von andern auch Oacker/ lateinisch aber Obracus geschrieben wird/ und besagter massen mit der Aller nach der Weser gehet. An diesem Ocker-Flusse fand Carolus M. als er A. C. 775. mit seinem Kriegs-Heere durchsetzen/ und die Osterlingos oder Ostfahler (im heutigen Nieder-Sachßen oder Lüneburger Lande) überziehen wolte/ hefftigen Wiederstand von denen West-Sachßen/ welche ihm den Paß versperreten; Doch sich endlich übermannet sehend/

mit

mit ihrem Heerführer Hesso freywillig ergeben / und die Christliche Religion annahmen.

An dem mit der Ocker vereinigten **Aller-Flusse**, liegen hernach weiter hinab die Flecken und Kirch-Dörfer: **Muden** zur lincken, **Fletman** und **Langeling** zur rechten **Schwachhausen** und **Oppershusen** wieder zur lincken, und **Winhusen** zur rechten.

Unter Winhusen kömmt ein Flüßlein rechter Seits in die **Aller** *Anon. fl.* so über **Hannigsbüttel** im Gepüsche entsteht, **Steinhorst**, *Anon. fl.* **Oesing** und **Eldingen** vorbey geht: da es ein Wässerlein von *Anon. fl.* **Barchfeld** hereinnimt, wie auch unter **Monhorst** noch eins, welches bey **Eschede** entspringt und für **Besenpostel** rinnet, beyde zur rechten: sodann besagtes Flüßlein unterhalb **Lachendorp** in die **Aller** ausgehet. Diese fließet von hier nach

Zelle/ Cellam ad Alleram, s. Luneburgicam,

Eine fürnehme Fürstl. Lüneburgische Residentz-Stadt, 5. Meilen von Hannover, 6. von Braunschweig, 10. von Lüneburg, 13. von Hamburg, zur lincken des Aller-Flusses, darein hier die **Fuhsa** fället ꝛc. Hat ein schönes grosses Schloß, darinne nun eine geraume Zeit her, die Herren Hertzoge Lüneburg-Zellischer Linie ihre Hofhaltung gehabt. Die Stadt darbey ist zwar nicht groß, aber wohlgebauet und starck bewohnt: Hat insonderheit eine ansehnliche Pfarr-Kirche, darinne hochgedachter Fürsten-Begräbnisse und monumenta, unter welchen fürnehmlich Hertzogs Georgii, des Nieder-Sächß. Creyisses gewesenen Generals (so A. 1641. am 11. April. verstorben) aus Marmor und Alabaster errichtetes, wohl zu sehen; nebst dem schönen Kirchen Ornat und Bibliothec &c. das Rath-Hauß ist ebenfalls ein ansehnlicher Bau. Uber diß hat es hier ein grosses Zeug- und Proviant-Hauß, Marstall, Hospital, und viel andere, so wohl zur Hoffhaltung als Stadt gehörige Gebeude. Sowohl Schloß als Stadt sind mit einem tiefen Wasser-Graben, hohen Wällen, Pasteyen, und Mauern umbgeben und starck befestiget. Die Vorstädte sind auch von ziemlicher Grösse, und haben ihre besonderen Kir-

Arx.
Oppidum.
Templum.
Conditorium illustre.
Curia.
Palatia.
Munitio.
Suburbia.

chen,

Digitized by Google

chen, lustige Gärten, Aecker und Wiesen ꝛc. Anno 1668. hat diese Stadt einen grossen Feuer-Schaden erlitten: dergl. auch anno 1685. geschehen, da am 26. Septembr. in der davor gelegenen **Neustadt**, über 70. Häuser aus Verwarlosung in die Asche gefallen, auch etliche Leute, vieles Vieh und Vorrath mit verdorben, daß man den Schaden sehr hoch geschätzet. Anno 1686. mit angehendem Jahre, kamen so viel Flüchtige hier aus Franckreich an, daß man bedacht war, vor dem Weser-Thore eine besondre und neue Kirche für sie zu bauen. Was sonst das zugehörige *Annales.*

Hertzogthum Lüneburg.

anbelangt, das von der Haupt-Stadt (*) Lüneburg seinen Nahmen führt; ist selbiges zwar ein zieml. grosses, aber nicht zum besten gebauetes Land: hat gegen Morgen die Marck Brandenburg, Fürstenthum Sachßen-Lauenburg und Meckelburg; gegen Mitternacht Holstein, Lübeck- und Hamburgischen Ländereyen; gegen Abend Bremen und Verden; gegen Mittag das Stifft Hildesheimb Hertzogth. Braunschweig und einen Theil von Magdeburg zu Grentzen. Hat erst seine besondere Herrschafft bekommen, als Kayser Otto I. & M. in Welschland gezogen, da er seinen werthgehaltenen Hof-Meister Hermannum Billingium de Stubekeshorn (**) A. C. 958. zum Stadthalter in Sachßen gelassen, denselben folgends zum Hertzoge gemacht, und ihm das Land umb **Lüneburg** erblich eingegeben: dessen Nachkommen auch gemeinigl. ihren Sitz auf dem alten Schlosse Lüneburg, so alda aufn Kalck-Berge gestanden, erwehlet, biß der letzte dieses Billingischen Geschlechts, Hertzog Magnus, besagtes Schloß dem Stadt-Magistrat zu Lüneburg verkaufft, der es abtragen lassen. Nach Hertzogs Magni Tode Anno 1106. kam dessen Land durch Heyrath mit seiner Tochter, Fr. Wulphildi an den Höchstlöbl. Kayser Lotharium Saxonem s. Supplinburgicum (***) und mit dieses Tochter ferner an Hertzog Heinricum Gvelphum aus Bayern: bey dessen Nachkommen es auch seithero geblieben, und zwar mehrern theils bey einer absonderlichen Linie, biß A. 1634. Hertzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig ohne Leibes-Erben verstarb, und beyde Länder Braunschw. und Lüneburg zusammen fielen. Jedoch ist der Lüne- *Luneburga urbs.* *Billingius.* *Lotharius.* *Gvelphica familia.*

burgische Stamm bald wieder in besondre Aeste gegangen, die sich nachmahls unterschiedl. ins Land verbreitet, wie bey andern Historicis mag gelesen werden. Die Einwohnere sind gleich denen im Hertzogthume Braunschweig, mehrerntheils **Sachßen**, auch mit jenen gleiches humeurs: ausser daß noch etliche **Wenden** unter ihnen wohnen ꝛc.

Incola.

Luneburga urbs.

(*) Der Haupt-Stadt **Lüneburg** aparte Beschreibung hat unser Autor hier deswegen übergangen/ weil dero anstreichender Fluß **Elmenau** nicht gleich der Aller/ und andern hier beschriebenen/ nach der Weser/ sondern unterhalb Winsen in den Elb-Strom ausgehet: in dessen absonderlichen Beschreibung es derselbe bereits umbständl. gnug gethan. Sie ist (wie ich sie selbst en passant betrachtet) eine gar schöne geraume und kostbar erbauete Stadt/ an angeregtem Wasser/ so itzo schlechthin die **Aue** / vormahls aber die **Lünau** genennt worden/ und der angelegenen Stadt Lynæburg (wie sie von etlichen/ so die antiqvitæt gründlicher untersucht/ geschrieben wird) diesen Nahmen gegeben. Dahero die fabelhaffte derivation von Julii Cæsaris Erbauung/ und dahin gestelleten idolo Lunæ &c. billich verworfen wird. Unter denen Gebeuden leuchten die schönen hohen/ und mit grün gefärbten Kupfer-Blatten reich bedeckten Kirchen/ allen andern vor: dahero sie auch Phil. Cluverius, nebst andern Geogr. & Topographis, mit allem Rechte urbem lautissimam preisen ꝛc. Ubrigens will ich hier/ weitleufigkeit zu übergehen/ nur noch nervosam descriptionem Banonianam (in notis ad Cluverium) beyfügen: *Luneburgum* ad fl. Elmenow urbs est egregie munita, cui & vicinæ regioni incubat mons calcarius (der Kalck-Berg) adversus omnem vim hostilem munitissimus. Celebre illud Cœnobium ordinis Benedictini, qvod hic erat ad S. Michaelis, a Serenissimo Principe Christiano Ludovico in Gymnasium mutatum, apertum est A. 1660. *Mons*, *Pons*, *Fons*, sunt 3. pulchra s. tres dotes, qvibus Deus hanc urbem præ cæteris ornavit. *Mons*, ad cujus radices Calx optimæ notæ eruitur. *Pons*, sub qvo amnis navigiorum capax. *Fontes*, Salis optimi perennes & copiosi. *Luneburgum* ante destructum A. 1189 Bardovicum floruit: non ergo ex ruderibus ejus urbs nostra condita est, sed tantum aucta.

Lyna fl.

Idolum Lunæ.

Templa.

Gymnasium.

Calcaria.

Salinæ.

Billingius.

(**) Von diesem edlen Sachßen/ welchen etliche mit unserm Autore nur einen gemeinen Edelmann nennen/ dessen Vater Billing von Stubeskshorn (der von seinen Aufsitze bey Soltaw diesen Bey-Nahmen bekommen) nicht mehr als 7. Hufen Landes mit 7. Unterfassen gehabt hette; andre aber einen Hertzog von Engern tituliren ꝛc. giebt die gründlichste Nachricht H. Meibomius in *Vindiciis Billingianis*, qvibus demonstratur, Hermannum Billingium, primum ab Ottone M. Imper. Saxon. institutum Ducem Saxoniæ Borealis, ex illustri Saxonum

num familia oriundum fuisse. Also lautet die Aufschrifft. Item in Demonstratione, Saxones etiam ante H. Billingium sat habuisse Duces. Sind beyde Schrifften in Tomo III. Meibomiano mit enthalten.

(***) Dieses hochberümbten Kayſ. Lotharii Saxonis, von dessen emploi zum verledigtem Hertzogthume Sachßen (massen ihm die meisten nicht die obbenannte Billingische Princeßin Wolfhildim, sondern eine Richsam Heinrici pingvis Grafens zu Nordheim Tochter / zur Gemahlin geben) und Erhöhung auf den Kayserl. Thron / die Scriptores dissonante relationes führen ꝛc. ist bereits vorher sub rubrica Supplinburg im etwas gedacht; noch ausfürlicher Nachricht aber giebt E. C. Franckens Collection, in seiner unlängst edirten Historia Mansfeldensi libr. II. cap. 3. per totum. *Lotharius Saxo.*

Insonderheit wohnen auf der sogenannten Dravvene (einem Orte Landes zwischen denen Städten **Ultzen**, **Lüchaw** und **Tanneberg**, Lüneburgischen Theils,) annoch Bauern, so von denen **Obetriten-Wenden** (*) übrig blieben: eine rechte böse Art von Leuten, die Schlavonisch oder Wendisch reden, und bishero noch mit vielen Heydnischen Greueln behafftet gewesen, e. g. "Daß" sie sich für denen Bäumen geneiget: besondere Gelübte und Opffer" über denen Wasser-Brunnen verbracht: ihre Todten in Wäldern" und Feldern / mit allerhand Zauberey und Geschencken vor die bö-" sen Geister begraben: ihre alte Eltern, wenn sie das Brodt nicht" mehr erwerben können, todt geschlagen oder lebendig verscharret ꝛc. *Drawena.* *Obetritorum barbaries.*

(*) Von noch mehrern / durch diesen Nieder-Sächß. und Westfähl. Bezirck eingeflochtenen Wenden / und dero Reliquien / giebt Ioh. Neuwaldus Lemgov. in erudito Commentario de Antiquis Sax. & Westphaliæ Colonis, folgenden hier verdeutschten Bericht: "Die **Wenden**, so von denen Vandalis gar weit unterschieden / mens-" geten sich auch von nordlicher Seite der Elbe herüber unter die" **Sachßen** ein. Denn ob ihnen gleich die Fränckisch- und Sächß." Käyser gewaltig wiederstunden; konten sie es doch nicht so weit" bringen / daß nicht noch starcke Gemeinden von denen eingedrun-" genen Wenden / durch Sachßen und Westfahlen übrig blieben wä-" ren. Solches bezeugen gnugsam / derselben bis auf heutigen Tag" verhandene Nachkommen / in **Lüneburgisch**- und Märckischen" Landen / welche man bis dato **Wenden** heist. Ja daß derselben" auch umb den Weser-Strome und Lippe noch viele übrig sind / giebt" die sogenannte **Wendische Pflege** (Pagus Wendorum) in der" *Wendorum reliqvia.*

Graf schafft Lippe und meinem Geburts-Platze / der Stadt Lippe / gnugsam an Tag: allwo sich dero Nachkommen zwar in so langer Zeit an unsere Deutsche Sprache gewöhnt; aber doch ihre Wendische Barbarey und angeborne wilde Art / noch merklich spüren lassen. Dergestalt der Mayntzische Bischof / S. Bonifacius, nicht ohn Ursach die Wendos fœditissimum genus hominum nennet. Ihren Heerführer / der sie über die Weser zu uns gebracht / halte vor einen Stamm-Vater des vornehmen und uhralten Adlichen Geschlechts von Wenden, welches obbeniemdte Wendische Pflege im Lippischen (so ziemlich gros und in etlichen Flecken und Dörfern besteht) von undencklicher Zeit her beherrschet: bis endlich der letzte dieses Geschlechts / Herr Simon von Wende, ein tapferer Ritter / ledig verstorben und angeregte Pflege an seine noch überlebende Mutter / Westfählischen Brauche nach ererbet. Selbige hat sothane Erbschafft / als eine gebohrne von Saldern, ferner auf ihr anverwandtes Salderische Geschlecht / im Braunschweigischen / nach ihrem Tode gebracht: von welchem es letzlich Graf Bernhardi zur Lippe verordnete Tutores seines hinterlassenen Sohnes / vor ihren Pflege-Sohn den jungen Graf Simon zur Lippe / theuer gnug erkaufft. Mehr erwehnte alte Wendische Herren, lebten vormahls in unsrer Lippischen Grafschafft in so grossem Ansehn / daß sie auch in der Stadt Lemgow ein besonderes / nach ihrem Nahmen benanntes Wendisches Thor und Gasse besassen / mit herrlichen Gebeuden und Palläsien (so nunmehro eingangen) gezieret; das Thor aber behält noch den Nahmen der Slaves-Porte ꝛc.„ Hæc allegatus Autor. Übrigens ist von diesen morosen Wenden, bereits oben sub rubr. Drömling / ein ziemliches eingebracht.

Nobiles a. Wenden.

Terra Luneb.

Das Lager und Gelegenheit des Lüneburger Landes, ist zwar guten Theils eben; hat aber sehr viel wüste Heyden, und Sand-Hügel, darauf nicht viel mehr als Dorn-Gehecke und etwas weniges von Holtze wachsen, und fast kein Getreyde erbauet werden kan. Darunter insonderheit die grosse Lüneburgische Heyde bekannt, so in und nach dem 30jährigen Kriege der Raubereyen wegen sehr unsicher war: Dero Antheile auch die Soltauer-Heyde, die Rosskammer und andere sind. Doch sind die Marschländer im Tannebergischer, Harburg- und Wynster-Gegend und Aembtern, ziemlich austräglich: Dahingegen an andern Orten die Viehzucht und Bienen-Werck (oder Honig-Zeideley) das beste thun muß.

Sylva.

Campi.

Pecuaria.

Mellificia.

Nechst

Nechst unter der Stadt Zelle, lincker Seite, fället der Fluß **Fusa** in die Aller, welcher sein Wasser im Gepüsche unter dem Dorfe **Barem** samlet, und gehet vorbey *Fusa ß.*

1.) **Heerda**, ein Dorff zur lincken, 2.) **Salem** ein Schloß zur rechten.

3.) **Lichtenberg**: so weyland ein fürnehmes und festes Wolfenbüttelisches Berg-Schloß gewesen, nunmehro aber verfallen ist: 2. Meilen von Wolfenbüttel und 1. von Ringelheim, zur lincken der Fusa, doch etwas davon abgelegen. *Castrum.*

4.) **Lewenstet** zur rechten, 5.) **Vreden**, 6.) **Barwitz** und 7.) **Brostet** zur lincken. Sind Flecken und Kirch-Dörfer: unter dero letzten bey Bomstet zur lincken ein Wässerlein in die Fuse fället, so zwischen **Elfeld** und **Imstät** entspringt, und in die Dörfer **Osterlinda**/ zur lincken, **Lesa** und **Neustet** zur rechten, vorbey streichet. *Anon. ß.*

8.) **Steinbrück** oder **Steinberg**: Ein Hildesheimisches festes Stiffts-Schloß, und geraumes Ambt oder Vogtey, zur lincken der Fusa und 2. Meilen von Hildesheim gelegen. Anno 1626. besetzten es die Dänischen, denen es im nechstfolgenden Jahre die Käyserlichen, und diesen Anno 1632. die Lüneburgischen wieder abnahmen. *Castrum.*

9.) Unterhalb Steinbrück fället ein Wässerlein in die Fuse, so unterm Lichtenbergischen Gebirge entspringt, auch klein und gros **Instet** vorbey streichet. *Anon. ß.*

10.) Klein und Gros **Laverda** sind Kirch-Dörfer zur rechten der Fusa, Gros und Klein **Bulten** zu dero lincken Seite. **Obergen**/ nebst Gros und Klein **Ilsen**, oder Ilste, wieder zur rechten der Fuse; darein zu beyden Seiten noch ein und anderes Bächlein rinnet, insonderheit oberhalb Peina ein ziemlich groß Flüßlein, so von **Rosenthal** herkömmt. *Anon. ß.*

11.) **Rosenthal** ist ein Schloß und Städtlein, binnen der Meile von Peina, von Bischoff Conrado II. zu Hildesheim (der 6. Clöster gestifftet) anderweit repariret. Nahe bey Rosenthal nordwerts, gehet der **Heimer-Wald** an: in der Nähe liegen auch die Dörfer **Hofwinckel**, **Schwigel**, **Berchum** ꝛc. *Sylva.*

12.) Peina, antiqv. castrum Poynvm.

Ein Bischöfl. Hildesheimisches festes Berg-Schloß, Städtlein und Ambt, zur rechten des Flusses Fusa, 3. Meilen von Braunschweig und Hannover in der Ebene gelegen. Ist vormahls eine
Comitat. Annales. besondere **Grafschafft** gewesen, welche Bischoff Johannes XXXI. Anno 1260. von dero letztern Grafen Ludolpho (*) ans Stifft erkauffte. Anno 1519. haben die Hertzoge von Braunschweig das Städtlein mit Sturm erobert und in Brand gesteckt, da es nur 10. Jahr vorher/ nemlich Anno 1509. mit der Kirche und allem andern bis auf 2. Häuser, von einheimischen Feuer verdorben und kaum wieder aufgebauet war. Das Schloß aber haben die Braunschweiger niemahls gewinnen können, ob sie es gleich 4. mahl nach einander hart belagert, beschossen und bestürmt. Anno 1553. am 9. Julii geschahe unweit von hier, nemlich zwischen Sivershausen und
Mauritius. Elect. Sax. gros Steinwedel, die beruffene Schlacht Chur-Fürst Moritzens zu Sachßen, mit Alberto rixoso von Brandenb. Culmbach, auf Lüneburgischen Territorio, wo sichs gegen Peina ziehet, und ingemein der **Peiner-Bruch** genennet wird: da zwar die Chur-Sächsischen obgesiegt, und die Brandenb. aufs Haupt erlegt; aber Churfürst Moritz darüber von einem Meuchel-Mörder so gefährlich geschossen worden, daß er am dritten Tage hernach verstorben. (**) Anno 1626. haben die Dänen **Peina** eingenommen, aber bald wieder verlassen: und ob es gleich die Käyserlichen hernach erobert,
Peina fit Luneburg haben sie es doch Anno 1632. auch wieder verlassen: worauf es Hertzog Georg von Lüneburg besetzt. Endlich ist bey dem zwischen Käyserl. Maj. und denen Hertzogen zu Braunschweig und Lüneb. Anno 1642. zu Goslar geschlossenen Frieden, Schloß, Stadt und Ambt **Peina** Lüneburgisch, auch das Exercitium Evangelischer Religion bestätiget worden.

(*) Von dieser alten Grafschafft / und Grafen-Geschlechte / hat Fridericus Lucæ seinem Grafen Saale p. 630. sq. ein und anders inseriret: und zwar sub rubr. **Schwerin** / weil selbige Grafen ebenfalls von denen zu **Peina** abstammen sollen: wie auch die Herren von **Bartensleben**

leben, so gleichen Schild mit denen abgestorbenen Grafen zu Peina führten / ausser daß der Gräfliche Wolf schwartz im Weissen / der Bartenslebische aber weiß im rothen Schilde erschiene / nebst zwey schwartzen Bären-Brandten in beyderseits Schildern. Er nennet auch den letzten Grafen zu Peina / nicht mit unserm Autore Ludolphum (welchen er sonst hochrühmet;) sondern mit Meibomio in Vita Heinrici Leonis *Bernhardum*, Ludolphi nepotem, und den Bischof / der sie ans Stifft gebracht / Ottonem gebohrnen Hertzoge von Braunschweig / circa A. 1261. Ubrigens zehlet er diese Peinenses, als sie noch in gutem Flor geschwebet / unter die fürnemsten Grafen des Sachßen-Landes / so bey denen Käysern in grösten Gnaden gestanden / und in wichtigen Reichs-Handlungen gebraucht worden ꝛc. wie auch die von ihnen abstammenden Sverinenses, ders tapfere Helden pro dignitate gepriesen werden. *Insignia.*

(**) Diese weitberuffene Peinische oder Sivershausische Schlacht / wird in Chron. Saxon. Pomarii & Dresseri fol. 634. bis 641. auch in vielen andern Chronicken und Historischen Schrifften weitläufftig am gründlichsten aber in des Naumburg. Cantzlers / D. Geo. Arnoldi, Vita Mauritii Elect. Saxon. (so vor wenig Jahren auch in Druck gekommen) beschrieben. *Clades Peinenſ.*

Unterhalb Peina gehet die **Fusa** mehrentheils durch Gepüsche und wenig bewohnte Pflegen: ausser daß sie noch zur rechten die (theils davon abgelegenen) Flecken und Dörfer **Schmedenstet, Woldorp, Ditenstet, Zweydorf, Walpke, Meerdorp, Camcisen, Ebersen** ꝛc. Zur lincken aber **Vorum** am **Hiemer-Walde**, und **Blumenhagen** liegen hat: bis sie unter Ebersen zur rechten ein **Flüßlein** einnimmt, das im Walde bey **Lainda** entspringt, und fliesset für *Sylva.*

a) **Immendorp** und Flecken **Bleckenstet**, beyde zur rechten des Flüßleins 1. Meile von Wolfenbüttel.

b) **Tritte, Beddige, Sowing, Jsige**, Gros und Klein **Gleyen** ꝛc. als Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins, auch auf der Meile von Wolfenbüttel. *Anon. ſl.*

c) **Sonnenberg**, (*) ein Schloß und Flecken zur rechten; die Dörfer **Wiette** zur lincken, **Tieinerla** und **Siersen** zur rechten des Flüßleins, unweit Wolfenbüttel. *Arx.*

(*) Ein anderes Schloß und Städtlein / so den Nahmen Sonnenberg führet / liegt in Fränckischen Fürstenthume Coburg / item eins in der Neumarck und eins in Tyrol.

d) Dens-

d.) **Densdorff** ein Flecken, bey einer halben Meile von Sonnenberg, zur rechten des Flüßleins: dem fast gegen über auch der Flecken **Vechthal** gelegen.

e) Ferner liegen zur rechten des Flüßleins, die Flecken und Kirch-Dörfer: **Wetlenstet, Lamme, Volckeroda** ꝛc. und zu dessen lincken Seite, **Wale, Bortfeld, Wendorp, Wense, Ruber, Cameisen, Wipshusen** ꝛc. Sodann unter **Ohop** zur rechten sich endlich besagtes Flüßlein in die **Fusam** sencket.

Die **Fusa** gehet hernach ferner vorbey

Arx. **Utzen** oder Utsen: ein Wald-Schloß 2. Meilen von Zelle, zur rechten des Flusses Fusa, daherumb vieles Gehöltze: dem fast gegen über zur lincken der Flecken **Edesen**, und weiter hinüber auch **Edemissen** und **Hennigsen** liegen.

Watling zur lincken, und **Eckeling** zur rechten der Fusa, beyde Flecken 1. starcke Meile von Zelle, darunter sich das Flüßlein

Owe fl. **Owe** in die Fusam sencket.

Diese **Owe** oder **Aue**, nimmet ihren Anfang beym Dorfe **Groß-Bultum**, und flüsset für

a.) **Hohen-Hameln, Sosem, Efern** und **Dolgen**, als Dörfer zur lincken: **Eickfurt, Mehrum, Rorischen** ꝛc. als Dörfer zur Rechten der **Owe**, theils etwas davon abgelegen.

b.) **Sivershausen**: ist zwar nur ein Flecken oder Kirch-Dorf zur rechten der **Owe**, etwas davon ab und 1. Meile von Borch-Dorp gelegen; aber wegen obgedachter (sub Peina) A. 1553. dabey gehaltenen grossen und blutigen Schlacht, weit berümbt (*).

(*) Es sind auch in der Kirche alhier die Intestina ob hochgedachten Churf. Mauritii zu Sachßen/ nebst etlicher in dieser Schlacht gebliebener Sächß. Grafen/ Ritter und Edlen Cörpern/ beygesetzet worden.

Mauritius Elect. Sax.

c.) **Arpken**, ein nahe unter Sivershausen gelegenes Dorf, dem gegen über, jenseits der **Owe**, der Flecken **Goldhorn** liegt.

d.) **Borchdorp** oder **Burgdorff**: ein zur lincken der **Owe**, und 2. grosse Meilen von Zelle gelegenes Fürstl. Lüneburg. feines Schloß und Städtlein, mit einer ansehnlichen Pfarr-Kirche und

und Superintendur. Anno 1553. am 2. Julii 7. Tage vor mehrbe- *Phasma*
rürter Sivershausischen grossen Schlacht, hat man hier ein starckes *horrendum.*
Gethöne von vielen Trommeln in der Lufft gehöret, daß viel Leute davon erschreckt auf die Gassen gelauffen, zu sehen was fürgienge. Eine halbe Meile von hier Westwerts, lieget auch der Flecken **Burgwedel.**

c) Das Flüßlein Owe streichet sodann mehrentheils durch morastige, mit Holtz bewachßene ungebauete Oerter: ausser daß zur rechten noch das Dorff **Otsen**, und zur lincken **Muckenburg** liegt: bis die Owe, vorgedachter massen sich unter Watling, in die Fusam sencket; die Fusa aber zur rechten annoch die Dörfer **Neuhagen, Wester-Zelle** ꝛc. und zur lincken **Bockelskampe, Olden-Zelle** ꝛc. vorbey pasiret, biß sie unter der Stadt Zelle sich in die **Aller** stürtzet. *Owe et Fusa Ostia.*

Die **Aller** nimmt sodann unter **Helen** noch ein Flüßlein zu sich, das sein Wasser auf der Limeburger Heyde beym Dorfe **Munster** sammlet, und fliesset für die Dörfer **Witzendorp, Hermsborg, Oldendorp, Sulte, Eversen, Wolthusen**, zur rechten, und **Lutterloh** zur lincken dieses Flüßleins: welches unter Wolthusen einen **frischen See** macht, und sofort berürter massen in die **Aller** ausgehet. *Anon. fl.* *Lacus.*

Nachdem die Aller noch ein und anderes Dorf vorbey pasiret, kömmet sie auf das 1. Meile von Zelle gelegene **Städtlein Winsen**, (*) zur rechten dieses Flusses, und nahe dem kurtz vorhergedachten See, wie auch **Kralinger Walde** oder **Bruche.** *Sylua adesa.*

(*) Es ist aber dieses **Winsen** nicht zu confundiren / mit dem gleichfals Fürstl. Lüneburg. Städtlein / Schlosse und vormahligen beruffenen Schantze / an der Luhe / wo der Paß über die Elbe von Lüneburg nach Hamburg gehet / und von unserm Autore in seinem Elbs-Strome ümbständlicher beschrieben wird.

Bey einer halben Meile unter Winsen, fället zur lincken die **Witze** in die Aller: welches Flüßlein zwischen **Wagen-Zell** und **Langenhagen** entsteht, hernach durch den **Witzenbruch** oder Sumpf, darein allein der Flecken **Fohrberg** liegt, gehet; *Witza fl.*

sodann **Wilckenberg** zur rechten vorbey streicht, bis es unter dem Flecken **Steinfurt** (*) zur rechten sich in die **Aller** senket. Diese hat ferner zur rechten den Kralinger Bruch und Wald; zur lincken aber die Flecken und Dörfer **Witzen, Gebersen, Marckeldor** und **Esel** liegen.

(*) In oben beschriebener Eisenachischer Gegend liegt auch ein **Steinfurt** / als ein altes Schloß / Zeit der Successions-Fehde / wegen Düringen und Hessen Anno 1259. durch die von Tülfet erbauet und befestiget. Item weiter hinunter ein **Steinfurt** in Westfahlen / so zum Unterscheid **Burg-Steinfurt** beygenennet wird.

Leina fl. Coenob.

Nahe unter dem letztgedachten Dorfe Esel, bey **Botmar**, vereiniget sich der Fluß **Leina** mit der Aller, welcher seinen Ursprung auf dem Eichsfelde, nahe beym Closter **Reifenstein** unter dem Gebirge, aus drey zusammenfallenden Bächlein nimmet, und vorbey geht:

Heiligenstadt: eine Chur-Mäyntzische Stadt auf dem Eichsfelde, 1. Meile von Reifenstein und 2. von Stadt Worbis, 3. von Duderstat ꝛc. zur lincken der **Leina**. Allwo des Ländleins Eichsfeld Regirung, eine ansehnliche Pfarr-Kirche, Rath-Hauß, und ümbher eine lustige Gegend ist, von guten Fruchtländern ꝛc.

Minera.

Auch sollen weyland gute **Bergwercke** in der Nähe gewesen seyn. Im 30jährigen Religions-Kriege hat diese Stadt viel Ubels erlitten, ist darzu geplündert und zum theil ausgebrannt worden.

Eisfeldia.

Es hat aber das Ländlein **Aichs-** oder **Eißfeld** vormahls zum Fürstenthume Grubenhagen gehöret, bis es durch Kauf oder Verpfändung, und zwar anfangs nur die Stadt **Duderstat**, mit ihrer Pflege und Schlosse **Gebelhusen** Anno 1337. Hernach aber ümbs Jahr 1365. das gantze Eißfeld, durch Hertzog Otten zu Braunschweig, so hernach König zu Neapolis worden (*) und den

Gleichenstein.

Grafen von Gleichenstein, (**) ans Ertz-Stifft Mayntz gelanget. Dieses Ländlein ist zwar an theils Orten gut und fruchtbar; im übrigen aber meist rauh und ungeschlacht, sonderlich gegen dem Hartz und Grubenhägische Grentzen, an welche es, wie auch an Hessen und Düringen, stösset.

(*) Vid.

(*) Vid. Chron. Saxon. Dreſſ. fol. 359.

(**) De horum conſanguinitate cum Thuringicis Comitibus a Gleichen, confer. Fridr. Lucæ Grafen-Saal pag. 244. ſqq. & Meliſſantis Bericht von Berg-Schlöſſern.

Unter Heiligenſtat kömmet zur **Leina** ein anderes Wäſſerlein, lincker Seite, welches bey dem Dorfe **Rorich** im Gepüſche entſpringt. denen Dörfern **Lenteroda, Oeder** und **Ringelderoda** dient. *Anon. ſt.*

Ruſtenberg oder Roſtenb. Ein Berg-Schloß auf dem Eichsfelde. 1. Meile von Heiligenſtat, zur lincken der **Leina**, doch etwas davon abgelegen. Darunter nahe **Dalirenden** wiederum ein Wäſſerlein, von **Roſtefeld** her zur rechten; item ein anders, ſo von **Berbes** und **Rerenhagen** kömmt, bey **Arren** zur lincken in die Leine ſtreichet. *Anon. ſt.*

Zwiſchen Ruſtenberg und Göttingen fallen zwar zur rechten und lincken noch etliche Bäche in die **Leine**: auch liegen daran noch etliche Clöſter, Flecken und Dörfer, als **Kirch-Gamderen, Nieder-Gardeſel, Friedland, Eckers, Groß-Schneyen, Stockeſen Ober-und Nieder-Friſt** (da ein Wäſſerlein zur Rechten in die Leine, vom Cloſter Reinhauſen her kömmt) **Dinerwarde, Reinerwarde** ꝛc. welche wir aber zum theil übergehen müſſen. *Rivi.*

Göttingen/ Gottinga.

Eine uralte, ſtarck und wohl verwahrte Stadt, ſonſt das Haupt des davon benannten Ober-Waldiſchen Fürſtenthumbs, ſeithero aber zum Calenbergiſchen Theile gehörig, an beſagten Fluſſe **Leina**, ſo durch die Stadt flieſſet und etliche Mühlen treibt. Hat gegen Morgen das Eichsfeld, gegen Mittag den Werra-Strom, nordwerds die Städte Nordheim und Einbeck, 4. Meilen nach Heiligen-und Duderſtat, 2. nach Nordheim ꝛc. Iſt vormahls unter die Reichs-Städte gerechnet worden; Ob ſie aber einen beſonderen Anſchlag gehabt, finde nicht. Sie iſt aber ſambt dem umbgelegenen Lande, ſchon zu Kayſers Lotharii Saxonis Zeit an Braunſchweig gekommen. In der Gröſſe vergleichet ſie ſich faſt mit Einbeck, iſt gar wohl erbauet *Situs.* *Libertas.* *Qualitas.*

Templa. und zieml. feste, hat schöne Kirchen, darunter S. Johannis sonderlich
Schola. wohl zu besehen: ein berümbtes Gymnasium im vormahligen Paul-
Curia. liner-Closter, ein statlichs Rath-Hauß, ein deutsches Ordens-Hauß
Commenda. oder **Compturey**, Hospital ꝛc. Nechst vor der Stadt liegen auch,
Coenob. das Closter **Weende**, itzo der Universität Helmstet gehörig, und
Arx. das Berg-Castell **Nicklasberg** ꝛc.

Annales. Anno 1119. hat Hertzog Lotharius zu Sachßen, nachmahliger Kayser, einen **Thurnier** oder Ritter-Spiel, (*) alhier gehalten. A. 1515. hat sich die Gemeinde wider den Rath empöret. A. 1530. ist die Evangel. Religion hier eingeführet worden. A. 1626. haben die Kayserlichen untern General Tilly am 11. Augusti diese Stadt mit accord einbekommen, nachdem sie selbige eine Zeitlang mit grossem Verluste ihres Volcks belagert. A. 1632. im Febr. hat sie Hertzog Wilhelm von **Sachßen-Weimar**, frühmorgens unversehens
Procella. angefallen und mit Sturm erobert. A. 1674. am 28. Augusti, zog sich ein schreckliches Ungewitter über der Stadt zusammen, welches die meisten Häuser an Tächern und Fenstern gantz zerschmetterte, auff denen Dörfern viel Gebeude gar ruinirte die Bäume aus der Erde riß, das noch im Felde verhandene Getreyde, Obst und dergl. in Grund verderbete, und überall gewaltigen Schaden that.

(*) Nach Anzeigung der alten Sachßen-Chronicke edit. Dresser. fol. 93. sq. soll schon Anno 925. der grosse siegreicht Sachßen-Kayser/ Heinricus
Equestres Ludi. I. dictus Auceps. einen Reichs-Tag **hier in Göttingen** gehalten/ und zugleich die **Thurnier-Articul haben stellen lassen**: Von welchen/ und denen sämbtlichen Haupt-Thurnieren/ nicht nur angeregtes Chron. Saxon c. l. und Sebast. Münsterus Lib. III. Cap. 449. seqq. sondern auch Geo. Rysnerus in einem besonderen Thurnier Buche/ nebst andern/ weitleufig handeln. Münsterus c. l. in Beschreib. des IXten zu Göttingen gehaltenen Thurnires/ nennet dieses Göttingen derer Rau Grafen von Dassel Heupt-Stadt ꝛc. wovon Letznerus in Chron. Dassel und Fr. Lucæ im Grafen-Saale pag. 901. sqq. umbständlicher zu lesen. Von Gelehrten ist der renommirte Literator Joh. Caselius allhier geboren.

Nechst über der Stadt Göttingen fället zur rechten ein Flüß-
Anon. fl. lein in die Leine, welches von **Satenhausen** (1. Meil von Duderstat entlegen) kömmet, die Dörfer **Wiluna, Brunig, Witmanshо-**

manshofen (so ein Schloß hat) Dimorn, Dimerward ꝛc. befeuchtet, bis es bey Reins sich in die Leine sencket. Bald zur lincken kömmt wiedrumb ein Flüßlein in die Leine, das nahe Ellingshausen entspringt, durch das Lehnbergische Gerichte, Lackershausen, Rostorp ꝛc. vorbey, und nahe Reinerwarte in die Leine ausgehet. *Anon. fl.*

Unter Göttingen bey Welnen spaltet sich die Leine in zwey Arme, da zur rechten ein Wässerlein von Rerung und Klaerberg her einfällt, und bevor beyde Arme unter Steina bey Amerstein wieder zusammen kommen, vorbey streichen. *Leina fit bicornis.*

a.) Boventen, welches ein schöner grosser Flecken oder Städtlein, binnen der Meile unter Göttingen, zur rechten der Leine: allda Anno 1540. als er noch derer von Pleß war, die Mordbrenner 99. Häuser und Scheunen eingeäschert. Not. Es liegt aber eine halbe Meile von hier, zur rechten der Leina, das sehr hochgelegene Berg-Schloß Pleß, welches einen gar tiefen in Felß gehauenen Brunnen, ümbher hohe Mauern, auch einen in Felß gebrochenen Graben, zwey sehr hohe dicke Thürne, und Westwerts einen sehr lustigen Prospect in die Lande Hessen und Braunschweig hat. Ist fast mit Eiben-Bäumen (taxis) ümbgeben, massen auch dergleichen Holtz heufig hierumb wächßt. Es gehöret darzu eine freye Herrschafft, die Herrschafft Plesse genannt, so vor diesen eigne Herren ihres Nahmens gehabt (*) bis sie Anno 1571. mit Herrn Ditrichen dem VIten dieses Nahmens abgestorben, und Landgraf Willhelmen zu Hessen heimgefallen. Dieses Hochfürstliche Hauß vergiebt sie an das Reich, mit 1. zu Roß oder monatlich einfach 12. fl. und zum Cammer-Gerichte jährlich ordinarie mit 3. und nach der Vermehrung mit 5. fl. Es gehören aber zum Schlosse und Herrschafft Pleß, das vorher beschriebene Städtlein Bovenzen, die Clöster Söckelheim Steina ꝛc. mit etlichen Dörfern und andern Pertinentz-Stücken. *Arx et Dominium Plesse.* *Coenobia.*

(*) Von dieser Herrschafft / und dero uhralten Herren (so anfangs von Schwanringen sollen geheissen haben / bevor sie ümbs J. C. 850. obbesagtes Felsen-Castell Plesse erbauet / und denen alten Sächß. Land-Herren oder Regenten beygezehlet worden) können conferiret

werden: Herm. Hameimannus de Familiis emortuis P. II. f. 141. so auch vor wenig Jahren neu aufgeleget worden: Ioh. Letzneri Genealogia Baronum de Plesse & Familiæ Malsburg. P. Gabr. Bucellini P. IV. Germ. stemmatogr. f. 198. Iac. W. Imhofii Notitia Proc. Imperii L. IV. c. 7. §. 11. D. G. Meieri Origines Plessenses. Von der itzo Gräfl. Promnitzischen alten Standes-Herrschafft Pleß in Ober-Schlesien (dero Wapen aber diesem Nieder-Sächß gantz ungleich) Fridr. Lucæ in Schles. Denckwürdigkeiten p. 798 Von dem Hochadlichen Geschlechte de Plesse, welches seithero noch in Meckelburg. Holstein und Dennemarck floriret / Spangenb. P. II. des Adel-Spieg. und A. Angelus in der Holstein. Adels Chron. P. I. f. 90. item T. III. Rer. Brunsv. Leibnitii und daselbst inserirten alten Lüneb. Chronike.

Coenob. Arx. b) **Steina**: Ein Closter und Dorff / eine halbe Meile von Pleß und 1. Meile von Göttingen: dabey auch das Berg-Schloß **Harenstein** und Flecken **Nordhem** (der Anno 1621. nebst **Biblisch** von denen Spaniern gebrandschatzet worden) lieget.

Anon. fl. c) Hier fliesset zur rechten ein Wässerlein in die Leine, welches in der Herrschafft Pleß entspringt, und zur lincken vor **Billing** rinnet.

Anon. fl. d) Noch ein dergleichen Wässerlein streichet zur lincken in die Leine, das bey **Adelgessen** im Gehöltze, unweit Fürstenhagen entsteht, und für **Emmenhausen**, **Esbeck**, **Harst** / **Parnsen** ꝛc. gehet.

Anon. fl. e) Uberdiß fället zur lincken bey Steina noch ein Wässerlein in die Leine, so bey **Hardessen** hervor quillet, und für **Hovensen**, **Wolbrechts**, **Lutkerod** ꝛc. fliesset.

f) Ferner streichet oberhalb Steina ein Wässerlein in die Leine, das auch in der Herrschafft Pleß, oberhalb **Holtzroda** entspringt, und für **Spanbeck Sauers** ꝛc. fliesset.

Coenob. g) **Hocklem** oder **Höckelheim**: Ein weyland fürnehmes Stiffts-Closter (*) zur lincken der **Leina**, nahe Nordheim und anderthalbe Meile von Pleß, darinne die abgestorbenen Herren von Pleß ihr **Erb-Begräbniß** haben. Ist itzo in ein honorables Hospital vor 40. Pfarr-Witwen, so darinn unterhalten werden, verwandelt.

Conditorium illustre. Hospitium viduale.

(*) Die-

(*) Dieses **Hockelem** scheinet Rheginonis Huckolin zu seyn/ wenn er sub A. C. 784. erzehlet/ welcher Gestalt Carolus M. durch Düringen unter die Oſtphalos, oder heutigen Hartz-Sachßen/ nach Tangerfurth eingedrungen ꝛc. Ubrigens wird man in Evangel. territoriis (nechſt Holland) kaum ein Land finden/ deſſen vormahligen Stiffter und Clöſter alſo löblich in meliorem uſum, & ad pias cauſas immutiret worden/ als dieſe Heßiſch- und Braunſchweigiſchen Lande: Wie hier abermahl ein illuſtre Exemplum, an dieſem reichen Land-Hoſpitale/ vor eine ſo ſtarcke Anzahl geiſtlicher Witwen/ zu ſehen ꝛc utinam ſequerentur incomparabile hoc exemplum Potentes in terris!

Nahe unter Hockelheim, kömmet zur lincken in die Leina die **Ruma**, welcher Fluß ſeinen Anfang bey dem davon benannten Flecken **Rum-Spring**, im Fürſtenthume Grubenhagen nimmet: und nachdem er die Dörfer **Rodersbauſen, Lutkenhauſen, Wellers-Hauſen** ꝛc. vorbey paſſiret, nimmet er auch zu ſich das Flüßlein Boda (*) welches etliche Land-Tafeln unrecht Oder nennen ꝛc. *Ruma fl.* *Boda fl.*

(*) Eine andere Boda oder Bude entſpringt hinter Falckenſtein aufn Hartze/ laufet zwiſchen Blanckenburg und Reinſtein durch die Qvedlinburg-Halberſtäd- und Magdeburgiſchen Reſiren/ bey Gattersleben in die Saale/ und mit ſelbiger ferner in die Elbe: nachdem ſie vorhero auch die beyden Hartz-Bäche **Selcka** und **Holtz-Emme**, unter **Schwanebeck** nebſt andern eingenommen.

Es ſammlet aber die Eisfeldiſche Boda ihr Waſſer nahe **Bleichroda**, bey denen Kirch-Dörfern klein und groß **Bodungen**, und flieſſet ſodann für die beyden Dörfer

a.) **Duna** und b.) **Oeſel** oder **Eſel**, nahe **Raſenſtein**, zur lincken der Bode.

c.) **Worbis**, oder Stadt-Worbys: ein Städtlein aufn Eißfelde 1. Meile von Duderſtat und 1½ Meil von Heiligenſtat, zur Rechten der Bode, daherum viele Berge. Auch liegen nahe darbey die Flecken **Seigenrodal Rudigeshäw** ꝛc.

d.) **Duderſtadt**: eine alte, zum Hanſeatiſchen Bunde gehörige Handels-Stadt auf dem Eichsfelde, 3. M. von Heiligen-Stadt und Bleichroda, 1. von Rumſpring, zur Rechten der **Boda**. Iſt zieml. wohl erbauet, hat eine ſtattliche Pfarr-Kirche, Cloſter, ſteinern Rath-Hauß *Opp. Hanſeaticum.* *Coenob.*

Hauß, Hospital ꝛc. war auch vormahls starck befestigt biß sie A. 1633. m. Julio Hertzog Georg von Lüneburg eingenommen, den Wall und Aussenwercke geschleifft, und allein den Stadt-Graben, sambt dem
Munitio. inneren kleinen Walle und Ringmauern stehen lassen. A. 1632. hat sie Hertzog Wilhelm von Sachßen-Weimar eingenommen, und folgends der Kayserl. General Graf von Pappenheim: ist aber bald
Annales. wieder Lüneburgisch, A. 1636. abermahl Kayserl. und sodann Schwedisch worden. A. 1682. sind hier 390. Personen peste verstorben ꝛc. Ubrigens liegen hierumb die Flecken und Dörfer, **Ellingeroda,**
Arx. **Wechneck, Bodenstein** (alwo ein Schloß) **Holungen, Rodewarde, Nunnigeroda, Westerroda**: Darunter zur lincken, ein Bächlein in die Bode streichet.

e.) **Rudolfshausen** (*) vulgo Rolfeshusen: Ein Flecken
Anon. fl. fast 1. Meile unter Duderstadt, zur rechten der Boda, dabey lincker Seite ein Wässerlein einfällt, welchs beym Flecken **Macheroda** entsteht, die Dörfer **Medeberg, Wardt, Süling** ꝛc. vorbey geht; hernach mit einem andern, so aus der Herrschafft Pleß bey Waercken herkömmt, und für **Ebergötz, Seeburg** (wo es ei-
Lacus. nen kleinen **See** macht) und **Barus** laufft, sich vereinigt, sodann mit selbigen gedachter massen in die **Bode** fliesset.

(*) Weiter hinauf in Eisenachischer Gegend/ liegt auch ein **Rudolfsstein**, welches Castell A. 1259. Herr **Rudolph** Schenck von Várila, bey damahliger Düring. Successions-Fehde wieder die Brabantische Parthey erbauet/ befestiget/ und nach seinem Nahmen benennet.

f.) **Gibelhusen** oder **Gibbeldehausen**; item **Gebel-**
Arx. **hausen**: Ein Schloß und Flecken nahe Rudolfshausen, 1. Meile
Bodae fl. von Duderstat zur rechten der **Boda**: darbey sich dieses Flüßlein
exitus. **Boda** alsbald mit der Ruma, oder Rhamme, lincker Seite vereinigt, auch zur lincken noch ein Wässerlein einnimmet, welches bey
Anon. fl. **Krebich** in der Herrschafft Pleß entspringt, und für **Wolckeshusen** rinnet.

Die Ruma gehet sodann zur lincken **Bilshausen**, und zur Rechten **Lindaw** (*) vorbey; so gute Flecken unterhalb Gibelhusen

sen sind. Bey Lindaw aber lieget der grosse Lindauer Wald. *Sylva.*

(*) Den Nahmen Lindaw führen unterschiedliche Städte / Schlösser / Geschlechter in Deutschen Landen. Von diesem Nieder-Sächß. Lindau giebt Fridr. Lucæ in mehr angeführten Grafen-Saale p. 396. folgenden curieusen Bericht: "Die Historici stellen die Graf- schafft Lindaw unter die älteste und vornehmsten des alten Sachsen-Landes. Solches bezeugen auch die alten Verse (apud J. H. Meibomium in notis ad Herlingsbergam, T. I. R. G. fol. 794) folgendes Lauts: *Comitat. Lindau.*

Barones, Comites, tenet & Saxonia dites,
Nobilitas illos magnos ornatque pusillos &c.
Lindaw, Scöenberg, Danneberg, Scermbeke, Wunstorp:
Hi principantur, multis castris dominantur,
Montibus & lita servant sua castra polita.

Nun liegt zwischen Dauderstadt und Northeim, auf dem Eichsfelde auch eine alte Grafschafft Lindaw / und ist mit Catlenburg benachbart. Wenn wir nun die Umbstände etwas gnauer überlegen / dürffte man befinden / daß eher diese als die Ruppin-Lindauische Grafschafft (in berürten alten Versen und Schrifften gemeinet würde. Und weil beyderley Grafschafften ziemlich weit von einander liegen / nemlich die Ruppinische an denen Meckelburgischen / und diese Eichsfeldische an denen Hertzogl. Braunschweigischen Grentzen / wird diese wohl das Haupt der uralten Sächß. Grafschafft gewesen seyn &c.„ Sothanem Berichte und genauen Untersuchung (wie Herr Friedr. Lucæ so dieses in der Nachbarschafft des Eichsfeldes geschrieben / selbst gestehet) füge noch bey / was Caspar Abelius P. I. seiner Brandenb. Staats-Geographie p. 211. inseriret: „Lindaw ist ein Städtlein Adliches Stifft und Ambt an einem kleinem See / wo die vormahligen Grafen von Ruppin eigentlich residiret haben. Dieses Lindaw scheinet noch den Nahmen der alten Linonum zu conserviren und die Herren Grafen von Ruppin und Lindaw haben sich sowohl von diesem Mittel-Märckischen / als auch von dem itzo Anhältischen (an der Wittenberg- und Beltziger Ambts-Grentze gelegenen) und nach Zerbst gehörigen Städtlein und Ambte Lindaw, welches ihnen vor Alters ebenfalls zugestanden / aber Anno 1370. und 1457. veralieniret worden / Grafen geschrieben.„ Demnach erachte am wahrscheinlichsten zu seyn / daß obbeniembtes Eichsfeldische Lindaw an der Ruma / derer Grafen dieses Nahmens allerälteste Stamm-Hauß sey /

von dannen sie etwa sub Heinrico Aucupe, oder Alberto Ursa, herauf in das heutige Ober-Sachßen gekommen / und sowohl das Ruppinische als Anhältische **Lindaw** erbauet und benennet. Warumb aber unser Autor Schneiderus des alten Schlosses zu Lindaw an der Ruma gar nicht gedencket / sondern Lindau nur schlechthin einen guten Flecken unter Gibelhausen nennet; mag vielleicht das alte Gräfl. Residentz-Schloß längst ruiniret seyn / und er auch nicht so viel Kundschafft von der zugehörigen alten Grafschafft / als Herr Lucas gehabt haben.

Coenob. **Catlenburg** (dessen bereits vorher in Herrn Lucæ remarqve gedacht worden) ein Schloß und Closter zur lincken des Flusses **Ruma**, 1. Meil von Gibelhausen, unweit Lindaw. (*)

(*) In diesem Closter mögen die Herren Grafen von Lindaw ihre Stifftung und Erb-Begräbnis gehabt haben: der Nahme aber scheinet von denen Cattis herzurühren. Wiewohl Herr Lucas c. l. pag. 895. sqq. dieser Meinung widerspricht / und sowohl vom Schlosse Catlenburg / als zugehörigen alten **Grafschafft**, und dero uralten berühmten Grafen (so auch das Frauen-Closter daselbst Anno 1100. gestifftet / und Anno 1107. allda mit Graf Diterico juniore abgestorben) viel merckwürdiges beybringt. Gehöret itzo zum Fürstenthume Grubenhagen/und ist das Closter in ein Fürstl. Ambt verwandelt.

Bey besagtem Catlenburg fället ein ziemliches Flüßlein in die *Anon. fl.* Ruma, rechter Seite, welches seinen Anfang unterm Gebirge der Grafschafft **Reinstein** nimmet, und nachdem es durch viel wüste Einöden geflossen, vorbey pasiret:

a) S. **Andreasberg**, ein Grubenhagisches Hartz- und Berg-Städtlein, anderthalbe Meile von Osterroda und Clausthal, auf dem sogenannten **wilden Hartze**, zur rechten des Flüßleins, *Metalla.* doch etwas davon abgelegen. Daherumb herrlich schöne Bergwercke sind.

b) **Luterberg** oder **Lauterberg**, auch zur rechten des Flüßleins: ein Flecken, auch weyland Schloß und Haupt-Ort der da- *Comitatus.* von benanten alten Grafschafft, die nunmehro Braunschweigisch ist. Liegt 1. Meile von S. Andreasberg.

c) **Schartzfeld** oder **Schartfelß**: ein festes Grubenha- *Castrum in-* gisches Berg-Castell zur rechten des Flüßleins, 1. Meile von Luter- *expugnabile* berg und eine halbe Meile von Hertzberg, und in besagter alten Graf-

Grafschafft Luterberg, auf einem einzigen starcken Felsen, der 80. Werck-Schuh hoch, jäh und steiger ist, daß man schwerlich darzu kommen mag, gelegen. Dahero es auch in denen langwierigen Kriegen noch niemahls erobert worden.

d) Nechst unter Schartfels zur lincken kömmt noch ein anderes Wässerlein darzu, welches unterm Städtlein **Ellerich** oder **Eller** (*) im Ambte **Klettenberg** (†) anderthalbe Meile von Nordhausen aus dem Gebirge kömmt und vorbey streichet *Anon. fl.*

(*) **Elrich** heist itzo der fürnemste Ort in der alten Grafschafft Hohnstein / mit einer besondern Regierung: darzu noch die übrigen beyden Städtlein / **Bleichroda** und **Sachße**, gehören.

(†) **Klettenberg** in der Herrschafft gleiches Nahmens / ist nur ein Schloß / auf welchem die letzteren Grafen von Hohnstein zu residiren pflegten. So ist auch **Lohra** eine besondere alte Herrschafft und Schloß / nach Hohnstein gehörig / von langen Zeiten her wegen Düringischen Antheils Chur-Sächsischen Lehns &c. Von der gantzen Grafschafft Hohnstein aber / dero vormahligen Zugehörungen / Anno 1593. erfolgten Verledigung und Vertheilung / auch andern memorandis, giebt den umbständlichsten Bericht mehr allegirter Fridr. Lucæ im Grafen-Saale p. 275. bis 292.

1.) Das Closter Walckenried /

Eine vormahls fürnehme und reiche Abtey, Cistercienser-Ordens beym Hartze, zur rechten des itztbesagten Wässerleins, nahe Ellerich und Klettenberg. Dabey zugleich das Flüßlein **Zorge** *Zorga fl.* fliesset, so aber gegen Morgen in den Fluß Helm, und mit demselben bey Artern in die Unstrut gehet, dergestalt zu Beschreibung unsers Weser-Stroms nicht gehöret. Das Closter Walckenried aber stehet itzo, vermöge des Westfählischen Friedens-Schlusses von A. 1648. dem Hochfürstlichen Hause Braunschweig und Lüneburg zu, und giebt zum einfachen Römer-Zuge 2. zu Roß und 6. zu Fuß, oder monatlich 48. fl. zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts aber 30. und nach der Vermehrung 50. fl. Soll jährlich auf 10000. Reichs-Thaler Einkommens haben.

Not. Walckenried wird itzo als ein secularisirtes Closter-Ambt gebraucht / weil die eine zeitlang darein gesetzten Evangel. Aebte und Collegiaten / oder Conventuales, mit ihrer Verschwendung und asotischen Leben (stat des anbefohlenen exercitii pietatis & studiorum) es fast ärger gemacht als die vormahligen Ordens-Brüder. Wovon und allen andern hierzu gehörigen Merckwürdigkeiten / Herr Joh. Geo. Leuckfelds Anno 1706. publicirten Antiquitates Walckenr. oder Historische Beschreibung / der vormahls berühmten Käyserl. freyen Reichs-Abtey Walckenried &c. sehr wohl zu lesen. Derowegen auch hier nichts weiter davon beyfügen will / als daß dieses importante Closter-Stifft / krafft Käyserl. Commission weyland unter Chur-Sächß. Hoheit und Protection gestanden / auch tempore Reformationis der damalige Abt vorgehabt / selbiges dem glorwürdigsten Churf. Maurit.o als Patrono zu übergeben &c. Ubrigens liegt in dieser Gegend auch das alte Gräfl. Hohnsteinische Hartz-

Elgersburg. Schloß Elgersburg oder Ilgenburg / von Graf Eligero s. Ilgero auf einen Felsenberg erbauet / und nach seinem Nahmen benamt. Dessen Sohn gleiches Nahmens hernach auch das nahe dabey gelegene Closter Ilefeld gestifftet / das folgender Zeit vom

Ilefeld. letzten Abte in eine fürnehme Stiffts-Schule verwandelt worden / welche der renommirte Literator Michael Neander 45. Jahre lang vorgestanden / und sie also berühmt gemacht / daß der communis Germaniæ Præceptor Melanchthon zu sagen pflegen: Es kämen keine gelehrteren *Scholaren* nach Wittenberg / als von Ilefeld. Das sonderbareste bey Elgersburg weyland / und

Lucerna campestris. bis zur Reformation, war der grosse steinerne Leuchter / welchen erstbenannter Graf Eligerus senior, fundator, als ein Monumentum pietatis bey seiner neuen Burg im freyen Felde setzen / und mit einem immerwärenden Lichte zieren lassen: theils denen bey Nacht wandelnden zu Dienst / theils auch denen bey Tage vorbey passirenden Frembden / item Ackerleuten / Vieh-Hirten und andern / nach damahliger Päbstl. Art ihre Andacht dabey zu haben / und sich des Ewigen Lichts aller Heyden daran zu erinnern; wie Herr Fridr. Lucæ c. l. p. 277. ex cap. 2. Lucæ v. 32. drüber moralisirt, und noch anfüget / daß vor wenig Jahren annoch Steine von diesem grossen und venerablen Strassen-Leuchter / in angeregtem Closter Ilefeld vorhanden gewesen: item daß viel frembde Familien aus Andacht bewogen worden / sich allda nieder zu lassen und anzubauen / welchen der gottseelige Graf alle Forderung darzu gethan hette &c. die alte Elgersburg selbst aber ist schon längst zerstöret worden.

Arx. 2.) Sahse ein Berg-Schloß zur rechten, und Bersis ein Kirch-Dorf zur lincken des sub. Schartfelß gedachten Wässerleins; welches

welches auch nechst drunter in ehgemeldetes Flüßlein fällt/ dieses aber ferner vorbey geht e) **Herzberg**: ein fürnehmes Berg-Schloß im Fürstenth. Grubenhagen vorm Hartze, nahe Elbigeroda und Schartfelß, fast anderthalbe Meile von Osterroda, zur rechten des Flüßleins, doch etwas davon entlegen. Auf diesem haben etliche Hertzoge von Braunschweig, und zu meiner Zeit noch Hertzog Georg, bevor er die Calenbergische Regirung antrat, und A. 1641. zu Zelle verstarb, Hof gehalten. Unterm Schlosse liegt auch ein grosser Flecken, darinne A. 1677. am 23. Junii das Wetter 24. Wohn-Häuser, sammbt etlichen Scheunen einäscherte. *Arx et aula.*

f.) **Polde** ein Flecken mit einer Kirche, ½ Meile von Hertzberg zur rechten des Flüßleins: in welches nahe drunter zur Rechten noch ein anders einfliesset, so bey Lutterberg entspringt, nachdem es vorbeygegangen 1. **Elbigeroda** oder **Elveringeroda**: ein altes Hohnsteinisches Hartz-Schloß, itzo aber Grubenhagisches Ambt-Hauß und Berg-Flecken, zur lincken itztgedachten Wässerleins nahe Hertzberg und Polde: in dessen Ambte viel und guter **Eisenstein** bricht. 2. **Sattorpe** oder **Satdorff**: ein Flecken bey einer halben Meile von Elbigeroda, zur rechten des besagten Wässerleins, welches sich auch gleich darunter mit dem obigen Flüßlein vereinigt, und nachdem itztberürtes Flüßlein noch die Flecken **Wolferen** und **Albrechtshausen** vorbey gegangen, sich obgedachter massen bey Catlenburg in die **Ruma** sencket. *Anon. ſl.* *Arx.* *Ferrariæ.*

Die **Ruma** gehet sodann ferner, vorbey, die zur rechten des Flusses gelegenen Flecken **Berck**, **Elvershausen** und **Holtensen**, zwischen oberwehntem Catlenburg und itzt folgendem Northeim.

Northeimb.

Eine zieml. grosse und fürnehme Stadt, im Göttingischen oder Fürstenthume Calenberg, zur lincken des Flusses **Ruma**/ 2. Meilen von Göttingen und Einbeck. Sie liegt eigentlich im Winckel, oder halben Eylande, darunter die Ruma und Leina zusammen fallen, derowegen auch über beyde Flüsse 2. steinerne Brücken hat. Hat vor alters besondere fürnehme Grafen (*) gehabt, biß sie sambt dem *Situs.* *Pontes.*

gantzen Lande bey der Weser, durch Heyrath an Braunschweig gekommen, und darbey geblieben. Man zehlet sonst diese Stadt zum Hanseatischen Bunde, welche zieml. befestiget ist, etliche schöne Kirchen (unter selbigen insonderheit das ansehnliche Stifft S. Blasii) eine gute Schule, steinernes Rath-Hauß, Hospital und andere feine Gebeude hat. Anno 1625. haben sie die Dänischen Völcker eingenommen und besetzt, denen sie aber in folgenden Jahren die Kayserlichen entzogen, nachdem die Dänen bereits mit sengen und brennen hierumb grossen Schaden gethan, die Flecken **Lübenau, Seidenberg, Holtzhausen, Nuflar** ꝛc. die Clöster **Schina, Welly**, und andere Plätze eingeäschert hatten. So hat sie auch hernach zeitwährenden 30. Jährigen Krieges, noch viel mehr Ungemach ausgestanden. Nahe darbey liegt auch das Closter **Wupringshusen.**

Hans. foedus. *Templa.* *Annales.* *Coenobia.*

(*) Dero letzter Graf Heinricus Pingvis, Anno 1101. von denen Friesen erschlagen / und in das ꝛc. von ihm neugestifftete Closter Bursfeld (Benedict. Ordens / 2. Meilen unter Münden an der Weser / beym alten Schlosse Bramburg in einer lustigen Gegend gelegen) bestattet ward. Von welchem Closter Fr. Lucæ c. l. p. 898. sq. viel löblichs spargiret. Die genealogie aber besagter Northeimischen Grafen Hieron. Henninges in seinem Theatro genealog. zeiget.

Soesa fl. Zur rechten kömmt hier noch das Flüßlein **Sösa** in die Rume, welches seinen Anfang unter S. Andreasberg hat, und vorbey fliesset:

1.) **Osterroda** (*)/ eine feine Stadt zur rechten der **Söse**, im Fürstenthume Grubenhagen, Zellischer Regirung, 4. Meilen von Göttingen, Einbeck und Goßlar. Wird gleichsam vor ein Korn-Hauß des Hartzes und Bergstädte geachtet, ist auch ziemlich wohlerbauet, und von der Zeit her, als es unter Zellischen Regiment gestanden, ein Aufenthalt der Fürstl. Cantzley und Regirungs-Räthe gewesen. Westwerts hat diese Stadt gute **Kalck-Berge**, so einen **Alabaster-Stein** geben, daraus der beste **Gyps** und **Kalck** gebrennet wird. So sind auch in der nähe Bergwercke, darinnen insonderheit guter **Eisenstein** bricht.

Granarium Hercinia. *Regimen.* *Mineralia.*

(*) Die uralten Grafen allhier/ so bereits zu Caroli M. Zeit in grossen flor geschwebt/ sind längst abgestorben. Doch soll ihr Geblüt noch übrig seyn

Comites.

seyn in denen heutigen Grafen und Herren **Reussen**/ so vormahls das gantze Osterländische Vogtland inne gehabt / auch noch bis dato etliche Herrschafften darinne besitzen ꝛc. wovon Petri Beckleri A. 1684. in fol. publicirtes Illustre Stemma Ruthenicum, und Stamm-Tafel/ conferiret werden kan. *Ruthèni.*

2. **Uhrda**, einen Flecken zur lincken der **Söse**, ½. Meile von Osterroda.

3.) **Westerhoven** ein Schloß, und 4.) **Denckershausen** ein Flecken beyde zur rechten des Flüßleins **Sösa**, welches unter dem letztbenanten in die Rume, die **Ruhma** aber unterhalb **Brunstein** in den **Fluß Leina** ausgehet. *Arx.* *Ruma fl. exitus.*

Edessen ein Flecken zur lincken, und **Immeshausen** ein Flecken zur rechten der **Leina**, doch etwas abgelegen.

Grubenhagen auch Alt-Grubenhagen.

Beygenannt, ein vor alters auf einer gewaltigen Höhe gelegenes Schloß und **Ganerben-Hauß** (*) 1. Meile von Einbeck zur lincken der **Leina**: doch etwas davon abgelegen. Dieses hat einem Theile des Braunschweiger-Landes, so das **Fürstenthum** Grubenhagen genennet wird, den Nahme gegeben, sonst auch von etlichen das **Fürstenth. Einbeck** genannt. Es liegt selbiges zwischen dem Hartz-Walde, Grafschafft Hohnstein und Düringer-Walde (dessen Grentzen man allda **im Heinigk** nennt) Weser-Strome und Fürstenthume Wolfenbüttel. Ist A. 1598. mit Hertzog Philippo ledig gestorben, und endl. am Kayserl. Hofe A. 1609. durch Rechts-Kresstigen Ausspruch der Lüneburgischen Linie zuerkannt, auch derselben A. 1616. wircklich eingeraumet worden. Was aber das **Schloß** Grubenhagen betrifft, ist selbiges itzo unbewohnt und fast verfallen in dessen Hof-Platze ein überaus tiefer **Brunn** zu sehen. Drunter liegt das Forberg **Rotenkirch**, welches denen Unterthanen zu gut (der grossen Höhe des Schlosses wegen) A. 1521. im flachen Felde erbauet, auch zu einem Fürstl. Hof-Lager beqvem gemacht worden, darzu ein gutes Ambt gehöret. *Ganerb.* *Princip.* *Situs et limites.* *Heinigk.* *Mutatio.* *Arx.* *Puteus.* *Praefectura.*

(*) Qvid sit *Ganerbiatus*, vid. supra sub Dreefurt ad Vierram fl.

Hockern

Sockern und Solnstät sind Flecken zur lincken, und Volckersen ein Flecken zur rechten der Leina: darein zur lincken, Volckersen gegen über, das Flüßlein Sporling fället, welches seinen Anfang von 2. Bächen im Sollinger-Walde, unweit Neuhausen bekömmt, und nachdem es durch besagten Wald anderthalbe Meile gelaufen, und zwischen denen Dörfern Sivershausen und Religenshausen heraus gekommen, vorbey streichet:

Sporling a fl.

1.) Dassel/ ein uraltes Städtlein vorm Sollinger-Walde, 2. Meilen von Einbeck, wodurch besagtes Flüßlein rinnet. Ist zwar klein im Begriff, und bestehet nur in 154. Feuerstäten, ausser der Pfarr-Wohnung, Caplaney, Schule, Rath-Hause, Brau- und Meltz-Hause, Mühle, Baderey item 3. Adlichen Frey-Gütern ꝛc. hat aber doch ümbher zweyfache tiefe Gräben, Wall und starcke Mauern, 9. Thürne, 5. Zwinger, 2. Thore ꝛc. auch eine feine ansehnliche Pfarr-Kirche. Das Bier alhier wird der Sund genennt, weil es erst im Leibe gurret und murret, hernach spület, und wäscht, daß man keiner Apotheke bedarf. Weyland hat hierzu eine gute Grafschafft, derer Raw oder Ruh-Grafen von Dassel, gehöret, zwischen der Weser und Leina, auch Herrschafften Göttingen/ Nordheim, Cattelnburg, Homburg und Eberstein gelegen: welche, nachdem sie A. 1329. mit Graf Simone abgestorben, ans Stifft Hildesheim gezogen worden. Anno 1519. haben die Braunschweigischen diesen Ort bis auf die Pfarr-Kirche ausgebrandt.

Ædificia.

Munitio.

Cerevisia.

Comites.

(*) Von dieser uralten Sächß. Grafschafft und dero weyland berümbten Grafen/ daraus die alten Sachßen ihre Regenten und Heerführer erwehlet; geben einen weitleufigen und curieusen Bericht/ Joh. Letzner in seiner A. 1596 zu Erfurt in fol. gedruckten/ aber itzo sehr rahren Dasselisch- und Einbeckischen Chronicke/ und aus selbiger mehr allegirter Frider. Lucas im Grafen-Saale p. 901. bis 915. Aus angeregter Beschreibung erhellet so viel/ daß sie nebst einem guten Antheile des Sollinger-Waldes/ ein gros Stück Landes zwischen der Weser und Leina/ item Schloß und Stadt Einbeck/ Göttingen, Holtz-Münden Hunsrück ꝛc. besessen/ auch dieser Orten zu residiren pflegen. Den Raugrafen Titul belangend/ den sie von Caroli M. Zeit her (doch nicht eben als eine erbliche dignitæt) schon geführet/ gehen der meisten Erklärungen dahin/ daß sie soviel

Rugraviatus.

soviel als Frey-Grafen/ und Præsidenten des Westfählischen heimlichen Gerichts gewesen/ dergestalt ohne mühsame Untersuchung aus freyer Wilkühr und Gutachten/ ein Urtheil fällen/ und die Verbrecher rauh und scharf bestrafen können. Sie werden sonst auch Ruge-Grafen oder Richter geschrieben/ vom rügen. Wovon D. J. G. Schottelii Worte/ in Opere de Lingva Germ. p. 497. & 99. also lauten: Rüge-Gericht judicium est censorium & accusatorium. Denn vormahls haben die Deutschen järlich ein Ruge-Gericht im Lande gehalten/ da ein ieder bey seiner Eydes-Pflicht erinnert worden/ alles das/ was er straf- und rugebar wüste/ zu rügen und anzugeben. Und war es gnug/ wann der Rüger oder Anzeiger rumorem de delicto beybringen konte. Rügen ist soviel als denunciare & judicialiter agere, inde Ruhe-Grafen it Ruland, locus judicii s. mallum publicum, Mahlstadt quale Natua Rolandina designat &c „ Confer. etiam D. J. C. Beemanni Dissertationes de Titulis Regum, Dissert. IX. de Comitibus Cap. 2. § 9. it. Lehmannus, in Chron. Spir. l. 2. cap. 17 ubi verba: Der Grafen-Titul war anfangs nur ein Ambts-Nahmen welchen derjenige Sohn im Geschlechte behielt/ der dem Vater succedirte: die übrigen Söhne nannte man nur Junckern ꝛc „. Auch sind hier Letzneri Worte c. l. libr. 1. cap. 3. notabel: „ Kayser Ludovicus pius, als er das Kayserl. Frey-Stifft Corbey in Sachßen an der Weser ein. weyhen ließ/ gab er die 3. Heuser Dassel/ Nevenober und Fürstenberg/ mit dem darzu gehörigen Sollinger-Walde, als Kayserl. Lehn ans Stifft Corbey/ also und dergestalt/ daß hinfüro der älteste Graf zu Dassel, wenn sich ein Todes-Fall zutrüge/ itzt benannte 3. Heuser vom Stiffte Corbey in Lehn nehmen solte. Auch hat ihm damahls hochermeldeter Kayser an der Grafschafft Dassel nichts vorbehalten/ sondern die Grafen von Dassel, weil sie selbiger Zeit der Orten die Fürnehmsten und Mächtigsten waren/ dem Stiffte Corbey zu Schutz-Herren/ Edlen Vögten und Vorstehern gemacht, also daß der älteste des Geschlechts dem ordentlichen Abte/ an hohen Fest-Tagen allzeit einen silbernen Stab vortragen/ auch sonst benöthigten Falls das Edle Vogt-Ambt verwalten/ und das Stifft Corbey vor aller Gewalt solte beschützen helfen: überdiß noch jährlich auf S. Viti (als Patroni des Stiffts Corbey) Fest-Tag einen Hirsch/ und 8 Tage hernach wieder einen/ in die Fürstl. Hof-Küche nach Corbey liefern solte/ wie noch alle Jahre geschicht. „ Hæc Letznerus c. l. Sothanes Edle Vogtey-Ambt und Schutz-Gerechtigkeit/ ist auch bey diesem Gräflich-Dasselischen Hause von A. C. 822. biß 1329. (da es abgestorben)

Judicium censorium.

Junckerorum ortus.

Sylva.

Advocati Corbejæ Sax.

Cervus feudalis.

Digitized by Google

Insignia. Meredit as. und also 510. Jahr lang beständig verblieben. Ihr Heer-Schild führte ein silbernes gantzes Hirsch-Geweyh/ mit seiner Hirn-Schale/ im blauen Felde: Die Gräflichen Güter aber kamen nach Graf Simonis A. 1329. berürten erbloſen Abſterben/ an das Stifft Hildesheim/und endl. A. 1522. wegen zugenötigter Befehdung jure belli an das Hochfürſtliche Hauß Braunſchweig. Was ſonſt von dieſen uralten berümbten Rau-Grafen zu Daſſel und Einbeck/ deren tapferen Thaten/ hohen Anverwandſchafft und anderen memorandis anzufügen wäre; wolte hier zu weitleufig fallen/ und kan bey angeregten autoribus nachgeſchlagen werden.

2.) Elenſen zur lincken und Hilershauſen zur rechten des obbeſagten Flüßleins Sporling, als 2. Daſſeliſche Flecken oder *Anon. ſt.* Kirch-Dörfer. Bey dero letzten zur rechten ein anderes Flüßlein darzu kömmt, das im Sollinger-Walde bey Heddenſen entſpringt, recht- und linckwerts die Flecken und Dörfer Elbigeroda, Lichtenborn, Hefeſen, Harderen (*) Ertihauſen, Eriſen, Stroute, Sierhauſen ꝛc. theils nahe theils etwas fern vorbey ſtreicht.

(*) Hardegſen iſt unter dieſen Plätzen faſt der fürnemſte Ort/ als ein itzo Fürſtl. Calenbergiſches Städtlein und Ambt-Hauß/ 2. Meilen von Göttingen und 1. von Nordheim/ in der Land-Straſſe zwiſchen Einbeck und Münden an der Werre/ zur rechten des unbenahmten Flüßleins/ faſt Lutterhauſen gegen über/ an einem Gebirge gelegen. In welchem Städtlein auch der davon benannte/ ſeiner Hiſtoriſchen Schrifften wegen bekannte/und wohlverdiente Paſtor zu Ibra im Ambte Grubenhagen/ Joh. *Letznerus* Hardeſianus (wie er ſich ſelbſt zu unterſchreiben pflegt) geboren. *Letzneri patria.*

Moringen oder Morungen, ein Fürſtl. Calenbergiſches Städtlein und Ambt (*) 1. Meile von Nordheimb und Hardegßen, zur rechten des unbenambten Flüßleins, und etwas davon abgelegen.

Morunga. (*) Ein anderes Morungen, als ein Schloß und alte Herrſchafft im Mansfeldiſchen/ unter Chur-Sächß. Hoheit/ beſchreiben G. M. Pfefferkorn in Chron. Thuring. cap. 23. pag. 276. fin. und noch ümbſtendlicher Euſ. Chr. Franck in Hiſtoria Mansfeld. Lib. I. p. 74. ſq. ſub rubr. Leinungen und Morungen.

Tonnigshoff, Frelſen, Lauenberg ꝛc. ſind noch Flecken und Dörfer an letztbeſagtem Flüßlein, welches ſich auch bald unter Lauenberg mit der Sporling vereinigt.

3.) Das

Digitized by Google

3.) Das Flüßlein **Sporling** gehet sodann noch auf **Oldendorp** und **Rotenkirch**: welches letzterwehnten Forbergs und Ambt-Hauses schon oben sub Grubenhagen (zu welchem alten Schlosse es auch gehöret) gedacht worden. Ferner berüret es noch

4.) **Saltz der Helden**: (*) so auch ein Grubenhagisches Schloß und Ambt-Hauß ist, nebst einem Flecken und guten **Saltz-Wercke** am Sollinger-Walde, unweit Einbeck und Dassel, darunter es endlich, wie auch die **Ilme** / in die Leine ausgehet. *Saline.* *Ilma fl.*

(*) Von diesem Schlosse und austrägl. Saltz-Wercke / auch wie beydes mit ihrer Pflege an Braunschweig-Grubenhagen gekommen / und wie dieses neue Fürstenthum ferner daraus erwachßen; erkläret Imhofius Lib. IV. Notitiæ Proc. Imp. cap. 4. §. 7. mit folgenden Worten: *Heinricus* cognom. *Mirabilis*, Lineam *Grubenhagensem* condidit, duravitque ejus posteritas in sextam usque generationem, & A. 1569. in Philippo juniore defecit. Variis autem ditionum accessionibus aucta est hæc linea. „Namque Albertus, Henrici" mirab. nepos, arcem **Saltz** prope Einbeck, quæ Nobilium" **der Helden** fuit, post extinctam eorum familiam acquisivit," unde hodienum illa arx cum adjecto vico **Saltz der Helden** au-" dit.„ *Wolfgangus* Alberti abnepos, arcem & præfecturam **Radolfshausen** / post extinctam A. 1571. Plessensem familiam, ditioni suæ adjecit. Deinde A. 1593. ultimo Honsteinensi Comite Ernesto defuncto, ex ejus possessionibus Comitatu **Lutterberg** / cum oppido & metallifodinis in S. Andreasberg / nec non arcem & præfecturam **Schartzfels** obtinuit &c. Den Nahmen **der Helden** belangend / füge noch Herrn D. Io. Christoph. Becmanni aus der Antiquität hergeleitete Meinung bey / welche also lautet: Nomen habet a veteri titulo Germanico *Cheldorum*, **der Helden** / cujus reliquiæ etiam supersunt in forralitio Comitatus Mansfeldici **Heldrungen**: & *Amalorum* h. e. coelestium, ab *Amal* **Himmel** / unde *Amalia* i. e. Cœlestis. Ita veteres Germani suos Proceres quondam voc[illegible] *Balelos*, die Gewaltigen: unde Mare Balthicum das Meer der Gewaltigen &c. Hæc incidentur. *Principatus Grubenhag.* *Cheldi.* *Balthi.*

Es ist aber die **Ilme** ein Flüßlein, welches unweit Neuhuß unter dem Gebirge hervor qvillt, und für **Wackensen** (worunter zur lincken ein Flüßlein vom Dorf **Seina** her darzu kömmt) fliesset, alsdenn vorbey gehet: *Ilma fl. ortus.*

a.) **Sundesrück** (*) und **Erichsburg** (**) beyde zur lincken des Flüßleins **Ilme** oder **Ilmede**, Ilmæs. Ilmadæ fl. 2. von

Einbeck, nahe bey Dassel vor dem Sollinger Walde. Dero erstes
Castrum weyland ein festes Schloß gewesen, welches Hertzog Ericus senior zu Braunschweig-Calenberg, A. 1522. dem Stiffte Hildesheim entzogen und zerbrochen: hernach aber A. 1530. davon das Hauß **Erichsburg** ins freye Feld erbauet und nach seinem Nahmen benannt; so doch 100. Jahr hernach, neml. A. 1632. von denen Kayserl. erobert, und ebenfalls geschleifft worden. Vormahls hat man es vor eine
Comitatus. **Grafschafft** gehalten, darzu das Städtl. **Dassel** Closter **Fre-**
Coenobium. **delsheim**, Flecken **Macoldendorp** und 16. Dörfer gehöret. Auch sol die **Grafschafft Hundsrück** zugleich mit Dassel ans Stifft Hildesheim gelanget seyn.

(*) **Hundsrück** war der letzteren Grafen zu Dassel Residentz / und nur eine Abtheilung von der alten importanten Rau-Grafschafft **Dassel**/ als der sämbtl. Dasselischen Ländereyen Haupte. Es liegt aber auch
Hunsruck. noch ein anderer Land-Strich/ **Hundsrück** genannt/ jenseits Rheins zwischen der Nahe und Mosel/ an denen Pfältzischen Grentzen/ einer abgetheilten Linie von Chur-Pfaltz gehörig. Ubrigens halten viele derer Gelehrten davor/ daß die vielen Hunds- und Hunnes-Nahmen / als Hundsrück/ Hundsroda/ Hunen-Born/ Hunefeld/ Hünoldstein / Hunstät/ Hunteborg/ Huntebrug/ Huntlosa/ Huntorp/ Huntheim (so fast alle in dieser Beschreibung vorkommen) und vielleicht auch des Wassers **Hunta** im Oldenburgischen ꝛc. weder von Hunden noch Hünnern/ sondern vielmehr von denen barbarischen Hunnis
Hunnorum reliquiæ. als sie von Kaysers Valentiniani III. Zeit an (A. C. 430.) bis auf des grossen Sachßen-Kaysers Ottonis I. Regirung (A. 955.) das Röm. Reich mit etlichen hundert tausend Mannen durchzogen und verwüstet / rüren mögen.

Erichsburg. (**) Diese nach dem 30. Jährigen Kriege anderweit erneuerete **Erichsburg**/ stehet itzo dem Königl. Chur-Hause Hannover zu: **Hundsrück** aber zeiget nur noch einige Ruder, auf ihrem unweit Erichsburg an der Ilme gelegenen alten Burgstadel. Eine andere **wüste Erichsburg**/ heeget noch ein hoher Berg beym Hartz-Gebirge und Flüßlein Boda/ 1. Meile von Hartzgeroda und 2. von Qvedlinburg an der Anhalt-Bernburgischen Grentze/ so gleicher Ursache wegen/ wie andere alte Raub-Nester dieser Gegend / in Verfall gerathen. Denn weil der A. 1347. drauf residirende Graf Herman von Stolberg / mit seiner Streif-Rotte / die benachbarten Grafen und Hartz-Städte übel plagte / und keine Ermahnung bey ihm fruchten wolte; ward endl. der tapfere Land- und Schutz-Herr / Fridericus strenuus zu Düringen und Meissen/ genötigt / mit Beyhülffe derer beyihm

hie

hierüber klagenden beyden Reichs-Städte/ Mühl- und Nordhausen/ besagtes Raub-Nest zu zerstören: nachdem er vorher 20. dieser Raub-Vögel/ an jenen Mauer-Wänden herumb aufhencken; den Grafen selbst aber/ nebst Heinrichen von Werthern/ als Rädels-Fürer dieser Rotte/ enthaupten lassen.

Nahe unter Erichsburg streichet lincker Seite ein Wässerlein in den **Ilm-Fluß**, welches unter dem Wald-Gebirge **Hilß** hervor kömmt, und vorbey fliesset: *Anon. ſl. Sylva.*

1.) **Homburg** (sonst auch zum Unterscheid anderer dieses Nahmens, **Homburg beym Hilß** beygenannt, ein weyland fürnehmes Schloß, und Haupt der davon benannten alten **Grafschafft**, 1. Meile von Hundsrück und Erichsburg am Sollinger-Walde, zur rechten des unbenahmten Wässerleins, doch etwas davon abgelegen: welches Hertzog Magnus von Sachßen-Lauenburg, als der Zeit Bischof, zum Stiffte Hildesheim soll gebracht haben; liegt aber itzo öde, und nicht fern davon das Braunschweig-Wolfenbüttelische Ambt-Hauß **Wickensen**, im Walde **Hilß**, so etwa ein Closter gewesen. *Comitatus.* *Coenob.*

2.) **Wangelstet**, ein Flecken ½ Meile von Wickensen, am Hilß, zur lincken des Wässerleins.

3.) **Portenhagen** ein Flecken ½ Meile von Oldendorp, unter welchem besagtes Wässerlein, dem Dorfe **Bidersen** gegen über, sich in den **Ilmen-Fluß** sencket.

b) In dieser Gegend fallen noch unterschiedliche andere kleine Flüßlein und Bäche, zu beyden Seiten in die **Ilme**, bis selbige **Amelsen** zur lincken, **Rengelhausen** zur rechten, vorbey gegangen, und sodann ferner kömmet auf

c.) Einbeck/ Einbecam.

Eine fürnehme und Haupt-Stadt des Fürstenthumbs Grubenhagen, so auch mit im Hanseatischen Bunde steht: 2. Meilen von Dassel, Nordheim, Gandersheim, und Morungen, 4. von Göttingen und 5. von Goslar, nahe beym Sollinger-Walde gelegen. Ist weyland der **Rau-Grafen zu Dassel** Eigenthum gewesen, in welcher Grafschafft sie auch liegt: Weil sie aber von *Situs.* *Daſſel.*

ihren Grafen allzusehr beschweret worden, hat sie sich Anno 1272. an Hertzog Albrechten zu Braunschweig (Magnus beygenant) ergeben. *Ilma fl.* Der berürte Fluß **Ilma** oder **Ilmede** (der sein Wasser aus 28. Brunnen, und soviel Flüßlein und Bächen aus dem Sollinger-Walde her samlet) fliesset hindurch, treibet binnen der Stadt drey Mühlen und giebt der Stadt selbst den **Nahmen Einbeck** oder *Etymon.* **Ein Bach** (Rivus ex pluribus rivulis collectus.) *Planities.* Die Gegend ümbher ist gar schön und eben, hat ümbher ihre Land-Wehren, so *Specula.* in 8. **Warten** oder **Wach-Thürnen** bestehen, und hält in dem inneren Bezircke 1562. Schritt: ist dergestalt nicht viel kleiner, als *Munitio.* Hannover. Die Befestigung der Stadt formiren tiefe Gräben, gute Wälle, etliche Pasteyen, Thürne und dergleichen. *Porta.* Hat 5. Thore, 2. ansehnliche Stiffts-Kirchen benantlich S. Alexandri und *Ædificia.* B. Virginis, nebst etlichen andern Kirchen und Clöstern, eine gute Schule, schönes Rath- wie auch Kauf-Hauß ꝛc. *Regalia.* Uberdiß hat auch diese Stadt freye Müntz-Gerechtigkeit, Jagten und Fischereyen: anbey eine löbliche Policey-Ordnung, so vor andern gerühmet wird: *Nundinæ.* hält 4. beruffene Jahr-Märcke, und brauet ein **sehr köstlichs** *Cerevisia.* **Bier**, so ziemlich kühlen soll. *Annales.* Anno 1538. ist die Evangel. Lutherische Reformation allhier ergangen. Anno 1540. ward diese gute Stadt von denen Mord-Brennern (so damahls heufig umbgiengen, und vom Pabste ausgeschickt waren) in Brand gesteckt und gantz eingeäschert, daß weder Hauß noch Kirchen stehn geblieben, auch bey 350. Personen im Feuer mit verdorben. Anno 1632. hat sie der Käyserl. General Pappenheimb erobert, aber auch bald wieder verlohren.

Not. Von dieser fürnehmen Stadt hat der mehr belobte / curieuse und fleißige Polyhistor. M. Joh. Letznerus, eine besondre Chronike ediret / Anno 1596. zu Erfurt in fol. gedruckt. Von letztberürten *Incendiarii.* Mord-Brennern aber / so die Evangel. Städte durch Ober- und Nieder-Sachßen damals sehr geplaget / und theils vom Pabste / theils von dem feindseeligen Heinrico jun. Brunsvic. solten ausgeschickt seyn / wie etlicher eingefangenen und torquirten Aussagen bezeuget haben / sind etliche Acta in Hortlederi T. II. de causis Belli Germ. mit eingebracht. Unter denen allhier gebornen Eruditis, hat sich *Siberus.* zu unsrer Zeit M. Justus Siberus, Pastor Scandav. als ein renommirter Poet bekannt gemacht.

Nahe

Nahe unter die Stadt Einbeck gehet der Fluß **Ilma** zur lincken in die Leine. *Ilma fl. exiens.*

Die Leina paßiret sodann ferner vorbey:

Grena oder **Gronde**, ein Fürstl. Wolfenbüttel. Schloß und fürnehmes Ambt-Hauß, zur lincken der **Leina**, 1. Meile von Einbeck und Gandersheim. In dessen Ambt gehöret der statliche Wald **Hilß**,, darinn 2. **Glase-Hütten** angelegt, in dero jeder" stets 24. Personen blasen und arbeiten.,, Zwischen hier und Einbeck liegen noch die Flecken **Ispermesse**, **Voldagsen** 2c. Auch kömmt hierunter ein Flüßlein in die **Leine**, welches bey **Mauscheder-Kirch** entspringt, und vorbey gehet: *Sylva Hils, Vitriaria. Anon. fl.*

1.) **Westerhoven**, ein Schloß im Stiffte Hildesheim, zur rechten dieses Flüßleins und 1. Meil von Osterroda gelegen. Hier nimmt besagtes Flüßlein noch 3. Bäche zu sich, und macht 3. kleine **Seen**. Nahe herümb liegen auch die Flecken und Dörfer: **Willensem**, **Oldershusen**, **Willershusen** 2c. Zur rechten kömmt noch ein Wässerlein darzu, welches bey **Hart-** und **Wirs-Husen** entspringt, sodann für **Oldenroda** und **Duroda** fliesset. *Arx. Rivi. Lacuna. Anon. fl.*

2.) **Kalveld**, **Willewater**, **Sebberen**, **Oppershusen**, **Nienhusen** 2c. sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten erstgedachten Flüßleins, bis es sich bemeldter massen in die **Leine** sencket.

Zur rechten der **Leina** fället unterhalb dem Dorfe **Kreyensen** das Flüßlein Ganda darein, welches unter dem Hause **Freden** hervorquillet, und nachdem es die Dörfer **Oldenroda**, **Weltenborn**, **Dangelsen**, **Ackerhusen** 2c. vorbey pasiret, ferner gehet nach *Ganda fl.*

Gandersheim/ Gandesium s. Gandershemium,

Ein Fürstl. Wolfenbüttel. Schloß, Stifft, Ambt und Städtlein, durch welches die Ganda hinweg und nach der Leina fliesset, auch diesem Orte seinen Nahmen giebt. Das **Käyserliche freye weltliche Jungfrauen-Stifft** und Städtlein, liegen beyde in einem *Etymon. Collegium illustre.*

einem Thale, 2. Meilen von Einbeck und 1. von Seesen. In besagtes Stifft (*) SS. Anastasii & Innocentii, werden allein fürneme Standes-Personen eingenommen und verpfleget, welchem zu meiner Zeit als Aebtißin vorstund Fräulein Maria Sabina, geborne Gräfin von Solms ꝛc. Dechantin war Fräulein Dorothea Hedvvig, geborne Hertzogin zu Schleswigk und Holstein ꝛc.

(*) Von diesem fürnemen Stiffte / welches Hertzog Ludolph zu Sachßen / Käyser Heinrici Aucupis Gros-Vater / A. C. 842. gestifftet / dessen Ur-Enckel aber / Käyser Heinricus Sanctus, noch mehr begabt / wie dessen Diploma in Syntagm. Rer. Germ. Paullini p. 578. sq. sub rubr. Pagus *Gandersheimigawi* bezeugt ꝛc. haben specialiter commentiret / post *Henricum Bodonem*, in Chronico de constructione Cœnobii *Gandesiens.* ejusque perfectione, cum historia Abbatissarum &c. apud Meibomium T. II. Script. Rer. German. Ioh. Geo. Leuckfeld in Antiquitatibus Gandersheim. curiosis & eruditis, edit. Guelpherb. 1709. 4.

Scriptores.

Im Ambte Gandersheim, und nahe bey der Stadt Gandersheim liegen auch die beyden alten Clöster, Clusa oder Claus und Brunshausen (*).

Coenobia.

(*) Von der weyland sehr berühmten Clause, welche unser Autor hier kaum mit 2. Worten berüret / giebt der sorgfältige Polyhistor. Ioh. Letznerus, in seiner Historia Ludovici Pii Imperat. oder Corbeyischen Stiffts-Chronike / nachstehenden Bericht: „Weil S. Benedi-“ ctus zeitlich verstorben / ist auch dessen Orden mit der Zeit in ziems-“ lichs Abnehmen gekommen / derowegen sich viele mehrmals unter-“ standen / demselben wieder aufzuhelffen und zu verbessern. Vor al-“ len andern aber hat solches gethan Anno 1430. Iohannes de In-“ dagine, ein überaus gelehrter Mann / und damaliger Abt des“ Closters Clusa oder Claus bey Gandersheim, hinter“ dem Hagen-Berge: Welcher Anfang ihm auch sowohl gelun-“ gen / das er im folgenden 1433ten Jahre dergleichen auch zu Burs-“ feld angefangen und vollendet. Hiervon schreibt Paulus Langius“ in seinem Chron. Citizensi fol. 855. 871. wie folget:

Iob. de Indagine.

Clusa monasterium fuit humile, sed venerandum,
Saxoniæ flos, relligionis apex, honor orbis.
Clusa domus celebris, campestris, amœna, jucunda,
Congrua claustricolis, tranquilla, situque salubris,
Sola quieta jacens: Hinc recte *Clusa* vocatur,

Clause

Clauſa malis, reſerata bonis, ſervire Tonanti
Qui cupiunt, & mente polum penetrare ſuperum &c.

Es hat auch ſonſt beſagter Benedictiner-Orden / in dieſen Nieder-Sachßen ziemlichen Raum gefunden / als: zu Braunſchweig / Bursfeld, itzt erwehnter Cluſa oder Claus / Corbey, Hildesheim / Helmſtät / Königs-Luter, Lüneburg / Gerenroda / Northeimb / Poelde, Reinhauſen, Ringelheim und Steina. Hæc Letznerus c. l. *Clauſtra Benedictina.*

Das von unſerm Autore beyberürte Brünshuſen, Brunonis domus, iſt ebenfalls Benedictiner-Ordens / und ein ſchönes Jungfrauen-Cloſter / von Hertzogen Brunone zu Sachßen und deſſen Hrn. Sohne Ludolpho, als Stamm-Vätern der hochberühmten Sächßiſchen Käyſer-Linie / ümbs J. C. 859. auf S. Alfridi Biſchofs zu Hildesheim Anhalten / geſtifftet und reichlich dotiret: darinnen auch des Vollenders / hochgedachtes Hertzogs Ludolphi zu Sachßen Printzeßin Abunda, pietate & virtutibus abundans, erſte Aebtißin worden. *Brunshuſa.*

Haſekenhuſen, ein Flecken auf der Meile von Gandersheim, zur rechten der Leina: daherumb auch die Dörfer und Flecken gros und klein Freden, Laberg, Seckenberg, Bolshuſen ꝛc. gelegen.

Hierbey zur rechten des Fluſſes Leina, fället wiederumb ein Wäſſerlein darein, welches ſeinen Anfang unter dem Gebirge bey Lamſpring nimmet, und gehet nach *Anon. ſl.*

Wintzenburg: ein Berg-Schloß und alte Gräfliche Reſidentz, zur rechten des itzt beſagten Wäſſerleins im Stiffte Hildesheim, 3. Meilen von der Stadt Hildesheim und eine halbe von Haſekenhuſen gelegen. Es hat weyland eine groſſe Grafſchafft darzu gehöret, welche aber Anno 1152. der damahlige Biſchof nebſt dem Städtlein Alfeld ans Stifft Hildesheim gebracht, welches alſo zugegangen. „Es hatte der letzte Graf Herman zu Wintzenburg einem von Adel ſein Weib genothzüchtigt, derowegen ihn der von Adel bey Nacht überfiel, den Grafen ſambt ſeiner Gemahlin im Bette erſtach / und davon flohe. Geſchwind nach der That kam der Hauß-Kobold Hædecke, der ſich im Schloſſe Wintzenburg enthielt, zu vorgedachten Biſchof Bernhard (gebornen Grafen von Rotenburg an der Tauber) gen Hildesheim, weckte ihn auf und ſprach: *Comitatus.* *Dæmon. domeſticus.*

„sprach: Plättener (rase Pater) steh geschwind auf! die Grafschafft „Wintzenburg ist los, die kanst du itzo ohne Müh bekommen!„ Allermassen auch also geschahe, ungeachtet ernannter Bischof schon 9. Jahr langd blin gewesen war, und im nechsten Jahre drauf verstarb.

Not. Diese alte geraume Grafschafft / so Anno 1519. nebst vielen andern Hildesheimischen Stiffts-Gütern / jure belli defensivi Braunschweigisch worden / dero vormaligen Zugehörungen / uhralten Grafen (so schon vor Caroli M. Zeit unter denen Sächß. Land-Herren floriret) Wappen / Vertheilung in die Wintzenburg- und Adlische Linien / und andern memorandis, giebt umbständlichern Bericht Fr. Lucæ im Grafen-Saale p. 774 sqq.

Arx. Rivus. **Wispenstein**: ein vormahls Wintzenburgisches, itzo Adliches Schloß, nahe unter Hasekenhusen. Allhier zur lincken geht ein Wässerlein in die **Leine**, welches vom Dorfe **Wartzen** und **Imbsen** her kömmt.

Sylva. Rivi. **Alefeld** oder **Alvede**: ein Städtlein der alten Grafschafft Wintzenburg, zur rechten der **Leine**, eine halbe Meile unter Wispenstein, darbey der Wintzenburger Wald, **Sack** genannt, lieget. Zur rechten der **Leina** kommen hier auch darein 2. Bäche, einer von Dorfe **Sack**, der andere von **Langenholtz**.

Anon. fl. Bald darunter, **Wittensen** gegen über, fället zur lincken ein Wasser in die **Leine**, welches bey **Coppengraven** im Gebirge des Waldes **Hilß** entspringt, und die Dörfer und Flecken, **Brunckensen, Radde, Brunckhusen** ꝛc. vorbey streichet.

Arx. Montes. Rivi. **Bruggen**: ein Schloß zur rechten der **Leina**, 1. Meile von Alefeld, denen **Sieben Bergen** (welches ein Gebirge ist) fast gegenüber. Darunter noch 2. Bäche in die **Leine** gehen, dero erster bey **Redem**, der andre unter **Wallenstet** entspringt.

Pons. **Gronow, Gronove, Grunaw**: (*) Ein Schloß und Städtlein zur rechten der **Leina**, 2. Meilen von Hildesheimb, und in dasigem Stiffte gelegen, hat eine Brücke über die Leine.

Arx Palatina. (*) Ist das alte Sächß. Pfaltz-Schloß Grona, dessen sich / als eines festen Hauses / Käys. Heinricus Auceps vor seiner Wahl mehrmahls zum Aufenthalt bedienet. Wie in Chronici Wittekindi, Dirmari, und anderer / so dessen Leben und Thaten beschrieben / zu sehen. Wiewol es

es offters mit andern gleiches Lauts confundiret wird / e. g. Gronde an der Weser (so auch Hildesheimisch / und oben schon beschrieben ist) Gronde beym Hilß / so ebenfalls kurtz vorher beschrieben; Grona oder Gruna bey Eilenburg in Meissen; Graningen oder Grüningen bey Halberstadt ꝛc. von welchem letzten Herr Joh. Geo. Leuckfeld, als ein celebris Antiquarius & Pastor loci, Anno 1710. besondre Antiquitates Gröningenses ediret / und darinn erwiesen / daß es weyland eine Sächßische Grafschafft gewesen / bevor es zur Bischöfl. Residentz gemacht worden / dero uralten Grafen schon Seculo X. abgestorben ꝛc. Gröningen in Ost-Friesland / u. a. m.

Nechst unter Grono fällt ein Flüßlein zur rechten in die Leine, so unterm Dorfe Erbbesen entspringt, und die Dörfer und Flecken Mollensen, Sonsee, Eberholtzen / Eitzen, Barvelde (wo zur rechten noch ein Wässerlein von Closter Escherde her darzu kömmt) Dotzum ꝛc. vorbey fliesset. *Anon. fl.* *Coenobium.*

Eltz, Eltzen, Aclsen, Alison castrum (*) Aula regia, wie es in alten und neueren Schrifften unterschiedlich genennet wird: ein altes Schloß, Städtlein und lustiger Ort zur lincken der Leine, wo sie das Nieder-Sächß. Saal-Flüßlein einnimmet, 2. Meilen von Hildesheim und 1. von Hallerburg. Carolus M. soll ein Bistumb hier angerichtet haben, so wegen des Käyserl. Hof- oder Still-Lagers Königshoff, item Aulicensis Episcopatus genennt, und hernach von Käyser Ludovico Pio gen Hildesheim versetzet worden. *Aula regia.* *Sala fl.* *Episcopatus.*

(*) De *Alisone* castro, a Druso Germ. contra Sicambros exstructo, vid. I. A. Crusii Wittekindus M. fol. 24. §. 18. & Lipsius in notis ad *Lib.* II. Taciti num. 19. Es mag aber selbiges castrum *Drusi* weiter hinab gelegen haben. Von Eltzen aber und seinem Königs-Saale / kan Iacobi Reutelii Præfatio ad Chron. Hillesheim. (in Syntagm. Paullini p. 73.) conferiret werden.

Das Flüßlein Sala entstehet unter dem Wald-Gebirge Hilß (*) beym Flecken Duingen, wo das beste irdene Gefäß hier zu Lande gemacht wird. Es gehet sodann vorbey Volsingkhusen, Wallensen, Ockensen (da zur rechten noch ein anderes Wässerlein, von Wentzen und Tusten her einstreicht) Leydaggen, Egertzen ꝛc. bis es kömmet auf Saltz-Hemmendorff. *Sala fl.* *Saxonia.* *Vasa figulina.* *Anon. fl.*

(*) Es sind dreyerley Saal-Flüsse dieser Gegenden bekannt: als 1.) der grosse Saal-Strom (Sala Slavius beygenannt) so Düringen und Meissen scheidet / am Fichtel-Berge bey Eger entspringt / und durch die Grafschafft Barby in die Elbe gehet. 2.) Sala Francicus, so den Ursprung an denen Hennebergischen Gräntzen im Grabfelde hat / durch Konigshofen nach Gemünd in Würtzburgischen und ferner in den Mayn ausgehet. 3.) Diese Sachßen-Calenbergische Saale, am Hilß entspringend / und bey Eltzen in die Leine fallend.

Saltz-Hemmendorff: ein Fürstl. Calenbergischer Marck-
Saline. Flecken und gutes Saltz-Werck, nebst einem beygelegenen
Antbraces. Kohlen-Bergwercke, nahe Coppenbrück und 2. Meilen von Hameln, zur rechten des Saal-Flüßleins: in welches bald gegen über, lincker Seite, ein anderes Wässerlein von Löwenstein her einfället.

Löwenstein oder Lauenstein: ein hochgelegenes Fürstl.
Dynastia. Calenbergisches Schloß / Ambt und alte Herrschafft (*) nahe bey Saltz-Hemmendorff: dessen Forberge aber und gehöriger feiner Flecken, etwas unterwerts am Berge liegen. Darzu noch viel andere gute Dörfer, als Delmissen, Dunsen, Deyensee, Windhaagen, Wentzen, Wallensen, Heyersen ꝛc. gehören.

Börde. (*) Die Gegend herumb wird sonst die Löwensteinische Börde genennt / weil sie dermassen schön und fruchtbar / als eine dieser Land-Art sein mag. Die alte Herrschafft war ein Stück von der
Comitatus. verledigten Grafschafft Spiegelberg, wird auch von andern als eine besondere alte Grafschafft beschrieben; aber wie es scheint mit der Schwäbischen Grafschafft Löwenstein bey Heilbronn confundiret. Confer. de his pluribus Fridr. Lucæ Grafen-Saal pag. 1118. sqq.

Hemmendorff: (*) ein Flecken zur lincken des Flüßleins
3. Rivi. Saale, darein nahe drunter zur rechten noch 2. Bäche fallen, dero erster von Arenvest, der andere von Heyensen kömmet, auch bald darauf der dritte, von Eßbeck und Sule her einstreichet.

(*) Hemmendorff und Saltz-Hemmendorf liegen nahe bey einander / nur daß der Spiegelberg darzwischen steht / und gehören alle drey in das Spiegelbergische Ambt Löwenstein / nechst vorher beschrieben. Ob

ange-

angeregtes Steinkohlen-Bergwerck soll eigentlich zu Hemmendorf gehören.

Uber Eltze (oben gemeldet) kömmt noch ein fein Flüßlein zu dieser Saale, nahe Brunckhusen und Radde entspringend, und für die Flecken und Dörfer, Marienhagen, Lubrechtsen, Dreycesen, Dunsen, Lima, ꝛc. fliessend: gehen sodann beyde bey obgedachten Städtlein Eltzen in die Leina aus. *Anon. fl.* *Sala fluvii exitus.*

Papenburg oder Popenburg, auch Pfaffenburg genannt: ein altes Schloß und Ambt zur rechten der Leina, unweit Eltzen und 2. Meilen von Hildesheim. Hat weyland eine besondre Grafschafft gehabt: welche Graf Otto II. von Woldenberg, als der letzte seines Geschlechts und zugl. zu Hildesheim Bischoff, nebst Bockelem, Lutter, Barenberg / und anderen Zugehörungen, seinem Stiffte Hildesheim einverleibt, und A. 1331. verstorben. Anno 1673. im Martio, haben die Kayserlichen Völcker ihr Haupt-Qvartier hier gehabt. *Arx & Comitatus.*

Bald unter Papenburg streichet zur lincken ein Bach von Wittenburg und Sorsum her in die Leine: und zur rechten ein anderer, so von Malerden kömmet. *Rivi.*

Eine kleine halbe Meile unter Papenburg, Nortstemmen gegenüber, fället das Flüßlein Haller in die Leine, welches oder Hallerspring entsteht, und vorbey geht: *Hallera fl.*

1.) Hallerspring: ein Fürstl. Calenbergisches Städtlein und Ambt-Hauß, 3. Meilen von Hannover, nahe Coppenbrugk an der Hamel, welches oben schon beschrieben ist. Hat weyland zur Grafschafft Hallermunde gehöret, nebst einem guten Antheile des nahe gelegenen sehr grossen Diester-Waldes, und Landes zwischen dem Diester und Leina.

2.) Eldagßen f. Eldagessen: ein altes Schloß und itzo Fürstl. Calenbergisches Städtlein, 1. Meile von Eltzen und anderthalbe von Coppenbrügk. Ist weyland das Haupt der Grafschafft Hallermund gewesen, alwo auch Graf Otto von Hallermund, als der letzte seines Geschlechts und damahliger Bischof zu Minden, Anno 1436. verstorben. *Comitatus.*

Es ist aber besagte **Grafschafft Hallermund** weyland zieml. groß und mächtig gewesen (*) daraus auch 2. Ertz-Bischöfe zu Magdeburg, benantl. Albertus so A. 1234. und Willebramus der 1252. verstorben, nebst andern Bischöfen und Prælaten gestammet. Als sie aber gedachter massen abgestorben, ist deswegen Streit vorgefallen, da der nechst anwohnende Graf von Spiegelberg die Häuser *Hallermunda.* **Hochmühlen** und **Hallermund** eingenommen, aber selbige Anno 1436. dem hochfürstlichen Hause Braunschweig wieder abtreten müssen.

(*) Diese Grafschafft/ so nebst Hallerspring/ Hallerburg und Hallermundt/ *Etymon.* ohne Zweifel ihren Nahmen von angeregtem Haller-Flüßlein führt/ wird vor sehr alt beschrieben/ massen sie C. Spangenb. in Chron. Sax. cac. 55. und H. Meibomius in Chron. Riddagshusano, unter die ältesten des Sachßen-Landes zehlen/ dero uralte Grafen ihren *Vetustas.* Rang unter denen 12. Edlen Geschlechtern gehabt/ daraus man die Regenten des Landes erwehlet. Ihr Lager war zwischen der Leina und Weser/ Städten Hannover und Hameln: Ihre Grentzen Ostl. *Limites.* die Grafschafft Papenburg (kurtz vorher beschrieben) Südlich die Grafschafft Spiegelberg/ Westl. Schaumburg und Nordl. Hannover. Ihr *Caput.* ältestes Stamm-Hauß Hallermund soll unweit dem vorbenannten Städtl. Eldugsen gelegen haben/ am Burg-Wege beym **Steiger-Grunde**, davon noch Gewölber und Mauerwerck verhanden; ihr *Conditorium illustre.* Erb-Begräbnis aber in der Kirche des angeregten Haupt-Städtleins Eldagßen/ unterm Thurn-Gewölbe ꝛc. Die abgestorbenen Grafen dieses Nahmens/ beschreibt Fr. Lucæ fæpius c. l. p. 975. sqq. weitleusig/ von Anno 1150. an/ da der gottseelige Graf Willebrandus senior, das berümbte Cisterzer Closter Lockum (welches schon oben apart beschrieben) beym Steinhuder Meere/ A. 1163. gestifftet/ und mit *Lockum.* Conventualen des Düring. Closters Volckenroda besetzt/ darinnen er auch nebst etlichen andern seines Geschlechts bestattet liegt. Des letzten vom Geschlecht/ neml. ultimi Willebrandi Comitis & Episcopi Mindani, der sowohl den Bischöfl. Stab/ als auch sein angeerbtes Schwert/ tapfer zu führen gewust/ und seinen Stiffte sehr wohl vorgestanden/ Historie beschliesset endl. allegatus Autor mit folgenden Leoninis, so auf dessen Grabesteine/ vorm Altare der Cathedral-Kirche in Minden zu lesen:

Epitaphium ultimi Com.

M. C. qvater, ter X. simul a Christo datur & sex, (1436.)
Præsul *Wilbrandus* de *Hallermund* venerandus
Est huc porratus, dum Stephanus est Lapidatus. (26. Decembr.)
Ut Leo, qui fremit, pugnans tria castra redemit.

Vincens

Vincens armatos multos, hic est tumulatus.
O Deus! in cœlis nunc gaudeat iste fidelis!

Unter seinem Bildnisse aber stehen die Deutschen.

Hier is gekommen in dit Land — Von Hallermond Biscop Willbrand:
De hefft gebracht overein — Rodes, Reineborg, Wedekenstein.

Der Hallermontische Heerschild zeiget 3. rothe Rosen im silbernen Felde, und über dem gekrönten Helme 2. weisse Fähnlein, in dero iedem dergleichen Rose. Man schreibet aber dero Nahmen besser mont als munde, weil das Haupt-Schloß nicht am ostio oder Munde der Heller, sondern auf einem Hügel oder Berglein gelegen, quasi Mons ad Halleram fl.

3.) **Hallerburg**: ein vormahls Gräfl. Hallermontisches, itzo aber Fürstl. Calenbergisches Schloß und Ambt, so auch eine Zeitlang Bischöfl. Hildesheimisch gewesen, und itzo öde liegen soll, nahe beym mehrberürten Städtlein Eldagßen, und 1. Meile von Eltzen, zur lincken des **Haller-Flüßleins**, welches unweit davon, unter **Wulflingen**, sich in die **Leine** sencket. *Hallera fl. exitus.*

Calenberg: ein Fürstl. Braunschweiges uraltes, und weyland herrliches festes Schloß, zur rechten der Leina, 1. Meile von Patensen und anderthalbe von Hildesheim: welches schon vieler vertheilter Hertzoge von Braunschweig Residentz gewesen, davon man auch dieses Landes-Theil das **Fürstenthum Calenberg** zu nennen pflegt, so nunmehro gemeiniglich **Hannoverisch** heisset, viel statliche Plätze an Städten, Schlössern und Aembtern in sich begreifft. *Principatus Calenberg. s. Hannover.* Wiewohl nun dieses Schloß vor alters vor eine starcke Vestung geachtet worden; haben dennoch selbiges A. 1625. die Kayserlichen erobert und besetzt, A. 1626. der Kayserl. General, Graf von Fürstenberg, die Dänischen darbey in die Flucht geschlagen, und derselben 500. erlegt: endlich hat A. 1632. der General Pappenheim das Schloß gar sprengen und rasiren lassen.

Bey gedachtem Schlosse Calenberg gehet zur rechten ein Wässerlein in die **Leina**, welches bey Emmerich entspringt, klein **Escherda** und **Rosigk** vorüber passiret.

Binnen derhalben Meile unterhalb Calenberg, fället auch der Fluß **Inders** Innera, Innersta, zur rechten in die **Leina**, welcher *Innersta fl.* seinen

ſeinen Brunnen bey Claus-Thal aufm Hartze hat, und vorbey gehet:

1.) **Wildemann**, oder **zum Wilden-Manne**: einen *Hercinia fera & inculta.* Fürſtl. Grubenhagiſchen Bergk-Flecken zur rechten der **Inderſt**, 2. Meilen vom Goßlar, Zellerfeld und Seeſen, auf dem ſogenannten **Wilden Hartze**, als einer überaus rauhen Gegend, wo nichts als Holtz und hohe Berge, aber unter der Erde deſto reichhaltiger: maſſen daherumb die ſtatlichſten Silber-Bergwercke (*) und faſt gegenüber der Berg-Flecken **Grund**, ſo auch gut Silber giebt, gelegen.

Moneta. (*) Aus ſothanem Silber werden die ſchönen Thaler/ 1. und 2. Drittel-Stücken ꝛc. mit dem **Wilden-Manne** gemüntzt und gepräget.

2.) **Wolfshagen**: auch ein Berg-Flecken zur rechten der **Inders**, an einem hohen Gebirge, doch etwas davon abgelegen.

Commenda. 3.) **Langelem** oder **Langesheim**: eine Comptury deutſchen Ordens, nebſt einem Dorfe, zur lincken des Fluſſes **Inders** 1. Meile von Goßlar und Wildeman. Hat viel Berge und Gehöltze ümbher.

4.) **Bredelem**: ein Flecken auch zur lincken der Inders, wo die Gegend etwas geſchlachter wird.

5. **Säringen**: ein Kirch-Dorff zur lincken der Inders, nahe unter Bredelem.

6.) **Levenburg** oder **Löwenburg** (*): ein weyland fürnehmes Schloß im Stiffte Hildesheim, 2. Meilen von Goßlar und 1½ von Schladen, zur rechten des Inders-Fluſſes, doch etwas davon abgelegen: darzu ein Fürſtl. Braunſchweig. zieml. groſſes Ambts-Gebiete gehöret.

Herlingsb. (*) Es ſoll anfangs **Herlingsburg** geheiſſen haben/ und eine zieml. ſtarcke Veſtung der Sachßen geweſen ſeyn/ welche folgender Zeit etliche Edelleute beſetzt gehabt/ und ſich von dar (damahligen Brauche nach) des ſteigreifs genehret: derowegen ſie zerſtöret/ doch von Biſchof Siegfrieden zu Hildesheim repariret/ und mit einem neuen Nahmen die **Löwenburg** benennet worden. Welches die angrentzenden Hertzoge von Braunſchweig / Albertus M. und Heinricus Mirabilis, mit ſcheelen Augen angeſehen / dieſe neue Burg belagert/ erobert und beſetzt.

Digitized by Google

besetzt. Weil aber dero Besatzung aufs neue zu placken und zu rauben angefangen/ weren sie von benachtbarten Fürsten genöthigt worden/ die Burg gar zu schleiffen/ und die zugehörige Pflege in ein Fürstl. Ambt zu verwandeln ꝛc. Es erzehlet aber diese Umbstende Jacobus Reutelius in Chron. Episc. Hilleshemens. apud Paullinum p. 97. etwas anders/ insonderheit daß angeregter Bischoff Sigefridus II. Edler Herr von Qverfurt, umbs Jahr 1290. die selbiger Zeit von ehgedachtem H. Henrico moroso C. mirabili besetzt gehaltene Herlingsburg/ zwar selbst erobern und zerstören helfen/ aber selbige (als auf seines Stiffts Grunde und Boden gelegene) nicht sowohl erneuert/ als vielmehr von dero ruderibus, unweit davon/ eine gantz neue Burg erbauet/ und sie Leuenburg genennet.

7.) **Ringelheim**: weyland eine gewaltige Burg zur rechten des Flusses **Inders**, und Haupt der davon benannten alten berümbten Fürstl. **Grafschafft** Ringelheim (*), so hernach in ein *Comitatus.* **Closter-Stifft** verwandelt worden: dergl. es zwar noch ist, aber *Asceterium.* einen Evangelischen Abt hat. Liegt 2. Meilen von Goslar und 3. von Wolfenbüttel, in selbigem Fürstenthume, etwas seitswerts von der **Inners**, darein hier unterhalb Ringelheim das Flüßlein **Lutter** fället.

(*) Dieses **Ringelheim** ist der älteren/ von Hertzog Wiperto absteigenden/ Wittekindischen Käyser-Linie Stamm-Hauß; gleichwie des jüngeren Wittekindi hohe Posterität/ **Wettin** an der Ober-Sächß. Saale zu ihrem Stamm-Sitze hat. Confer. de his ex recentioribus D. Jac. Andr. Crusii Historia Wittekindi M. cap. XI. eidemque inserta erudita & curiosa ex antiquitate collectio, cumprimis fol. 32. §. 12. sqq. Sie waren aber nicht gemeine/ sondern gefürstete Grafen/ so ihr unmittelbares Reichs-Fahn-Lehn und Jus belli & pacis hatten/ gleich denen Hertzogen. Tempore enim illo filius tantum natu maximus *Ducis* nomen retinuit, reliqui *Comitis* titulo contenti erant. Wie die alte Staats-Regel derer Publicisten und Historicorum lautet. Ubrigens hat die Ringelheimische Genealogie und Historie, mehr allegirter Herr Friedr. Lucas ziemlich wohl untersucht/ und eine gute Collection davon (wie auch von alten Benedictiner-Closter daselbst) seinem Grafen-Saale p. 450. sqq. einverleibt/ auch darinne erwiesen/ wie nicht nur die ersten Marg-Grafen zu Brandenburg und Lausitz/ sondern auch in linea materna die Fränckische Könige und Käyser/ aus Ludovici Pii und dessen Ringelheimischen Gemahlin Posterität/ wie auch die Ottones-Augusti &c. von diesem hohen Geschlechte abstammen.

Lutera fl. 8.) Nechst unter Ringelheim fällt das Hartz-Gebirgische **Luter-Flüßlein** in die **Inders**, welches seinen Anfang unter **Hahusen** am Hartz-Gebirge nimmt, unter andern vorbey geht:

a.) **Luter am Barenberge**: einen Wolfenbüttel. Flecken und Ambt-Hauß (mit seiner zugehörigen Pflege) zur rechter der Flüßleins, 2. Meilen von Goslar und Seesen, 3. von Wolfenbüttel. Darbey Anno 1626. im Augusto die

Clades Danorum. Dänen von denen Käyserlichen eine grosse Nieder-Lage erlitten, und über 7000. (unter selbigen auch Landgraf Philippen zu Hessen) eingebüsset.

b.) **Nien-Walmeden**, einen Flecken zur rechten, und

c.) **Olden-Walmeden**, ein Dorff: unter welchem dieses Luter-Flüßlein in die **Inders** besagter massen ausgehet.

9.) Sodann liegen noch an beyden Seiten der **Inders** die Flecken und Dörfer: Seelen / Gros- und Klein-**Heere** l. Herda, **Klein Elva** ꝛc. item **Badeckerstet**: welchem gegenüber zur

Anon fl. rechten wiederumb ein Wässerlein in die Inders fället, so von **Gustet** und **Gros-Elve** kömmet.

10.) **Derenburg**/ ein fürnemes Closter (*) im Stiffte

Asceterium. Hildesheim, Cistertzer-Ordens, 1½ Meile von der Stadt Hildesheim nahe Woldenburg, zur lincken der **Inders** gelegen: in welchen Fluß auch allhier zur lincken die Netra einfället ꝛc.

(*) Alb. Crantzius L. VI. Metrop. c. 18. schreibet die Stifftung dieses Closters Henrico und Hermanno, Gebrüdern und Grafen von Asle (Wintzenburgischen Stammes) ümbs J. C. 1140. zu. Es liegt aber

Dynastia. noch ein andres **Derenburg**, als ein Städtlein / Ambt und alte Herrschafft bey Halberstat am Flüßlein Holtz-Emme / so auch Bischöfl. Hildesheimisch gewesen: massen es Anno 1367. Bischoff Gerhard zu Hildesheim dem Halberstädischen Alberto III. (welcher dieses Derenburg der vicinität wegen an sein Stifft gezogen hatte) wieder abgenommen / und ihn selbst gefangen bekommen ꝛc. doch muß es seitdem anderweit an Halberstadt gekommen seyn; die gerühmte alte Herrschafft und Ambt aber (welches die von Veltheim eine zeitlang Pfands-weise besessen) mehr nicht als besagtes Städtlein **Derenburg**, 1. Dorff / 2. Forberge / und 2. oder 3. Bach-Mühlgen beherschen soll.

Letzt-

Digitized by Google

Letztberürte Netta hat ihren Urſprung bey dem oben (ſub Wildeman) angeregten Berg-Flecken **Grund**, am Hartz-Gebirge, und flieſſet vorbey *Netta fl.*

a.) **Seeſen** oder **Sehſem**: ein Fürſtlich Wolfenbüttelliſches Städtlein und Ambt-Hauß, zur rechten der **Netta**, an einem tiefen **See**, der faſt nicht zu ergründen ſeyn ſoll, 3. Meilen von Goßlar und nahe dem Schloſſe Woldenſtein. Anno 1664. ſind allhier 250. Wohn-Häuſer / und faſt alles bis auf die Kirche, item Anno 1677. 26. und Anno 1680. abermahl 30. Häuſer weggebrandt. Oberhalb des Flüßleins Netta, auch zur rechten, liegen noch die Dörfer **Kirchberg**/ **Engela** ꝛc. *Lacus profundus.*

b.) **Woldenſtein**: ein Stifftiſch-Hildesheimiſches Schloß, Ambt und vormahlige Herrſchafft, zur lincken des Flüßleins **Netta**, Seeſen faſt gegen über. Darbey der Flecken **Bildela** und Dorff Altenhauſen; etwas drunter aber **Meerhuſen** zur lincken und **Ruden** zur rechten gelegen. *Dynaſtia.*

c.) **Bockelem** oder **Bockelheim**: auch ein Schloß und Städtlein in der Hildesheimiſchen Grafſchafft Woldenburg, zur rechten der **Netta**, 1. Meile von Woldenburg und 1½ von Goslar, etwas befeſtigt.

d.) **Werder**: ein Flecken und altes Cloſter zur lincken der Netta, ¼ Meile von Bockelem. *Coenobium.*

e) **Woldenberg** oder **Woldenburg**: ein weyland fürnehmes Berg-Schloß des Stiffts Hildesheim, zur rechten der **Netta** und 2. Meilen von der Stadt Hildesheim, nahe Derenburg gelegen: darzu eine gute **Grafſchafft** (*) gehörig, ſo vormahls ihre beſonderen Grafen gehabt, bis ſie von Anno 1280. her ſtückweiſe, und endlich Anno 1331. nach Biſchof Ottonis II. zu Hildesheim, als letzten Grafens ſeines Woldenberg. Geſchlechts, Abſterben völlig an beſagtes Stifft gekommen. *Comitatus*

(*) Die Hiſtorici beſchreiben ihren Umbfang ziemlich gros und weit / und ihre Grentzen zwiſchen die Grafſchafften Peina / Wintzeburg / Ringelheim und den Steuer-Wald; dero Grafen-Geſchlecht aber uralt und ſehr fürnehm / daraus auch der weitberuffene Biſchoff Benno zu Meiſſen geſtammet ꝛc. Von beyden hat Herr Friedr. Lucas p. 1145.

bis 1156. aus unterſchiedlichen Autoribus viel curieuſes und plauſibles colligiret / welches man hier Kürtze wegen (wie auch bey vielen andern memorablen Plätzen) übergehen muß.

f.) **Hennekeroda**: ein Hildesheimiſcher Flecken, Woldenberg faſt gegen über, zur lincken der **Netta**, welche ſich auch bald darunter in die **Inders** ſencket.

Nette fl. exitus.

11.) Mehr beſagter Fluß **Inders** (oder Innerſta fl. wie ihn andere Scriptores nennen) berüret ferner noch wenig Flecken und Dörfer, darunter zur rechten **Grasdorp, Herſen, Liſtringen, Heine**, und lincker Seite **Hockelem** ꝛc. bevor binnen der Meile unter Derenburg die **Lamme** darzu kömmt.

Lamma fl.

Das Flüßlein **Lambe** oder **Lamme**, welches beſagter maſſen faſt eine Meile unterhalb Derenburg, beym Dorfe **klein Dungen**, in die Inders ausgehet, quillet über Lamſpring, und geht vorbey:

Coenobium.

2.) **Lamſpring**, ein Städtlein und Jungfrauen-Cloſter (*) zur rechten der **Lamme**, unweit Bockelem, 2. Meilen von Goslar und 1. von Woldenſtein, im gröſſeren Stiffte Hildesheim.

(*) Dieſes Cloſter ſtifftete ümbs J. C. 860. Graf Riddag zu Wintzenburg / und deſſen Gemahlin Fr. Imhild / ſetzten auch ihre eintzige Tochter zur erſten Aebtißin darein. Welches hernach Käyſer Ludovicus confirmirte. Annot. Büntingio in Chron. Brunſvic. P. I. p. 35.

b.) **Nienhoff, Gros-Juwe, Bulten** ꝛc. zur rechten; **Wallerſem** und **Erenſem**, zur lincken der **Lamme**: ſind Flecken und Dörfer unterhalb Lambſpringk.

c.) **Wehrſtät**, ein Flecken oder Kirch-Dorff nahe Saltz-Delfurt, darbey lincker Seite ein Wäſſerlein in die **Lamme** gehet,

Anon. fl.

welches nahe Lambſpring entſpringet, und vorbey flieſſet: **Walthershuſen, Wallerſen, Netza, Evenſen, Armeſel, Harbarnſen / Adenſtet, Seelen, Brenem** ꝛc. als Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins. Item rechter Seits das

Arx.

Hildesheimiſche Schloß, Flecken und Ambt **Bodenburg**, $\frac{1}{2}$ Meil von Saltz-Delfurt und 1. von Bockelem gelegen.

Salina.

d.) **Saltz-Delfurth**: ein Städtlein mit einem guten **Saltz-Wercke**

Wercke, nahe bey Bodenburg und anderthalbe Meile von Hildesheim, zur lincken der Lamme: darüber auch zur lincken ein Bach einſtreichet, ſo zwiſchen denen Dörfern Eitzen und Benſer quillet, und vorbey gehet Neuſtet und Seeſtet: wo zur rechten noch ein anderer darzu kömmt, der im Walde Sack entſpringt, und für dem Schloſſe Wiholtzungen (½ Meile von Bruggen) wegrinnet. *Rivus.* *Rivus.* *Arx.*

12.) Marienburg, ein Hildesheimiſches Schloß und Ambt zur lincken des vielberürten Fluſſes Inders oder Innerſte, eine halbe Meile oberhalb der Stadt Hildesheim, Jſum faſt gegenüber. *Arx.*

13.) Marienroda, Mariæ novale in alten Schrifften genannt: ein fürnehmes Cloſter nahe bey Marienburg, zur lincken der Inders doch etwas davon abgelegen. Hat noch ſeinen Evangeliſchen Abt, welcher als ein Prælat zu denen Calenbergiſchen Land-Tagen mit beſchrieben wird. *Coenobium.*

14.) Hildesheim / Hildeſia, Hilleshemium, Hilßem (*)

Mit welchem letzten Nahmen ſie das Land-Volck herumb gemeinigl. zu belegen pflegt. Eine groſſe und fürnehme Stadt des Hanſeatiſchen Bundes, und Haupt des davon benannten hohen Stiffts, welche der vielgedachte Inders-Fluß (Innerſta fl.) theils durch theils vorbey flieſſet, und dero Mühlen treibet: 3. Meilen von Hannover und Peina, und 5. Meilen von Wolfenbüttel gelegen. *Emporium.*

Der Urſprung ihres Nahmens (*) iſt noch ungewiß; der Erbauer aber Kayſer Ludovicus pius, Caroli M. Herr Sohn und Succeſſor, welcher an dieſem ſehr luſtigen Orte A. 822. die erſte Kirche errichtet, und die Geiſtlichen von Eltzen (Aula regia ad Leinam fl. de qva ſupra) dahin ſie ſein Herr Vater der groſſe Carl geſetzt hatte, anhero transferiret, auch in dieſe neue S. Marien- und Dom-Kirche die beruffene Sächß. Jrmen-Sule gegeben (**). Es war aber dieſe Seule eine geraume Zeit von denen Sachßen zu Eresberg, oder Stadt-Bergen an der Dymel, in groſſen Ehren gehalten worden, bis Carolus M. Anno 772. nach Zerſtörung des Götzen-Tempels *Nomen.* *Baſilica.* *Irmenſula.*

Columna. und darinn geſtandenen Idoli, die Seule von dar an die Weſer füren, und auf dem Platze, wo itzo das Cloſter Corbey ſtehet, vergraben: nachmahls aber deſſen Herr Sohn und Nachfolger am Reiche, Ludovicus pius, wieder ausgraben und nach Hildesheim bringen laſſen, alwo ſie von vormahliger heydniſchen Art gereinigt, mit beſonderen Ceremonien geweyhet, geheiligt, und des Orts zum Gedechtnis aufgeſtellet worden.

Etymon. (*) Der Nahme wird am beſten von dem dieſer Gegend angrentzenden / und weyland bis an Hildesheim ſich verbreitendem groſſen Wald-Gebirge Hilß deriviret / daraus man beym erſten Anbaue der Stadt / ohne Zweyfel auch viel materialien an Holtz / Steinen / Kalck ꝛc. verbraucht. Welcher Meinung auch der alte Paſtor zu Einbeck Jacobus Reuteſius, in ſeiner wohlgefaſſeten hiſtoria Hileshem. (wie er es beſtendig alſo ſchreibt / und nicht Hildesh.) §. 1. ingleichen H. Meibomius ſen. in Tract. de Irmenſula cap. 8. &c. beypflichten; überdiß auch angeregte gemeine Ausſprache Hißem drauf lautet.

Irmenſula. (**) Von dieſer Irmenſule habe bereits oben ſub Eresburg (dahin es eigentlich gehöret) etliche umbſtendliche Remarqven eingebracht. So hat auch poſt Meibomium in ſæpius allegato ſingulari Tract. de Irmenſula, ziemlich curieux davon gehandelt Mart. Chriſtoph. Laurentius in Tr. de Monumentis Romanorum per. Thuring. Parte III. Cap. V. per. totum, ſub rubr, De Irmenſula ſtatua Arminii. Wieder diejenigen / ſo dieſe mitten in der Dom-Kirche zu Hildesheim annoch übrige alte Irmenſule, und nach heutigem Brauche alſo genannte Leuchter-Seule / gantz ſuſpect und fabulös machen wollen: wie auch andere / welche ſie nur vor einen bloſſen unförmlichen hölzernen Klotz ausgeben / und hierinnen Adamo Bremenſi (der doch kein ſcriptor ævi Carolingici iſt / ſondern faſt 300. Jahr poſt everſam Irmenſulam erſt zu ſchreiben angefangen) folgen; hat Herr D. Paullini ſeinem Decreto Auguſtæ Synodi (in ejusdem Syntagm. R. G. pag 499.) nachſtehende paſſage einverleibt: Cum Corbeja Saxonica ex Sylva Sollingana ad Viſurgim fl. translocaretur, effoſſa tunc ibi eſt *politi operis puniceique coloris columna marmorea* Irmenſul *dicta, a Carolo nuper hic condita &c.* Iſt dergeſtalt kein bloſſer Klotz / ſondern eine ſehr koſtbahre polirte rötliche (vermuthl. auch mit weiſſen Adern durchzogene) Marmor-Seule geweſen: anders ſich auch die tapferen und generoſen Sachßen / ſchwerl. würden ſo ſtarck bemühet haben / einen bloſſen unförmlichen Klotz auf die hohe Eresburg hinauf zu ſchroten / denn ſie leicht eine Eiche fällen / und einen andern Klotz zu gleich mäßiger Religioſité davon hetten abſeegen können / und durch ihre Bardos weyhen laſſen / wenn dieſer gleich wäre verlohren gegangen.

Candelabrum magnum.

Die

Die Stadt Hildesheim (pergit Autor noſter) an ihr ſelbſt belangend, hat ſelbige 7. Thore, und gröſſern Umbfang als Halberſtat iſt aber etwas altväteriſch, berghengig und uneben, mit gar vielen Schwibbögen in denen Gaſſen erbauet, und wird in die alt- und neu-Stadt abgetheilet. *Forma et Ædificia.* In der **Alt-Stadt** iſt obbemeldete Biſchöffliche Haupt-Kirche, oder der Dom, in welcher beſagte **Irmenſule** am hohen Chore ſtat eines Leuchters, Lichter und Kertzen drauf zu ſtecken, dienet. *Baſilica Irmenſula.* Wenn man mit einem Meſſer an dieſe Seule, ſchlägt, giebt ſie einen gar hellen Schall, und in groſſer Hitze des Sommers iſt ſie kalt und ſchwitzet „. Dieſer Dom iſt zwar ein altes doch ſtatliches Gebeude, mit einem nidrigen Thurne: deſſen **Chor-Thürnlein** Biſchoff Gerhard, geborner Baron von Berge bey Minden, nachdem er A. 1367. in der Schlacht bey Dinckeler Hertzog Magnum von Braunſchweig und Biſchof Albertum von Halberſtat, nebſt vielen Rittern und Edlen gefangen bekommen, und ein groſſes Löſe-Geld von ihnen erhalten, *Turricula aurea.* **mit lauter Ducaten-Golde** bedecken laſſen. Auſſer dem Dome hat es hier noch viel andere ſtatliche **Kirchen**, als S. Ceciliæ mit 2. Thürnen, S. Andreas, S. Jacobi mit ihren Thurne, S. Georgii, S. Crucis, S. Lamberti, S. Catharinæ, S. Martini, S. Michälis Cloſter und Kirche, S. Spiritus, S. Gotthardi Cloſter und Kirche mit Thürnen, S. Pauli Dominicaner-Cloſter und Kirche &c. deren etliche die Evangeliſchen inne haben, weil der Stadt-Magiſtrat alhier A. 1542. die Evangeliſch-Lutheriſche Religion einfüren laſſen, doch die Päbſtler darneben geduldet. *Templa.* *Religio.* Auch haben die Jeſuwitter ein ſchönes Collegium hier auf einem Berglein ꝛc. Die beyden Rath-Heuſer der Alt- und neuen Stadt, inſonderheit das Altſtäter, ſind auch anſehnliche ſteinerne Gebäude, item das Kauf- und Handels-Hauß, daß Zeug-Hauß, Proviant-Häuſer, Hoſpitäler ꝛc. *Jeſuita.* *Curia.* Jede Stadt hat ihren eignen Rath, dero Perſonen theils aus denen Zünfften, theils andern conditionirten erwehlet werden. Sie haben überdiß ſtatlicke Privilegia, wie eine Frey-Stadt: ümbher ſchöne Gärten, fruchtbare Felder und wohlbewohnte Oerter.

Anno 1040. Hat die Stadt nebſt dem Dome ſehr groſſen Brand-Schaden erlitten. *Annales.* A. 1063. hat Biſchof Hezilo oder Wezel,

mit

mit Abt Widerado von Fulde, in der Münster-Kirche zu Goslar ein blutiges Treffen des Vorsitzes halber gehalten (*). Dieser Bischof Hezilo hat auch 2. Clöster, S. Crucis und Mauritii, in und vor der Stadt erbauet, auch die grosse Crone in der Dom-Kirche machen lassen. Mit Bischof Heinrico III. hatte die Stadt lange Streit, welcher endl. A. 1340. auf freyen Felde vor der Stadt zu einer *Citadelle.* Schlacht gedyhe, darinne die Hildesheimer verlohren, und die Marienburg zu einer Brille vor die Nase bekamen. Anno 1542. seq. *Reformatio* ward auf E. E. Raths Begehren, durch D. Joh. Bugenhagen von Wittenberg, nach Art Augspurgischer Confession zu reformiren angefangen, dahero die Evangel. Religion noch itzo alhier in guten *Fata bellica.* Schwange geht. A. 1632. am 29. Septembr. hat der Kayf. General von Pappenheim diese Stadt mit accord einbekommen, und starck besetzt: Ward aber hernach von denen Braunschweig- und Schwedischen Völckern eine geraume Zeit belagert, endl. am 15. Julii 1634. auch mit accord erobert, und zugleich das gantze Stiffts-Resier eingenommen. Die Jesuiter musten damahls mit der Kayserl. Besatzung fort ziehen, der übrigen Päbstl. Clerisey aber ward zu bleiben vergönt, doch darbey ihr Religions-exercitium einzustellen befohlen: Und obwohl die Ligistischen einen Entsatz zu der Zeit versuchten; wurden sie doch unweit Hildesheim beym Städtlein Sachßenstät geschlagen, und aus dem Lande getrieben. Demnach blieb Stadt und Stifft Hildesheim in Braunschweigischer Gewalt bis 1648. *Instrum. Pacis.* da es beym General-Friedens-Schlusse zu Münster dem Churfürsten zu Cölln, als damahligen Administratorn des Stiffts, restituiret, aber darbey nachdrückl. bedinget ward: 1.) Die Stadt bey ihren völligen Privilegiis, Rechten und Gerechtigkeiten zu lassen: 2.) Dem Exercitio Augspurgischer Confession, in denen 6. Kirchen SS. Andreæ, Georgii, Martini und Lamberti, in der Neustadt, Michaelis und Pauli in der Altstadt, keinen Eingriff zu thun: 3. Auch die Kirch- und Schul-Diener der Stadt, und dero Angehörige, durchgehends ungekränckt zu lassen. Anno 1660. hat der Sturm-Wind alhier überaus grossen Schaden gethan, insonderheit aber die Kirchen und Thürne sehr beschädigt. A. 1682. im Januario thaten auch die hoch angelaufenen Wasser, denen Anwohnenden nicht geringen Abbruch.

(*) Die-

Digitized by Google

(*) Dieſes ſchreckliche und höchſt ärgerliche Blut-Bad geſchahe eben am Heil. Pfingſt-Feſte / in Gegenwart Käyſers Heinrici IV. und vieler Reichs-Fürſten / gleich da die Dom-Herren anſtimmeten: Hunc diem feciſti glorioſum! welchen der Teufel zu letzt aus einem Loche geantwortet: Hunc ego diem feci cruentum. welches Loch hernach lange Zeit nicht hat können zugemauert werden / wie Caſpar Cörberus, Goslarienſis, in ſeiner A. 1679. editen Hiſtoria patriæ urbis cap. 4. §. 7. meldet / und die gantze Geſchicht aus Lamberto Schafnaburgenſi (daraus es viel andere in ihre Exempel-Bücher und Poſtillen gebracht) weitleufig beſchreibt / auch wie ſelbiges zweymal nach einander / als erſtlich am Weynacht-Feſte mit Prügeln und trocknen Stöſſen das andere mahl aber mit mörderiſchen Waffen dermaſſen hefftig geſchehen / daß das Blut in der Kirche herumb geſchwommen / und der Käyſer ſich kaum ſalviren können / weil ſein Friede-Gebieten gar nichts verfangen wollen / ſondern immer ärger worden.

Das Stifft Hildesheim belangend /

iſt ſelbiges ein ſchönes fruchtbares Land, faſt úmb und úmb mit Fürſtl. Braunſchw. und Lüneburgiſchen Ländereyen úmbgeben, auſſer wo es Weſtwerts an Weſtfahlen grentzet. Es hat ſeine Stifftung von Käyſer Ludovico Pio, und iſt nach und nach alſo máchtig worden, daß es aufn Nothfall innerhalb 24. Stunden 500. Mann zu Roß wohlgerüſtet aufbringen können: maſſen es 7. Graf- und Herrſchafften beyſammen gehabt, nahmendlich Wintzenburg, Schladen, Papenburg, Peina, Woldenburg, Lauenſtein, und Hundsrück. Ob nun gleich mit der Zeit ein und anders davon gekommen; ſo hat doch Biſchof Johannes IV. gebohrner Hertzog von Lauenburg / bey ſeinem Antritte annoch dabey gefunden, nebſt der Stadt Hildesheim, von 6. Grafſchafften die Städte und Schlöſſer: Alvelden, Bockelem, Bodenwerder, Hundsrück, Hallerburg, halb Hameln, Grunow, Lauenſtein, Luter, Lindaw an der Ruma aufn Eichsfelde, Artzen, Coldingen, Rute, die Burg zu Grünow, die Burg zu Bockelheimb, Peina, Widela, Wintzenburg, Vineburg, Woldenburg, Marienburg, Schladen, Woldenſtein, Weſterhofen ꝛc. Weil er aber einen unnöthigen Krieg mit denen Hertzogen von Braunſchweig anfieng, und ſie Ao. 1521. befehdete that ihn deswegen Käyſer Carolus V. als einen Friedens-Störer zweymahl in die Acht: wodurch er den gröſten Theil des

Fundatio.

Incrementa

Decrementa.

Stiffts verlohren, benamtlich an Städten und Flecken: das halbe Hanneln, Alefeld, Bockelheimb, Bodenwerder, Eltze, Daſſel, Grünow, Seeſſen, Saltzigeder, Saxſtet oder Sarſtet ꝛc. An Schlöſſern und Aembtern: Bodenburg, Coldingen, Ertelßen, Gronde oder Gröen, Hallerburg, Holtzhauſen/ Lauenſtein, Löwenburg, Lambſpring, Luter, Papenburg, Ruten, Schladen, Steinbrück, Vineburg, Wintzenburg, Woldenberg, Woldenſtein, Widerlage, Weſterhofen ꝛc. An fürnehmen Adel. Häuſern: Bantelem, Binder, Limberg, Nienhagen, Olby, Reden, Retmer, Soeder, Wiſpenſtein ꝛc. Dieſe alle wurden ihm abgenommen, an das Hauß Braunſchweig gezogen, und **das gröſſere Stifft** genennet. Der kriegeriſche Biſchof behielt alſo nicht mehr beym Stiffte, als die Stadt Hildesheim (gewiſſer maſſen) ſamt denen Schlöſſern und Aembter, Peina, Steuerwald und Marienburg: welche fortan **das kleinere Stifft** genennet worden. Es ward zwar Anno 1629. auf Anſuchen Churfürſt Ferdinandi zu Cöln, damahligen Adminiſtratoris dieſes Stiffts, vom Cammer-Gerichte zu Speyer decretiret, dem Stiffte Hildesheim alles abgenommene, wie auch die mitlerzeit davon eingehobenen Intraden, zu reſtituiren; darwider aber die Herren Hertzoge zu Braunſchweig proteſtirten. Anno 1643. haben ſich beſagte Herren mit dem Biſchofe der Religion halber verglichen, auch 9. Clöſter des Stiffts wieder abgetreten. Es ſolte auch Anno 1648. beym Weſtfähliſchen General-Friedens-Schluſſe das abgenommene gröſſere Theil des Stiffts wieder gegeben werden ꝛc. Ubrigens beſtehet der Stadt und Stiffes Hildesheim Reichs-Anſchlag in 18. zu Roß und 80. zu Fuß, oder monatlich einfach an Gelde 536. fl. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts aber geben ſie jährlich ordinarie 10. und nach der Vermehrung 16. fl. 42. Kreutzer: darunter doch wohl nur das kleinere Stifft zu verſtehen, das übrige aber beſagte Herrn Hertzoge vergeben werden.

Onera.

(*) Von Stadt und Stiffte Hildesheim geben mehren Bericht: Antonius Mœckerus in Hildeſia Saxonica, a prima ejus origine uſque ad præſentia tempora, una cum aliis memorabilibus. Iacobi Reutelii, Paſtoris Einbeccenſis, Hilleshemia in Epiſcopis ſuis repræſentata, cum notis eruditis D. C. F. Paullini in Syntagm. R. G. D. Friedr. Lachmundi, Medici Hildeſienſis ἐγκυκλογραφία, ſive admirandorum

rum Foſſilium, quæ in Tractu Hildeſienſi reperiuntur, iconibus illuſtrata Deſcriptio, admodum curioſa, edita Hildesheimii Anno 1669 in 4. Der alten Sachßen einfältigen Schreib-Art und candoris wegen, füge noch folgendes Brieflein bey, welches Biſchoff Heinrich zu Hildesheim, (geborner Hertzog von Braunſchweig, ſonſt ein gar löblicher Regent) Anno 1347. der Nordhauſiſchen Fehde wegen an Käyſer Carolum IV. geſchrieben: „Sereniſſimo Prin-“ cipi ac Domino, Domino Karolo Regi Romanorum &c. obſequio-“ ſa ſalutatione præmiſſa. Lever Herre Carl, Romiſcher Konigk und“ Konigk tho Beyhemm (Böhmen). Alſe jy mek geſcreven hebben,“ umme die Burgere von Nordhuſen, des bitte eck guck tho wedden-“ de, dat myn Broder de Biſchop van Halverſtat, seck vele beklaget“ hefft, dat de Burgere van Northuſen sinen und mynen Winden,“ deme von Mansvelde und deme van Regenſtern, behilplick weren“ met Spiſen unde met Luten, deſſen he dreplicken groten Schaden“ hette, der öme (ihm) nie wedder varen konde, des öme not is:“ darumme ſy he ör Vind (feind), vnde weſen Vind vorbenömter-“ myn Broder is, deß Vind bin eck alſo lange, wente öme weder-“ faren magk, des öme not ys. Wanne ock de van Nordhuſen“ seck met mynen Broder, vorbenömet, berichten, ſo wolde eck nö-“ de icht dornach tho kehren.„ Von damahliger Poeſie aber, zeuget nachſtehendes Reimlein auf deſſen Abſterben:

Poſt M. poſt tria C. poſt ſexaginta duoſque,
Sexta necat Februi Henricum, qui pace quieſcat (&c.

Wie auch dieſes Deutſch:

Een M. drey Wörſte (i. e. CCC.) — Eins ein Eck melde/
Een L. twe X. (20.) Otto Förſte — All Hillgen wint Alvelde.

welches letzte Hertzog Ottens von Braunſchweig, Anno 1370. am Tage Allerheiligen vorgenommene Belagerung des Hildesheimiſchen Städtleins Alefeld bezeichnet.

15.) Steuerwald: ein Schloß zur rechten der Innerſte, nahe bey Hildesheim, welches Biſchoff Sigefridus II. der wider ihn aufſtehenden Bürgerſchafft Anno 1312. gleichſam zu einen Zwinger bauen laſſen, nebſt einem guten Ambte. Anno 1626. haben die Däniſchen Völcker dieſes Schloß mit accord erobert, aber bald wieder denen Käyſerlichen einräumen müſſen, welche es beſetzt erhalten bis 1632. da es die Lüneburger und Heſſen einbekommen. Sonſt liegen noch zu beyden Seiten der Innerſt die Dörfer, Haſede, gros und klein Giſen, gros und klein Vorſte, ꝛc. *Citadelle.*

16.) Sachßenſtät oder Sarſtet, welches andere auch Sarſtät und Sorſtäde nennen: ein Hildesheimiſches Stiffts-Städtlein, 1½ Meile von der Stadt Hildesheim zur rechten der Innerſte gelegen: welches Anno 1647. faſt gar ausgebrandt, Anno 1673. aber in Martio der Churfürſt von Brandenburg das Haupt-Qvartier darinne gehabt. Nechſt über dem Städtlein fället in die Innerſt das Flüßlein Brockgrave, welches Nicol. Joh. Piſcator unrecht Neitam nennet. Es entſpringt aber die Brockgrave bey Elfeld, und gehet vorbey:

Brockgrave fl.

a.) Netlingen, Elut, Schellert, Veltbergen, Garholtzen, Garmiſſen, Alſtede, als gute Dörfer zu beyden Seiten: bey welchem letzten ſie auch ein Wäſſerlein lincker Seite einnimmt, das im Ambte Steuerwalde beym Dorfe Woelde entſteht / ſodann zur lincken und rechten die Dörfer Otbergen, Dinckler, Varmiſſen, Remme ꝛc. vorbey geht.

Rivus.

b.) Unter Alſtede hat die Brockgrave ferner zu beyden Seiten liegen, die Dörfer Adelem / Brunlem, Rutenberg, Bodſumerdam, Borſum ꝛc. nimmet alsdenn zur lincken noch ein Wäſſerlein in ſich, das nahe bey Leckſtede entſpringt, und vorbey flieſſet: das Cloſter Wendhauſen, die Flecken und Dörfer Uppen, Achtem, Einem, Driſpenſtät, Bavenſtet, Aſelle, Sarſum ꝛc.

Rivus.

Coenob

17.) Bald unter Harſum und Bierbruck fället die Brockgrave in die Innerſte, und mit derſelben unter Sarſtet oder Sarſtät, obgedachter maſſen zur rechten in die Leine.

Innerſta fl. exitus.

Die Leine gehet ſodann ferner auf

Coldingen oder Kolingen, ein Biſchöfl. Hildesheimiſches Schloß, ½ Meile unter Sachßenſtät oder Sarſtede, zur lincken der Leina gelegen: welches obgedachter Biſchof Gerhard (*) geborner Baron von Berge bey Minden, mit dem von denen bey Dinckler gefangenen Hertzog Magno mit der Kette zu Braunſchweig / Biſchof Alberten zu Halberſtat, auch andern Rittern und Edlen, erhaltenen Rantzion-Gelde, Anno 1367. nebſt dem Schloſſe Steinbrück bauen laſſen.

Arx.

(*) Weil

(*) Weil dieser Bischof Gerhard als Victor ein sehr kluger und beredter Herr der Halberstädische aber ein guter Logicus war; ward von dieser siegreichen recontre ein Sprichwort gemacht: die Rhetorica hette die Logicam überwunden. Item Klang überwand dem Ranck. Hertzog Magnus aber ward deswegen catenatus beygenannt / weil er stets eine silberne Kette am Halse trug: dessen Ursache Crantzius in Saxonia L. IX. cap. 30. den gantzen Verlauff aber die alte Sachsen-Chronicke edit. Dreller. fol. 361. sq. erzehlen.

Nechst unter Coldingen streichet ein Wässerlein in die **Leine**, das aus dem grossen Diester-Walde kömmt, nnd fürbey laufft: 1.) zu beyden Seiten die Flecken und Dörfer **Arxdorp, Holtensen, Ludersen, Vodingen, Lindersen, Bende / Hiddersdorp, Benningessen, Releſten, Beilensen, Ronenberg** ꝛc. 2.) Das Städtlein **Patensen** oder **Pattensheim**, im Fürstenthume Calenberg, zwischen Calenberg und Hannover, von jeder anderthalbe Meile, zur rechten des besagten Flüßleins, welches sich auch bald drunter beym Dorfe Roden in die Leine sencket. *Anon. ſt.*

Bey Rethem kömmt von **Oschelsche** her zur rechten noch ein Bach in die **Leine**, welche sodann bis Hannover zu beyden Seiten annoch liegen hat, die Flecken und Dörfer: **Grasdorf, Latzen, Wulsten, Dorna, Rickelingen** ꝛc. *Rivus.*

Hannover.

Eine schöne wohlerbauete und befestigte Stadt, zur rechten der **Leina**, 3. Meilen von Peina und Stadthagen, 6. von Braunschweig ꝛc. Wird unter die Hansee-Städte gezehlt und ist heutigs Tages derer Hertzoge zu Braunschweig-Calenberg Haupt-Residentz. Wird von etlichen vor sehr alt geschätzet: andere aber sagen, die **Grafen von Rhode** hetten weyland nur ein festes Schloß hier gehabt, **Lauenroda** genannt, nach dero Absterben selbiges Hertzog Heinricus Leo, nebst dem beygelegenen Flecken an sich gezogen, und ein Städtlein draus gemacht, welches nach und nach sehr zugenommen, insonderheit nachdem die Bürger auf Kayſers Caroli IV. Vergönstigung A. 1370. das alte Schloß eingebrochen: von welcher Zeit an sie fast frey, und nur mit gewissen *Comites Rhodani.* *Libertas.*

Bedingungen unter Fürstl. Braunschweig. Schutze seyn wollen, wird aber itzo andern Fürstl. Städten fast gleich geachtet. Sie liegt auf einer schönen Ebene, nicht viel kleiner als Lüneburg, mit tieffen Wasser-Gräben, hohen Wällen, starcken Pasteyen, und andern Vestungs-Wercken, ir: Ringmauern, Thürnen und Thoren, tapfer befestigt. Insonderheit hat der, seiner mutirten Religion wegen bekante Hertzog Johann Friedrich von Braunschweig, A. 1672. und folgende Jahre viel dran bauen lassen: darüber aber eine zieml. Anzahl schöner Heuser und Gärten umher ruiniret worden. Binnen der Stadt zeiget sich vor andern das ansehnliche Residentz-Schloß, sambt dem grossen Zeug-Hause, Marstalle, Proviant-Heusern ꝛc. Ferner die schöne grosse **Dom-Kirche**, und noch 3. andere grosse gewölbte Pfarr-Kirchen mit ihren Thürnen: Das hohe steinerne Rath-Hauß, Kauff-Hauß, **Wasser-Kunst** ꝛc. aus welcher letzten das Wasser fast durch die gantze Stadt geleitet wird: darneben es auch viele in die Erde gegrabene Noth-Brunnen giebt sich derselben nach Art derer Hamburgischen in Feuers-Nöthen zu gebrauchen: dergleichen fast jedes Bürger-Hauß (so gemeinigl. von rothen Steinen aufgeführt) besonders hat. So ist auch die Schule allhier von langen Jahren her treffl. berümbt gewesen. Die Land-Art herumb ist auch gut und fruchtbar; das sonderbareste aber in Hannover ist, das alhier zu erst gebrauete köstl. und sehr weit beruffene Weitzen-Bier, von seinem Erfinder **Curt Broyhanen** (so anfangs ein Bauer-Knecht in dem 1. Meile von hier entlegenen Dorfe **Stockhem** gewesen, hernach aber der fürnemste Brauer-Meister alhier worden) **Breyhan** benannt, und Anno 1526. erfunden. Viele wollen dieses Weiß-Bier oder Broyhan dem Weine fürziehen, und haben dessen Lobsprüche in folgendes Distichon gefasset:

Munitio.
Aulica.
Ædificia.
Templa.
Aquagium.
Putei.
Schola.
Broyhan.

Grandia si fierent toto convivia cœlo,
Broyhanam superis Jupiter ipse daret (*)

(*) Dem Autori dieses Macht-Spruchs/ mag ja wohl das Bier besser geschmeckt haben/ als der Nieder Sächß. und Westfählische Wein/ von welchen ein gelehrter Ausländer in die Welt geschrieben/ nativum Acetum in terris illis nasci. Sect aber und Lachrymas Christi, hat angeregter versifex wol niemahls zu kosten bekommen/ sonst hette er auch

auch etwas davon zu seinem Jovialischen Götter-Mahle recommendirt. Übrigens hat mir unter diesen Weitzen-Bieren der Quedlinburgische Breyhan am besten gefallen / welcher an Farbe und Geschmack einem guten Blanck-Weine zieml. nahe kömmt; obgleich andere den Halberstädischen allen Bieren dieser Art vorziehen wollen.

Anno 1534. hat man alhier auf Evangel. Art zu reformiren angefangen (**). *Reformatio.* Anno 1625. am 4. Julii überfiel der Ligistische General Tilly die Dänischen Völcker bey Hannover, von welchen 300. auf der Wahl-Stadt blieben, unter denen auch Hertzog Friedrich von Sachßen-Altenburg, und der Obriste von Obentraut waren, dero letzter hier begraben ward: worauf besagter Tilly die Stadt eingenommen und besetzt, so aber A. 1632. von denen Lüneburgischen wieder erobert worden. *Clades Dan.* Anno 1651. hat oben berürter Hertzog **Johann Friedrich von Braunschweig-Hannover**, seine angebohrne Evangelische Religion verlassen, und zu Rom die Päbstische angenommen. *Joh. Friderici. Ducis fata.* A. 1672. und folgende Jahre fieng dieser Fürst hier zu Hannover und im Lande herümb an starck zu werben, und dadurch Stadt und Land gewaltig zu beschweren: hatte auch bereits die Französische Partey wieder das Röm. Reich ergriffen; muste aber mit seinem grossen Schaden (doch fürneml. der Cron Franckreich, von dar die Werbe-Gelder meist gekommen waren, zu grossem Nachtheil neutral bleiben, und durffte nichts tägliches vornehmen. Anno 1680. (sol 1679. heissen am 28. Decembr.) starb endl. dieser Fürst auf seiner Italiänischen Reise zu Augspurg: worauf dessen Herr Bruder Hertzog Ernestus Augustus, damahliger Bischoff zu Osnabrück, das verledigte Calenbergische Fürstenthumb und Stadt Hannover alsbald einnahm, und die eingenistelten Catholicken wiedrumb ausschaffte ꝛc. Anno 1682. war in diesem Lande, mense Januario eine ungemeine grosse Wassers-Noth, welche dem Hannoverischen Theile allein über eine Million, oder 1000000. Reichs-Thaler werth, sol geschadet haben. *Diluvium.* Anno 1683. im Majo zündete das Wetter ein schönes Fürstliches Forberg nahe vor der Stadt an, daß es mit allem Viehe verbrannte: dergl. Feuer-Schaden auch etliche Jahre vorher, nehml. am 7. Febr. 1677. bey Nacht-Zeit binnen der Stadt, durch Verwarlosung mit Taback-Schmauchen geschahe, und etliche Brau-Heuser mit vielen Hintergebeuden ruinirte. *Incendia.* Anno

1699.

Digitized by Google

Infanticid. 1699. hat eine Frau alhier 3. ihrer eigenen Kinder nach und nach ermordet, welche deswegen gesäckt und ins Wasser geworfen ward.

Phaenomenon. Eodem anno am 7. Aprilis observirte man am klaren Himmel über der Stadt, ein Creutz mit 2. verkehrten Regenbogen, auch einen gespanneten Bogen mit drauf gelegtem Pfeile.

(*) Von dieser Hannoverischen Reformation (welche ziemlich schwer zugieng) hat Pomarius in der Sächßischen Chronicke / edit. Dreller fol. 573. mehrere Umbstende ex Actis angeführt

Nach dem die **Leina** bey der Stadt Hannover ein Wässerlein, von **Andorten** und **Mißbrug** her zur rechten eingenommen, gehet sie fortan weiter nach

Coenobium Virginale. **Marienwerder**: ein Fürstl. Calenbergisches Closter, 1½. Meile von Hannover zur rechten der **Leina** darinne noch eine Anzahl Adl. und anderer Jungfrauen unterhalten werden. Sonst liegen zwischen hier und Hannover, zu beyden Seiten der Leina, unter andern auch noch die Flecken und Dörfer, **Limmer**, **Haibus**, **Alen**, **Hardenberg**, **Letterstockem** ꝛc. Unterhalb dem Closter aber zu beyden Seiten des Flusses: **Salse**, **Londen**, **Gumer** oder **Gamer**, **Reckling** ꝛc. so auch Flecken und Dörfer, unter dero letzten lincker Seite die Ovve in die **Leine** fliesset.

Owe fl. Dieses Flüßlein Ovve, **Aue** oder **Caspaw**, nimmet seinen Anfang im **Diester-Walde**, nahe bey **Lindhorst** und **Lauenaw** oder **Lawenaw**, einem Schaumburgischen Schlosse, Flecken und Ambte: berüret nur etliche wenige Oerter, bis es unter dem Dorfe **Rottenberg** noch ein Wässerlein von **Sachßenhagen**, **Mohagen** und **Bockelo** her einnimt, sodann vorbey gehet

c.) **Wunstorp**: ein feines Fürstl. Calenbergisches Städtlein, zur lincken der Ovve, 2. Meilen von Hannover, 1. von Neustadt und Bockelo: welches vormahls seine eigenen *Comitatus.* **Grafen** (*) gehabt, dero letzter Georgius A. 1533. verstorben. Es hat auch alhier *Coenobium illustre.* ein **Jungfräul. Gestifft**, darinnen noch Adliche Jungfrauen und Canonici unterhalten werden. Die Grafschafft hat weyland zum Reiche gesteuert, 1. zu Roß und 1. zu Fuß, oder 16. fl. Monatlich

lich einfach an Gelde, wird aber itzo sine onere eximirt. Anno 1570. ist das Städtlein ausgebrannt.

(*) Diese uralte und weyland in 3. Stamm-Linien verbreitete Grafschafft und Grafen-Geschlecht / beschreibt viel gründlicher Fridr. Lucæ loco sæpius allegato p. 788. bis 795. Er setzet zuförderst das Lager der Stadt Wunstorp zwischen 2. Flüßlein / deren eins die Stadt-Aue / das andere die Casper-Aue genennt werde / so beyde abwarts beym Fürstl. Hause Blumenaw zusammen flössen / und endlich in die Leine ausgiengen ꝛc. Von angeregtem uralten Stiffte meldet er besonders / daß es sambt der grossen Kirche schon A. C. 876. von Theodorico dem dritten Bischofe zu Minden gestifftet / und in der Ehre Cosmæ, & Damiani geweyhet / auch vor 12. Jungfrauen / 12. Canonicos, 12. Aembter und 12. Arme / eingerichtet worden: dessen letzte Aebtißin Röm. Religion / Fraw Magdalena de Columna gewesen ꝛc. Das uralte Gräfliche Residentz-Schloß und Stamm-Hauß Wunstorp / zeige nur noch einige Reliquien vom Gemäuer: Die Grafschafft aber habe ein zieml. Stück Landes an und ümb die Leina begrentzet / und sey unter die Aelteste und Vornehmsten des Sachßen-Landes gezehlet worden / welches auch die mehrmals allegirten Leonini: Barones, Comites, tenet & Saxonia dives &c. (so apud Meibom. in notis ad Herlingsbergam T. I. Meib. f 794. gantz zu befinden) bezeugten ꝛc. Ubrigens theilet der Autor die abgestorbenen Grafen in 3. Stamm-Reyhen / als: 1. das Haupt-Stamm-Hauß Wunstorp / 2. Hauß Lauenroda / 3 Hauß Limbere oder Limmer nahe bey Hannover / und beschreibt sodann jede davon abstammende Linie besonders ꝛc. A. 1446. sollen Graf Julius und Graf Ludolph, Vater und Sohn / ihre Grafschafft Wunstorp an Bischoff Magnum zu Hildesheim; dieser aber selbige ferner im folgenden Jahre / an Hertzog Wilhelm victoriosum zu Braunschweig / ümb eine grosse Summe Geldes verkaufft haben: obgleich der letzte Graf Georg erst A. 1533. zu Warberg verstorben / und zu Königs-Luter begraben worden. Das Wunstorpische Wappen führte einen weissen gekrönten Lewen / aufgelehnt im blau und roth wexels-weise qver-gestreifften Schilde ꝛc. wie es in Nürnb. Wappenb. P. III. fol. 21. also vorgestellet wird: ob es wohl Bünting in Chron. Brunsvic. P. III. f. 487. ein wenig anders mahlt. *Insignia.*

b.) Blumenaw: ein Fürstl. Calenberg. Ambt-Hauß, 1. Feldweges weit von Wunstorp, auch zur lincken des Flüßlein Owe. Zwischen hier und Hannover auf halben Wege an der Land-Strasse, stehet des Königl. Dänischen General-Lieutnants, Joh. Michaelis von Obentraut, der am 25. Octobr. A. 1625. in einem *Monum. campestre.*

harten Gefechte alda geblieben, Monument von Werck-Steinen.

Nachdem sich nun die **Ove** oder **Aue** bald unterhalb Blumenaw, zwischen **Recklingen** und **Zurlied**, obberürter massen in die Leine gesencket, gehet der Fluß **Leina** ferner vorbey:

Arx munita **Neustadt am Rubenberge** (so auch Rübeberg und Röben genennt wird) ein festes Calenbergisches Schloß und Städtlein zur lincken der **Leina**, 3. Meilen von Hannover und 1. von Blumenaw. In welcher Gegend auch die Flecken und Dörfer *Lacus.* **Bordenait, Otternhagen, Osterwald, Empte, Sutdorp** ꝛc. gelegen. Eine halbe Meile davon westwerts, gehet das **Steinhuder-Meer** an. Anno 1626. haben die Käyserlichen dieses Neustadt erobert, auch sich folgends darinne lange wieder die Schweden erhalten, bis sie es endl. A. 1634. denen Lüneburgischen aufgegeben.

Coenob. virgin. **Mariensee**: ein Calenbergisches Jungfrauen Closter, 1. Meile unterhalb Neustadt, auch zur lincken der Leina, darinnen ebenfalls noch Jungfrauen unterhalten werden.

Fortan gehet die **Leina** keinen wichtigen Ort mehr vorbey, sondern nur etliche Flecken und Dörfer, unter andern **Wulfela, Welten, Helsdorp, Mandesla, Esseberg, Densdorp, Stockhem, Stockenroda, Nordtrever Schwarmstät** ꝛc. Zur rechten der Leina, doch etwas davon ab, gehet eine *Regio palu-dosa.* sumpfige und unfruchtbare Gegend, der **Witzner-Bruch** genannt, an.

Botmar, ist noch ein Flecken beym **Kralinger-Bruche** und Verdischen-Land-Grentze, 2. Meilen von Mariensee und Winsen, zur rechten der **Leina** und lincker der **Aller**, massen beyde Flüsse darunter zusammen fallen. *Leina fl. exitus.*

Der Haupt-Fluß **Aller**, mit vereinigter **Leina**, gehet sodann nach

Arx munita & ornata. **Ahlden**: ein schönes Fürstl. Lüneburgisches Schloß, 3. Meilen unter Zelle und eine halbe von Botmar, zur lincken der **Aller**: Ist ins gevirte erbauet, mit schönen Ercken und Giebeln gezieret und mit beqvemen Gemächern versehen, auch mit einem Walle und dop-

doppelten Wasser-Gräben befestigt. Ein Städtlein liegt darbey, welches Anno 1684. von Mord-Brennern fast gar eingeäschert worden.

Punckenburg, ein Lüneburgischer Flecken zur rechten der Aller, eine halbe Meile unter Ahlden: dem fast gegenüber die Dörfer **Eltzen** und **Heeren** liegen.

Rethem, ein Lüneburgisches Schloß, Städtlein und Ambt, 2. Meilen von Verden und Ahlden. In diesem Städtlein befinden sich zerley Arten Einwohnere beysammen, als: 1.) Bürgere, 2.) Ambts-Vorbürgere, 3.) Junckers-Vorbürgere. Denn es haben alhier 10. Adliche Geschlechter ihre freyen Burg-Höfe darinnen. Liegt zur lincken der **Aller**, wo gegen über das Flüßlein Böme in die Aller fället, nachdem es von seinem Ursprunge her, aus der **Soltower Heyde**, vorbey gegangen: *Cives trivarii.* *Böma fl.*

2.) **Soltow** (*) ein Flecken an itzt besagter Heyde, welche ein Stück der grossen Lüneburgischen Heyde ist, 2. Meilen von Lauenbrück/ zur rechten des Flüßleins **Böme**. *Sylva.*

Unweit Soltow liegt auch der ersten Hertzoge zu Lüneburg/ Billingischer Familie/ Stamm-Hauß **Stubekeshorn**/ dessen oben in Beschreibung des Fürstenth. Lüneb. gedacht worden.

b) **Wense/ Dorpmarck** und **Fallempostel**, sind auch Flecken zur lincken des Flüßleins **Böma** bey der Soltower Heyde und **Berger-Walde**, in einer sandigen und fast unfruchtbaren Gegend. *Sylva.*

c) **Walsroda**, ein F. Lüneburgisches Städtlein, Ambt und Jungfräul. Closter, in welchem noch itzo Adl. und andere Jungfrauen unterhalten werden. Liegt 2. starcke Meilen von Verden, in einer waldigen Gegend zur rechten der **Böme**, darein dem Dorfe **Fulla** gegen über auch zur rechten, ein zwischen **Rettenburg** und **Stellicht** entspringendes Wässerlein kömmet. *Rivus.*

d) Ferner gehet das Flüßlein **Böma** noch bey 3. Meilen weit, meist durch Holtz und Heyde, daß es also ausser **Dußhorn, Rampe** und Dorfe **Böma**, wenigen Orten dienet, bis es endl. ehgedachter massen, Rethem gegenüber, in den Aller-Fluß ausgehet.

Der Aller-Fluß selbst bestreichet fort an, ausser denen Flecken Donners-Horst und Huselingen, wenig bewohnte Oerter mehr, bis er kömmet auf

Verden / Verdenam Episcopalem s. ad Alleram,

Die Haupt-Stadt des vormahligen Bistums und neuen Fürstenthums Verden, zur rechten der Aller, 4. Meilen oberhalb Bremen und 2. von Nienburg gelegen. Ist vormahls unter die Reichs-Städte gezehlet worden, und hat zur Reichs-Anlage 15. zu Fuß, oder monatl. einfach an Gelde 60. fl. geben sollen: davon sie zwar ihr Bischoff eximiren wollen, hat aber deswegen die Sache am Cammer-Gericht zu Speyer anhengig gemacht. Bevor das Stifft von Bardovvigk (*) bey Lüneburg anhero versetzet worden, ist diese Stadt Verden weit gröſſer, edler und berümter als itzo gewesen. Insonderheit haben sie A. 876. die von jenseit der Elbe herüber fallenden annoch Heydnischen Nordmannen, grausam verwüstet, und viel tausend neu bekehrter Christen, in der Stadt und aufn Lande herümb (darunter auch ihr Bischoff Erlulphus gewesen) jämmerl. erwürget. Sie hat sich zwar hernach in etwas wieder erholet, und zieml. gebauet; Ist doch nicht sonderl. gros noch feste, bestehet etwa in 5. bis 600. Wohn-Heusern, hat nur alte Mauern, etliche Thürne und Rondele, auch in der nähe etliche Hügel und Berge. Wird übrigens in die Alt- und Neustadt abgetheilt. In der Alt-Stadt sind die S. Iohannis-Kirche mit einem Thurne, ein feines steinernes Rath-Hauß ꝛc. In der Neustadt die Bischöfl. Dom-Kirche mit einem Thurne, Nicolai Kirche mit 1. Thurne, S. Andreæ Kirche, der Bischofs-Hoff, darinn die Landes-Regirung ꝛc. Die Kirche Mauritii, so eine alte Bibliothec haben soll, mag nur ein kleiner geringer Baw seyn, den ich nicht observiret, ob ich gleich mehr als einmahl hier gewesen. Sonst ist ümb die Stadt her eine lustige und wohlbewohnte Landschafft, auch ist der Aller-Fluß alhier schiffreich, befordert die Handlung und bringt auch gute Fische.

Libertas Imperialis.

Antiquitas

Desolatio.

Reparatio.

Divisio.

Ædificia.

Bibliotheca.

Mercatus.

(*) Bardowigk, dessen hier nur incidenter gedacht wird / weil die vorbey fliessende Ilmenau in den Elb-Strom gehet / in dessen aparten

ren Beschreibung unser Autor umbstendlicher davon handelt ꝛc. war weyland eine grosse berühmte Stadt / und Haupt des von hier nach Verden verlegten Bistumbs / wovon noch die vielen Kirchen und hohen Thürne / so einem vorbey reisenden weit in die Augen leuchten / zeugen. Gemeinen Vorgeben nach wird sie vor die allerälteste Stadt in gantz Sachßen-Lande gehalten / so auch die Christliche Lehre (und zwar nach Henrici Hervordiensis Berichte von S. Ægisto, einem der 70. Jünger unsers Heylands) zu erst angenommen hette ꝛc. Gewisser aber lautet / daß sie der alten Longobarden, so die lange Börde oder fruchtbare Elb-Aue bis Magdeburg hinauf bewohnt / und das Bardengöw (Bardongavum s. Berdangus pagus, Bardanaville Burdegavium &c. uti Scriptoribus ævi Carolingici passim audit) genennet worden / Haupt-Platz gewesen / darinne sie auch ihre fürnemsten Bardos, oder Priester und Meister-Sänger / unterhalten ꝛc. *Bardi.* Von dero curiösen Antiquität und memorabilien / auch welcher Gestalt diese schöne grosse Stadt (so weitern Umbfang als das nahe gelegene Lüneburg soll gehabt haben) von dem zornigen Henrico Leone Anno 1188. zerstöret / und itztberürtes Lüneburg daraus erweitert worden / D. Henrici Meibomii Historia Bardevici, & de destructo Bardevico Carmen heroicum (in T. III. Meibom.) D. Casp. Sagittarii Dissert. Acad. de Bardevico, und des noch neueren Christiani Schlöpkenii, Rectoris der Stiffts-Schule in Bardewigk / Anno 1704. zu Lübeck in 4. gedrucktes ausfürliches Chronicon der Stadt und Stiffts Bardewigk, auch anderer umbgelegene Stiffter und Clöster ꝛc. sehr wohl zu lesen ꝛc. In diesem Bardengöw bey Winsen (Sachßen-Lauenburg fast gegenüber / und dahin gehörig) liegt auch der Burg-Stadel des alten zerstörten Schlosses Erteneburg oder Artelnburg: von dessen ruderibus der erste Churfürst in Ober-Sachßen / Bernhardus Ascanienſis, A. C. 1184. angeregte Lauenburg repariret / teste Arnoldo Lubecensi Lib. III. Chron. Slavor. cap. 1. dahero auch der noch übrige Marckfleck Artelnburg / bis dato unter Sachßen-Lauenburgischer Regierung / als ein Pertinentz-Stück dieses weyland vom Ober-Sächß. Churfürstenthume / sub Alberto I. abgetheilten Fürstenthums beruhet. Ich führe aber solches hier ἐξοδικῶς deswegen mit an / weil die Scriptores Vitæ Wittekindi M. qui locum conversionis tanti herois differente Meinungen hegen / selbigen zwar fast einstimmig Attiniacum nennen / diesen Ort aber etliche in Sachßen an die Elbe (doch unberürt wo er eigentlich liege) andere aber gar in Franckreich setzen / dahin Wittekindus und Albion mit Gemahlinnen / Kindern und vielen andern zu Carolo M. aufs Ostern-Fest und zur Taufe gekommen wären ꝛc. Diese freywillige Weite / und selbiger Zeit Beschaffenheit nach / höchst bedencklich und gefährliche Reise / mit gantzen Familien nach Franckreich zur Taufe / in ein feindlichs Land / wird mich niemand bereden: es hatten ja die Elbe / Weser / und andere Flüsse in Sachßen und Westfahlen / Wasser gnug hierzu / wenn ja die Brunnen nicht zugereichet hetten / und war

Erteneburgum.

Lauenburgum.

Attiniacum.

Conversio Wittekindi Magni.

auch Carolus M. lange gnug gegenwertig in diesen Landen ꝛc. Lasse mir hingegen viel glaublicher gefallen/ was die Annales Bertiniani & Laurishamenses, Hildes. cum Chron. Coenobii Moissiaci &c. sub A. C. 785. mit folgenden Umbständen davon melden: „Es hette nemlich“ Carolus M. im besagten 785ten Jahre Still-Lager zu Attiniaco o-“ der Attlenburg gehalten/ von dar seinen getreuen Cantzler und Hof-“ Caplan Alcuinum (einen gebornen Engel-Sachßen) über die Elbe“ geschickt/ mit zugegebenen vornehmen Geissеln (nach Kriegs-Brauch)“ selbige dem unüberwindlichen Helden und Feld-Herrn der Sachßen“ Wittekindo zu offeriren/ und dargegen demselben auf eine gütige“ Friedens-Handlung zu invitiren. Worauf auch hochgedachter Wit-“ tekind (dem Caroli M. placables Gemüth schon bekannt gewesen)“ nebst seinem getreuen Beystande Albione, unschwer erschienen/ von“ Carolo M. aufs allerfreundlichste empfangen/ im Christlichen Glau-“ ben kürtzlich unterrichtet/ und endlich am Elb-Ufer bey Attelnburg“ getaufft worden. Bey welchem solennen Actu hochgedachter Ca-“ rolus selbst den Tauf-Zeugen abgegeben/ beyde Conversos mit gros-“ sen Geschencken regaliret/ ihnen allezeit währenden Krieges abge-“ nommene Güter restituiret/ zu erblichen Dignitäten ihrer Natio-“ nal-Lande erhoben/ und sie zu Bunds-Verwandten auf und ange-“ nommen ꝛc. Nach welcher Zeit sie ihm auch treulich beygestanden/“ und viel andere zum Christenthume bringen helfen.„ Ist also dies ses alles nicht in Franckreich/ sondern in obbeschriebenen Bardengöwe geschehen: in welchem auch (nemlich zu Bardewick, als Haupt-Stadt desselben) mehr hochernannter Wittekindus M. Anno 890. zum Andencken seiner Conversion ein Collegium Prædicatorum soll gestifftet haben/ welches bald hernach in ein Bistumb verwandelt/ und Anno 893. nach Verden transferiret worden. Wie aus einem alten Chronico MSto angemercket wird &c. Von oberwehnten alten Bardis, in Vico Bardorum Bardenwigk/ wie auch denen fast gleichs-artigen Wittodiis Saxonicis, kan mehr curioses nachgeschlagen werden in D. I. G. Schottelii Opere de Lingva Germ. pag. 1018. sqq. und D. I. A. Crusii Historia Wittekindi M. fol. 2. §. 9. sq. In seqq. nectit telam suam auctor noster Schneiderus.

Bardi & Wittedii.

Annales. Anno 1626. haben die Stadt Verden an der Aller, die Käyserlichen unter ihrem General Tylli eingenommen, aber bald wieder verlassen. Anno 1631. haben sie selbige abermahl mit accord erobert und besetzt: Zu welcher Zeit Bischof allhier und zu Osnabrück gewesen, Hertzog Philipp von Braunschweig und Lüneburg. *Hostilitas.* Anno 1633. haben sie die Schwedischen und Lüneburgischen einbekommen. Anno 1644. im Febr. sind die Schweden unterm General Königsmarck zum andern male in dieses Stifft gekommen, haben

ben auf̃n Lande geplündert und die Leute gantz feindlich tractiret; aber darüber ſelbſt etliche hundert Mann eingebüſſet: hernach im Junio hat ſich ihnen auch die Stadt accommodiren, und Beſatzung einnehmen müſſen. Anno 1646. hat dieſe Gegend abermahl groſſe Beſchwerung von denen Schweden erlitten, weil man ihnen nicht nur Qvartier, ſondern auch Pferde und Kleidung ſchaffen müſſen: dergleichen auch im folgenden Jahre geſchehen, bis endlich der Friede erfolgt. Anno 1648. an Faſtnacht hat der Sturm-Wind zu *Tempeſtas.* Verden, an Häuſern, Scheunen und fruchtbaren Bäumen, ſehr groſſen Schaden gethan. Anno 1675. am 17. Septembr. haben die Münſteriſchen dieſe Stadt auch eingenommen und beſetzt: Anno 1678. aber, nach des kriegeriſchen Biſchoffs zu Münſter Tode, hat ſie der Hertzog von Braunſchweig-Hannover beſetzen laſſen, bis ſie zu Ende des 1679ten Jahres, nebſt zugehörigen Lande an Schweden reſtituiret worden. Anno 1682. im Jan. that auch das Ge- *Diluvium.* wäſſer hier und im gantzen Lande, an Gebeuden, Menſchen und Vieh, gewaltig groſſen Schaden.

Das Land ümb Verden belangend,

war ſelbiges von uralten Zeiten her ein hohes Stifft oder Biſtum, bis es Anno 1648. beym General-Friedens-Schluſſe zu Münſter in ein weltlichs Fürſtenthum verwandelt, und nebſt Bremen der Cron Schweden eingereumet ward. Iſt zwar nicht gros, doch wohl erbauet und ziemlich fruchtbar: zwiſchen der Weſer, Graffſchafft Hoya, Fürſtenthümern Bremen, Lüneburg und Braunſchweig inne gelegen, und von ehrlichen Sachſen bewohnt. Das Stifft hat etliche fürnehme und berühmte Biſchöfe gehabt, deren etliche anfangs von denen annoch heydniſchen Wenden und Nordmannen gemartert und getödtet worden. Der 16te in der Ordnung war Hertzog Bruno von Sachſen und Schwaben, der nachmahls zum Römiſchen Pabſte erhöhet, Gregorius V. genennet ward, und Anno 999. verſtarb. Der 38te in ordine, Daniel Carmelita, war ein ſonderbarer Feind derer Geiſtlichen, derowegen er Anno 1336. im Exilio zu Cöln ſtarb, und zum Nachklange erhielt:

Daniel

Daniel Antiſtes, non curat Clerus, ubi ſtes?
Optans, ut valeas, dummodo non redeas. (*)

Zum Reichs-Anſchlage giebt dieſes Stifft, und nunmehro Fürſtenthum 5. zu Roß und 15. zu Fuß, oder monatlich einfach 120. fl. zum Cammer-Gerichte jährlich ordinarie 30. und nach der Vermehrung 50. fl.

(*) Von der durch den löbl. Biſchoff Eberhardum Anno 1567. in der Stadt und gantzen Stiffte Verden eingefürten Evangeliſchen Religion / giebt David Chytræus in Chron. Saxon. fol. 647. umbſtändliche Nachricht: vom Stiffte aber und deſſen Biſchöfen (auſſer dem beſondern Chronico Verdenſi) einen guten und kürtzern Bericht D. Matth. Dreſſerus P. II. Millenarii VIti p. 224. ſqq. wie auch varia Verdenſia, Chronicis ſuis Saxon. ſparſim inſerta, Albertus Crantzius & Chytræus &c.

Von Verden gegen Bremen gehet die **Aller** über 1. Meile weges weit neben der Weſer fort, alſo daß nur ein ſchmaler Strich Landes (auf welchem nebſt wenigen andern die Flecken **Tetzbuda**, und **Nüenhuſen** gelegen) zwiſchen beyden Flüſſen übrig bleibt: bis endlich dieſer aus Magdeburg- und Halberſtädiſcher Grentze, bey Hornhauſen herab weitſtrömender **Aller-Fluß**, oben ſub **Thedingshuſen** angefürter maſſen / daſiger Veſtung gegen über in den groſſen Weſer-Strom ausgehet.

Der Weſer-Strom mit vereinigter Aller

gehet ſodann vorbey den Flecken **Wyhe** in der Grafſchafft Hoya, 1. Meile von kurtz vorher berürter Bremiſchen Veſtung Thedingshuſen, 2. von Verden, zur lincken der Weſer, **Obendorp** faſt gegenüber: daherüm auch die Flecken **Hilligenveld** und **Cortenhoven** gelegen. Ferner beſtreicht der Weſer-Strom keinen ſonders namhafften Ort mehr, auſſer dem Flecken **Aerſten**: darbey das Bremiſche **Ober-Viehland**, eine Gras- und Weiden-reiche Gegend liegt: bis er 1. Meile unterhalb Aerſten die Stadt Bremen ſelbſt erreicht, und in zwey Theile theilet.

Breh-

Brehmen / Brema.

Eine sehr fürnehme, feste, grosse und reiche Reichs-Ansee-und Handels-Stadt, welche der Weser-Strom fast mitten durchfliesset, und in die Alt-und Neu-Stadt vertheilet. Hat ümbher liegen: Delmenhorst auf 1. Meile, Oldenburg auf 5. Bremer-Verden auf 7. Stade auf 10. Boxtehude auf 12. und Hamburg auf 14. Meilen. *Situs.*

Die Pohlnischen Scriptores geben zwar vor, sie were von ihren National Verwandten, denen Wenden, zuerst angelegt, und Brezemie genennt worden; welchen aber unsere deutschen Historici wiedersprechen, und sagen: Sie hette ihren Anfang von Friesischen Fischern, und were bis zu Errichtung des Bistums, und folgenden Ertz-Stiffts, ein geringer Ort, oder einem Fischer-Flecken als formalen Stadt änlicher gewesen. *Nomen & Origo.*

Wiewohl andere melden, **Bremen** were vor Caroli M. Zeit schon gros und fürnehm gewesen, aber A. 915. ungefehr von denen rasenden **Hunnen**, so gleich wütenden Hunden die Länder durchstreiffet, und verwüstet, zerstöret, alles ermordet, die Priester an denen Altären jämmerlich erwürget, und die Kirchen in Brand gestecket worden. Wobey doch Göttliche Providentz bald ein grosses Sturm-Wetter drein geschickt, welches die halb verbrandten Schindeln von denen Kirch-Dächern, denen Heydnischen Hunnen dermassen unter die Augen geworfen, daß sie davon fliehen müssen, auf solcher Flucht theils im Wasser ersoffen, theils vom nachjagenden Land-Volcke erschlagen worden ꝛc. Doch wären diese barbarischen Hunde Anno 923. wiedergekommen/ und hetten ihre grausame Wuth aufs neue verübt, daß erst Anno 990. ein ziemlicher neuangebaueter Flecken wieder hier gestanden, der dazu ümbmauern angefangen worden. Der Anfang zur Befestigung mit Gräben und Wällen, wird Bischoff Umanno zugeschrieben, der A. 1010. solch Werck angehoben; womit ihm auch Bischof Libentius, ingleichen Bischof Bezelius, gefolgt hetten, in dessen letzten Jahre die Stadt gantz ausgebrandt were ꝛc. *Excidium.* *Reparatio.* *Munitio.*

„Doch lieset man, daß A. 1100. schon grosse Kauffmanschafft zu **Bremen** gewesen, und die Stadt bald hernach in grösseres Aufnehmen gekommen, also daß sie" *Mercatura et Navigatio.*

„drey ſtarcke Meerfahrten nach einander gethan: die erſte ſchon „Anno 1096. ins heilige Land: die andere nach Portugall, da ſie „Anno 1141. denen Saracenen die Stadt Liſabon abgenommen: „die dritte wiedrumb in Paleſtinam, allwo man Anno 1189. ange„fangen, nach der Lübecker und Bremer lobwürdigen Exempel, ſich
Ordo Equ. Teuton. „der krancken Reiſenden anzunehmen, und den **Deutſchen Rit„ter-Orden** zu ſtifften: deſſen zweyter Ordens-Meiſter Otto von „Kerpen, ein **Bremiſcher** Adlicher Patricius geweſen ꝛc. So ſind „auch die **Bremenſer** durch den Sund in Liefland geſchiffet, ha„ben Anno 1160. mit denen Leuten des Landes zu handeln angefan„gen, Bündnis mit ihnen geſchloſſen, auch viele derſelben zum Chriſtl. „Glauben gebracht, allda der Stadt **Riga** den Anfang, und der-
Inſigne. „ſelben ihren **Bremiſchen Wappen-Schlüſſel** zum Stadt„Signet gegeben. Maſſen dann gewiß iſt, daß die meiſten Chriſtl. „Lehrer anfangs von **Bremen** in Liefland gekommen, auch viel „Chriſten von hinnen in ſelbigen (damals heydniſchen) Landen ſich „nieder gelaſſen, und zugleich dadurch Anlaß zu Stifftung des Ertz„Stiffts **Riga** gegeben.

Die Stadt Bremen inſonderheit anlangend,

Etymon. Dero Nahme ſo viel als ein **gebrame**, Saum oder Rand bedeuten ſoll, weil ſie gleichſam auf dem Rande oder Grentzen des Deutſchen Reichs (*) liegt, wird ſie obberürter maſſen durch die
Partitio. Weſer in die Alt- und Neu-Stadt geſchieden, durch die lange We-
Palaeopolis. ſer-Brücke aber beyde wieder zuſammen gefügt. Die **Alt-Stadt** iſt ſchön, gros und anſehnlich, nach der Länge an der Weſer hinab gelegen. Hat von der Weſer-Brücke an gegen den Dom zu, eine ziemliche Breite; gegen S. Stephani-Kirche aber, ſo vormahls mit ihrer Gegend zur Vor-Stadt gehöret, bis ſie Anno 1307. mit in die Befeſtigung gezogen worden, wird ſie ſchmäler: übrigens Land-werts
Munitio. mit tiefen und breiten Waſſer-Gräben, hohen und ſtarcken Wällen, 9. Paſteyen, etlichen Thürnen, auch wo es nöthig mit guten Auſſen-
Porta. wercken verſehen, und aufs beſte verwahret. Derer Stadt-Thore Land-einwerts ſind fünffe, als 1.) das Oſter- 2.) Herden- 3.) S.

Anſcha-

p. 275.

STATVA ROLANDI.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anscharii (ersten Bischofs) 4.) das Dove- und 5.) S. Stephani-Thor. Das 6te oder sogenannte Burg-Thor aber führet über die Weser-Brücke in die Neu-Stadt. Derer Strassen und Gassen sollen binnen der Stadt wohl 150. seyn, so meist gros und weit, auch mit ansehnlichen steinern Häusern besetzt sind: woraus der grosse Umbfang dieser sehr Volckreichen Alt-Stadt abzunehmen. *Platea.* Der **Marck-Platz** ist nicht weniger schön, gros und eben, mit einer *Forum.* Mauer umbfasset: darauf nicht nur täglich die Kauf-Leute ihrer Handlung wegen zusammen kommen; sondern auch allerhand Victualien an Fleisch, Fischen, Gemüse, Kohl- und Küchen-Kräutern ꝛc. zu feilen Kaufe gebracht werden: welchen insonderheit die Dom-Kirche, das Rath-Hauß, Schütting oder Kauf-Hauß, Apotheke, Wein-Hauß, Accis-Hauß ꝛc. zieren. Man siehet hier auch Käyser Caroli M. Monument mit dem Reichs-Apffel und Schwerte: wie *Carolus M.* auch das grosse **Rolands-Bild** (*) beydes von uralter Ar- *Rolandus.* beit ꝛc. So ist auch hier die **Börse**, oder Spatzier-Platz vor die *Ambula-* Kaufleute. Item der Pranger, oder so genannte **Kack** oder **Gak**, *crum mer-* wie es die Leute des Orts/ (wie auch zu Hamburg) pronunciren. *catorum.* Ist eine steinerne Narren-Seule, auf dero Capitell ein klein Männ- *Columna* lein, in Gestalt eines Pickelherings (oder carnificis mit dem Staup- *criminalis.* Besen) stehet. Vor dem **Rath-Hause** ist auch ein schöner Spa- *Curia.* tzier-Platz, mit lustigen **Linden-Bäumen** (**) besetzt. Die so- genannte **Schlacht** ist ein gepflasteter Platz am Weser-Strome, *Schlacht.* darauf die Schiff-Waaren aus- und eingeladen, theils auch zu weiterer Verhandlung deponiret werden, massen etliche Pforten oder *Portus.* Eingänge daran sind, so bey Nacht verschlossen stehen ꝛc. Ubrigens sind die fürnehmsten grossen und gemeinen Gebeude der Alt-Stadt, die **sieben Kirchen**, so fast alle mit Kupffer oder mit Bley be- *Templa.* deckt, nahmentlich 1.) S. Petri **Dom-Kirche**, darinnen noch *I.* Evangel. Lutherisch gepredigt wird, in denen übrigen 4. Pfarr-Kirchen aber auf reformirte Art. Diese Dom-Kirche ist erbauet A. C. 788. vom ersten Bischofe allhier Willehado: weil aber selbiges von Gebäude von Holtz-Werck gantz abgebrandt, haben 254. Jahre hernach, die Ertz-Bischöfe Adelbertus und Liemarus das neue steinerne Gebeude aufgeführet, darinnen unterschiedliche Ertz-Bischöfe

und Prælaten begraben liegen. Diese neue Dom-Kirche hatte 2. schöne hohe Thürne, dero eine zu meiner Zeit noch vorhandenen hohe Spitze, alle andere der Stadt übertraf; aber Anno 1656. am 5. Febr. von einem Donner-Strale, entzündet, bis auf die Qvater-Steinerne Mauer, nebst dem Kirch-Dache bis ans Chor verbrandt, doch dem Dache des Chores und starcken Kirch-Gewölbe nicht viel geschadet. Der zweyte stumpfe Thurn darneben, ist schon A. 1638. am 27. Jan. da er von seiner Erbauung her gleich 800. Jahr gestanden hatte, mit allen Glocken eingefallen, hat etliche nahe gelegene Häuser ruiniret, auch etliche Personen darinnen getödtet. Dieser
II. folget zunechst 2.) S. Mariæ Pfarr-Kirche, als die älteste in der Stadt mit ihrem Thurne, Anno 1160. von drey Geistl. Brüdern erbauet: so anfangs die eintzige Pfarr-Kirche hier gewesen, bis Ao. 1229. auf Pabsts Gregorii IX. Bewilligung, wegen Menge des Volcks die Stadt in 4. Pfarr-Kirchen vertheilet worden. Diese Kirche hat eine schöne Orgel, auch Conventum Ministerii eccles. Reform.
III. 3.) S. Ansgarii Pfarr-Kirche mit ihrem schönen Thurne, so zuvor ein Stifft gewesen, und Anno 1182. in der Ehre S. Ansgarii oder Anscharii, ersten Ertz-Bischoffs zu Bremen, erbauet worden: darinnen viel herrlich schöne Epitaphia, Leuchter-Cronen, eine wohlklingende Orgel ꝛc. anzutreffen. Die Thurn-Spitze hat Ao. 1647. am 8. April. ein Wetter-Strahl bey Nacht entzündet und verbrandt,
IV. ward aber alles bald repariret. 4.) S. Martini Pfarr-Kirche, mit ihrem hohen Thurne, Anno 1375. von denen Bürgern dieser Gemeinde zu bauen angefangen, die sonderlich sehens-würdige Epita-
V. phia zeiget. 5.) S. Stephani Kirche, welche gar zierlich und helle
VI. scheinend, auch einen gespitzten Thurn hat. 6.) S. Wilhadi Kirche, so vormahls ein besonderes Stifft gehabt, bis es mit S. Stepha-
VII. ni Stiffte conjungiret worden. 7.) S. Nicolai Kirche, mit einem
IIX. Hospitale vor arme Witwen. 8.) S. Jacobi Kirche ꝛc. In S. Catharinæ Closter allhier, darinne vormahls Schwartz- oder Prediger-
Gymnas. Mönche waren, hat man nach der Reformation das Gymnasium
Academ. und Scholam illustrem angerichtet, darinne schöne Auditoria, nicht nur vor das Pædagogæum von 8. Classibus; sondern auch vor Lehrer höherer Facultäten, in Theologia, Jurisprud. Medicina, utra-

que

Digitized by Google

que Philosophia, Philologia &c. Wie denn dieses Gymnasium seithero treflich floriret, viel tapffere Lehrer gehabt und sehr gelehrte Leute erzogen. So ward auch vor Jahren eine statliche Bibliothec in einen bequemen Saale angerichtet und ein ziemlicher Vorrath auserlesener, geschriebner u. gedruckter Bücher aus allen Facultæten, darein geschafft: auch andere raritäten e. g. alte Heydnische Urnæ, mit verbranten Gebeinen und Asche gefüllet; so im Bremischen Ambte Bederkese, und beym Flecken Lehe, unter denen tumulis & monumentis Chaucorum, auch sonst anderweit, nebst alten rostigen eisernen Pfeilen, Spillwirteln von Kreide, blauen und rothen Corallen, Agtsteinen ꝛc. gefunden worden. Aus dem alten S. Iohannis-Closter, Franciscaner-Ordens, ist ein Hospital vor alte gebrechliche Leute gemacht. So sind auch hier S. Elisabethæ und S. Nicolai Witben-Heuser; das Beginen-Hauß (vor eine besondre Art Closter-Jungfrauen): das Wayſen-Hauß, darinne viel Knaben und Mägdlein alle roth gekleidet, unterhalten werden: Der armen Seefahrenden Gesellschaffts-Hauß: das Zucht- und Werck-Hauß, vor böse Buben und Weibs-Personen ꝛc. Unter denen weltlichen gemeinen Gebeuden, zeigen sich fürnemlich: 1.) das herrliche grosse Rath-Hauß der Alt-Stadt, ein zwar altes aber zierliches Gebeude, inwendig mit feinen Gemachen versehen; auswendig mit Statuen des Kayſers und derer Reich-Churfürsten, auch etlicher alten Weisen in Griechen-Land, gezieret: darunter ein schöner gewölbter Wein-Keller ꝛc. 2.) Der Schütting oder das Kauff-Hauß, so aus Qvater-Steinen erhoben / auch schöne Säle und Gemächer hat ꝛc. 3. Die Raths Apotheke. 4.) die Accis- und Wein-Heuser. 5.) der Stadt gemeine Korn-Heuser, bey S. Martin und S. Stephan, darinnen eine grosse Menge allerhand Getreydes aufgeschüttet wird: ausser dem gewaltigen Vorrathe, welchen die Kauffleute, item die Zünffte, auf ihren besonderen Böden haben. 6.) das grosse künstl. und kostbare Waſſer-Rad, durch welches binnen 24. Stunden 10000. Tonnen Wasser aus dem Weser-Strome geschöpfft, und vermittelst unter-irdischer Canäle in der Stadt Brunnen, auch verschiedene Heuser derselben, geleitet werden. Darneben noch andere Pumpereyen und Waſſer-Künſte sind, so das

Biblioth.

Urnæ & Reliqviæ ethnicæ.

Nosocomium.

Hospitia.

Curia.

Domus Mercatorum.

Granaria.

Aquilegium

Weser-Wasser durch die Stadt vertheilen. Die **Privat** und **Bürger-Heuser** sind meist von Mauer-Ziegeln (nach niederländischer Art) auch theils von Bruch-Steinen, ansehnlich aufgeführet, mit Dachziegeln gedeckt, auch mit feinen Giebeln und Erckern gezieret. Ausser dem, daß die **Wälle** mit groben Geschütze besetzt sind, hat es auch hier ein statliches Arsenal oder **Zeug-Hauß**, und in selbigem noch viel anderes grosses und kleines Geschütz, an Stücken doppel-Haken, Musqveten, Harnischen, und andern Vorrathe zur Artillerie. Die beyden **Vorstädte** der Alt-Stadt, am Stein-Thore und Uth-Bremen, so zu meiner Zeit ziemlich Volckreich waren, und bey 700. Hauß-Gesinde hatten, sind ebenfalls mit Wällen, Gräben, Warten und Schlag-Bäumen, vor einen gehlingen Uberfall ziemlich gesichert

Armamentarium.

Suburbia.

(*) Sie ist vielmehr einem grossen Grentz-Steine oder Scheide-Mauer gleich zwischen Sachßen (i. e. Westfahlen) oder dem Lande dis- und jenseits der Weser/ als einer Grentze des **Deutschen Reichs**/ welches viel weiter hinab gehet über die Embs/ und auch die Nieder-Lande mit ümbkreysset; massen ja die Alt-Stadt auf Westfählischen/ die Neu-Stadt aber noch auf Sächß. Territorio liegt/ und den Haupt-Paß über die Weser verwahret.

(**) Von diesen **Rolands-Bildern**, dergleichen noch viele in Ober- und Nieder-Sachß. Städten/ und Städtlein/ auch wohl einiger Dörfer (e. g. Seerhausen bey Oschitz) angetroffen werden/ und dero Bedeutung ꝛc. handelt sehr ümbständlich und erudit D. Joh. Gryphiander in Commentario Historico-Jurid. de Weichbildis Saxonicis & Colosſis Rulandinis urbium quarundam Saxonicarum &c. auctius recuſo Argentor. A. 1666. in 4to Add. P. Albini Chron. Miſn. fol. 88.

(***) Dergleichen viele **Linden** siehet man auch zu Gröningen in Friesland/ und weiter hinab in denen Niederländischen Städten/ fast in allen Gassen vor denen Hänsern/ und ümb die Kirchen und Marck-Plätze: haben mir aber nicht recht gefallen wollen/ weil sie Sommers-Zeit zwar etwas lustig aussehen; aber das Fenster-Licht sehr verdunckeln/ und im Winter wie Besen da stehen. Bäume gehören in die Gärten und auf freye Plätze/ wo sie nichts hindern noch verdämmen.

Die Neustadt Bremen betreffend,

welche Anno 1623. auf Östlicher Seite des Weser-Stroms angelegt,

Digitized by Google

legt, und gleich der Alt-Stadt auch mit ſtarcken Wällen und 8. voll- *Munitio.*
kommenen Bollwercken auf neue Art befeſtiget worden ꝛc. gelanget
man dahin über eine anſehnliche **Brücke** von Holtzwerck, unter *Pons maj.*
welcher der Länge nach etliche Nutzbare **Mühlen** liegen, auch vor- *Molendina.*
beſagtes wunderbahre groſſe **Waſſer-Rad** zu ſehen. Zu *Hydraulus.*
Ende derſelben iſt auf einem Werder im Weſer-Strome / ein fe-
ſtes Caſtell die **Braut** genannt, darbey der **Bau-Hoff**, und beſ- *Inſula &c.*
ſer hinunter eine **Seege-Mühle** ꝛc. Von dieſem Werder und
Caſtelle wo der kleinere Weſer-Fluß rinnet, iſt noch eine **Brücke** *Pons minor.*
in die Neuſtadt führend. Es iſt aber die Neuſtadt viel kleiner als die
Altſtadt, auch nicht völlig ausgebauet; doch berürter maſſen wohl be-
feſtigt. Hat nur 2. Thore Land-werts, und 1. Pfarr-Kirche zu S. *Porta.*
Paul genannt, ſo gleich denen an der Reformirten Kirchen ohne *Templum.*
Bildwerck und Zierath. Der **Marck-Platz** iſt ſchön groß und *Forum.*
würfl. gepflaſtert ꝛc. So viel auch von der Neuſtadt Bremen, ſo un-
ter des Raths der Alt-Stadt Jurisdiction ſtehet.

Die groſſen See-Schiffe können zwar, wegen Untiefe des
Stroms, nicht wohl bis an die Stadt gelangen mit voller Ladung:
haben derohalben ihre Ladung und begvemen **Hafen**, 1. bis 1½. *Portus.*
Meile unterhalb der Stadt, zum **Vogeſack** genannt, ſo durch Vor-
ſorge eines hochweiſen Raths der Stadt **Bremen**, erbauet und
auch unterhalten wird. Die kleinen und mittelmäßigen Schiffe a-
ber, fahren bis an die Weſer-Brücke herauf, wo jederzeit ein oder
mehr Orlochs-Schiffe, zu Beſchützung derſelben parat ſtehen: maſſen
die Seefarthen und Kaufmanſchafft alhier das gröſte Gewerbe, in- *Mercatura.*
dem die Einwohner dieſer Stadt ihre Waaren, ſowohl in nahe als
fern gelegene Lande und Reiche führen, hingegen andere mit zurück
bringen. So iſt auch das hieſige **Braun-und Weiß-Bier** gut *Cereviſia.*
und berümbt, darneben der hier bereitete **Meth** nicht zu verachten ꝛc. *Mulſum.*

Die Bürger und Einwohnere ſind gar freundl. und gutthätige *Civium*
Leute, wie ich der Autor dieſes Wercks ihnen ſonderl. nachrühmen *Laudes.*
kan (Idem teſtatur editor hujus operis) auch dero Wohlthaten von
Anno 1643 bis 46. da im Meißner-Lande, als meinem patria, Zeit
wärenden höchſt verderblichen Krieges alles bund übergegangen, 3.
Jahre lang wohl genoſſen. Nur allein die **Weibs-Perſonen** *Habitus*
ſind *muliebris,*

Digitized by Google

sind nicht gleich andern Niederländischen, fein freundl. sondern gar mühriſch, und in Kleidung bey nahe närriſch: denn umb den Leib tragen ſie eine ſo groſſe Wulſt (ihre Röcke darüber zu ſchürtzen) von Fiſchbein geſprengelt, daß ein 2. Järiges Kind gar leicht drauf herümb ſpatziren könte. Auf dem Kopfe haben ſie ein Mützlein, gleich unſern cordubaniſchen, von welchem ein angehefftеter langer gefaltener Mantel, bis auf die Füſſe hinab gehet: über der Stirn aber ein vom Mützlein abſtehendes / in etwas gebogenes Horn faſt einer Elle lang, gleich einem von Fiſchbein geſpreiſſelten Elephanten-Rüſſel ꝛc. habe derowegen vielmahl drüber lachen müſſen. wann 4. 5. bis 6. dergleichen Wunder-Thiere beyſammen geſtanden, die gedachten Schnabel-Hörner in einander geſteckt (denn ſie ſonſt nicht mit einander reden könten) und Klatſch-Marck gehalten. Gleichwohl wird ſolches von etlichen gerühmt, als ob die Weiber dieſes Orts ſtat ihrer Männer **Hörner** trügen ꝛc. Zu gemeiner Nahrung der Bürgerſchafft träget auch viel bey über die vorberürte Handlung und Kaufmanſchafft zu Land und See: 1.) die **Tuch-Färberey** und **Läder Gerberey**, wegen hierzu ſonders bequemer Eigenſchafft des Waſſers aus der Weſer, dahero der Handel mit wöllenen Tüchern und manufacturen, nebſt dem Leder-Handel, alhier iederzeit zieml. ſtarck floriret hat. 2.) Iſt wegen järlichen Auslaufs des fruchtbahren Weſer-Waſſers, und Uberſchwemmung der angelegenen Ländereyen und Vieh-Trifften, ſehr gute Bequemlichkeit zur Viehzucht: maſſen nur binnen einer viertel-Meile ümb die Stadt her, und noch unter dem Geſchütz, wohl, 2000. Stücken der Stadt zugehörigen Rind-Viehes geweydet werden, dergeſtalt auch an Milch, Butter, Käſe, als täglichen victualien, kein Mangel. 3.) Iſt auch der durchfliеſſende Weſer-Strom ſehr Fiſchreich, und bringt faſt alle Monat eine beſondre art Fiſche mit. Inſonderheit aber werden järlich viel tauſend Stücke Laxe, item Pricken, Neunaugen, und dergleichen köſtliche Fiſche, heufig gefangen, gereuchert, eingeſaltzen, oder eingepickelt, und weit und breit verhandelt. Zu geſchweigen derer Seefiſche / welche ſowohl friſch als eingeſaltzen oder gedörret, in groſſer Menge hier eingebracht werden. Denn es ſind die **Fiſcher der Stadt Bremen** berechtigt, 4. Meilen oberhalb der Stadt, bey

Opificia & quæſtus.

Pecuaria.

Piſcatum.

Piſcatorum privilegia.

bey der Weser-Brücke zu Hoya, ihr Netze auszuwerfen, und ihre Fischerey bis in die gesaltzene See hinab ungehindert zu treiben. So sind sie auch befugt, auf denen in der Weser sich ergiessenden Wassern, als der Hunta, Ochtum, Wumme, Leesen ꝛc. zu fischen. Ubrigens hat E. Hochedler Rath und Bürgerschafft der Stadt *Reipubl.* **Bremen**, noch andere gar hohe Freyheiten und Privilegia, so *Bremens.* zum theil noch von Käyser Carolo M. herkommen; aber Kürtze we- *Privilegia.* gen hier nicht beygebracht werden können. Nur dieses will ich hier erinnern, daß sie schon vor langen Zeiten für eine Käyserliche freye Reichs-Stadt erkannt, und denen Reichs-Städten beygezehlet worden. Wird auch allein vor dem Kayserl. Cammer-Gerichte besprochen, und von des Raths Urtheil-Sprüchen / wofern die Sachen mehr als 600. Goldfl. betreffen, dahin appelliret. Hat überdiß, gleich andern, Reichs-Städten, die freye Müntz-Gerechtigkeit ꝛc. Sie *Jus Monetæ* ist zu unterschiedenen Reichs-Tagen erfordert worden, auch erschie- *Votum Imnen*, und hat dem Reiche jederzeit unmittelbar contribuiret. Ist *per.* zwar vormahls Anno 1467. beym Reichs-Tage zu Nürnberg auf *Onera Im-* 20. zu Roß und 40. zu Fuß angeschlagen; hernach aber Ao. 1471. *perialia.* zu Regenspurg, auf 16. zu Roß und 32. zu Fuß gesetzet worden, oder monatlich einfach 520. fl. an Barschafft beyzutragen. Welchen Reichs-Anschlag der **Stadt-Magistrat** allhier, gleich andern *Jurisdi-* Reichs-Ständen bey ihren Untergebenen zu colligiren hat: massen *ctio.* dessen Botmäßigkeit nicht nur über die Bürger und Einwohner der Stadt, sondern auch auswerts über die zugehörigen Ländereyen, benanntlich die 4. **Gowgrafschafften** (*) und andere Perti- *Bona Bre-* nentzien sich erstreckt, als 1.) jenseits der Weser auf Westfählischen *mensia.* territorio, das Ober- und Niedere **Viehland**, so ein gutes feistes Weide-Land hat, sonderlich wenn es die Weser überschwemmet. 2.) Disseits der Weser (auf Sächß. Grentze) das **Hollerland**, eine lustige Gegend von Puschwerck und Art-Feldern: wie auch das **Blockland** und Gerichte **Borchfeld**, woselbst esl aus dem Wumme-Strome gute Fische giebt, auch Wiesewachs und gute Vieh-Zucht hat: darbey noch das Werder-Land liegt, so zwar jetwas sandig; doch zum theil mit Wiesen, Weide-Trifften und Korn-Feldern besetzt. Ausser diesen 4. **Gow-Grafschafften**, gehö-

ret auch dem Rathe und Stadt Bremen das Ambt Bederkäs: der schöne Flecken Lehe: das Ambt Blumenthal, nebst denen Gerichten Neukirch und Vegesack ꝛc. Obwohl letzhin ein und anders an Schweden abgetreten worden.

Gograviatus.

(*) Was Göwen und Gow-Grafschafften sind / dergleichen die fürnehme Stadt Bremen angeregter massen 4. hat / erkläret unter andern D. Justus Geo. Schottelius, Hoch-Fürstl. Braunschweig. Hof-Rath ꝛc. in curioso opere de Lingva German. p. 462. und 499. Der berümbte Publicist und Historicus, Christoph. Lehmannus in Chron. Spirensi L. 2. cap. 18. schreibt: Gaw oder Göw sey ein gewisses Theil einer Landschafft / darinn eine besondere Stadt mit etlichen Flecken und Dörfern. Der Land-Richter darüber habe geheissen Comes Pagi, Gowgraf. In dergleichen Pagos und Göwen, hetten die Fränckischen Könige und Käyser die conquetirten Länder abgetheilet ꝛc. Heinr. Meibomius sen. in Tract. de Pagis, gedenckt insonderheit derer Sachßen / daß sie dergleichen Pagos und Göwen ingemein Börden (wovon ich schon oben im Antelogio etwas berüret) genennet / e. g. die lange Magdeburger- die Löwensteiner-Soester-Bremer ꝛc. Börden. Die Gowgravios nennen Marquardus Freherus und Lehmannus c. l. Indices agrarios, denen nur kleine Land-Striche in civilibus administrandis anvertrauet wären. Wohin auch das Sächß. Land-Recht P. I. artic. 58. mit diesen Worten zielet: „Wenn der Grav (i. e. Comes Provin-„ciæ cum potestate præfectus (dergleichen die Fränckischen Missi, „die unmittelbaren Reichs-Grafen / die Pfaltz Marck- und Land-Gra-„fen waren) zu des Gografens Ding oder Gebiete kömmt / soll des „Gografens Gericht nieder gelegt seyn.„ Folgendes füget noch Meibomius c. 4. Tr. de Irmensula bey: Omnis Saxonia divisa fuit in *pagos*, quos incolæ Göwen nuncupabant. *Pagi* singuli suos habebant præsides, quos Gografen appellabant &c. Soviel ich nun aus diesen und andern Beschreibungen und Umbständen schliessen kan / mögen die *Pagi*, Börden und Göwen / wie etwa hiesiger Gegend ümb und an der Werra / Weser und Elbe das Hörsel-Göw / Gersten-Göw, Anger-Göw (Pagus Angariæ, daraus das Hertzogthumb Engern erwachßen) Ammergöw (im Oldenburgischen) Hartingöw / Bardengöw, Lengöw (ümb die Lippe) nicht viel mehr Unterscheid von einander gehabt haben / als daß die Pagi in Wald-Gebirgischen Gegenden / die Börden in guten Fruchtländern / und Göwen in Wasser-reichen Auen (i. e. Göwen) gelegen; ingesambt aber so viel als Aembter oder Vogteyen / theils gros theils klein / gewesen / und etliche derselben unter einem Comite, als Land-Vögte und Ober-Richter gestanden /

dem

dem die Gografen als Unter-Vögte oder gemeine Beambte ſubordinirt geweſen. Denn man lieſet offters in diplomatibus der alten Sächß. und folgender Käyſer / die Formul: Donamus Curiam, Grangiam, vicum, manſum &c. in Burgwardo vel Pago N. ſub vel in Comitatu N. Marchionis &c. allwo denn Comitatus nicht eine gemeine Grafſchafft / ſondern ein gewiß Land oder Fürſtenthum bedeutet. Ubrigens haben von denen Burgwardis, Göwen und Pagis, in ſpecie Saxonicis, beſonders commentiret: poſt P. Albinum in ſupplementis ad Chron. Miſn. fol. 392. ſqq. fol. 414. ſqq. f. 431. ſqq. editionis mediæ: Marquardus Freherus & H. Meibomius ſen. in Tract. de Pagis veteris Saxoniæ finitimarumque regionum, edito Helmſtadii 1611. 4.) D. Chr. Franc. Paullini & D. Chriſtianus Knauth, in Commentariolis ſuis Græographicis ſive de Pagis &c.

Sequuntur Annales autoris noſtri Bremenſes:

Anno Chriſti 913. haben die Hunnen dieſes, damahls noch unümbmauertes Bremen, plötzlich überfallen, geplündert und die Kirchen zerſtöret: ſind aber darüber, obberürter maſſen, durch ſichtbare Göttliche Rache hart genug geſtrafft worden. *Hunnorum barbaries.* Anno 1135. haben die Bremenſer die Däniſchen See-Räuber, Aſcomanni genannt, von der Weſer vertrieben, und ſie bey Leſmona geſchlagen. *Piratæ.* Anno 1167. iſt Bremen von Hertzog Henrico Leone mit Sturm erobert, geplündert und die Bürger daraus verjaget; aber nachdem er darüber in Käyſerl. Ungnade und Reichs-Acht verfallen, bald wieder reſtituiret worden. *Henr. Leo.* Anno 1233. haben die Bremenſer die heydniſchen Stedingos bekriegt, überwunden und ihrem Ertz-Stifte unterwürfig gemacht. *Stedingi.* Anno 1258. iſt die Stadt gröſten Theils ausgebrannt, wie auch 1285. geſchehn. *Incendium.* Anno 1351. ſind hier an der Peſtilentz (ſo damahls faſt durch die gantze Welt gewütet) 6766. Perſonen, ohne die Gemeinen, und was auſſerhalb der Stadt gewohnt, verſtorben. *Peſtis.* Anno 1359. hat eine groſſe Waſſer-Fluth die Weſer-Brücke verderbt. *Diluvies.* „Anno 1366. hat ihr damahliger Ertz-“ Biſchof, Hertzog Albert von Braunſchweig, die Stadt tyranniſcher“ Weiſe überfallen, durch Verrätherey einbekommen, geplündert,“ verbrandt, viel Raths-Herren und Bürger ermordet ꝛc. Nach deſ-“ ſen Abzuge aber haben die entflohenen Herren des Raths, und ge-“ treuen Bürger, mit Hülfe Graf Conradi zu Oldenburg, die Stadt“ wieder erobert, die Aufrührer und Verräther am Leben beſtrafft ꝛc. *Hoſtilitas.*

Digitized by Google

Anno 1384. haben die Bremenſer ſich des Schloſſes und Herrligkeit Eſens bemächtigt, ihren Befehder und Hauptling der Rauber-Geſellſchafft, (*) Hajo Huſeken, verübter vielen See-rauberey wegen erſchlagen. Anno 1386. haben ſie auch die maleferiatos nobiles von Lith, Elen und Lüenberg überzogen, ſie zu der Stadt Bremen Vaſallen gemacht und mit Lehns-Pflicht belegt. Anno 1400. haben ſie ferner, nebſt denen Grafen von Oldenburg und Dipholt, die **Budjadinger Frieſen** ebenfalls verübter Rauberey wegen, überzogen und gedämpfft. Anno 1407. wurden ſie genöthiget mit Hülfe der Grafen von Hoya und Delmenhorſt, auch Graf Chriſtianum von Oldenburg, weil er denen **Budjadinger-Seeraubern** (ſonſt die Victalien- oder Victualien-Brüder zugenannt) beygeſtanden zu überziehen: welchen ſie perſönlich in einem Treffen gefangen bekamen und gefänglich verwahrten, bis er auf gewiſſe Bedingung und Revers endlich wieder los gelaſſen ward. Anno 1420. hat Käyſer Sigiſmundus dem Stadt-Magiſtrat zu Bremen, gar das Regiment über das ſchwülſtige Budjadinger Land anbefohlen. Anno 1429. iſt ein ſo warmer Winter hier geweſen, das nach Eingange des Decembris die Bäume neu geblühet: worauf aber eine grimmige Peſt entſtanden, dergleichen auch Annis 1505. 1512. und 1522. hier geweſen. Anno 1522. hat ein Auguſtiner-Mönch und ſonders gelehrter Mann, Heinricus Zutphanienſis genannt, das Evangelium allhier zu predigen angefangen, welchem bald andere fürneme Lehrer gefolgt: derowegen auch Anno 1525. die Päbſtiſche Meſſe in allen Kirchen (auſſer dem Dome) abgeſchaffet worden. Anno 1530. hat ſich dieſe Stadt, zu Vertheidigung der angenommenen Evangel. Lehre, mit in den Schmalcaldiſchen Bund begeben, auch 1532. den erſten Religions-Frieden zu Nürnberg ſchlieſſen helffen: zu welcher Zeit auch die Meſſe im Dom vollends abgeſchafft ward. A. 1539. hat die Waſ-Fluth abermahl groſſen Schaden gethan, worauf eine ſtarcke Peſtilentz gefolgt. Anno 1540. haben auf Kayſerl. Befehl die **Bremenſer**, mit Beyhülffe benachbarter Fürſten und Grafen, Herrn Balthaſarn zu Eſens Stedes Dorp und Witmund, weil er zu etlichen malen **die Bremiſchen Schiffe beraubet hatte**, überzogen, ihm das Schloß Eſens nebſt zugehöriger Herrſchafft abgenommen,

Archipirata.

Pirata.

Regale.

Peſtis.

Reformatio Evang.

Peſtis.

Pirata.

und

und beydes dem Kayser übergeben, von dem sothane Herrschafften an die Herren Grafen (itzo Fürsten) zu Ost-Friesland gedyhen, welche selbige noch bis dato besitzen. Anno 1547. ward die Stadt Bremen von Hertzog Erichen zu Braunschweig, und dem Kayserl. Obersten Christoph von Wrisberg, 4. Monat lang hart belagert; aber durch **Churf. Johann Friedrichs zu Sachßen** General Wilhelmen von Thomashirn, und Graf Albrechtn von Mansfeld, glückl. entsetzt und befreyet: massen besagte Chur-Sächß. Völcker, unter itzt ernannten tapferen Heerführern, dem Braunsweiger ins Land fielen, und ihn bey Drackenburg an der Weser aufs Haupt erlegten, ihm alle seine Rüstwagen, nebst 18. Stücken Geschützes und andern abnahmen. Es hatte aber erwehnte Bremische Befehdung keine andere Ursach, als daß die gute Stadt **Bremen** noch so fest an dem Schmalcaldischen Bunde, und dessen Ober-Haupte dem Churf. zu Sachßen hielt. Hingegen schreibt Nicolaus Heldvvaterus P. II. Sylvæ Chronol. circuli Balth. derselben nicht zum besten nach, daß wie sie die erste unter denen Städten gewesen, so Luthero beygefallen; also auch hernach unter denen ersten sich befunden, welche dessen Lehre wieder verlassen, und zu Calvino oder denen sogenannten Reformirten ümbgetreten, welches A. 1561. (das erste Jahr nach Phil. Melanchtonis Tode) geschehen. Anno 1564. ist das gute Policey-Wesen alhier, durch innerlichen Aufruhr sehr zerrüttet worden. A. 1577. hat die Pest wieder sehr aufgereumet, und von Pfingsten bis Michaelis über 1500. Personen weggenommen. A. 1599. ist oberhalb Bremen ein starcker Teich (i. e. Wasser-Damm,) an der Weser, daß **Eisen-Rad** genannt, durchbrochen, hat das ümbliegende Land überschwemmet, auch grossen Schaden an Menschen und Vieh gethan. A. 1611. hat die Pest wieder viel Leute getödtet. A. 1624. am 20. Junii hat das Wetter an unterschiedlichen Orten hier eingeschlagen, besonders aber in dem starcken Zwinger, am Oster-Thore der Altstadt Bremen, 40. Tonnen Pulver entzündet, das Ober-Theil des Thurns in einem Augenblicke weggeschlagen, an 500. Häusern die Tächer und Fenster ruiniret; doch nur 10. Personen getödtet, und 7. Gefangene unter dem Thurne unbeschädigt gelassen. A. 1627. hat die Contagion, so Jahres

Obsidio. *Liberatio.* *Calviniſmus* *Seditio.* *Inundatio.* *Pulveris torment. damna.* *Peſtis.*

vorher schon hier grassiret, aufs neue bey zehn tausend Personen, von
Bellimala. einheimischen und frembden, weggeraffet. Damahls war grosse Unruhe dieser Gegend, als die Kayserlichen die Dänischen Völcker durch der Stadt Gebiete, aus dem Hollerlande ins Werderland verfolgten, das Land verherrten, und an **Paß zur Burg** (wo die Dänen den schönen Flecken Burg, sammt der Brücke über den Fluß Leesem verbrannt hatten) eine Schantze aufwarfen ꝛc. A. 1638. am 27. Januarii fiel der kleinere Thurn von der Tom-Kirche, nachdem er 800. Jahr gestanden, bedeckte 2. Häuser, tödtete 5. Personen und beschädigte auch etliche: darüber zerfielen auch 10. Glocken, dero grösseste Susanna hieß. Bald hernach hat Hertzog Friedrich von Schleswigk und Holstein, als damahliger Ertz-Bischoff die Lutherische Lehre in diese Dom-Kirche eingeführt: darwider zwar der Rath der Stadt **Bremen** sich gelegt, aber nichts ausrichten mögen. A. 1642. gegen Weynachten, ist bey trübey und nasser Witterung, mit Schnee-gestöber, der Weser-Strom noch höher als A. 1599. aufgeschwollen, hat die Ländereyen an der West-Seite des Stroms überschwemmet, und viel Heuser mit weggefüret ꝛc.
Turris ruina.
Religio Luther.
Inundatio.
Pulvis pyrius.
A. 1647. am 5. Augusti, hat ein Donner-Schlag das Pulver im Zucht-Hauß-Thurne entzündet, womit abermahl über 600. Häuser zerschmettert, 40. Personen getödtet, und über 200. Leute beschädigt worden (**). A. 1648. am Neuen-Jahrs-Tage, wie auch hernach
Turbo maximus.
am 24. Febr. hat ein grosser Sturm-Wind, in und ausserhalb der Stadt an Tächern, Bäumen, Schiffen ꝛc. gewaltigen Schaden gethan, auch auf dem Lande herümb viel Kirch-Thürne ümbgestürtzet. Nachdem auch seit itzt erwehntem 1648ten Jahre her, da das Ertzstifft Bremen an Schweden gekommen, sich allerhand Zwistigkeiten
Transactio Stadensis.
zwischen besagter Chron und der Stadt Bremen entsponnen; So ist endl. A. 1654. im Novembri zu Stade dieser Vergleich getroffen worden: „ Die Stadt trat an Schweden ab: 1.) Das Ambt **Berkese**, 2.) Ihre Gerechtigkeit am Flecken **Lehe**, 3.) Die **Burg**, „ am Passe über den Fluß Lesem, mit ihrer Zugehörung, 4.) annoch „ 12000. Thlr. Barschafft zu Abführung der Völcker ꝛc. Das Hauß, „ und Ambt **Blumenthal**, mit denen Gerichten **Neukirch** und, „ **Vegesack**, blieben der Stadt, und solte der 4. **Göwen** wegen, „

nebst

nebſt zugehörigem Gerichte **Borchfeld**, anderweit ein beſondrer „ Vergleich tentiret werden. Demnach iſt am 6. Decembr. ernan- „ ten Jahres die Huldigung, auff Art und Weiſe, wie ſie A. 1637. an „ den letzten Ertz-Biſchof geſchehen, erfolgt. „ A. 1655. im Febr. iſt die groſſe „ Weſer-Brücke zu Bremen, von der Eiß-Fahrt über die Helffte eingeſtoſ- *Pontis* ſen worden. A. 1656. am 5. Febr. hat das Wetter in die hohe Spi- *ruina.* tze des Thom-Thurns S. Petri geſchlagen, ſelbige entzündet, und bis *Fulminis* aufs Gemauer, wie auch das Kirch-Tach bis ans Chor verbrannt, *ira.* wie oben ſchon berüret. Im folgenden Sommer und Herbſt regir- te die **Peſt** alhier, daran über 15000. Perſonen ſturben. A. 1666. *Peſtis.* im Herbſte haben die Schweden, wegen abermahls entſtandener Streitigkeiten, die Stadt **Bremen** aufs neue belagert: bis endl. ein *Obſidio.* völliger und beſtendiger Vergleich getroffen worden, wovon die Re- lationes hiſtoricæ ümbſtendlichere Nachricht geben. A. 1669. am 10. Maji hat man nahe bey der Stadt in der Leſſe (ſo ein groſſer Arm oder Auslauff von der Weſer iſt) einen **Wallfiſch** geſchoſſen, der *Sinus.* 29. Schuch lang und 10. breit geweſen. A. 1677. als es gegen die *Balæna.* Faßnacht aufgedauet, hat die Stadt wohl 7. Meilen weges herumb in Waſſer geſtanden, wodurch ſehr groſſer Schade geſchehen: maſ- *Diluvies* ſen ein ſteinerner Pfeiler unter der Weſer-Brücke weggeriſſen, viel Heuſer und Scheunen verderbt, viel Leute und Vieh erſeufft, und viel anderes Unheil dadurch verurſacht worden. A. 1679. als im *Irruptio* Sommer die Frantzoſen in die Grafſchafft Oldenburg kamen, mog- *Gallica.* ten ſie hier aus- und einreuten, und allerhand Bedürfnis einkauffen, weil die Stadt neutral war. A. 1682. im Januario, erregte ſich aber- mahl ein groſſer Anlauff von Waſſern, und vom Durchbruch derer *Inundatio.* Dämme zwiſchen hier und **Haſtede**: wodurch alles ümbher unter Waſſer geſetzt, und viel Leute mit Heuſern und Vieh weggeſchwem- met worden, daß es hernach ausgeſehen, als ob niemahls etwas da geſtanden. A. 1683. im Januar. entſtund ein groſſer Sturm, wovon *Naufragia.* viel Schiffe (doch mehr auf der Elbe als auf der Weſer) verunglück- ten: dabey ein heiliger reicher Jude mit ſeiner Fraw, und einem mehr als 10. Tonnen Goldes werthen Schatze von Jubelen ümbge- kommen, unerachtet ſich derſelbe mit allem leicht hette retten können, wofern er nicht den Sabbath zu einem Abgotte gemacht: Da hinge-

gegen

Digitized by Google

gegen ein andrer Jude, der mit im Schiffe gewesen, sich mit schwimmen (doch mit Hinterlassung einer Barschafft von
Procella. 10000. Gülden) wohl zu salviren gewust. Im Aprili besagten 1683ten Jahres, war abermahl ein sehr grosses Ungewitter hierümb, so viel Leute und Vieh verderbte. Aus dem benachbarten Lande Wursten ward damahls nach Bremen berich-
Orcan. tet, daß daselbst 4. Gewitter aus allen 4. Orten der Welt, mit Donner, Blitz und Windwirbeln entstanden, (""") also daß sie auch die fürnemsten Kirch-Thürne zerrissen/ die meisten Häuser und Gebeuden ihrer Dächer beraubt, theils von Grundaus gleich einem Erdbeben ruiniret, daß viel Menschen und Vieh darinn verfallen, und keine Kirche im Lande unbeschädigt blieben: massen die **Paddinger-Kirchen** theils gar eingegangen: die **Cappler-Kirchen** Tach-und Sparren-los gemacht, und der Thurn übern Haufen geworffen: im Dorfe **Weesby** (4. Meilen von Bremen) 22. Häuser gefället, die Gebäude an allen 4. Ecken aufgehoben, und gleichsam gar ümbgekehret worden. In Summa so ist das **Land Wursten**, und das **Budjadinger-Land**, damahls fast gar wüste worden. Auch hat das grausame Ungewitter selbiger Zeit 2. Dörfer im Bremischen Ambte Hagen totaliter ruiniret. Anno 1685.
Turbo maximus. cum diluvio. hat ein erschrecklich grosser Sturm-Wind, so den Anno 1648. entstandenen noch übertroffen, am 25. Novembris die Fluth so hoch, als jemahls geschehen, aufzutreiben angefangen, die Teiche oder Tämme grausam durchbrochen, die besten und fruchtbarsten Ländereyen des Hertzogthums **Bremen** unter Wasser gesetzt, alle Saat verderbt, viel Häuser mit Menschen und Vieh weggeschwemmet, ja gantz unschätzbaren Schaden gethan. Nur allein im **Alten Lande** ist der Teich-Thamm über 100. mahl durchbrochen gewesen; der **Schweigers-Teich** aber bey Stade 17. mahl ꝛc. daß also das Wasser wie ein Pfeil geschossen kommen, und nichts gerettet werden können. Kürtzl. so hat von Stade bis Ritzebüttel, dergestalt auf 16. bis 18. Meilen weit, alles unter Wasser gestanden, auch sind zugleich die Brücken/ Schleusen, Dämme, und andere Fortifications-Wercke, ruiniret worden: und sahe man damahls mit Jammer, die Cörper der ertrenckten Leute und Viehes ans Land treiben, auch viel

Güter

Güter Waaren und Hauß-Gerethe herümb schwimmen. Nicht weniger Schade ist auch selbiges mahl in der offenbahren See, durch Schiffbruch, an Menschen und Gütern geschehen. *Naufragia.*

(*) Dergleichen Archi-pirata, Stürtzebecher genannt/ ward auch Anno 1402. von denen Hamburgern eingefangen/ dessen Crone annoch die Thurn-Spitze an S. Catharinæ-Kirche zieret.

(**) Man findet hier nahe beysammen 2. schreckliche Exempel/ in alten und neuen Historien aber viel mehrere/ was die so starck angefüllesten Pulver-Thürne vor grausamen Schaden gethan/ und noch fernerthun könten: derowegen man billich überall/ dem hochweisen Consilio bey der Königl. und Chur-Sächß. Residentz-Vestung Dreßden nachahmen/ dergleichen höchstgefährliche Materialien in verschiedene Casernen vertheilen/ und an solchen Orten verwahren solte/ wo sie wenig Schaden thun können/ wenn gleich ein Theil davon in Entzündung geriethe: da es hingegen in denen also heufig übereinander stehenden Thürnen/ mehrmals halbe oder gantze Städte und Vestungen ruiniret hat.

(***) Dergleichen grosse Wind-Stürme nennen die Lateiner Vortices vel Turbines maximos, die Seefahrenden einen Orcan oder Windsbraut/ alii Windsbraus ꝛc. Im Anhange dieses Wercks/ werden von Anno 1717. noch viel schrecklichere Exempel/ aus allen Seeländern vorkommen.

Bey dieser Haupt-Stadt des Landes Bremen, und gantzen Weser-Stromes,

ist noch beyleufig zu melden und zu wiederholen, daß dieses neue Hertzogthum vormahls ein grosses und wichtiges Ertz-Stifft gewesen, welches Käys. Carolus M. A. C. 788. zu erst angelegt, Käyser Ludovicus Pius aber mit dem Ertz-Stiffte Hamburg vereinigt, und ihm die Geistl. Jurisdiction über die Mitternächtischen Völcker und Länder gegeben. Der erste Vorsteher des neuen Stiffts hieß Wilhadus, ein Engländer, war aber nur Bischof, so A. C. 790. verstorben. Der 4te Bischof in der Ordnung, und erste Ertz-Bischoff zu Hamburg und Bremen (wozu ihn hochgedachter Käyser Ludovicus I. Anno 833. erhoben) war S. Anscharius, welcher beyden Stifftern 34. Jahre lang sehr löblich vorgestanden, und Anno 865. verstorben. Der 7te Bischof zu Bremen, und vierdte Ertz-Bischof *Fundatores.* *Episcopi.* *S. Anscharius.*

zu Hamburg, Hojerus, regierte nur 1. Jahr und starb Anno 910. „Dessen Grab man 120. Jahr hernach geöfnet, aber nichts im Sar„ge gefunden, als das Haupt-Küssen mit einem + bezeichnet: da„hero das gemeine Volck geglaubt, er wäre im Grabe wieder leben„dig worden und gen Himmel gefahren.„ Der 17te Bischof zu Bremen, und 14te Ertz-Bischoff zu Hamburg, hieß Liemarus, Adlichen Geschlechts aus Bayern ꝛc.„ Weil nun nach dessen Ableben „der Pabst, auf König Erichs zu Dennemarck Ansuchen, ein Ertz„Stifft zu Londen in Schonen errichtet, und demselben alle (zuvor „dem Hamburgischen untergebene) Bischöfe der dreyen Nordischen „Reiche, Dennemarck, Norwegen und Schweden / zu Suffraga- *Archiepi-*
„nern verordnet; hat sich der Titul des Hamburg. metropolitani *scopatus*
„verlohren, und haben sich folgende Successores allein **Ertz-Bi-** *Hamburg.*
„schöfe zu Bremen und Bischöfe zu Hamburg geschrie- *finis.*
„ben. (*) Denen nechst Hamburg zugleich die auf Deutschen Reichs„Boden gelegenen Nordischen Bistümer, Lübeck, Schwerin, Le„bus, Schleswigk und Ratzeburg, subordiniret worden.„ Vorbesagter Liemarus verstarb am 20. Maji Anno 1101. dessen nechster Successor Humbertus, sich zu erst absolut Ertz-Bischofen zu Bremen zu schreiben angefangen: dem Anno 1114. Fridericus gefolgt, und Anno 1123. verstorben. Der letzte Ertz-Bischoff zu Bremen und Bischof zu Verden, war Hertzog Friedrich von Holstein, Königs Christiani zu Dennemarck und Norwegen Herr Sohn, welcher nach der von denen Schweden (so damahls mit der Cron Dennemarck in Feindschafft stunden) Anno 1644. beschehenen Eroberung derer Ertz- und Bistümer Bremen und Verden, und nach Absterben *Archiepisc.*
hochernannten seines Herrn Vaters Anno 1648. auf den Königl. *Brem. finis.*
Thron zu Dennemarck erhöhet worden, diese Stiffter fahren lassen. Worauf beyde, vermöge des am 24. Octobr. Anno 1648. zu Münster abgeschlossenen General-Friedens, unterm Prædicat eines resp. Hertzog- und Fürstenthums (doch mit Vorbehalt Käyserl. Reichs-Belehnung) an Schweden gedyhen. (**)

(*) Weil angeregter massen Bremen und Hamburg beständig coadunirt verblieben / rüret daher noch / daß die Besitzere des vormaligen Ertz-Stiffts / und neuen Hertzogthums Bremen / bis dato die beyden Cathedral-

thedral-Kirchen ſowohl zu Bremen als Hamburg / zu beſtellen / und mit Evangel. reſp. Superint. und Dom-Predigern zu beſetzen haben: beyden freyen Reichs-Städten an ihren wohl hergebrachten Regalien unbeſchadet. Wer übrigens von Hamburg (deſſen hier nur incidenter gedacht wird) ſpecialia verlangt / kan in des renommirten Käyſerlichen Bibliothecarii P. Lambecii Origg & Rebus Hamburgicis, Wolf Heinrich Adelungs Beſchreib. der Stadt Hamburg ab Anno. 1696. M. Petri Heſſelii, it. Caſp. Schneideri (autoris noſtri) Beſchreibung des Elb-Stroms D. Joh. Alberti Fabricii Voll. 5. Memoriarum Hamburgenſ. aliiſque ejus eruditis ſcriptis &c. Vorrath gnug finden: derer Holſtein. Chronicken und Topographien zu geſchweigen.

(**) Welcher Geſtalt dieſe beyden neuen Fürſtenthümer (gleich allen andern Deutſchen Conqueten) nach des letzten unglücklichen Königs Caroli XII. unter einem deſperaten Gefechte am 11. Decembr. 1719. erlittenen Fatalität / wieder verlohren gegangen / folgends an Cron Dennemarck / und ferner an Chur-Braunſchweig gelanget &c. iſt noch bey männiglich in friſchen Gedechtnis.

Das Land des Hertzogthums Bremen an ihm ſelbſt, iſt von ziemlicher Gröſſe, bey 12. ſtarcken deutſchen Meilen lang und breit, zwiſchen dem Weſer-Strome / deutſchen See, der Elbe und Hertzogthume Lüneburg gelegen. Deſſen Reichs-Anſchlag, benebſt der Stadt Bremen, auf 36. zu Roß und 150. zu Fuß gekommen. Nachdem aber die Reichs-Stadt Bremen ihren beſondern Anſchlag, an 16. zu Roß und 32. zu Fuß erhalten; behält ſothanes Hertzogthum nur noch 20. zu Roß, nebſt 118. zu Fuß, oder monatlich einfach 712. fl. an Baarſchafft: zum Cammer-Gerichte aber gaben vormahls, Stadt und Land zuſammen jährlich ordinarie 40. fl. und nach der Vermehrung 66. fl. 42. Creutzer 5. Heller. Nach erfolgter Abtheilung aber ſind mir die quotæ noch nicht bekandt. Ubrigens beſagt das Land-Regiſter ſo viel, daß die Ritterſchafft des Landes Bremen über 800. gerüſtete Pferde ſtelle; das Land-Volck aber (die Handwercker und Käthere ungerechnet) auf 36000. Pflüge ſummiret werde. Die Gelegenheit und Fruchtbarkeit des Landes belangend, iſt ſelbiges am meiſten Orten eben, und hat viel groſſe ſandige Heyden oder Geeſt-Länder (wie man ſie der Orten nennet) ſo beſſer zur Vieh- und ſonderl. Schaf-Zucht, als Feld-Bau dienen: item viel moraſtige Gegenden oder Möriges-Land, wo man Torp-

Ducatus Bremenſ.

Onera Imp.

Incola.

Qualitas Terræ.

Caſpites nitroſi & cremabil. oder **Brenn-Erde** gräbet, weil hier wenig Holtz wächßt, dahero auch theuer bauen iſt. So ſind auch im Lande herum etliche **ſtehende Seen** ꝛc. Die **Marſch-Länder** (*) hingegen, als bey der Elbe das **Alte Land**, das **Kedinger-Land**, das **Hadler-Land** (wovon doch nur ein kleiner Antheil Bremiſch iſt, das übrige aber Sachßen-Lauenburg, und Ritzebüttel der Stadt Hamburg zuſtehet) das **Land Würſten** beym Deutſchen Meere, das **Land Woerden** an der Weſer, darbey noch ein anderes kleines Ländlein, ſo vom Waſſer **Geeſta** den Nahmen hat, und nur 4000. Schritte lang iſt, gelegen ꝛc. Dieſe Marſchländer alle ſind ſchön und tragbar von ſo vielem Getreyde, daß ſie nicht nur das Bremer-Land damit reichlich verſorgen, ſondern auch ein Theil davon zu Waſſer und Lande auswerts verhandeln. Aber es hat ſeithero dieſe ſonſt ſchönen Lande eine gehlinge **Waſſer-Fluth**, am 25. Nov. Anno 1685. durch einen gewaltigen Sturm-Wind erreget, in euerſten Ruin geſetzet, alſo daß viel Leute und Vieh jämmerlich ertruncken, auch ſelbige noch beym Ausgange gedachten Jahres, das Land von Haarburg an bis Ritzebüttel, allermeiſt überſchwemmet und mit Waſſer bedeckt gehalten. Die **Einwohnere** dieſes Bremer-Landes ſind andern **Sachßen** gleich, doch nicht alle gleichen Humeurs, inſonderheit die Hadolarii, oder Bewohnere des Hadler-Landes, welche man vor Zeiten denen angrentzenden **Frieſen** beygezehlet, ſo ein ſtoltzes ſchwilſtiges Volck ſind, ſonderlich die Bauern, die ſich ziemlich prächtig in Kleidung halten; auch wohl dergleichen übermüthige Tracht zur Arbeit anlegen dürfen: dahero man wohl zu ſagen pflegt, **es ſey kein Bauer im Hadler-Lande**, weil ſie ſich nemlich ſtöltzer aufführen, als andrer Orten die Bürger. Sind auch darbey dem Truncke und Wolleben ſehr ergeben ꝛc. Die **Worſtenſer** wohnen am euerſten Orte des Landes, und erſtrecken ſich vom Ausfluſſe der Weſer, bis faſt an die euerſte Verbreitung der Elbe, und dero Vereinigung mit der See oder deutſchen Meere. Sie ſind Frieſiſcher Nation, doch mit Sachßen vermenget: die **Frieſen** aber unter ihnen ein zänckiſch und ſtreitbares Volck, doch mehr zu Hauſe als in auswertigen Kriegen, weil ihre groſſen ſtarcken Leiber, wenn es an victualien gebricht, den Hunger nicht wohl vertragen

Hadela.

Wurſtiſia.

Fertilitas.

Diluvium.

Incola.

Hadolarii.

Wurſtiſii.

Friſones.

Digitized by Google

gen können, ſondern nur ſo lange austauern, als die Bier-Bulle mit Getränckе, und der Wadſack mit Brod und Speck gefüllet, zureichen. Sie waren weyland gar frey, derowegen auch auf ihre Landes-Herren, die Biſchöfe von Bremen, wenig gaben, ob ſie gleich von ihnen offters überzogen und ſchwerlich geſtrafft worden. So litten ſie auch keine Stadt noch Schloß oder Befeſtigung in ihrem Bezirck, und war Anno 1643. ſq. als der Autor (Schneiderus) bey einem Kaufmanne von Bremen im Caſpel (i. e. Kirchſpiele) **Thurn** ſich informando aufhielt, noch ein gar wildes und faſt barbariſches Weſen unter ihnen, da offtmahls Todtſchläge, und faſt ohne Beſtrafung, ſonderlich beym Truncke vorgiengen: Denn es ſind die meiſten unter ihnen gewaltige Säuffer, ſo gar das auch viele ſich wenig umb den Feld-Bau annehmen, ſondern deſſen Beſtellung denen **Weibern** überlaſſen, vermeinen darbey in ihrer Schwelgerey und Schwülſtigkeit, weit edler zu ſeyn als andere Deutſchen. Die **Weiber** trugen damahls lange Röcke, wie unſrer ober-deutſchen Weiber-Hembden, welche ſie **Metzen** nennen, von ſchwartzen, gelben, rothen, weiſſen, grünen und blauen, etwa drey Finger breiten und abwerts gehenden Tuch-Streiffen zuſammen genehet und gefalten, mit grünen Ermeln und dergleichen Strümpffen, einſohligen und ausgeſchnittenen Schuhen, ſo nicht zugeknüpfft werden dürfen, nach Art Pohlniſcher Pantoffeln: umb den Kopf ein Band mit fliegenden Haaren, nach Art der Ziegeunerinnen: Wenn ſie aber zur Kirche giengen, wunden ſie ein braunes oder ander-farbiges Tuch um den Kopf, und verdeckten damit das Geſicht, wie die Juden-Weiber und Cloſter-Frauen ꝛc. In Summa, ſo ſahen ſie denen Faßnachts-Butzen und Scharwentzeln in Schau-Spielen, änlicher als vernünftigen Leuten. Doch hat der Krieg dieſe Leute bisher ſehr gedemütigt, auch das Schwediſche Regiment, und harte Beſtraffung ihres Frevel-Muths und Uppigkeit, ſie zu einer beſſern Lebens-Art befordert. Die **Frieſiſchen** Tauf-Nahmen klingen zum Theil auch ſeltſam und abgeſchmackt, als: Etta, Tetta, Ida, Frouvva, Eſſa, Liava, Rix, Thee, Wipke, Tipke, Gisle ꝛc.

Mulieres Friſonum et habitus diverſicolor.

(*) Die Land-Arten und Gegenden durch Nieder-Sachſen und Weſtfalen/

Agri ſteriles.

len / werden überhaupt im Marſch- und Geeſt-Länder unterſchieden. Die Geeſten ſind gar unfruchtbar / von Sandleiten und wüſten Heyden / mit und ohne Gehöltze / tragen wenig Getreyde / und dienen nicht vielmehr als zu Vieh- und beſonders-Schaf-Triften / wofern ſich nicht ſumpfige oder ſaure Flecke mit untermenget haben / denn dieſelben dienen beſſer vor Schweine als vor Schafe ꝛc.

Agri fertiles.

Die Marſch-Länder hingegen ſind gute Frucht-Länder / von Wieſewachs und Art-Feldern / etwas wäſſerich und Salpeterreich: man pflegt ſie auch theils Orten (ſonderl. in Oſt-Sachßen / diſſeits der Weſer gegen den Hartz herauf) Börden zu nennen / derer in vorhergehenden / fürnemlich ſub Bardowigk, unterſchiedl. gedacht worden. Dieſen ſind noch beyzufügen die Mör-Länder,

Agri uliginoſi.

oder mörig- und ſumpfigen Gegenden / ſo zwar auch ſalpeteriſche Erde haben / aber des überfließig- und meiſt ſtillſtehenden Waſſers wegen / mehr zu Turff oder Brenn-Erde (ſo ausgeſtochene und an der Sonne und Lufft getrocknete Glumpfen oder Raſen ſind) als zu Graſe / Vieh-Weide oder Beſämung dienen: Doch an Holtz-Mangelnden Orten / ihres inhaltenden Salpeters / brennend- und hitzenden Krafft wegen / ſowohl zur Düngung als Heerd-Feuer / faſt ſo gut genutzet werden als Gehöltze oder Kohlen-Brüche. Die vom Autore beyberürten Länder betreffend / iſt 1.) das Alte Land meines Behalts ſo viel als das älteſte Patrimonium epiſcopale, welches der Durchl. Fundator bald anfangs ſeinem neuen Stiffte Bremen / zu Erhaltung der Biſchöfe und ihres zugeordneten Collegii Canonicorum gegeben: denn die folgenden Ländereyen und Stiffts-Reſtiren / erſt nach und nach darzu gekommen. 2.) Das Käydinger-Land liegt zwiſchen dem Fluſſe Oeſte und der Elbe / im Winckel des Ausfluſſes der Oeſta in die Elbe / deſſen fürnemſte Plätze Himmelport und Nyenhuß ſind. 3.) das gleich daran ſtoſſende Ländlein Hadeln / zwiſchen Nynhuß und Ritzebüttel / am Geſtade der Suder-Elbe wo ſie in die See gehet ꝛc. von welchem hernach ſub Otternsdorp ein mehrers. 4.) Das Land Wurſten / ſo ſich biß zum Ausgange der Weſer in das deutſche Meer erſtreckt / und an der Stadt Bremen ſogenanntes Viehland ſtöſſet ꝛc. Es ſind aber alle dieſe alſo titulirten Länder / mehr kleinen Graf- oder Herrſchafften / als rechten Landſchafften ähnlich / maſſen ſich jedes derſelben (wie ich ſie ſelbſt in meiner Niderländiſchen tour und retour, 2. mahl durchreiſet bin und wohl beſehen habe) über 1. bis 2. Meilen in die Breite / und über 3 bis 4. Meilen in die Länge / nicht erſtrecket: doch iſt Hadeln noch das gröſte unter ihnen / von welchem ſich die zu unſrer Zeit abgeſtorbenen Hertzoge zu Sachßen-Lauenburg / etliche ſecula hindurch zugl. Hertzoge zu Weſtfahlen ſchrieben / denn ſie ſonſt letzterer Zeit von Engern und Weſtfahlen weiter nichts beſaſſen / weil

Regio vetus.

Regio Kaydingenſis.

Hadeloba.

Wurſtiſia.

Compaſcua.

Hadela.

ihnen

ihnen die vicini alzu viel davon abgeſchnitten hatten ꝛc. In was Gröſſe (oder vielmehr Abnahme) aber itziger Zeit dieſe Länder ſtehen mögen; kan man aus der / hier zu letzt angefügten ſummariſchen Beſchreibung / der faſt unerhörten grauſamen / Waſſer-Fluth / Uberſchwemmung und Zerrüttung aller See-Dämme / des 1717. und 8ten Jahres leicht abnehmen: dergeſtalt einer / der ſie vor 40. bis 50. Jahren geſehen / ſie faſt nicht mehr kennen ſolte / und groſſe Stücken Landes am Elb- und Meer Geſtade vermiſſen würde. *Decrementa.*

Ubrigens wird zwar die Biſchöfl. Stadt Münſter / ingemein vor das Haupt von Weſtfahlen gehalten: weil aber ſelbige durch den kriegeriſchen Biſchoff von Galen / ihrer meiſten Freyheiten beraubet worden; Bremen hingegen noch die eintzige Reichs-Stadt in gantz Weſtfahlen / auch viel gröſſer und reicher an Handlung und Regalien / als alle andere iſt / und ihre Reichs-Freyheit bis dato eher gemehret als gemindert: wird ſie billich vor das Haupt dieſer Weſt-Sächßiſchen / oder jenſeits der Weſer gelegenen Länder und Stiffter / nebſt ihrem vormahligen Ertz-Stiffte (dergl. Weſtfahlen und Friesland keines mehr hat) geachtet. Dahero ſie auch Cluverius l. 3. cap. 15. nebſt andern Geographis, Chorographis und Itinerum ſcriptoribus, Urbem egregiam & magnificam, Emporiumque ad Viſurgim nobiliſſimum &c. mit allem Rechte geprieſen; von unſerm Autore aber unter allen Städten und Ländern / dieſes weit umbfangenen Bezircks / am allerumbſtändlichſten beſchrieben wird: zumahl ſich dieſer letzternante 3. Jahre lang in Bremen aufgehalten / und alles / was zu dero Lobe oder notitz dienen können / ſeiner curioſité nach aufs gnaueſte unterſucht / beſichtiget / und ἀ'παβῶς hier entworfen. Wer aber noch mehr verlangt / kan vom Stifft und Stadt / poſt Adamum Canonicum Bremenſem in Hiſt. Eccleſ. Albertum Crantzium & Dav. Chytræum in Saxonia, Henrici Wolcheri Chronicon Bremenſe ap. Meibomium T. II. R. G. Wilhelmi Dilichii Typum & Chronicon urbis Bremæ, & Præfecturarum quas habet, editum Caſſellis in 4. nebſt andern darzu conferiren. So hat auch Herm. Conringius einen alſo titulirten gründlichen Bericht / von Ertzbiſchöfl. Gerechtigkeit über die Stadt Bremen / A. 1652. in 4. drucken laſſen; der zwar erudit, aber denen Herren Bremenſern alſo angenehm / daß ſie wündſchen / er wäre damit zu Hauſe geblieben. Hamburg und Bremen ſind noch die eintzigen beyden freyen Reichs-Städte an der Elbe und Weſer / und nebſt Lübeck / Goßlar / Mühl- und Northauſen / auch noch die eintzigen in allem Ober- und Nieder-Sächß. Landen / welchen man billich ihre alten wohl hergebrachten Freyheiten laſſen ſolte: weil von K. Caroli IV. Zeit her ohndem immer eine nach der andern ſupprimiret / und des Reichs Hoheit und Intereſſe merckl. dadurch geſchwächet worden: zumahl da auch das Bremer-Land damahls und ſeithero / unter Schwediſcher domination, vermittelſt Franzöiſcher Alliancen und in andere wege / dem Reiche ohndiß mehr geſchadet als genutzet. Wer dergl. Anſprüche zu machen hat / findet ſie ſonſt wohl ohne *Weſtfal. caput. Brema.* *Scriptores Bremenſ.* *Conringius.*

ſo

Hamburg. ſo nachtheilige Schrifften. Was die edle Stadt **Hamburg** von langen Zeiten her/ und nur A. 1686. noch (kurtz nach meiner Abreiſe von dar/ weil ſchon A. 1683. über dieſe attaque ſtudiret ward) dißfalls vor Anfechtung ausgeſtanden/ wie beſtändig ſie die glorieuſen Kayſere iederzeit/ bey ihrer Reichs-Freyheit per decreta & compulſoriales mainteniret/ ꝛc. iſt in unſers Autoris aparten Beſchreibung/ und daraus gezogenen . 1687. zu Nürnberg gedruckten) Extracte von pag. 488. bis 708. ſehr umbſtändl. und weitleufig beſchrieben.

Pergit in ſeqq. autor Schneiderus.

Unterhalb der Stadt **Bremen** liegen nicht viel wichtige Orte mehr am Weſer-Strome, und zwar zur rechten allein die Dörfer **Gropelen** und **Oſelshauſen**: welche Gegend, zwiſchen der Weſer und Leeſem, das **Werder-Land** genennet wird. Ferner **Mittel-Buiren**, **Moerloſa-Kerck**, **Nieder-Buiren** ꝛc. zur lincken **Raboldshuſen**, **Lamkenow**, **Seehuſen**, **Haſen-Buiren** ꝛc. ſo auch Dörfer ſind, und wird dieſe Gegend zwiſchen der Weſer und Ochtem das **Nieder-Viehland** genennt, wo unter Haſenbuiren die **Ochtem** einfällt.

Terra Inſulana.

Ocktema fl. Beſagtes Flüßlein Ochtem ſammlet ſein Waſſer in der Grafſchafft Hoya Gehöltze, nahe bey **Nien-Broeckhuſen**, und flieſſet vorbey itzt beſagtes

1.) **Newbrochhauſen**, einen Flecken in erwehnter Grafſchafft Hoya, 1. Meile von Olden-Broeckhuſen, 2. von Thedingshuſen zur rechten des Flüßleins Ochtem oder Ochtum.

2. **Nordwolde**, einen auch Hoyiſchen Flecken 1. Meil von Nienbröckhuſen, zur rechten der Ochtem.

3.) **Leeſten u. Brincken**, 2. Flecken oder Kirch-Dörfer unterhalb Nordwolde, zur lincken der Ochtem: welches Flüßlein von dar meiſt durch Wieſen und Weide-Trifften ſtreichet, bis es bey **Haßbergen** ein anderes Flüßlein, **Varrel** genannt, einnimmet.

Varrela fl. Dieſes Flüßlein Varrel entſpringt beym Flecken Nienkercken, ſo 1. Meile von Nien-Bröckhuſen liegt, auch im Gehöltze, und gehet vorbey:

Coenob. a) **Baſſum**, ein Cloſter bey Nordwolden, im Freudenbergiſchen, zur rechten der Varrel.

b.) **Freu-**

Digitized by Google

b. **Freudenberg**, ein Schloß, Flecken und alte Herrschafft, *Dynastia.*
(*) zur lincken der Varrel.

(*) War vormahls ein Pertinentz-Stück der A. 1582. verledigten und zertheilten Grafschafft Hoya/ Bassum fast gegen über gelegen/ und ward in berürter Theilung mit seiner Zugehörung/ als eine weyland besonder alte Standes-Herrschafft/ der Fürstl. Hessen-Casselischen Linie zugeschlagen.

c) **Grevinckhusen**, einen Flecken nahe Leesten, zur rechten der **Varrel**: in welches Flüßlein bald hernach noch ein Wässerlein von klein- und groß **Celten** her einstreicht, zur lincken der Varrel. *Rivus.*
Sodann liegen noch ferner an der **Varrel** die Dörffer: **Emshoop**, **Stuer**, **Mittel-Huchting**, **Burg-Huchting**: darunter sie in die **Ochtem** geht.

4.) Ein wenig weiter hinab bey obberürtem Dorfe Haßbergen, kömmt zur **Ochtem** auch das Flüßlein Delma, zur lincken mehr *Delma fl.*
besagten Flusses: welches in der Grafschafft Dipholt nahe, **Lütke-** (oder klein) **Celten** entspringt, und vorbey geht

a) **Harpstät**, einen Flecken oder Kirch-Dorf, 1. Meilen von Delmenhorst, zur rechten itzt besagten Flüßleins **Delma**, so eine Vogtey oder Ambt hat.

b.) Delmenhorst/

Das Haupt-Schloß und Städtlein der davon benannten Grafschafft (*) zur rechten des Flüßleins Delma, 1. starcke Meile von Bremen, 2. von Wildeshusen. Das alte gräfl. Residentz-Schloß *Arx.*
alhier ist ansehnlich und feste: das Städtlein auch wohl erbauet, das *oppid.*
eine schöne Pfarr-Kirche und gute Schule hat. Weyland war auch *Coenob.*
ein Collegium Canonicorum alhier, welches aber nach Absterben des letzten Decani A. 1575. eingegangen, und hingegen dessen Ein- *Reform.*
künffte zu andern milden Sachen, bey Kirchen, Schulen, Hospitälern ꝛc. angewendet worden. Es schreiben sich aber von dieser Grafschafft Delmenhorst, gleich Oldenburg annoch sowohl die Könige zu Dennemarck, als Hertzoge zu Holstein und Schleswigk ꝛc. Anno. 1482. hat der Bischof von Münster, die Vestung **Delmenhorst**

Digitized by Google

durch Hunger-Zwang einbekommen; aber A. 1547. Graf Anthon zu Oldenburg, selbige mit gehlinger Bestürmung wieder erobert. A. 1668. im Herbste sturben im Städtl. und zugehörigen Grafschafft viel Leute. A. 1679. zu Ende des Junii, namen die Franzosen das Schloß ohne Wiederstand ein, und hauseten auf dem Lande herümb sehr übel, raubten alles weg was sie nur funden, insonderheit viel Vieh, bis sie nach geschlossenem Friede wieder fort musten. A. 1682. im Januar. that auch das grosse Gewässer hierümb viel Schaden.

Comites. (*) Daß der Autor von denen alten Grafen dieses Nahmens gar nichts gedenckt/ ist eben kein Wunder/ weil auch der sehr fleißige und sorgfältige H. Hammelmannus, D. Ph. Jac. Spenerus, J. W. Imhof, Fridr. Lucæ (welche sonst keine Mühe in dergl. Untersuchung gesparet) ebenfalls nichts beständiges ex antiqvitate davon ausfinden können. Sie melden nur soviel/ daß Graf Iohannes X. zu Oldenburg (Christiani III. dicti Bellicosi Herr Sohn) 2 Söhne hinterlassen/ dero ältester Iohannis XI. die Oldenburgische Stamm-Linie fortgepflantzet; der jüngere aber Christianus IV. eine neue auf **Delmenhorst** gestifftet: dessen nepos ex filio Christiano Vto genannt Otto Vtus dem Dom-Capitul zu Bremen seine Grafschafft Delmenhorst vor 6000. Marck Silbers verpfändet/ selbige hernach A. 1414 besagtem Capitul dergestalt eingeraumet/ daß woferne sein Sohn Nicolaus sie nicht wieder einlösete/ und das Dom-Capitul denselben zu ihrem Ertz-Bischofe wehlen mögte; alsdenn die verpfändete Grafschafft erb- und eigenthümlich dem Stiffte verbleiben solte. Ob nun wohl die vorgeschlagene Wahl ergangen; hette doch erwehnter Graf Nicolaus, der vielen competenten wegen/ sothane hohe Würde nicht behaupten können/ sondern selbige Abt Balduino von Lüneburg überlassen: sodann wegen nicht erfüllter Bedingung/ auch Großväterl. Testaments und Caution (de non abalienando Comitatu a familia Oldenb.) halber/ seines Herrn Vaters Contract mit ernannten Stiffts-Herren rescindiret/ die Stände der Grafschafft seiner Schwester-Sohne/ Graf Dietrichen zu Oldenburg/ noch beym Leben huldigen lassen/ und ihn zum Erben eingesetzt; welcher sodann nach erfolgten Todes-Falle Nicolai A. 1435 die Possess ergriffen/ den Pfand-Schilling reluiret/ und also **Delmenhorst** mit **Oldenburg** vereinbart ꝛc. Was weiter mit der Münsterischen Invasion und sonst passiret/ ist oben schon berürt: wie aber diese Grafschafft endl. an Cron Dennemarck gelanget/ wird sub **Oldenburg** folgen.

c.) Bey einer halben Meile unter Delmenhorst kömmt zur *Welsa fl.* **Delma** das Flüßlein **Wels**, so aus dem Huder-Holtze kömmt, und vorbey streicht l.) **Hackenbrugge**, ein Dorff nahe Burgdorp

und

und beſagtem Holtze zur lincken der Wels. 2.) **Ganderſche**, auch ein Dorff zur rechten der Wels, eine Meile von Hackenbrugk: darunter unfern der Delmenhorſtiſche ſchöne luſtige **Thier-Garten**, auch zur rechten der Wels liegt: und nahe drunter zur lincken 3.) das Dorff **Schönemoer**, nebſt der **Rockneſter-Heyde**. Sodann die **Wels** beſagter maſſen ſich mit der **Delma** vereinigt, und mit ihr in die Ochem fället; dieſe aber ſofort unter **Weyhauſen** in den Weſer-Strom ausgehet. *Tberitro-pheum. Sylva. Ochtema fl. exitus.*

Ferner befinden ſich an der **Weſer** keine ſonderliche bewohnte Plätze, auſſer zur lincken des Stromes die Dörfer **Surbrock, Edenbüttel**, und zur rechten **Niederbuiren**, darunter auch zur rechten der Fluß **Leeſen** einfället.

Dieſer Fluß Leeſem, oder Lentza, wie er anderweit genennet wird, hat ſeinen Urſprung im Fürſtl. Lüneburgiſchen Territorio, unweit **Walsroda**, und gehet vorbey *Leeſema fl. Lentza fl.*

1.) **Wiſſelhoven**, einen Flecken 2. Meilen von Walsroda und Verden, zur rechten der Lentze.

2.) **Rotenburg** oder **Ober-Rodenburg**: ein Lüneburg. Städtlein an des alten Stiffts Verden Grentze, auch 2. Meilen von Walsroda und zur rechten der Lentza oder Leeſem, darunter zur rechten ein Wäſſerlein von **Stellicht** her einfället. *Rivus.*

3.) Nahe unter beſagtem Einfluſſe, ſencket ſich zur lincken noch ein Wäſſerlein in die Leeſem, das im Stiffte Verden beym Flecken **Huttelhoff** entſpringt, für **Stellagde** und **Neukirch** rinnet. *Rivus.*

4.) Weiter darunter kömmt noch ein Wäſſerl. von **Halben** und **Reinungen** her dazu. *Rivus.*

5.) So ſtreichet auch etwas weiter hinab, wiederum ein Wäſſerlein in die Lentza oder Leeſem, welches aus der Soltauer Heyde kömmt, und **Lauenbrügk** vorbey geht. *Rivus.*

6.) **Ramſola**: ein Städtlein des Fürſtenthums Verden, 2½. Meile von Nieder-Rodenburg, zur lincken des Fluſſes Leeſem, doch etwas davon abgelegen.

7.) **Vintel**: ein Flecken im Hertzogth. Bremen, nahe dem Schloſſe und Flecken **Oſterweſedes** und dem **Korten-Moore**, wo *Terra uliginoſa.*

ASHMOLEAN OXFORD MUSEUM
Digitized by Google

wo man viel Torp- oder Brenn-Erde gräbt, zur rechten der Leesem: darunter bey 1. Meile zur lincken die **Wumma** oder **Wimme** drein kömmt.

Wumma fl. maj. et min. Es sind aber der **Wummen** zweyerley, die grosse und kleine. Die **grosse Wumma** oder Wemme entstehet unter **Schurwalden** im Verdischen, bey Huttelhoff, und gehet vorbey

a.) **Schurwalden**, besagten Verdischen Flecken, nahe **Ammendorp**, 1. kleine Meile unter der Stadt Verden, zur lincken der Wumme, so allda promiscue Lentza und Wumme genennt wird.

b.) **Rottenberg** oder **Nieder-Rodenburg**: ein Schloß und Städtlein 2. Meilen von der Stadt Verden, da weyland die *Episcop. sedes.* Verdischen Bischöfe zu residiren pflegen / und diesen Ort vor die sicherste Vestung ihres Stiffts geachtet haben, zur lincken der grösseren Wumme oder Wemme (so auch Wamme genennt wird) gelegen. Das Schloß ist zwar ansehnlich, aber das Städtlein ziemlich geringe; doch hat es eine feine Pfarr-Kirche und Rath-Hauß ꝛc. sind auch beyde mit Mauern, Wällen, und Gräben wohl verwahret. Die Gegend herum ist etwas möhrig oder sumpfig, und nicht sonders fruchtbar. Anno 1626. haben es die Käyserl. eingenommen, Anno 1645. ist es von denen Schweden besetzt worden. Anno 1657. haben es die Dänen vergeblich angegriffen. Anno 1675. am 6. Octobr. eroberten es zwar die Münsterischen, und Anno 1678. die Hannoverischen Trouppen; ward aber Anno 1683. den 12. Jan. an Schweden restituirt. Worauf das Städtlein abgebrannt.

c.) **Langweel** s. **Langenwedel**: weyland auch ein festes *Castrum.* Bischöfl. Verdisches Schloß, mit zugehörigen Ambte und anliegendem Flecken: 1. kleine Meile von Verden und Nieder-Rodenburg, an der Bremischen Grentze ꝛc. zwischen der grösseren Wumme und *Anon. fl.* einem Flüßlein, das von dar nahe unter Rodenburg sich in die Wumme sencket, gelegen. Anno 1644. haben die Schweden dieses Schloß und Paß zweymal erobert: dergleichen auch zuvor 1626. und 31. die Käyserlichen gethan; aber allemahl wieder verlohren, und darüber viel Volcks eingebüsset: deswegen auch die Schweden hernach

Digitized by Google

hernach unterm General Königsmarck, dieses feste Schloß ausgebrandt, die doppelten Wälle ruiniret, und die Gräben damit ausgefüllet. Anno 1675. im Septembr. haben es die Alliirten eingenommen, und Anno 1678. die Hannoverischen besetzt; bis es endlich an Schweden restituiret worden: woraus abzunehmen, daß es zu der Zeit wieder müsse befestiget gewesen seyn. Anno 1682. haben die Schweden, zu Ersparung der Besatzung, auch die Schantze davor geschleiffet.

d.) **Satterum** und **Cluversborstel** sind 2. Flecken, zwischen Nieder-Rodenburg und Ottersberg, zur lincken der grössern Wumme am Korten-Moere, im Bremischen.

e) **Ottersberg**: ein festes Schloß mit einem Flecken, 1. Meil von Thedingshusen und dem Weser-Strome, 3. Meilen von Bremen, zur rechten der grössern Wumme oder **Wemma**: daherum viel Moraſt und wenig Fruchtland. Anno 1627. haben die Käyserlichen diese Vestung anfangs vergebl. belagert, hernach zwar erobert, aber bald wieder verlassen. A. 1645. haben sie die Schweden eingenommen: Anno 1675. die Chur-Brandenb. und Münsterischen im Octobri mit Sturm erobert, die Schwedische Besatzung an 140. Mannen gefänglich angenommen, und im davor gelegenen Flecken die Mühle, nebst etlichen Häusern, mit Bomben ruiniret und verbrandt. Anno 1678. haben sich umher, wie auch auf der **Oiler-Heyde**, (eine halbe Meile von Bremen) viel **Gespenster** sehen lassen, und zwar in Gestalt gerüsteter Kriegs-Leute, auch wohl als gantze Kriegs-Heere: darbey die Schild-Wächter ausgeruffen, wer da? So liessen sich auch allenthalben viel Mäuse und **Wasser-Ratten** sehen ꝛc. Anno 1680. ist dieser Ort denen Schweden restituiret, und folgender Zeit, nachdem sie fast alle andere Vestungen des Landes geschleifft, noch viel stärcker fortificiret worden: wie denn A. 1682. referiret ward, es solten allein **Stade** (*) und **Ottersberg** besetzt bleiben, die andern Fortressen aber alle eingehen.

Castrum. *Sylva.* *Spectra.* *Mures aquatici.*

(*) Weil der Bremischen Haupt-Vestung **Stade** hier incidenter mit gedacht wird, so melde kürtzlich daß selbige von unserm Autore in seinem Elb-Strome apart und pro dignitate gar umbständlich beschrieben. *Stada.*

ben. Denn ſie liegt nahe unter Hamburg (auf Bremiſcher Seite) an der Zwinge / ſo von dar in die Elbe ausgehet und einen luſtigen Hafen macht / dadurch man von Bremen her gar bequem nach Hamburg fähret &c. Sie iſt eine ſehr ſchöne und ſtarck befeſtigte Anſee- und Handels-Stadt / und wird vor die älteſte **Sachßen-Stadt** ausgegeben / ſo 600. Jahr vor Chriſti Geburt ſchon ſoll geſtanden haben: derowegen auch / nachdem ſie beym Münſteriſchen Friedens-Schluſſe Anno 1648. an Schweden gedyhen / die Königliche Regierung der beyden Länder Bremen und Verden / anhero verleget worden &c. Von der durch Käyſ. Ludovicum Pium und Heinricum Aucupem, hier angerichteten Grafſchafft und Stadiſchen Marck zu Sachßen / und dero Geſchlechtern / kan poſt Helmoldum & Arnoldum, Crantzium in Sax. P. Albinum in Chron. Muſn. paſſim, aliosque vetuſtiores, Friedr. Lucæ Grafen-Saal p. 617. bis 630. weitläuftig conferiret werden.

Comitat.

f.) **Narthim** ein Bremiſcher Flecken bey Lilienthal, zur lincken der Wamme oder Wumme.

g.) **Lilienthal**: ein 2. Meilen von Bremen gelegenes **Cloſter**, nahe Jorgien oder S. Georgen, zur rechten der Wumme, darein hier noch ein Wäſſerlein fället.

Coenob.

h.) S. **Jorgien**, ein Flecken zur rechten der gröſſern Wumme, deſſen Gegend S. **Georgen-Land** genennet wird.

Terra S. Georg.

i.) S. Georgen faſt gegen über, kömmt abermahl ein Wäſſerlein in die Wumme, von **Hellenberg** her, ſo von etlichen **der Teich** genennt wird und das Dorff **Borchfeld** (welchen Nahmen auch dieſe Gegend führt) vorbey paſſiret.

Lacus. Borchfeld.

k.) Nicht fern unter S. Jorgien, kömmt zur gröſſern Wumme auch die **kleine Wumme**, ſo bey **Maendorp** entſpringt, und fürbey geht **Oſterhold**, **S. Sebaldsbrugk**, **Vahr**, **Horn**, **Müntze** ꝛc. als Dörfer, meiſt zu dero rechten Seite gelegen; bis ſie bey **Waterhorſt** zur lincken in die groſſe Wumme fällt: nachdem ſie zur rechten auch das **Holler-Land** (darinnen **Eller**, **Korwinkel**, **Vahr**, **Horn** ꝛc. liegen) ingleichen das **Block-Land**, vorbey geſtrichen.

Wumma minor.

Hollerland.

Blockland.

l.) Waterhorſt gegen über zur rechten, kömmt auch das Flüßlein Hamme in die Wumme, ſo bey **Tarnſtede** entſteht, aber faſt keinen namhafften Ort berüret: Sodann beyde **Wummen** ſammt

Hamma fl.

der

der Hamme in die obbeſchriebene Leeſem oder Lentza ausgehen. *Wumma fl. exitus.*

Der Fluß Leeſem oder Lentza gehet hernach weiter lincker Seite vorbey

8.) Burgk / tor Burg / oder Paß zur Burg:

Ein weyland feſtes Schloß und Haupt-Paß über den Fluß Leeſem, ſambt einem davor gelegenen ſchönen Flecken und Brücke ꝛc. 1. Meile von Bremen und vormals ſelbiger Stadt gehörig. Als aber die Käyſerlichen Anno 1627. die Dänen durchs Hollerland ins Werderland, mit euerſten Ruin dieſer Gegend verfolgten; verbrandten die Dänen zuvor erwehnten ſchönen Flecken, ſammt der Paß-Brücke über den Fluß Leeſem. Die Käyſerl. baueten dargegen am Paſſe daſelbſt eine Schantze, welche A. 1631. die Schweden eroberten u. ſchleifften. Dieſe beſtürmten auch A. 1654. im Nov. die Burgk-Feſtung ſelbſt, daß ſie ſich auf diſcretion ergeben muſte: ward aber hernach durch die Herren Bremenſer recuperirt, darüber der drinn liegende Schwediſche Commendant und Obriſte Forbuſch erſchoſſen worden. Endlich ward ſie doch in dem A. 1666. zwiſchen Schweden, und der Käyſerl. Reichs-Stadt Bremen, erneuerten Stadiſchen Vergleiche nebſt andern Plätzen gütl. an Schweden überlaſſen. Anno 1671. im Herbſte giengen dieſer Gegend (auch in der Stadt Bremen ſelbſt) etliche welſche Schelmen umb, ſo Gifft in Gläſern, nebſt Pomerantzen und andern Italiäniſchen Waaren, ihrer Art nach feil trugen: aber auch zugleich an denen Hauß-Thüren Gifft, ſtreueten oder anſtrichen, daß alles was drüber aus- und eingieng, gleich ſterben muſte. Sie aber zum theil ergriffen und nach Verdienſt belohnt wurden. Hat man ſich dergeſtalt vor dergl. Schelmen, derer noch viele heutzutage ümbgehen, auch in vornehmen Städten einzumiethen pflegen, ja wohl in acht zu nehmen ꝛc. Anno 1675. da die Schweden mehr beſagte Veſtung Burgk, mit 250. Mannen und 30. Stücken Geſchützes beſetzet hatten; haben es doch die hohen Alliirten nebſt der Burg-Schantze, im Septembr. auf Gnad und Ungnad. erobert; und ob ſie es gleich A. 1680. an *Pons et Tranſitus munitus.* *Veneſich.* *Vallum.*

Schwe-

Schweden restituiret; muste es dennoch A. 1682. nebst andern Vestungen gar geschleifft werden.

Lesme fl. Lesmona fl. exitus.

9.) **Leesem**: ein zur rechten des Flusses **Leesem**, der vorher beschriebenen Vestung **Burgk** fast gegen über, gelegener Flecken oder Kirch-Dorff. Von dar an die **Leesem**, ausser dem **Leesemer-Brocke** zur rechten, keinen sonderlichen Ort mehr vorbey streichet, sondern sich beym **Schönebecker Sande** in die **Weser** sencket. Die Wumme und Leesem oder Lesmona, sind also beym Ausflusse zwar einerley Wasser, aber verschiedenen Ursprunges und Fortgangs, dahero auch differente Nahmen haben. Denn obgleich etliche wollen die Lentza und Leesem wären eins und der Haupt-Fluß darein die Wumme und andere Seiten-Flüsse fielen: wornach ich mich auch in dieser Beschreibung gerichtet habe: wollen es doch andere nicht recht placitiren.

Auen. fl.

Nechst unter dem Einflusse der Leesem zur rechten fället noch ein Flüßlein in die **Weser**, so unter dem **Lesemer Stodel** herkömmt, und **Vorwold**, **Schönebeck** und **Vumund** vorbey fliesset, bis es bey S. Magno in die Weser ausgehet.

Portus navium Bremensium.

Gleich darunter, zum **Vegesack** am Weser-Strome ($1\frac{1}{2}$ Meile unterhalb der Stadt Bremen, haben die Herren Bremenser ihren beqvemen **Schiff-Hafen**. Denn weil die grossen See-Schiffe wegen Untiefe des Stroms, mit voller Ladung biß an die Stadt nicht wohl gelangen mögen; hat E. Hochweiser Rath denen Seefahrenden zu gut diesen Hafen anlegen lassen, so auch auf dessen Kosten bestendig unterhalten wird. Gleicher Gestalt läst auch wohlgedachter Rath, zu mehrer Versicherung derer schiffenden, den Weser-Strom bis in die offenbahre See, mit **Backen** und **Tonnen** versehen. Es sind aber derer **Backen**, welche die Untieffen Klippen und Sand-Hügel im Wasser (darauf die Schiffe leicht zu sitzen kommen, und hernach schwer wieder abzustossen sind) bezeichnen, wohl 44. Stück; derer **Tonnen** aber 51. Diese **See-Tonnen** sind von eichenem Holtze, mit eisernen Reiffen wohl verwahrt, und mit eisernen Ketten an grosse Qvater-Steine befestigt: welche Steine in den Wasser-Grund versenckt werden, die Tonnen aber oben schwimmen deren eine mit ihrer Zugehörung und Kosten wohl auf 100. Rthlr.

Signa navigantium.

anlan-

anlauffen soll. (*) Der Flecken **Vegesack** bey gedachtem Hafen, soll vor etlichen Jahren grossen Feuer-Schaden erlitten haben: von hiesigen Wasser-Schäden aber, ist schon oben sub Bremen gesagt.

(*) Dergleichen Warnungs-Zeichen vor die Schiffer an gefährlichen Orten/ stehet man schon auf'n Elb-Strome/ unter Meissen über Mülberg und Torgau hinab/ bis in die offenbare See/ und ferner in dem weiten Meere hin und wieder.

Vegesack fast gegenüber liegt zur lincken des Weser-Stroms, das Dorff **Lemwerden**, und ist von daran auf dieser Seite über 1. Meile Weges lang, bis an das Dorf **Warflieth**, lauter Gepüsche und Heyde. Zur rechten aber streichet, bey einer halben Meile unter Vegesack, noch ein Flüßlein in die Weser, so im **Schwaneckesfurter** Gehöltze entsteht, und vorbey geht. *Anon. fl.*

Blumenthal: ein fürnemes der Reichs-Stadt Bremen zustehendes Hauß, Flecken und austrägliches Ambt, zur lincken des besagten Flüßleins, und 2. gute Meilen unterhalb der Stadt Bremen. Das zugehörige Ambt liegt zur rechten des Flüßleins, hat eine lustige und fruchtbare Pflege, und wird durch einen **Drosten** oder Ambtmann (so ein Raths-Herr ist) verwaltet: von dem aber die Appellationes an den Rath der Stadt Bremen ergehen. *Drockse- tus.*

Zu besagtem Flüßlein kömmt lincker Seite noch ein anderes Wässerlein, welches im Gehöltze bey **Saneknop** entspringt, **Loenhorst** vorbey und ferner durch Gehöltze gehet, bis sie beyde zusammen, nahe **Lopendorp** unter Blumenthal, sich in die Weser sencken. *Anon. fl.*

Bey einer Meile besser hinab unter **Berkeburen**, fället lincker Seite in die **Weser** der Fluß **Hunta**, (*) der seinen Ursprung bey **Holthusen** an der Ravensbergischen Grentze hat. *Hunta fl.*

(*) Dergleichen Nahmen füret auch ein Arm von der Schelde/ so zwischen Schluys und Walchern in Flandern nach der See ausgehet: item ein fliessend Wasser in Preussen/ das bey Brandenburg ins frische Haff ausgeht: item ein Flüßlein in der Alten-Marck/ sonst die Zunder genannt/ so mit der Jetza durchs Lüneburgische nach der Elbe laufft.

Die Hunta gehet sodann von ihrem Ursprunge her vorbey:

1.) **Lintdorp**: einen Osnabrückischen Flecken zur lincken des Flusses, 3. Meilen von der Stadt Osnabrück welchem bald gegen über auch der Flecken **Scrottingnise** liegt.

2.) **Wymar**, auch ein Flecken zur lincken der Hunta, nahe Lintdorp: dem gegenüber der Flecken **Diester**, und wieder zur lincken der Flecken **Leewarde** gelegen.

3.) **Wytlage**, ein Flecken zur lincken der Hunta, darein *Rivus.* nechst drunter ein Wässerlein kömmt, so über Eyschen entspringt, und zur rechten den Flecken **Hunefeld** vorbey geht.

4.) **Diemer** oder **Dimar**, auch ein Flecken zur lincken der **Hunta**, welche nahe drunter bey **Woldburg** und **Knolhammer** einen kleinen See machen hilfft: wobey eine wüste Heyde oder *Lacus.* Möriges-Land, zum Turff graben ꝛc.

5.) **Lemberg**, noch ein Flecken zur rechten der Hunta, 1. M. von Hunteburg.

6.) **Hunteburg**: (*) Ein Städtlein zur lincken der Hunta, 3. Meilen von Oldenburg.

(*) Ein anderes Huntburg (nach alter Schreib-Art aber **Hunoldsburg** genannt) liegt im Magdeburgischen Holtz-Creisse an der Ohra bey Alvensleben / als ein schönes Schloß und Sitz derer Herren von Alvensleben. Es ist aber berürtes uralte Schloß / grosser Flecken und Ambt **Alvensleben** (dessen hier nur incidenter mit zu gedencken) lange Zeit eine fürneme Ost-Sächßische Grafschafft gewesen / dero Grafen-Geschlechts Anherr Alvo, derjenige renommirte *Albion* soll gewesen seyn / welcher mit Wittekindo M. (cujus perpetuus comes & necessarius erat, de quo Schurtzfl. in Historia Wittekindi §. 6.) den Christl. Glauben angenommen. Ob nun gleich dessen Nachkommen angeregtes importante Schloß / und uralte Erb-Grafschafft / durch gewaltsamen Uberzug der geitzigen Bischöfe / Anno 1253. schon verlohren / und fortan am Herren-Stande begnügt verblieben; haben sie doch anderweit viel wichtige Häuser und Güter dieser Gegend erarnet / welche noch wohl eine neue Grafschafft / der vorigen an Capacität gleich / wo nicht gröſſer / formiren können &c. Sed hæc ἐξοδικῶς, occasione loci homonymi. *Alvenslebii.*

7.) Bald unter Hunteburg laufft der Hunta-Fluß durch den **Dummer-See**, und hilfft denselben nebst andern Einflüssen füllen, welcher 1½. Meilen lang und auch also breit ist. Es liegen an demsel- *Lacus.*

demselben, zur rechten der Flecken **Marle**, wobey ein Wässerlein eingeht: das Städtlein **Leewarden**, die Flecken **Bellagen** mit seinem **Closter**, und **Leembrock**, allesammt zur Grafschafft Dipholt gehörig: Lincker Seite des Sees, die Flecken **Sentfeld** und **Culenberg** in der Grafschafft **Vechta** (von welcher hernach besonders) Münsterischen Sprengels ꝛc. Endlich kömmt die **Hunta** in 5. bis 6. Ausflüssen (so doch bald wieder zusammen fallen) nordwerts aus benanntem See, und erreichet *Coenob.*

8.) Dipholt / Dieffolt oder Dipholtz /

Ein Schloß, Städtlein und Haupt der davon benannten alten Grafschafft, das mit der Honta (so allhier die Löhn genannt wird) und besagtem Dummer-See fast umgeben, 2. Meilen von Leewarden. Hat ümbher grosse morastige Heyden, und wenig recht gebauetes Land. Auf dem Schlosse wohnet der Fürstl. **Land-Drost** (*). *Comitatus.*

(*) Weil derer **Drosten** in dieser Beschreibung mehrmahls gedacht wird/ so melde hier kürtzlich/ daß ein **Drost** so viel ist/ als in unsern Ober-Sächß. Landen ein Ambtman/ und ein **Land-Drost** so viel als ein Creyß/ oder Land-Hauptmann. Sie sind durch gantz Nieder-Sachßen/ Westfahlen und Friesland gar gemein/ auch jenseit der Elbe/ in Nordischen Landen und Reichen nicht unbekannt. Insonderheit aber führet der Drocsetus Regni Sveonum, einen gar grossen Rang und Titul/ als oberster Senator & Vicarius Regni, cujus officium est, leges custodire, summo Dicasterio Holmiensi præsidere Regemque sui muneris admonere &c. wie er von Statisten und Historicis also beschrieben wird. *Drocseti s. Drocæti.*

Bey diesem Haupt- und Regierungs-Platze, der alten Grafschafft **Dipholt**, (*) ist noch zu gedencken, daß dero Umbkreys etwas klein, auch ziemlich unfruchtbar sey, indem fast die Helffte dieser Grafschafft, mit mörigen Gesümpfe und morastigen Heyden überzogen wird. Hält ihr Lager zwischen denen Stifftern Münster und Minden, Grafschafften Hoya und Delmenhorst ꝛc. Nach Graf Friedrichs des letztern zu Dipholt Anno 1585. erfolgten Absterben, haben diese verledigte Grafschafft die Hertzoge von Braunschweig und Lüneburg eingenommen: dero Reichs-Anschlag in 4. Mannen zu Fuß und *Regio Dipholtana.*

Onera imperialia

und 1. zu Roß bestehet, oder monatlich einfach 28. fl. an Gelde, und zum Cammer-Gericht jährlich 12. fl. ꝛc.

(*) Sowohl das Schloß und Grafschafft / als uraltes Grafen-Geschlecht von Diepholtz und dessen Wappen / nebst andern memorandis, beschreibt sehr curiös und umbständlicher Friedr. Lucæ, in mehr angezogenem Grafen-Saale p. 914. bis 927. Ihr Erb-Begräbnis zeiget noch die Kirche zu Gros-Drebben / so vormals ein besonderes Canonicat-Stifft gehabt / dahin auch der von Carolo M. Anno 774. besiegte / und sofort mit einem ✝ und Capelle bezeichnete S. Hülfsberg (dergleichen auch oben sub Detmeld vorgekommen) als itzo ein bloßes Dorff / gepfarret. Das alte Diepholtische Wappen (ein Löwe und Adler / über einander gesetzt / in zwerch-getheilten Schilde) wird noch im Fürstl. Braunschw. Haupt-Wappen geführt. Der Nahme Diepholt aber soll so viel als Tief-Holtz, a profunditate situs, bedeuten.

Conditorium illustre.

9.) S. Hulpe, Marien-Drebber, Oster-Drebber, Therknetten, sind Flecken und Kirch-Dörfer zu beyden Seiten der Hunta: darein unter letztbenanntem zur lincken ein Bach einstreicht, so bey Fuchtel aus der Heyde kömmt.

Rivus.

10.) Heiligendorp, Barnsdorp, Darms, Goldenstet, Kaldenrade, Boenrechte, Dunrdorp, sind ebenfalls Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Flusses Hunta, theils zur Grafschafft Dipholt, theils aber ins Stifft Münster gehörig.

11.) Wildeshusen oder Wildshausen.

Ein Schloß und Städtlein an der Hunta, 3. Meilen von Bremen und Dipholt, 2. von Delmenhorst, darzu eine Herrschafft oder Ambt gehörig. (*) Ist weyland Oldenburgisch, hernach Bremisch gewesen, und Anno 1429. ans Stifft Münster versetzt worden: bey dem es auch verblieben, bis es Anno 1648. im General-Friedens-Schlusse zu Münster, erblich an Schweden übergeben worden. Es ist aber dieses Wildshusen vor alten Zeiten gar berühmt gewesen, insonderheit weil Käyser Otto III. wenn er in Sachßen gekommen, gemeiniglich diesen Ort zu seinem Hoflager erwehlet. So

Dynastia.

lange

lange es die Münsterischen inne gehabt, haben sie von hier aus denen Oldenburgern viel Uberlast gethan.

(*) Es war anfangs eine Herrligkeit des hohen Wittekindischen Geschlechts/ welche Wittekindi M. ältester Printz Wigbertus, umbs J. C. 830. in ein Fürstl. Gestifft und Begräbnis-Closter verwandelte/ dessen Herr Sohn aber Walpertus, mit Heiligthümern (welche er selbst von Rom holete) regalirte/ und den Baw Anno 846. vollendete: darinnen auch beyde/ Vater und Sohn/ mit ihren Gemahlinnen begraben liegen. Die Scriptores tituliren letzterwehnten Walperum oder Walpertum, Hertzogen zu Sachßen/ Engern/ Westfahlen und Nord-Albingen/ ersten Grafen zu Ringelheim und Alden- oder Oldenburg &c. welche beyde Häuser er auch von Wildshusen aus (in Genealogien stehet gemeiniglich **Willershusen**) zu erst soll angelegt haben. Confer. post Conradum Urspergensem Crantzium & Reineccium de Saxonum Origg. Herm. Hamelmannus in Chron. Oldenburg. D. I. A. Crusius in Historia Wittekindi M. fol. 32. §. 16. sqq. Fr. Lucæ im Grafen-Saale p. 450. sq. *Conditorium illustre.*

12.) **Huntdorp, Doetlingen, Hatten, Oesenberg** ꝛc. sind Flecken und gute Dörfer zu beyden Seiten der **Hunta**, zwischen besagten Wildshusen und Oldenburg, meist zur Grafschafft Oldenburg gehörig. Bey **Hatten** ist auch ein nutzbarer Wald. *Sylva.*

13.) **Westerburg**: (*) Ein Oldenburgisches Hauß und zugehöriges Ambt, anderthalbe Meile von der Stadt Oldenburg, darein auch das unweit drunter, zur lincken der Hunta, gelegene Dorf **Wartenberg** gehörig. Den bey Westerburg gelegenen Flecken, haben sammt dem Gräfl. Hause Anno 1482. die Münsterischen zerstöret; sind aber hernach beyde von denen Herrn Grafen zu Oldenb. noch besser wieder aufgebauet worden.

(*) Ein anderes **Westerburg** liegt in der Halberstädischen Hartz-Grafschafft Reinstein/ vormahls dem reichbegüterten Geschlechte derer von Steinberg (so Anno 1701. daselbst abgestorben) seithero aber Marggraf Alberto Friderico von Brandenburg/ als ein Schloß und Ambt/ zustendig.

14.) Eine halbe Meile unter Wartenberg, fället das Flüßlein **Læta** zur lincken in die Hunta, welches zwischen denen Münsterischen Häusern **Embsstöck** und **Bornhoff** herkömmt, und vorbey geht **Enethen** und **Huntlosen**/ als Kirch-Dörfer der Herr- *Læta fl.*

schafft Wildshusen, nahe bey Kloppenburg zu beyden Seiten der Læta. Lincker Seite gehet daselbst eine morastige Heyde oder Moer-Land an, das sich bis gegen **Nortlo** erstreckt.

Terra uliginosa.

15.) Oldenburg oder Altenburg (*)

Die Haupt-Stadt der fürnehmen Grafschafft dieses Nahmens, welche der nunmehro schiffreiche Fluß Hunta durchgehet: 4. Meilen von Delmenhorst, 5. von Bremen und 10. von Embden gelegen. Ist fast gleicher Grösse mit Stade, aber Volckreicher. Hat ein ansehnliches Residentz-Schloß, auf welchem die abgestorbenen Herren Grafen ihre Hofhaltung geführt, mit schönen Zimmern und Gemächern, besonders aber einem grossen Saale und statlichen Bibliothec, auch andern raren Sachen, die sich wohl sehen lassen. Die Stadt ist mit Wällen und Wasser-Gräben, auch Thoren und Pasteyen starck befestiget. Darinne zeigen sich fürnehmlich die 3. Kirchen S. Lamberti, S. Nicolai (beyde Pfarr-Kirchen) und Spiritus S. Das Rath-Hauß, das neue Hauß, der Marstall, das Zeughauß, die Cantzley, das Capitul-Hauß, darinnen die Bibliothec: die schöne Brücke über den Fluß Hunta, an dero iedem Ende ein hübsches Lusthauß gelegen ꝛc. Das Land ümbher nennet man das **Ammergöw** oder **Ammerland**, das ist ein Land am Meere ꝛc. (**)

Arx.

Bibliotheca

Munitio.

Templa.

(**) Der Nahme Olden- und Altenburg ist einerley/ denn was wir in Hochdeutscher Sprache Alt nennen/ das heist bey denen Niederländern **Old.** D. Jac. Andr. Crusius in Hist Wittekindi M. fol. 32. §. 16. sqq. commentiret hierüber folgendes: Primi Comitis Ringelheimii *Walperti*, Wittekindi M. ex filio Wigberto nepotis &c. uxor fuit *Altburga* sive Adelburga, filia unica Comitis de Lesmona: in cujus memoriam de nomine ejus *Altenburgum*; infra Wildshusiam & Bremam extruxit: unde Comitatus Alteburgensis s. Oldenburgicus *nomen accepit.* Hujus Domini postmodum facti sunt Theodoricus I. Comes Ringelheim. & Oldenburgicus: Theodoricus II. qui circa A. C. 910. floruit: Otto Comes Oldenburgicus *Ammerlandiæ* & Broicmariæ, qui vixit in castris Ottonum I. & II. Imperatorum Augustissimorum: Iohannes Comes Oldenburgicus, qui Henrico II. (clogio Sancto, ultimo ex Impp. familiæ Saxonicæ) contra Saracenos & Græcos in Italia A. C. 1007. & decennio post contra Polonos, militavit. Ut nunc de *Hunone* cognom. *glorioso*, ejusque rebus gestis

ſtis nec non ſubſequentibus Comitibus Oldenburgicis, Scriptoribus Genealogicis Laudatis, nihil dixerim. Sane Comites Oldenburgenſes, quos in variis antiquis monumentis & MSCtis vetuſtioribus Comitatus Oldenburgici *Archicomites* (Fürſtliche Grafen) dictos fuiſſe obſervat Winckelmannus, ex antiqua proſapia Wittekindi M. ortos eſſe, tam certum eſt quam quod certiſimum. &c. Welcher Geſtalt endl. dieſe hohe Familie A 1667. am 19. Junii in Oldenburg abgeſtorben / auch wie die verledigte Grafſchafft an die davon abſtammende Hertzoge zu Holſtein und Könige in Dennemarck (welche ſie noch bis dato beſitzen) gelanget / und was es vor Streitigkeit dieſer Erbſchafft wegen gegeben / nebſt andern memorandis &c. erklären umbſtendl. Herr *D.* Ph. Jac. Spener P. II. operis Herald. l. 3. c. 12. und I. W. Imhof in Notitia Procerum Imperii German. lib. IV. cap. 9. per tot. *Archi-comites Oldenburg.*

(**) Von dieſem Ammergöwe / oder Gegend umb die Stadt Oldenburg führet gar andere Meinung der curieuſe Polyhiſtor, Caſpar Abelius, in ſeiner Brandenb. Staats-Hiſtori P. II. p. 103. und vermuthet deſſen Nahmen von denen anderweit berürten Ambronibus, ſo weyland an der Ammer oder Emmer in der Grafſchafft Lippe gewohnt / herzuleiten. Fridr. Lucæ im Grafen-Saale p. 459. beſchreibt dieſes Ammerland mit nachſtehenden terminis: „Ambria oder Am-„merlandia iſt der Strich Landes / zwiſchen Varel und Raſtede / und „ſol dem Vorgeben nach ſich gar bis an Wildshauſen erſtreckt haben. „Solches bezeugen die alten Annales: Sola Laringorum, pars infima „pura *Ammirorum*, usque Wildeshuſen & Heilingenvelde. Demnach „übertreffen ſie mit ihrem alter Oldenburg. Nondum enim caſtrum „in Oldenburg conſtructum fuerat, nec aliqua baſilica in tota *Ambria* „ſive *terra Ammirorum*, præterquam in Wivelſtede &c. teſte Chronico „Raſtedenſi ap. Meibomium T. I. R. G. fol. 89. Alſo wäre die Kir„che zu Wivelſtede die älteſte im Ammerlande ꝛc. *Ammerlandia.*

Seqvuntur Autoris noſtri Annales Oldenburgici.

Anno 1528. hat der Gottſeelige Graf Chriſtoph von Oldenburg, die erſten Evangeliſchen Prediger anhero befordert. A. 1547. haben die Oldenburger ihrem Herren Grafen, die Veſtung Delmenhorſt und das Hauß Harbſtät gewinnen helfen. Wobey noch zu gedencken, daß in dem jüngſten Deutſch- und Schwediſchen Kriege, Stadt und Land Oldenburg von keiner Parthey beleidigt worden: dergl. ſonſt wenig andern wiederfahren. A. 1668. im Herbſte, hat die Peſt alhier und im gantzen Lande gewaltig regiret, und viel tauſend Menſchen weggeriſſen. A. 1676. am 27. Julii ward die *Reformatio.* *Harbſtät.* *Indemnitas.* *Peſtis.*

Stadt

Incendium. Stadt Oldenb. durch einen Wetterschlag in so grossen Brand-Schaden gesetzt, das nicht mehr als das Schloß, Cantzeley-Hauß, 2. Kirchen und etliche wenig Heuser stehen geblieben. A. 1679. am 27. Junii empfand diese Grafschafft auch der gottlosen Franzosen Einbruch und Kriegs-Schäden. Denn anfangs forderte der General Crequi von ihr monatlich 50000. Reichs-Thlr, weil aber unmögl. war solche aufzubringen; fanden sich dessen Völcker bald ein, und bemächtigten sich vieler Oerter. Es zogen zwar die Dänischen Befehls habere, von Völckern in Oldenburg zusammen, soviel sie nur konten, setzten auch das Land, wo es nur möglich war, vermittelst gezogener **Schleusen** (*) unter Wasser: waren aber der eindringenden Frantzösischen Macht viel zu schwach. Derowegen die Grafschafft 124000. Reichs-Thlr. contribution willigen, 50000. Rthalr. binnen 6. Tagen, das übrige aber binnen 14. Tagen zahlen muste. Die Stadt Oldenburg allein gab darzu 22000. Thlr. „ Weil nun eine so grosse Summe nicht so geschwind anzuschaffen war, hauseten „ diese bösen Leute mitlerzeit feindseel. gnug im Lande, namen denen „ Leuten das Vieh von der Weide weg, plünderten viel Häuser ꝛc. Und „ ob wohl der Friedens-Schluß bald folgte, verbranten sie dennoch das „ Getreyde im Felde, und nahmen auch beym Abzuge nach 300. Stücken „ Rindvieh mit: ingl. deckte eine Parthey derselben den Kirch- „ Thurn zu **Ganderkese** ab, und schlepten das Kupfer davon sambt denen Glocken, mit sich fort ꝛc. „ A. 1681. im Decembri that die grosse Wasser-Fluth alhier gewaltigen Schaden, ertrenckte etliche Leute und viel Vieh, verderbte die **Schleuse**, Winter-Saat und anders. A. 1682. war fast dergl. schädliches Gewässer. A. 1683. am 8. April. that ein schweres Gewitter hierumb grossen Schaden, verderbte etliche Leute nebst vielem Viehe. A. 1685. am 25. Nov. hat ein hefftiger Sturm-Wind die Fluth abermahl hoch aufgetrieben, und viel Schäden verursacht. A. 1700. am 27. Junii verzehrte eine gehlinge Feuers-Brunst wieder den besten Theil der Stadt.

Barbaries Gallica.

Cataractæ marinæ.

Inundatio.

Incendium.

Schleusen.

(*) Die mehrerwehnten cataractæ oder Schleusen/ sind kostbar erbauete und verschlossene (inde nomen) Wasser-Fälle an denen See-Gestaden/ item Ufern und Ausgängen etlicher Flüsse/ fast wie die Schützen-Fluder und Abschläge an grossen Teichen und Mühl-Gräben ꝛc.

Wenn

Wem dergl. machinen in unsern Oberländern unbekant; kan eine Aenlichkeit davon am Saal-Strome unter Halle sehen. Die Niederländischen gehen schon unter der Stadt Bremen an/ wodurch man gar bald fast gantz Nieder-Deutschland mit Wasser bedecken/ und gantze Armeen ersauffen kan. Wie man mir denn zu Amsterdam erzehlte/ daß die Herren Holländer A. 1675. da die Franzosen alzuweit eindrangen/ willens gewesen/ die Schleusen aufzuziehen/ und das gantze Französische Kriegs-Heer mit aller munition und Bagage zu ruiniren: wofern die Feinde noch länger wären liegen blieben/ und man auch durch so lange Nachsicht und Verweilung/ nicht euserst dahin getrachtet des Landes zu verschonen/ als welches durch Uberschwemmung des gesaltzenen See-Wassers/ auf etliche Jahre unfruchtbar gemacht würde/ und andere Schäden hinterliesse ꝛc.

Die Grafschafften Oldenburg und Delmenhorst

selbst anlangend, sind zwar selbige von ziemlicher Grösse, aber nicht überall wohl gebauet, und an vielen Orten gar unfruchtbar. Theils wollen sie zu denen Friesischen Ländern zehlen, die meisten aber zu Westfahlen: weil nicht nur die ersten Grafen derselben von Wittekindo M. entsprossen, unter welchen Ulricus, Graf Siegfrieds zu Ringelheim und Oldenburg Sohn, zu einem Stadthalter und Burg-Grafen zu Oldenburg, Jadeloer und Brugkhusen, verordnet worden; Sondern auch die letzteren, von Herrn Hilmaro oder Elimaro, Herren zu **Potenburg** und **Memmenburg** abstammenden: von welchen Graf Christian zu Delmenhorst Anno 1647. Anton Günther aber zu Oldenburg Anno 1667. als letzte Besitzere beyder Grafschafften, ohne männliche Leibes-Lehns-Erben verstorben: ebenfalls Sächßischen Geblüts gewesen. Nach dero Absterben zwischen denen Königen in Dennemarck/ und Hertzogen zu Holstein, der Succession wegen (weil sie beyderseits Oldenburgischen Ursprung haben) sich allerhand Zwistigkeiten erreget. Worauf zwar Anno 1672. am Käyserl. Hofe, diese Grafschafften dem Hause Holstein-Gottorp ab- und hingegen Holstein-Ploen zuerkannt worden; König Christianus Vtus aber in Dennemarck, die Possess ergriffen und seithero erhalten. Die Einwohnere beyder Grafschafften, sind auch Sächß. und Westfählischen Geblüths und Land-Art. Zur **Reichs-Anlage** wird von beyden gegeben, 10. zu Roß und 44. zu Fuß

Comitatus.

Dynastia.

Ultimi Comites.

Successio.

Incolæ.

Onera imperialia.

oder monatlich einfach an Barſchafft 296. fl. darzu Oldenburg 8. zu Roß und 30. zu Fuß, Delmenhorſt und Harbſtät nur 2. zu Roß und 14. zu Fuß, beytragen. Zu Unterhaltung des Käyſerl. Cammer-Gerichts, geben ſie jährl. ordinarie 42. und nach der Vermehrung 70. fl. Jhre Grentzen ſind: gegen Morgen das Hertzogthum Bremen und der Weſer-Strom: Südlich, die Grafſchafft Hoya und Dipholt, it. Stifft Münſter, wo viel Geſümpfe und Moraſt: Weſtl. Oſt-Frießland, und Nordwerts das Deutſche Meer: etlicher Orten 11. bis 12. Meilen lang, und über 9. Meilen breit (*).

Termini.

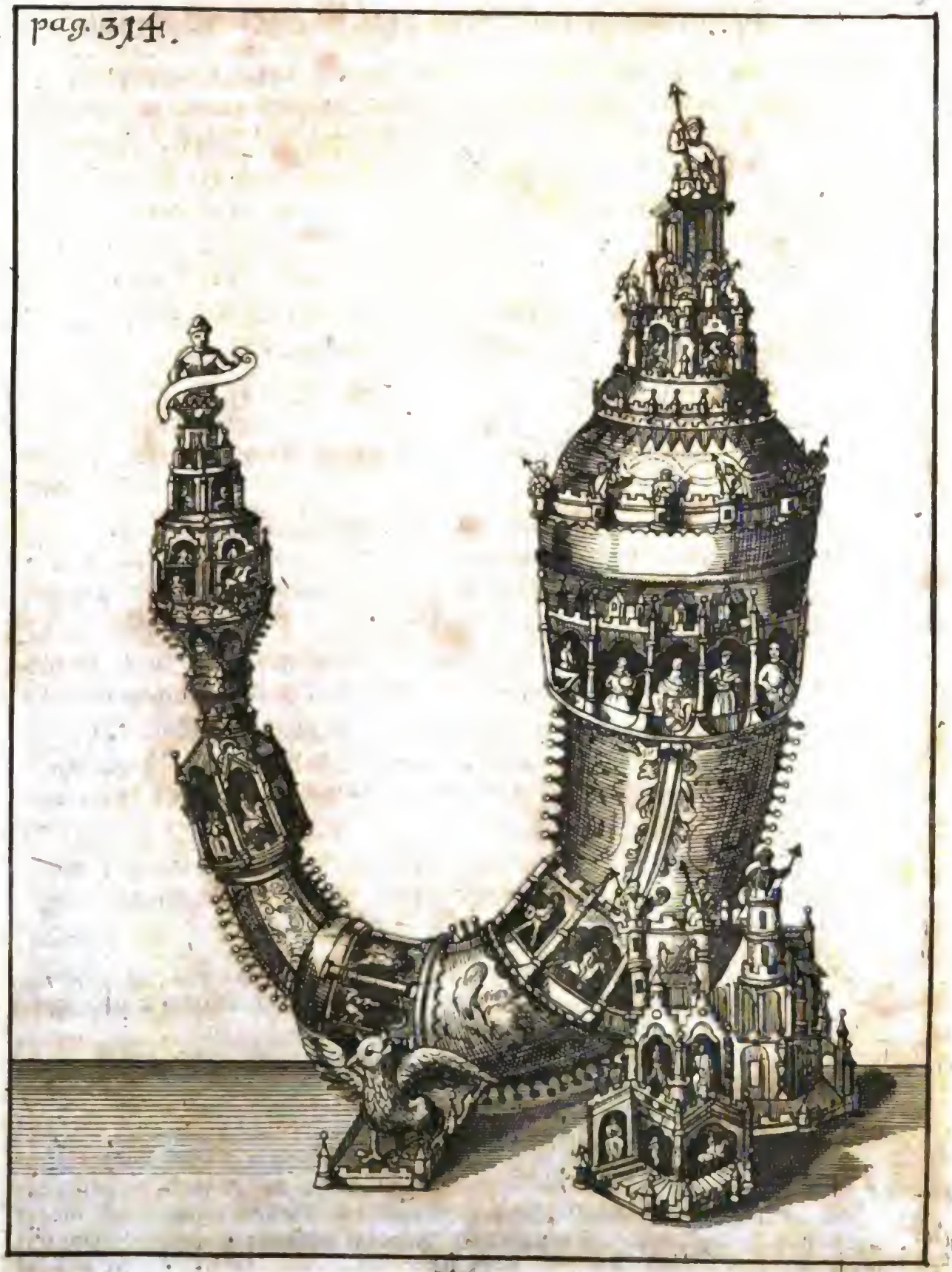
(*) Dieſer ziemlich langen Beſchreibung überhaupt noch etwas bey zu noticen / wird ſonſt beyder vereinbarten Grafſchafften Bezirck / insgemein auf 12. Meilen in der Länge und Breite gerechnet. Das hier beym Gräflichen Haupt-Schloſſe Oldenburg / übergangene ſeltzame Oldenburgiſche Horn / wird nechſt drauf ſub Blanckenburg annoch folgen ꝛc. Ubrigens iſt die Hiſtoria genealogica, beyderſeits Gräfl. Geſchlechter / ziemlich intricat: worüber alle hiſtorici klagen / wie ſchon vorher ſub Delmenhorſt errinnert worden. Anderweit aber geben von denen Grafſchafften und ihren Zugehörungen / ziemlich umbſtendlichen Bericht: Joh. Schiphoverus in Chron. Archi-Comitum Oldenburg. Tomo II. Meibom. inſerto: Herm. Hamelmanni deutſche Oldenb. Chronicke / A. 1597. ſq. zu Frf. an M. in fol. gedruckt. J. J. Winckelmannus in Notitia veteris Saxo-Weſtphaliæ, it. Oldenburg. Friedens- und benachbarter Länder Kriegs-Handlungen: J. W. Imhofius in Notitia S. J. R. Procerum lib. 4. cap. 9. Jac. Andr. Cruſius in Hiſt. Wittekindi M. cap. 11. §. 13. Frjedr. Lucæ im Grafen-Saale p. 459. ſqq. et paſſim &c. Inſonderheit dieſer letzte c. l. ſeine Nachricht / von denen nechſt angelegenen / und theils zugehörigen Ländereyen e. g. „Ruſtringen beſchreibt er als ei„ne Spitze von Oſt-Friesland / am groſſen See-Arme der Jada, „dem But-jadinger-Lande gleich gegenüber: deſſen ſonderbareſten „Plätze letzter Zeit Heppens / Marienhauſen / Niend / „Roßhauſen / Sanda ꝛc. geweſen / und daran landwerts ein / „Oſtringen und Angerland gelegen. Des Ammerlands „und Ammergöwes iſt ſchon oben beſonders gedacht worden / „und hier noch beyzufügen / daß Ammerland zu Käyſ. Ottonis M. „Zeit noch eine beſondere Grafſchafft geweſen / maſſen ſich damali„ge Beſitzere derſelben geſchrieben / Grafen zu Oldenburg / Herren „des Ammerlandes und zu Broickmar ꝛc. annot. Winckelman„no c. l. Das Stedinger-Land, wie es noch itzo heiſſe / habe ſein Lager rechter Seite längſt an der Weſer hinab / und an der „Hunta / bis Elsfliet ꝛc. Annechſt beſchreibt er die alten Grafen von

Scriptores Oldenburg.

Ruſtringa, Jada ſing. But-Jada. Oſtringa. Angerlandia.

Stedinga.

pag. 314.



Digitized by Google

Digitized by Google

von Rustringen und Ammerland (welche er auch Archi-Comites nennt) auf etlichen Blättern. Selbige sollen von denen Römischen Columnesern abstammen/ von Julio Cæsare zu Ertz- und Marg-Grafen der Röm. Conqueren/ an denen Deutschen See-Kanten gesetzt seyn/ und die Gegend umb die Wimme oder Wumme (so vorher beschrieben) Land-Hadeln/ Land-Wursten/ Rustringen/ Ammerland/ Stedingerland ꝛc. beherrschet haben: an dero stat langst hernach die vielberürten Grafen von Oldenburg aufgekommen ꝛc. *Comites Rustringii.*

16.) Nechst über der Stadt Oldenburg, kömmt in den Fluß Hunta das Flüßlein Horna, lincker Seite: welches beym Flecken **Wivelstet** im Ammerlande entspringt, doch nur ein und andern geringen Ort bestreicht. Besagtes **Wivelstet** aber soll die älteste Kirche dieses Bezircks haben, vom ersten Bischofe in Bremen gestifftet. *Horna fl.*

17.) **Blanckenburg** (*): weyland ein fürnemes **Closter**, eine halbe Meile von der Stadt Oldenburg, zur rechten der Hunta beym **Osenberge** gelegen. "An diesem Osen-Berge hat sich zu des grossen Sächß. Käysers, Ottonis I. Zeit, eine Klufft eröfnet," daraus eine Jungfrau hervor gekommen, welche Grafen Ottoni I. Oldenburgico, Graf Ulrici Sohne, als ihn auf der Jagt gedürstet, ein kostbares vergüldetes Geschirr, in Gestalt eines **Jäger-Horns** (**) oder grossen **Wald-Horns** dargereichet und gesagt: Er solte es austrincken, so würde es ihm zu Glück und Erhaltung guter Einigkeit in seinem Geschlechte dienen ꝛc. Worauf er zwar das Horn genommen, aber den Tranck rückwerts über sein Pferd ausgegossen, welchem die Haare davon abgegangen. Hat sodann das Horn (der Wald-Nymphe Nachschreyens ungeachtet) flüchtig mit sich fort genommen, welches annoch im Schlosse zu Oldenburg verwarlich aufbehalten wird." *Coenobium.* *Cornu Oldenburgicum.*

(*) Der alten fürnehmen Hartz-gebirgischen **Blanckenburg**/ ist oben sub Halberstadt mit mehrern gedacht: zu dero Ruhm aber hier incidenter noch beyzufügen/ daß in selbiger der fast weltberühmte Ascetа Parisiensis, *Hugo de S. Victore* (dem sonst andere dieses Oldenburgische Blanckenb. zu legen) geboren worden/ wie H. Meibomius in einer besonderen/ Tomo III. Meibom. inserirten Dissertatione de patria Hugonis Saxonica, contra Mabillonium, ingleichen Herr Ioh. Geo. Leuckfeld in Antiqq. Blanckenburg. p. 30. usque 36. wie auch *Hugo de S. Victore.*

Antiqq. Walckenried. P. I. p. 231. gründlich und weitläufig erweisen. Es wird aber ernannter Hugo sowohl von Evangelischen / als Röm. Cathol. Theol. & Scriptoribus gepriesen / Vir seculi sui doctissimus, Divinarum pariter & humanarum literarum eruditissimus. S. Bernhardo æqualis. Divi Augustini, cujus instituta sequebatur, tantus imitator, ut proverbio *Lingva Augustini* diceretur: Dignus, qui mortuus etiam celebretur; & sepultus gloriose vivat &c. Cujus Scripta 3. Tomis prodierunt. Den Beynahmen de S. Victore führet er von einen Augustiner-Closter dieses Nahmens zu Parys / in welchem er lange Zeit floriret / auch am 11. Febr. Anno 1142. darinne verstorben und begraben worden ꝛc. Ein anderes Blanckenburg liegt auch bey Brück in Flandern / als ein Castell und mäßige See-Stadt.

Cornu Oldenburg.

(*) Von diesem beruffenen Horne / nebst dessen Abbildung / kan auch H. Hamelmannus P. I. Chron. Oldenburg. und der Königl. Dänische Archiater, Olaus Wormius, in curiosissima Dissertat. de Aureo Cornu Danico (welches noch viel wunderbarer als dieses Oldenburgische seyn soll) impr. Hafniæ 1641. fol. 40. sq. conferiret werden. Es ist aber dieses Oldenburgische nur silbern und vergüldet / und hat die Gestalt eines Wald-Horns / mit allerhand emblematischen Figuren und Characteren künstlich emailliret ꝛc. und soll die Begebenheit (so viel ümbstendlicher / als der Autor hier gethan / erzehlet wird) ümbs J. C. 989. (dergestalt nicht zu Käys. Ottonis I. sondern III. Zeit) teste Hamelmanno, geschehen seyn. Es ward selbiger Zeit meiner Durchreise in Oldenburg noch gezeiget / auch gegen ein gering Trinckgeld draus zu trincken vergönnt: wornach mich aber nicht gelüstet hat / aus Befahrung rückstendiger particulen desjenigen Gifft-Trancks / welcher obgedachter massen bey der Ausgiessung / dem Pferde die Haare von der Haut abgeetzet ꝛc. Ubrigens mag wohl dieses Gefäß (ob gleich die Nympha) so es überbracht / ein Wald- oder Berg-Geist gewesen) von menschlicher Hand und Kunst also bereitet seyn: massen Wormius c. l. mehr Exempel von dergl. in Wäldern gefundenen und ausgegrabenen alten kostbaren Hörnern und Trinck-Geschirren anführt / auch anderweit (neml. L. I. Fastorum Danicorum cap. 18.) den mancherleyen Gebrauch sothaner künstlich fabricirter Hörner, ex antiquitate erweiset. Weil aber dessen Schrifften ziemlich rar sind / wird einem curieusen Leser nicht unannemlich fallen / nur etwas weniges / und zwar mit des Autoris eigenen Worten / daraus anzufügen: Antiquissimi Fasti nostri diversa signa exhibent, inque his *Cornu* insculptum, quod festum Nativitatis Domini indicat, & simul hoc tempore lætitiæ & hilaritati frena esse laxanda, atque φιλοθεσίας *cornua* exhaurienda notat. Majoribus enim nostris *cornua* affabre elaborata ac deaurata, quorum etiamnum quædam variis in locis visuntur, *poculorum* vices supplebant, ex iisque diebus solennioribus mulsum amicis

cis & familiæ propinabant, ut ſic genio lautius indulgere poſſent. "Quinimo antiquitus prædia & alia bona, exhibitione & propi-" natione *cornuum* tradebantur. Sic namque vetus MSCtum ha-" bet: *Ulphus Foraldi filius Eboracum divertit, & cornu, ex quo bi-*" *bere conſuevit, vino replevit, atque coram altari Deo & B. Petro,*" *Apoſtolorum principi, omnes ſuas terras & reditus propinavit.* Id-" que *cornu* ad patrum uſque memoriam reſervatum eſſe, Cambde " nus refert. Pari ratione Wilh. Malmesburienſis L. 2. cap. 2. in-" quit: *Puſey* (quod prædium eſt in Anglia) *illi, qui de Puſey ſunt*" *nominati, adhuc tenent per* Cornu, *majoribus eorum a Canuto rege*" *Danico olim donatum.*„ Plura in hunc ſenſum legantur in noſtra Diſſertatione de Aureo Cornu Danico. In dieſer letzten ſtehen viel wunder-ſeltzame Sachen/ und faſt alles/ was man de Cornubus curieuſes finden mag.

Cornu votivum.

Cornu feudale.

18.) **Holla**, ein Oldenburgiſcher Flecken oder Kirch-Dorff, zur rechten des Fluſſes Hunta, eine ſtarcke Meile von der Stadt Oldenburg. Dem faſt gegenüber das Dorff **Wolts-Dyk** gelegen.

19.) **Hunt-Dorb**, ein Kirch-Dorf zur lincken, und **New-Hont-Dorp** dergl. Kirch-Dorf zur rechten der Hunta, 2. Meilen von Oldenburg. Ein wenig weiter zur rechten, liegt auch das weyland fürnehme Mönchs-Cloſter **Huda**, oder **Monnicken**-(i. e. Münchs-) **Hude** (*) 1. ſtarcke Meile von Delmenhorſt und zu ſelbiger Grafſchafft gehörig: darbey das davon benannte **Huder-Holtz**, ein gar nutzbarer Wald. „ Das Cloſter aber iſt vormahls„ ein ſehr wichtiges Geſtifft geweſen, von faſt 300. Zellen, darinnen„ vieler Oldenburg- und Delmenhorſtiſcher Grafen Begräbniſſe ver-„ handen.

Coenobium amplum.

Sylva.

Conditorium illuſtre.

(*) Wird auch **Herren-Uda**/ und in alten Schrifften Portus S. Mariæ genennt/ welches A. 1079. Ertz-Graf Udo zu Ruſtringen und Ammerland (ſo auch Marggraf zu Sachſen tituliret wird) als ein reicher Herr geſtifftet/ und nach ſeinem Nahmen (Udo) benennet. Deſſen heutige ruinen/ weil es etwa in denen Kriegen einſt zerſtöret oder ausgebrandt worden/ noch von ſeiner vormahligen Herrligkeit zeugen. Conf. Winckelm. Chron. Oldenb. P. IV. p. 364. Zu wünſchen aber wäre/ daß es nach der Herren Landgrafen zu Heſſen/ und angrentzenden Hertzoge zu Lüneb. und Br. mehrmahls angeführten lobwürdigſten Exempeln/ bey der Reformation in ein ſchönes groſſes Land-Hoſpital were verwandelt worden.

Portus S. Mariæ.

20.) **Hunte-Brugge**, ein Dorff und Paß, von der über die

Digitized by Google

Hunta angelegten Brücke alhier, also benannt. Welchem gegen über zur rechten der Hunta, das Dorff **Schluta** liegt.

Olla fl. 22.) Unweit drunter und nahe dem Dorfe **Berna**, kömmt zur rechten in die Hunta das Flüßlein **Olla**, welches nahe **Surbrock** und der Weser entspringt. *Stedinga.* Darbey liegt das **Stedinger-Land**, so bis ans Huder-Holtz hinauf gehet, und das Kirch-Dorff **Schönemoer** in sich hat. Sodann bestreicht das Flüßlein Olla die Dörfer **Edenbüttel**, **Bardewisch** ꝛc. gehet ferner durch Gehöltze und Heyden bis **Honsterweg**, da zur lincken ein andres *Hunta fl. exitus.* Wässerlein zur Olla kömmt, in die **Hunta** gehet, diese aber gleich drauf ihren Ausgang in den grossen Weser-Strom nimmet.

Insula. Dem Einflusse der Hunta in die Weser gegen über, binnen dem Weser-Strome/ liegen die kleinen Werder, genannt **Blomer-Bomgarder-Elvlieter-Jungfer-** und **Metwen-Sand.**

Niekerck oder Neukirchen, ein Dorff mit zugehörigem Gerichte, 3. Meilen unterhalb **Bremen** und selbiger Stadt zustendig, unfern dem Hause **Blumenthal** und dem **Vegesacke**, zur rechten des Weser-Stroms, wo der **Coe-Sand** und **Boyge-Sand** gelegen. Daherumb auch die Dörfer **Wittenburgk** und **Rekum** liegen ꝛc. Worunter zur rechten ein unbenanntes Flüßlein in *Anon. fl.* die Weser fället, so bey **Hinnebeck** entsteht, **Gospermühl, Stolle, Rhade** ꝛc. vorbey geht.

Lincker Seite der Weser liegen noch die Oerter: **Elsvliet, Nienwolde**, das **Liner Gerichte** sambt dem Dorfe **Lihn**, alwo ein Wässerlein in die Weser kömmt, so zwischen denen Kirch-Dörfern **Oldenbrock** und **Nienbrock** aus dem Walde kömmt, ingemein das **Resburger Diep** (potius Tief, a profunditate, uti explicat Schottelius) genennt wird, und für **Resburg** fliesset.

Gegen über streichet ein anderes grösseres Flüßlein in die We- *Scharmbeca fl.* ser, zur rechten derselben, welches seinen Anfang bey **Scharmbeck** nimmet, und fürbey gehet:

Arx. a) **Nieburg** oder **Neuburg**: ein Fürstl. Bremisches Schloß und Flecken, 2. Meilen von der Stadt Bremen: zur lincken des besagten Resburger Dieps oder Flüßleins, welches auch andere

nach

nach ſeinem Urſprunge den **Scharm-Beck** oder **Bach** nennen.

b.) **Meyenburg**: auch dergl. Fürſtl. Bremiſches Schloß und Flecken, auch 2. M. unterhalb der Stadt Bremen: welche Gegend man zum **Lande Woerden** rechnet. Es ſoll aber das Ländlein **Woerden** (*) etlicher Meinung nach, beym Einfluſſe der Leeſem und Wumme in die Weſer, angehen: andere aber geben ihm einen kleinern Begriff, zwiſchen der Drepta und Luna, und ſagen, die Gegend zwiſchen Meyenburg und Drepta heiſſe Oſterſtat, oder das **Oſterſtadiſche Land** ꝛc. Iſt ſonſt ein ſchönes und fruchtbares Ländlein. *Arx. Werdena regio.* *Oſterſtadium.*

(*) Wird alſo geſchrieben zum Unterſcheid **Werden** an der Rur, ſo auch Weſtfählisch und eine fette Reichs-Abtey iſt: item **Werden** bey der **Maas**, Städtl. in Sud-Holland ꝛc.

c) Eine gute halbe Meile unter Meyenburg, fället endl. das Flüßlein Scharmbeck, oder Kesburger Diep, zwiſchen **Aſchwarden** und **Haſel**, dem **Hamelwerder Sande** gegen über in die Weſer. *Kesburger Diep.*

Ferner liegen zur lincken des Weſer-Stroms, die Dörfer **Hamelwerden**, **Vifhuſen** oder **Fünfhauſen**, **Harier**, **Bracke** ꝛc. bey dero letzten ein Wäſſerlein in die Weſer flieſſet, welches bey **Ovelguna** (ſo vor eine Veſtung geachtet wird, und 3. Meilen von Oldenburg liegt) entſteht, und die Kirch-Dörfer Golswarden und Boitwarden vorbey geht. Im Weſer-Strome ſelbſt liegt der **Harger-Sand**, und zur rechten der Weſer die Dörfer, **Wurtvliet**, **Rechtbe**, **Werſabe**, **Oſtemwarden**, **Sandſtet**, **Rechtenvlet**, darunter die **Drepta** einfällt. *Anon. fl. Arx.* *Inſula.*

Beſagter Fluß Drepta kömmt aus dem **Korten-Moere** (einem Waſſer-Sumpfe) nahe bey **Oſterweſedes** und **Lunen**, und flieſſet vorbey: *Drepta fl.*

a) **Elsdorp**, **Pulverſtet**, **Narthim**, **Norwerck**, als Flecken und Kirch-Dörfer zu beyden Seiten der **Drepta**, darein unter letzterwehntem Norwerck noch ein Wäſſerlein flieſſet, ſo auch in dem Korten-Moere entſpringet. *Rivus.*

b) **Hermölen**, ein Kirch-Dorff nahe bey **Nienbrock** und dem

Rivus. dem **Duvels-Moere**, zur lincken der Drepta, darein zur rechten hier wieder ein Wässerl. aus besagtem Moere kömmt.

c) **Nienbrügge** und **Vellershuda**, 2. Flecken zur lincken der Drepta, doch etwas abgelegen.

d) **Huderbröck**/ ein Flecken zur rechten der **Drepta**, eine Meile von **Aekstede**, dem gegen über zur lincken der Flecken **Scharmeck** gelegen:

e) **Harmstede** oder **Bramstet**, auch ein Flecken zur rechten der Drepta, darunter zur lincken die Kirch-Dörfer **Haagen** und **Buttel**; zur rechten aber das Dorff **Nienland** liegt. Sodann gehet der Fluß Drepta, nechst unter Inder-Drepta, zur rechten in den Weser-Strom.

Unterhalb dem Kesburger Diep (oder Flüßlein Scharmbeck) befinden sich noch **zur lincken der Weser** obbenannte Flecken und Dörfer, Hamelwerden ꝛc. Alsdenn unterhalb Bracke **Klipcanderdorp** und **Schnoppe** beym **Golswarder-Diep**, **Apsen**, **Schmalenvliet**, **Rodenkerck**, **Esenshayn**/ **Elsweden**, **Atens**, **Rotser-Syl** ꝛc. Und zur rechten des Weser-Stromes liegen noch **Diesdorp**, **Eitwarden**, **Uyterland**, **zum Holtze** ꝛc. darunter bald die **Luna** einfällt.

Luna fl. Diese Luna oder **Lüne** entspringt nahe beym Flusse Osta oder Oosten, Kockstet und dem Duvels-Moere, und fleust vorbey 1.) Den Flecken **Nusteden** oder Neustet, nebst seinem Hause, 1. Meile von Bremer-Verden, zwischen dem **Langen-Moere** und mehrberürtem **Duvelsmoere**.

Lacus Diaboli. Es ist aber das **Duvels-** oder **Teufels-Mör** eine marastige Gegend, mit vermengetem Wasser, also daß zu beiden Seiten kleine Seen (oder Lacunæ) stehen. Im Mittel desselben ist ein grosser Weyde-Platz, darauf viel Melck-Vieh unterhalten wird, darzu man doch allein durch Boote oder Kähne gelangen kan, dergl. die Leute tägl. zu Melckung des Viehes nöthig haben. „ Auf einer Seite des Wassers oder Sees, sind gar keine Fische. Doch hat es sich „ vor etlichen Jaren begeben, als einige Weibs-Personen des Melckens „ wegen hinüber gefahren, daß ein Fischlein beym Kahne her geschwommen, und endl. hinein geworfen worden, aber darinn zu wachßen an-„

Pascua.

Pisces diabolici.

gefan-

gefangen, und dermassen gros und schwer worden, daß der Schif-„ Kahn davon sincken wollen, und man solchen **Teufels-Fisch** mit„ Müh und Noth kaum wieder aus dem Kahne weltzen können. Ist„ gantz gewiß geschehen, massen der Autor A. 1647. alhier und dieser„ Gegend herumb, bekanter gewesen als in seinem Vaterlande.

2.) In die **Luna** fället bey Rusteden (vorbesagt) ein Wässer- *Anon. fl.*
lein, welches aus dem **langen Möre**, bey der **Oosten**, und nechst bey Bremer-Verden (dafür sonst eigentl. der Fluß **Oosten** rinnet, aber nicht in die Weser sondern Elbe gehet) hervor kömmt. Es ist aber

3.) Bremer-Verden / Vorda Bremensis

ein ansehnliches, mit einem Wasser-Graben ümbgebenes, einem hohen Walle, auch vier starcken rundten Eck-Pasteyen befestigtes *Munitio.* und in der Ebene gelegenes Schloß oder **Vestung** nebst einem weyland davor gelegenen grossen **Flecken**, der aber folgends in ein *Oppidum.* **Städtlein** verwandelt, doch hernach (besserer Bevestigung des Schlosses wegen) fast zur Helffte ruiniret worden. Liegt 7. Meilen *Situs.* von der Haupt-Stadt Bremen, 3. von Stade, und nicht weit von der Stadt Verden, als Haupt-Orte des davon benanten vormahligen Stiffts und neuen Fürstenthumbs. Ist lange Zeit derer Ertz- *Fata.* Bischöfe zu Bremen gewönliche Residentz gewesen, welche A. 1547. die Bremenser dem Stiffte abgenommen und behalten, bis sie eine geraume Zeit hernach wieder ans Stifft gelanget. A. 1628. eroberten und besetzten diese Vestung die Käyserlichen bis 1632. da selbige nebst **Ottersberg** Ertzbischof Joh. Friedrich (geborner Hertzog von Holstein) mit Hülffe derer Schweden recuperiret. Als sich aber hernach zwischen dessen Nachfolger, Ertzbischofen Friderico (Königl. Printzen von Dennemarck) und denen Schweden Streitigkeit ereignet; haben es die Schweden A. 1645. am 6. Martii abermahl erobert, bald drauf die Ertzbischöflichen mit List wiederbekommen, doch am 6. Aprilis 1646. anderweit denen Schweden aufgeben müssen: wobey von der Schloß-Besatzung das Städtlein geplündert, in Brand gesteckt, und nebst der Pfarr-Kirche zur Helffte eingeäschert worden. „ Nach geschlossenem Münsterischen General Frie-„ den, ward endl. dieser Ort von der Cron Schweden, dero General-„

Feld-Marschallen und Vice-Admiralen, Grafen Carl Gustav Wran-,, geln auf Salins, Schocloster ꝛc. als ein Geschenck eingeraumt. ,, A. 1657. am 9. Julii haben ihn die Dänen zum 3ten mahle erobert, aber im folgenden Jahre, nach geschlossenem Rötschildischen Friede, am 30. Junii denen Schweden restituirt: A. 1675. occupirten ihn die Braunschweig-und Münsterischen; musten ihn aber A. 1680. am 13. Januarii ebenfalls an Schweden wieder abtreten. Sodann A. 1682. die Befestigungs-Wercke ümbher, gleich andern Fürstl. Bremischen Fortinen, solten geschleifft werden. Sonst war das Schloß alhier gar wohl erbauet, ist auch ohne Zweifel bey rasirung der Aussen-Wercke im vorigen Stande verblieben: denn es feine Fürstliche Zimmer und Gebeude, auch Kirche, Zeughauß, Rüstkammern ꝛc. hatte. Vorm Schlosse stund das Fürstl. Forberg mit seinen Gebeuden, Cantzley, Marstall,, Ballhauß ꝛc. Zur Seite ein schöner Lust-Garten, it: **Thier-Garten**, Obst-und Küchen-Gärten ꝛc. Doch ist die Gegend daherümb zieml. ungeschlacht, und nicht wohl erbauet: massen das **lange Mör** (Desertum paludosum) von dar bis Ritzebüttel und an die Elbe sich erstreckt: item das **Duvels**-oder Teufels- und **Korte** oder kurtze **Mör** ꝛc. in welchen man Dorp oder Turff i. e. **Brenn-Erde** (*) gräbet, theils auch viel Wasser und Gesümpfe haben. Wo aber ostwerts das Keydinger-und Olde-Land anstossen, sind schöne Frucht-Länder. Ubrigens vergleichet man die Gelegenheit des vormahligen Ertz-Stiffts, und itzigen Hertzogthums Bremen, einem ausgebreiteten Mantel, dessen 2. Vorder-Theile (wenn man an beyder Flüsse, der Elbe und Weser, Gestade kömmt) mit fruchtbaren Aeckern Wiesen und Weyden, gleich als mit Sammet und Taffet gezieret; die innere Breite aber mit unfruchtbaren Sand-Leiten, Sümpfen oder Mör-Ländern, Wasser-Pfühlen und wüsten Heyden, gleichsam wie von schlechten Hanff-oder Werck-Faden, zusammen gewircket sey.

Castrum.

Theritrophеum.

Deserta udosa. Turff.

Forma territorii Bremens.

(*) D. I. G. Schottelius in Opere de L. Germ. p. 1432. nennet diese Torf-oder Brenn-Erde Tourbe, item glebas fossiles & cespites, qui sole excocti pro ignis fomento sint.

4.) Nachdem das Flüßlein Luna oder **Lüne** wieder aus dem Gesümpfe und **Mör-Ländern** gekommen, gehet es ferner vorbey **Steingrove**, einen Flecken oder Kirch-Dorff zur rechten der Luna,

na / beym Langen Möre, 1. Meile von Bremer-Voerden.

5.) Ackstede, einen Marckflecken auch zur rechten der Luna, 1. Meile von Suderbröck.

6. Oerte, ein Hauß und Dorff, und 7.) Beverstede, auch ein Dorff beyde zur rechten der Luna: darzu bald drunter (auch zur rechten) noch ein Flüßlein kömmet. *Rivus.*

8.) Wrisch-Lunenberg und 9.) Scipdorp sind Dörfer zur rechten, Sethoren zur lincken der Luna.

10.) Haagen: ein Schloß und Ambt zur lincken der Luna, welches A. 1644. die Schweden eingenommen und besetzt, aber, bald wieder verlohren: wie auch hernach zum andern mahle geschehen. *Arx.*

11.) Stotel, ein nahe unter Haagen gelegener Flecken, von dar das Flüßlein Luna bey Vaselhauß in den Weser-Strom ausgehet. *Lunæ fl. exitus.*

Eine Meile weiter hinunter, zur rechten, fället auch das Flüßlein Geest (*) in die Weser: welches seinen Anfang bey Olden-Lunenberg aus einem See bekömmt, und vorbey fliesset: *Geestæ fl.*

(*) Der sonst wohl fundirte Friesische historicus, Ubbo Emmius, setzet Bremer Verden ad Gestam fl. und confundiret solches mit der Oeste oder Flüßlein Osten, welches (wie schon vorher sub num. 2. erinnert) in die Elbe / Gesta aber in die Weser fället.

a) Elm, einen Flecken zur rechten der Geest, 1. Meil von Ackstet und Wrisch-Lunenberg.

b) Geestendorp, ein Kirch-Dorff zur lincken des Geest-Flüßleins, fast Blixum gegenüber.

c) Carlsstadt / beym Ausfluße der Geesta in die Weser ꝛc. Not: dieses Carlstadt war vorhin eine an, oder fast mitten in den Weser-Strom, von der Cron-Schweden erst A. 1673. neu angelegte Stadt und Vestung, so A. 1675. schon vor so feste ausgegeben ward, daß sie eine auch zieml. harte Belagerung ausstehn könte: massen sie gar starck besetzt gewesen, auch 400. Stücken groben Geschützes gehabt, nebst etzlichen Feuer-Mörseln ꝛc. Weil aber Schweden besagten Jahres die Französische Parthey ergriffen hatte, *Propugnaculum munitissimum.*

und feindl. wieder das Röm. Reich handelte; ward sie besagten 1675. Jahres von denen hohen Alliirten belagert, und am 28. Decembr. zur Ubergabe gezwungen. Ob sie nun gleich 5. Jahre hernach, nemlich am 15. Jan. 1680. denen Schweden wieder eingereumet worden; haben sie doch selbige A. 1685. unterm Vorwand ungesunder
Vallum. Lufft und Mangels an frischen Wasser, demoliret und geschleifft: hingegen zu Bestreichung des Weser-Stroms, eine starcke **Schantze** alda angelegt.

Leha oder **Lehe**, Lea: ein schöner am Weser-Strome, nach der Lenge hinab gelegner Marck-Fleck, 1. Meile von Hagen: vorhin der Stadt **Bremen**, und zu dero Ambte oder Land Vogtey Bederkesa gehörig, welchen sie aber A. 1654. im damahligen Vertrage mit an Schweden abgetreten. Hat sonst tapfere, und in Kriegs-exercitiis wohl geübte Bewohnere.

Rivus. Nechst darunter zur rechten streicht ein unbenambtes Wässerlein in die Weser, so bey **Nuwe** entspringt, und für **Seipdorp** rinnet.

Sodann kömmt auch die **Stotel** in den Weser-Strom: welcher Fluß seinen Anfang bey **Nustet** und dem Duvels-Möre nimmet, und vorbey streichet:
Stotela fl.

1.) **Basdale**: ein Kirch-Dorf beym langen Möre, zur lincken der Stotel, 1. Meil von Bremer-Verden.

2.) **Deppenbrugge**: ein Adl. Hauß und Dorff zur rechten
Rivi. der Stotel, darein hier noch zwey andere Wässerlein rinnen, eine halbe Meile unter Basdale.

3.) **Kramenburg**: ein Flecken am langen Möre, zur rechten der Stotel, 1. Meil von Deppenbrugk.

4.) **Lütkeroda**: ein Adl. Hauß und Dorff, auch zur rechten der Stotel 1. Meile von Bederkesa. Sodann die Stotel keinen sonderlichen benambten Ort mehr berüret, bis sie in den Weser-Strom ausgehet, wo gleich dafür der **Neue Sand** gelegen.

Imsen oder **Imesum**: eine Pfarr-Kirche mit etlichen Heusern im **Lande Wursten**, darzu aber ein grosses Kirchspiel (mit vielen einzelem umbher gelegenem Land-Gütern) gehöret. Liegt eine starcke halbe Meile unterm Flecken Lehe, zur rechten des Weser-Stromes.

Wre-

Wremen: Iſt ein Blick oder Fleck mit einer Pfarr-Kirche, auch zur rechten der Weſer, eine kleine halbe Meile unter Imſen und 1. Meile von Lehe. Hier fället ein Flüßlein in die Weſer, welches bey Bederkeſa aus dem Geſümpfe kömmet. *Anon. ſt.*

Miſſelwerden: eine Pfarr-Kirche mit etlichen Häuſern, nebſt zugehörigen geraumen Kirchſpiele, auch zur rechten der Weſer, 1. kleine Meile von Otterndorp und eine halbe von Wremen. Allhier fällt wieder ein Wäſſerlein in die Weſer, das von **Molſum** kömmet. Anno 1644. haben die Schwediſch-Königsmarckiſchen, als ſie zuvor denen Bauern die Schantze im **Langen-Moore** abgedrungen, und ihrer etliche erlegt, dieſes Kirchſpiel, weil ſich deſſen Bewohnere nicht alsbald zur Contribution verſtehen wollen, meiſt ausgebrannt. *Rivus.* *Vallum caſtrenſe.*

Boltem: auch dergleichen Pfarr-Kirche mit etlichen Häuſern zur rechten der Weſer, nahe unter Miſſelwerden, wo der Fluß Bolla in den Weſer-Strom kömmet.

Es nimmt aber die Bolla ihren Anfang aus einem **See** des langen Möres (oder machet vielmehr denſelben) oberhalb Bederkeſa, daran ſofort gelegen ſind: *Bolla ſt. Lacus.*

1.) **Bederkeſa**/ ingemein **Brickſmale** genannt: Ein Schloß und zugehöriges Ambt, oder **alte freye Herrſchafft**/ zur lincken der Bolla und des berürten Sees, 2. Meilen vom Städtlein **Himmelsport**, und 3. von Bremer-Verden. Es hat ſolches lange Zeit die fürneme Reichs-Stadt Bremen in Beſitz gehabt, und Beſatzung drauf gehalten: maſſen das Schloß mit tiefen Waſſer-Gräben, einem Walle, guten Zeug-Hauſe, vielen groſſen und kleinen Geſchütze verſehen war, bis es Anno 1654. nebſt dem ſchönen Flecken **Lehe**, auch zugehörigem Ambte oder alten Herrligkeit (ſo aus 7. Pfarren und 19. Dörfern beſteht) durch Vergleich an Schweden überlaſſen worden. Anno 1675. aber ward es von denen Käyſerlichen und hohen Alliirten, denen Schweden abgenommen, und ihnen erſt 1680. wieder gegeben, hernach Anno 1683. gleich andern der Befeſtigung gar beraubt. *Caſtrum & Dinaſtia.*

2.) **Otterndorp**: Ein Städtlein (*) 1. Meil von Bederkeſa

Ottera maj. & min. fl.

keſa, nahe dem Lande Wurſten zur rechten der **Bolla**, in welche hierbey auch zur rechten die **groſſe Otter** (ſo aus dem **langen Möre** kömmt und **Olvegeling** vorbey geht) und zur lincken die **kleine Otter** (welche bey Bederkeſa entſpringt) einfallen und zuſammen flieſſen.

Hadelenſis terra.

(*) Hier hat unſer Autor treflich kurtz abgeſchnitten/ indem zwar das berürte Städtlein einem offenen Marck-Flecken änlicher ſiehet/ als einer Haupt-Stadt ſeines ümbgelegenen Landes; hingegen aber das Haupt deſſelben und des gantzen Hadler-Landes/ nemlich das davor gelegene und in etwas befeſtigte Schloß/ gar übergangen. Auf beſagtem Schloſſe reſidirte Anno 1683. Zeit meiner Durchreiſe/ der Fürſtl. Sachßen-Lauenburgiſche **Land-Droſt** oder Hauptmann/ der das gantze **Ländlein Hadeln** dirigirte/ als viel nemlich davon ſelbiger Zeit noch Lauenburgiſch war. Denn ein Theil deſſelben hatten die Bremiſchen Biſchöfe an ſich gezogen/ und das ſchöne feſte Elb-Caſtell **Ritzebüttel**/ mit zugehörigen Ambte/ war der Stadt Hamburg verſetzet. ꝛc. Den Nahmen **Otterndorff** mag es von angeregten beyden/ allda zuſammen flieſſenden Waſſern/ der groſſen und kleinen **Otter** haben/ ob es gleich andere **Ottendorp**/ ſchreiben/ und die Benennung von einem Ottone als Erbauern herleiten wollen. Die Gelehrten ſchreiben es gemeinigl. **Atterndorp** oder Attendorium wie auch der allhier geborne weitberühmte/ beſonders aber ümb das Land Meiſſen hochverdiente Literator, zuletzt Chur-Sächß. Conſiſtorial-Rath und Inſpector der Churf. Land-Schulen in Meiſſen/ Herr Iohannes Rivius ſenior, beſtändig that/ und ſich in allen ſeinen Schrifften Attendorienſem Weſtphalum nennete. Er bleibet demnach billich non ſolum Attendorii & Hadelenſis terræ patriæ, ſed etiam Weſtphaliæ ſuæ & Miſniæ (in qua floruit) politiori Literatura inſtauratæ, inſigne decus: zumahl er auch die hohe Ehre hatte/ die glorwürdigſten beyden Churfürſten zu Sachßen/ Mauritium & Auguſtum, publice, privatim & academice, zu informiren und dirigiren/ welche ihn auch deswegen ſehr werth hielten. Deſſen Leben und Lob Geo. Fabricius Chemnic. (in Præfat. Operum Rivianor. majoris formæ) Melchior Adamus (in Vitis Philoſ. Germ. n. 41.) D. Andr. Mollerus in Theatro. Chron. Freyberg. P. I. pag. 292. ſqq. und andere recentiores kürtzlich beſchrieben.

Ritzebüttel.

Attendorium Iob. Rivius.

Not. Was hier folget/ ſind Herrn Friderici Lucæ, ſeinem mehrmals allegirten Grafen-Saale pag. 119. ſq. inſerirten Worte: „Hertzog Heinricus III. zu Sachßen (Lauenburg) Engern und Weſtphalen/ ward Anno 1567. Ertz-Biſchoff zu Bremen/ folgends auch zugleich Biſchoff zu Oſnabrugk und Paderborn ꝛc. Er war ein frommer und Gerechtigkeit liebender Herr/ löſete auch aus ſeinen eige-

eigenen Mitteln das (an Bremen verſetzt geweſene) Hadler-Land wieder ein / und brachte es zu ſeinem Hochfürſtl. Hauſe. Weil denn dieſes Land Hadeln wenigen bekannt iſt / und ſelten in Hiſtorien vorkomt / wollen wir dem curioſen Leſer zur Nachricht etwas weniges davon gedencken. *Hadela redemtio.* Eben dieſes Hadler-Land / am euſerſten Ausgange des Elb-Stroms gelegen / iſt eine ſehr alte Provintz. Rhegino nennet ſie Adulo und ſchreibt / daß Anno 797. Carolus M. durch ungebahnte und moraſtige Wege wäre durch Sachſen-Land in dieſes Adulo gegangen / wo der Oceanus an Sachſen ſtoſſe / hette ſich des Landes bemächtiget / und ſeinen Weg von dar nach Acken fortgeſetzt ꝛc. vid. Rhegino L. 2. Chron. Etliche alte Scribenten nennen dieſes Hadler-Land Haduloha und Hathuloga, it. Adulohohe, andere Hadeliam. Vor alters war Ateren-dorp oder Atterndorf ad Medemam fl. deſſen Haupt-Stadt. Wilh. Dilichius in Chron. Bremenſi fol. 26. rühmet dieſes Ländlein / als das Kornreicheſte und fruchtbarſte in dieſer Gegend von Deutſchland. *Fertilitas.* Der ſehr gelehrte und beleſene Gobelinus Perſona (Decanus quondam Bilefeldenſis ap. Weſtfalos) in ſeinem Coſmodromio Æt. V. cap. XI. erzehlet von dieſem Hadler-Lande oder Hadelaun / wie er es nennet / eine merckwürdige Geſchicht / wie folget: Anfangs beſaſſen diß Ländlein die alten Düringer / und wurden von denen Sachſen zu Waſſer angefochten. *Saxonum adventus.* Immittelſt ſtieg ein Sächß. Jüngling aus dem Schiffe mit vielem Golde beladen / welchen ein Düringer begegnete / und ihm ſo viel Landes vor das Gold verkauffte / als er in ſeinem Mantel tragen könte. Von ſtund an gieng dieſer Sachße durch alle umbliegende Aecker / und ſtreuete den erkaufften Erd-Staub drum her / ermahnete ſodann ſeine Leute / daß ſie ausſteigen und ſo viel Landes einnehmen ſolten / als er mit dem vor ſein Gold erkaufften Erd-Staube beſäet hette. Die Düringer wolten ſolches nicht zugeben / und ward ein harter Kampf darüber mit denen Sachſen / doch letzlich ein bedingeter Stillſtand getroffen / daß beyder Nationen Deputirte zu einer Friedens-Handlung ohne Waffen erſcheinen ſolten. Nun trugen die Sachſen unter denen Ober-Kleidern ihre gewönlichen groſſen Meſſer (Düſſeken) / womit ſie bey der Zuſammenkunfft die wiederſtrebenden Düringer überfielen und tödteten. *Saſſen ſ. Diſſeken.* Et inde quidam arbitrantur, eos ab iſtis cultris appellatos eſſe Sacos, Saſſen / weil in ihrer Sprache Saß ſo viel als ein ſcharf Meſſer hieſſe / unde adhuc apud nos novacula, qua pili raduntur, dicitur Saß / & habemus inde verbum vulgare Saſſen / i. e. novacula radere cæſariem.

Inde brevis gladius apud illos *Saxa* vocatur,
Unde ſibi nomen *Saxo* peperiſſe notatur.

Verius tamen videtur, quod cultri traxerint nomen ab homini-bus, videlicet *Saxonibus*, quam quod homines a cultris. So weit allegirter Lucas aus angeregtem Coſmodromio.

Es

Es ist aber diese seltzame Geschicht viel annemlicher und ümbständlicher in des Gobelini Personæ sogenanntem Cosmodromio selbst/ editionis Meibom. fol. 105. auf einem gantzen Blate zu lesen. Man findet auch vieles davon in der grossen alten Sachßen-Chronicke/ edit. Dresserianæ fol. 7. sqq. enthalten; aber etwas zu weitleufig/ alles anhero zu übersetzen. Von Caroli M. oben berürter Hadlerischen Avantage, melden sonst die älteren Scriptores Francici: Hochernannter Carolus hette damahls die so offt revoltirenden Sachßen alle dahin nach Hadeloha zusammen beschrieben/ sie daselbst in neu Huldigung/ auch neue obsides oder Geisseln von ihnen genommen/ und mit sich fortgeführet ꝛc. Was citatus autor von der Fruchtbarkeit des Hadler-Ländleins rühmet/ kan selbst bezeugen/ daß ich allda viel schöne Olera oder Küchen-Kräuter in freyen Feldern stehen gesehen/ die wir in unsern Ober-Ländern anders nicht als in wohlverwarten Gärten/ mit vieler Müh und starcken Düngung erzielen können; woferne nur diese edlen Fruchtländer/ und ältesten Sitze derer Sachßen/ denen wütenden Meeres-Wellen nicht so gar nahe gelegen wären/ und von denen offteren grausamen Wasser-Fluthen/ immer mehr und mehr verderbet und geschmälert würden. Die letzt erwehnten grossen Messer oder Sassen belangend/ welche man noch heut zu Tage Dusseken (Schottelius c. l. p. 1307. erkläret sie breves gladios, stumpfe kurtze Degen) item Hessen zu nennen pflegt; vergleichen sie sich fast der Länge und Gebrauche nach mit denen Italiänischen Dolchen (pugionibus) der Gestalt nach aber denen Weyde-Messern/ denn sie nicht spitzig sondern breit sind. Ein rechtes Ebenbild davon siehet man

Carolina actio cum Saxonibus.

Cultri Saxonum.

von des grossen Sachßen-Käysers Heinrici Aucupis Zeit her/ annoch in Qvedlinburgischen Stiffts-Wappen nach ältester fason, apud Dn. Spenerum P. II. Op. Herald. fol. 677. D. I. M. Heineccium in Syntagm. de Sigillis veterum &c. C. Spangenb. P. II. A. S. fol. 329. hat besagte Sassen/ oder alte Sachßen-Messer/ durch eine übelgeschliffene Brille (so nicht in die rechte Antiquität hinaus geleuchtet) gar vor 2. übereinander geschrenckte Schlosser-Feilen angesehen. Herr D. Spener, der eine schärfere Einsicht ins Alterthum gehabt/ stellet ihre Form also/ wie hier eingedruckt zu sehen, vor. Confer. etiam P. Albini Chron. Misn. edit. mediæ fol. 392. sqq. Soviel auch hiervon incidenter, occasione Attendorii s. Otterndorp, als Haupt-Platzes des Hadler-Landes und ältesten Sachßen-Sitzes/ nach Gobelini Personæ Meinung/ welcher diesen Ort gar metropolin Hadelonæ nennet ꝛc. Es ist aber dieses reichgesegnete Fruchtländlein Hadeln/ als ein altes Patrimonium

Attendorium.

nium der hohen Wittekindischen Anherren / nach Abgang des Sachsen-Lauenburgischen Stammes / gleich andern dessen Nieder-Sächß. verledigten Ländereyen / bekaunter massen an unser glorwürdigstes Chur- und Fürstl. Hauß Sachßen heimgefallen.

In seqq. pergit autor noster Schneiderus.

3.) **Krayenberg**, ein Kirch-Dorff zur lincken, und **Dornheim** oder **Thurn**, nach gemeiner Aussprache, ein Flecken zur Rechten, des obbesagten Flusses Bolla, doch etwas davon abgelegen: darunter bey einer guten halben Meile dieser Fluß in den **See** von **Wittegrunden** streichet, und eine gute **Schleuse** hat, das **Thurner Siel**, oder Ziel genannt. *Lacus.* *Cataracta.* Es ist aber bey dem Städtlein oder Flecken Thurn s. Dornheim annoch zu gedencken, daß selbiges zwar ausser der Pfarr-Kirche mit ihrem niedrigen Thurne, und dem Rosenhayniſchen Hause, kein sonderbares Gebeude habe; dennoch das Haupt des Landes Wursten sey. *Caput. Wurstiſiæ.*

Das sogenannte **Land Wursten** selbst betreffend,

ist es gar ein kleines Ländlein, kaum 2. Meilen lang, und wo es am breitesten, nicht wohl 1. Meile, und theils Orten nur eine halbe M. breit. Es erbauet meist Gerste und Bohnen, weil man des niedrigen und feuchten Bodens wegen, nicht viel Winter-Getreyde säen kan: derowegen es dann ziemlich streng und ungeschmacktes Brodt hat, so auch nur halb geschroten wird. *Pompernickel.* Sonst ist das Land ziemlich wohl gebauet und bewohnt, von eintzelen Wohnungen und Gütern, *Land ohne Dörfer.* ohne Dörfern, weil nur bey denen Kirchen etliche Häuser stehen, als sonderlich bey **Wremen** (oben gedacht) welches auch daher vor einen Flecken geachtet wird. Nechst diesem hat es noch die Caspel oder Kirchspiele: **Spick**, **Wester-Luda**, **Kappel**, **Padingerbüttel**, **Misselwerden** und **Imßen**. Anno 1644. als ich mich bey einem Kaufmanne von Bremen, in vorgedachtem Kirchspiele **Thurn** informando enthielt, ward dieses Ländlein Wursten von denen Schwedisch-Königsmarckischen angefallen und erobert, *Sveonum barbaries.* sodann hoch geschatzet, und noch ferner mit fast unerträglicher Einquartirung belegt: massen das Königsmarck. Regiment noch darzu

Annales & fata iniquiora.

mit Kleidung, Geld und guten Pferden, versehen werden muste. A. 1648. ist endl. dieses Ländl. als eine appendentz des Ertz-Stiffts Bremen, durch den Westfähl. General. Friedens-Schluß mit an Schweden erblich übergeben worden. A. 1658. im Septembri, hat es die See-Fluth mit Uberschwemmung hart beschädigt, und A. 1675. im Sommer ward es von Dänischen Völckern, mit beschwerlicher Einqvartirung sehr mit genommen. A. 1681. im Decembri ist hier abermahl grosse Wassers-Noth gewesen, und A. 1683. am 8. April. hat ein grausames Sturm-Wetter noch viel grösseren Schaden gethan, Kirchen und Heuser ümbgestürtzt ꝛc. A. 1684. am 30. April. ward aus Bremen berichtet, daß im Bremischen, Oldenburgischen, Landen Hadeln und Wursten (besonders in denen Marschländern) das Vieh heuffig weggestorben, die Winter-Saat von grosser Kälte erfroren, das neu gesäete Sommer-Getreyde aber von der grossen Menge Mäusen, Hauß-und Wasser-Ratten abgefretzet, ja die Leute in ihren Heusern selbst dermassen von ihnen beunruhiget würden, daß sie nicht mehr sicher schlaffen könten ꝛc. A. 1685. am 25. Novembr. hat ein grosser Sturm die Wasser-Fluth wiedrumb so hoch aufgetrieben, als wohl iemahls geschehen: wovon die Teiche und Thämme durchbrochen, das Land unter Wasser gesetzt und sehr verderbet worden (*).

Mures aquatici & domestici.

(*) Ein mehrers von der grausamen Fluth und unschätzbaren Schäden/ von A. 1717. und 18. her/ wird noch unten im Anhange dieses Wercks folgen.

Von dieser Ost-Seite des Weser-Stromes, kommen wir nun ferner auch auf dessen Westliche Seite oder Ufer, daran nach oberzehlten Orten sich weiter finden:

Blixum, ein Kirch-Dorff, dem obbeschriebenen (sub Geesta fl.) Geestendorpe fast gegenüber. Sodann folgen **Stockers, Folckers, Tettens/ Beer, Waddens, Neudiep, Langemene, Feddewarder, Langwarden, Eupermeit**, klein und gros **Tossens** ꝛc. welche Plätze alle zur lincken der Weser, im Butjadinger-Lande liegen, und zur Grafschafft Oldenburg gehören.

Butjadensis regio.

Es ward aber das **Butjadinger-Land** erst ümbs Jahr 1510. von Graf Iohanne XIVto zu Oldenburg bezwungen (*), und denen

denen alda wohnenden Frieſen die Veſtung **Ovelgünne**, zu einer Citadelle oder Zwang-Schloſſe, A. 1520. gleichſam auf die Naſe geſetzt. Iſt ſonſt in ſeinem Begriff etwa 4. Meilen lang, und 2. gute Meilen breit, und gehet bis an den Fluß Jada. Ob nun wohl dieſes Land mit Dycken oder Dämmen wohl verwahret iſt; liegt es doch dermaſſen niedrig, daß faſt kein Frucht-Getreyde darinne kan gebauet werden. Hingegen hat es herrliche Wieſen und Weyde-Trifften zu ſtarcker Vieh-Zucht; aber auch weder Holtz, noch Turp oder Brenn-Erde: Derowegen deſſen Bewohnere Ochſen- und Rinder-Fladen an der Sonne dörren, und das Feuer damit unterhalten müſſen. Wie ſeltzam dannenhero die warmen Stuben oder **Türnitzen** (wie man ſie hier nennet) dieſer Gegend ſind; hat der Autor A. 1646. wohl erfahren, als er vom kalten Regen durchaus naß und froſtig im **Rothen Spiker**, ſo ein Wirths-Hauß auf dem Mittel-Dyke oder See-Damme iſt, einkehren und übernachten müſſen.

Jada fl.

Fimus bovinus alimentum ignis.

(*) I. W. Imhofs l. IV. Notitiæ Proc. Imperii Cap. 9. §. 6. giebt hiervon dieſen Bericht: Iohanne XIV. Gebhardi bellicoſi filius, *Butjadios* & *Statlandos*, Viſurgis & Ihadae fluvlorum accolas, vicit, iterumque rebelles ope Ducum Luneburg. A. 1514. ſub jugum miſit, & prouincia cum illis partita ſortitus eſt *Statlandiam* &c. add. etiam Hamelmanni Chron. Oldenburg. P. III. cap. 10. Stat des hier erwehnten/ in deutſchen Landen ſonſt faſt unbekannten alimenti Ignis, iſt hingegen in Arabien und Egypten/ fimus camelorum deſto breuchlicher und bekannter. Der letztberürte **Spicker** iſt ſoviel als ein Wach-Hauß/ die See-Dämme und entſtehenden gefärlichen Waſſer-Fluthen/ von daraus zu obſerviren und vor Schaden zu warnen ꝛc. dergl. **Spicker** ſtehet auch oberhalb Hamburg am Elb-Ufer/ der **Tollen** oder **Zollen-Spicker** genannt/ der Stadt Hamburg dahin verlegten Elb-Zolles wegen erbauet. *Specula.*

Eine Meile faſt vom Lande Nordwerts, wo die Jada zu der Weſer kömmt, und beyde zuſammen ins Meer gehen, liegt in dem von ihnen daſelbſt formirten **Meer-Buſen** eine kleine **Inſul**, itzo gemeiniglich mit Waſſer bedeckt, auf welcher vormahls ein feſtes Schloß geſtanden, **Mellum** genannt, welches die Grafen von Oldenburg zu Verwahrung des **Weſer-Paſſes** und **Jade** erbauet

Jada fl. Sinus. Inſula. Caſtellum.

bauet hatten, nachmahls aber von denen hereinbrechenden Meeres-Wellen ruiniret und versencket worden. Auch giebt es in dieser Gegend viele und grosse Sand-Bäncke, so bey entstehender *Syrtes.* Fluth (auch bey stillen Wetter) mit Wasser bedeckt; bey drauf folgender Ebbe aber wieder entdecket werden. (*)

Vicissitudo fluxus & refluxus aquæ

(*) Angeregte Ebbe und Fluth / oder Fluxus & Refluxus maris, begiebt sich alle 6. Stunden / und wird am Elb-Strome und dessen einfliessenden Wassern bis Lüneburg; in der Weser aber bis über Bremen herauf verspürt. Als ich unterhalb Ritzebüttel an die Weser kam / wo sie sonst sehr breit ist / und gleich Ebbe (oder Ablauff des Wassers) eingefallen / war sie dermassen schmal und seichte / daß man mit einen kleinen Fischer-Kahne gar leicht überkommen mogte / auch wohl hette durchwaden können. Als ich hingegen nechst an der Stadt Hamburg / einst über die Elbe (wo sie nur das halbe Wasser hat / weil das übrige durch den Hafen geht) bey gantz stillem Wetter ins Holsteinische übersetzen wolte / und die Fluth (refluxus aquæ) gleich zurücke kam / geschahe solches mit so grossen Ungestüme der Wellen / daß der ziemlich grosse und unbeladene Schiff-Kahn oder Boot (wie mans allda nennet) bey nahe untergangen wäre / auch das Wasser schon einschlug ꝛc. dergestalt Zeit zurück wallender Fluth höchstgefährlich überzusetzen ist / und kan einer / so dergleichen nicht erfahren / aus diesen Umstenden leicht erkennen / was vor ein Unterscheid zwischen denen in Oberländern unbekannten terminis Ebbe und Fluth sey. Dieser Abwechßelung des zu und abfliessenden Wassers / hat man sich auch bey Errichtung des / nahe vor Glückstadt im Elb-Strome stehenden steinernen Thurns bedienet / von welchen vorgegeben ward / er wäre binnen 24. Stunden erbauet: welches ich aber allein von der Grund-Legung verstehe / daß binnen 4. Tagen täglich 6. Stunden (so lange nemlich die Ebbe oder Trockene des abgelauffenen Wassers wäret) daran gebauet; das übrige aber hernach vollends drauf gesetzet worden / als der Bau schon die hohe Fluth erreichet ꝛc. Uber diesem wunderbaren Wexel des fluxus & refluxus aquæ, haben sich schon viele die Köpffe zerbrochen. Einer will dessen Wirckung in der direction des Monden suchen / der andere im æstu maris, der dritte in gurgite quodam terræ, calore bituminoso & igne terrestri repleto &c. Es wird es aber wohl keiner so genau erforschen / wie es damit zugehe / sondern nach langen spintisiren endlich doch bekennen müssen / daß es unter die arcana Divinæ Creationis (gleich vielen andern in der Natur unerforschlichen Sachen) gehöre. Mirificus enim est Dominus in operibus suis! quæ mirari potius quam rimari nobis licet. Wer nun aus curiosite gerne etwas mehrers von diesem Wunder der Natur lesen mögte / kan unter andern D. Andr. Rivini Dissert. de

Ebbe und Fluth.

Æstu-

Æſtu marino, Joh. Bunonis notas ad Introduct. Geogr. Cluver. L. 3. cap. 20. ſub rubr. margin. Maelſtrom / D. Io. Chriſtoph. Beemanni Hiſtoriam Orbis Geogr. Cap. 4. §. 9. p. 105. ſq. Everh. Gvern. Happelii Mundum mirab. tripart. &c. darüber nachſchlagen / und dero Opiniones gegen einander halten. Diejenigen / welche auf den groſſen Euripum oder Mäl-ſtrom bey Norwegen) dergl. es noch mehrere auf dem groſſen Welt-Meere giebt) incliniren / dürffen faſt den meiſten Beyfall finden: maſſen die Grönlandsfahrer und andere von dieſem grauſamen Strudel berichten / daß er auf 10. Meilen weit ümbher alles was ihm zu nahe komme / auch die gröſſeſten Laſt-Schiffe und Wallfiſche / verſchlinge / hernach mit groſſen Ungeſtüm wiedrum ausſpeye und dieſes geſchehe alle 6. Stunden nach Art der Ebbe und Fluth. Deſſen auch der Baron von Herberſtein in ſeiner Deutſch- und Lateiniſch zu Wien ausgegangenen Reiſe-Beſchreib. cap. 6. von der Schiffart durchs Eiß-Meer / gedenckt ꝛc.

Bey 2. Meilen weiter hinab Nordwerts, liegt das Eyland **Wangeroga**, 1. Meile von feſten Lande, zur Grafſchafft Oldenburg gehörig: darbey der rechte **Ausgang des Weſer-Stroms** in die Nord-See, oder das Deutſche Meer, und von dar man 18. Meilen bis nach Bremen herauf zehlet. Dieſes Eyland oder Inſul hält auf 1. Meile im Begriff, darinnen ein **groſſer Thurn** ſteht auf deſſen obern Theile denen Seefahrenden zu gut, bey Nacht-Zeit ſtets ein **Licht Feuer** gehalten wird (*): das Untertheil aber iſt eine **Kirche**, vor die Einwohner dieſer kleinen Inſul, ſo etwa in 60. Fiſcher-Häuſern und Familien beſtehen. Es iſt aber auf dieſer Inſul nichts als Sand, und zwar ſo gar, daß man A. 1645. als ich da geweſen / nicht eine Hand voll Graß auf der gantzen Inſul finden konte, weil der Wind den kleinen Sand, wie im Winter den kleinen Schnee, herumb zu ſteubern pflegt. Dieſer Ort war beſagten Jares bey erlittenem Schiffbruche, des Autoris eintziges aſylum und Zuflucht nechſt GOTT. Denn als unſer Schiffer zu Enckhuiſen Heeringe geladen hatte, und am 19. Septembr. von Amſterdam aus mit ſeiner **Schmacke** (ſo ein kleines Schiff iſt) bis gegen dieſe Inſul über **Wath** landwerts, da gleich Ebbe oder Ablauf des Waſſers ward, gefahren; ſtieß das Schiff unvermuthet auf den Grund daß es gleich voll Waſſer ſtund, und wir alleſambt bis an den Halß im Waſſer ſaſſen, bis es immer weiter und weiter ablief, und wir noch mit **Evern** (ſind groſſe Fiſchkähne) naß gnug auf beſagte Inſul

Inſula. *Oſtium Viſurgis.* *Pharos Viſurgana.* *Naufragium.*

Oſtrea. Paſſeres. Raja.

ſul **Wangeroge** gebracht wurden (*). Ubrigens werden umb dieſe Inſul die, von denen guloſis ſo werth gehaltenen **Oeſtern** oder **Auſtern**, it: Schollen oder **Halbfiſche**, und **Rochen** (*) heufig gefangen: daher es auch von dero Abgänglein, und ſonderl. denen Rochen-Schwäntzen, hier nicht zum beſten riecht.

Lucernæ marinæ.

(*) Weil dergl. Phari oder Speculæ marinæ (wie ſie Livius nennet) **Leucht-Thürne** / in unſern Ober-Ländern auch etwas unbekantes ſind / in denen See-Städten aber deſto gemeiner / obwohl nicht alle einerl. Gröſſe / Form und Geſtalt; ſo habe hier eine Abbildung desjenigen beyfügen wollen / welcher Zeit meiner voiage vor Harlingen in Frieſsland (Amſterdam faſt gegen über beym Anfurth ſtund. Sie ſind ſchon vor uralten Zeiten bey denen Morgenländern / und auch an welſchen See-Küſten breuchl. geweſen / wie aus unterſchiedl. Scriptoribus erhellet. Dergl. aller koſtbarſter **Leucht-Thurn** ſtund weyland / in der Egyptiſchen Inſul Pharo am Nil-Strome / und ward unter die 7. Wunder-Wercke der Welt gezehlet / weil ihn der berümbte König Ptolomæus Philadelphus, durch den weiſen Bau-Künſtler Soſtratum Gnidium, von weiſſen Geſtein dermaſſen hoch und wohl anlegen laſſen / daß man das darinn unterhaltene **Leucht-Feuer** auf 40. Meilen Weges ſehen können. Dahero folgender Zeit alle dergl. Thürne Phari genennet worden / teſtibus Plinio l. 38 cap. 12. & Strabone l. 17. it. Suetonio in Tiberio c. 74. Calig. c. 46. & Claudico c. 20. &c. Von andern berümbten Pharis können Ioh. Barclaji Argenis, Iac. Breuningi a Buchenbach Itiner. marit. l. 2. c. 12. Cluverii Italia antiq. l. 4. & Germ. antiq. P. II. Zeileri und anderer Itineraria conferiret werden. Von denen Schweitzeriſchen See- und Leucht-Thürnen / iſt Joſiæ Simleri liber I. de Republ. Helvetiorum p. 27. ſq. in deſcript. *Lucernæ* curieus zu leſen / inſonderheit folgende Worte: Urbs nomen accepiſſe videtur a *Lucerna*, quæ illic in uſum navigantium noctu ponebatur: atque credibile eſt, huic rei inſerviiſſe *Turrim* illam vetuſtam, quæ ad ſuperiorem pontem hodie ab *aquis* nomen habet: qualis & Tiguri cernitur a fluctibus *VVellenberga* dicta. Antiqui hujus generis turres appellarunt *Pharos* &c. Turris *Seeburga* hodie nominata, teſtimonium præbet noſtræ narrationi, in qua excubiæ ad lacum (Lucerner See) adverſus claſſium irruptiones agebantur &c. Von dem Warnemünd. **Leucht-Thurne** ſo weyland am Roſtocker Hafen geſtanden / zeuget P. Lauremberg. in A. Ph. p. 12. dergl. Pharos habe auch an denen Engländ. See-Küſten obſerviret (beſonders am Ausfluſſe der Thems / wo 2. hohe Thürne gegen einander ſtehen) ſo nicht nur denen Seefahrenden zur Nacht-Leuchte / ſondern auch zu Beobachtung der Aus- und Einfahrenden / Unterſuchung contrebander Waaren / und obſervirung feindlicher Flotten ꝛc. dienen Tantum de Speculis

Pharos.

lis & lucernis maritimis, curioſitatis cauſa ſubnotaſſe ſufficiat.

(**) Dieſes beſtercket dasjenige/ was kurtz vorher errinnert habe/ daß nicht nur Zeit rückwallender Fluth (welche auch bey gantz ſtillen Wetter groſſe Wellen treibt) ſondern auch beym Ablaufe oder Ebbe/ gar gefährl. zu ſchiffen ſey.

(*) Raja piſcis omnium monſtroſiſſimus audit ſcriptoribus halievticis. So ſeltzam aber dieſe Rochen in der Elbe ſind/ ſo gemein ſind ſie dargegen in der Weſer/ Jada und Embs. Der Kopf ſiehet wie ein groſſer breiter Froſch mit einem langen Schwantze ꝛc. Im Budjadinger Lande begegnete mir einſt ein Fiſcher/ mit einem gantzen Gebunde geraucherten Rochen/ ſo ausſahen wie ein Gebund ſchwartzer Stachel-Dörner/ die bot er vor 18. pf. woraus die Menge derſelben leicht abzunehmen: bedunckten mich aber/ fürchterlich anzuſehen und grauerlich zu eſſen ꝛc. dergeſtalt man ihrer bey uns wohl rath haben kan. *Raja piſcis.*

Pergit autor noſter Schneiderus.

Weil nun dieſes Orts (an der Inſul Wangeroga) zugleich mit der Weſer und mit vereinbartem Waſſer, ſich der Fluß Jada ins Meer ſtürtzet, wird nicht unangenehm ſeyn, von demſelben auch noch etwas beyzufügen. Es entſpringet aber die Jada in der Grafſchafft Oldenburg, nahe dem **Loyer-Möre** (oder Bruche) aus einem **See**, den man **das grote** oder das groſſe **Meer** nennet, oder machet vielmehr daſſelbe, und gehet ſodann vorbey: *Jada fl.*

1.) **Meerkerck**: einen Kirch-Ort, denn es hier keine zuſammen gebauete Plätze oder Dörfer giebt, ſondern eintzeln herum zerſtreuete Häuſer, wo jeder ſeine Aecker- und Weyde-Trifften hat, derer viel ein Kirchſpiel zuſammen machen: (*) zwey Meilen von der Stadt Oldenburg, und zur rechten der Jade gelegen, in welche dieſer Meer-Kirche faſt gegen über, zur lincken der Jade, ein Wäſſerlein einflieſſet, das bey **Hanneckenhuſen** entſpringt. Und etwas weiter hinab fällt noch eins darein, zur rechten der Jade, ſo bey **Bollenhagen** her kömmet, und ein nutzbares Gehöltze zur Seite liegen hat. *Rivus.* *Rivus.*

(*) Confer. quæ ſupra ſub deſcript. Weſtphaliæ fuſius annotavi.

2.) **Jada**: auch ein Kirch-Ort oder kleines Flecklein, zur Rechten des gleichen benambten Fluſſes Jade, darunter ſelbiger unweit

Sinus. *Insula.* weit ein grosses æstuarium oder Meerbusen zu machen beginnet; in welchem etliche kleine Insulen, als **Wurdelet, Jadelet, Arnegast** ꝛc. gelegen. Es soll aber vormahls gutes Land, von Frucht Aeckern und Weyden, allda gewesen seyn, welche eine gewaltige *Inundatio.* Fluth zerrissen und mit Wasser bedecket: davon ohne Zweyfel die seitherigen grossen Wasserfluthen (von Anno 1658.) noch viel mehr Landes werden abgerissen, und den Busen vergrössert haben. Das zur rechten der Jade und Meer-Busens gelegenen, und davon be- *But-Jada.* nannten Butjadinger-Landes, ist in vorhergehenden schon gedacht worden.

Jeuerana Dynastia. *Wanger-land.* *Ostringa.* *Rustringa.* 3.) Zur lincken des Flusses **Jade** liegt die schöne Herrschafft, oder Herrligkeit **Jever**, so von der Stadt **Jever** den Nahmen führt, und in das **Wangerland, Ostringen** und **Rustringen**, getheilet wird, sich in die Länge auf drey gute Meilen, und auch also weit in die Breite erstreckt. Ist anfangs gantz frey gewesen / bis sie Anno 1359. einen Herrn, nemlich Herrn Edo Wimiken Papinga, den die Bewohnere erst zu ihren Hauptmann erwehlet hatten, bekommen, von dem die folgenden Jeverischen Herren entsprossen. Nach derselben Abgang ist endlich diese Herrligkeit (welche andere auch eine Grafschafft nennen, wie sie denn gros und important gnug darzu ist) Anno 1575. Testaments-weise an Graf Johannem zu Oldenburg gedyhen (*) und bis auf das Anno 1667. erfolgte Absterben Herrn Anthon Günthers, als letzten Grafens zu Oldenburg, bestendig darbey verblieben. Anno 1675. ward sie dem Hochfürstl. Hause Anhalt-Zerbst, aus Gros-Mütterlicher Erbschafft (wie auch des letzt verstorbenen Grafens Testaments-Verordnung) eingeraumet, aber Anno 1682. (**) vom Könige in Franckreich als ein Burgundisches Lehn (dergleichen sie doch niemahls gewesen) dem mit ihm confoederirten Könige in Dennemarck übergeben: doch muste sie Anno 1690. ihren rechten Herren, als Fürsten zu Anhalt restituiret werden, welche auch besagten Jahres neue Huldigung allda einnahmen. Ubrigens hat diese Herrschafft 18. Kirchspiele und Pfarr-Kirchen, viel Dörfer, und etliche ansehnliche Schlösser, darunter das fürnemste **Kniphusen** (***) schön und wohl erbauet: *Kniphusia Dynastia.* so ehemals vor eine besondere Herrlichkeit geachtet worden, eigene Her-

Herren gleiches Nahmens gehabt, nachmahls denen von Innhusen zugestanden, endlich Ao. 1632. (autor noster habet 1592.) vom Käyserl. Cammer-Gerichte zu Speyer, dem letzten Grafen von Oldenburg zugesprochen worden. Anno 1685. zu Ende des Novembr. hat ein grausamer Sturm fast das gantze Ländlein Jever fast unter Wasser gesetzt, und sehr übel verderbet.

(*) De rebus Jeverensibus, post Dav. Chytræum in Saxonia p. 196. & passim, & H. Hamelmannum in Chron. Oldenb. P. III. cap. ult. confer. Imhofii Notitia P. I. lib. 4. cap. 9. §. 7. it. cap. II. §. 20. 22. Es liegt aber Jevern eigentlich auf Ost-Frießländischen Boden/ welchen zu Wittekindi M. Zeit auch schon Sachßen bewohnten.

(**) Anno 1683. als ich durch Jever gereiset/ war es noch Anhältisch/ obgleich die Frantzösische Tradition (so ohndem auf einem Fundamento nullitatis & iniquitatis bestund/ gleich vielen andern ihren Ansprüchen) ein Jahr vorher mag ergangen seyn. Die vorigen Besitzere hatten zwar diese Herrschafft einst freywillig Carolo V. zu Lehn aufgetragen; aber nicht als Hertzoge von Burgund/ sondern als Röm. Käysern: Wie denn gantz Ost-Friesland/ als eine Deutsche Provintz/ Käyserl. Reichs-Lehnes ist.

(***) Von diesem Knipens (nach alter Aussprache) oder Kniphausen/ kan I. I. Winckelmanni Chron. Oldeburg. und I. W. Imhofs Notitia c. l. §. 8. conferiret werden.

4.) Liegen zwar an dem erwehnten Jader-Meer-Busen, oder doch nicht weit davon, andere Orte mehr, insonderheit Varel, ein feines Schloß und lustiger Flecken, nebst zugehörigen Ambte, daran mehr besagter Fluß Jada und dessen Meer-Busen, den Agt- oder Bern-Stein auswerffen soll. Auch hat allhier der König von Dennemarck Anno 1681. eine neue Vestung anlegen lassen, so im nechstfolgenden 1682ten Jahre, am 14. Sonntage nach Trinitatis geweyhet, Christiansburg genennt: auch zum ersten male darinne gepredigt, alle Stücken ümbher auf denen Wäl-

Varela.

Succinum.

Munimentum.

len gelöset worden ꝛc. Doch mag es nunmehro hiermit sein Bewenden haben.

Ende des grossen Weser-Stromes/

und aller darinn zusammenkommenden grossen und kleinen Wasser, derer fast unzehlich viele sind, und dergestalt diesem Haupt-Strome von Westfahlen, billich den Nahmen **Weser** oder Gewässer, i. e. confluxus aquarum, wie bald Eingangs dieses Wercks errinnert worden, geben ꝛc. wie auch aller an der Weser und dero Seiten-Flüssen, gelegener Länder, Städte und Plätze, Beschreibunge.

Digitized by Google

Dieſem folget,
Der in Weſtfählischen Grentzen entſpringende,
und
Gleich der Weſer in das Deutſche Meer ausgehende

Embs-Fluß/

Als ein Grentz-Strom/ der die alten Anger-Sachſen und Weſtfählinger von denen Weſt-Frieſen und Niederländern, guten Theils ſcheidet. Nach Art des vorherbeſchriebenen Weſer-Stromes, aus gleichmäßiger Ocular-Beſichtigung, und genauer Erkundigung, benebſt denen zu beyden Seiten einflieſſenden Waſſern, auch umb- und angelegenen Ländereyen, Städten, Schlöſſern, Cloſtern, Flecken und Dörffern ꝛc.

Von oben ernannten Autore aufrecht beſchrieben, und von deſſen Editore ferner mit dienlichen Anmerckungen erleutert, auch einem Anhange vermehret.

Digitized by Google

Der noch wohlbekannte Fluß Embs/
Amasis, Amisia, Amisus,

hat seinen Ursprung in Westfahlen, und zwar im Stiffte Paderborn, unweit **Rohlstedde** in einem daselbst gelegenen Walde, und gehet fürbey:

Vurle, einen Stifftisch-Paderbornischen Flecken, eine Meile von **Stuckenbrock** und **Apelern**, zur rechten des besagten Flusses Embs.

Newbrügge, auch einen Flecken, binnen der Meile über Riedberg und anderthalbe von Vurle, zur lincken der Embs: wo gegen über, rechter Seite, das Flüßlein **Vurle**, so beym Flecken **Vurle** entspringt, und den Flecken **Ramsel** vorbey kömmt, einstreichet.

Vurla fl.

Riedberg oder Retberg/

Comitatus. Ein festes Schloß und feines Städtlein, auch Haupt-Ort der Westfählischen Grafschafft **Riedberg**, so unter die besten Vestungen

Arx. von Westfahlen gezehlet wird: Doch fürnemlich das Schloß, welches auf eine Stunde gehens von der Stadt ab, an einem sumpfigen und staudigen Orte, darzu nur ein schmaler Weg gehet, zur lincken der Embs; das Städtlein aber zu dero Rechten/ 1½. Meile von **Widenbruck**/ 2. von Lippstadt und 3. von Bileseld ge-

Fata. legen. Anno 1556. haben die Westfählischen Stände dieses Schloß belagert/ aber nicht eher als im junio des folgenden Jahr erobern können. Anno 1616. hat der Graf sein Schloß **Riedberg** denen Spaniern freywillig übergeben: Das Städtlein aber hat Anno 1625. Hertzog Christian von Braunschweig gebrandschatzt/ welches hernach die Ligistischen eingenommen. Anno 1633. hat das Schloß Heßische Besatzung bekommen/ und Anno 1679. haben das Städtlein die Frantzosen ausgeplündert. Anno 1682. war ein schädliches Gewässer hier.

Comitatus. Die **Grafschafft Riedberg** oder Retberg selbst belangend/ ist selbige fast die kleineste unter denen Westfählischen: in-

nen-

nerhalb denen Flüssen Embs, Vurle, Hastenbeeck und Dalcka gelegen/ und hat zu Grentzen die Grafschafften Ravensberg und Lippe/ item die Stiffter Paderborn und Münster. Hat weyland eigene Grafen gehabt (*) bis der letzte Graf Johann Anno 1564. (soll 75.) heissen) zu Cölln in Verhafft gestorben. Die heutigen Grafen daselbst/ sind eines Geschlechts mit denen ietzigen Fürsten zu Ost-Friesland/doch Römisch Catholischer Religion/ und sind durch Heyrath zu dieser Grafschafft Riedberg gelanget/ dahero sie sich auch seithero geschrieben: Grafen und Herren zu Ost-Friesland und Riedberg/ Herren zu Esens/ Stedesdorp/ Witmond und Melrich ꝛc. Sind im übrigen Landgräfflich Heßische Lehn-Leute; Leisten aber doch dem Römischen Käyser von Reichs wegen die Personal-Huldigung/ und geben zur Reichs-Anlage 6. Mann zu Roß/ oder monatlich einfach 72. fl. zum Cammer-Gericht jährlich 39. und nach der Vermehrung 65. fl. *Onera Imperialia.*

(*) Eine richtigere Nachricht von zerley Grafen-Geschlechtern zu Riedberg/ auch dero Succession und Wappen ꝛc. geben Hieron. Henningus T. IV. Theatri Geneal. f. 406. und J. W Imhof. L. IX. Notit. Proc. Imp. cap. 9. item L. V. cap. 8. §. 8. Es haben aber die ersten Haupt- und Staum-Grafen/ von und zu Riedberg/ schon Anno 930. in grossen Ansehn gelebt/ dero richtige Genealogie Henningus l. c. beschreibt/ bis auf Conradum ultimum, so ümbs Jahr 1350. verstorben. Mit dessen eintzigen Tochter die Grafschafft an Graf Otten von der Hoya gekommen/ der die andere Linie angefangen/ so bis aufs Jahr 1575. gestanden. So dann Graf Enno von Ost-Friesland (ebenfalls vermittelst Heyrath mit einer Erb-Tochter) die dritte Stamm-Linie angefangen/ welche noch ietzo währet.

Wiedebrugge oder **Weydenbrück**: auch ein Schloß und Städtlein zur lincken der Embs, so itzo Osnabrückisch seyn soll. Ist vormahls ziemlich feste gewesen/ A. 1626. aber von denen Dänischen, hernach Käyserl. und endl. Schwedischen Völckern eingenommen worden: welche letzten diesen Ort (ihrer Schwedischen Art nach) endl. ümb seine Befestigung, Wälle, Thore und Pforten, und den starcken Schlos-Thurn, A. 1647. gebracht. Liegt 1. Meile von Rietberg und Reda. *Arx & oppidum*

Dynastia. Reda oder Rheda: auch ein Schloß und Städtlein, nebst einer Herrschafft, zur lincken der Embs: 1. Meile von Wiedebrugk, 1½. von Stromberg und 2. von Lippstadt, zwischen Westfahlen und der Grafschafft Ravensberg gelegen. Sol vormahls Deckelburgisch gewesen seyn/ und itzo nach Bentheim gehören (*) Anno 1678. haben die Münsterischen Schloß und Städtlein eingenommen und besetzt. A. 1682. im Januario ist grosse Wassers-Noth hier gewesen. Sonst ist ümbher eine schöne lustige und fruchtbahre Gegend, und liegt nahe darbey das zur Herrschafft Stromberg gehörige Schloß Nienhuß.

Fata.

(*) An Bentheim kam diese alte Herrschafft Rheda schon A. 1557. vermittelst heyrath Graf Eberwini Bentheim. mit Frl. Annen/ des letzten Graf Conrads zu Teckelnburg und Lingen/ und zugleich Herrns zu Rheda eintziger Erb-Tochter. Gehöret zwar noch bis dato denen Herren Grafen zu Bentheim; doch soll das meiste von Teckelburg/ aus Gräfl. Solmischer Erbschafft und Verhandlung A. 1707. an Chur-Brandenb. gelanget seyn. Confer. etiam Imhofius c. l. lib. 9. cap. 1. §. 8. 20.

Coenobium. Hersebrock: ein Closter zur lincken der Embs, doch etwas davon abgelegen, eine halbe Meile von Reda und in dasiger Herrschafft, und 1. Meile von Stromberg gelegen. Zur rechten der Embs, zwischen Reda und diesem Closter, fället das Flüßlein Dalcka in die Embs, welches in der Grafschafft Rietberg beym Flecken, Dalcka entspringt, von dar meist durch Gehöltze und Wüstung geht, bis es den Flecken Knetersloha erreicht, sodann die Olbecke zu sich nimmt, und mit selbiger in die Embs fliesset.

Dalcka fl.

Olbeca fl.

Luttera fl. Ein wenig unterhalb Hersebruck, kömmet auch zur rechten das Flüslein Lutter in die Embs, welches oberhalb dem Ravensbergischen Flecken Iselhorst entsteht, und nur etliche Dörfer, ingl. den Flecken Mergenfeld zur rechten, und den Flecken Harstwinckel zur lincken (in der Herrschafft Sassenberg gelegen) bestreicht.

Anon. fl. Dem Einflusse der Lutter gegen über, zur lincken der Embs, kömmt noch ein Wässerlein darein, das hinter Stromberg entspringt, und vorbey geht:

2.) Strom-

a.) **Stromberg**: ein Schloß und Städtlein, nebst zugehöriger alten Herrschafft, zur rechten des besagten Flüßleins, zwischen der Lippe und Embs, 1. ½ Meile von Reda und Hovestat, 2. von Wiedebrügge ꝛc. Zum Stifft Münster gehörig, dessen Bischöfe sich **Burggrafen** von diesem **Stromberg** schreiben (*). Es gehören darzu etliche feine Flecken und Dörfer, it. die Schlösser **Sonningkshusen, Nienhusen, Nienburg**, und das Closter **Leesborn** ꝛc. Anno 1672. im Decembri haben dieses Stromberg die Chur-Brandenb. Völcker eingenommen, etl. Dörfer umbher geplündert und verbrandt. *Dynastia.* *Burggrav.* *Coenobium.*

(*) Diesem kurtzen Berichte füge noch Imhofii, sæpius c. l. lib. III. cap. 11. §. 10. Anmerckung hierüber bey: Auctus est Episcopatus Monaster. pedetentim variis dictionibus, Dynastiis Ahusen, Horstmar Ludingshusen, Ottenstein, Comitatu Vechtensi & *Burggrauiatu Stromburgensi*, dicto a castro, quod non procul a Luppia fl. (Lippe), atque oppidis Widenbrugk & Reda distat. Obque hunc *Burggrauiatum* peculiare suffragii Jus in Comitiis A. 1653. petiit Christophorus Bernhardus Præsul (bellicosus ille Galenus) & obtinuit, ut decretum eade causa fieret ad Moguntinum. Sonst liegt noch ein anderes altes Schloß dieses Nahmens/ in der Rhein-Pfaltz Simmern/ so weyland auch den Titul eines Burggrafthums geführt/ und der **Saal zu Stromberg** genennet worden. eod. annot. lib. II. cap. 9 §. 26.

b) **Clarholt**, ein Closter und Dorff 1. Meile unterhalb Rheda, und in selbiger Herrschafft gelegen, zur rechten dieses unbenahmbten Wässerleins. *Coenobium.*

Unterhalb Clarholt fallen noch 2. Wässerlein zur rechten in die Embs, dero erstes von **Brockhagen**, das andre von **Osterwe** und **Grefen** kömmet. *Rivi.*

Etwas weiter hin zur lincken, streichen wieder 2. Wässerlein in die Embs, deren eines von **Belen** und **Grevingshoff**, das letztere von **Westkirchen** her einfliesset.

Warendorp: ein festes Bischöfl. Münsterisches Städtlein, zur lincken der Embs, 2. grosse Meilen von Stromberg und Beckew: darbey das Closter **Ureckenhorst** gelegen. Anno 1638. ist dieses Städtlein fast gar abgebrandt. A. 1673. haben die Chur-Bran- *Oppidum.* *munitum* *Coenobium*

Digitized by Google

Brandenburgischen hierümb, die meisten Dörfer geplündert und grossen Schaden gethan A. 1682. im Januar. hat auch das grosse Gewässer nicht geringen Schaden verursacht, an Feldern, Vieh und Gebeuden, darüber zugleich etliche Personen mit verdorben.

Hessela fl. Ein wenig unter Warendorp zur rechten, fället auch das Flüßlein **Hessel** in die Embs, welches seinen Anfang beym Schlosse Ravensberg nimmet, und vorbey geht:

Rivus. a) **Hessendyk**, einen Flecken in der Grafschafft Ravensberg zur lincken der Hessel, darein hier ein Wässerlein, von denen Flecken **Halle** und **Wertern** hereinstreicht. Anno 1673. im Martio haben die Münsterischen dieses Hessendyk, nebst Halle, Wertern und Brockenhagen ausgeplündert, auch an dem letzten Orte 9. Personen erschossen.

b) **Osterwe** und **Versmelle**: 2. Flecken in der Grafschafft Ravensburg zur lincken, und der Flecken **Bele** in der Herrschafft Sassenberg, auch zur lincken der Hessel.

Dynastia. c) **Sassenberg** oder **Sachßenberg**: ein Schloß u. Städtl. nebst zugehörigen alten Engerischen Herrschafft (*) und itzo Bischöfl. Münsterischen Ambte, nahe Warendorp und Vinnenberg, zur lincken der Hessel, welche nahe drunter in die Embs ausgehet.

(*) Sassenberg und kurtz zuvor erwehntes Versmelle/ sind 2. alte berühmte Oerter/ derer in denen Scriptoribus ævi Carolingici & Belli Saxon. sub Wittekindo M. gedacht wird/ sowohl als des oben sub. Werra fl. beschriebenen Sassenbergs in Hessen.

Milte und **Emme**, sind 2. Flecken oder gute Dörfer zur rechten der Embs, unterhalb Sachßenberg und in selbiger alten Herrschafft gelegen.

Oppidum. **Delligt** oder **Telget**: ein Bischöfl. Münsterisches Städtlein im Ambte Wolbeck, zur lincken der Embs, 1. Meile von Wolbeck und Münster, daherum eine gute fruchtbare Gegend ist. Anno 1645. haben es die Hessen erobert, und 200. Käyserliche darinne nieder gemacht.

Anon. fl. **Langen**, ein Flecken im Stifft Münster, zur rechten der Embs, allwo

allwo ein Flüßlein einstreicht, das bey **Brinck** an der Ravensbergischen Grentze entsteht, und vorbey geht:

a.) **Deyssen**, einen Osnabrückischen Flecken zur lincken des Flüßleins, nahe Ravensburg und Brügk.

b.) **Palstercamp**, ein Schloß und Dorff zur rechten des Flüßleins, unterhalb Deyssen, da ein Wässerlein drein kömmt, welches von **Syltern** her den Flecken **Laer** vorbey streicht. *Arx. Rivus*

Ferner berüret erstbesagtes Flüßlein über $1\frac{1}{2}$. Meilen weit, keinen sonderlichen Ort mehr, bis es das Schloß **Harkatten** und Flecken **Fachtrup** oder Fuchtrup erreicht, sodann kommet auf *Arx.*

c.) **Vinnenberg**: ein Closter und Flecken 2. Meilen von Tellicht und 1. von Sassenberg, zur lincken dieses Flüßleins, in welches zu dessen rechten ein anderes Wässerlein einfällt, das über Iburg entspringt und vorbey geht *Coenobium. Anon. ſl.*

Iburg (*) oder Yborg/

Ein schönes Schloß und vormalige Residentz derer Bischöfe zu Osnabrück, sammt einen Städtlein, zur lincken des letztbesagten unbenambten Wässerleins: welches Anno 1623. die Braunschweigischen, Anno 1626. die Dänen und Anno 1633. im Septembri die Schweden einbekommen; doch endlich nach geschlossenem General-Frieden Anno 1648. seinen rechten Herrn, Bischoff Francisco Wilhelmo zu Osnabrück, restituiret worden. *Arx et oppidum.*

(*) Weil unser Autor die memorableste Antiquität hier vergessen/ so füge noch bey/ daß dieses Iburg weyland eines derer vornehmsten Wittekindischen Schlösser und Herrschafften in West-Sachßen gewesen/ auf welchem der letzte König und Heerfürer Sächß. Nation, Wittekindus M. und dessen hohe Vorfahren/ mehrmahls zu residiren pflegen/ dero Titul in alten Sächß Stamm-Büchern also lautet: **N. N. König und Heerführer der Sachßen, Fürst zu Engern und Rügen/ Herr zu Iburg** ꝛc. Eines andern/ nur $\frac{1}{2}$ Meile von Osnabrück gelegenen alten Wittekindischen Schlosses/ gedencket Gobelinus Persona in Cosmodromio (Editionis Meibom. per Wechelium fol. 189. num. 30.) nachdem er præced. pag. num. 10 seq. auch von der Iborg oder Driborg gehandelt/ mit folgenden Worten: A *Wittekindo* prædicto Duces Saxoniæ descendisse constat: Is quandoque Rex nominatur, quandoque Dux quan *Wittekindesburg.*

doque unus Primatum Weſtphalorum. Nam prædeceſſor ejus Edelhardus, ſub *Regis* nomine in antiquiſſ. Chronicis invenitur. Unde in Dioeceſi Osnaburgenſi, a ipſa civitate per dimidium milliare, patriæ ruinæ *Caſtri* ipſius *VVittekindi M.* adhuc monſtrantur: ubi collis quidam foſſatis altis intercluſus, murorum fragmenta demonſtrat &c. Dieſes alte Wittekindiſche Caſtell beſchreibt ferner längſt poſt Gobelinum (qui natus erat Anno 1358. uti ipſe teſtatur) Hermannus Hamelmannus in Comment. de veteris Saxoniæ pagis, urbibus & oppidis, "Daß ½. Meile von Osnabrück/ beym „Nonnen-Cloſter **Rulla** und dem Meyerhofe **Oſtringen**/ annoch „zu ſehen ſey der Burgſtadel der alten Wittekesburg (i. e. **Wittekindes-Burgk**) wie es noch genennet werde/ an einem wunderbaren See / darbey noch ein andrer Strudel gelegen / deſſen Tiefe „unergründlich ſey/ und davon der **Grundloſe Rolck** oder Abgrund heiſſe.„ Item daß mehr hochernannter Wittekindus M. nachdem er dieſes ſein Schloß a Carolo victore reſtituirt bekommen/ daſiger Gegend eine Kirche geſtifftet / und ſie nach unſers Heylands Geburts-Platze Bethlehem genennet ꝛc Confer. etiam de hoc, collectio ex variis autoribus D. I. A. Cruſii in Hiſt. Wittekindi M. Cap. 12. §. 22. ſqq. & Cap. 4. §. 30. in fin. qua *Iborg.* Dieſes Iburg im Osnabrückiſchen/ Eresburg an der Dymel und Sigisburg an der Rur / zehlet Ertwinus Ertmannus, Conſul quondam Osnabrug. in Chron. ſuæ urbis unter die drey Haupt-Veſtungen des alten Sachſen-Landes / dero Eroberung beym Anfange des groſſen Sachſen-Krieges viel Mühe gekoſtet.

Vorago immenſæ profunditatis.

Iburg.

2.) **Glane**, ein Flecken zur lincken, und **Glandorp** ein Flecken zur rechten des Iburgiſchen Wäſſerleins.

Arx. d.) **Oſt-Bevern**: ein Schloß und Dorff, und **Weſt-Beveren** auch ein Dorff, beyde zur rechten des unbenamten Flüßleins unter Vinneberg, gegen deſſen Ausgang in die Embs, beyde Münſteriſch.

Arx. **Sandorp**: ein Schloß und Dorff unfern Tellicht, zur lincken der Embs, in welche hier das Flüßlein **Werſa** einfällt, ſo bey Sunnigkshauſen entſteht und vorbey geht:

Werſa fl.

1.) **Beckem**, ein Münſteriſches Städtlein im Ambte Wolbeck, zur rechten der Werſa, 1. Meil von Alen und 2. von Warendorp: welches Anno 1623. die Braunſchweig. und Anno 1633. die Schwediſchen geplündert. Nechſt drunter liegt das Schloß **Hulingshoff**, auch zur rechten der Werſa.

Arx.

2.) **Alen**,

2.) **Alen**, auch ein Städtlein des Münsterischen Ambtes Wolbeck, 1. starcke Meile von Hamm und 4. Meilen von Münster, ebenfalls zur rechten des Flüßleins Wersa.

3.) **Sepenhogen**, ein Flecken zur rechten, und **Walstete** ein Flecken zur lincken der Wersa unter Alen.

4.) **Drenstenvort**: ein Städtlein $1\frac{1}{2}$ Meile von Wolbeck und Alen, im Amte Wolbeck, zur lincken der Wersa. Nechst drunter kömmt noch ein Wässerlein zur Wersa, das beym Flecken **Herberen** entspringt, **Etlingen**, **Ossenbecke**, **Welpendorp** ꝛc. als Flecken und Dörfer vorbey streicht. *Rivus.*

5.) **Tolhuß** (Zoll-Hauß) ein Schloß zur lincken der Wersa, $\frac{1}{2}$ Meile von Wolbeck, und dem Flecken Albersloha gegenüber. *Anon. fl.* Unter diesem Tollhuß kömmt wieder ein Flüßlein in die Werse, das bey **Aschebergk** (*) entspringt, und für die Flecken und Dörfer (so zum Theil Schlösser haben) **Davenberg**, **Byingk**, **Ormars**, **Bispinck**, **Venne**, **Borgk**, **Getter**, **Maser** ꝛc. rinnet.

(*) Ein anderes **Aschberg** (auch **Arsberg** genannt / so itzo nur ein Dorff ist) liegt in der Clevischen Grafschafft Moers: welches etliche auf das alte berühmte Asciburgium Taciti ziehen / weil viel Römische Antiquitäten da gefunden worden; andere aber solches näher auf das Chur-Mäntzische Aschaffenburg bey Franckf. am Mayn (itzo Aschaffenburg genannt) zu erklären vermeinen. *Asciburgium.*

6.) Ein wenig weiter hinab kömmt auch zur Wersa das Flüßlein **Angel**, welches beym Schlosse **Geist** entspringt, das Schloß und Flecken **Enniger**, item **Niengraven** in der alten Herrschafft Stromberg, die Flecken und Dörfer **Haetmar**, **Everswinckel** und **Sendenhorst**: Ferner das Städtlein **Wolbeck**, als Haupt der alten Herrschafft und Münsterischen Ambtes Wolbeck (1. Meile von Münster und Telligk zur lincken der **Angel** gelegen) an beyden Seiten vorbey gehet, sodann unterhalb Wolbeck in die **Wersa**, und als diese nach **Luckenbeck** (*) zur rechten vorbey pasiret mit ihr in den Embs-Fluß fället. *Angela fl.* *Dynastia Wolbeck.* *Wersa fl. exitus.*

(*) Dieses **Luckenbeck** scheinet derer Scriptorum medii ævi *Hlidbecki*

zu seyn / darbey sich A. C. 775. ein grosses Theil des Fränckischen Kriegs-Heeres gelagert hatte / aber bey nahe alle von denen Westers Sachßen wären ümbgebracht worden: weil sich die Sachßen aus simulirter Freundschafft / unter die Fränckischen Fourrageurs gemenget / mit ins Fränckische Lager geritten und Futter einbringen helfen; aber Zeit schlafender Nacht einen nach den andern mit ihren kurtzen Gewehr (Sassen oder Sächß. Weyde-Messern) zu massacriren angefangen: bis endlich der Handel allzu laut worden / und die Sachßen sodann auf ihren schnellen Fahlen eilig wieder davon geflüchtet. Es verleitete aber die tapferen Sachßen zu einer so blutigen Kriegs-List / die Liebe zu Erhaltung ihrer angebohrnen Freyheit / ümb welche sie die stoltzmüthigen Francken zu bringen suchten / dero übermengeten Macht sie doch mit gnugsamer Mannschafft offentlich zu wiederstehen / damahls viel zu schwach waren / auch schon offters von denen Francken selbst / unversehens waren überfallen worden / weil sie mit ihren Wohnungen (nach damahliger alt-deutschen Art) weit hers ümb zerstreuet lagen: wie man noch heut zu Tage an denen Ost-Friesischen Grentzen herümb siehet: und einander nicht so bald zu Hülffe kommen konten.

Stratagema Saxon.

Castrum. Claustra. **Scipfurth**: ein Schloß und Paß im Stiffte Münster, zur lincken der Embs, darüber hier eine Brücke geht, nahe denen Clöstern S. **Moritz** und **Korda**.

Schonvleth: ein Flecken 1. Meile unter Scipfurt, auch zur lincken der Embs, wo das Flüßlein Aa drein fället: welches seinen Brunnen hat in denen Bergen bey **Twickel**, in der Münsterischen alten Herrschafft **Horstmar** (*).

Aa fl.

(*) Unweit Horstmar liegt der Flecken **Heck** / als der Gepurts-Platz Alexandri Hegii, celeberrimi Literatoris, atque Literaturae elegantioris (una cum Rudolpho Langio, itidem Westphalo) per Germaniam instauratoris meritissimi.

Die **Aa** gehet sodann, von besagtem ihren Quell-Brunnen her vorbey:

Coenobium. 1.) Die Flecken **Havixburg** und **Scapdetten**, Closter **Nanholt**, Schloß **Abwinckshoff**, Flecken **Brock** und **Helle**, zu beyden Seiten der Aha.

2.) Monasterium, Münster.

Eine schön und wohl erbauete, auch so wohl von Natur als mensch.

Digitized by Google

menschl. Hand befestigte Stadt, so auch einen guten ebenen und fruchtbaren Boden hat. Liegt zur rechten des Flüßleins **Aa**, 4. Meilen von Teckelnburg, 6. von Osnabrück, 8. von Dortmünde ꝛc. und ist nicht so klein als sie von einigen, die sie wohl nicht gesehen haben, beschrieben wird; sondern hat im Umbkreysse auf 6000. Schritt, und vergleichet sich an Grösse mit der Altstadt Magdeburg, oder auch mit Lüneburg. Anno Christ. 785. hat Carolus M. ein Bistumb hier angerichtet, so damahls **Mimingroda** oder **Miningardefurt** (wie es unterschiedlich geschrieben wird) geheissen. Als aber der 14te Bischoff in der Ordnung, Hermannus I. der H. Jungfr. Marien zu Ehren eine schöne Kirche, welche man das **Münster** genennt, erbauet, hat sich der vorige Nahme verlohren, und dieser dargegen angefangen, den sie noch itzo führet. Sonst ist diese fürneme Stadt seithero unter die Hansee-Städte gezehlt, und für das Haupt von Westfahlen (rectius vero Brema) geachtet worden? hat auch denen Staaten von Holland, zu assecurirung ihrer Freyheit, järl. 12000. Thlr. gegeben. Sie hat überdiß 5. ansehnliche Collegia und Stiffts-Kirchen, nebst einer berümbten Jesuiter-Schule. Man siehet hier noch an einem Kirch-Thurne 3. eiserne Gegitter, darinne vor wenig Jahren noch die Hirnschale und Gebeine des bekanten Knoblauchs-Königs, Johannis von Leiden, und andrer Aufwiegeler zu sehen gewesen. Das **Rath-Hauß** ist ein schönes ansehnliches Gebeude, it. das **Kaufhauß, Zeughauß** ꝛc. Von Clöstern sind hier das S. Johannis-it. das Franciscaner-Closter, nebst etlichen Hospitälern ꝛc. Darzu ist noch letzthin die starcke Veste oder Citadelle gekommen, welche der Königl. Bischoff Christoph Bernhard von Galen, nachdem er ihm die zuvor zieml. frey gewesene Stadt subject gemacht, A. 1661. und folgende Jahre bauen lassen.

Munitio. *Amplitudo.* *Episcopatus* *Nomen.* *Libertas.* *Templa.* *Joh. a Leyden Archibaret.* *Ædificia.*

Anno 1416. hat die Stadt Münster eine grosse Wassers-Noth ausgestanden. A. 1534. als der tolle Schneider-Gesell, **Hanß von Leyden** (*) der sich zu einem Könige aufwarf, mit seiner Wiederteuferischen Rotte sich alhier feste gesetzt, und viele von der Bürgerschafft auf seine Seite gebracht; ist endl. die Stadt von ihrem damahligen Bischofe Francisco (gebornen Grafen zu Waldeck)

Inundatio. *Rebellio Anabapt.*

Bella. und zugezogenen Hülfs-Völckern belagert, erobert, besagter Knoblauchs-König, mit seinen 2. sogenanten Hertzogen und Räthen gefangen, und nach Verdienst bestrafft worden: wobey zugleich die Stadt gewaltigen Schaden genommen. A. 1622. hat sie Hertzog Christian von Braunschweig gebrandschatzt, auch das schöne Closter-Gebäude S. Moritz vor der Stadt angezündet. A. 1646. haben die Schweden hierümb, und im gantzen Stiffte, mit plündern und brandschatzen ebenfalls grossen Schaden gethan, von welchen aber die Bauern viele unsichtbar gemacht. A. 1648. ward endl. nach vielen und langen Tractaten (welche sich schon A. 1643. hier und zu Oßnabrück angefangen hatten) zwischen dem Römischen Reiche, Schweden und Franckreich, am 27. Julii ein ewiger Friede alhier geschlossen, am 14. (24.) Octobr. das Instrumentum Pacis von denen Herren Abgesandten, Kayserl. und Schwedischen Theils, unterzeichnet, und andern Tages drauf, als Sontags, das Te Deum laudamus gesungen. A. 1650. gieng hiesiger Bischoff Ferdinandus, geborner Pfaltz Graf am Rhein und Hertzog in Bäyern, mit Todt ab: welchem der bekante unruhige und kriegerische Bischoff, **Christoph Bernhard von Galen** (**) des H. Röm. Reichs Burggraf, Herr zu Borckenloh ꝛc. Creyß-Obrister in Westfahlen, gefolget. A. 1655. als die Stadt Münster hart über ihre Freyheit hielt, hat sie mit diesem Bischofe deswegen Streit bekommen, welcher doch damahls wieder beygeleget worden. Aber A. 1657. hat der Bischof die Stadt wieder zu belagern angefangen, die sich so tapfer gewehret, daß der Bürger nur 70. der Bischöfflichen hingegen, als ihrer Feinde und Belagerer, über 2000. drauf gegangen, bis endl. die Sache verglichen worden. Darbey denn das S. Ægidii, Dominicaner- und Clarissen-Closter, nebst etlichen Kirchen und vielen Häusern, und in Vorstädten die Gärten und Forberge, von dem schiessen, brennen und ruiniren, gewaltigen Schaden erlitten. „ Man hielt davor, daß dieser zweyfachen Belagerung Vorbot gewesen das, „ grosse Wetter, welches A. 1652. hier in eines **Pulver-Thurn** ge„ schlagen, 200. Häuser in Grund ruiniret, über 300. sehr verderbt, „ fast alle Fenster in der Stadt zerschmettert, auch den Wall zum „ theil zerrissen, und theils Gärten fast gar umbgekehret. „ Anno 1660.

Pacificatio Westfalica.

Episcopus miles.

Pulueris tormentarii peric.

fieng

fieng besagter unruhige Bischoff die dritte Belagerung zu Herbst-Zeit an, so letzl. noch durch gütige Unterhandlung des Käyserl. Abgesandtens verglichen ward. A. 1671. im Majo kam durch Verwahrlosung Feuer aus, und verzehrte 300. der besten Heuser mit fast allen mobilien. Anno 1678. am 19. Septembr. starb endlich dieser unruhige Bischoff, dem wenig geistl. Fleisch gewachßen war. A. 1679. streifften die räuberischen Franzosen, des geschlossenen Friedens ungeachtet, auch in diese Gegend, plünderten und schatzten die Leute recht feindlich. A. 1682. im Januario war wiedrumb ein schädliches Gewässer hier, und im drauf folgenden Sommer starben Pferde und Rindvieh heufig hinweg.

Incendium.

Barbaries Gallica.

Inundatio.

Lues.

Das Bischofthum Münster/

Welches vom Flusse Lippa, bis an die Grafschafft Oldenburg und Fürstenthum Ost-Friesland, einen langen strich mitten durch Westfahlen hält, und von denen darzwischen liegenden Grafschafften Bentheim und Steinfurt, gleichsam in 2. Theile gesondert wird; hat selbiges südlichen theils zu Grentzen das Hertzogthumb Cleve, Grafschafften Zütphen und Marck ꝛc. der andere Theil aber, der sich gegen Mitternacht lencket, stösset an Ost-Friesland und das Embdische Gebiet, das Land Over-Jssel, vie Grafschafften Oldenburg Bentheim, Steinfurt, Lingen, nebst dem Stiffte Osnabrück. Jst also dieses Münsterische Gebiet zieml. groß, aber nicht volckreich noch wohl gebauet, indem es viel Sümpfe/ maraſtige Heyden und Wälder hin und wieder hat. Jnsonderheit ist die Gegend an der Embs und Hase, welche man das **Hummelingk** oder Hammelingk nennet, übel bewohnt, und hat fast eitel Heyde, Maraſt und möriges Land. Zur Reichs-Anlage soll dieses Stifft geben, nachdem moderirten Anschlage monatl. einfach 50. zu Roß und 118. zu Fuß, oder 832. fl. an Gelde : und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts Järlich ordinarie 160. fl. 32. Cr. aber nach der Vermehrung 167. fl. 32. Creutzer: Doch hat es der Niederländischen Kriege wegen bereits A. 1592. moderation gesucht, zumahl da auch das Schloß Witten oder **Wilda**, mit 7. Kirchspielen davon gekommen, welches die Jnhabere vergeben sollen ꝛc. (***).

Diuiſio. Limites.

Qualitas.

Onera imperialia.

(*) Von

Seditio Anabaptistica.

(*) Von diesem Ican de Leyden (so aus der Stadt Leyden in Holland bürtig gewesen) dessen aufrürisch- und wiedertäuferischen Schwarme auch dero endl. harten Strafe und schmähligen execution &c. schreiben umbständl. Sebast. Münsterus l. III. Cosmogr. cap. 452. de R. & R. D. *David* Chytræus in Saxon. lib. 14 fol. 411. sqq. Ioh. Pomarius in der continuirten Sachßen-Chron. edit. Witteb. fol. 574. sq. D. Matth. Dresserus P. II. Millenarii VI. p. 284. sqq. und zwar so/ daß ieder etliche besondre Umbstände darbey anfürt. Der Thurn, wo die 3. Rädelsführer in eisernen Gebauern ausgehenckt/ und zuvor mit glüenden Zangen zerrissen worden/ sol an S. Lamberti Kirche stehen. Iobus Fincelius P. II. der Wunder-Zeichen lit. S. füget noch folgende notanda bey: „ Im Jahre 1534. am 5. Januarii ist zu Münster in Westfahlen (denn es liegt noch eine Stadt, dieses Nahmens in Ober-Elsaß/ genant Münster im Gregorien-Thal) über der Stadt am Himmel erschienen ein langer Mann, (dergl. auch berürter Regulus Anabaptistarum war) in Königl. Ornat und güldnen Crone auf dem Haupte/ der hatte in der rechten Hand ein bloß Schwert/ und in der lincken eine Geissel. Bald ist, nach ihm ein andrer Mann gesehen worden/ welcher sauer und betrübt ausgesehen/ hat beyde Hande hart zusammen gedruckt/ daß viel Blut heraus geflossen. Damahls hat man auch am Himmel und umb die Stadt-Mauer her zu Münster/ viel Feuer nebst 3. Sonnen gesehen. Durch solche Wunder-Zeichen ist die Empörung/ und grausames fürnehmen der Wiederteufer zu Münster/ vorbezeichnet worden: wovon im 1. Theile weitleufiger gehandelt habe. „ Hæx Fincelius c. 1. Es haben auch Herr D. Lutherus damahls und andere/ viel wieder dieses Münsterische Teufels-Wesen geschrieben ꝛc.

Phasma.

Episcopus miles.

(**) Christoph Bernhard von Galen ist die andere Person/ so in altero hoc seculo renati Evangelii den Münsterischen Nahmen sehr bekannt in der Welt gemacht. Er war aus einem vornehmen Geschlechte seiner Westfähl. Nation geboren/ so die Erb-Cämmerer-Würde des Stiffs Münster führet/ das Schloß Assen daselbst zum Stamm-Hause hat/ theils Freyherrl. theils Gräfln. character führet/ überdiß einen Ordens-Meister der Schwert-Brüder in Liefland/ und einen tapferen General besagten Ordens zehlet ꝛc. Zu dergl. Renommee hette dieser auch gelangen können/ wofern er sich bald anfangs seinem martialischen Esprit gemäs der militz gewidmet/ selbigen dem heil. Reiche zu Dienst wieder dessen Feinde angewendet/ und nicht lieber unter einem Bischöfl. Deckmantel/ sein Vaterland und andere angrentzende unschuldige Länder und Städte/ zu beleidigen und zu verheeren gesucht/ auch damit viel tausend Seelen ins Verderben/ ja gar umb Leib und Leben gebracht hette. Wodurch er denn kein besseres Lob bey der Nachwelt hinterlassen/ als daß man ihn den Kriegerischen Bischoff von Münster/ biß dato schrifftl. und mündl. nennet

p. 362.

CHR. BERENHARTUS à GAACEN
Episcopus Monast.

Digitized by Google

Digitized by Google

nennet: weil seine Kriege/ und vermeinte tapfere Thaten/ der geistl. hohen Würde (des Ertz-Bischofs unsrer Seelen Ausspruche nach beati mites, Potentes gladio dominantur, sed vos non sic &c.) gantz unanstendig/ und in der That ungerecht waren. *Matth. 5. Luc. 22. 25.* Zu wündschen wäre/ daß er seines alten cordaten Anhts-Bruders Arnoldi Lubecens. l. 2. Chron. Slav. cap. 28 §. 3. inserirte sehr bewegl. Paræsin invectivam in Episcopos belligerantes (welche wohl würdig wäre/ wofern sie nicht zulang/ gantz anhero übersetzt zu werden) oder postliminio Herrn D. Casp. Ziegleri Episcopum-militem, veteri Ecclesiæ invisum, gelesen und dero heilsamen Warnungen gefolget hette. Zu Amhsterdam habe einst dessen Bildnis angetroffen dessen vordertheil einen Biscoff/ die andre Helffte aber einen Curaßirer vorstellete/ darüber geschrieben stund: *Icon.*

Adspice sancte Pater (Papa) num sit Tunica hæc tua Gnati!

Unten aber nachstehende Plat-Duitsche Reimlein:

Biscop Bernard van de Gaalen, wann ick jou soelde abmaalen;
Halb geestligk en halb weldeligk. Zum Biscops-ambt toegt joi nicht.

Insonderheit ist sein Nahme denen Gröningern sehr verhast/ welche die von ihn Zeit der A. 1672. angesponnenen Belagerung (davor der Bischoff bey nahe 5000. Mann sitzen lassen/ gros Geld verspildert/ und dennoch leer wieder abziehen müssen) ausgeworfenen Stück-Kugeln/ zum Gedechtnis in die Ring-Mauer dergestalt versetzt/ daß man die Helffte derselben von aussen siehet/ und auch in der fern erkennen kan/ wie ich selbst observiret. Es wäre von diesem Episcopo-milite noch ein viel mehrers beyzubringen/ wofern es nicht zu weitleufig fiele/ auch dessen Leben und Thaten nicht schon von andern apart beschrieben weren/ als da sind: La vie & les actions de Monliegneur Christophle Bernhard de Gale, Evéque de Münster, a Cologne 1679. in 12. so zwar etwas partheyl. weil der Bischoff gut Frantzösisch war/ auch mit Frantzösischen Gelde fochte ꝛc. Item das A. 1716. zu Leipzig in groß 8 ausgegangene Historische Helden-Lexicon, &c. Wobey noch I. W. Imhofii Notitia Procerum Imperii Lib. III. cap. XI. conferiret werden kan/ weil darinn unterschiedlichs notables/ sowohl von diesem Galeno rixoso, und dessen lobwürdigsten Successore, Herrn Ferdinando Fürstenbergio pacifico & valde erudito; als auch dem Münsterischen Stiffte selbst/ dessen Regalien und Wappen ꝛc. enthalten. Ubrigens haben Stadt und Stifft Münster/ mit ihrer Geburt und Meriten berühmt gemacht: Wernerus Rolevincius a Laer, so als ein celebris Carthusianus, Orator & historicus umbs Jahr 1480. floriret. Rudolphus Langius †. 1519. und Hermannus Buschius Pasyphilus †. 1535. zwey vortrefliche Literatores & principes Poetarum ihrer Zeit/ alle drey aber Ritterlichen Standes/ nebst etlichen andern renommirten *Obsidio Monaster. Vita. Eruditi Monast.*

Literatis. Insonderheit hat erst ernannter Rolevincius einen Fasciculum temporum, ab origine Mundi usque ad A. 1484. item libros III. de situ, moribus, virtutibus & laudibus Westphalorum, s. Saxonum antiquorum, nebst andern Schrifften hinterlassen: Die letzteren beyden aber sind unter die Instauratores elegantioris Literaturæ per Germaniam gezehlet worden / und hat Butchius auch die Weltberühmte Universität Wittenberg A. 1502. inauguriren und als Lector conductus anrichten helffen / anbey sich ferner an Fürstl. Höfen / Universitäten und Schulen wohl verdienet: dessen Leben und Meriten H. Hamelmannus apart beschrieben.

(***) Von denen Münsterischen Bauern / und dero abergläubischen Bräuchen / füget noch der bekandte M. Ioh. Prætorius Zedling. in Beschreib. des Brockersberges p. 117. folgende remarqve bey: „Im „Westfählischen Stiffte Münster haben die Bauern eine Gewonheit / „daß auf S. Petri Stuhlfeyer-Tag (22. Febr.) ein Nachbar dem an- „dern früh vor Sonnen-Aufgang für sein Hauß schlägt / und zu je- „dem Schlage an der Thüre rufft: herut herut / Schwulle- „Voggel (i. e. Schwellen-Vogel / Kröten / Schlangen und an- „ders Ungeziefer / oder auch was von bösen Leuten mögte drunter „vergraben sein) Sente Pieters Stullen-feyer isse kum- „men / verbowet dir Hus / Hoff / en Stall / Hauer- „Schoppen / Schauern (Scheune) andirs all, bis uf „dissen Tag vber Jahr, dar hy keen Schad widderfahr! Meynen sodann / sie seyen vermittelst dieses exorcistischen Nachts-Spruches (den sie etwa weyland von ihren Mönchen oder Pfaffen mögen gelernet haben) hinfort das gantze Jahr über vor allem Schaden und Gefahr sicher gnug / geben auch dem / so dergleichen Bann-Spruch thut / ein gutes Trinckgeld davor ꝛc.

Rustici Monaster.

Pergit seqq. Autor noster Schneiderus.

Coenobium. 3.) **Korde**: ein Closter nahe bey der Stadt Münster, zur rechten des Flusses Aa, darein hierunter lincker Seite noch ein Wässerlein kömmt, so **Nienberg** und **Ulenbrock** als Flecken oder gute Dörfer bey 1. Meile von Münster abgelegen, vorbeystreicht.

4.) **Gimmet**, ein Flecken 1. Meile unter Münster, und 5.) *Aa fl. exitus.* **Schonvlet** auch ein Flecken, ½ Meil unterhalb Gimmet, beyde zur rechten der Aa, welche unweit drunter in die Embs geht.

Not. Das Städtlein **Buchholtz** soll auch an der Aa im Stifft Münster liegen / bey welchem Carolus M. A. C. 779. eine Schlacht mit denen Sachßen gehalten. So locirt auch Herr Frider. Lucæ (pag. 975.

Digitized by Google

975. des Grafen-Saals) die alte berühmte Herrschafft Gehmen, nahe bey der Stadt **Borcken** an der Aa / welche Graf Johannes IX. zu Schaumburg / vermittelst Heyrath mit des letzten Herrns zu Gehmen (so eines alten vornehmen Westfählischen Geschlechts gewesen) Erb-Tochter obtiniret hette ꝛc. Von welchen allen unser Autor hier nichts gedencket. Doch ist darneben zu mercken / daß hier dreyerley Wasser / so den Nahmen Aa führen / nahe hinter einander sind: dero 1. in die Embs / das 2. in dem Dollert / und das 3. unter Gröningen mit dem Hune so in die See ausgeht. *Dynastia.*

Greven: ein Flecken nahe unterhalb Schonvlet, zur rechten des Embs-Flusses, welcher von dar an bis an den Flecken **Hemberg** (zur lincken der Embs gelegen) wenig bewohnte Oerter auf eine Meile weges lang berüret.

Dem angeregten Flecken **Hemberg** gegen über, zur rechten der Embs, kömmt ein unbenanntes Flüßlein darein das beym Teckelnburgischen Schlosse Linen eine Meile von **Iburg**, seinen Brunnen hat, und im Fortlauff vorbey paßiret: *Anon. fl.*

1.) **Holthusen** oder **Holtzhausen**, einen Flecken ½. Meile von Linen, zur lincken des besagten Flüßleins, welches von dar durch Gebirge und Gebüsche rinnet bis Latberg.

2.) **Latberg**, so auch ein Flecken, eine starcke Meile unter Holthusen gelegen, ebenfalls zur lincken des Flüßleins: darein gegenüber zur rechten noch ein Wässerlein fället, welches bey **Scolbrock** entspringt, und **Lengerick** vorbey geht. „Es ist aber dieses **Lengerick** ein Gräfl. Teckelnburgisches Dorff, ½. Meile vom„ Schlosse Teckelnburg / in der Land-Strasse zwischen Münster und„ Osnabrück, und auf halben Wege zwischen beyden Städten zur„ rechten des Wässerleins gelegen: dahin Zeit wärender Westfälischer„ Friedens-Handlung bis 1648. die Herren Gesandten offters zusam-„ men gekommen.„ Diesem gegenüber liegt der Flecken **Wortlage**. *Rivus.* *Lengerik.*

3.) Unterhalb Latberg fället wieder ein Wässerlein, in erst erwehntes unbenamte Flüßlein, das bey **Loburg** entsteht, für **Schencken-velen** und **Landscron** rinnet. *Rivus.*

Unter obgedachtem Flecken **Hemberg**, kömmet in die Embs noch ein unbenamtes Flüßlein, das im Gebirge über Oldenburch entspringt, die Flecken und Dörfer **Oldenburch**, **Hesselsdom**, **Nordwelde**, **Oldenhus** ꝛc. vorbey pasiret. *Anon. fl.*

Embs-dette ein Flecken zur lincken, Elten ein gut Dorff zur rechten, und Mesem auch ein Dorff zur lincken der Embs, unterhalb Hemberg.

Anon. fl. Unweit drunter fället abermahl ein unbenamtes Flüßlein zur rechten in die Embs, welches nahe beym Schlosse Teckelnburg entsteht, und vorbey geht:

a.) Brochterbeck, einen Flecken ½ Meile von Teckelnburg: b) Riesenbeck einen Flecken eine Meile unter Brochterbeck, beyde zur rechten: c) Surenberg, auch einen Flecken, ¼ Weges unter Riesenbeck, zur lincken des Flüßleins: d) Bevergern, ein Schloß, *Dynastia.* Städtlein und Herrschafft im Stiffte Münster, drittehalbe Meile vom Schlosse Teckelnburg, zur rechten des Flüßleins, so nahe darunter seinen Ausfluß in die Embs nimmet.

Rhene: ein Münsterisches Städtlein, 1. grosse Meile vom *Munitio.* Schloß und Städtlein Bevergern, 4. von Lingen und Teckelnburg zur rechten der Embs: welches von Natur, auch wegen der tiefen Wasser-Gräben, ein ziemlich fester Ort ist. Nahe darüber, jedoch *Coenob.* zur lincken des Embs-Flusses, liegt das Closter Bentlage.

Stover / Saltzberg und Embs-huiren, sind Flecken und Dörfer unterhalb Rhenen, zur lincken der Embs, wo sie zur rechten das Flüßlein Aa (welches aber ein anderes von dem obbeschriebenen ist, so die Haupt-Stadt Münster bestreichet) einnimmt.

Aa fl. Besagtes Flüßlein Aa kömmt oberhalb dem Schlosse Teckel- *Lacus.* burg aus einem kleinen See, und geht vorbey

1.) Teckelnburg.

Castrum. Ein festes, auf einem hohen Hügel im Gebirge, zur lincken der Aa gelegenes Gräfliches Residentz-Schloß, und Stamm-Hauß der alten berühmten Grafen dieses Nahmens, so weyland mächtig gewesen, aber schon vorlengst abgestorben sind. Liegt 4. Meilen von Osnabrück und 6. von Münster. Nach Abgange der Herren Grafen, ist zwar das Hauß Teckelnburg, nebst einem guten Theile der zugehörigen Grafschafft, an die Herren Grafen zu Bentheim gelanget; das übrige aber dem Stiffte Münster und andern zu theil wor-

Digitized by Google

worden. (*) Die gantze Grafschafft hat sonst im Begriff 6. Meilen in die Länge und 4. in die Breite, auch ein gar feines fruchtbares Land. Der Reichs-Anschlag bestehet in drey zu Roß und 10. zu Fuß, oder monatlich einfach 76. fl. zum Cammer-Gericht jährlich 15. und mit der Vermehrung 25. fl.

(*) Von beyden alten fürnehmen Sächß. Grafschafften / **Teckelnburg** und **Bentheimb** / dero Geschlechtern / Wappen / Zugehörungen / auch endl. Vertheilung und wunderbaren fatis &c. handeln umbständlich / post Hamelmannum in Chron. Oldenb. H. Henningum in Th. Geneal. & Paulum Hachenbergium in Tubanto redivivo &c. D. Ph. I. Spenerus P. II. Op. Herald. Lib. I. c. II. & I. W. Imhofius L. IX. Notitiæ Proc. Imp. cap. 1. per tt. Das Gräfl. Solmische Antheil dieser alten Teckelnburg. Grafschafft / mit 10. Caspeln oder Kirchspielen / soll A. 1707. Kaufweise an Chur-Brandenb. seyn überlassen worden. annot. Casp. Abelio in der Brandenb. Staats-Geogr. *Bentheim.*

2.) **Mesenburg**: ein Schloß zur rechten der **Aa**, nahe bey Teckelnburg. *Arx.*

3.) **Ledde**, ein Flecken zur lincken, und 4.) **Ippenbüren** ein Flecken zur rechten der **Aa**: alle in besagter Grafschafft, unterhalb dem Schlosse Teckelnburg gelegen.

5.) **Gravenhorst** ein Closter: **Venbuiß** ein Schloß: **Hettelen**, **Conckemeen** und **Hesselt**, Flecken: im Stifft Münster gelegen zu beyden Seiten der Aa, wo sie bald drunter in die **Embs** gehet. *Coenobium. Aa fl. existus.*

Nechst darbey, und fast zugleich mit der Aa, kömmt noch ein Flüßlein in die **Embs**, welches bey Mettingen entspringt, die Flecken **Recke**, **Hebsten**, **Scapen** &c. vorbey streicht: Und nachdem es noch ein anderes Wässerlein von **Volvelen**, **Stralen**, **Besten** und **Blantlunne** her, zur rechten eingenommen, mit demselben ferner in die **Embs** ausgehet. *Anon. fl. Rivus.*

Lingen / Lingonium.

Ein festes Schloß und Städtlein bey der Embs, auch vormahls einiger Grafen von Teckelnburg Residentz, darzu eine gute Münsterische Herrschafft gehöret. Liegt zur rechten der Embs, doch *Munimen. Dynastia.*

Digitized by Google

fast ¼. Weges weit davon ab, und wird vor die euserste Grentz-Vestung an denen Niederlanden geachtet, so eine Zeitlang Teckelnburgisch, Spanisch, Staatisch, Münsterisch, Bentheimisch ꝛc. gewesen (*), bis sie (nach etlicher Bericht) A. 1649. von denen vereinigten Staaten ans Stifft, Münster verkaufft worden. Andere aber melden, **Lingen** sey A. 1675. noch Staatisch, und dem Printzen von Oranien zustendig gewesen. Welches auch daher abzunehmen, weil A. 1673. die Münsterischen alhier und zu Borckloh, mit Niederhauung vieler fruchtbahren Bäume, auf 200000. fl. werth Schaden gethan. A. 1674. im Majo als die Münsterischen diese Vestung und Herrschafft verlassen, hat sie der Graf zu Bentheim und Teckelnburg, der deswegen mit dem Printzen von Oranien streitig gewesen, in Besitz genommen, doch bald wieder weichen müssen. A. 1679. lagen in dieser Herrligkeit Lingen 2000. Neuburgische Völcker; hielten sich aber also ungebürlich, daß sie die Münsterischen mit 4. Stücken Geschützes austreiben musten, und 400. Pfältzer drüber todt blieben. A. 1682. im Januar. hat das grosse Gewässer (so die Dämme zerrissen) alhier auch gewaltigen Schaden gethan.

Monasteriensium barbaries.

Statistica.

(*) **Lingen** hat itzo/ unter prætension Orangischer Erbschafft/ Brandenburgische Regirung und Besatzung/ auch von A. 1685. her ein neu angelegtes Gymnasium &c. Sonst aber ausser dem Schlosse **Lengerick** itzo wenig considerable Plätze. Gehöret eigentl. aus noch älterer prætension und Erbschafft/ als eine vormahls Teckelnburgische Herrligkeit/ denen Herren Grafen zu Bentheimb/ welchen es A. 1546. Der Graf von Büren auf Kayſ. Caroli Zulassung (weil er den letzten Grafen Conrad von Teckelnburg/ Herrn zu Lingen und Rheden fälschl. beym Kayser angegeben und verleumdet hatte) abgenommen/ und vor seinem bald drauf erfolgten Tode (1548.) seinem Eydame/ Printz Willhelmen von Oranien übergeben hatte. Worauf es endl. beym Westfältschen Friedens-Schlusse 1648. und ferner 1654. zu Regenspurg durch ein Reichs-Decret, denen Herren Grafen zu Bentheim rechtskrefftig zugesprochen/ auch die execution anbefohlen worden und 1674. die wirckliche restitution erfolgt: welche doch der mehr angeregte kriegerische Bischoff zu Münster/ hernach fraudulenter unterbrochen ꝛc. wie solches alles Imhofius supra c. l. cap. l. §. 8. sqq. umbstendlich und gründl. ex Actis publicis erweiset.

Nechst über Lingen liegt der Flecken **Bramsche**, auch zur rech-

rechten der Embs: gegenüber aber, zur lincken des Flusses, die Flecken Scepstrup und Hertzevord.

Bürfunderen, Gessum und Varen, sind Flecken zur rechten der Embs, zwischen Lingen und Meppen.

Meppen/ Meppena, Mediofulli.

Eine Bischöfl. Münsterische zieml. feste (*) Stadt, zur rechten der Embs, 2. Meilen von Haselunen, 4. von Lingen. Sie wird gleichsam vor den Schlüssel von Ost-Friesland geachtet, und wird die Gegend herumb das Emser-Land genennt, welches gut und wohl bewohnet ist. Gegen über, jenseit der Embs, liegt die Bourtang, eine grosse marastige Heyde, die sich bis an Cöverden und den Dullart, auf 6. bis 7. Meilen lang erstreckt. Anno. 1622. haben die Mansfeldischen dieses Meppen besetzt, aber A. 1623. ausgeplündert und wieder verlassen. A. 1633. haben es die Schweden besetzt, doch A. 1638. denen Chur-Cöllnischen restituiren müssen. *Munitio.* *Emsena regio.* *Desertum udosum.*

(*) Buno ad Cluverium nennet es oppidum *munitissimum*, quod Palatinis bellum restaurantibus venditum, sed paulo post stratagemate recuperatum sit. Rhegino Prumiensis, nebst etlichen älteren Scriptoribus gestorum Caroli M. (der ihm A. C. 779. die Sachßen alhier aufs neue verbunden) nennen dieses Meppen Mediofulli. Welche seltzame Verdrehung der Nahmen / bey denen alten Closter-Scribenten gar gemein: wie sie denn den fast Weltbekanten grossen Elb-Strom (den doch Tacitus und andere autores clasici, deutlich gnug Albim schreiben) bald in Herlbam bald in Heilbam fl. corrumpiren: dergestalt ihre Schrifften einen / der nicht sonders wohl belesen / gar schwer zu verstehen ankommen. *Mediofulli.*

Nechst bey Meppen fället der Fluß Hasa (*) zur rechten in die Embs, *Hasa fl.*

(*) Eginhardo in Vita Caroli M. *Asa* fluvius, aliis *Basa* audit.

Es entspringt aber die Hasa oberhalb Melle, und gehet vorbey 1.) das erwehnte Bischöfliche Osnabrückische Städtlein Melle, 2. starcke Meilen von Iburg zur rechten der Hase gelegen. Eine halbe Meile von hier ab liegt auch der Flecken Stenhuysen, in Rymsel, zur lincken der Hase.

2.) Os-

2. Osnabrück / Ossenbruga (*).

Eine fürnehme Stadt und Haupt, des von Carolo M. hier angelegten hohen Stiffts und Bistumbs Osnabrück, dessen erster Vorsteher ab A. C. 780. S. Witho, einer aus S. Bonifacii Lehr-Jüngern gewesen, der A. C. 804. gestorben. Diese Stadt liegt zur rechten des Flusses Hasa, 5. starcke Meilen von Münster und Herforden, in einem gar schönen lustigen Thale: ist groß und zieml. feste, hat viel starcke steinerne Gebeude, doch auch alte unansehnliche mit unter. Die fürnehmste Stiffts-Kirche soll auch Carolus M. Anno 780. S. Petro, Crispino und Crispiniano zu ehren haben bauen lassen, auch eine Griechisch- und Lateinische **Schule** darbey angerichtet haben. Uber diese hat es hier noch eine andere fürnehme Stiffts Kirche, ein Jesuvvitter-Collegium und Kirche, ein Closter ꝛc. So hat es auch hier ein grosses steinernes Rath-Hauß, Kauff-Hauß, Zeug-Hauß, Hospital ꝛc. und nahe bey der Stadt das Bischöfl. Schloß **Petersburg**. Die Stadt ist mit im Hanseatischen Bunde, brauet aus der Hasa ein gutes fettes **Bier**, das man **Buse**/ nennt: bäckt auch herrl. schönes weisses Brodt, dergleichen man sonst in diesem Lande nicht findet, weil es an Meisten Orten grob/ schwartz, dick-teigig und unausgebacken ꝛc. Umb die Stadt herumb sind feine Gärten, lustige Felder, Wiesen und Weyde-Trifften ꝛc. Wie es nachdem A. 1648. geschlossene Religions- und General-Frieden, mit der Bischofs-Wahl zu halten geordnet worden, daß nehmlich nach Abgange eines Römisch-Catholischen ein Evangelischer, und also fortan Werelsweise gewehlet werden, keiner aber einige Aenderung in der Religion vornehmen, oder des Stiffts Untersassen dissfalls kräncken solle; davon handelt Articulus XIII. des besagten Westfählischen Friedens-Schlusses.

Situs.
Basilica.
Schola Gr.
Templa.
Curia &c.
Castrum.
Cerevisia.
Alternatio Episcopalis.

Anno 1532. ist die **Evangelische Religion** hier eingefürt, aber hernach eine zeitlang wieder eingestellet worden. Anno 1626. haben diese Stadt die Dänen, und 1633. die Schweden und Hessen mit accord erobert: worauf sich am 8. Octobr. auch das Schloß **Petersburg** ergeben. Alsdenn ward Königs Gustavi Adolphi Natur-

Religio.
Obsidiones.

Digitized by Google

natürlicher Sohn, Gustavus Gustavs Sohn, Landherr dieses Stiffts, und ward auch in der Jesuviter-Kirche 1634. zum ersten male Evangel. gepredigt. Anno 1643. im Julio namen die General-Friedens-Tractaten allhier ihren Anfang, und wurden also fortgetrieben hier und zu Münster, bis endlich Anno 1648. der völlige Schluß erfolgte: wie schon oben sub Münster umstendlicher erzehlet worden: darbey der Syndicus allhier zu Osnabrück, auff offentlichen Marcke stehend auff einem roten Tapet, den Frieden verkündiget, und abgelesen. Anno 1662. als Herr Frantz Willhelm Graf von Wartenberg, so diesem Stiffte von Anno 1625. her als Bischoff vorgestanden verstorben; succedirte demselben als ein Evangelischer Administrator, Hertzog Ernestus Augustus zu Braunschweig-Hannover ꝛc. *Pacificatio.* *Episcopus I. Evangelicus.*

Das Territorium dieses Hoch-Stiffts Osnabrück, war Anfangs des grossen Sächßischen Wittekindi Eigenthum, bevor es von Carolo M. in ein Bistumb (und zwar das erste im gantzen Sachßen-Lande, denn Eresburg und andere der älteren waren nur Collegiat-Stiffter) A. C. 780. verwandelt ward. Sein Umbkreyß ist zwar nicht sonders gros, doch wohl gebauet und bewohnt. Die Grentzen sind: Östlich das Stifft Minden, und Grafschafft Ravensberg zum theil: Südlich das Stifft Münster und Graffschafft Teckelnburg: Westwerts auch das Stifft Münster, und die Herrligkeit Lingen: Nordlich ebenfalls das Stifft Münster, und die Herrschafft Kloppenburg ꝛc. Der Reichs-Anschlag dieses Stiffts bestehet in 6. Mannen zu Roß und 36. zu Fuß, oder monatlich einfach 216. fl. an Gelde. Zum Cammer-Gerichte giebt es järl. ordinarie 30. und nach der Vermehrung 50. fl. *Primus Episcop. Westfal.* *Limites.* *Onera Imp*

(*) Zuforderst den Nahmen der Stadt und Stiffts Osnabrück betreffend, dienet zu dessen Erklärung nachstehende curieuse, und zum theil delectable Antiquite, so in der alten Sachßen-Chronicke, edit. Dresser. fol. 13. sub rubr. Ochßenburg also lautet: Nachdem sich die Sachßen hier zu Lande besatzt und mit denen Nort-Döringern geschlagen hatten, waren zu der Zeit in Britannien 2. Könige, Gebrüdere, deren einer den andern zu vertreiben willens war. Nun waren auch damahls 2. Sächßische Fürsten in Engern und Wester-Sachßen (wo itzo Osnabrück liegt) der eine hieß *Relatio Memorab.*

„Hengst / der andre Horst. Der eine Britannische König schick-
„te an die Sachßen herüber umb Hülfe / da zogen die beyden Sächs-
„sischen Hertzoge / Hengst und Horst / dem Britannier umb
„Sold mit 9000. Mannen zu / und vertrieben durch ihre Mannlig-
„keit den Affter-König. Sodann baten sie den bestetigten König
„umb ein blick (Stück) Landes / als viel sie mit einer Ochßen-Haut
„umbziehen könten. Da ihnen der König solches bewilligte / schnit-
Ossenburg. „ten die Sachßen eine breite Ochßen-Haut in schmale Rienen / be-
„zogen damit eine geraume Stete / baueten darein eine Burg / die
„hiessen sie Ossenburg / und auf Engländisch Taucaster, das ist
„eben so viel als Ossenburg / und wurden die Bewohnere sodann
„Engerische Leute genennt. Das stund also eine weile / daß
„sie dergestalt begunten einzunisten / von Tage zu Tage mehr kriegs-
„ten / und letzlich auch den König vertrieben / die Stadt London eins
Angrivaria transmarina. „bekahmen / und sich Herren von Engerland schrieben. Da
„sie aber Christen wurden / zogen etliche der fürnemsten mit grosser
„menge gen Rom / wo damahls Gregorius M. Pabst war / der ver-
„hörte sie und fragte / wes Land-Artes sie wären? Und als sie ant-
Anglia. „worteten aus Engerland / sprach der grosse Pabst. Sie solten
„nicht mehr von Engerland / sondern nachdem sie Christen worden /
„Leute von Engel-Land heissen / weil sie nunmehro denen Eng-
„geln GOttes gleich wären. Also zogen sie wieder zu Hause / ver-
Anglo-Saxones. „wandelten das N. in L. und hiessen hinfort das Land Engel-Land.“
Ferner gedenckt oberwehnter Autor fol. sq. auch der Angel-Sachsen /
jenseits der Elbe / bey Flensburg / so damahls auch mit dahin gezo-
gen ꝛc. deren schon anderweit in diesem Wercke gedacht worden.
Nun wird niemand an der Verwandschafft beyder Nahmen / Ossen-
burg in England / und Osnabrugk in Enger- oder West-Sachsen /
leicht zweyfeln: denn beyde sind von einerley Volcke / nemlich denen
Enger-Sachßen / erbauet und benannt: obgleich nicht so klar und be-
kannt / welches eigentlich das älteste darunter sey? doch scheinet glaub-
lich / daß Engländische sey zum Andencken des Engerischen an der
Hasa als ihres ältern Erb-Sitzes / und zugleich der memorablen Ge-
schicht mit der Ochßen-Haut benannt: dieses Westfählische aber sei-
nes Nahmens Ursprung von der Brücke habe / welche die Sachsen
bald nach ihrer Ankunfft über den Fluß Hasa (so allhier schon über
Manns tief) ihrer Ochßen- und andrer Vieh-Triebe wegen angelegt.
Scriptores. Ubrigens giebt von dieser Stadt und Stiffte feine Nachricht / der
alte gelehrte Bürgermeister allhier Erdwinus Erdmannus (so ümbs
I. C. 1430. in grossen Ansehen gelebt / auch aufm Concilio zu Basel
Episcoporum Westphal. nomine solennissime pererirt) in seinem
Chron. Episc. Osnabrug. apud Meibom. T. II. Rer. Germ. it. Cran-
tzius & Chytræus in Chron. Saxon. cumprimis fol 82. 83 88. wo
insonderheit von der durch Carolum M. occasione einer ankommen-
den

den Griechischen Gesandschafft / hier errichteten ersten Griechischen Schule / und wie durch der vormals von hier nach England übergangenen Sächs. Colonie / gelehrte Posterität / das Christenthumb und Gelehrsamkeit durch das [illegible] Sachßen (als ihr ursprüngliches Vaterland) ferner stabilirt und ausgebreitet worden ꝛc gar annehmlich gehandelt wird. Add. etiam Dresserus P. II. Millenarii VI. pag. 227. sqq. ex qua recentura I. W. Imhofii Notitia Proc. Imp. Libr. III. cap. 17. Die ab autore nostro berürte alternation der Bischöfe / Römisch- und Evangel. Religion / gehet respectu Evangelici stricte auf das Hochfürstl. Hauß Braunschw. und Lüneb. dahero denn dem Anno 1662. verstorbenen letzten Röm. Cardinal-Bischofe / Graf Franc. Wilhelmo von Wartenberg / alsbald der Durchl. Hertzog Ernestus Augustus succedirte: welcher anfangs etliche Jahre auf dem alten Wittekindischen; seithero Bischöfl. Residentz-Schlosse *Iburg* Hoff gehalten; Zeit meiner Durchreise aber in seines Erb Fürstenthums Haupt-Stadt Hannover residirte / A. 1692. erster Churfürst zu Braunschweig ward / und erst Anno 1698 nach 36jähriger löblich gefürten Administration und Regierung verstarb. Diesem ersten Evangelico folgete sodann der erste neue Röm. Catholische / Printz Carl Joseph von Lothringen ꝛc. und erwartet nunmehro wieder einen Successorem Evangel. aus hochgedachter Braunschw. Familie. Das Wappen dieses Bistumbs ist ein rotes Rädlein im silbern Schilde. In der Stadt ist itzo ein besonderes Residentz-Hauß angelegt / welches vorbelobter Hertzog Ernestus-Augustus erbauet.

Schola celebris. *Alternatio Episcopal.* *Insigne.*

3.) Nechst über der Stadt Osnabrück kommen etliche Wässerlein in die **Hase**, als eins zur rechten von **Bellem**: eins zur lincken vom **Closter** klein **Osden**; noch eines zur lincken von **Loys**, gros **Osden** ꝛc. Sodann folgen unterhalb Osnabrück *Rivi.* *Coenob.*

4.) Das Schloß **Eresburg** und 5.) Flecken **Bordewist**, beyde Teckelburgisch zur lincken der **Hase**. *Arx.*

6.) **Dorenburg**: ein Flecken binnen der Meile unter Osnabrück, beym Closter S. **Gertrudisberg**: beyde zur rechten der Hase und im Stifft Osnabrück gelegen. *Coenob.*

7.) Nahe über Dorenburg fället ein Wässerlein zur lincken in die **Hase**, so theils von **Scolbrock**, theils von **Bassenhorst** und **Lotle**, theils von **Hagen** kömmt, und den Flecken **Wersen** zur rechten vorbey geht. *Anon. A.*

8.) Unweit drunter, zur rechten der **Hase**, streicht wiedrumb ein Flüslein drein, das bey **Drickhuys** in den Bergen entspringt, *Anon. A.*

Coenob. den Flecken **Vert**, Cloſter **Rolde**, und Flecken **Bocholt**, vorbey rinnet.

9.) **Alfhuſen** ein Flecken zur lincken, und 10.) **Malgarden** *Coenob. Rivus.* ein Cloſter zur rechten der **Haſe**: darein hier ein Bach kömmt, der von **Bernſel** her den Flecken Engern vorbey laufft.

Oppidum. 11.) **Vorde** oder **Zurvöhr**: ein Osnabrückiſches Stiffts-Städtlein, 2. Meilen von Qvakenbrugk und 3. von Osnabrück, an der Grentze der Grafſchafft Vechta, zur rechten der Haſe, doch bey einer halben Meile davon abgelegen.

Coenobia. 12.) **Lage** und 13.) **Berſenbrugk**: zwey Clöſter zur lincken der **Haſe**, nahe bey Vorde und eine Meile von Qvakenbrück: dero letztes eine Aebtißin und fürnemen Convent hat.

14.) **Baburg**, ein Flecken unter Berſenbrugk, zur lincken *Rivus.* der **Haſe**, darein hier ein Wäſſerlein fället, das bey **Rhorſt** entſteht und für **Ahlsdorp** rinnet.

Oppidum. 15.) **Qvakenbrugk**: ein Osnabrückiſches Städtlein zur rechten der Haſe, an der Grentze der alten Herrſchafft Kloppenburg: welches Anno 1626. die Dänen, ferner die Käyſerlichen, und endlich Anno 1647. die Schweden, eingenommen und ausgeplündert.

16.) **Eſſen** (*) ein Flecken oder gut Dorff unter Qvakenbruck, zur rechten der **Haſe**.

Eſſendia. (*) Ein anderes Eſſen (Aſſidium antiquis item Eſſendia) liegt weiter herauf im Hertzog-thume Bergen/ als eine gefürſtete unmittelbare Reichs-Abtey Benedictiner-Ordens/ und zwar das fürnemſte unter allen Frauen-Stifftern im H. Reiche Deutſcher Nation, ſo dem Qvedlinburgiſchen noch vorgeht/ und durch S. Alfridum, weyland Biſchoffen zu Hildesheim/ von ſeinem Erbgut zuerſt ſoll angeleget ſeyn.

Amon. fl. 17.) Bey dem Flecken Eſſen fällt ein Flüßlein in die **Haſe**, ſo aus dem Moore (deſerto udoſo) beym Schloſſe **Lutte** kömmt, und vorbey paſſiret.

a) **Fuchtel**, **Oyt** und **Welpe**, als Flecken und Dörfer oberhalb Vechta, zur rechten des Flüßleins.

b.) **Vechta**! ein Biſchöfl. Münſteriſches Städtlein, auch *Vechta fl. Lacus.* zur rechten des unbenahmten Flüsleins (ſo von etlichen auch **Vechta** genennt wird) unfern dem **Dummer See**, 2. Meilen von

Dip-

Dipholt, und 2½ von Wildshusen. Ist nebst seinem Schlosse sehr feste, und hat auf beyden Seiten Marast. Dieses **Vechta** ist weyland eine besondre **Grafschafft** gewesen, darzu 15. Pfarr-Kirchen jede mit 10. biß 12. Dörfern, und 31. Adliche Güter gehöret, bis sie A. 1247. ans Stifft Münster verkaufft worden. Anno 1626. haben die Dänen Schloß und Städtlein eingenommen. A. 1633. haben es die Lüneburgischen erobert, sodann die Käyserlichen und A. 1637. die Hessen, A. 1638. abermahl die Käyserl. und A. 1645. die Schweden, denen sie der verzagte Commendant, Graf von Arch, par accord aufgab: welche sodann diese Vestung starck besetzten, aber zu grossen Schaden sowohl des Stiffts, als anderer umbgelegener Länder, so von daraus mit beschwerlichen contributionen beleget wurden, bis endl. A. 1648. der Friede, die evacuation aber von Besatzung erst A. 1652. im Herbst erfolgte. In der nähe herümb liegen auch die Flecken und Dörfer, **Buddenberg, Lohn, Hopen/ Brorberg** ꝛc. *Comitatus.* *Annales.*

c) Bey einer Meile unter Vechta fället in besagtes Flüßlein ein Bach/ der von **Daren** kömmt, und weiter hin zur lincken noch einer, so theils bey **Senfeld** theils bey **Culenburg** (so Münsterische Dörfer sind) sein Wasser sammlet, das Dorff **Dyck**, item Schloß und Flecken **Dincklage** vorbey laufft. *Rivus.* *Rivus.*

d) **Calhorn**, ein Flecken zur rechten, und **Alckenstät** ein Flecken zur lincken des Flüßleins, welches sodann etwas drunter bey **Essen**, obgedachter massen in die Hase fället.

18.) **Durstat, Suckelrieden, Loningen, Linderden**, sind Flecken und Dörfer in der Herrschafft Kloppenburg unterhalb Essen und zu beyden Seiten des Flusses Hase; in welchen, dem Dorfe Linderden gegen über zur lincken, ein Bach von **Minsclage** her kömmet. *Rivus.*

19.) **Haselick** und **Andorp**, zwey Flecken oberhalb Haselunen, zur lincken des Flusses Hase, in welchen bey Andorp ein Flüßlein fällt, das bey Volvelen entspringt, und vorbey fliesset: *Anon. ſt.*

a) **Forstenowe** oder **Fürstenaw**: ein Schloß und Städtlein im Stifft Osnabrück, nahe bey der Herrligkeit Lingen, und 3. Meilen von Haselunen, zur lincken des Flüßleins. *Ayx.*

5.) **Löven** und **Vastenow**: zwey Flecken zur rechten besagten Flüßleins: darein oberhalb Vastenow zur rechten ein Wässerlein fällt, das bey **Menslo** entsteht **Dalman**, **Bippelt** und **Wettendorp** vorbey geht. Unweit davon liegt auch das Closter **Borstel** bey einem Möre (palude).

Rivus.

Coenob.

20.) **Haselunen**: ein Bischöfl. Münsterisches Städtlein, so vorhin Teckelburgisch gewesen, zur rechten der Hase, nahe beym **Humelingk**, in einer marastigen Gegend, 4. Meilen von Kloppenburg.

21.) **Bocholte** und **Krayenburg**: zwey Flecken 1. Meile unter Haselunen, der erste zur rechten, der andre zur lincken der **Hase**, welche sodann bey Meppen in die Embs ausgehet.

Hasa fl. exitus.

Haren, **Donckeren**, **Langheden**, **Laten**, **Lange**, **Düntereen**, **Steenland**, **Soestrum**, **Alen** (*) **Bersel**, **Hee**, **Scarpenburg**/ **Nienhuß** und **Basse**, sind Flecken und Dörfer zwischen Meppen und Rheude, zu beyden Seiten des Embs-Stromes.

(*) Dieses **Alen** nennet Io. Neuwaldus, in erudito Commentar. de antiquis Westphaliæ colonis cap. 15. p. m. 80. ein Münsterisches Städtlein bringet per rotum caput eine curieuse antiquite bey/ von denen Alanis (a Lano fl. sic dictis) so weyland dieser Gegend sollen hausiret haben/ und beschliesset mit folgenden Worten: Ab his *Alenis* fieri potest nomen oppidi dioeceſis Monaſter. *Alen* supereſſe, quod vel caſtra ibi poſuerint, vel reliquiæ remanſerint. Hocque pacto & Alani Weſtphalis annumerari poſſunt.

Alani.

Deſertum udoſum.

Rheude oder **Rhede**, **Reve** ein Bischöfl. Münsterisches Städtlein, hart an der Ost-Friesländischen Grentze und der **Bourtange** (einer marastigen Heyde) 4. Meilen von Meppen, zur lincken der Embs.

Vallum.

Brauwäl und **Dyle**, 2. Friesische Dörfer zur lincken der Embs, bey der **Dyler Schantze**.

Velge, **Papenburg**, **Vollen**, **Milling**, **Wener**, **Borgum**, **Grotegast**, **Koldam**, sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der Embs, zwischen Dyle und Lär: darunter sonderl. der Flecken **Wener** schön und nach der Länge erbauet, eine statli-

che

che Pfarr-Krche und guten **Hafen** hat. Darbey liegt auch das davon benannte Wenger-oder **Wener-Mör**, ein kleiner See. *Portus. Lacus.*

Oert oder **Orthen**: ein festes Schloß in Ost-Friesland, dem Flecken Leer gegenüber zur rechten der **Embs**, 2. Meilen oberhalb Embden. Weyland hat auch ein Stadt davor gelegen, welche Hertzog Georg von Sachßen ihrer rebellion wegen A. 1506. raliren und alle Manschafft ümbbringen lassen. *Geo. Dux. Saxonia.*

Alhier fället der Fluß **Soesta** (so auch **Leda** genennt wird) in den Embs-Strom, welcher oberhalb Kloppenburg beym Schlosse **Embsstock** seinen Ursprung hat, und vorbey geht: *Soesta fl. Leda fl.*

1.) **Kloppenburg**: ein Schloß Städtlein, und alten Teckelnburgische Herrschafft, zur rechten des Flusses **Soesta**, 2. starcke Meilen von **Friesoita** oder **Friesheyd**, 3. von Wildshusen. Ist zugleich mit Haselunen von Teckelnburg ans Stifft Münster gelanget muß aber hernach an den Printzen von Oranien gekommen seyn, weil A. 1681. literis publicis gemeldet ward, daß sich der Bischoff zu Münster mit ihm verglichen, und vor Kloppenburg, Bevergarten, Oyt und Friesoit, 3500. Reichsthlr gezahlet habe, damit er diese Plätze bey seinem Stiffte behielte. Sonst hat es ümbher grose maraſtige Heyden mit vielem Gehöltze. Im 30. Jährigen Kriege hatten die Schweden Schloß und Städtlein starck befestigt, übergaben es dennoch A. 1635. denen Kayserlichen gar leicht. A. 1642. im Decembri haben die Holländer heran gestreifft, auch 2. Kloppenburgische Ambts-Dörfer verbrannt. Die Bewohnere dieser Gegend nennet man zum theil **Schlachter-Länder**. *Dynaſtia. Deſerta uſe doſa.*

2.) **Krabbendorp**, **Garrel** / **Maelbergen**, **Kobringk**, sind Flecken und Dörfer zwischen Kloppenburg und Friesoita, zu beyden Seiten der Soeste oder Leda.

3.) **Friesoita** oder **Fries-Oyth**, Oitha Frisica: ein altes Städtlein im Stifft Münster, nahe bey der Grafschafft Oldenburg und zur rechten der **Soesta**, neben einer grossen maraſtigen Heyde. *Oppidum.*

4.) **Rymhusen**, **Ickenbrugge** / **Kampen**, **Olden-Oitha**, **Loge**, **Harckenbrugge** und **Bassel**, sind Flecken und Dörfer unterhalb Friesoita, zu beyden Seiten der **Soesta**.

5.) Bey

Venda fl. 5.) Bey dem letzternanten Bassel kömmt das Flüßlein **Veenda** zur rechten in die Sösta, welches aus einer grossen marastigen Heyde der Grafschafft Oldenburg sein Wasser sammlet, und den *Owe fl.* Flecken **Edewicht** zur lincken vorbey geht, sodann die **Owe** (so bey **Gieselhorst** entspringt, und beym Oldenburgischen Flecken *Lacus.* **Tuschengen** einen **See** macht) einnimmet: ferner die 2. Oldenburgischen Flecken **Gonsholt** und **Nortlo** (darbey nordl. eine marastige Heyde) bestreichet.

6.) **Scharrel**, ein Ost-Friesländischer Flecken bey **Osterhausen**, wo zur rechten in die **Soest** ein Flüßlein fället, das bey *Anon. fl.* der Oldenburgischen **Cluse** im Walde entsteht, und vorbey geht:

a) **Linswegen**, **Giselhorst**, **Fickensold**, **Westerstet** und **Westerloi**, als Flecken und Dörfer.

b) **Apen**: ein sehr festes, mit Gräben und Wällen umbzogenes, *Castrum.* Gräfl. Oldenburgisches Schloß und Dorff, zur rechten des unbenamten Flüßleins: zu dessen rechten noch ein andres Wässerlein *Rivus.* einstreicht, das beym Closter **Brohorn** entspringt. Besagtes A- *Coenobium.* pen liegt 4. Meilen von der Stadt Oldenburg, und ist mehrentheils wohl besetzt. Auf 1200. Schritt von Apen liegt das Dörflein **Holtegast**, wo das Fürstenthums Ost-Friesland Gebiet angehet, darbey ein Wald ist, und noch zum Ammerlande gehören soll.

7.) **Stickhusen** oder **Stichhausen**: auch ein festes *Castrum.* Schloß und Dorff zur rechten der **Soesta** oder **Leda**: massen der Fluß alhier beyde Nahmen führt: in der Ost-Friesischen Gegend **Mormoren**, nahe denen Oldenburgischen Grentzen, und 1. starcke Meile von Leer. Diesen Ort haben A. 1637. die Hessen mit accord eingenommen und besetzt.

8.) **Spicker**, **Wisch**, **Wortmör** und **Logeberum**, sind Flecken und Dörfer unterhalb Stickhusen, zu beyden Seiten des Flusses Soesta.

9.) **Wilshusen**: ein Flecken ½ Meile oberhalb Leer, zur lin- *Anon. fl.* cken der **Soesta** oder **Leda**, darein hier ein Flüßlein fällt, wel- *Coenobium.* ches bey Marckhusen aus einem Sumpfe kömmt, und vorbey geht: **Scharloo**, **Bockdesch** (dabey ein Closter) **Osterhusen**, als Münsterische Flecken nahe beym Hummelingk (deserto udoso) zu beyden

beyden Seiten des itztgedachten Flüßleins: Ferner **Botshuisen**, **Holte**, **Rollinghorst**, **Backmoer**, als Fürstl. Ost-Friesische Flecken und Dörfer zur lincken dieses Wässerleins. Davon auch das Closter **Langholst** nicht weit ab, an einem Moraste liegt. So- *Coenob.* dann diß Flüßlein mit der **Soesta**, obgedachter massen dem Flecken Leer (so hier gleich folget) gegenüber in die Embs ausgehet.

Leer, Lera, Lier.

Ein schöner grosser Flecken, so einer Stadt gleichet, in dem Ost- *Mormora regio.* Friesischen Ländlein **Mormeren**, zur rechten des Embs-Stromes, dem obbeschriebenen festen Schlosse **Orthen**, und dem Einflusse der Soesta in die Embs gegenüber. Übertrifft (ausser Embden und Nörden) alle zwischen der Weser und Embs gelegene Plätze, und treibet grosses Gewerbe. Anno 1637. ist Landgraf Willhelm von *Mercatus.* Hessen-Cassel allhier verstorben.

Gast und **Mitlum** sind 2. Friesische Flecken, oder gute Dörfer, unterhalb Leer, der erste zur rechten, der andre zur lincken Seite des Embs-Stromes gelegen.

Jenigum ein schöner, und einer ziemlichen Stadt gleich erbaueter Ost-Friesländischer Flecken, in Reidern (Reideria regione) nahe Midlum, und anderthalbe Meile oberhalb der Stadt Embden, zur rechten der Embs, welche allda einen guten Hafen machet. *Portus.*

Roldenburg, auch ein Flecken nahe bey Jemgum, zur lin- *Anon. ſt.* cken der Embs, welche hier ein Flüßlein, das bey **Mariencoer** aus einem kleinen **See** kömmt, einnimmet. *Lacus.*

Oldersheim oder **Holdersum**: ein schönes Schloß, und *Arx.* einer Stadt gleicher Flecken, eine kleine Meile von 4000. Schritten oberhalb der Stadt Embden, zur rechten der Embs. Hat schöne Häuser und ordentliche Gassen, auch einen sehr guten Meer-Hafen. *Portus.* Weyland haben allhier die von Oldersheim gesessen, dero Geschlecht aber abgestorben. A. 1678. im Frühjahre, haben die Münsterischen diesen Ort erobert, und 30. Mann von der Besatzung entleibt.

Bawing ein Flecken zur lincken, und **Borsum** ein Dorff zur rechten der Embs, nahe bey Embden. Unterhalb diesen beyden Oertern, vermenget zwar die Embs ihr Wasser mit dem **Dollert**; wenn man aber gnau drauf acht hat / kan man gar eigentlich sehen,

wie sie den Lauf ihres Stromes schnell gegen die Stadt-Embden lencket, bey der Stadtmauer vorbey streicht, und gegen über die Insul Nessam macht. Es ist aber der

Insula.

Dollert / Dullartus Sinus,

Ein Auslauf oder Busem des Deutschen Meeres, von übergrosser Wuth und Ungestümigkeit der Wellen (*) also benannt, quasi rabidus Sinus: wo vor Zeiten die schönsten Fruchtfelder, die Stadt Torumum, der statliche reiche Flecken **Reiderswolde** mit 2. Kirchen, 32. Dörfer mit ihren Kirchen und etlichen schönen Meyerhöfen gestanden ꝛc. Auch kömmt in diesen Dollert der Fluß Aha oder Ea, der vormals, ehe die Dämme durch des Meeres Gewalt zerrissen worden, in dem Embs-Strom ausgegangen. Unter andern liegen am **Dollart**, von **Pawing** an zu rechnen, die Flecken und Dörfer: **Marien-Chör, Hoghebunda, Wymeer, Dunenbrock** ꝛc. Ost-Friesischen Bezircks: item **Bellingswolda** mit seiner Schantze, sonst das Bellingswolder-**Ziel** genannt, **Finserwolda, Beerte, Winschoten, Oestwolda, Silligerlee, Mitwolda, Eersta, Nordbroeck, Wagenborgen, Oterdum, Termunde** ꝛc. auf Gröningischen Territorio, und zu dasiger alten Herrligkeit gehörig.

Torumum.

Aha ſ. Ea ſl.

Vallum.

(*) Der Autor gedenckt anbey seiner Uberfahrt / von Embden nach Delfziel / A. 1645. über diesen toll-wütenden Meer-Busen / und darbey ausgestandenen Lebens-Gefahr Zeit stürmenden Windes. Als ich aber A. 1683. bey gantz stillen **Wetter** und heitereu Sonnenscheine selbst drüber gefahren / warf dennoch dieser brausende Sinus so ungestüme Lehm-gelbe Wellen auf / daß es fürchterl. anzusehen war / und der Schiff-Kahn stetig auf und nieder geschippet ward. Ein wohlgereiseter Königl. Dänischer Feld-Prediger / so mit auf dem Schiffe und der Orten wohl bekannt war / hatte soviel Erkundigung davon eingezogen / daß fothaner æstus perennis von einem in Grunde des Dullarts verborgeneu Erd-Peche (so gleich denen Stein-Kohlen vom Wasser und feurigen Dünsten inflammiret würde) rüren solte ꝛc. Es soll aber dieser grausame Wasser-Riß (der sich auf etliche Holländische Meilen erstreckt) schon A. 1230. entstanden seyn / da die aufgeschwollene See fast gantz Friesland überschwemmet / und mehr als hundert tausend Menschen ersaufft. Welcher grossen Fluth auch Seb. Münsterus in vasto opere Cosmogr. Lib. III. cap. 454. gedenckt: darzu hernach viel andere gekommen / so den Riß je länger je mehr vergrössert / und wird der letzthin / zu Ende des 1717. und Anfange des 18ten Jahres / zweymal kurtz nach einander entstandene schreckliche Orcan nichts angesetzet / vielmehr aber abgerissen haben. Denn obgleich fast alle Jahre der Orten an denen See-Kanten neue Dämme aufgeworfen

Rabies fluctuum.

Cauſa.

Ortus.

Digitized by Google

worffen/ und mit sehr grossen Kosten unterhalten werden; So hat es doch keinen Bestand damit/ weil die Fluthen alles wieder abschwemmen. Berürte Dämme nennet man allda Dyck vermuthl. von der dick aufgehaufften und eingerammelten Erde ꝛc. Und werden die darüber bestellten Aufseher auch Dyck-Gräfen genennt. Diesen Niederländischen Terminum erkläret D. I. G. Schottelius in Opere de Lingva Germ. p. 489. und 1302. also: Dieck est agger, dieken jacere aggerem, Dyk-Graf cui conservatio aggerum incumbit, sive custos aggerum &c. Und ob wohl einige sagen/ dyck heisse soviel als Teich; so ist doch bekannt/ daß Teich in Deutscher Sprache keine Damm-Erde/ sondern das Wasser/ welches der Erd-Damm schützt und aufhelt/ bedeute. Ubrigens hat mit dem Nahmen Dollert gleichen Ursprung/ der Nahme der Tollen See in Preussen/ und von gleichmäßiger Versenckung vieler schönen Dörfer und Fruchtländer/ zeuget das unter Ditmarsen und dem Ausflusse der Elbe gelegene heilige Land: von welchem man Zeit meiner Uberfarth vorgab/ daß bey wärender Ebbe und hellen Wetter noch Spitzen von denen unter Wasser stehenden Kirch-Thürnen observiret würden ꝛc.

Aggeres. *Comites.* *Lacus vadidus.*

Zwischen dem Dollert und der Embs liegt noch die kleine und schmale Insul Nessa, so ungefehr 3000. Schritt in Umbkreysse hat, und in sich das Dorff Nessa. Sodann folgt die Stadt

Insula.

Embden/ Embdena (*)

Eine fürnehme und weitberühmte Handels-Stadt, 2. starcke Meilen von Nörden und Aurigk, 3. von Delfziel, zur rechten des Embs-Stromes, der obgedachter massen längst an denen Stadt-Mauern hinfliesset, und mit dem Dollert einen weiten Prospect über das Wasser macht. Der Dollert und Embs formiren hier eine so bequeme Schiffstellung, daß über 400. grosse Schiffe geraum darinne stehen können, und dergl. Hafen schwerl. in Deutschland wird zu finden seyn. Die Stadt ist zwar nicht alt, wird dennoch heutiges Tages unter die fürnemsten Ansee- und Gewerb-Städte von Deutschland gezehlet. A. 1368. war noch ein schlechtes Wesen hier, und kleines Städtlein; ist aber nach und nach gebessert und erweitert, auch von A. 1570. her, da die grosse Vorstadt Valdern (Valdera) darzu gekommen, in solche Weite gebracht worden, daß sie itzo der Stadt Gröningen (welche man doch ausser denen Gräben binnen 2. Stunden kaum ümbgehen mag) an Grösse wenig weichet, auch weit Volckreicher ist. Umher hat sie grosse hohe starcke Wälle, feste Wercke und Pasteyen: Landwerts meist doppelte breite Gräben, und Südlicher Seite an der Embs starcke

Portus. *Mercatus.* *Capacitas.* *Munitio.*

Cataracta. Mauern: das fürnemste aber ist noch, das sie vermittelst derer **Canäle** (deren etliche in die Stadt gehen) das Land mit Wasser überschwemmen kan. Auf sothanen Canälen können die Waaren mit mittelmäßigen Schiffen, die grossen aber nur unbeladen, in die Stadt gebracht werden: und wird derjenige **Canal**, so den gröſten und schönsten Theil der Stadt durchgehet, und beym Rath-Hause eine Brücke hat, **Oelf** genennt. Die sehenswürdigsten Gebeude allhier sind: 1.) Das Ost-Friesländische **Fürsten-Schloß**, so gar feine von Mauer-Ziegeln aufgeführte Gebeude nebst 2. Thürnen hat, sonst aber nicht sonderlich gros noch hoch ist, an der Embs liegt, und von dem Fürstl. **Droste** oder Ambtmanne bewohnt wird: welcher aber in der Stadt nicht viel zu befehlen hat, sondern allein über das Land-Volck in der **Embder-Vogtey** gesetzt ist. 2.) die **Kirche** beym Schlosse mit einem feinen Thurne: welche Kirche zwar vor die fürnemste dieses Orts geachtet wird, aber nicht sonders gros ist, auch nach reformirter Art keine Zierathen, sondern nur etliche Epitaphia hat, darunter das sonderbarste Hertzogs Alberti animosi von Sachßen, der A. 1500. im Cloſter vor Embden am hitzigen Fieber verstorben ꝛc. Item Graf Ennonis zu Ost-Friesland Monument. 3.) die zweyte **Pfarr-Kirche**, so noch kleiner und geringer als vorherstehende. 4.) das neue **Rath-Hauß**, der schönste Bau dieser Stadt, meist von Werckstücken aufgeführt, auch mit einem hohen lustigen Thurne, schönen Gängen und Galerien, sehr kostbar geziert. Dem zunechst die grossen Orlogs-Schiffe liegen können ꝛc. 5.) das Gast- oder **Armen-Hauß**, welches zieml. gros und vormals ein **Cloſter** gewesen, mit einem **Kirchlein**. 6.) das **Zeug-** und **Proviant-Hauß** oder Magazin &c. 7.) die **Lutherische Kirche**. 8.) das **Wayſen-Hauß** mit einem **Kirchlein**, nahe hinter dem Rathhause. 9.) Sonst hat es hier eine gute **Schule** oder Gymnasium &c. Die Stadt helt fest über ihre **Freyheit**, und ist seithero mit denen vereinigten Niederlanden im Bunde gewesen, welche sie sonderl. A. 1623. wieder den Ligistischen General Tilly, Anfangs mit 1600. Mann, und folgends mit einer stärckeren Garnison versehen. Das Land herum nennet man gemeinigl. das **Embder-Land**, so gar gut, schön und fruchtbar ist. A. 1519. hat sich die **Religions**-Veränderung, in der Stadt und Lande herum angefangen: deswegen es A. 1547. und folgende Jahre viel Unruhe gab, und endl. das Interim zugelaſ-

Canalis.

Caſtrum.

Droczetus.

Advocatia.

Templa.

Monum. Saxon.

Curia.

Xenodochium.

Schaola.

Libertas.

Religio.

sen ward A. 1581. wurden vermittelst Heyrath zur Grafschafft Embden ge- *Accessiones.*
bracht, **Esens**, **Stedesdorp** und **Witmund**, um welche bis dahin viel Streitens gewesen war: massen deswegen schon A. 1531. Herr Balthasar von Esens die schöne Ost-Friesische Stadt **Norden** (*) mit 2. Clö- *Nordena.*
stern und der grossen Kirche S. Andreæ, in Brand gesteckt hatte. Die- *Turres*
se schöne Kirche stund A. 1645. noch wüste, und hatte 2. hohe Thürne aus **Tuffstein**: welcher Stein so leichte, daß er dem Bimsen- *Tophacea.*
steine gleich auff dem Wasser schwimmet: Die Steine des dritten Thurns hatten die Engländer erkaufft, und zu Erbauung künstlicher Gewölber nach London abgeführt. A. 1595. war in der Stadt *Seditio.*
Embden grosse Unruhe, weil der alte Rath ab- und ein neuer eingesetzet war: welcher Streit endlich zu Delfziel mit grossem Vortheil der Stadt beygeleget worden. A. 1623. hat der Ligistische Ge- *Hostilitas.*
neral Tilly sich etlicher Oerter umb Embden/ und darunter auch der Stadt **Norden** bemechtigt. A. 1636. und folgende Jahre, haben auch die Hessen ein und andern Ort dieses Landes insonderheit mehrgedachte Stadt **Norden** und Schloß **Stickhusen**, erobert, besetzt, und bis zum Friedens-Schlusse des 1648ten Jahres innebehalten. A. 1651. am 10. Septembr. hatte man zu **Embden** ein *Temeritatis poena.*
neuerbauetes Schiff ins Wasser gebracht, welches gewönlicher Brauche nach eine grosse Menge Volcks, in 4. biß 500. Personen jung und alt, zur Bauschau betreten: welches aber also überheufft umbgeschlagen, daß sie allesamt elendiglich ertruncken. A. 1662. hat *Comitium.*
Fürst Geo. Christianus zu Ost-Friesland, nachdem er kurtz vorher von Kayser Leopoldo in den Reichs-Fürstenstand erhoben worden, einen **Landtag** in der Stadt **Embden** gehalten. A. 1674. im Novembri hat der Teufel einen **Spieler**, dem er zuvor Geld ge- *Aleatoris*
liehen, in die Lufft geführt, gemartert und wieder fallen lassen, daß *poena.*
er etliche Tage vor Todt da gelegen. A. 1678. fiengen die Münsterischen Trouppen an, feindlich gegen die Stadt **Embden** zu agi- *Hostilitas.*
ren, und eine Schantze in der, Embden gegen über gelegener kleinen *Monasteriense.*
Insul **Nessa**, anzulegen, und sie zu bloquiren: ward aber durch den ankommenden Kayserl. Gesandten unterbrochen, und dahin vermittelt, daß der Bischoff dieses Fürstenthumb in Ruhe lasse, dargegen 50000. Thlr. und bald drauf noch 12000. Thlr. bekommen solte. A. 1682. im Jan. hat man hier einen Cometen (oder vielmehr *Phaenon.*

Himmels-Zeichen) in gestalt eines Sarges observirt: und im Novembri selbigen Jahres begonten die Brandenburgischen das Schloß **Gredsiel** zu besetzen, hergegen die Keyserl. das Schloß **Fredeberg** zu berennen; doch ward diese Unruhe bald wieder beygelegt.

Naufragia. A. 1683. im Jan. fiel ein so grausames Sturm-Wetter ein, daß auf

Lacuna. denen **Watten** hierumb viel Schiffe strandeten und zu Grunde

Orcan. giengen. So ward auch am 25. Nov. A. 1685. von einem ungemein grossen Sturm-Winde die Fluth so hoch aufgetrieben, daß sie die Dämme zerriß und viel Land unter Wasser setzte; doch bald wieder

Inundatio. nachließ, und gegen denjenigen Schaden, so A. 1687. am 22. Nov.

maxima. durch einen noch grössern Sturm erfolgte, geringe schien: massen dieses mahl ümb die Stadt **Embden** herumb, wegen durchbrochener Dämme kein Land mehr, sondern lauter offenbahre See zu sehen gewesen, und viel Kirchen nur mit denen Thurn-Spitzen, nebst etlicher Heuser Giebeln, noch empor geraget, viele aber gar weggeschwemmet worden. Die lange Brücke vor der Stadt **Embden** muste damahls auch mit fort, so ward auch der meiste Theil von dem fürnehmen Schlosse **Gretsiel** versencket, und zu **Schornvort** alles Vieh erträncket. Wieviel Leute darbey ümbgekommen, hat man nicht erfahren. Was hingegen vor gewaltiger Schade damahls im Gröninger-Lande geschehen, wird bald hernach folgen.

Diluvium. A. 1700. im Febr. ist hier abermahl die **Embder**-Gegend, und bey nahe gantz Ost-Friesland, durch dergleichen Sturm-Fluth dergestalt überschwemmet und zerrissen worden, daß sie fast alle andere Fluthen übertroffen: massen selbige in denen **Veemen** viel Heuser ruiniret, und zu **Mosenburg** die Leute weisse Tücher auf stangen durch die Dächer ausgesteckt, ihre höchste Noth dadurch anzuzeigen.

Nomen. (*) Der Nahme **Embden** rüret von der vorbey fliessenden **Embs**, und ist Embden heutzutage der Haupt-Grentz-Platz des H. R. Reichs deutscher Nation / an diesen Nordischen See-Kanten; nachdem nehmlich die nechst anstossende Gröninger/ und andere vereinigte Niederlande/ der bekanten grausamen Spanischen Tyranney wegen sich davon abgesondert. Wie-

Libertas. wohl auch **Embden** selbst schon lange Zeit her sich souverain zu machen getrachtet / und mehr denen vereinigten Staaten/ weder ihrem rechtmässigen Landes-Herren (der doch sein angeerbtes Schloß und Ambt-Hauß binnen / und das Land ümb die Stadt her hat) und Heil. Reiche als Obristen Lehn-Herren angehangen. Massen sich hier auch alles schon auf Art

der

Digitized by Google

der vereinigten Niederlande beziehet ꝛc. Hier gehen die rechten Schleussen (die Niederlande unter Wasser bey euserster Kriegs-Gefahr) zusetzen) ingleichen die Canelä an/ so Durchschnitte in Gestalt breiter Mühl-Gräben sind/ auf welchen man vermittelst kleiner Schifflein von einer Stadt zur andern/ sehr commod und umb ein geringes porto gelangen kan. In Holland/ welches noch vielmehr dergleichen Canäle hat/ nennet man berürte Post-Schifflein Treck-Schüten/ i. e. Zug-Schiffe/ weil sie ein Pferd ziehet/ welches stets im Trabe lauffen muß/ damit es zu bestimbter Stunde den Ort/ wo es abgewexelt werden soll/ erreiche. Alle diese Canäle sind nach Stunden-Meilen abgemessen/ und am Rand-Ufer mit kleinen gevierten und roth angestrichenen/ auch mit eingeschnittenen Numern (1. 2. 3. Uhr i. e. Stunde) gezeichneten Seulen besetzt. Am andern Ufer des Canals/ wo das Zug-Pferd nicht laufft/ siehet man theils Orthen schöne Zwerg-Bäumlein gepflantzt/ so gegen den Herbst voll Früchte hangen: auch wohl zur Seite gezähmte Schwanen beyher schwimmen. Im Mittel der Schuyte (so bey entstehender Lufft oder Regen bedeckt wird) stehet ein langes Täflein/ daran die Schiff-Gäste oder passageurs gegen einander sitzen/ und nach Gefallen mit Gespräch oder andern Divertissiment die Zeit passiren. Und ob einer von dem Ort zum andern landwerts reisen wolte/ wird er daran wenig ersparen/ weil hin und wieder Einnehmere an der Strasse aufwarten/ so bey ieder Stunden-Meile 1. Stüver (nach unsrer Müntze ungefehr 6. Pf.) von der Person fodern ꝛc. Das von unserm Autore in der Kirche beym Schlosse Embden berürte Epitaphium, ist nur ein zierl. gegossenes/ und in die Mauer-Wand zur rechten Seite des Altar-Chores eingesetztes messinges Täflein/ dessen sehr kurtz gefassete Schrifft/ nebst dem Sächß. Wappen/ allein die alda eingesenckten Intestina bezeichnet: der Fürstlichen Cörper aber dieses hochberümbten Heldens/ Hectoris Germanici & Saxonum Rolandi (wie er von In- und Ausländern gepriesen wird (als glorwürdigsten Stamm-Vaters der heutigen Königlichen Chur-Linie zu Sachßen/ ward hernach nach Meissen gebracht/ und mit grosser Kost und Pracht in die grössere Fürsten-Capelle/ an der hohen Stiffts Kirche zu Meissen bestatter. Wovon in meiner Meißnischen Stadt- und Stiffts-Chronicke ein mehrers zu lesen.

Cataractä. Canalet. Novicula vectoria. Cenotaphium Saxonicum.

** Nordena oder Nörden/ eine schöne Ost-Friesische Handels-Stadt/ doch ohne Befestigung/ hart bey der Nord-See/ führt gleich Embden den Titul einer besonderen Grafschafft Gretsiel (der Fürsten von Ost-Friesland altes Stamhauß und Erb-Sitz) Stickhusen, Esens, Stedesdorp, Witmund ꝛc. Das Prædicat besondrer Herrschafften: welche letztere Zeit alle zusammen gekommen/ und in ein Fürstenthumb verwandelt worden. Denen letzt erwehnten grossen Wasser-Fluthen/ werden im Anhange dieses Wercks noch neuere und grössere beyzusetzen folgen. Bey Nörden ist noch zu gedencken/ daß der vortreffliche Staats-Mann und Historicus Hermannus Conringius, A. 1606. patre reverendi commotis daselbst geboren worden/ und A. 1681. am 12ten Decembr. ætat. 65. zu Helmstät verstorben.

Comitatus. Dynastia. Conringii

Anlangende die vormahlige importante Grafschafft, und nunmehro

Für-

Fürstenthum Oſt-Friesland/

Situs. Sonſt ehemahls die, Grafſchafft **Embden** genannt, führt ſich daſſelbe an vom **Dollert** und Ausgange der Embs, und erſtreckt ſich am Meer-Geſtade hinauf, bis gegen die Jada und Weſer. Zu *Limites.* Grentzen hat es Oſtlicher Seite die Grafſchafft Oldenburg; Weſtwerts die Herrligkeit Gröningen und Over-Iſſel, oder ſogenannte **Drente**, als ein Theil von Over-Iſſel: gegen Mittag das Stifft Münſter, und nordl. das deutſche Meer. *Circuitus.* Iſt etwas gröſſer als die Grafſchafften Oldenburg und Delmenhorſt, indem deſſen Länge und Breite (maſſen es faſt rund gelegen) auf 12. bis 13. gar ſtarcke Meilen geſchätzet wird, auch weit beſſer gebauet iſt als jene. Giebt zur *Onera.* Reichs-Anlage 6. zu Roß und 50. zu Fuß, oder Monatlich einfach an Gelde 192. fl. Zum Cammer-Gerichte Jährlich ordinarie 59. fl. 32. Kreutzer, und nach der Vermehrung 99. fl. 10. Kr. 5. Hl. Vorzeiten iſt dieſes Land in Vogteyen vertheilt geweſen, bis A. 1453. *Aduocatiæ.* die Stadt **Embden** von denen Hamburgern Herr **Ulrich Gretſeln**, *Principum ortus.* Hauptmannen zu Nörden, zu einen Vogte oder Ambt-Manne (iedoch mit vorbehalt der Stadt Freyheit) bekommen: welchen hernach A. 1465. Kayſer Friedrich der III. zu einen Grafen gemacht von dem die folgenden zu Embden und Oſt-Friesland abgeſtammet, unter welchen Graf Enno Ludvvig (der A. 1632. geboren) von Kayſer Ferdinanto III. in den Fürſten-Stand erhoben worden der auch allbereits A. 1654. auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg, als ein **Fürſt von Oſt-Friesland, Herr zu Eſens, Stedesdorp und Witmund** ꝛc. durch ſeinen Geſandten erſchienen. Weil er aber am 14. April. 1660. todes verfahren; hat ihm in Ermangelung eines männlichen Erbens ſein Hr. Bruder, Graf Geo. Chriſtianus welchen Kayſer Leopoldus A. 1662. ebenfalls in Reichs-Fürſten-*Deſertum.* ſtand geſetzt, ſuccediret (*). Zwiſchen Fredeburg und Aurich iſt auf 3. Meilen Weges lang und breit, eine ſandige und unfruchtbare *Fertilitas.* **Heyde**, darüber A. 1645. nicht gar ſicher zu reiſen war. Ubrigens aber hat dieſes Fürſtenthum Oſt-Friesland ein gar ſchönes, ebenes *Becuariæ.* und unfruchtbares Land, ernehret unglaublich viel Vieh, erziehet die ſchönſten Pferde und Rinder ꝛc. wovon auch Coleri Exempel zeuget, welches er in ſeinem Haußhaltungs-Buche P. I. libr. II. von *Vitulus pretioſiſſ.* einem „**Frieſiſchen Kalbe** erzehlt, das A. 1601. in der Stadt

Emb-

den (nachdem es ein gantzes Jahr gesogen) vor 70. Reichsthalr verkaufft worden, und als es geschlachtet, ein Hintervirtel davon,, 300. Pfund gewogen: derowegen der Fleischer allein aus dem Flei=,, sche (dem Kopff und sogenanten kleinoter ungerechnet) über hun=,, dert Thaler gelöset (*). Die Schafe, welche schön und groß, a=,, ber der uassen Trifft wegen über 4. Jahr nicht tauern, werfen ge=,, meiniglich 3. 4. bis 5. Lämmer auf einmahl ꝛc. Auch giebt der Korn=,, Bau an denen meisten Orten, von 1. Scheffel Aussat zu 12. Schfln.,, Uberschuß. Man hat auch wohl erfahren und gesehen, daß aus ei=,, nem Korne 100. Aehren gewachßen. In summa, es ist dieses Frie=,, sische Fürstenthum eins der aller fruchtbarsten Länder in Deutsch=,, land, nur daß es offters Wasser-Schaden leidet,,. Die Ein=,, wohnere sind Friesischer Nation, von Religion vermengt: mas=sen der Fürstliche Hoff, nebst vielen im Lande herümb / Evangelisch-Lutherisch; die übrigen, und insonderheit die Stadt Embden allermeist reformirt oder Calvinisch.

Oves. *Agriferiissimi.* *Incola.* *Religio.*

(*) Verstarb zeitig / neml. am 10. Junii 1665. und hinterließ zum successore, den erst 16. Wochen nach seinem Tode (11. Octobr. d. A.) gebornen Printzen/ Christianum Eberhardum, einen sehr wohl qualificirten Fürsten und Höchstlöblichen Regenten / der aber auch gar zeitig A. 1708. ætat. 43. diese Zeitligkeit gesegnete: Dessen A. 1690. geborner ältester Printz/ Fürst Georgius Albertus, seithero die Regirung geführt/ auch mit seiner andern Gemahlin Fr. Sophia-Carolina, gebornen Marggräfl Princessin von Culmbach / bereits einen künfftigen successorem, Printz Carolum Etzardum, A. 1716. erzielet. Ubrigens geben von der gantzen / anfangs Herrlich-nachmahls Gräflich und letzthin Fürstlichen Ost-Frisischen Geschlechts-Historie auch dero zugehörigen Ländereyen / Graf- und Herrschafften / zieml. umbständlichen Bericht/ post ubbonem Emmium, præcipuum Rerum Friſicum conditorem, cum primis D. P. I. Spenerus l. 3. cap. 49. P. II. Operis Heraldici, und I. W. Imhof. lib. V. Noticiæ Proc. Imperii cap. 8. per. tt. welche auch zugl. das Fürstl. Wappen (so aus 6. Schildern und 3. Helm-Zierden figurirt) beschreiben. Nor: weil unser Autor des hohen Hauses Sachßen vormahligen Erb-Stathalterschafft des H. R. Reichs/ über gantz Ost- und West-Friesland / gar mit keinem Worte hier gedenckt/ welche doch der Hochgepriesene Held / Hertzog Albertus Animosus, Henricus und Georgius, viel Jahre lang gehabt / grosse wichtige Kriege darinnen geführt / und sie endlich Anno 1515. wieder aufgegeben ꝛc. so will nur soviel anzeigen/ daß man den gründlichsten Bericht davon Michael Bojemi, Rect. Torgav. singulari Tract. de Vita & glorioſe gestis Alberti nostri Sax. ex recensione C. S. Schurtzfl. item Geo. Fabricii Saxonia illustrata L. 7. haben kan. Add. Pontus Heuterus L. 5. Rer. Belg. sub A. 1498. & P. Albini Chron. Miſn. f. 223. sq. Sächß. Helden-Saal in Vitis Alberti, Geo. & Heinrici, Ducum S.

Principum successio. *Genealog.* *Scriptores.* *Regimen Friſiæ Saxonic.* *Vitulus.*

Oeconomica (**) Zu Hamburg habe Holsteinische Kälber/ so etwa ein halb Jahr gesogen eins vor 10. Thlr. bezahlen sehen: aber dieses ist nichts gegen dem zu Embden. Das Friesländische Vieh ist viel stärcker/ von dar die grossen runden Käse zu uns gebracht werden/ welche man Holländisch nennet/ aber unrecht/ weil die Holländer (des überhenfften Volcks wegen) selbst viel Zubusse von denen Friesländern kauffen müssen. So ist auch gantz falsch und ein recht allberes Geschwätz/ was ingemein vorgegeben wird/ diese Käse würden von Pferde-Milch gemacht. Ich bin selbst in Ost-Friesland darzu gekommen/ wenn dergleichen gemacht worden/ habe aus curiosité nachgefragt und zugesehen/ daß sie Rahm-Milch/ wie es von der Kuh kömt/ beysammen lassen (wie man hier zu Lande in Bereitung guter Ziegen-Käse thut) wovon sie also schlissig werden. Doch schmecken sie im Lande weit besser/ als die soweit herauf gebrachten. Habe auch frische Butter und Milch der Orten gessen/ welche unvergleichlich köstlich gegen unsere Oberländische. Denn das Vieh gehet alda in der schönsten fetten Weyde bis an die Bäuche/ und brauchet keiner besondern Fütterung im Stalle/ daher die grosse Fettigkeit kömmt an Milch/ Butter/ Käse/ und geschlachteten Fleischwercke ꝛc. Da singet man mit recht frölichen Muth: Pascit, alit, vestit, Vaccarum lac, caro, pellis: Equis non faccas servet, opimet, amet. So ist auch in diesem Niederlanden/ zu Bierflieth/ A. 1347. die Einsaltzung der Heeringe und Böckel-Fleisches/ von einem Wilhelm Böckel/ zu erst erfunden/ und nach seinem Nahmen also benennet worden. Davor ihm Kayſ. Carolus V. selbst A. 1536. vermittelst dahin angestelleter Wallfahrt/ bey seinem Grabe noch gedencket

Anon. fl. Nechst über der Stadt Embden kömmt ein Wässerlein zur rechten in die Embs, welches oberhalb Aurich sein Wasser in die Heyde sammlet, und vorbey fliesset

1.) Aurich/ Auricum.

Principum. sedes. Das Fürstliche Residentz-Schloß von Ost-Friesland, mit einer gar wohl erbaueten mäßigen Stadt, 2. Meilen von Embden, und fast mitten im Fürstl. Gebiete, zur rechten des besagten Wässerleins. *Munitio.* Die Stadt hat einen lustigen mit Bäumen besetzten Wall auch befestigten Wasser-Graben ümbher, eine schöne Lutherische Pfarr-Kirche, gute Schule, Rath-Hauß ꝛc. das Schloß ist auf der auswertigen Seite besonders wohl verwahrt, und fester als die Stadt, aber nicht gar groß. Vor der Stadt ist der Fürstl. Lust-*Viridar.* Garten, mit schönen Galerien und Lust-Hause. Sonst ist die Gegend ümbher zieml. rauh, waldig, und nicht so gar fruchtbar; doch *Mercatus.* desto lustiger und bequemer zum Jagen. Derer Bürger beste Nah-*Dicasteri-um.* rung bestehet in denen 7. Vieh-Märcken: und ist auch hier das Ober-Gerichte ꝛc.

2.) Ba-

2.) **Barenſtede** einen zur rechten des beſagten Flüßleins, und 1. Meile unter Aurich gelegenen Flecken: darunter in vorbeſagtes Flüßlein zur lincken ein andres Wäſſerlein, von **Ripe** her; und zur rechten noch eins, aus dem **Wibelsbürer See** herab, einſtreichen. *Rivus. Rivus. Anon. ſt. Coenob. Lacus.*

Unterhalb der Stadt Embden, kömmt zur rechten wieder ein Flüßlein in die Embs, das beym Cloſter **Ranhuſen** (1. kleine Meile von Embden) aus einem **See** entſteht, auch unter **Zurhuſen** zur rechten noch ein Wäſſerlein, theils von **Ultum**, theils von **Midlum** her, einnimmt.

Tuirlum, Gertsweer, Knoche/ Riſum, ſind Flecken und gute Dörfer unter Embden, zur rechten des obbeſchriebenen Dollarts, und des Embs-Stromes.

Delfziel: ein vormahls berühmbtes, und an Gebeuden einer Stadt gleiches Dorff, im Gröninger Gebiet zur Lincken der **Embs**, wo ſie den bey Gröningen herkommenden Fluß **Fivela** einnimmt, 3. Meilen von Embden und Gröningen. War vor hundert Jaren berürter Maſſen noch ein offenes Dorff, mit einer viereckigen Schantze. Weil aber angeregter Fluß **Fivela** hier einen herrlichen ſchönen **Hafen** macht, daran dem Lande und inſonderheit der Stadt Gröningen viel gelegen; haben es die Herren Staaten mit einem doppelten Walle und 9. Bollwercken, dis- und jenſeits des Waſſers fortificiren, das alte Werck mit einſchlieſſen, das vormahlige Dorff mit ſteinern Häuſern verbeſſern und vermehren, und alſo dieſen Ort zu einer Real-Veſtung (andere nennen es eine Holländiſche Haupt-Veſtung gegen Deutſchland) machen laſſen. Iſt von A. 1591. her ſtets in der Staaten Gewalt blieben. *Fivela ſt. Portus. Propugnaculum.*

Damm (*) Dammona: eine feine wohl erbauete, obwohl unbemauerte Stadt, in dem ſogenannten **Ommelande**, auf 2000. Schritt von Delfziel, und drittehalbe Meile von Gröningen. Hat ümher Sümpfe, Maraſt, und einen Graben. Iſt zwar offt befeſtigt; aber von denen Gröningern und andern Staatiſchen allzeit wieder entfeſtiget, und zu einer offenen Stadt reduciret worden, welche angeregter Fluß **Fivela**, ſonſt das **Damſter Diep** genannt, darüber hier 5. Brücken gehen, in 2. Theile ſcheidet. Hat A. 1615. noch kein *Omlandia. Damſter Diep. Pontes.*

Stadt-Recht, auch keine besondre Stadt-Obrigkeit gehabt, sondern ist nur unter die Flecken des **Ommelandes** mit gezehlet worden. Ubrigens ist sie von ziemlicher Grösse, Volckreich, lustig, und fast in die **Rundte** gebauet. Hat eine Kirche mit einen feinen Thurne und *Horologium musicum* **Glocken-Spiele** (**) vor der Stadt, gegen Gröningen, stund auch noch eine alte wüste Kirche ꝛc. Diese Stadt soll weyland, und bevor sie die Ober-Sachßen A. 1514. mit Sturm erobert (auch ihrer *Georgius Dux Sax.* Rebellion und Hartneckigkeit wegen alles was Männlich, über 1200. Mann erwürget, doch auf Hertzog Georgens zu Dresden Befehl der Kinder und Weibs-Personen verschont) noch besser als itzo gewesen seyn: Denn die meisten Häuser waren von dem vielen Feuer-einwerfen, und grossen Menge derer Stück-Kugeln, ruiniret worden.

Damm. (*) Man nennet es am deutlichsten Damam s. Dammonam Frisonum, denn es liegt noch ein Damm in Flandern/ ꝛc. ein Damm in Hinter-Pommern/ so gleich diesem Ost-Friesischen auch in die rundte erbauet: ꝛc. Dam in Nieder-Lausitz ꝛc. Das angeregte **Damster Diep** ist so viel als die Dammer-Tiefe oder Teufe/ profunditas: dergleichen Bey-Nahmen unterschiedliche kleine Flüsse und Durchschnitte/ so Schiffe tragen führen. Ommelandia ist ein gut Deutsches Wort/ und bedeutet das umb die Stadt Gröningen herumb gelegene/ zu dasiger alten Herrligkeit weyland gehörige/ auch noch bis dato mit besagter Stadt verbundene Land/ quasi **Umland** oder ümbliegend Land: dahero denn auf Müntzen und in Schrifften/ gemeiglich beysammen steht/ Groninga & Omlandia. Soll ausser der Stadt Gröningen/ viel adliche/ und zum theil gut befestigte Häuser/ 4. Probsteyen/ 25. Clöster/ und 160. reiche Dörfer haben: Wird specialiter in 5 partes vertheilt/ dero Nahmen Hunsingöw, Fivelingen, Westquartier, Olden ampt und Westerwolde. Hat viel **Watten** oder Lacunen (æstuaria vadosa) welche die auslaufenden Wasser machen ꝛc.

Horologia harmonica. (**) Die **Glocken-Spiele** (derer hier zum ersten male gedacht wird) sind ein neues Inventum, und denen Alten unbekannt gewesen; nunmehro aber in diesen Niederlanden desto gemeiner/ daß man auch wohl in Holländischen Flecken dergleichen antrifft. Die ersten habe auf meiner damal. Voiage zu Hamburg/ und wo ich mich recht erinnere/ auch zu Embden observirt. Sind sehr kostbare Wercke/ von vielen kleinen und grösseren Glocken/ theils avromata, so am meisten kosten und von einem starcken Uhrwercke getrieben werden; theils aber werden von einem Thürner gezogen/ und zu gewissen Stunden geistliche Lieder drauf gespielet/ welches man weit in der Lufft zu Land und Wasser höret ꝛc. Derowegen zu bedauern/ daß man das zu Churf. Ioh. Georgii II. Zeit/ bereits mit vielen Kosten angeschaffte Glocken-Spiel/ so auf den Schloß-Thurn zu **Dresden** bestimmet war/ nicht zu behöriger Vollkommenheit gebracht/ als ein regale, dergleichen im gantzen Ober-Sächß. Creyße nicht zu finden; hier aber den vorbey paßirenden

Dresd.

renden grossen Schiffreichen Elb-Strom/ sonders wohl hätte zieren und delectiren sollen. Vielleicht bekömmt der/ dem Churfl. Schloß-Thurne gerad gegen über gelegene/ und itzo noch unaufgebauete Thurn/ an der Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit in Alt-Dresden/ annoch die Ehre/ dergleichen regalische Seltenheit zu tragen; massen allda Raum und Platz gnug/ einen desto stärckern Thurn und Glocken-Stuhl hierzu aufzuführen. Hæc incidenter & ἐξοδικῶς.

Ferner findet sich kein sonders namhaffter Ort mehr am Damster-Diep. Von Delfziel und Damm gehet zwar eine feine Fahrt vor kleine Schiffe bis Gröningen/ und weiter; man kan aber nicht wohl erkennen/ ob es ein natureller Fluß/ oder von menschlicher Hand ausgegrabener Durchschnitt sey/ weil des niedrigen Landes wegen kein Fluß allhier seinen rechten Layf halten mag: dergestalt auch diejenigen nicht unrecht haben/ welche vorgeben/ "Gröninger-Land und West-Friesland hetten keinen rechten natürlichen Fluß/" ob man gleich durchs gantze Land von einem Orte zum andern schiffen könne; sondern allein hart gemachte Fahrten. (*) „ Diesem ungeachtet/ will ich hier Gröningen noch mit beyfügen. *Canalis.*

(*) Id est Durchschnitte oder Canäle/ oder ausgegrabene und mit tauerhaften Ufern befestigte Wasser-Leitungen: von welchen bereits vorher sub Embden (wo sie sich anfangen) etwas mehrers annotiret habe. Es sind diese mit ungemein grosser Mühe und Kosten angelegten Durchschnitte/ allerdings etwas admirables/ und zu Beforderung Handels und Wandels/ so hier Tag und Nacht fortgehet (massen ich selbst von Roterdam nach dem Brûel/ und ferner gegen England/ mit dem Post-Schiff bey Nacht gefahren) ein sehr beqvemes Werck/ und weit beqvemer/ als unsre Oberländischen ordinair- und extraordinair-Posten zu Wagen. Gleichwohl scheinet sothane commodite, besonders der Kostbarkeit nach/ noch etwas geringes zu seyn gegen den grossen Canal von 300. Meilen in Sina/ welcher durchs gantze Reich geht/ alle durchs Land laufende Wasser connectirt und Schifbar macht. Das dergestalt in einem so heissen Lande/ wo Leuten und Pferden das Laufen weit beschwerlicher wird als hier/ seinen vortrefflichen Nutzen hat Bey angeregten Brûel/ wo mehrberürte Niederländische sogenannte Treck-Schûten u. Post Schiflein ausgehn(sonst aber mit dieser Beschreibung nichts zu thun hat) fället mir nachfolgende curieuse rallerie bey: "Als die Holländer A. 1571. sich dieses importanten Hafens (den die ausgehende" Maas hier macht) versichert/ und dadurch gleichsam das fundament zu" ihrer Freyheit gelegt hatten/ hielt es der damalige Spanische Gouverneur" und bekannte Tyrann/ Duc d' Alba, seiner angebornen Insolentz und Un-" erfahrenheit nach vor was geringes/ und sagte nur immer Nada Nada! i.e." das wäre nichts. Da aber hernach aus diesem nichts allzu viel ward/" hat es ein ingenieuser Kopff in nachstehenden pentametrum beschlossen: Crevit in immensum, quod fuit ante *Nibil.* *Canalis Sinicus.* *Albanus.*

Gröningen / Groninga.

Eine gar lustige / mächtige / feste / und unter beyden (*) Friesslanden grösseste Stadt / auch das Haupt der davon benannten Provintz. Wird von denen Friesen Grinse oder Grensse genannt / liegt 2½ Meil von vorherbeschriebener Stadt Damm / 3. von Delfziel und 5. von Embden / am Flusse Aha oder Ea / so durch die Stadt laufft / und ausserhalb derselben bey der Stadt-Mauer zum Hunesō kōmt / welche beyde schiffreich / und bey der Schantze Soltkamp ins Meer ausgehen. Die Stadt helt in eisern Bezirck 2. Stunden Gehens / ist doch ihrer Grösse nach nicht übrig Volckreich / hat 8. Thore / etliche schöne grosse Vorstädte / lustige Gärten / kostbare Gebeude / lange und breite gerade Gassen / 2. grosse Marck-Plätze / unter denen sonderl. derjenige / darauf das Rath-Hauß stehet / und dafür ein mit breiten Steinen hoch-gepflasteter Börsen-Platz vor die Kaufleute angelegt / (**) seines gleichen wenig hat. Das Volck allhier ist munter / geschickt / freundlich / reich und prächtig / und vor die Freyheit zu streiten bereit: lebt itzo mit denen vereinigten Niederlanden im Bunde / hat statliche Gesetze / herrliche Freyheiten und ein schönes Regiment / nebst 2. Vogteyen mit 29. Dörfern und 5. Clöstern ꝛc. Der gesambten Kirchen werden hier 12. gezehlet / darunter 2. Pfarr-Kirchen / dero älteste zu S. Walburgis genannt wie ein Schloß / in die Rundte gebauet mit einem Thurne / auf welchen ein wohlklingendes Glockenspiel / darunter ein Brunn bestendigen springenden Wassers / auch binnen der Kirche eine uralte grosse Orgel / und andrer feiner Kirchen-Ornat zu sehen war. Die sehr schöne grosse Kirche S. Martini hat auch einen sehr hohen starcken Thurn, der fast zur Helffte durchsichtig / und mit Kupffer beschlagen / ebenfalls mit einem sehr wohlklingenden Glockenspiele (***) versehen. Inwendig ist diese Kirche schön helle / hoch und starck gewölbt / und hat eine herrliche Orgel, darunter das Chur-Sächßische Wappen (†) stehet / nebst vielen Grabmalen vornehmer Leute. Unter denen Clöstern sind das Franciscaner und das Dominicaner die vornemsten / aber der Zeit alle reformirt. Derer Stadt-Prediger sind 6. an der Zahl / und in der Würde einander gleich: darneben 16. Seniores, so mit denen Predigern zugleich auf gute Disciplin acht haben: it. 16. Diaconi aus

Aha s. Ea fl.
Hunesus fl.
Vallum.
Forma
Bursa.
Cives.
Templa.
Horolog musicum.
Fons.
Turris diaphaxa.
Insignia Saxon.
Ministerium

Digitized by Google

aus denen ehrlichsten Bürgern/ welche das Allmosen versorgen. Die Stadt-Schule bestellen 7. Præceptores, denen E. E. Rath järlich 2680. Caroliner-Gülden/ nebst freyer Wohnung giebt. Uber diese ist A. 1614. am 23. Augusti, von denen Ständen der Stadt und Ommelande eine hohe Schule allhier eingeführt/ nebst einer Communität vor 40. Studenten/ derer jeder järlich 45. Caroliner fl. oder Francken (jeden zu 10. Batzen gerechnet) das übrige aber die Stände/ zum Convictorio geben/ und davon tägl. 3. Mahlzeiten bekomen. Der erste Rector Academiæ ist der berühmte Friesische Historicus Ubbo Emmius, patria Gröningensis, gewesen welcher A. 1625. verstorben. Diese Universität hat zur Bequemligkeit ein ansehnlichs Collegium, besondre Kirche und gute Bibliothec &c. So ist auch hier eine besondre Lutherische Kirche, armen Männer-Hauß/ armer Weiber-Hauß/ Waysen-Hauß/ Zucht-Hauß ꝛc. Annechst sind aus diesem Gröningen/ als ihrer Geburts-Stadt/ viel feine gelerte Leute gekommen: Unter denen Ioh. Wesselus Gansfortius (a pago Groningæ propinquo agnominatus) seiner hohen Erudition wegen in allen Facultæten/ ein Licht der Welt seiner Zeit genennt worden) und A. 1489. als ein reiner Evangel. Lehrer (ob ihn gleich die Mayntzischen Inquisitores verdammt) frölich im Herrn entschlafen. Der gleichfalls sehr gelehrte/ und umb die Einfürung eleganter Literatur hochverdiente Rudolphus Agricola, ist zwar auch nicht binnen der Stadt geboren/ jedoch nahe darbey zu Baflon/ in dem zugehörigen Ommelande/ und A. 1485. zu Heydelberg verstorben. Ferner Johannes Cantherius, aller 3. hohen Facultæten promotus Doctor, der mit seiner auch gar gelehrten Ehefrauen/ etliche Kinder gezeuget/ die zu ihrer Zeit an Geschicklichkeit alle Gelehrten sollen übertroffen haben/ insonderheit die Tochter Ursula, so ihrer vortreflichen Erudition wegen/ vor ein Wunder der Natur geachtet und gepriesen worden (††).

Schola. *Academia Convictus.* *Emmius.* *Bibloth. Luther. Hospitia.* *Eruditi.* *Wesselus.* *Agricola.* *Cantherius.* *Virgo erudita.*

A. 1514. hat Hertzog Georg von Sachßen/ als Erblicher Gubernator des Friesslands/ die Stadt Gröningen fast ein gantzes Jahr lang belagert gehalten/ aber vergeblich, weil sie sich an den Hertzog von Geldern ergeben; Hertzog Georg dargegen sein Recht an Frießland König Carolo V. (nachmahligen Kayser) cediret. Worauf der Friesländische Krieg/ zwischen denen Burgundern und Geldrischen

Obsidio Saxon. *Bellum Burgund.*

drischen erfolgt/ also daß Gröningen erst A. 1535. durch Ubergabe an ernannten Käyser Carolum gekommen. A. 1579. brachte diese Stadt der Graf von Renneberg in der Herren Staaten Gewalt: als er aber bald drauf den König in Spanien beyfiel/ ward sie auch wieder Spanisch. A. 1594. hat sie endlich Printz Moritz von Nassau/ mit accord wieder erobert: von welcher Zeit an sie beständig bey denen vereinigten Niederlanden geblieben. A. 1671. am 11. Maji hat das Wetter in den Thurn der Drä-Kirche geschlagen/ welcher sambt der Kirche ausgebrandt. Anno 1672. im Julio ward diese Stadt von dem kriegerischen Bischofe zu Münster hart belagert/ beschossen/ bestürmt/ und mit Feuer-einwerffen grausam geplagt/ und dennoch nicht gewonnen: sondern es muste der Bischof mit Schimpff und Spott wieder fortziehen/ nachdem er 4536. Mann/ mit 3. Obristen/ 20. Obrist-Leutnanten und 60. Hauptleuten/ dafür eingebüsset anbey 1420. Mann hart verwundet und 600. übergelauffen waren: auch sollen beym Abzuge noch andere 5000. Mann seyn vermisset worden. A. 1687. am 22. Novembr. Abends umb 8. Uhr gieng über Gröningen ein grosses Sturm-Wetter mit Donnern und Blitzen an/ und schlug die Wellen bey 8. Fuß hoch über die Dämme. Das erste Unglück betraf das Hunsinger Quartier (est prima portio Omlandiæ, ab Hunneso fl. sic dicta) und ersauffte etliche Leute mit vielem Vieh. Das andere Fivelingen (est secunda portio Omlandiæ, a permeante Fivela fl. denominata) und Delfziel/ wo es die Dämme durchrissen/ also daß das Wasser in denen Schantz-Gräben Ebbe und Fluth (cursum & recursum) gehalten/ und die Bewohnere sich auf denen Dämmen und Böden ihrer Häuser erhalten müssen; aber in der grossen Kälte an Wärme/ Speise und Tranck/ grossen Mangel darbey gelitten. Im Dertmunder Ziel hat die Fluth 56. Häuser weggeschwemmet/ auch über 300. Personen/ sammt ihrem Prediger oder Pfarrern und seiner gantzen Familie ertrenckt. Stevemkes, Weywart, Woldendorp und andere Dörfer an der Embs, erlitten auch grossen Schaden darbey/ an Menschen und Vieh. Von Gröningen aus sahe man ümher/ nur noch etliche Kirch-Thürne und Giebel der Häuser hervor blicken/ sonst aber lauter Wasser. Zu Warsum sind auch

Injustum bellum Monasterienſ. Epiſc.

Tempestas maxima & inundatio.

70.

70. Leute ertruncken. **Otterdamm** bey **Delfzziel** ward auch meist weggeschwemmet, und nur 25. Personen gerettet. Im **Hunsinger** Quartire (wo sonst das Höchste Land) ist **Peterboren** biß auf 3. Häuser weggespület. Zu **Uythuysen** und **Meede**, item in dem Kirchspiele **Spyk** im Norder-Quartire (est pars Omlandiæ) sind die meisten Häuser ruinirt, auff 500. Personen und alles Vieh ertrenckt: zu **Mitwolder** und **Hamwyck** 50. Häuser verschwemt: die neue und **Langacker Schantzen** geöfnet, Wälle und Pforten zerrissen. Im **Ruyger-Werth**, da die Höhe des West-Quartires (est etiam pars Omlandiæ) stund ebenfalls alles unter Wasser, daß in einem Hause 12. Personen ertruncken, zu **Mitwolde**, in dem **Mitwolder Hamme** und im **Olden-Ambte** (etiam Præfectura & pars Omlandiæ) wurden 62. Häuser vermisset, und über 200. ertruckne Leute. Von **Otterdamm** und einem beygelegenen Dorfe, sind nur noch 9. Häuser übrig. **Bouchsweer** und **Willich** sind auch meist weggerissen, und zu **Oostwalde** fand man 10. Leichen ꝛc. „ Der Schade dieser grausamen **Meeres-Fluth** ward auf 3. Millionen geschätzt; und nach„ gnauer Uberlegung waren in dieser einigen Provintz **Gröningen**„ umbgekommen: 1394. Menschen, 1281. Pferde, 6910. stücken Rind-„ vieh, ohne dem kleineren Viehe: überdiß 581. Häuser weggeschwem-„ met, 616. sehr beschädigt und zerrissen ꝛc. Was Verlust an Mobili-„ en (so bey dem Todten Viehe herum geschwommen) auch Scha-„ de an den Bäumen, Wiesen und Feldern geschehen, ist nicht zu„ beschreiben, und erachtet man, daß selbiger binnen 20. Jahren nicht„ überwunden werden könne. Annechst sind auff denen **Watten**„ (sind Unteufen oder seichte Erd- und Sand-Plätze im Wasser) die meisten Schiffe gestrandet ꝛc. Zwar sind vorher schon, am 9. Septembr besagten 1687. Jahres, durch einen Nord-Ost-Wind grosse Fluthen und See-Stürme erreget worden, davon verschiedene Ländereyen unter Wasser gestanden, auch **Cadyck** oberhalb **Bocken**, zum Closter **Büren** gehörig, und **Birstelziel**, mehrentheils weggeschwemmet worden; ist aber mit vorher erzehlten nicht zu vergleichen. So folgte auch hernach im Martio des 1688ten Jahres, abermahl ein grosser Sturm, der etliche Schiffe ruinirt, auch die noch nicht

Watten.

Inundationes. Coenob.

völlig reparirten Dämme im Gröninger-Lande wieder zerrissen, und viel Landes verderbt. In der Stadt Gröningen selbst gieng damahls Ebbe und Fluth ein und aus; doch hat man nichts vernommen, daß etwa Leute mit ümbgekommen, obgleich viel Vieh dabey verdorben.

Was übrigens den Landes-Bezirck ümb die Stadt belanget, der weyland zur alten Herrligkeit (Dominio Groeningensi) gehöret; wird es heutzutage in Actis publicis, wie schon mehr berürt, das Omland oder **Umland** genennt, und hat vor Zeiten das **Minder**-oder kleinere **Friesland** geheissen, dessen Grentzen: Abendwerts **West-Friesland**, von dem es durch den Fluß Lavica abgeschieden wird: Nordwerts die **Watten**, astuaria oceani, so Lachen oder Meer-Pfützen sind: gegen Morgen der grosse **Embs-Strom** und **Dollart**, oder Tolle und brausende Meer-Busen: sodann gegen Mittag das Land **Over-Jssel**. Bis zu Einführung des Christenthumbs, hat sowohl **Ost**-als **West**-und dieses Gröningische **Minder**-oder Mittel-**Friesland**, nebst andern weyland zugehörigen Landen, auch seine besonderen Fürsten und Könige gehabt. „Unter welchen A. C. 718. König Ratbodus ein abgesagter Feind Christliches Nahmens gewesen, der zu **Medenblick** in„ Nord-Holland Hof gehalten, und Bischoff Wulframum, da er ihn„ tauffen wollen, zuvor gefragt, wo doch seine ungetaufften Vor-El-„ dern hingekommen wären? Und als ihm dieser von der Hölle ge-„ sagt, alsbald den Fuß, welchen er schon im Tauf-Wasser gehabt „ wieder heraus gezogen und sich vernehmen lassen: Er wolle lieber„ mit seinen tapferen Vorfahren, und einer grossen Anzahl praver Leu-„ te in der Hölle, als mit denen armen Christen und Pfaffen im Him-„ mel seyn. „ Dieses Friesische Geschlecht ist hernach zu Kaysers Caroli M. Zeit abgegangen, die Friesländer aber unter das Röm. Deutsche Reich gekommen, bis sie durch viel innerliche Unruhe sich selbst ümb ihre Freyheiten und in Verringerung gebracht. Folgender Zeit hat Kayser Friderico III. und dessen Herrn Sohne Maximiliano I. zu gefallen, **Hertzog Albrecht zu Sachßen**/ welchen man den deutschen Roland genennt, sich ümb die Friesländ angenommen: dessen Sohn aber Hertzog **Georg**, gegen Empfang

Frisia. minor.

Watten.

Frisia triplex.

Albertus Saxo

pfang 100000. fl. Reinischer fl - selbige dem jungen Könige Carolo in Spanien, zu seinen angeerbten Nieder-Landen abgetreten. Hierauf nun gieng der Burgundische Krieg mit denen Geldrischen (an welche sich Graf Edzard von Ost-Friesland gehenget hatte) in West-Friesland fort: darauf sich die Gröninger A. 1535. an das Hauß Burgund/ Oesterreichischen Stammes, begaben: unter welches mit der Zeit auch gantz West-Friesland gekommen, auch darbey verblieben bis auf die unter König Philippo II. angespomene harte pressuren, und grausame Spanische Tyranney: nach welcher es sich allgemach wieder in Freyheit gesetzt, und seithero mit denen Holl- und See-Ländern in Bündnis verblieben. Aus dem Gröninger-Lande wie auch der Stadt Gröningen, hat man Zeit der Verbündnis her zu dem General Staaten-Rathe im **Haag** Beysitzere: zum Admiralitæts - Collegio aber nach **Doccum** 2. Gesandte geschickt. *Ratio Status.*

Wenn Land-Tage zu Gröningen gehalten worden, pfleget sonst zugleich der Adel, und ein Ausschuß des gemeinen Volcks, aus denen Ommelanden zu erscheinen: Wie es aber itzo gehalten werde, nachdem sich mit Bewillung derer Herren General-Staaten A. 1677. das Ommeland von Groeningen geschieden, und eine sondere Provintz worden, ist mir noch unbewust, ausser das es am 29. Junii besagten Jahres zu **Winsum** bereits einen aparten Land-Tag gehalten. Es ist aber dieses mitlere Theil von Friesland, welches man **Gröninger-Land** nennt, kaum halb so gros als West-Friesland, wird auch von dem West-Friesischen Gubernatore mit regiret, und begreifft in sich nebst 160. Dörfern mit Kirchen (so theils wie Städtlein aussehen) etlichen reichen Clöster und vielen Ritter-Sitzen, die die Städte und Flecken Gröningen, Damm, Delfziel ꝛc. Schließlich ist hierbey noch zu gedencken, daß der Nahme **Frieslands** weyland sich viel weiter erstrecket, indem ein gros Theil von Holland mit drunter begriffen gewesen, auch seine Grentzen von Holland und dem Rheine am deutschen Meere herauf bis an die Elbe, und jenseits der Elbe (durch Ditmarsen, wo noch viel Friesen wohnen) bis an die Grentze von Dennemarck, auf 50. deutsche Meilen und drüber in die Länge, auch 7. oder 8. grosse Meilen in die Breite gegangen: darunter gezehlet worden, ausser West-Mittel- und Ost- *Amplitudo veter. Frisia.*

Friesland, das Land **Worden**, das Land **Worsten**, das Land Hadeln, das Olde-Land ꝛc. ꝛc. jenseits der Elbe das Land Ditmarsen, die Eydersteder die **Nordstrander** und **Strander**, als nechste Nachbarn der Dänen, so rechte und die letzten Friesen sind, auch noch Friesich reden, ob sie gleich unter Dänisch- und Holsteinischer Herrschafft sind. Die **Friesische Sprache** aber ist eine gar Alt-Deutsche Sprache, welche andere nicht leicht verstehen, weil sie mehr mit der alten Engel-Sächßischen, als ihrer benachbarten Deutschen dialectis übereinstimmet, doch sich nunmehro sehr verlieret, indem sie gar hart auszusprechen, und noch übler zu schreiben ist. Aber gnug hiervon.

Lingva Frisonum.

(*) Wiewohl unser Autor eine ziemlich lange Beschreibung dieses medicullii Frisonum, oder Stadt und Provintz **Gröningen** und dero **Umblande** gegeben; so finde doch noch ein und anders zu subnotiren. Sie ist zur Zeit des grossen und kostbaren **Sächß. Krieges** (der 3. Tonnen Goldes gekostet) unter obhochgedachtem Hertzog Alberto animoso, und dessen ältesten Printzen Georgio barbato, welche sie beyde zweymal sehr hart belagert/ auch einbekommen hatten; wofern es nicht das erste mal durch ihres [illegible]ren Heldens H. Alberti unverhoffter Todes Fall/ als man schon der Übergabe wegen die Accords-Puncte schliessen wollen; das andre mal aber des Hertzogs von Geldern Diversion unterbrochen ꝛc. zum **Ost-Friesland** gezehlet worden/ dessen heutige Fürsten damahls nur Grafen von Embden und Nörden geheissen/ und als Vasallen oder Land-saßige Graefen in Ost-Friesland/ unter Sächß. Guvernement und Devoir gestanden.

Bellum Saxon.

Comites.

Die hier weitleuffig beschriebene Stadt **Gröningen**/ ist eine sehr schöne und lustige Stadt/ einen guten Weg vom See-Gestade/ Land-auswerts/ ein wenig erhaben gelegen/ und von Auslauf der Wasser-Fluth sicherer als andere gelegen. Zeit meiner passage war sie in allen Gassen/ auch umb die Marck- und Kirch-Plätze/ mit vielen Linden besetzt: welches mir aber (wie schon oben an einem Orte erinnert habe) wegen einiger Verdunckelung der Fenster/ nicht so gefallen wolte/ als das plaisirliche Lager/ schönen Garten/ complaisance der Leute (so gar andern humeurs als die gemeinen Friesen/ und der benachbarten West-Sachßen Naturelle näher als denen Niederländern kommen) und andere Gefälligkeiten: dahero auch vor vielen andern See-Städten/ einen beständigen Wohn-Platz der Gegend hätte wünschen mögen: zumahl sich viel Lutheraner allda befinden/ so ihre eigene Kirche/ zur Beförderung der Studien eine Universität mit vielen gelehrten Leuten/ schöne Bibliotheken, auch dergleichen adminicula mehr/ und keinen so starcken Umlauf des Volcks/ wie im Amsterdam/ noch andere remoras studiorum, überdiß eine gute gesunde Lufft und annemliche diversion &c. haben. Die durchfliessende Aha oder Ea ist ein Canal

Groeninga delicia.

aus

aus der Drente, und also von der oben gedachten / in den Dollert aus-
fliessenden Aa unterschieden: ausser der Stadt aber fliesset der Hunesus, *Hunesus.*
so oberhalb Gröningen und andern dieses Nahmens Schuyten-
Diep, unterhalb aber Reit-Diep / und mit der Aha vereinigt das
Gröninger-Diep (i. e. schiffbare Teüffe profunditas) genennet wird. *Templa.*
Denen vom Autore angefürten 2. Kirchen sind beyzusetzen / noch eine
grosse Kirche / die Noorder- Kerck genannt item 2. Gasthuys - Kercken,
ausser denen schon gedachten Universitäts- und Lutherischen Kirchen / in
welchen allen ordentlich geprediget wird. Der Armen- und Wäysen- *Xenodochia.*
Häuser sind auch mehr / als unser Autor berürt / und wohl 10. zusam-
men / alle sehr löblich provisionirt. Item etliche sonderbare Staats-
Gebeude / als der vormalige Bischofs-Hoff / Stadthouders-
Hof / Printzen-Hof / Provinzen-Huys / Ommelander-Huys,
Stadt-Huys oder Rath-Hauß / welches sonder schön und prächtig /
das Kauf- und Waage-Hauß / das Generalitäts-Magazin, das Stadt-
Magazin, das Collecten-Huys, West-Indische Huys, Tucht- oder Werck-
Huys, etliche sonderbare Wach-Häuser / der mit sehr vielen raren und aus-
ländischen Gewächßen / reich besetzte Hortus botanicus &c.

(*) Dergleichen offenen Börsen-Platz findet man andrer Orten nicht
leicht / massen die Börsen zu Londen (so eine der grösten und prächtigsten
in Europa) Amsterdam / Hamburg / Leipzig ꝛc. alle bedeckte Gänge / und
theils ziemlich geraume Säle haben / auch prächtigen Palästen (sonderlich
die zu Londen und Antwerpen) änlicher sehen als Kaufmanns-Börsen. A-
drianus Junius in Nomencl. Oct. critisiret über dero Nahmen also:
Peristylium est Porticus, columnis undique septa quaquaversus: cujus-
modi *Antverpiae*, celeberrimo emporis, videmus quadratum, 43. co-
lumnis marmoreis suffultum, quo sub meridium confluit frequens coe-
tus mercatorum, *Bursam* vulgo indigitant. Den Nahmen Bursa oder
Boerse erkläret noch deutlicher / der bekandte Siegmund von Bircken / in
Herrn Marggraf Christian Ernsts zu Bayreuth Reise-Beschreibung p. 187.
mit nachstehenden Worten: "Die schöne und reiche Handels-Stadt"
Brück in Flandern / treibt grosses Gewerbe und hat Stapel-Gerechtig-"
keit. Es ward auch hier zu erst ein Kauffherren-Platz angerichtet / und "
von einem daran wohnenden / nun abgestorbenen Geschlecht de Boerse"
genennt / dessen annoch über der Thüre daselbst verhandenes Wappen 3."
Beutel zeiget. Wovon in andern Niederländischen und Deutschen"
Städten / hernach alle dergleichen Samuel-Plätze den Nahmen Boerse"
bekommen." Es concordirt aber angeregter Geschlechts-Nahm de Boers
mit seinem Wappen der 3. Beutel sehr wohl / denn Bursa oder Bourse
bedeutet in alter Burgundisch- und Französischer Sprache einen Seckel / Ta-
sche oder Geld-Beutel / womit die Kaufleute am meisten ümbgehen / und
in Nieder-Landen ziemlich grosse bey sich führen / oder nachtragen lassen ꝛc.

ASHMOLEAN OXFORD
Digitized by Google

Soll vom Griechischen Byrsa herkommen / wie Becmannus de OO. LL. p. 296. vermeint. Inde Bursarius Seckel-Meister / Bursa pastoris &c.

Horologiorum harmonicorum origo.

(***) Von denen Glocken-Spielen habe schon oben sub Damm ein und anders annotiret. Hier kommen wieder zwey dergleichen vor: die besten aber sollen in vereinigten Niederlanden das zu Delpht (wo auch der höheste Kirch-Thurn) in Holland / im Spanischen Belgio das zu Antorff von 68. Glocken / und in Hessen das zu Darmstadt / welches letzte alle Viertel-Stunden spielet: und soll das erste Glocken-Spiel Anno 1481. zu Ælst oder Alost in Flandern erfunden seyn.

Insignia Elect. Sax.

(† Hier mögte man sich wundern / wo das Chur-Sächßische Wappen anhero kommen? Es rühret aber her von Hertzog Alberto animoso, des H. R. Reichs Erb-Stathaltern in Friesland ꝛc. welcher / ob er gleich nicht würcklich Chur-Fürst war; dennoch mit dem Churfl. Herrn Bruder lange Zeit in ungetheilter Regierung stund / und sich des Chur-Wappens zugleich gebrauchte. Dessen zum Beweiß habe selbst etliche Original-Diplomata gesehen (davon auch eins P. IIX. Chron. Vetero-Cellens. p. 165. 167. mit eingebracht) dero clausul also lautet: Zu orkonde mit unserm Hertzog Ernsts (Churf.) Ingesigle / deß wir uns Hertzog Albrecht mitte gebrouchen, versiegelt. Es hat auch mehr hochgedachter Hertzog Albrecht / an die von ihm neuerbauete Albrechts-Burg zu Meissen / ebenfalls hoc nomine das gantze Chur-Wappen eingehen lassen ꝛc.

Doctor decennis.

(†† Von diesem dreyfachen Doctore und und unvergleichlich renommirten Sohne / findet man in Schrifften folgendes Verzeichniß / so avthentisch seyn soll / und derowegen wohl würdig / hier zum Beschluß mit anzufügen: "Zu Gröningen in Friesland hat ein gelehrter Mann einen" Sohn gehabt / Ioh. Canter, von so vortreflichen Ingenio und Fleisse / daß" er noch vor dem zehndten Jahre seines Alters / nicht nur die gantze H." Schrifft offentlich profitiret / sondern auch in Jure schon so weit gekom-" men / daß er würdig geachtet worden beyder Rechten Doctor zu werden." Als nun das Gerücht von ihm an dem Käyserl. Hof erschollen / hat der" löbliche Kayser Friedrich eine solche Begierde bekommen / denselben zuse-" hen / daß er nicht nur eine Gesandschafft nach Gröningen abgeschickt / son-" dern ihn auch aufs freundlichste mit einem / hier verdeutschten lateinischen" Briefe / nach Wien zu kommen / invitiret. Die Abschrifft des Briefes ist" diese;

Wir

Wir Friedrich (der Dritte) von Gottes Gnaden Römischer Käyser ꝛc. wünschen Glück und Heil dem höchst zu verwundernden vortreflichen Knaben,

Andreen Cantern, Johann Canters zu Gröningen lieben Sohne.

Es ist zu unsrer Käyserlichen Majestät Ohren gelanget/ das herrliche und grosse Gerücht von dir/ und der von allen Zeiten her unerhörte Ruhm deines herrlichen Lobes/ wie du nemlich/ o fürtreffliches allerliebstes Kind/ noch vor dem zartesten zehenden Jahre deines Alters/ fast aller und jeder freyen Künste Erfahrenheit erlanget/ ja auch zur Wissenschafft unsrer Käyserl. Gesetze und der heiligen Canonen gekommen. Und welches um so viel höher zu verwundern/ als seltzsam und gewönlich es scheinet/ saget man noch über diß von dir/ daß du das gantze alte und neue Testament in gantz richtiger Ordnung/ nicht ohne sonderbahre Hülfe und Beystand Göttlicher Güte/ offentlich vor jederman lesen/ und erklären/ auch in offentlichen Disputationibus mit unerschrockenen Muthe/ auf alle Fragen und Schluß-Reden scharffsinnigst antworten solltest ꝛc. Dieweil wir denn begierig sind/ die Warheit eines so grossen Wunders selbst eigentlich zu erfahren; haben wir dich/ durch diß unser Schreiben zu ersuchen/ nicht unwürdig geachtet/ mit gnädigsten Ansinnen/ du wollest dich nicht beschweren/ in unsrer K. Maj. sonders geliebten Universität in Wien/ aufs schleunigst als du magst einzukommen: Sintemal wir mit unsaussprechlicher Begierde dich allhier zu sehen/ und die hohe Würde deines fürtreflichen Ingenii, der Käyserl. Begnadigung und Geschencks theilhafftig zu machen/ verlangen tragen. Wenn wir dann die warhaffte Bewehrnis so hoher Wissenschafft/ deiner allerzartesten Jugend verspüret haben werden/ wollen wir dich mit denen güldenen Clinodien des Doctor-Standes zieren und krönen/ dir sodann auch die vornemste Stelle an unserm Hofe überlassen/ und wirst uns soviel angenehmer/ werther und lieb seyn/ als geringer du bist an Alter und Jahren. Hiermit gehabe dich wohl/ liebster Sohn/ und sey dahin beflissen/ daß unsere bey so hohem Alter baufällige Majestät dich bald sehen/ und eines so hohen Trostes und Freude nicht länger entbehren möge. Gegeben in unserer werthen Universität Wien/ unter unserm Majestät-Insiegel/ am 25. Januari 1472. unsers Reichs im 33. Jahre.

Not. Von dieses D. Andreæ Canteri Sohne/ Lamberto Cantero, Käyserl. Rathe/ so auch zu Gröningen geboren und A. 1552. verstorben/ und dessen nepote Wilhelmo Cantero, Pansopho † A. 1574 beyden vortrefl. gelehrten Leuten/ wird Melch. Adamus in vitis ICtorum

ir. Philoſoph. German. mehrere Nachricht geben. Hier aber ſchlieſſe nunmehro meine Annotationes.

Sequitur Autoris noſtri Epilogus.

Auxabis fl. oſtia.

Inſula.

Wir kommen von Gröningen wieder zurück an unſern Embs-Strom, welcher unterhalb Delfziel weder zur lincken noch rechten, einigen wichtigen Ort mehr vorbey geht, ſondern ſich bald drauf mit 2. Ausgängen, deren einer die Oſter- der andre die Weſter-Embs genennt wird, und beyde die kleine Inſul Barcum machen, in das deutſche Meer ergieſſet: welcher Ausfluß von Embden aus auf 5. Meilen, oder 20000. Schritt gerechnet wird. Womit ich zugleich dieſe Beſchreibung endige.

S. D. G.

Dieſer

Digitized by Google

Dieſer

Alt-Sächßiſch-und Weſtfähliſchen

HYDROGRAPHIAE

füge noch bey

Einen kurtzen Auszug aus der A. 1718. zu Leipzig in 4. gedruckten, und in 5. Continuationibus beſtehenden

Außführlichen Beſchreibung der faſt unerhörten, durch einen ſtarcken Orcan, ſo von Oſt, Nord und Weſten zuſammen geſtoſſen, entſtandenen Waſſer-Fluth, und dadurch verurſachten unſäglichen Jammer und Schaden: ſoviel nemlich die an der Nieder-Elbe, Weſer, Embs ꝛc. gelegenen, in vorhergehender Beſchreibung enthaltenen, und damahls mehrertheils überſchwemmeten und in Grund verderbten Länder, daraus betrifft.

IN der Nacht zwiſchen dem 24. und 25ten Decembris, in welcher ſonſt der H. Chriſt zu beſcheren pflegt, des 1717ten Jubel-Jahres, Evangeliſcher Religion, trieb ein übergroſſer Wind-Sturm die Nord-und Weſt-See, wie auch daran gelegenen Außflüſſe des Eydor-Stromes, Elbe, Weſer, Embs ꝛc. mit ſolcher Geſchwindigkeit und Gewalt in die angelegenen Lande, daß Menſchen, Vieh und Güter, eher eine Beute des Todes, und Raub derer tobenden Wellen worden, bevor ſie ihres einbrechenden Feindes gewahr werden können. **Schleßwigk** und **Holſtein** (wo ſich die alten **Sachßen** zuerſt ſollen eingeſetzt haben) bekamen durch dieſen entſetzlichen Uberfall, und Einbruch der tobenden Fluth, bey nahe ihren total ruin. In denen **Brehm**-und **Verdiſchen** Landen, raubten die wütenden Waſſer-Wogen vollends alles, was die ungezämte Wuth der verboſeten Soldaten und Landes-Verheerer,

annoch übrig gelaſſen hatte. Die Grafſchafften **Oldenburg** und **Delmenhorſt**, empfanden auch ihren Antheil dieſer grauſamen Schäden. **Oſt-Friesland**, das ſonſt ſo fruchtbahre Goſen, ward gleichſam in ein Todten-Meer verwandelt, und überall mit Waſſer bedeckt: Wo etwa noch eine trockne Höhe übrig blieb, lag ſie doch voll todter Cörper, halb entſeelter Menſchen, und weggeſchwemmeter Waaren. In Gröningiſchen und Weſt-Frieſiſchen Ländereyen geſchahe dergleichen, und verdorben auch die auf ihren See-Schiffen annoch erhaltenen Güter ꝛc. in Summa ſo war der Schade, den dieſe grauſame Fluth überall gethan, gantz unbeſchreibl. groß.

Zu **Hamburg** allein, wo das Waſſer binnen einer halben Stunde über Manns hoch geſtiegen, und wenig gerettet werden können, hat man den Schaden auf mehr als zwey Millionen geſchätzt. In **Holſtein** ſind die ſtärckeſten Teiche (aggeres) durchbrochen, die Inſulen überſchwemmet, die beſten Dörfer verſenckt, und darinnen viel tauſend Menſchen und Vieh erſeufft. Die Stadt **Bremen** (die ſonſt etwas hoch und von denen See-Kanten entfernet liegt) iſt dermaſſen mit Waſſer ümbgeben geweſen, daß man zu Lande nirgends fort kommen können, die Tämme durchbrochen, und viel Häuſer weggeſpület worden, weil das Waſſer zu 5. Fuß hoch vor denen Heuſern geſtanden. Zu Samßen bey Bremen ſind in der Kirche, dahin ſich die Leute retirirt gehabt, über 200. Menſchen ertruncken. Im Lande **Hadeln** (prima ſede Saxonum cis-Albinorum) iſt das Elend auch unbeſchreiblich groß geweſen. Indem alle Tämme ruiniret, und ein nach Franckreich gehendes beladenes Schiff, bey **Oldenbröck** an der Weſer durch den zerriſſenen Tamm, tief ins Land geſetzet worden. Von **Ritzebüttel**, ſo am oſtio Albis und See-Kanten des Hadler-Landes liegt, als ein befeſtigtes Elb- und See-Caſtell der Stadt Hamburg, verlautet, daß die groſſe Fluth alda ins Schloß eingedrungen, das Vieh erſeufft und viel andere Schäden verurſacht. Im zugehörigen Ambte herümb haben ſich viel Leute auf die Böden ihrer Häuſer und hohen Bäume ſalvirt darbey aber alles Vieh und auch viel Menſchen ümbgekommen: maſſen in denen Ländern **Hadeln** und **Wurſten** alles unter Waſſer geſtanden, „ in denen Waſſer-Gräben auch die Fiſche von der geſal-

geſaltzenen See-Lacke geſtorben, anbey das Getränckе und ſüſſe Waſ-" ſer dermaſſen verderbet worden, daß in geraumer Zeit kein Bier dar-" aus gebrauet werden können, und man ſich auch des ſüſſen Waſſers" von weiten her, zu täglicher Nothdurfft erholen müſſen.„ Auf dem **Weſer-Strome** haben die zu **Bremen** ankommenden Schiffer, unzehlich vieles Vieh und todte Menſchen-Cörper treiben ſehen. Zu **Abhuſen** im Budjadinger-Lande, ſind nicht mehr als des Oldenburgiſchen Vogts, und noch ein anderes Hauß ſtehen geblieben, dero Bewohnere ſich auf die Täcker ſalviren müſſen. An etlichen Orten ſind die Teiche oder See-Tämme ſo glat weg geſchnitten, als ob ſie mit Senſen abgehauen wären: maſſen die Brandung der See (æſtus maris) bey 20. Fuß höher als die Tämme geſtanden, ſo, daß die Fluthen recht ins Land geſtürtzet ſind. Auf der **Oeſte** und **Neuhauſer** Gegend (ſo noch im Bremiſchen gelegen) ſind über 100. Leute mit ihrem Vieh und Wohnungen weggeſchwemmet, und eine viel gröſſere Anzahl derſelben hart beſchädigt worden. Viel Häuſer daſelbſt ſind aus ihren Stellen und Grund-Lagern weggeriſſen, daraus kein Menſch Rettung gefunden, als nur ein eintziger Mann, der oben auff dem Tache ſeines Hauſes geſeſſen/ und im fortſchwimmen des Hauſes noch auff einen Baum gekommen. Das gantze **Reydinger-Land**, wie auch das gantze **Alte-Land**, bis an die Stadt **Bremen**, ſind überſchwemmet, mit unbeſchreiblichen Schaden, dadurch viele ſonſt wohlhabende Leute, in euſerſtes Armuth gerathen. Die **Bremiſchen** Schiffer haben die gantzen Weynacht-Feyertage über ſich euſerſt bemühet, mit ſtetigem hinausfahren noch einige Leute, und dero mobilien, zu retten und in die Stadt zu bringen. Auch hat die Königl. Regirung des Hertzogthums **Bremen** zu **Stade**, Anſtalt gemacht, daß denen armen Leuthen an der Mohr, ſo auf denen Böden ihrer Häuſer geſeſſen, und und weder zu Eſſen noch zu trincken gehabt, notdürfftiger Proviant zugefüret worden. Im **Weſterakumer-Zyl** (bey Aurich in Oſt-Friesland) ſind von 100. Häuſern nur 3. ſtehn geblieben: im **Werdumer** Caſpel aber (i. e. Kirchſpiele) über 700. Perſonen, und im **Seehymer** Caſpel 300. Menſchen, nebſt 400. ſchönen Pferden verdorben. Der Durchl. Fürſt von Oſt-Friesland, hat aus ſei-

ner Reſidentz **Aurich**, nach der Rype, Baarſtet, Wybelsbüren, Water-Embden, und andre Orte, Brodt, Käſe und Bier geſchickt damit die im Waſſer ſitzenden armen Leute nicht Hungers ſtürben. Der Heer **Droſt** (Ambtmann) **Standach** hat müſſen 24. Stunden auff dem Waſſer herumb ſchwimmen, bevor er ſalvirt werden können: und die Fr. **Gräfin von Gödens** hat ſich ſo lange auf dem oberſten Boden enthalten, iſt endl. mit einem Boot (i. e. Schiff-Kahne) nach Varel ins Oldenburgiſche gebracht worden. Im Bremiſchen bey **Neuhauß** und **Radenberg**, ſaſſen am 28. Dec. noch viel tauſend Menſchen auf denen Böden ihrer Häuſer, und ſchryen ümb Rettung: denen aber, wegen Mangel an Fahr-Zeugen, und auch anhaltenden Sturm-Winds halber, keine Hülfe geſchehen konte, derowegen viele von ihnen durch Froſt, Hunger und Durſt, verderben müſſen. Etliche Häuſer ſtunden bis ans Tach, etliche noch tiefer im Waſſer. Viele wurden auch vom Sturm-Winde und wütenden Wellen zerriſſen, und dero Bewohnere theils ertrenckt, theils mit fort geſchwemmt. Berürtes **Neuhauſen** iſt in daſigem Bremiſchen gantzen Ambte, bey dieſem betrübten Zuſtande noch am ſicherſten geblieben, weil es etwas hoch liegt. Im Lande **Wurſten** (auch zum Bremer-Lande gehörig) ſind etlicher Orten auf 3. Meilen Weges weit, weder Menſchen noch Vieh lebend blieben: So iſt auch ümb **Stade** her, (wo die Bremiſche Regierung liegt) auf 6. Meilen weit kein Stück Vieh übrig / viel Häuſer gar umbgekehrt ꝛc. Am Stadt-Walle daſelbſt kamen Kinder in Wiegen und auf Bretern angetrieben/ und auf denen Spitzen der Hauß-Täcker lagen todte Cörper. Ein paar Eheleute fand man auf einem Baume / welche ſich umbfaſſet hatten und alſo ertruncken waren. Bald brachte man wieder auf einem Kahne / ein paar vornehme Fräulein nach **Stade**, in ihren Schlaf-Habit und mit alten Mänteln bedeckt / auch von Hunger und Froſt / faſt entſeelt / weil ſie 4. Tage lang unter der Spitze ihres Taches geſeſſen/ und weder zu eſſen noch trincken; vorher aber wohl 50000. Thlr. zur Mitgabe gehabt hatten ꝛc. Wie wird es nun hinführo noch werden? da die Land-Güter umb verwichene Michaelis-Zeit; zur Wohnung und Anbau mit gnauer Noth zwar

repa-

repariret ſind; aber kein lebend Vieh vorhanden / die Saat mit dem Erdreich verkehrt / der ſonſt feiſte Boden vom Saltz-Waſſer in Grund verderbt / das Getreyde in Scheunen / und das gedroſchene auf denen Böden / verſaltzen oder theils gar weggeſchwemmet / auch zur Beſſerung wenig Hoffnung übrig iſt: weil die Tämme / als Schutz-Mauern wieder die einbrechende See-Fluth / alle zerriſſen / oder auch gantz und gar weggeriſſen ſind / an dero Ergentzung faſt jedermann gantz und gar verzweiffelt.

Im Hadler-Lande ſahe man von denen darinn ſtehenden 24. Kirchen / nichts mehr als die Spitzen / bis zu Ende des Decembris 1717. dahero zu vermuthen / daß daſelbſt kein Menſch gerettet worden: wie man die der Orten einquartierten 4. Companien Hannoveriſcher Dragoner / ſammt ihren Wirthen / nebſt vielen andern ſchon vermiſſet. Im Butjadiger-Lande / und umb Goltzwarden her: welches nebſt Bentwarden und Schmalenvliet / annoch trockene Gaſſen behalten: ſind von denen wütenden Wellen die ſtärckeſten Dämme zerbrochen und weggefüret / die Siele (i. e. Schleuſen oder Waſſer-Züge) zerriſſen und aus dem Grunde weggeſpület / die kleinen und mäßigen Häuſer von ihrer Stelle aufgehoben / und in andere Kirchſpiele geführt / theils gantz theils ſtückweiſe. Der groſſen Häuſer ſind zwar etliche ſtehn geblieben; weil aber das Waſſer auch die ſteinern Wand-Mauern / Fenſter und Thüren zerriſſen / daß alles / was im Hauſe / Stuben und Kammern vorhanden geweſen / wegſchwimmen können / iſt wenig überblieben. Die Zahl der Ertrunckenen / ſo mehrentheils im vollen Schlafe liegend / mit bloſſen Hembden aus denen Betten und Wiegen weggeſchwommen / iſt ungemein gros / und kan nicht wohl berechnet werden; das Vieh aber alles erſeufft. Was Reiche und Arme an Kleidern / Betten / Schräncken / Käſten / Koffern und anderen Mobilien gehabt / iſt in der See herumb geſchwommen / und hin und wieder von Fremden aufgefangen worden: wie man denn Briefſchafften aus Oſt-Friesland bey Stade gefunden / auch einen Cofre mit 1300. Thlr. Baarſchafft / item Kiſten mit Leinwand / Zeugen / Kleidern und koſtbaren Sachen. Die Prieſter mit denen Ihrigen haben ſich meiſt auf die Kirch-Böden ſalvirt /

theils aber ſind auch mit Weibern / Kindern und Geſinde ertruncken. Diejenigen / ſo aus ihren zerbrochenen Häuſern / zu Friſtung ihres Lebens auf einem Tamm / oder Stück des Tammes / geſprungen und übrig blieben / berichten mit erſtaunen / was vor eine ſchreckliche Menge an Menſchen / Vieh und Mobilien / auf der See herumb geſchwommen: Denn das Waſſer hieſiger Orten ſtund 8. Tage lang in der Höhe / daß alles Land herumb einer offenbaren See gleich ſchien. Zu Elsvlieth (bey Bremen an der Weſer) und in daſigen 4. Marſch-Vogteyen / ſahe es ebenfals gar übel aus / maſſen in Caſpel Burhave mehr Todte als Lebendige gefunden worden. Zu Seefalt haben ſich die Leute umb den Altar retirirt / und Feuer im Chore machen müſſen / weil das Kirch-Schiff voll Waſſer geſtanden: Und zu Waddens hat ſich der Paſtor mit Weib und Kindern / allein wie ſie in Hembden aus denen Betten entlaufen / noch auf denen Balcken errettet; aber alle ſein Haab und Gut der Fluth überlaſſen und verlohren. Hingegen hat der Paſtor zu Altens ſein 82jährige Mutter / auch Ehefau und drey Kinder / im Hauſe müſſen ertrincken ſehen. Die Stadt Oldenburg iſt zwar verſchont blieben; doch iſt das Waſſer in die Häuſer getreten / und hat die Gegend rings umbher einem See gleich geſehen. Denen im Budjadinger-Lande / und Lande Wurſten / wo die Bremenſer ihre meiſten Höfe und Güter haben / auch andern in denen ümb die Weſer gelegenen Flecken und Dörfern / annoch überbliebenen wenigen Leuten / welche ſich auf denen Kirch-Thürnen und Tächern ihrer Häuſer erhalten / hat E. Hochedler Rath der Stadt Bremen etliche Schiffe mit Victualien zugeſchickt. Unter andern iſt allda eine Frau im bloſſen Hembde angeſchwommen kommen / welche zwey Kinder mit ihren Armen alſo feſt umſchloſſen gehabt / daß man ſie kaum los machen können. Zu Sanſten bey Bremen ſind 200. Perſonen in einer Kirche / darein ſie ſich retirirt gehabt / ertruncken. Im Oldenburg- und Delmenhorſtiſchen / auch angrentzenden Reſieren / ſind etliche hundert Menſchen / ſambt etlichen tauſend Stücken Vieh / erbärmlich umbgekommen / und allein in einem Dorfe 160. Perſonen. Vielen ſo noch auf denen Böden und Tach-Giebeln ſaſſen / und höchſt

ſtehend-

flehentlich umb Rettung / oder nur umb einen biſſen Brodt baten / konte doch keine Hülffe geſchehen. "Erſchrecklich aber iſt zu hören / daß bey ſothanen höchſt erbärmlichen Zuſtande / ſich dennoch verteufelte Raub-Schiffer gefunden / welche zwar Leute mit ihrem Gute in Sicherheit zu bringen verſprochen / aber die eingenommenen Perſonen ins Waſſers geſtürtzt / und mit dem geraubten Gute davon gefahren.„

Im **Oſt-Friesland** ſind über das unzehlich viele Vieh / auch viel tauſend Menſchen ertruncken. Die nechſt angelegenen / ſonſt gar wärhafften kleinen Inſulen / **Rottum, Jugſt, Schirmoni, Kroog** ꝛc. ſind dergeſtalt verſenckt worden / daß man ſie bereits vor verlohren achtet: maſſen noch kein Menſch daraus zum Vorſchein gekommen / und die Fluth hoch über die Häuſer weggelauffen / daß man nichts als offenbare See geſehen. So ſind auch in beſagtem **Oſt-Friesland** gantze Städte / als **Eſens, Dornum, Weſtermarck** ꝛc. durch dieſe grauſame Fluth in euſerſten ruin gerathen / und ſo verderbt / dnß dero reparatur in nechſten 10. Jahren nicht zu hoffen. Zu **Embden** / beym Dollart / iſt die Noth unausſprechlich gros geweſen / weil alle Tämme geſchwind durchbrochen / und der volle Einbruch der tobenden Wellen / mit ſolchem Grimm und Wuth geſchehen / das alles auf den innerſten Grund weggeriſſen / die Brücken und Stadt-Mauern ruiniret / auch viel Häuſer mit ihren Bewohnern weggeführt / und leider! im gantzen Oſt-Frieſiſchen Fürſtenthume / viel Dörfer mit allen Leuten und Vieh fortgeſchwemmet worden. Allein zu **Aurich** / der Fürſtlichen Reſidentz-Stadt / ſind über 2. tauſend todte Menſchen-Cörper angetrieben kommen / ſo auf des Durchl. Fürſtens löbliche Veranſtalt nach und nach begraben / über dieſe auch noch 1000. Perſonen vom Untergange errettet / und in Fürſtliche Landes-Väterliche Verpflegung aufgenommen worden. Zwey Fürſtliche Aembter ſind totaliter ruinirt, und das Städtlein **Neuſtadt-Gödens** / hat viel Häuſer verlohren. Vorberürtes **Eſens**, mit ſeiner Pflege und alten Herrſchafft / ſtund gantz unter Waſſer / und hat man von das / daß der Orten über 1000. Perſonen / mit allem Viehe ümbgekommen. Wo man nur hinſahe ſelbiger Gegend

gend/ lagen ſtat der Felder todte Cörper/ Betten/ Käſten/ Tiſche/ Stüle/ und zerfallene Häuſer/ doch noch mit lebendigen Leuten angefüllt/ ſo umb Hülfe ſchryen. Dero Todten wurden immer zu 16. und mehr/ in eine Grube zuſammen verſenckt. Zwiſchen Eſens, Dornum/ und dem Benſer Syle oder Schleuſe/ ſtehet kein Hauß mehr: Und im Weſterkumer und Sehymer Kirchſpielen/ ſind über tauſend Perſonen/ nebſt etlichen hundert ſchönen Haupt-Pferden/ ertrenckt ꝛc.

Die fernere Continuation dieſer Relationen/ betrifft allermeiſt die in ſämbtlichen Niederlanden/ England/ Franckreich/ Spanien/ Sicilien/ ingleichen am Rhein-Strome und anderweit/ damahls verurſachten groſſen See-Schäden. Die letzte Continuation aber beſchreibt den/ am 25. Februarii A. 1718. (alſo gleich 4. Wochen nach dem vorigen) neu entſtandenen grauſamen Orcan: welcher faſt noch hefftiger als der erſte geweſen/ und die zuvor im Decembri durch Holſtein/ Bremen/ Hadler- und Oſt-Friesland/ Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. verübten entſetzlichen Ruin und Trauer-Geſchichte/ ümb ein groſſes vermehret. Wovon Eingangs ausführliche Beſchreibung/ ſich am beweglichſten leſen läſſet: Hier aber den daraus gezogenen Extract, darinne man ohndem ſchon gnug ſehen kan/ was vor Elend/ Jammer und Noth/ die im vorherſtehenden Hiſtoriſchen Wercke beſchriebenen Alt-Sächſiſchen See-Länder/ zu dieſer letzten Zeit betroffen &c. nunmehro ſchlieſſe/ und zugleich dieſen gantzen Laborem ſatis operoſum beſchlieſſe/

dem nach Standes-gebühr geehrt- und geneigtem
Leſer fetner zu Dienſt lebender
EDITOR.

Regiſter

Regiſter,

Der mehrern in gegenwärtigem Wercke beſchriebenen/ oder doch beyberührten Sachen.

Not. Weil manche Plätze/ Waſſer/ Wälder ꝛc. gleiche Nahmen mit andern führen; So iſt/ dem geehrten Leſer vergebliches nachſchlagen zu erſparen, Character ſpecificus nechſt beygeſetzet.

A.

Aa ſ. Aha, fluvius Weſtfaliæ 126. 131. 358. 365. 366.
Abhuſen vicus Budjading. 405.
Abt von Statur 5. Ellen lang. 108. ſo propter *eſt eſt eſt* verſtorben 204. fin.
Abwinckhoff, arx Monaſterienſis 358.
Acſtet oppidum Bremenſe 323.
Academia Helmſtad. perpetua Comitiva Palatina gaudens 199. item Wittebergenſis 200.
Acidulæ Pyrmontanæ 112. Wildungenſ. 62.
Addershauſen vicus Waldeccenſ. 62.
Adernacum, vid. Edera fl. 55.
Adersleben cœnob. Halberſtad. 181.
Adulo i. q. Hadeln 327.
Aelſen ſ. Aeltz opp. Hildeſ. 243.
Aerſten vicus Bremenſ. 272. f.
Agtſt in (ſuccinum) in der Jada 347.
Aha fl. vid. Aa, it. fluvius Friſiæ orient. 358 ſqq. 380. 392. 398. f.
Ahuſen Dominium Monaſter. 353.
Ahra fl. VVeſtfaliæ 58. ſq.
Ahlbach vicus ad Fuldam fl 48.
Ahlden arx & opp. Luneburg. 166.
Alabaſter-Stein 53. 75.
Alaun-Bergwerck 148.
Alba duo vici Henneberg. 12.
Albaxen vicus VVeſtfal. 107.
Albertsdorp vicus Brunſvic. 159.
Albertsloha vicus Monaſter. 357.
Albrechtshauſen vicus Hereyn. 229.
Alckenſtet vicus Osnabrug. 375.
Alcuini Angli ſepulchrum 49.
Aldenburg vid. Oldenburg.
Altenwald ſylva VValdecc. 60.
Alefeld opp. Hildeſ. 241. ſq. 259.
Alen vicus Hannover. 188. 260. it. opp. Monaſter. 357 376.
Alſhuſen vicus Osnabrug. 374.
Alexandri Hegii patria 110. 358.
Aliſon caſtrum vid. Aelſen 243.
Aliſon fl vid. Elſa 131.
Allenburg arx Haſſiæ 40.
Allendorp opp. Haſſ. 37. 40. 68. item Schaumburg. 19.
Allera fl. VVeſtfal. 157. ſeqq. 266. 268. 272.
Allerbeckermül an der Weſer 109.
Allerburg vicus Luneburg. 163.
Aller-Paß 161. fin.
Almaroda vicus Buchoviæ 47.
Almeroda pagus Haſſiæ 41.
Alsdorp vicus Osnabrug.
Alsfeld oppid. Haſſiæ 47. 64. ſq.
Alswoe vicus Mindenſ. 146.
Altar von Marmor kunſtreich 44. f.
Altena vid. Grafſch. Marck 128. 134.
Altenaw Hartz-Städtlein 166. 173.
Altenberg arx Haſſiæ 64. C. Marcæ, ib. & 128.
Altenburg vid. Oldenburg.

Altenburg am Vogelsberge 64.
Alten Brandisleben im Magdeburg. 158.
Alten-Breitungen im Henneberg. 10.
Altendorp opp. Haſſ. 37. it. Schaumburg. 119. 149.
Altenfelß vetus caſtrum VVeſtfal. 79.
Altenhauſen vetus Comitatus Saxon. 180. it. pagus Hildeſ. 251.
Altenkirch vicus Haſſiæ 68.
Alteland im Bremiſchē. 288. 292. 294. 405.
Altenmerſen vicus Haſſiæ 54.
Altenroda pagus VValdecc. 93.
Altenſtein arx Thuring. 31.
Alten-Schidra vid. Schidra. 111.
Altenwald ſylva Haſſiaca 75.
Alveld oppid. Hildeſ. 241. 259.
Alvensleben arx & Comitatus 306.
Amali i. q. coeleſtes 235.
Amaſis fl. VVeſtf. & Friſiæ 350. 402. it. rivus Thuringiæ 29.
Ambra fl. ſ. Ammera, Emmer 109.
Ambrones, accolæ Ambræ 109.
Amelborn in Weſtfahlen/ celeberr. Io. Leuenclavii patria. 108.
Amelburg Fortalitium Mogunt. 68.
Amelholtz arx Haſſiæ 97.
Amelungsborn coenob. VVolfenb. 108.
Amelungen vicus VVeſtfal. 103. it. Adl. Geſchlecht. 105.
Amendorp vicus Verdenſ. 300.
Ammera fl. vid. Ambra.
Ammirorum terra 311.
Ammergöw regio VVeſtfal. 109. f. it. Oldenburg. 310.
Ammerland vid. Ammergöw. 310. ſq. 314. f. 378.
Amoenoburgum ſ. Amelburg 68.
Anderdorp vicus Mindanus 146.
Andorp vicus Oſnabrug. 375.
Andrana fl. vid. Edera 55.
S. Andreasberg opp. metall. Hercin. 226 235.
Angela fl. VVeſtfal. 357.
Angel-Sachßen in Holſtein 133. 372.
Angera fl. Angerland, Angermunda/ Angerorbes 89. 314. f.
Angriæ Ducatus & incolæ 87. ſqq. 123. 133. ſq. 142. ſqq. ejuſd. direptio & confuſio 134. ſq.
S. Anſcharius aus dem Grabe gen Himmel &c. 289. f. 290.
Anſeeatiſcher Bund 196.
Apen Fortalitium Oldenburg. 378.
Apfelſtet fl. Thuringiæ 18.
Archi-Comites Oldenb. 311.
Arensberg vetus Comit. Angeranus 83. 134.
Armederbrug vicus Haſſiæ 55. fin.
Arminii victoria de Romanis gloriosa 121. 140.
Armotſayen arx & pagus Haſſiæ 38.
Armuſelta pagus Haſſiæ 68.
Arnegaſt Inſula Iadæ fl. 346.
Arnsberg cœnob. & vicus Schaumb. 149. it. vicus Henneberg 15.
Arnshayn vicus Haſſiæ 65.
Arnſtein arx & vicus Haſſiæ 37.
Arolſen arx VValdec. 94.
Arpken pagus Hildeſiens. 216.
Artzen arx & opp. Pyrmont. 113.
Arxleben arx & vicus Magdeburg. 160.
Aſcanien, vetus arx Herciniæ 184.
Asbeca fl. Herciniæ 180.
Aſchberg in Weſtfahlen 357.
Aſchersleben oppid. Hercin. 184. groſſer See 180. 184.
Aſciburgium Taciti 357.

Digitized by Google

Aſcomanni, piratæ Danici 283.
Aſpenfeld vicus Thuring. 18.
Aſſeburg arx VVolfenb. 69. f. it. Hercin. 186. ſq.
Aſteroda vicus Haſſiæ 65.
Aſylum Thuringicum 28.
Attelnburg arx quondam Saxon. 269.
Attendorium, vid. Otterndorp 326.
Attiniacum vid. Attelnburg 269.
Auguſts-Stadt pars Guelpherbyti 189.
Aula regia, opp. Hildeſ. 243. it. Francon. 46.
Aulicenſis Epiſcopatus 243.
Aureff coenob. VValdec. 62.
Aurich, Oſt-Frieſiſche Reſidentz 388. 406. 409.
Auſtern-Fang in der Weſer 344.
Aue fl. Luneb. 210. Hildeſ. 216.
Awe ſ. Owe fl. VVeſtfaliæ 145. 264.

B.

Baburg vicus Oſnabrug. 374.
Backmoer vicus Friſiæ orient. 379.
Badenhauſen pagus Haſſiæ 71.
Bärenberg mons Haſſiæ 96.
Bärendorp arx & opp. Sternberg. 113.
Bärenfeld pagus Brunſvic. 163. it. vicus Halberſtad. 179.
Bärenkamp vicus Ravensberg. 121.
Bäringen pagus Thuring. 21.
Balley Sachſen 205. ſq.
Balſtet vicus Thuring. 17.
Balthi i. q. potentes 235. f.
Barbaries militaris 3. 42. 79. 83. ſq. 101. 104. 173. f. 168. f. 270. ſq. 321. f. 339. 368. plura ſub rubrica; Gallorum barbaries bellica.
Barchet-weberey 8.
Barchfeld im Henneberg. 10.
Barckel duo vici VVeſtfal. 113.
Barcum, Inſula Amaſis fl. 402.
Bardewigk bey Lüneburg 268. ſq.
Bardorum vicus 269.
Barden-Göw 270.
Bardewiſch vicus VVeſtfal. 318.
Bardorp arx & pagus Magdeb. 161.
Barenberg vicus Hildeſ. 245.
Barenburg arx & ditio C. Hoya 146.
Barenſtet vicus Friſiæ orient. 389.
Bargen ſ. Bergen arx Mindenſ. 140. ſq. 151.
Barnsdorp vicus VVeſtfal. 308.
Bardensleben duo vici Magdeb. 160.
Bartensleb. Güter u. Geſchlecht 214. ſq.
Barwitz vicus Brunſv. 213.
Baßbruch unterm Brockersberge 166.
Baldale vicus Bremenſ. 324.
Baſſel vicus Monaſterienſ. 376. 377. f.
Baſſun coenob. Haſſiæ 296.
Battenberg oppid. VVeſtfal. 56.
Bauern im Drömlinge barbariſch 211. im Münſteriſchen abergleubiſch 364.
Baumanns-Höle miraculum naturæ 177. ſqq.
Baumbach vicus Haſſiæ 53.
Bawing vicus Friſiæ orient. 379.
Bebra pagus ad Fuldam fl. 52.
Beckem oppid. Monaſter. 356.
Beckendorp vicus Schaumburg. 149.
Bederkeſa arx Bremenſ. 282. 286. 325.
Bederkeſer See 325.
Beginen ſ. Boginæ, moniales 85. f. 277.
Beilſtein arx & opp. VVeſtfal. 58.
Beinkirch vicus VVeſtfal. 78.
Bele vicus VVeſtfal. 354.
Bellagen coenob. & vicus C. Dipholt. 307.
Bellingswolder Schantze beym Dullart 380.

Digitized by Google

Beltigeroda vicus Goslariens. 175.
Benedict. Clöſter in Saxen. 241.
Bendorp vicus Lippienſ. 124.
Benno Epiſcopus Miſn. 251. f.
Bennshauſen im Henneberg. 9. it. in Heſſen 52.
Bentheim Com. VVeſtfal. 367.
Bentlage coenob. Monaſter. 366.
Berchem vicus VValdec. 62.
Bercka an der Werre opp. Thur. 14. 33.
Berga arx Angriæ 134.
Bergen Comitatus Mindenſ. 145. f. Weſer-Paß 140. f. unter der Cresburg 85.
Berger-Wald pars ſylvæ Luneb. 267.
Bergfeld pagus Brunſvic. 163.
Berg-Geiſter lemures montani 177. ſq.
Berghauſen pagus Haſſiæ 71.
Berckt vicus Hercyniæ 229.
Bergſee vicus Mindenſ. 139.
Bergwercke: 2. 7. 9. 22. 38. 61. 75. 82. 95. 168. ſqq. 177. ſq. 198. 218. 226. 230. 248.
Berlebegk vicus Lippienſ. 121.
Berna vicus oldenburg. 318.
Bernsburg in Heſſen 65.
Berſenbrugk coenob. Osnabrug. 374.
Beſedorp pagus Magdeb. 158.
Bethlehem bey Osnabrück. 356.
Betsdorp pagus Haſſiæ 37.
Bevera fl. Weſtphal. 99. 113.
Bevergen Dynaſtia Monaſter. 366.
Bevern arx Brunſuic. 99. 107. f. 134.
Beverſtet pagus Bremenſ. 322.
Beverung oppid. Paderborn. 98.
Beyershauſen pagus ad Fuldam fl. 48.
Beymude vicus Weſtphal 93.
Beyſeefurth vicus Haſſiæ 54.
Bibliothecæ: Bremenſ. 277. Corbejenſ. 105. Fuldenſis membran. 44. Gvelferbyt. 189. ſq. Gröningenſis 393. Oldenburg. 310. Verdenſis 268. Zellenſis 208.
Bibliſch vicus Haſſiæ. 222.
Biberſtein in Heſſen 50.
Bibra vicus Henneberg. 8.
Bibra fl. Wetteraviæ 50.
Bichhauſen vicus ad Vierram fl. 41.
Bilhauſen pagus Haſſiæ 68.
Biſchhauſen vicus Haſſiæ 38.
Biſchſtein arx Haſſiæ 37.
Bienen vicus C. Hoya 146.
Bienen-Nutzung im Lüneburg. 212. f.
Biere ſo in Beruff und weit verführet werden: 62. 95. 104. 114. 125. 126. 148. 164. 171. f. 192. 194. 203. ſq. 205. 232. 238. 279. 370.
Bierfliet opid Flandriæ 383.
Bilela vicus Hildeſ. 251.
Bileſeld oppid. Hanſeat. C. Ravensb. 129.
Billing vicus Haſſiæ 222.
Bilshauſen vicus Hercin. 224. f.
Bimsſtein vid. Tophus.
Bilſtein arx & opp. Weſtphaliæ 58. 103.
Biſtümer in Sachſen, vid. Stiffter.
Biſchoffsroda vicus Thuring. 33.
Blanckenau coenob. Paderborn. 99. it. vicus Buchoviæ 47.
Blanckenbach vicus Haſſiæ 39.
Blanckenberg coenob. Oldenburg. 315.
Blanckenburg arx & Comitatus Hercyn. 181. ſq 315. f.
Blanckenhayn vicus Buchoviæ. 52.
Bleichroda opp. Hohnſtein. 227.
Bleckenſtät vicus Wolfenbütt. 215.
Blick i. q. vicus 325.
Blickershauſen pagus Haſſiæ. 41.
Blixum vicus Budjading. 323. 340.
Blockland bey Bremen 281. 302.

Digitized by Google

Blomberg vid. Blumberg.
Blomer-Sand Insula Visurgana 318.
Blumenau ditio Calenberg 265.
Blumberg arx & opp. Lipp. 111.
Blumenhagen vicus Luneburg. 215.
Blumen-Thal arx & vicus Bremens. 282. 305. 286. it: coenob. Bremense. 282.
Blut-Buch des Westphäl. Vehm-Gerichts 87.
Bocholta vicus ad Hasam fl. 374. 376.
Bochorst oppid. C. Hoya 154.
Beckdesch coenob. Monaster. 378.
Bociden cœnob. Hassiæ 55.
Bockelem arx & opp. Hildes. 245. 251.
Boda fl. Hercyniæ 180. 183. 223. sq.
Bodenburg arx & vicus Hildes. 252.
Bodendyck pagus Luneburg. 165.
Bodenhausen vicus Hassiæ 96.
Bodenstein arx & vicus Eichsfeld. 224. it. pagus Goslar. 170.
Bodenwerder oppid. Hildes. 108.
Bodungen duo vici Eichsfeld. 223.
Böckel-Fleisches Erfindung 388.
Boema fl. sylvæ soltovien. 267.
Börde i. q Frucht-Land, 128. 244. 269. 282. sq 294.
Börße ambulacrum mercatorum 275. 399.
Boginæ, eine Art Nonnen 85. f.
Boiditen vicus Hercyniæ 175.
Boka vid. Bucki, 156.
Bolla fl. Bremens. 325.
Bollenhagen vicus Oldenburg. 345.
Bolderen duo vici Westphal 94.
Bolthem vicus Bremens. 325.
Bomgarder Sand Insula Visurgana 318.
Bomhoff arx Monaster. 309.
Bomstet vicus Brunsvic. 213.
Bonewerth pagus Hassiæ 77.
S. Bonifacii sepulchrum 44.
Boot navis species 320. 342.
Borcholde oppid. Paderborn. 99.
Borchfelder Gerichte 281. 302. 287.
Bordewicht vicus Teckelburg. 373.
Borentrick oppid. Paderborn. 99.
Borghösel vicus Hassiæ 96. f.
Boringen vicus Thuring. 17.
Borlingshusen vicus Paderborn. 99.
Borry vicus Hildes. 109.
Borßel duo pagi Hassiaci 35.
Botstel cœnob. Monaster. 376.
Bortfeld vicus Wolfenbütt. 216.
Boß vicus Buchoviæ Fuldens. 13.
Bosperoda vicus Thuring. 15.
Botlar vicus Buchoviæ 13.
Botmar vicus ad Alleram fl. 266.
Beurtang sylva ad Amasim fl. udosa 369.
Boventen oppidum Hassiæ 221.
Boygesand ad Visurgim fl. 318.
Brach pagus ad Fuldam fl. 53.
Bracke pagus Visurganus 319.
Brackel oppidum Paderborn. 100.
Brackel arx Comit. Lippiens. 124.
Brackenberg oppid. & ditio Hassiæ 42.
Brama vicus Buchoviæ 13.
Bramsche vicus Monaster. 368. f.
Bramstet vicus Bremens. 320.
Brandenberg arx Thuring 16.
Brandenfels arx Thuring. 16. it. Adl. Geschlecht.
Braunsberg vetus castrum ad Visurg. 104. sq.
Braunskirch vicus Waldecc. 57.
Braunschweig urbs Saxoniæ infer. primaria 190. sqq. Fürstenthum 197. sq. Mumme 192. 194. sqq.
Braut castellum Insulæ Visurg. Bremense 279.

Digitized by Google

Brechdorp pagus Wolfenb. 162.
Bredelar pinguis Abbatia Weſtphal. 85.
Bredelem vicus Herciniæ 248.
Breitenaw pagus Haſſiæ 55.
Breitenbach vicus Thuring. 15. it. pagus Fuldenſis 45. 51.
Breitungen ditio Henneberg. 9. 10.
Bremen urbs Weſtphaliæ primaria & imperialis 273. ſqq. 295. Land und Ertz-Stifft 89. 289. Biſchöfl. Reſidentz 321. Waſſer-Kunſt, Fiſcherey/ Bier, Tücher/ Leder ꝛc. 277. ſeqq. Weiber ſeltſame Tracht 279. See-Hafen 270. 304. Freyheiten 281. Waſſer-Schäden 404. 408.
Bremelsheim pagus Weſtphal. 96.
Bremer-Verda arx & opp. Brem. 321.
Breuckhuſen cœnob. Paderborn. 107.
Brenn-Erde ſ. Turſt 292. 322.
Bretsbach vicus Haſſiæ 14.
Breverda vicus Brunſvic. 108.
Breyhan/ cereviſia Hannov. ejusque inventor 262.
Briſſelwerden vicus Haſſiæ 77.
Brochhuſen vicus Paderborn. 103.
Brochterbeck vicus Teckelburg. 366.
Brock vicus Monaſter. 358. it. Waldecc. 60.
Brockenhagen vicus C. Ravensberg 131. ſq.
Brockenhuſen vicus C. Lipp. 113. it. oppid. C. Hoya 156.
Brockersberg mons Hercyniæ altiſſimus 166. ſqq.
Brockgrave fl. Hildeſ. ditionis 260.
Brockhuſen vicus Paderborn. 103. 155.
Brohorn cœnob. Oldenburg. 378.
Broſtet vicus Brunſvic. 213.
Broteroda im Henneberg. 9.
Broyhans-Erfindung 262. ſq.
Bruchhuſen oppid. Oldenburg. 155. ſq. 313.
Bructeri 134. 229.
Brücken: 9. 12. 32. 40. 42. 43. 54. 63. 67. 108. 114. 119. 139. 144. 279. 281. 287. 303. 310. 318. 384. 358.
Brückſtät pagus Brunſvic. 163.
Brüel vicus Holland. 391.
Bruggen arx Hildeſ. 242.
Bruno Saxonicus, Papa Romanus 106. 271. f.
Bruno Dux Angrivar. Frater Wittekindi M. 104. 156. 191. 241.
Brunckhuſen vicus Haſſiæ 57. Hildeſ. 242.
Brunikshuſen vicus Weſtphal. 60.
Brunsberg vid. Braunsberg 104.
Brunshuſen cœnob. Gandeſienſe 240. ſq.
Brunsroda vicus Brunſvic. 205.
Brunſtein vicus Luneb. 231.
Buchen ditio Fuldenſis 45.
Buchenaw vicus Thuring. 33.
Buchholtz oppid. Monaſter. 364. f.
Bucken vicus C. Hoya 156.
Buckenburg caput C. Schaumburg. 150.
Bucki ſ. Boka, vetus arx Angriæ ad Lipp. fl. 156.
Buda fl. vid. Boda.
Buda duo vici Haſſiæ 53.
Buddenberg vicus Monaſter. 375.
Budfeld vicus ad Viſurgim. fl. 78.
Budingen oppid. & Comitat. VVetterau. 61.
Budjada fl. C. Oldenburg. 346.
Budjader-Ländlein 288. 340. f. 346. 407.
Budjadinger Naturell u. Sitten 284.
Büren arx et Comitatus VVeſtfal. 79. 92. f. 154. 368.
Buiren/ dreyerley 296.
Bürenſchmide/ ſo im Beruff 9.

Bugen-

Digitized by Google

Bugenhagius (D. Ioh. Pomer.) 256.
Buller-Brunn fons mirac. Weſtfaliæ 80. f.
Bulverſtät vicus Viſurganus 319.
Bummela vicus Haſſiæ 77.
Buna pagus Halberſtad. 183.
Bunde vicus C. Ravensberg. 138.
Buntheim vicus & ditio Brunſuic. 173.
Burgk arx & vicus Bremenſ. 286. f.
Burgdorff arx & opp. Luneburg. 216. f.
Burgfried 34. f. ſub Dreſurt.
Burgholte vicus C. Ravensberg. 132.
Burg-Steinfurt in Weſtfahlen 218.
Burgwardum i. q. Præfectura 283.
Burg-Tonna Commenda Thuring. 17.
Burgwedel vicus Luneburg. 217.
Buriæburg, caſtrum vetus Saxonum 64. 150.
Burſfeld coenob. Northeim. 230.
Burchſella pagus Haſſiæ 77.
Buſa cereviſia Osnabrug. 370.
Butlar vicus Buchoviæ 13.
Buttel arx Bremenſ. 320.
Reliqua vid. ſub Lit. P.

C.

Calendariæ Societ. inter Saxones origo 105.
Calenberg an der Leina/ alte Fürſtl. Reſidentz 247. ſq.
Calhorn vicus Osnabrug. 375.
Calixtus (D. Georg.) Theol. Helmſt. 202.
Calvörden vicus & ditio Brunſuic. 161. f.
Canäle in Friesland 382. 385. 390. ſq.
Capel coenob. VVeſtfal. 64
Io. Cantherii erudita gloria 393. 400.
Carlſtat arx ad Viſurgim fl. 323. ſq.
Caroliner Gülden valeur 393.
Caroli M. religioſität 102. 275.
Caſpaw fl. Sax. infer. 264. ſq.
Caſpel und Caſpel-Richter quid? 92.
Caſſel caput Haſſiæ infer. 72. ſq.
Caſtra Druſi, vid. Druſa 10.
Pacis, vid. Fritzlar 64. in notis.
Catlenburg arx & cœnob. Hercyn. 216.
Cattorum caſtellum 73. eorum laudes 74.
Cella varia vid. Zelle.
Chriſtiansburg arx Oldenburg 347. f.
S. Chriſtoph. 70.
Chur-Sächß. Wappen zu Grönin-gen 392. 400.
Clarholt cœnob. Monaſter. ditionis 353.
Claus cœnobium Gandeſienſe 240.
Clausthal opp. metall. Hercyn. 168.
Cleve Ducatus Rhenanus 123. 135.
Clöſter vid. infra Stiffts-Clöſter.
Cloſter in † Geſtalt erbauet 159.
Cloſter von 300. Cellen 317.
Cluſa monaſterium vid. Claus, it. Mar-grethen-Clus/ 139. 240.
Cluſa Oldenburg 378.
Cluversborſtel vicus Bremenſ. 301.
Coburg Principatus Saxon. 3. ſq.
Corfeld vicus Mindenſ. 138. f.
Corſand an der Weſer 318.
Coldingen arx Hildeſ. 260.
Collegium Adelphicum *Caſſellanum* 72.
Colten vicus Mindenſ. 143.
Commendæ ſ. Comptureyen, oder Deutſche Ordens-Häuſer: Burg-Tonna 17. Göttingen 220. Gotha 19. Hervort 127. Hulſten 143. Langelem 176. 248. Luckelheim 205. ſq. Schleuſingen ſ. Supplinburg 200. ſq. Weſel 123. Wittersheim 144.
Conditoria illuſtria: 4. 18. 27. ſq. 37. 72. 111. 118. 136. 152. 160. 189. 191. fin. 202. 208. 222. f. 226. 246. 308. 309. 317. 382.
Corbach caput Comit. VValdecc. 59.
Corbey Abbatia veteris Saxoniæ primaria;

Digitized by Google

ria: 80. 83. 85. 105. ſq. 134. 133.
Cornu Oldenburg. mirabile 315. ſeq.
Cortenhoven vicus Viſurg. 271. f.
Creutz von Golde ſehr koſtbar 101.
Creutzberg vicus ad Vierram fl. 13.
Creutzburg arx & opp. ad Vierram 32. ſq.
Creutz-Cloſter vor Braunſchweig 203.
Crodo Sax. Hercin. Idolum 173. 174. f.
Culenburg vicus Monaſter. 375.
Curioſitas punita 383.
Curenberg cœnobium Haſſiacum 39.
Reliqua vid. ſub. Lit. K.

D.

Darl vicus Pyrmontanus 112. f.
Dalcka fl. it. vicus VVeſtphal. 125. 351. ſq.
Dalhauſen vicus Haſſiæ 12.
Dalheim cœnob. VVeſtphal. 85.
Dalwigk pagus VValdecc. 60.
Damm oppidum Friſiæ Gröning. 389.
Dambach vicus Henneberg. 12.
Damme vicus Monaſter. 307.
Damſter-Dip Canalis Friſiæ navigab. 389. f. 390.
Dandorff pagus Gvelferbyt. 162.
Daſpe vicus Viſurganus 109.
Daſſel vicus Comitatus Hildeſ 232. ſq. 236.
Dedingshuſen arx & opp. VValdecc 58.
Delf[illegible]l vicus & munimentum Friſiæ or. 389
Delma fl. VVeſtphaliæ 297.
Delmenhorſt, caput Comitatus homonymi 297. ſq.
Dembke fl. VVeſtphaliæ, it. vicus 113.
Denckershuſen vicus Luneburg. 231.
Denhuſen pagus Haſſiæ 71.
Densdorp vicus VVolfenbür. 216. 266.
Deppenbrugge pagus Bremenſ 324.
Derenburg cœnob. Hildeſ. 230.
Deſenberg, Heßiſches Berg-Schloß 95. f.
Deſſaw F. Anhaltiſche Reſidentz.
Detmold Gräfl. Lippiſche Reſidentz 122.
Deuten vicus Franconicus 13.
Deutſcher Herren-Orden 206.
Deyſſen ſ. Diſſen vicus Osnabrug. 355.
Diaconi Gröning. quid? 392. f.
Diamanten (gemmæ) in Henneberg. 10.
Diep quid? 390.
Dieſter ſ. Dieſter-Wald in Weſtphalen 117. 245. it. vicus 306.
I. M. Dilherri patria 7.
Dickenberg arx & opp. Naſſoviæ 55.
Dimat vicus VVeſtphal. 306.
Dimelle ſ. Dimola fl. Angriæ 78. ſſ. 98.
Dinckelberg vicus Haſſiæ 96.
Dinclage arx & vicus Monaſter. 378.
Dipholt Comitatus VVeſtphaliæ 122. f. 134. 307. ſq.
Dippolswald. Gefäſſe 194.
Diten i. q. Teutones 123. L. I.
Diterſhuſen pagus Haſſiæ 71.
Ditenſtät vicus Luneburg. 215.
Ditmari Merſeburg. origo 160. f. Ditmarſen/ Land 397. f. 398.
Ditmarishuſen pagus VVeſtphal. 58.
Ditmelle caput C. Lippienſ. 122.
Dören vicus Mindenſis 144.
Dörfer von 500. Häuſern, 21. f.
Dörnberg mons Haſſiæ 96.
Donel-Fluß vid. Dimola fl. 81.
Donnerhorſt vicus Luneburg. 268.
Dorenburg vicus Osnabrug. 373.
Dornheim caput VVurſtiſiæ 339.
Dornum opp. Friſiæ or. 409.
Dornten pagus Goslarienſ.
Dorpmaret vicus Luneb. 267.
Dorrenberp vicus Henneberg. 12.
Dorringenberg mons Buchoviæ 48.
Dorſtet coenob. VVolfenbüttel. 186.

Dort-

Digitized by Google

Dortmünde urbs imperial. C. Marcæ 128. f.
Dracken burg Fortalitium C. Hoya 154.
Drawenę regio Horrida Slavorum Luneb. 211.
Dreyden (Gros-) Coenob. Dipholt. 308.
Dreckmünde vicus VValdecenſ. 38.
Dreefurt Ganerben- Stadt und Ambt 34. ſq.
Drendelburg arx & opp. Haſiæ 97.
Drenſtenvort opp. Monaſter. 357.
Drente pars Gröning. terræ 386. 399.
Drepta fl. VVeſtfaliæ 319. ſqq.
Dreyleben vicus & ditio Magdeb. 158.
Dringenburg arx Paderborn. 100. 134.
Dröwling ſylva udoſa Brunſvic. 161.
Droſt ſ. Drocſetus i. q. Ambtmann 305. 307. 382. 406. it. Adl. Geſchlecht 46.
Druſa fl. Henneberg. 10.
Druſi Germ. caſtra, ibid.
Drybeck coenob. VVernigerod. 176.
Dryburg oppid. Paderborn. 100.
Dubbendorp pagus C. Hoya 156.
Dux Albanus tyrannus 391. f.
Duckſtein Lapis, it. cereviſia celebr. 203. ſq.
Dudenroda pagus Haſiæ 36.
Duderſtat caput Eichsfeldiæ 218. 223. f.
Dudingshuſen arx & opp. VVeſtfal. 58.
Düringer-Land 21. Königreich 22. 130. Berge 21. ſq. 29. Berg- und Saltz-Wercke 22. Lagers-Geſtalt 23.
Dürrenberg in Heſſen 76. 96.
Dürſtet coenob. VVolfenb. 186.
Düſſeldorp caput Ducatus Montium 89.
Duingen vicus figulorum Luneb. celebris 243. f.
Dullart Sinus maris æſtuoſus 379. f. 340.
Dummer-Heyde --See 146. 306. 374. f.
Dunenbröck vicus ad Dullartum 380.
Durſtat vicus C. Kloppenburg. 375.
Duvels-Moer ſ. Teufels-See 320. f.
Dyk i. q. See-Damm 381. it. Vicus Monaſter. 375.
Dyk-Gräfen cuſtodes aggerum 381.
Dykhorſt arx Luneburgica 207.
Dyler-Schantze an der Embs 376.
Dymel vid. Dimola fl. 78.
Duysburg, Teutoburgum Taciti 12. 2. ſq.

E.

Ea fl. Friſiæ oriental. 380. 392. 398. f.
Ebbe und Fluth / fluxus & refl. maris 342. ſq.
Ebenaw vicus Thuringiæ 33.
Ebenheim vicus Thuring. 24.
Ebenhauſen vicus Thuring. 34.
Ebersdorff vicus Haſiæ 50. 70.
Eberſtein vetus Comitatus VVeſtfal. 108. arx & Comitatus VVolfenb. 153.
Ecbertus ſ. Eccardus II. Marchio Sax. 165. 197.
Echalp vicus VVeſtfal. 109. f.
Echo Mundana 42. Mindana 139.
Eckartshauſen opp. VVetteraviæ 61.
Eckeling vicus VVolfenb. 216.
Ecken navis ſpecies 1
Eckera fl. Herciniæ 175.
Eckland ditio Bremenſ. 157.
Eckſtorp vicus Henneberg. 18.
Edelacker Aſylum Thuring. 28.
Edenbüttel vicus VVeſtfal. 299. 318.
Edera fl. Haſiæ 55. ſqq.
Edeſſen vicus VVolfenb. 216. it. Luneb. 231.
Edewicht vicus Monaſter. 378.
Efza fl. Haſiæ 69. ſq.
Egenſtet pagus Magdeb. 158.
Eginhardus Caroli M. Cancell. Sax. 150.
Eichburg arx & vicus Haſiæ 37.
Eichel-Maſt 60. f. 75. 88.

Digitized by Google

Eichen-Zella oppid. Fuldenſe 43.
Eichhof villa Buchoviæ 48.
Eilhauſen ditio VVeſtfal. 83.
Eimelraid oppid. VVeſtfal. 58. 78.
Eina fl. Herciniæ 180.
Einbeck caput Princip. Grubenhag. 237. ſq.
Eisbeck pagus VValdec. 95.
Eisbergen vicus Mindenſ. 121.
Eisdorp vicus Schaumburg. 120.
Eiſcheroda coenob. Hildeſ. 243.
Eiſenach in Düringen 24. ſq.
Eiſenberg arx & mons altiſſ. VVeſtfal. 59.
Eiſenbüttel vicus Luneb. 165.
Eiſen-Rad, ein See-Damm 285.
Eiſenſtein zu Elbigeroda 229. Oſterroda 230. Suhla 9. Stadtberg 82. Warburg 95.
Eichsfeld regio Hercin. Moguntina 218. ſq.
Eisfeld opp. Henneberg. 2. ſqq.
Elben vicus VVeſtfal. 366.
Elbingeroda arx & vicus Hercin. 229. 234.
Eldachſen opp. Calenberg. 245.
Elfeld vicus Brunſvic. 260.
Elſs vicus Mindenſ. 144.
Elgersburg Hartzländ. Felſen-Schloß 218.
Ellenbach duo vici Haſiæ 53. fin.
Ellenberg pagus Haſiæ 55. 71.
Ellerich oppid. Hercyniæ 227.
Ellerichshauſen vicus VValdecc. 57. 94.
Ellingeroda vicus Eisfeld. 224.
Elm vicus Brem. 213. it. Thuring. 16.
ſylva VVolfenbüttel. 187.
Elmenau fl. Luneb. 210.
Elſa fl. VVeſtfaliæ 121. 126. 131.
Elsdorp vicus C. Hoya 154.
vicus Viſurganus 319.
Elspe pagus Francon. 43.
Elsvlieter Sand Inſula Viſurgana 318. 408.
Eltmanshauſen pagus Haſiæ 39.
Eltzen (Aliſon caſtrum) oppid. Hildeſ. 243.
Elvershauſen vicus Hercyniæ 229.
Embden nobile emporium Friſiæ orient. 381. ſqq. 409.
Emmera fl. 109.
Emmer vicus VVeſtfal. 113.
Emmerborn vicus VVeſtfal. 109.
Emmerick emporium Cliviæ 89.
Embs fl. VVeſtfal. & Friſiæ 131. 350. ſqq.
rivus Thur. 29.
Embsbüren vicus VVeſtfal. 366.
Emsdette vicus Weſtfal. 366.
Emſenberg in Düringen 29.
Embsſtock arx Friſiæ orient. 309. 377.
Engelheim arx Haſiæ 68.
Engelsreut vicus Coburg. 4.
Engelſtein vicus Coburg. 4.
Engel-Sachſen 88. ſq. 133. 372.
Engelland von Sachſen erobert und benannt 372.
Engem vicus Schaumburg 119. f.
Engern vicus Osnabr. 374.
Engern caput quondam Angriæ Ducal. 132. ſqq. 142.
Enger-Sachſen 88. ſq. 133 372.
Enniger arx & vicus Weſtfal. 357.
Enſe duo vici Waldecc. 60.
Enſelberg mons Turing. altiſſ. 29.
Ensleben pagus Magdeb. 138.
Epheſa ſ. Efze fl. Haſiæ 69. ſq.
Epiſcopus miles 359. ſq. 362. ſqq.
Eppen pagus Waldecc. 59.

Digitized by Google

Eppenſtein arx & Dominium Wetterav. 68.
Equi aratores bipedes 27.
Erbſtet pagus Thuring. 23.
Erdbeben in Heſſen 73. in Weſtfahlen 129.
Erdfall Chaſma horrendum 14.
Eresburg Fortalitium quondam Saxonum primarium, Irmenſulæque fanum 79. ſq. 134.
Erffa arx & pagus Thuringiæ 23.
Erfurdiſcher Vergleich 11.
Erichsburg arx Brunſvic. 236.
Ering pagus Waldeccenſ. 95.
Ermswerda vicus Haſiæ 41.
Erpenburg arx & vicus Weſtfal. 109.
Erpentrup vicus Weſtfal. 109. f.
Erteneburg vid. Attelnburg 269.
Ertz- und andere Stiffter, vid. Stiffter.
Eſchenbach vicus Buchoviæ 50.
Eſcherda coenob. Hildeſ. 243.
Eſcheroda pagus Haſiæ 66.
Eſchershauſen vicus Viſurganus 109.
Eſchhuſen vicus Brunſvic. 149.
Eſchwegen arx & oppid. Haſiæ 36.
Eſeckeroda pagus Magdeb. 160.
Eſell vicus Weſtfal. 60. 218. 223.
Eſens Friſiæ orient. opp. & Dominium 284. ſq. 409.
Eſenshayn vicus Viſurg. 310.
Eſperda vicus Hildeſienſ. 109.
Eſſa fl. Weſtfal. 96. ſq.
Eſſeberg vicus Hannover. 266.
Eſſen vicus Oſnabrug. 374. it. oppid. C. Mareæ 128. f.
Coenobium imperiale 128. fin. 374.
Ethniciſmus Slauorum Luneburg. 211.
Ettenhuſen vicus Thuring. 15. 24.
Ettersberg mons Thuringæ 29.
Etterwinda pagus Thuring. 31.
Euchaven vicus C. Hoya 146.
Eulenſpiegels Geburts-Platz 187. Begräbnis 188.
Euperment vicus Budjad. 340.
Evern navis ſpecies 345. f.
Everſt pagus ad Dimolam fl. 96.
Evesburg arx Teckelburg. 373.
Evesdorp vicus Brunſvic. 149.
Executionum criminal. anfang in Saxen 86. ſq.
Exempel göttlicher Güte und Obhut: 7 39. 84. 98. 158. Göttlicher Straffe 26 116. 273.
Exter vicus C. Lippienſ. 126.
Exteren vicus Schaumburg. 120.
Eyershauſen pagus Haſiæ 36.
Eysdorp vicus Schaumburg. 120.

F.

Fachtrupp vicus V Weſtphal. 355.
Falcken pagus Thuringiæ 34.
Falckenburg arx & vicus C. Lippienſ. 121.
Falckenſtein vetus Dominium & arx ad Budam fl. 69. it. pagus Haſſiæ 69.
Fallberg arx V Wolfenbüttel. 187.
Fallſtein bey Horneburg 184.
Fambach im Henneberg. 10.
Farben-Röthe und Waid 19. ſq.
Farrenroda arx Thuring. 30.
Felßberg arx & opp. Haſſiæ 70.
Felßen-Brunn ſehr tieff 54. ſq. 70. 178. 221. 231.
Felſen-Schlöſſer 19. 25. 54. ſq. 57. 60. 62. 69. 70. 79. ſqq. 129. ſq. 139. 147. 181. f. 221. 226. 228. 231.
Fickenſold vicus Oldenburg. 378.
Finenbruck arx & pagus Hercyniæ 175.
Finſterwolde vicus ad Dullartum 380.
Fiſchbeck vicus C. Schaumburg. 119.

Digitized by Google

Fiſchberg vicus & ditio Henneberg. 5.
Fiſchfang zu Bremen importart 280. ſq.
Fiſchmeiſter des Reichs in Sachſen 171. in notis.
Fivola fl. Friſiæ orient. 389.
Fivelingen pars Omlandiæ 390. 394.
Flax-Bau und Leinwand-Handel 275. 129.
Fleckenſtät pagus VVernigerod. 179.
Flota (minor) oppid. VVolfenb. 186.
Flüſſe, ſo niemals gefrieren 32. 204. 205. f. tieff unter der Erde 178.
Fockenroda vicus Henneberg. 11.
Fohrberg vicus Luneburg. 217. f.
Folemarſum oppid. Haſſiæ 94.
Fornhold vid. Furenhold.
Fornitz fl. Saxon. infer. 63.
Forſt arx & ditio Brunſvic. 108. 153.
Forſtenaw oppid. Osnabrug. 375. it. vicus VVeſtphal. 107.
Forſtenberg pagus VVeſtphal. 92.
Forſtenſtein arx & vicus Haſſiæ 37.
Forſtfeld pagus VVolfenbütt. 162.
Forum architectonicum 41.
Franckenaw vicus VValdecc. 62.
Franckenberg oppidum Haſſiæ 56. cœnob. agri Goslarienſ. 170.
Franckenhayn pagus Haſſiæ 68.
Franckenſtein arx, opp. & Domin. Henneberg 8. 11.
Frantzoſen ꝛc. vid. Gallorum barbar.
Frauen-Breitungen in Henneberg. 10.
Frauen-See cœnob. Thuring. 11. ſq.
Fredeberg arx Friſiæ orient. 384.
Friedeburger Heyde 386.
Fredelsheim cœnob. Daſſellanum 136.
Freudenberg arx & vicus C. Hoya 155. 297.
Freudenhaagen vicus VValdecc. 63.
Freuden-Plan vicus Hercyniæ 175.
Freyenhagen vicus VValdecc. 93.
Frickershauſen vicus Haſſiæ 52.
Friedenſtein arx Principum Thuring. 19.
Friedlo pagus Haſſiæ 36.
Friedland vicus Götting. 219.
Fridericus I. Imper. Rom. 135. 170. f. 197. 206.
Fridericus ſtrenuus, Landgr. Thuring. 236. f.
Fridericus Sapiens, Elector Sax. 3. f.
Fridericus Auguſtus, Imperii Vicarius 200.
Friedrichsroda oppid. Thuring. 27. ſq.
Friesheyd ſ. Friſolte opp. Monaſter. 377.
Friesland 386. deſſen alte Verfaſſung und Gröſſe ib. & 396. ſqq.
Friesländer Naturell und Sitten 284. 292. ſq. Land-Gerichte 388.
Friesländiſch Kalb vor 70. Thlr. 387. gute Pferde 386. f. Sprache 398. groſſe und fruchtbare Schafe 387. Käſe 388.
Frieſolte vid. Friesheyd 377.
Fritzlar urbs olim imperial. Haſſiæ. 63. ſq.
Fronſtät vicus Thuringiæ. 17.
Fuchtel vicus Osnabrug. 308. 374.
Fürſtenbergii (Ferdin.) Epiſc. Paderb. laudes 103.
Fürſtenberg oppid. Brunſvic. 99. it. arx Corbej. 233.
arx Paderborn. 134. arx & opp. VValdecc. 59.
Fürſtenhagen vicus Haſſiæ 77. f.
Fürſtenhut pagus Haſſiæ 76.
Fürſten-Schulen: zu Braunſchweig 191. fin. Caſſel 72. Stadthagen 151. ſq. Hannover 262. Waltkenried 229.
Fürſtenthümer, meiſt Sächß. nation: Berg 123. 128. Bevern 107. Braunſchweig 197. ſqq. Bremen 291. Cleve

Digitized by Google

123. Coburg 3, Calenberg 152. ſq. 247. Düringen 21. ſq. Einbeck. 231. Engern 87. 134. ſqq. Eiſenach 25. Fürſtenth. ander Löhn 74. Gotha 18. ſq. Grubenhagen 197. f. 231. Halberſtadt 157. f. 180. ſqq. Hannover 197. f. Henneberg 7. Heſſen 73. Hirſchfeld 49. Holſtein 147. f. Jülich 89. Lüneburg 158. 209. ſq. Magdeburg 164. Minden 142. ſq. Oſt-Friesland 285. 386. ſqq. Sachſen Lauenb. 269. Schleswigk 147. f. Verden 268. Waldeck 41. Weſtphalen 87. ſq. Wolfenbüttel 197. ſq. Zell an der Aller 197. 208.

Fulda fl. Buchoviæ & Haſſiæ 42. ſq. 77.

Fulda caput Buchoviæ 45. Abbatia Germaniæ & Galliæ primaria & princip. 46. Bibliotheca 44.

Fulren vicus C. Hoya 156.

Furenholt arx & vicus Schaumburg. 120. f. 134.

Fuſa fl. Luneburg. ditionis 213. 217.

G.

Gak ſ. Kak columna criminal. 275.

Galen (Chrph Bernh. a) Epiſc. Monaſter. 359. ſqq. 362. ſq. 394.

Gallorum barbaries bellica in VVeſtphalia 101. 112. 117. 119. 120. 121. 122. 125. 127. ſqq. 132. 140. ſq. 143. ſqq. 150. 151. f. 198. 312.

Gallorum exulum refugium 209. 361.

Gameſen vicus Luneburg. 166.

Ganda fl. Saxoniæ infer. 239.

Ganderkeſa opp. C. Oldenb. 312.

Gandersheim/ Stadt u. Stifft 239. ſq.

Ganerben-Häuſer und Aembter 34. ſq. 38. 231.

Garlebiſche Heyde 161. f.

Gaſt vicus Friſiæ oriental. 379.

Gattersleben oppid. Halberſtad. 180. 184.

Gebelhuſen arx Eichsfeld. 218. 224.

Geburt 7. Kinder auf 1. mahl 26.

Geeſta fl. Bremenſ. ditionis 292. 323.

Geeſtendorp vicus Bremenſ. 323.

Geeſt-Land terra arenoſa & deſerta 291. f. 294.

Gehmen vid. Gemmen.

Geißmar oppidum Haſſiæ 36. 97.

Geiſt arx & vicus VVeſtphaliæ 357.

Gellershuſen vicus VValdecc. 62.

Gelſenhuſen oppidum Haſſiæ 68.

Gellingen cœnob. Thuring. 50.

Gemecke vicus Brunſvic. 163.

Gemmen Comitatus VVeſtphal. 148. 365.

S. Georgen vicus Bremenſ. 302.

S. Georgenthal cœnob. Thuring. 18.

Gerda fl. Paderborn. ditionis 100.

Gerden cœnob. Paderborn 100.

Gerendorp arx Magdeb. 161

Gerhardsberg opp. & cœnob. Schaumburg. 149.

Gertrudisberg 373. cœnob. Osnabrug.

Gersfeld oppidum Fuldenſe 13. 43.

Gerſtengöw regio ad Vierram fl. 15. f. 32.

Gerſtungen oppid. Thuringiæ 15.

Geſund-Brunnen zu Fürſtenaw 107. Hof-Geißmar 97. Hornhauſen 157. ſq. Pyrmont 112. Baumannshöle 178.

Gewitter ſehr grauſam

Geyß oppid. Fuldenſe 13. Geyſa duo vici 50.

Geyſa fl. Haſſiæ 50.

Ghemen vid. Gemmen 148. 365.

Ghiſtede vicus Mindenſ. 146.

Gibeldehuſen caſtellum Eichsfeld. 224.

Giſthorn arx & oppid. Luneburg. 163. ſq.

Giſt-trägere Gefährlichkeit 303.

Gimmet vicus Monasterienſ. 364.
Giſelhorſt vicus Oldenburg. 378.
Glana vicus Osnabrug. 356.
Glandorp vicus Osnabrug. 356.
Glaſe-Hütten im Henneberg 4. im Hilß 239.
Glaſtum ſ. Farben-Waid 19.
Gleichen-Berge in Düringen 29.
Gleichenſtein Comit. 218. ſq.
Glockenberg mons Goslarienſ. 171.
Glocken-Spiele 390. 392. 400.
Gnetersloha vicus VVeſtphal. 352.
Godicken vicus Hercyniæ 175.
Goedisberg oppid. Haſſiæ 71.
Göritze von Schlid-See nobb. Fuldenſ. 47.
Göttingen Sächß. Hartz-Stadt 219 ſq.
Göw-Grafſchafften und Göw-Grafen 33. 281. ſqq.
Goldbach pagus Thuring. 23. it. fl. Hercyniæ 180.
Goldhorn vicus Luneburg. 216.
Golswerder dip, canalis VVeſtphal. 319. ſq. 407.
Gonshold vicus Oldenburg. 378.
Goſa fl. Hercyniæ 168. 173. it. cereviſia celebris Goslarienſ. 171.
Goslar urbs Hercyniæ imperialis 169. ſqq.
Gotha Fürſtl. Reſidentz in Düringen 18. ſqq.
Grabfeld regio Buchoviae 45. ſq.
Graf von groſſer Leibes-Stärcke 66.
Graffſchafften meiſt Sächß. Nation und Herrſchafft: Altena 128. 134. Altenberg 128. Altenhauſen 180. Alvensheben 306. Ammerland 315. Arensberg 197. Aſchersleben 184. Barby 244. Bargen 145. 151. Battenberg 56. Beilſtein 58. 134. Bentheim 366. ſ. Bercka 14. Bergen 151. Blanckenburg 315. ſ. Brandenberg 16 Brockhuſen 155. ſq. Budingen 61. Büren 368. Daſſel 232. Delmenhorſt 297. Dipholt 307. Dudingshuiſen 58. Eberſtein 108. 153. Embden 386. Falckenſtein 69. ſ. Gemmen 148. 365. Grüningen 243. Gleiche 17. Hallermund 245. ſq. Hervord 127. Hilß 237. Hohnſtein 182. Homburg 108. 237. Horn 121. Hoya 155. Hundsrück 236. Hunoldsburg 306. Klippenburg. 377. Kirchberg 30. fin. Lippe 123. Limburg 134. Lindaw 225. Löwenſtein 244. Luterberg 226 Mansfeld 22. Marck 127. ſq. Mülingen 183. Nidda 66. Nördē 385. Nordheim 229. Oldenburg 310. Oſterburg 180. Oſterroda 230. Papenburg 245. Peina 214. ſq. Pinneberg 148. Pyrmont 111. ſq. Ravensberg 127. ſq. Reinſtein 181. f. Rietberg 127. 350. Ringelheim 249. Roda 261. Ruſtringen 315. Schauenburg in Düringen 26. ſq. Schaumburg in Weſtphalen 147. ſq. Schladen 175. ſ. Schwalenburg 110. Sommerſeburg 159. Spigelberg 118. Sternberg 113. Stade 302. Stolberg 176. Supplinburg 200. ſq. Tonneberg 198. Tecklenburg 366. Tuſchen 57. Vechta 134. Visbeck 119. Walbeck 160. ſ. Waldeck 60. 134. Warburg 95. 134. Warmsdorp 184. Wernigeroda 176. Wintzenburg 241. Woldenberg 251. Wolpy 153. Wunsdorp 153. 264. Ziegenhayn

Digitized by Google

66. Zuſchen 57. Zütphen 361.
Gräfen-Tonna arx & oppidum Thuring. 17.
Grasdorp vicus Hildeſ. 252. 261.
Grashorſt pagus VVolfenb. 162.
Gravenhorſt cœnob. Monaſter 367.
Grebenaw vicus Fuldenſ. 48.
Grebenſtein oppidum Haſſiae 97.
Grena ſ. Gronde arx VVolfenb. 239.
Gretenhayn pagus Haſſiae 69.
Gretſiel arx Friſiae orient. 384. ſq.
Greven vicus Monaſterienſ. 353. 365.
Grevinckhuſen vicus VVeſtphal. 297.
Grimmenſtein Fortalit. Thuring. 19. ſq.
Gröningen Emporium Friſiae liberum 363. 380. 392.
Gröninger Dip. 399. Börſe 392.
Gronde arx & vicus Hildeſ. 109. it. VVolfenb. 239.
Gronow ſ. Gruna/ arx & opp. Hildeſ. 109. 242.
Grubenhagen arx & Principatus Saxoniae infer. 113. 231. ſq. 233.
Grüningen arx & vicus Halberſtad. 180. 243.
Grünthal vicus Henneberg. 8.
Gruna vid. Gronow 242.
Grund vicus metall. Grubenhag. 248.
Gudenberg oppidum Haſſiae 71.
Güldne Aue regio frugifera ad Oneſtrum fl. 130.
Gundingshauſen vicus Haſſiae 96.
Guntzershauſen vicus Haſſiae 71.
Guſſen vicus Mindenſis 144.
Guſtat vicus Hildeſ. 250.
Gyps-Gruben 75. 148. 230.
Gymaſium celebre Bremenſe 276. Götting. 220. Hirſchfeld. 49. Ilefeld. 228. Luneburg. 210. reliqua vid. ſub Schulen/ Fürſten-Schulen ꝛc.

H.

Haart ſylva Buchoviae 51.
Hadler-Landes Beſchreibung 291. 326. ſqq. deſſen Bewohner Kleidung und Sitten 292. ſq. 398. Waſſer-Schäden 404. 407.
Haferbeck vicus Schaumburg. 118. f.
Hagen arx & ditio Bremenſ. 288. 323.
Hagenberg monis Gandeſ. 240.
Haggenbrugge pagus VVeſtphal. 298. f.
Hagmolle vicus C. Spigelberg. 118.
Hajo Huſeck, archipyrata Friſonum 284.
Halberſtadt, urbs & Princip. Saxon. 160. 157. 179. 180. ſqq.
Halbfiſch-Fang in der Weſer 344.
Halem vicus Viſurganus 103.
Halen vicus Mindenſis 146.
Halle am Hilß oppid. Brunſuic. 108. f.
Halle bey Ravensburg vicus 131.
Hallenberg im Henneberg 9.
Hallera fl. Saxoniae infer. 245. 247.
Hallerberg oppid. VVeſtphal. 57.
Hallerburg arx Calenberg 146. ſq.
Hallermund Comitatus VVeſtfal. 245. ſq.
Hallerſpring oppidum Calenberg. 245.
Halneck pagus Fuldenſ. 51.
Halungen vicus Thuringiæ 34.
Hamburg. Ertz-Stiffts Ende 290. ſq. Bier 104. Waſſer-Schäden 404.
Hämersleben oppid. Halberſtad. 180. 181. f.
Hamm oppidum C. Marcæ 128.
Hamma fl. Bremenſ. dictionis 302. f.
Hamela fl. VVeſtfaliæ 117.
Hamelburg im Stifft Fulda 116.
Hameln urbs Hanſeat. VVeſtfal. 113. ſqq.

Hohen-

Hohen-Hameln pagus Hildeſ. 216.
Hamelenſium exodus 115.
Hamelshauſen vicus Franconiæ 14.
Hamelſpring vicus Schaumburg. 117.
Hamelswerder Sand Inſula Viſurgana 319.
Handorp arx & pagus Monaſter. 356.
Haneckenhuiſen vicus Oldenburg. 345.
Hanekop vicus Bremenſ. 305.
Hanigsbüttel pagus Luneburg. 166.
Hannover, Fürſtl. Reſidentz 261. ſqq.
Harbke arx nobil. a Veltheim 160.
Harbſtet arx C. Delmenhorſtani 156. 297. 311.
Harcken pagus Mindenſis 144.
Hardegßen opp. & ditio Calenberg. 234.
Haren vicus ad Amaſim fl. 376.
Harenſtein arx Haſiæ 222.
Harger-Sand Inſula Viſurgana. 319.
Harier pagus Viſurganus 319.
Haringen vicus Franconiæ 14.
Haringshuſen vicus VVeſtfal. 60.
Harkatten arx Oſnabrug. 355.
Harlingsberg caſtrum Goslar. 171. 172. f.
Harpenhuſen vicus VVeſtfal. 16.
Harpſtet opp. C. Hoya 155.
Harſtel ſ. Heerſtall opp. Paderborn. 98. 101. ſq.
Harſtwinckel vicus Saſſenberg. 352. f.
Harthuſen coenobium VVeſtfal. 93. it. ſylva ibid.
Hartingsgöw vetus arx & regio Halberſt. 161. ſq.
Hartman vicus Mindenſis 143.
Hartmül vicus Haſiæ 68.
Hartzburg vetus Fortalitium Herciniæ 171. ſqq. 174. f.
Haſa fl. VVeſtfaliæ 369. ſqq.
Haſelbach vicus Haſſiæ 38.
Haſeldorp coenob. Hercin. 184.
Haſelig vicus Monaſter. 375.
Haſelunen opp. Monaſter. 376.
Haſen-buiren pagus Bremenſ. 296.
Haſenhuiſen vicus VVolfenbütt. 241.
Hatdorp vicus Hercin. 229.
Hatmersleben coenob. Halberſtad. 181.
Hattendorp vicus Haſiæ 65.
Hattener Wald ſylva VVeſtfal. 309.
Hattenhauſen vicus Thuring. 32.
Hatteroda vicus Fuldenſis 48.
Hattorp vicus Hercyniæ 229.
Haußohen vicus Hildeſ. 119. 113.
Haußwart vicus Fuldenſis 43.
Hauß zum Berge vetus Comitatus VVeſtfal. 140. 145. f.
Haya ſ. Hayen vicus VVeſtfal. 109.
Hayn an der Neſſe vicus Thuring. 23.
Hayna coenob. Haſiæ 67.
Haynerburg vid. Heimburg.
Haynicht ſylva Thuring. 34.
Heck fl. VVeſtfaliæ 100. it. vicus Monaſter. 358.
Heckershauſen arx & vicus Haſiæ 76.
Hecht, ſo 267. Jahr in einem See geſtanden 202. f.
Hedersleben coenob. Hercin. 184.
Heelen arx Brunſvic. 109.
Heeringe einzuſaltzen / erſter Erfinder 388.
Heerda vicus Thuring. 15. it. Lunæb. 213.
Heerſtall ad Viſurgim, vid. Harſtel.
Heigenroda vicus Eichsfeld. 223.
Heiligendorp vicus Monaſter. 308.
Heiligenkerck vicus C. Lippienſ. 121.
Heiligenſtadt oppid. Eichsfeld. 218.
Heilig Land an der Elbe 381.
Heimbacher See in Düringen 12.
Heimburg altes Hartz-Schloß 174. 176. f.

Digitized by Google

Heimer-Wald ſylva Hildeſ. 213. f.
Heimfurt vicus Waldeccenſ. 61.
Heimliches Gericht in Weſtfahlen 86. 233.
Heinen vicus Henneberg. 8.
Heinigt Limes Hercyniæ 231.
Heiningen coenob. Wolfenb. 186.
Heinricus Auceps, Saxonicæ gentis & nominis Germanici ſummum decus, 64. 84. 164. 169.
Heinrici Leonis fata & monumenta 88. 135. 169. 191. ſq. 197.
Heinrici ſuperbi D. Saxo-Bavarici fortuna 200. 201.
Heinrici Julii D. Brunſvic. Laudes 199. f.
Heinricus Zutphan. Bremenſ. Evangeliſta 284.
Heinrichsſtadt pars Guelpherbyti 189.
Heinſen vicus Brunſvic. 108.
Heißbeck vicus Weſtfaliæ 78.
Helden Cheldi 235.
Heldern vicus Waldecc. 61.
Heldrungen arx & Domin. Hercyn. 235.
Helle vicus Monaſter. 358. f.
Hellenberger See 302.
Heller pagus Thuringiæ 35.
Helleroda vicus Haſiæ 65.
Helm fl. it. ſylva Sax. infer. 187. 199.
Helmershauſen oppid. Haſſiæ 77. 97.
Helmigshuſen pagus Weſtfal. 78. 93.
Helmſtät opp. cum Acad. celebri 199. ſq.
Hemberg vicus Monaſter. 365.
Hemmelsburg arx Weſtfal. 113.
Hemmelſcheburg vicus Weſtfal. 113.
Hemmendorp vicus Calenberg. 244.
Hemmert vicus Mindenſis 143.
Hemſen vicus Paderborn. 103.
Henbach pagus Fuldenſ. 46. f.
Henneberg Schloß und Grafſch. 3. 5 ſqq.
Henneckenroda vicus Hildeſ. 252.
Hercka vicus Paderborn. 100.
Herda vicus Thuring. 15. it. Sax. 150.
Hergershauſen vicus Heſſiæ 53.
Herigkshuſen vicus Weſtfal. 59.
Heringen vicus Hercyniæ 248.
Heringshuſen pagus Waldecc. 78.
Heriſtallum vid. Harſtel.
Herlingsburg vetus Fortalit. Hildeſ. 248.
Herlingshuſen vicus Waldecc. 78.
Herlinsroda pagus Herciniæ 168.
Herlißhauſen vicus Thuring. 16.
Hermannus ſ. Arminius, Cheruſcæ gentis Hercules 121. ſq.
Hermannus Billingius de Stubekeshorn 209. ſq. 267.
Hermanni Buſchii patria 263. f. ſq.
Herm. Conringii patria 385. f.
Herren-Breitungen Advocaria Henneberg. 9.
Herren-Vda vid. Huda 317.
Herrſchafften meiſt Sächßiſch und theils abgeſtorben: Aluſen 353. Arnsberg 134. Bärenburg ſ. Bärnberg 184. Bevergern 366. Bederkeſa 325. Boigk 134. Büren 92. 134. Derenburg 250. Deſenberg 95. f. Drefurt ſ. Dreyburg 34. Eberſtein 108. Eſens 383. Franckenſtein 8. 11. Freudenberg 297. 155. Fürſtenberg 99. 134. Gemmen ſ. Ghemen 148. 365. Gerſtungen 16. Gröningen 396. Gretſiel 385. Heringen 248. Homburg 70. Horſtmar 358. Jever 346. Jtter 60. 136. Kelbra 182. Klettenberg 182. Kniphuſen 346. f. Lauenſtein 244. Lingen 361. 368. Lohra 182. Memmenburg 313. Morungen 234. Over-Iſſel 396. Pleß 211. Potenburg 313. Overfurt 23. 183. Rheda

Digitized by Google

352. Rosenburg ib. Sassenburg 57. 354. Stedesdorp 383. Stromberg 134. Tautenburg 17. Tonna 17. Thedingshusen 157. Vlota 121. Ucht 145. 155. Waldenstein 69. Waldersee 184. Werla ibid. Wildshusen 308. Winterberg 58. Wipra 183. Witmund 383. Wolbeck 357. Yourg 355. Zerbst 205. Zuschen 63.

Hersebrugk coenob. ad Amasimsi. 352.

Herstein arx & oppid. Fuldense. 47.

Hertzberg arx & opp. Hercin. Grubenhag. 219. it. vicus Buchoviæ 48. it. monst. Goslar. 171.

Hervorden caput C. Ravensberg. 126. sq. 134.

Hespensen vicus Schaumburg. 118. f.

Hesperda vicus Hildesiens. 109.

Hesperingshusen vicus Westfal. 92.

Hessela fl. VVestfaliæ 131. 354.

Hesselt vicus Monaster. 367.

Hessen, Fürstl. Braunschw. Lust-Ort 185.

Hessendyck vicus C. Ravensberg. 354.

Hessen-Landes Beschreibung 73. sqq.

Hessenstein arx Hassiæ 57.

Hettelen vicus Monaster. 367.

Heunselberg mons Thuringæ altissimus 29.

Heydekopf mons VVestfaliæ excelsus 57.

Heydenbaden vicus Francon. 43.

Heyen vicus Hildes. 109.

Heyersdorp pagus VVolfenb. 158.

Heygenroda vicus Thuring. 34.

Heymarsen vicus C. Schaumburg. 144.

Hexen Reichs-Tag aufn Blocks-Berge 167.

Hildbecki veterum 357. f. sq.

Hildebrandshausen vicus Hassiæ 36.

Hilders vicus Franconicus 13.

Hildesen arx & vicus C. Schaumburg. 151.

Hildesheim / Hartz-Stadt und Bistumb 253. sqq.

Hildesheimische Irmensule 82. 253. sqq.

Hillingsfeld, duo vici VVestfal. 118. f. 272. f.

Hilpershausen oppidum Henneb. 5. 7.

Hilß sylva celebris Brunsvic. 108. 237. 239.

Hilßhausen pagus VVestfal. 59.

Hilwartshusen coenob. Calenberg. 200. vicus Thuringiæ 31.

Himmelryck oppidum Mindense 143.

Himmelsport oppidum Bremense 294.

Hirschfeld / Heißisch Stifft und Fürstenth. 48. sqq.

Hochemmendorp vicus C. Schaumb. 149.

Hochheim pagus Thuringiæ 18.

Hochmülen arx Calenb. 246.

Hockelem s. Höckelheim / coenob. Hass. 222. f.

Hockern vicus Brunsvic. 232.

Hodersleben coenob. & vicus Halberst. 181.

Hœdecke ein Hauß-Kobold, 241. f.

Hörner weyland zu Trinck-Geschirren bräuchlich 316. fin.

Hörsela fl. Thuringiæ 24. 26.

Hörsel-Berg mons celebris Thur. 25. 29. 30.

Hörselgart vicus Thuringiæ 29.

Hörter / urbs celebris Westfal. 103.

Hof-Geismar opp. & ditio Hass. 97.

Hofwinckel vicus Hildes. 213. f.

Hogemördorp vicus Schaumburg.

Hoheneiche pagus Hassiæ 39.

Hohen- und Burg-Haun, vici Fuld. 51.

Hohenroda vicus Schaumburg. 119.

Hohn-

Hohnſtein Comitatus Hercyn. 182. 227.
Holenberg vicus metall. Hercin. 175.
Holla vicus Oldenb. 317.
Holler pagus Thuring. 35.
Hollerland Tempe Bremenſ. 251. 302.
Holnſtet vicus Brunſvic. 232.
Holſtein Princip. Sax. 147. f. it. vicus Haſſiæ 38.
Holte vetus Dominium Angriæ 134.
Holtenſen vicus Hercyn. 229. 261.
Holtgaſt pagus limitan. Oldenburg. 378.
Holthuiſen vicus Mindenſis 139.
Holthuſen vicus Monaſterienſ. 305. f. 365.
Holtz-büren vicus Haſſiæ 97.
Holtzdorp pagus C. Hoya 154.
Holtz-Emme fluv. Hercin. 176. 180. 223.
Holtzfeld oppidum Haſſiæ 56.
Holtzhauſen vicus Luneburg. 230.
vicus Thuring. 16. it. Haſſiacus 69.
Holtzheim pagus Fuldenſ. 51.
Holtzmünden arx & oppid. Brunſv. 107.
Homa fl. Weſtfaliæ 113.
Homboſtel vicus C. Schaumb. 149.
Homburg in Heſſen/ arx & opp. 70.
am Hilß 217.
am Sollinger-Walde 237.
an der Weſer arx & Comit. Weſtfal. 108.
Homfelden vicus Weſtfal. 113.
Homme pagus Haſſiæ 97.
Hompet vicus Haſſiæ 68.
Honebach vicus Thuring. 15. it. Haſſ. 52.
Honig-Zeidelung im Lüneb. 212. f.
Honta fl. vid. Hunta.
Horda vicus Thuring. 15.
Hormel pagus Haſſiæ 38.
Horn arx & oppid. Weſtfal. 110. 121.
Horna fl. Weſtfaliæ 315.
Hornburg arx & opp. Halberſt. 183. ſq.
Hornhauſen pagus celebr. Magd. 157. f.
Horſten vicus Calenberg. 152.
Horſtmar vetus Domin. VVeſtfal. 353. 358.
Hoſpital auf 500. Arme 67. andere 277. 382. 393. 399. auf 40. Pfarr-Witwē 212. vor 20. Prieſter 53. Jungfrauen 76.
Hoya caput Comitatus homonymi 154. f.
Hoymersleben cœnob. Halberſt. 181.
Huckolinum Rheginonis 223.
Huda cœnob. celebre Delmenhorſt. 317.
Huderbrock vicus Bremenſ. 320.
Huderholt ſylva VVeſtfal. 317.
Hugo de S. Victore, aſceta Pariſ. 315. f.
Hulingshoff arx Monaſter. 356. f.
S. Hulpa vicus C. Dipholtani 308.
Hulſtede vicus C. Schaumburg. 149.
Hulſten/Compturey bey Minden 143.
Huma fl. ſ. Hom/ VVeſtfal. 113.
Humboſtel vicus C. Schaumburg. 149.
Humelingk deſertum udoſum 361. 376.
Hund cereviſia Daſſelana 231.
Hundesrück vetus Comitatus Hildeſ. 232. f. 235. ſq.
Hunnesrück regio Rhenana 236.
Hunefeld vicus Osnab. 306.
Huneſus fl. Gröningæ & Ommelandiæ 392. 399.
Hunneſeld oppidum Buchoviæ 50. canina rabies 273. 236. 283.
Hunoldsburg arx & Comitatus Sax. 306.
Hunſtet cœnob. Haſſiæ 63.
Hunta fl. Weſtphal. & Friſiæ 305. ſq. 318.
Hunteburg oppidum Osnabrug. 306.
Huntebrugge pagus & pons Oldenburg. 317. f.
Huntdorp vicus Oldenburg. 309. 317.
Huntloſa vicus Oldenburg. 309. f.
Hurſpel vicus Thuringiæ 17.
Huſeling vicus Weſtphal. 268.

Huſingóm pars Omlandiæ 390. 394. 395.
Huttelhoff vicus Verdenſ. 299. 300.
Hutten vicus Waldeccenſ. 79.
Huxar emporium Corbejenſe 103.
Huyſeburg cœnob. Halberſtad. 181.
Huyſtede vicus C. Hoya 156. fin.

J.

S. Jacobsberg vicus Paderborn. 99.
Iada fl. Weſtphaliæ 314. 341. 345.
Jada vicus Oldenburg. 345. f.
Jadelet Inſula Iadæ fl. 346.
Jadeloer arx & ditio Oldenburg. 313.
Jader-See ſ. grote Moer 345. Meer-Buſen 346.
Jäger vor andern geſchickt 7.
Jäger-Hauß zu Goßlar 169. 171.
Jägermeiſter des Reichs in Sachſen 171.
Jagt-Roß, Ramm genannt 168.
Iahn van Leyden, Anabapt. regulus 359. ſq. 362.
Iburg Wittekindi M. ſedes 355.
Ickenbrugk vicus Monaſt. 377. f.
Iechaburg vetus arx Hercin. 130.
Iehrſtet pagus Goslar. 171.
Jejum oppid. Friſiæ orient. 379.
Jenhuſen vicus C. Lippienſ. 124.
Ietza fl. Luneb. ditionis 189.
Jever Dominium Friſiæ Anhalt. 346.
Ilefeld cœnob. celebre Hercin. 228.
Ilgenburg arx Hercyn. 228.
Ilma fl. Hercyniæ 235. ſqq. 239.
Ilſa fl. Hercyniæ 176. 185.
Ilſeburg vetus arx Hercyniæ 176.
Ilſen duo vici Hildeſienſes.
Imbdenſoden pagus Haſſiæ 40.
Immen oppidum Haſſiæ 97.
Immendorp pagus Wolfenbütt. 215.
Immeshauſen vicus Luneburg. 231.
Imſen vicus Hildeſ. 242. vicus Wurſtiſiæ 324. 339.
Imſtet vicus Brunſvicenſ. 213.
Inderdrepta vicus Bremenſ 320.
Indersdorp pagus Haſſiæ 52.
Inhuſen nobb. 347.
Innera fl. Hercyniæ ſ. Innerſta 247. ſq.
Inſel-Berg mons Thuring. altiſſimus 29.
Ioh. Friderici D. Hannoverani fata 262. ſq.
Ioh. Rivii Attendor. patria 326.
Ioh. de Indagine, Abbas Gandeſ. 240.
Johannisberg vicus ad Fuldam fl. 48.
S. Jorgien vicus Bremenſ. 302.
S Joſt-Berg Limes Weſtphaliæ 129.
Ipenbüren vicus Teckelb. 367.
Irmenſula Saxonica 79. ſq. 81. 86. 105. 253. ſqq.
Iſa fl. Luneb. ditionis 165.
Iſarlohe oppidum C. Marcæ 128. f.
Iſatis, Farben-Waid 19.
Iſelhorſt vicus C. Ravensberg 352. f.
Iſenbüttel vicus Luneburg. 165.
Iſenburg arx C. VValdeccenſ. 134.
Iſenhagen pagus Luneburg. 166.
Iſpermeſſe vicus VVolfenb. 239.
Iſrada vicus Hercyniæ 175. f.
Italiäniſcher Gifft-Träger Schelmerey 303.
Ittera fl. VVeſtphaliæ 59. ſqq.
Itter arx & vetus Dominium Haſſiæ 60.
Juden-Krieg 26. 33.
Jude mit 10. Tonnen Goldes verſencket 287. f.
Iudicium inquiſitor. Saxon. 86. ſq. ſecretum VVeſtphal. 86. ſq. cenſorium 233.
Jugſt Inſula Friſiæ orient. 409.
Jüliſchen Lande weyland auch Sächß. 89.

Digitized by Google

Julebora vicus Mindenſ. 138. f.
Julenbeck vicus Angriæ 133.
Juliens-Halle, Salinæ Hercyn. 173.
Iulii Ducis Brunſvic. laudes 199.
Jungfer-Sand Inſula Viſurgana 318.
Jungfer hochgelehrt 393.
Junckern nominis origo 233.

K.

Kagelwied (Ditrich) Oeconomus & Epiſc. miræ ſagacitatis 142. f.
Kalands-Urſprung in Sachſen 105.
Kalbach vicus Fuldenſis 43.
Kalckberg zu Lüneburg 209. ſq.
Kalckſtein-Brüche 2. 75. 148. 230.
Kalenberga arx Thuring. 31.
Kaltendorp vicus Magdeburg. 161.
Kaltenhaven vicus C. Schaumburg.
Kalten-Nordheim oppid. Henneb. 12.
Kampen vicus Monaſter. 377. f.
Kanhuſen coenob. Embdanum 389.
Kantſtein vetus arx VVeſtphal. 93.
Kappel vicus wurſtiſiæ 339.
Karbich vicus Franconicus 13.
Karſtenhauſen vicus Haſſiæ 68.
Katlenburg arx & coenob. Hercyn. 226.
Kattenbröck arx & vicus Haſſiæ 149.
Kauffungen coenobium Haſſiæ 76.
Kayſerswoog, ein groſſer See 202. f.
Kedinger-Land regio Duc. Brem. 292. 294. 405.
Kelberla vicus Luneb. 165.
Kellerfeld pagus Thuring. 31.
Kemmeroda pagus Fuldenſ. 48.
Kemmer-Zella vicus Buchoviæ 47.
Kemnaden coenob. Viſurganum 108.
Kerſpenhuſen vicus ad Fuldam fl. 48.
Keßburger Dip canalis Viſurganus 318. ſq.
Kiſthauſen vetus caſtrum Hercin. 130.
Kinckenberg vicus Viſurganus 98.
Kirche die erſte in Sachſen 83. von Alabaſter 53. in † Geſtalt erbauet 49. 136. f. von Pabſt Leone geweyhet 102.
Kirchberg vicus Haſſiæ 71.
Kirch-Lemmiger vicus Mindenſ. 138.
Kirch-Pfeiler aus gantzem Geſtein 49.
Klein-Flota oppid. VVolfenb. 186.
Klemme arx Iſenacenſ. 25.
Klettenberg arx & Dominium Hercyn. 182. 227.
Klins pagus Magdeburg. 160. f.
Kloppenburg Dominium VVeſtphal. 377.
Klopperg pagus Haſſiae 63.
Kneitlingen Ulenſpigelii patria 187. f.
Kneſebeck ditio Luneburg. 165. ſq.
Adlich Geſchlecht in Sachſen 166.
Knetersloha vicus VVeſtphal. 352.
Knickheim vicus Haſſiae 77.
Kniphuſen arx & Dominium Oldenburg. 346. f.
Knocke vicus Friſiae oriental. 389.
Knolhammer an der Hunta 306.
König will lieber in der Hölle/als Himmel ſeyn 396. f.
Königsbrunn in Weſtphalen 81. 142.
Königshofen opp. Francon. 46. it. Hildeſ. 243.
Königs-Luter opp. & Abbatia Brunſvic. 202. ſq.
Königswalda vicus Haſiae 38. f.
Kohlberg im Henneberg 10.
Kohl-Grube ſylva Thuring. 24.
Kohlſtedde vicus C. Lippienſ. 122. 350.
Kolck abyſſus agri Osnabrug. 356.
Koldenbrugk vicus Friſiae oriental. 379.
Kollenberg vicus Haſiae 56.

Kollinghorſt vicus Friſiae or. 379.
Konickel ſylva Thuringiae 14.
Koppenberg mons VVeſtphal. 114. ſq.
Koppenbruck arx & vicus Calenberg. 117. f.
Korda coenob. Monaſter. 358. 364.
Kornſtock mit 100. Aehren 337.
Korte Moer/ terra uligin. Bremenſ. 299. f. 319.
Krabbendorp vicus C. Kloppenb. 377.
Kralinger Bruch regio udoſa Luneb. 117.
Kramenborg vicus Bremenſ. 314.
Kreyenberg vicus VVurſtiſiae 339.
Kreyenburg vicus VVeſtphal. ad Haſam fl. 376. arx Thuringiæ 11.
Krieg der Sachſen mit denen Düringern 327. Brabant. 37. Francken 56. 71. 80. ſqq. Frieſen 387. biß 398. mit Kayſ. Heinrico IV. 173. ſq. in der Kirche 256.
Kroppenſtät vicus Halberſtad. 180. f.
Kuſtenburg coenob. VVölfenbütt. 186.
Κυνοφοβία nobilium maleferiat. 28.

L.

Labyrinthi minerales Hercyn. 177.
Lacus Diaboli Durels-Mör 320. f.
Ladverden vicus Hildeſ. 109.
Laer vicus Mindenſ. 143.
Laeta fl. Oldenburg. 309. f.
Lage coenob. Osnabrug. 374.
Lahra arx & Dominium Hercyn. 182. 227.
Lahmert vicus Haſſiæ 96.
Lamma fl. Hildeſ. ditionis 252.
Lamme vicus VVolfenbütt. 216.
Lamſpring coenob. & opp. Hildeſ. 252.
Landhröden vicus ad Vierram fl. 16.
Ländlein Buchen 45. Budjadingen 288. 340. Eichsfeld 218. Embden 382. Gerſten 292. Hadeln 326. Kedingen 292. Mormoren 378. Oſter-Stgden 319. Schlachtern 377. Stedingen 314. Woerden 292. Wurſten 292. 294. 339.
Land ohne Dörffer/ vid. Wurſten: ohne Bauern 292.
Landaw arx & oppid. VValdecc. 93.
Land-Compturey in Sachſen 205. ſq.
Land-Droſt i. q. Lands-Hauptm. 307. 326.
Landgrafenhagen vicus Haſſiæ 77.
Land-Häuſer der alten Sachſen/ Weſtphälinger und Friesländer 90. 92. 324. f. ſq. 339. 345.
Landsberg vicus C. Ravensberg. 145.
Landscron arx. VVeſtfal. 365. f.
Land-Vögte in Sachßen/ vid. Miſn. 87.
Lange ſ. Lenge vicus Herciniæ 175. it. Monaſter. 376.
Langefeld vicus Henneberg. 11. 12.
Langelone arx & vicus VVeſtfal. 109.
Langelem Commenda Hercyn. 176. 248.
Langelheim idem cum præced.
Lange Moer regio udoſa Bremenſ. 320. ſq. 321.
Langen vicus VVeſtfal. 354. f.
Langenabel vicus Luneburg. 165.
Langenbrougk vicus Mindenſ. 146.
Langenheim vicus Thuring. 30.
Langenſtein arx & vicus Halberſtad. 180. f.
Langenwedel arx & vicus Verdenſ. 300.
Langholſt cœnob. Friſiæ orient. 379.
Langwel vid. Langenwedel 300.
Lappenwald ſylva VVolfenb. 201. f.
Lasſe oppid. VVitgenſtein. 124.
Lasge vicus C. Lippienſ. 124.
Latberg vicus Monaſter. 365.
Lauenau vid. Lowenove 149. 164.
Lauenbrugge pagus & pons Luneb. 299.
Lauenburg arx & opp. Sax. 269.

Lauen-

Lauenroda vetus arx Hannover. 261. 65.
Lauenſtein arx & ditio Calenberg. 244.
Lauterbach opp. Buchoviæ 47. item vicus Thuring. 33.
Laverda maj. & min. vici Hildeſ. 213.
Lavica fluv. ditionis Gröning. 396.
Lechten vicus Goslar. 175.
Leda fl. Friſiæ oriental. 377.
Ledde vicus Teckelburg. 367.
Leembrock vicus C. Dipholt.
Leenſe vicus C. Hoya 157.
Leer oppid. Friſiæ oriental. 379.
Leer oppid. Brunſvic. 205.
Leerwald ſylva Brunſvic. 205.
Leeſa oppidum Bremenſe 304.
Leesborn coenob. Monaſter. 353.
Leeſem fl. VVeſtfaliæ 286. ſq. 299.
Leeſten vicus Brem.
Leewarden opp. C. Dipholt. 306.
Leges Salicæ, harumque origo 46.
Lehe vicus Reip. Bremenſ. 282. 286. f. 324.
Lehrr vid. Laer. 143.
Lehns-reichung per cornu 317.
Lehn-Zinß an Stockfiſchen 85. f. Hirſchen 233. Pferden in antelogio.
Leimbach pagus Buchoviæ 51.
Leina fl. Thuringiæ 20. it. Sax. inf. 218. 239. 266.
Leinungen Dominium Hercyn. 153.
Leinwad-Handel vid. Flachß ꝛc.
Lemberg vicus Osnabrug. 306.
Lemgow opp. Hanſeat. Lipp. 124. ſq. 130.
Lenge vicus Hercyniæ 175.
Lengerück arx Teckelburg. 365. 368.
Lentza fl. VVeſtfal. 299.
Leſmona fl. it. Vicus VVeſtfal. 283. vid. Leeſem 304.
Leſſe ſinus Viſurganus 287.
Leuchten-Thürne der Seefahrenden 343. ſq.
Leuchter vor Reiſende 228.
Leunen vicus 138. f.
Leupa fl. VVeſtfal. 97.
Leveren/ Adl. Stifft in Weſtfahlen 145.
Lewenſtät vicus Brunſvic. 213.
Lewenwald ſylva diction. Lunæb. 165. f.
Lichtenau oppidum Haſſiæ 76.
Lichtenberg arx Goslar. 171. it. Wolfenb. 213
Lichtenborn vicus Hildeſ. 234.
Libenau oppidum Haſſiæ 96.
arx & vicus C. Hoya 146.
Liljenthal coenob. Bremenſe 302.
Limbach pagus Haſſiæ 70.
Limmer arx Hannover. 265.
Linda Comitatus & vicus Hercin. 225. ſq.
Lindaw vicus Eisfeldiæ 224. f.
Lindauer Wald/ pars Hercin. 225.
Linden-Bäume in Städten 278.
Linden vicus C. Hoya 157.
Lindhorſt vicus Calenb. 264.
Lindicht vicus Henneberg. 15.
Lindorp vicus Osnabrug. 306.
Linen arx Teckelburg. 365.
Liner-Gerichte an der Weſer 318.
Lingen oppid. & Dominium ad Amaſim fl. 361. 367. ſq.
Lingenwarte pagus Haſſiæ 40. f.
Linswegen vicus Oldenburg. 378.
Lippa fl. Weſtfal. 124.
Comitatus Weſtfal. 123.
Lipſtadt caput Comit. Homonymi 124.
Lipsbergen vicus Weſtfal. 77.
Liſpenhauſen pagus ad Fuldam fl. 52.
Liſten vicus Haſſiæ 94.
Liſtringen vicus Hildeſ. 252.
Livenove arx & vicus C. Hoya 146.
Loburg arx Weſtfal. 365. f.
Lockum Abbatia & vicus Calenberg. 152 246.

Digitized by Google

Lockſtät pagus Magdeb. 160. f.
Löven vicus Osnabrug. 376.
Löwenburg arx Hildeſ. 148.
Löwenſtein vid. Lauenſtein 244.
Lohra arx & Dominium Hercyniæ 182. 227.
Londen vicus Calenb. 264.
Londen in Schonen 290.
Lopoldshauſen pagus Haſſiæ 41.
Lucæ Loſii patria 12. f.
S. Lorentz vicus Thuring. 18.
Lota vicus Schwalenburgicus 111.
Lotharius Saxo Imper. Rom. 22. 200. ſqq. 209. 211. 220.
Lotheim, duo vici Weſtfal. 59.
Lovenove arx & vicus Schaumb. 149. 264.
Loye oppidum Paderborn. 111.
Loyer Moer Lacus Oldenburg. 345.
Lucerna campeſtris 228.
Luchtringen vicus Corbejæ Sax. 107.
Luckelheim ſ. Luckelem/ Land-Comptu-rey 205.
Luckenbeck vicus Monaſter. 357. f.
Lude oppidum Paderb. 111.
Ludera fl. Buchoviæ 47.
Ludermund vicus Buchoviæ 47.
Luderoda pagus Haſſiæ 70.
Ludovicus ferreus Landgr. Thuring. 17.
Ludus humanus miræ magnit. 53.
Lübbecke oppidum Mindenſe 145.
Lübbenau vicus Luneburg. 230.
Lueſſen vicus Henneberg. 8.
Lüne vid. Luna fl. 320. ſqq. 210.
Lüneburg urbs & Principatus Sax. 209. ſq.
arx C. Ravensberg. 132.
Lüneburgiſche Heyde 212. f.
Lünen opp. C. Marcæ 128.
Lütke-Blanckenburg pars Halberſtadii 181. f.
Lütke-Bremen arx & vicus Mindenſ. 120. 151.
Lütkeroda pagus Bremenſ. 324.
Lütkezelten vicus C. Diphalt. 297.
Luna fl. VVeſtfal. ſ. Lüne 320.
Lunderp vicus Hildeſ. 109.
Lupa fl. vid. Lippa, 124.
Luppenitz pagus Thur. 24.
Luproda vicus Brunſvic. 186.
Luſt-Gärten, ſo berümbt: zu Eſchwegen 36. f. Buckeburg 150. Heſſen 185. Salthal 190. 204. 205. f. Wildungen 62. Bremer-Verde 322. Aurich 388. Gröningen 399.
Lutera fl. Luter ſ. Lauter, 129. ſq. 131. 202. ſqq. 249. ſq. 352.
Luter am Barenberge 202. f. 245. 250.
Luterberg, Comitat. Hercyn. 226. 235.
D. Lutheri Pathmus 26.
Lutmerſen vicus VVeſtfal. 103. 107.
Lutta arx VVeſtfal. 374.
Lützenbrock pagus Haſſiæ 70.
Luym arx & vicus C. Schaumburg. 149.
Lyna fl. dition. Luneb. 210.
Lynden vicus C. Hoya 157.

M.

Maasfeld/ arx Henneberg. 8.
Macheroda vicus Eichsfeld. 224.
Macoldendorp vicus Hildeſ. 236.
Maderen pagus Haſſiæ 71.
Magd vom Winde über die Weſer geführt 98.
Maelſtrom in Norwegen 343.
Maelbergen vicus Kloppenb. 377. f.
Magdeb. Ertz-Stiffts Anfang 164.
S. Magnus/ vicus Bremenſ. 304.
Malgarden cœnob. Osnabr. 374.
Mallum publicum 233.
Mallys vicus Fuldenſ. 51.
Malsb. nobiles VVeſtfal. 94. f. Maltz-

Digitized by Google

Malßfeld vicus Haſſiæ 54.
Mandeslo vicus Hannover. 166.
Manerden/ duo pagi Brunſvic. 185. f.
Mansbach vicus Haſſiæ 14.
Mansfeld Comitatus Saxon. amplisſimus 22.
Mantel-Herren/ Ritter-Ordens 206.
Marbach vicus Buchoviæ 50.
Marck Comitatus VVeſtfal. 127. ſq.
vetus arx C. Marcæ 128.
Marck-Suhla arx & oppid. Thur 15.
Marcoldendorp vicus Daſſelanus 236.
Margarethen-Clus cœnob. Mindanum 139.
Marienaw cœnob. Spiegelberg 118.
Marienbach vid. Marbach 50.
Marienberg cœnob. Helmſtad. 200.
Marienbeck cœnob Halberſtad. 185.
Marienborn cœnob. VVolfenb. 159.
Marienburg arx & ditio Hildeſ. 253. 256.
Mariencoer vicus ad Dullartum 379. ſq.
Marien-Drebber vicus Monaſter. 308.
Marien-gart cœnob. Calenberg. 13. f. 200.
Marienhagen vicus Hildeſ. 245.
Marienhauſen vicus Oldenb. 314.
Marien-port/ vid. Huda 317. f.
Marien-roda Abbatia Calenb. 253.
Marien-ſee cœnob. Calenberg. 266.
Marien-Thal coenob. VVolfenb. 160. 201. f.
Marien-Werder coenob. Hannov. 264.
Marsberg vid. Eresburg 180.
Marſch/ſ. Maſch-Land terra frugif. 212. f. 292. 294. 387.
Maynburg im Henneberg. 6.
Mechiorſtät vicus Thuring. 29.
Meda pagus Goslar. 171. 175.
Medeberg pagus Eisfeldiæ 224.
Medenblick Friſonum regia 396.
Medebach oppid. VValdecc. 58.
Medofulli, vid. Meppen 369.
H. Meibomii ſen. patria 125.
Meinbreren vicus Paderborn. 99.
Meinerſen arx, vicus & ditio Luneb. 207.
Meinershauſen vicus VVeſtphal. 60.
Meinungen/ opp. celebre Henneberg. 8.
Meißner mons Haſſiæ altisſimus 38.
duo vici Haſſiæ 96.
Meiſter-Sänger/ Bardi 269.
Melibocus vid. Brockersberg 166.
Melle oppidum Osnabrug. 369. f.
Melles vicus Henneberg. 8.
Mellum caſtellum Inſulæ Viſurg. 341. f.
Melrich duo vici Haſſiæ 64.
Melsleben vicus Thuringiæ 17.
Melſungen arx & oppid. Haſſiæ 54.
Melſunger Waſſer 55.
Menneringshuſen arx & opp. VValdec. 94.
Menneren vicus VValdecc. 63.
Meppen oppidum Monaſterienſe 369.
Merckers vicus Henneberg. 11.
Merdenhagen pagus Haſſiæ 71.
Mereſen vicus C. Hoya 156.
Mergenfeld vicus VVeſtfal. 352.
Merlefeld pagus Haſſiæ 36.
Merleſen vicus VVeſtfal. 109. f.
Meſenburg arx Teckelburg. 367.
Metzen Frieſiſche Weiber-Röcke 293.
Metzhauſen pagus Haſſiæ 71.
Meyenburg arx & vicus Bremenſ. 319.
Milta vicus Monaſter. 354.
Mimingeroda i. q. Münſter in Weſtphalen 359.
Mimingardefurt idem cum præced. 359.
Minden Stifft und Stadt 134. 139. ſqq.
Wappen 142. ſeculariſir. 143.

Digitized by Google

Mindonum veterum 141. f.
Minreden oppid. Brunſvic. 149.
Miſſelwerden vicus VVurſtiſiæ 325. 339.
Miſſi regii, Sächß. Land-Vögte 87. 282.
Mitlum vicus Friſiæ orient. 379.
Mittelſtein, arx Iſenac. 25.
Mockelar pagus Haſſiæ 52.
Möllenbeck coenob. Schaumburg. 120.
Mönnigs-Huda coenob. Delmenhorſt 317.
Mör, deſertum uliginoſum 291. f. 294. 310. 320. 361. 369. 377.
Möra vicus Thuring. Lutheri patria 15.
Mörig-Land zu Brenn-Erde oder Turff 292. 306. 307. f. 322. f.
Mörsleben pagus Magdeb. 160.
Mohagen vicus Schaumburg. 264.
Molen vicus VValdecc. 61.
Molsleben vicus Thuring. 17.
Momberg vicus Haſſiæ 98.
Monachi uxorati Fuldenſ. 45.
Monumenta illuſtria, vid. Conditoria.
Monument an der Landſtraſſe 228. 265. ſq.
Monchen vicus Haſſiæ 39.
Mordbrenner 21. 238. 157. 267.
S. Moritz coenob. Monaſter. 358. 360.
Mormoren regio Friſ. 378. ſq.
Morungen opp. & ditio Calenberg. 153. 234.
Mosberg mons VVeſtphal. 105.
Mosburg vetus arx Hercyn. 174.
Moſenburg vicus Friſiae orient. 384.
Mourſe vicus C. Hoya 156.
Mülenbeck coenob. Viſurg. 120.
Mülenhauſen pagus Haſſiæ 70.
Münden oppid. Calenberg. 1. 42.
Münder ſ. Munderen opp. Brunſvic. 117.
Münſter/ Stifft und Stadt 358. Friedens-Schluß 360.
Mura vid. Möra 15.
Myla vicus Thuring. 33.

N.

Nantholt coenob. Monaſter. 358.
Narthim vicus Bremenſ. 302. 319.
Naſſer-Erfurt pagus Haſſiæ 68.
Nauenroda vicus Haſſiae 37.
Naumburg oppid. Haſſiae 63.
Nauſesberg pagus Haſſiae 65.
Neſſa fl. Thuringiae. 17. ſq. 23. 31. ſq.
Inſula Friſiae oriental. 380. 381.
Neſſelberg im Schaumburg. 148.
Neſſelroda vicus Thuring. 16.
Neſſel-Wappen 148. f.
Neſſen pagus Mindenſ. 141.
Netha fl. VVeſtfaliæ 99. 103.
Netta fl. Hercyniæ 250. ſqq. 260.
Netteler vicus C. Schaumburg. 149.
Neubar pagus Haſſiae 68.
Neubrenzlar pagus Haſſiae 71.
Neudiep vicus Budjad. 340.
Neudorff pagus Coburg. 4.
Neuenhoff vicus Thuringiae 17. it. Hercyn. 175.
vicus Henneb. 10. it. Fuldenſ. 41.
Neuhauſen arx ad Dimolam fl. 78.
vid. etiam Niehuſen it. Nienhus.
Neukirch oppidum Haſſiae 65. f.
vid. etiam Nienkercken.
Neuroda im Henneberg. 11.
Neu-Sand an der Weſer 324.
Neuſtat oppidum Haſſiae 68.
Neuſtadt-Gödens opp. Friſiae oriene. 409. f.
Neuſtat oppidum C. Marcae 128. f.
am Hartze vicus metall. 175.
am Rubenberge arx & opp. 166.
an der Werra oppid. Thuring. 16.
Niclasberg arx Herciniae 220.

Nid-

Digitized by Google

Nidda opp. & Comitatus Haſſiae 69. ſq.
Niederbolderen vicus VValdecc. 94.
Niederbüren vicus VVeſtfal. 299.
Niderſtein vicus Haſſiæ 71.
Niehem ſ. Niem opp. Paderborn. 110.
Niehuſen vicus Paderborn. 99. 352.
Niem vid. Niehem.
Nienberg vicus Monaſter. 353. 364.
Nienborg arx & vicus Bremenſ. 318.
Nienbrock pagus Bremenſ. 318.
Nienbröckhuſen vicus C. Hoya 296.
Nienbrück vicus Bremenſ. 320.
Nienbrugk vicus Paderborn. 350.
Nienburg arx & opp. C. Hoya 146. ſq.
arx & vicus C. Ravensb. 131.
Niendiep vicus Budjading. 340.
Niendorp pagus Henneb. 4.
Niengrave oppid. Monaſter. 357.
Nienheerſe vicus Paderborn. 99.
Nienhoff vicus metall. Goslar. 175.
vicus ditionis Hildeſ. 252.
Nienhuß arx & pagus Bartenslebiorum 162. it. vicus Paderborn. 124. Monaſter 353. 376.
Nienhuſen vicus Viſurganus 272. 406.
Nienkercken vicus Reip. Brem. 286. f. 318.
vicus C. Hoya 296. f.
vicus C. Ravensberg.
Nienland pagus Viſurg. 320.
Nienroda pagus Brunſvic. 185. f.
Nienwolde pagus Brem. 318.
Nihil fit multum 361. f.
Niſa fl. VVeſtfalicus 110. ſq.
Nonnen genannt Beginæ 85. f.
Nonnen-Hauſen vicus Thuring. 16.
Nörden oppid. Friſiæ orient. 383. 385.
Nordbroeck vicus ad Dullartum 380.
Nordheim vetus Comit Hercyn. 229. ſq.
opp. Henneberg. 12. vicus Haſſ. 122.
Nordholt vicus Oldenburg. 378.
Nordlo / idem cum præcedenti 310.
Nordwolda vicus C. Hoya. 296.
Normannorum barbaries 168.
Nordmanner-Burg 34. f.
Nord-Strand regio ad Albim 398.
Noſſen vicus Mindenſis 139.
Notelem vicus Mindanus 143.
Numburg vid. ſupra Naumb.
Nuſtede vicus Viſurg. 320.
Nyburg arx C. Ravensb. 132.
Nyenhus vicus Keyding. terræ 294.
Nykerck vicus C. Ravensberg. 132.

O.

Oacker vid. Ockera fl.
Obendorp vicus Viſurganus 272.
Obentrauts General Danici monum. 265.
Oberwaldiſches Fürſtenthum 219.
Obetritorum Luneb. barbaries 161. 211. ſq.
Obracus fl. vid. Ocker 207.
Obſtfeld vid. Oesfeld. 161.
Ochtema ſ. Ochtuma fl. Bremenſ. 296.
Ochſen-Haut bedeckt ein Stück Land 372.
Ockera fl. Saxoniæ infer. 166. 207.
Odenberg in Heſſen / mons 71.
Oder fl. vid. Boda 223.
Odeſayn vicus Buchoviae 5.
Oedenhauſen pagus Haſſiae 97.
Oehr vicus VVeſtfal. 113.
Oelhoff coenob. & pagus Hildeſ. 173.
Oelmanshauſen vicus Haſſiae 33.
Oerla pagus Bremenſ. 321.
Oert arx Friſiae orient. 332. 377.
Oeſenberg vicus Oldenburg. 309.
Oesfeld arx opp. & ditio Magdeb. 161.
Oeſta fl. Bremenſ. ditionis 294. 323.
Oſtwolde vicus ad Dullartum 380.
Offenbach oppid. VVetterav. 61.

Digitized by Google

Ohra fl. Saxoniae infer. 161.
Ohr-Paß vid. Wolfsburg 162.
Oiler-Heyde ſylva Bremenſ. 301.
Olbeca fl. VVeſtfal. 352.
Oldenbeck vicus VVeſtf. 80. f.
Oldenborch vicus VVeſtfal. 365. f.
Oldenbrock vicus Bremenſ. 318.
Oldenbröckhuiſen oppid. C. Hoya 196.
Oldenburg arx & vicus VVeſtfal. 109.
Oldenburg caput Comitatus homonymi 134. 310. f. wunderbares Horn 315. Conditorium illuſtre 317. See-Schäden 408. f.
Oldendorp opp. C. Schaumburg. 116. 119.
Oldenheerſe vicus Paderborn. 99.
Oldenhus vicus VVeſtfal. 365. f.
Olden-Luneburg vicus Bremenſ. 323.
Oldenwald ſylva VValdecc. 60.
Olden-Zelle vicus Luneb. 217.
Olderlang ditio Bremenſ. 288. 294. 398.
Oldersheim arx & oppid. Friſiæ orient. 379. it. Adl. Geſchlecht ib.
Olendorp vicus Viſurganus 109.
Olendorpiſches See 185. f.
Olla fl. Oldenburg. 318.
Olveroda pagus Haſſiæ 40.
Ommelandia, das Land umb Gröningen 389. ſq. 399. 376.
Operwolda vicus Mindenſ. 144.
Opfeld vid. Oesfeld 161.
Ophuiſen vicus Mindenſis 143.
Oppenhauſen vicus VVeſtfal. 78.
Orca fl. VVeſtfal. 57. ſq.
Orcke duo vici VVeſtfalici 59.
Orcan, procella maxima 288. ſq. 380. f. 403. 410.
Orlingshuſen vicus C. Lipp. 125.
Orthen vid. Oert.
Oſchersleben oppid. Halber 183. ſq.
Oſenberg mons C. Oldenburg. 315.
Osnabrück Stifft und Stadt 89. 134. f. 370. ſqq.
Oſneggi mons VVeſtfal. 122. f.
Oſta fl. ſive Oeſta, Brem dictionis 320. ſq. 323.
Oſt-Beveren arx & vicus Monaſter. 356.
Oſterberingen pagus Thuring. 24.
Oſten cœnob. Osnabrug. 373.
Oſterburg vetus Comitatus Sax. 180.
Oſter-Drebber vicus Monaſter. 398.
Oſterhagen vicus Hannover. 266.
Oſterholt pagus Bremenſ. 302.
Oſterhuſen vicus Monaſter. 378.
Oſterlinda vicus Brunſvic. 213.
Oſterlingi ſive Saxones oriental. 207. f.
Oſteroda caput vet. Comitatus Saxon. 230. des Hartz-Gebirges Magazin. ib. Kalck-Berge ib.
Oſterſtadingen ditio Bremenſ. 319.
Oſterwald vicus Hannover. 266.
Oſterwe vicus C. Ravensberg. 353. ſq.
Oſterweſedes arx & vicus Brem. 299. f.
Oſterwygk opp. Halberſtad. 79.
Oſtfeld arx & oppid. Magdeb. 161.
Oſt-Friesland, Fürſtenthum 378. Waſſer-Schäden 404. ſqq. 409.
Oſtringen villa Oſnabrug. 314. 346. 356.
Oſtrop vicus Pyrmontanus 112.
Otto der groſſe Hertzog an der Weſer/ und Sächß. Käyſer-Linie Anherr 83. f.
Otto I. Imp. Sax. 65.
Ottonis II. Imp. Saxo-Rom. Pietät 101.
Otto III. Imp. Saxon. 308. f.
Ottberg cœnob. celebre Corbej. 105.
Ottenſtein arx. VVeſtfal. 112. f. 353.
Otter pagus Haſſiæ 65.

Digitized by Google

Ottera fl. maj. & min. VVeſtfal. 326.
Ottrendorp arx & opp. Hadelolo 325. ſq.
Otternhagen vicus Hannover. 266.
Ottersberg Fortalitium Brem. 301. 32'.
Ovelgingen caput terræ Butjad. 341.
Ovelguna Fortalitium Oldenb 319. 341.
Overkercken oppid. C. Schaumb. 149.
Overwalda vicus Mindenſis 144.
Over-Iſſel regio Trans-Iſalana 386.
Owe fl. VVeſtfal. ſ. Aue 145. 147. 151. 153. 216. ſq. 377.
Owe ſ. Caſpaw fl. Hannover. 264.
Owe pagus C. Hoya 146.
Oyden Moer Lacus C. Hoya 145.
Oyen vicus Haſſiæ 13.

P.

Pabſt aus Sächß. Nation 106.
Padeberg arx & pagus ad Dimolam fl. 148. f.
Paderborn Stadt und Stifft 101. ſqq.
Padera fl. VVeſtf. 103.
Pagus, ſtylo veteri i. q. ditio, 282.
Polſtercamp arx & pagus Oſnabr. 355.
Papenburg arx & Comit. Hildeſ. 245. it. vicus ad Amaſim 376.
Papen-kovent cereviſia Brunſv. 203.
Parſo pagus Prunſvic. 163.
Paß zur Burg Tranſitus Leſmonæ fl. 286. 303. zu Bergen 140. ſq.
Patberg (von) nobiles VVeſtfal. 85. f.
Patenſen oppid. Calenberg. 261.
Patricii nobiles Hixarienſ. 103. ſq. Rethemenſ. 267. Lübbecc. 145. f.
S. Paul ſ. Polle vicus Brunſv. 108.
Pawing vicus Friſiæ orient. 379.
Pega fl. VVeſtfaliæ 124. ſq.
Peina vetus Comit. arx & opp. Hercyn. 214. ſq.
Peiner-Bruch ſylva udoſ. 214.
Petersberg zu Eiſenach 25. in der Wetteraw 51.
Petersburg bey Osnabrück 370.
Petershagen arx & oppid. Mind. 141 147. f.
Pfaffenburg vid. Papenb. 245.
Pfaffenhauſen pagus Haſſiæ 69.
Pfaltz-Sachſſen 80. 85. 159.
Pfarr-Witben-Hoſpital.
Pferd ſo dem Königs-Brunn eröfnet 81.
das Goslar. Bergw. entdeckt 169.
Pferde Friesländ. Nation 386 f.
zweybeinige vorn Pflug 27.
Pferdingsleben pagus Thuring. 17.
Pferdsdorp vicus Haſſiæ 14.
Phænomena & Phaſmata aeria 31. 82. 190. 217. 264. 362. 383. f.
Pharos Vilurgana Bremenſis 343. Harling. 344. Ritzebutt. ibid. vialis Hohnſt. 228.
Pibra vicus Henneberg. 8.
Pickelheim oppid. Paderborn. 99. f.
Pinneberg arx & Comitatus Holſatiæ 148.
Piſtorius Ioh. apoſtata 67.
Pleß arx & Dominium Hercyn. 221.
Polda vicus Hercyn. 229.
Polla ſ. S. Paul vicus Brunſv. 108.
Polterbrunn fons mirab. VVeſtf. 80. f.
Pompernickel panis VVeſtf. 89. 339.
Pomwerder oppid. C. Hoya 154.
Poppenburg vid. Papenburg 245.
Portenhagen vicus Hildeſ. 237.
Portenta 14. 67. f. 82. 89.
Portus S. Mariæ, vid. Huda monaſt. 317.
Porenburg vetus Comitatus VVeſtfal. 156.

Prieſter-Stifft in Heſſen 53.
Püſtrich Idolum Hercynicum 130.
Pulver-Thürne Gefährlichkeit 285. f. 286. 289. 360. f.
Punckenburg vicus Luneb. 267.
Pyrmont coput Comitatus homon. 111. ſq.

Reliqua vid. ſub B.

Q.

Quackenburg oppidum Oſnabrug. 374.
Quedlinburg urbs & Gynæceum imp. 328.
Quern-Hameln vid. Hameln 113.
Quernheim cœnob. Mindanum 145.
Querum vicus Brunſvic. 205.
Querfurt vetus Dominium Hercyn. 22.
Quintilii Variclades 121. 140.

R.

Rach-Feuer Göttl. Gerichts 26. 273.
Radolfshauſen arx & ditio Grubenhag. 235.
Raden oppid. C. VValdecc. 93.
oppid. Princip. Mindenſ. 139. 145.
Rama fl. Hercyniæ 224.
Ramm Käyſ. Jagt-Roß 169.
Rammelsberg mons Hercyn. metall. 169. 171.
Ramſola oppid. Verdenſe 299.
Ramſel VVeſtfal. 350.
Ramſtet vicus Thuring. 23.
Ransbergen vicus C. Hoya 145.
Raubeberg 'mons VVeſtfal. 147.
Rau-Grafen zu Daſſel 232. ſqq.
Raurith vicus Coburg. 7.
Rautenhauſen vicus Haſſiæ 52.
Ravensburg caput C. Ravenſberg. 127. 131.
Ray vicus Mindenſ. 146.
Rebshaim vicus Buchoviæ 47.
Rechtenfleth pagus Viſurganus 319.
Rerkum vicus Bremenſ. 318.
Reelſen vicus Paderborn. 100.
Regels vicus Hirſchfeld. 52.
Rheda arx & opp. Dominii homon. 352. 368.
Reheburg oppid. & ditio Calenb. 152. f.
Rhemen vicus C. Ravensberg. 121. 139.
Rehne oppidum Monaſter. 366.
Reichartswald ſylva Paderborn. 98.
Reichartswalde vicus ad Dullartum.
Reidern regio Friſica 379.
Reiderswolde vicus ad Dullartum 380.
Reichens-apen vicus Haſſiæ 39.
Reinberg oppid. Mind. 139. 145.
R. Reineccii patria 110.
Reinharts-Brunn cœnob. celebre Thuring. 27.
Reinhartswald ſylva Haſſ. 42. 75. 77. 98.
Reinhauſen cœnob. Götting. 219.
Reinſchweig Regina Anglica 30.
Reinſtein arx & Comitatus *Hercyn.* 181. f.
Reiſenſtein cœnob. Eichsfeld. 218.
Remlingen arx VVolfenb. 187.
Remmerts pagus *Haſſiæ* 68.
Remſtät vicus Thuringiæ 23.
Rengartshauſen vicus *Haſſiæ* 56.
Rengershauſen vicus VValdecc. 57.
Renkerck vicus Mindenſ. 143.
Renneberg oppidum Mind. 145.
Retensdorp pagus Brunſvic. 159.
Rethem arx & oppid *Hercyn.* 261. 267.
Reuſnerus *Herſfeldens* 49.
Reuſſen Comitum origo 132.
Rhein pagus Fuldenſ. 51.
Rhene opp. VVeſtfal. 366.
Rheuda oppid. Monaſter. 376.
Rhedorica vincit Logicam 261.
Rhode vid. Roda.

Digitized by Google

Röhnberge in Düringen 29.
Ribbelsdorff pagus *Haſſiæ* 66.
Rickeling vicus *Hannover.* 261.
Riddachshauſen Abbatia Brunſv. 203. 206
Riedt pagus *Haſſ.* 41. vicus Fuld. 43.
Riedeſel Nobiles *Haſſiaci* 52.
Rieſenbeck vicus VVeſtfal. 366.
Rieſenberg cœnob. Goslar. 171.
Rieſen-Gerippe im Hartz-Gebirge 178.
Riedberg arx & opp. Comit. homon. 350.
Riga in Liefland von Sachſen geſtifftet 274.
Rindsfladen ſtatt Brennholtzes 341.
Ringelheim caput Comit. celebris 249.
Ringkauer Wald pars ſylvæ Luneb. 165.
Rinteln opp. & Acad. Schaumb. 119. ſq.
Riſum vicus Friſiæ orient. 389.
Ritter-Orden in Deutſchl. 206. 274.
Ritter-Saal zu Rotenburg 53.
Ritter-Spiele 220.
Rittershauſen vid. Riddagsh.
Ritzebüttel unter Hamburg 288. 292. 322. 326. 404.
Rochen piſcis ſpecies monſtroſa 344. ſq.
Rockenſtuhl vicus Fuldenſis 13.
Rockneſter-Heyde ſylva Delmenh. 299.
Roda fl. Hercyniæ 173. ſqq. 175.
Roda vetus Comitatus Hannover. 261.
Roda oppid & ſylva C. Waldecc. 93.
Roda arx & ditio C. Marcæ 128. f.
Rodekirch vicus Buchoviæ Fuldenſ. 51. it. Viſurganus 320.
Rodenburg arx & oppid. Schaumburg. 149. Ober-Rodenburg oppid. Luneburg. 299. Nieder-Rodenburg arx & opp. Verdenſe 300.
Rördorp vicus Haſſiæ 65.
Roſtkammer-Heyde ſylva Brunſuic. 212. f.
Rolda coenob. Oſnabrug. 374.
Rolands-Bilder in Sachſen 83. 275 278.
Ronach vicus Haſſiæ 41.
Rorich pagus Eisfeld. 219.
Roſenthal arx & oppid. Hildeſ. 213.
Roßbach pagus ad Fuldam 48.
Roßhauſen vicus Oldenburg. 314.
Roſtwyler vicus C. Ravensberg. 121.
Rote Spyker Caupona Butjading. 341.
Rotenburg an der Fulde arx & opp. Haſſiæ 31. ſq. item vetus arx Hercyn. 136.
Rotenkirch villa Grubenhag. 231. f.
Rottenberg vid. Rodenb. 300.
Rottum Inſula Friſiæ or. 409.
Rückershauſen vicus & ditio Haſſiæ 65.
Rüdigersham vicus Eichsfeld. 223.
Rudolphshauſen vicus Eichsfeld. 224.
Rudolphsſtein arx. Thuring. 224.
Rudolphi Langii patria 363. f.
Rudolphi Agricola patria 393.
Rue ſ. Rya vicus Brunſuic. 153.
Rueler vicus Brunſuic. 108.
Rulla coenob. Osnabrug. 36. 356.
Rultzhauſen pagus Haſſiæ 66.
Ruma fl. Hercyniæ 223. ſq. 231.
Rumeck vicus Schaumburg. 119.
Rumſpringk vicus Grubenhag. 223.
Rupertshauſen vicus Haſſ. 70.
Rura fl. Cliviæ 123. 128.
Ruſtenberg Caſtellum Eichsfeld. 219.
Ruſtici VVeſtfal. bellicoſi 140. 161, 360.
Ruſtingen pagus *Haſſiæ* 36.
Ruſtringen ditio Oldenb. 314. 346.
Rutzſcheſurt arx Wernigerod. 176.
Rya vid. Rue 153.
Rümhhuſen vicus Monaſter. 377. f.

S.

Digitized by Google

S.

Saar-Grund pars ſylvæ Thuring. p. 1. ſq.
Saarpeck vicus C. Schaumburg. 119.
Saarſtet oppid. Hildeſ. 260.
Sachſe opp. C. Hohnſtein. 227.
Sachſen älteſte Sitze 88. 133. ſq.
Tapfferkeit 88.
Bekehrung zum Chriſtl. Glauben 102.
Sachſen in Siebenbürgen 116.
in England 371. ſq.
Sachſenberg oppidum Haſiæ 56. ſq. 66. ſq.
Sachſenburg in der güldnen Aue 130.
Sachſendorff im Hennеberg. l. 3. it. vicus C. Marcæ.
Sachſen-Hagen arx & opp. Weſtfal. 150. 264.
Sachſen-hauſen oppid. Weſtf. 60.
Sachſenſtät oppid. Hildeſ. 256. 260.
Sachſenſtein, altes Hartz-Schloß 174.
Sachſen-Gotha 7. 18. ſq. Eiſenach 24. ſq.
Sachſen-Lauenburg 269. 292. 294. f. 326. f.
Sächſiſche Käyſer: 22. 63. 65. 84. ſq. 101. 164. 169. 171. 201. 202. 209. ſqq.
Sächſiſche Anſee-Städte 192. 196.
Balley Deutſchen Ordens 205. ſq.
Sächſ. Chur- und Fürſten: Johann Friedrich erobert Wolfenbüttel und zugehöriges Land 189. f. befreyet die Städte Goslar 172. Braunſchweig 193. und Bremen 285. victoriſirt bey Drachenburg 154. ꝛc. Ch. Moritz liberirt das befehdede Nider-Sachſen 214. ſq. ſtirbt 216. H. Albrechts Frieslandiſche Heerzüge 387. 396. f. 398. monument zu Embden 282. 385. H. Georgens Frieſiſche Händel 377. 387. 390. 393. f. 397.
Sächſ. und Heßiſche Erb-Verbrüd. 74.
Gerichts-Stühle Anfang. 86.
Hartz-Schlöſſer und Veſtungen 174.
Kriege 56. 71. 80. ſqq. 173. ſq. 116. f. 117. 130.
Land-Droſte 307.
Land-Vögte 87. 282.
Marggrafen 165. 197. 302.
Meiſter-Sänger 269.
Meſſer, ſacæ Diſſecken 327. ſq. 358.
Pfaltz 80. 85. 159. 130. 170. 187. 242. f.
Rechts Anfang zu Soeſt 135. fin.
Reichs-Aembter: Jäger- und Fiſch-Meiſter ꝛc. 171. in notis.
Reichs-Tage/ paſſim 63. 65. 142.
Wappen in Friesland 393.
Sack ſylva & pagus Hildeſ. 242.
pars vaſtæ urbis Brunſvic. 191.
Sahſa caſtrum Hercyniæ 228. f.
Sala fl. Franconiæ, Sax. Thuringiæ 46. 243. ſq.
Saldern nobilis familia Sax. 212. 119.
Salern arx ditionis Luneburg. 213.
Salinger-Heyde ſylva Mindana 146.
Salingſtät vid. Oſterwygk 179.
Salmanshauſen vicus Iſenacenſ. 16.
Salvershauſen pagus Heſſiæ 40.
Salſa vicus Hannover. 264.
Saltz arx Einbeccenſ. 235.

Saltz-

Digitized by Google

Saltz-Berg vicus Weſtfal. 366.
Delfurt oppid. Hildeſ. 252. f.
der Helden opp. Grubenh. 235.
Hemmendorp vicus Calenberg. 244.
Liebenthal vicus Brunſv. 185.
Thal, Fürſtl. Luſt-Ort 190.
Saltzungen oppidum Thuring. 10. ſq.
Saltz-Wercke in Düringen 22. im Henneberg. 7. in Heſſen 38. 40. zu Delfurt. 252. Hartzburg 173. Hemmendorp 244. Juliushalle 173. Lüneburg 210. Münden 117. Saltzthal 190. Saſſendorp 128. Schaumburg 148. Schöningen 159. Sollingen 235. Uffeln 126.
Sand regio Buchoviæ 45.
Sand-Bäncke und Klippen 304. 342.
Sandcamp vicus Wolfenb. 163.
Sandſtein-Brüche 42. 49. 148.
Sanſten vicus Bremenſ. 319. 408. f.
Santhülfsberg mons Divini auxilii 122. 150. 308.
Sarpack u. Sarſtet vid. ſupra Saarp.
Saſſenberg vetus Dominium Monaſter. 57. 354.
Saſſenhagen vid. Sachßenhagen 150.
Satansſtät vid. Sättelſtet 30.
Satenhuſen vicus Eichsfeld. 220. f.
Saterburg i. q. Hartzburg 174.
Satterum vicus Bremenſ. 301.
Saturni fanum Hercynicum 174.
Sauer-Brunnen 62. 81. 112.
Sauer-Land regio Weſtfaliæ 79. 88. 134.
Saxonia cis- & trans Veſerana 104. 278.
Saxoniæ diviſio in IV. plagas, vid. Antelogium huius operis.
Scabinatus Saxoniæ primus 87.
Scarpenburg vicus ad Amaſim fl. 376.
Schaf-Zucht und Woll-Handel 75. 88. 387.
Scharfenberg im Henneb. 9.
Scharlo vicus Friſiæ or. 378.
Scharmbeck fl. Bremenſ. 319.
Scharmeck vicus Bremenſ. 318. f. 320.
Scharrel vicus Friſiæ oriental. 378.
Schartfels Fortalitium Grubenhag. 226.
Schauenburg vetus ſedes Princ. Thur. 26. ſq.
Schaumburg arx & Comit. Weſtfal. 174. ſq.
Schaumburg. Neſſel-Wappen 148.
Scherff vicus viſurganus 109.
Schidra oppid. C. Lippienſ. 111. 122.
Schieferbrüche in Heſſen 75. Goslar 170.
Schler vicus Schwalenburg. 111.
Schiffbrüche 287. ſq. 289.
Schina cœnob. Luneb. 230.
Schira vid. Schidra.
Schirmoni Inſula Friſiæ orient. 409.
Schirnroda pagus Henneb. 1.
Schlachtberg vetus arx Hercyniæ 130.
Schlachterland 377.
Schlacht diverſorium navigantium cum mercibus 275.
Schladen arx & Comitatus Hildeſ. 175. f.
Schleuderen duo vici Weſtfal. 58.
Schleuſa fl. Henneberg. 4.
Schleuſen oder Waſſer-Züge 312. 339. 382. 385.
Schleuſingen arx & urbs Henneb. 4. ſeqq.
Schlewecken vicus metall. Hercyniæ 186. 171.
Schlierbach vicus Haſſiæ 68.

Digitized by Google

Schlitsee oppid. Com. Ravensberg. 127. 47. sq.
familia nobil. vid. Göritze von S.
Schlitz oppid. Buchoviæ 47.
Schlossen von 8. Pfunden 129. f.
Schlüsselburg opp. Mind. 144.
Schlüteburg idem cum præced.
Schluta vicus Oldenburg. 318.
Schmacke navis species 343.
Schmalcalden arx & opp. Henneb. 6. 9. sq.
Schmalenvliet pagus Visurg. 320. 407.
Schmalenaw vicus Fuldens. 43.
Schmatfeld pagus Wernigerod. 179.
Schmedenstet vicus Luneburg. 214.
Schnellmanshausen vicus Thurig. 34.
Schneppenthal pagus Thuring. 28.
Schönberg arx & pagus VVestfal. 150.
Schönaw vicus Thur. 18. pagus Hasiæ 68.
Schönburg vid. Schauenb. in Düring.
Schöneberg pagus Hasiæ 97.
Schönebecker-Sand 304.
Schönemoer pagus Delmenhorst. 299. 318.
Schöningen arx & opp. Brunsv. 158.
Schönstein arx & ditio Hasiæ 67.
Schöppenstet oppid. Wolfenb. 187.
Schöppen-Stühle Anfang in Sachsen 86. sq.
Schollen-f. Halbfisch-Fang 344.
Schonebeck vicus Bremens. 304.
Schontera fl. Brunsvic. dit. 199. 207.
Schonvlet vicus Monasterienf. 358. 365.
Schontmar oppid. C. Lipp. 125. f.
Schüddekappe cerevisia Brunsvic. 203. 206. f.
Schütting Domus mercatorum 277.
Schule prima & nobilissima totius Germaniæ 44. Eresburg. 80. prima Græca Sax. 373.
Schulenburg Geschlechts Ankunfft in Sachsen 109.
Schulteburg vid. Schluteb.
Schurtzfleischiorum patria 60. 62.
Schurwalden vicus Verdens. 300.
Schwalb fl. Hassiæ 64. sq.
Schwalenburg arx & Comit. VVestfal. 110. 134.
Schwalingen vicus Henneb. 9.
Schwanringen vid. 221. fin.
Schwanebeck vicus Hercyn. 223.
Schwarmstet vicus Luneb. 266.
Schwartzach vicus Henneb. 9.
Schwartzenborn opp. Hassiæ 69.
Schwartzhausen vicus Thuring. 29.
Schwartz-Wald vid. S. Georgenthal 18.
Schwebeda pagus Hasiæ 36.
Schweigers-Teich bey Stade 288.
Schwein-Mast und Jagt 75. 98.
Schwemmike pagus Luneb. 166.
Schweplinburg vid. Suplinburg.
Schyma cœnob. & vicus C. Hoya 145.
Schyr vicus C. Schwalenb. 111. 122.
Scipfort arx & vicus Monaster. 358.
S. Sebaldsbrugge pagus Bremens. 302.
See, wunderbar 251. 320. f. 356. 381.
See-Backen und Tonnen 304.
See-Brände æstus marium 405.
See-Dämme f. Dyke 285. 288.
See-Häven 304. 377. 379. 381. 389. 391. f.
See-Thürne vid. Leuchten-Thürne 343. sq.
Seeburger See beym Eichsfelde 224.
Seelen vicus Hassiæ 96. Hildes. 252. f.
Seelingstät vid. Osterwigk 179.

Seesen

Seeſen oppid. VVolfenb. 251.
Seidenberg vicus Luneburg. 230.
Selbach vicus VValdecc. 60.
Selcka vicus Hercyn. 223.
Selda fl. Henneberg. 12.
Sentfeld regio Paderborn. 78. it. vicus Monaſter. 375.
Sepenhagen oppid. Monaſter. 357.
Settelſtet pagus Thuring. 30.
Sevesſen vicus Thuring. 15.
Sibenbergen montana Hildeſ. 242.
Siben-Geburt partus ſeptuplex 26.
Sideſſen vicus Paderborn 100.
Siebershauſen vicus Haſſiæ 52.
Siechen pagus Haſſiæ 76.
Siegershauſen vicus Haſſiæ 66.
Siegisburg vetus arx Sax. 104.
Siel vid. Ziel 407. 410.
Sintel mons VVeſtfal. 117.
Sintfeld regio VVeſtfal. 87. f.
Siſtet pagus Magdeb. 160.
Sivershuſen vicus Luneb. 216.
Skidrioburgum, vid. Schidra 111.
Sl. vid. ſub Schl.
Slavorum poſteri in Saxonia 161. ſq.
Soeſa fl. Hercyniae 230. Soeſta fl. VVeſtfal. 377.
Soeſt ubs C. Marcæ prim. 128. 134. ſq.
Sollinger Wald vid. Sulling.
Soltkamp munimentum Gröning. 392.
Soltow vicus Luneburg. 267.
Soltower Heyde 212. f. 267.
Sommerſeburg/Sächß. Pfaltz-Hauß 159. ſq.
Sonnenberg arx & vicus VVolfenb. 215.
Sonnen-Brände 16.
Sontra oppidum Haſſiæ 37. 39.
Spangenberg arx & oppidum Haſſ. 54. ſq.
Spangenſteinlein Lapilli ſignati 54.
SparenbergFortalitiumC.Ravensb.129.
Spatenberg vetus caſtrum Hercyn. 130. 174.
Spat Lapis mineralis 130.
Spick vicus VVurſtiſiæ 339. Omlandiæ 395.
Spicker vicus Friſiæ orient. 378.
Spickershauſen pagus Haſſ. 77.
Spieler von Teufel geholt 383. f.
Spill-Wirtel von Kreyde 277.
Sporlinga fl. Brunſvic. 232. 235.
Sprenge vicus Ravensb. 132.
Springe vicus Schaumburg. 117.
Springeſtöcke in Weſtfahlen 92.
Stade regia Duc. Bremenſ. 301. ſq. 406.
Stadtbergen vid. Eresburg 79.
Stadtberg. Müntze und Regalien 83.
Stadthagen opp. C. Schaumb. 120. f. 151. ſq.
Stael vicus Brunſvic. 108.
Staplenburg arx dit. Halberſt. 185.
Stedinger-Land, ditio Oldenburg. 283. 314. 318. 341.
Steigerberg vicus C. Hoya 146.
Steigergrund 246.
Stein pagus Haſſiæ 66.
Steina cœnob. Haſſ. 221. ſq.
Steinbach im Henneberg. 9. f.
in Düringen 31.
Steinbergen arx Hildeſ. 213.
Stein-Brücke 49. 75. 148.
Stein-Brück arx Hildeſ. 213. 260. f.
Steinfeld bey Hornburg 184.
Steinfurt vicus Luneburg. 218.
Steingrove vicus Bremenſ. 322.
Steinheim opp. Paderborn. 110.
Steinhorſt vicus Luneb. 208.
Steinhuder Meer 148. 152. 266.

Digitized by Google

Steinkohl-Brüche 38. 69. f. 75. 148. 150. 244. sq. 380. in notis.
Steinland vicus Monaſter. 376.
Steinrück pagus Brunſuic. 164.
Steltzen vicus Henneberg. 4.
Stemma vicus Mindenſis 120.
Sternberg vicus Mindanus 120. Comitatus VVeſtfal. 113. 134.
Sterunen vicus Schaumb. 120.
Steuerwald arx Hildeſ. 259.
Steyerberg vicus C. Hoya 146.
Stikhuſen Fortalit. Friſiæ orient. 378. 383.
Stiffter und Münſter Caroli M. nach dem Alphabet 83.
Stiffter und Biſtümer in Oſt- und Weſt-Sachſen: Bardewigk 286. Bremen 289. ſq. Corbey 105. Fulda 45. ſq. Gandersheim 239. Fritzlar 63. Halberſtad 179. ſq. Hamburg 290. Herford 126. Hildesheim 275. Hirſchfeld 48. ſq. Lebus ib. Lübeck 290. Londen in Schonen 290. Magdeburg 111. 164. Minden 147. ſq. Münſter 359. 361. Osnabrück 370. Oſterwigk 179. Paderborn 101. ſq. Quedlinburg 328. Riga in Liefland 274. Ratzeburg 290. Rotenburg 53. Seelingſtät 179. Schmalcalden 9. Vallersleben 164. Verden 268. Wunſtorp 265. Woerdes 100.
Stiffts- und andere Clöſter: Allendorp 119. Amelunxborn 108. Arnsberg 149. Auligk 243. Aureff 62. Baſſun 296. Bellagen 307. Bentlage 366. Berſenbrug 374. Bileſeld 129. Blanckenaw 99. Blanckenberg 315. Brackel 100. Blomberg 111. Blumenthal 282. Boelden 55. Börſtel 376. Bredelar 85. Brenckhuſen 107. Brohorn 378. Brunshuſen ib. Büren 395. f. Burſeld 230. Capel 64. Clarholt 353. Cluſa 239. Creutz-Cloſter 203. Dalheim 85. Delmenhorſt 297. Drebben 308. Derenburg 250. Dorſtet 186. Drybeck 176. Eiſcheroda 243. Eiſenach 25. Embden 382. Emmerik 89. Engern 132. Eresburg 80. Eſſen 128. f. Eysdorp 120. Franckenberg 170. Fredelsheim 236. Gandersheim 239. f. Gellingen 50. S. Georgenthal 18. Gerden 100. Gertrudisberg 373. S. Gerhartsberg 149. Goslar 170. Göttingen 220. Grauhoff 171. Gravenhorſt 367. Gröningen 392. Grüningen 181. Hameln 114. Hamersleben 181. Harthauſen 93. Haſeldorp 184. Hedersleben 184. Heerſtall 101. Hatmersleben 181. Hayna 67. Heiningen 186. Hildeſen 265. Herſenbrugk 352. Herworden 126. Hiltewartshauſen 200. Hodersleben 181. Höckelheim 222. Hoymersleben 181. Huda 317. Hunſtet 63. Huyſeburg 181. Kauhuſen 389. Kattelnburg 226. Kauffungen 76. Kemnaden 108. f. Königs-Luter 202. Korda 358. 364. Kuſſenburg 286. Lage 374. Lamſpringk 252. Langholſt 379. Leveren 145. Liljenthal 302. Lockum 152. Lüneburg 210. Malgarden 374. Marienaw 118. Marienbeck 185. Marienberg 200. Marienborn 159. Mariencoet 179. Mariengart 200. Marienport 317. f. Marienroda 253. Marienſee 266. Marienthal 160. Marienwerder

der 264. Mimingeroda 359. Möllenbeck 120. f. Mönnikshuda 317. S. Moritz 358. Nanholt 358. Oldendorp 119. Oelhoff 173. Otterberg 105. Quernheim 145. Reinhartsbrunn 27, Reinhauſen 219. Reiſenſtein 218. Riddagshauſen 206. Rieſenberg 171. Ringelheim 249. Rulla 356. Sant-Hülfsberg 112. Schina 230. Schidra 111. 122. Schöningen 159. Schyma 145. Stadtbergen 80. Stadthagen 151. Steina 222. Störlingsburg 183. Trupe 179. Uda 317. Vaelbrock 108. Vallersleben 111. Veſſera 5. Vinnenberg 355. Visbeck 119. Verkenhorſt 353. Walbeck 160. f. Walckenried 227. Walsroda 267. Warbergen 200. Warburg 95. Warmel 95. Warterleben 176. Warterleer 179. Wende 200. 220. Welly 230. Wendhauſen 260. Werden an der Rur 128. f. Werder 251. Wetterkirch 93 f. Wilshuſen 309. Wolliroda oder Woltkenroda 173. Wunſtorb 264. Wupringshuſen 230. Zell an der Werra 34.

Not. Dieſe 200. reſp. Stiffter und Clöſter liegen allein an der Weſer/ und dero Einflüſſen: in übrigen Sächß. Landen aber ſind derſelben wohl noch mehr doch meiſt verändert.

Stiffts-Schulen/ die erſten in Sachſen 80. 105. 106. f.

Stockhauſen vicus Buchoviæ 47. Thuring. 24.

Stockheim vicus Luneburg. 261. 266.

Stockenroda vicus Luneb. 266.

Stockfiſch zur recognition 85. f.

Stolberg Comitatus Hercyniæ 176.

Stoltenow arx & vicus C. Hoya 144. f. 155.

Storlingsburg coenob. Halberſt. 183.

Stotel vicus it. fluv. Bremenſ. 323. 314.

Stover vicus Weſtphal 366.

Straſſen-Mord und Raub 37.

Straſſen-Leuchter 228.

Stratagemata 33. 81. 140. 190. 358. 371. ſq.

Strick pagus Waldecc. 78.

Stromberg vetus Dynaſtia Weſtphal. 134. 353.

Stubekeshorn 267.

Sturm-Winde und gar groſſe Waſſerfluthen: 12. 18. 26. 37. 45. 73. 79. 95. 98. 104. 117. 141. 194. 256. f. 263. f. 271. 285. 286. 287. 292. 312. 340. 346. 347. 354. 380. f. 384. 394. 395. ſq. 403. ſqq.

Stürtze-Becher archipirata 289.

Suhla fl. Henneberg. 9. 15.

Suhla oppid. Henneb. 9. duo vici Henneb. 15. vicus Hildeſ. 244. f.

Sulingen vicus C. Hoya 146. it. Eichsfeld. 224.

Sullinger Wald, im Braunſchw. 98. 146. 232. ſq.

Sulpke vicus Mindenſ. 151.

Summeringia vid. Sommerſeb. 159.

Summingshuſen arx Monaſter 356.

Sündfluth-Reliquien 178.

Sunnebats pagus Haſſiæ 69.

Suntal mons Weſtphal. 117.

Suplinburg arx & vetus Comit. Sax. 200. ſq.

Surenbeck vicus Weſtphal. 299. 318. 366.

Susatum, vid. Soest 128.
Sylva Gabreta s. Semana 4.

T.

Tanna s. Thanne vicus Fuldens. 13.
Tanneberg Comit. Sax. 198.
Tanqueroda arx Brunsvic. 191.
Tecklenburg arx & Commit. Westphal. 366. sq.
Teicha fl. Bremens. 302.
Teiffelt vicus Waldecc. 78. f.
Telleicht oppid. Monaster. 357. f.
Tempelhoff 185. Tencteri 134.
Tenneberg arx & opp. Thuring. 30.
Teufels-Bannerey bestrafft 101. Gespenster 14. f. 301. 217. 313.
Teufels-Meer lacus diaboli 320. sq.
Teufels-Fisch 321.
Teutenburger Wald in Westph. 121.
Teutoburgum vid. Duysburg 122. f.
Teutomellum vid. Ditmelle 122.
Thedingshuysen Fortalitium Brem. 157. 272.
Themar oppid. Henneberg. 7. f.
Theotmalli vid. Dichtmelle 122.
Thermunda vicus ad Dullartum 380.
Ther-Wolpy vicus & ditio Calenb. 153.
Thier-Gärten/ bey Bremer-Verda 322.
bey Delmenhorst 299.
Thietmalli vid. Ditmelle 122.
Thüringer-Land 21. Wald 4.
Thurn caput Wurstisiæ 263. 339.
Thurner Siel 339.
Thürnlein mit Golde bedeckt 255.
Thumshirn Tapfferkeit bey Trachenburg 154.
Tibi soli, cerevisia celebris 203.
Tidesche pagus VVolfenbütt. 163.
Todenhausen in Hessen 70.
Todenwart im Henneberg. 10.
Tönigshofen oppid. Calenberg. 234. f.
Töpffer vor andern in Beruff 243. f.
Töts-Huda vicus peninsulæ Alleranæ 272.
Tollhus (Zoll-Hauß) arx Monast. 357.
Tolle See in Preußen 381.
Tonneburg arx & vicus Corbejæ Sax. 107.
Tophus s. Tofstein 75. 177. sq. 203. sq. 383.
Torp terra uligin. & inflammab. 91. 294. 322.
Toser pagus Hassiæ 36.
Tossen duo vici Budjadiug. 340. f.
Torumnum oppid. ad Dullartum 380.
Trachenburg Fortalit. C. Hoya 154.
Traubenhausen pagus Hassiæ 41.
Treffurt arx & opp. Thuring. 34. sq.
Tremonia vid. Dortmünde 128. f.
Trendelburg opp. Hassiæ & arx 97.
Treyssa s. Treyß-Ziegenhayn 67.
Trochtelborn pagus Thuring. 17.
Tropfstein vid. Tophus.
Trübenhausen bey Cassel 73.
Trupke cœnob. & pagus Hercyn. 179.
Tummeren vicus Westphal. 113.
Turff cespes bituminosus 91. 292. 300.
Türnitze Westphäl. Stuben 90. 341.
Tuschen arx & opp. C. Waldecc. 57.
Tuschenger See, lacus Oldenb. 378.
Twickel vicus Monaster. 358.
Twilflingen pagus Wolfenb. 158.

U. V

Ucht/ vicus & vetus Dynastia Hassiæ 145. 155.

Digitized by Google

Uda cœnob. celebre Delmenſ. 317.
Udorp vicus Weſtphaliæ 93.
Uffeln ſ. Saltz-Uffeln/ opp. Lipp. 126.
Uhrda vicus Hercyniæ Luneb. 231.
Ulenbrock vicus Monaſter. 364.
Ulmen-Bäume Nutz in Weſtph. 92.
Ulſtera fl. Haſſiæ & Franc. 13. ſq.
Ulzen opp. Luneb. 165. See ibid.
Ulveling vicus Weſtphal. 326.
Ummendorp pagus Madeburg. 158.
Urſt pagus Haſſiæ 68.
Uslar vicus Viſurganus. 78.
Ut-Bremen ſuburbium Brem. 278.
Utershauſen arx Haſſiæ 69.
Utſen arx Wolfenbütt. 216.
Uyterland regio Viſurgana 320.
Vacha oppidum Haſſiæ 12. pagus 40.
Vaelbrock cœnob. Brunſv. 108.
Vaerla vicus C. Hoya 146.
Valderen ſuburrium Embdæ 381.
Valckenberg arx Haſſiæ 70.
Valckenburg arx C. Lippæ 111.
Valhuiſen vetus arx Waldecc. 93.
Vallersleben arx & opp. Luneb. 111. 164.
Varel arx & vicus Oldenburg. 311. 347.
Varen vicus Monaſter. 369.
Varela fl. Weſtphaliæ 296.
Q. Vari clades 121. 140.
Varis-Berg im Cleviſchen 122.
Vaſel-Hauß ad Viſurgim fl. 323.
Vaſtenow vicus Osnabrug. 376.
Vechta Comitatus Monaſter. 134. 353. 374. ſq.
Vechtel vicus Wolfenb. 216.
Veenda fl. C. Oldenburg. 378.
Vegeſack bey Bremen 286. f. 305.
Vehra fl. VVeſtphaliæ 121. ſq. 129.
Vehm-Gericht in Weſtphalen 86. ſq.
Veimari ib.
Velge vicus ad Amaſim fl. 376.
Vellers-Huda vicus VVeſtphal. 320.
Velmeda vicus Haſſiæ 38.
Velpeck pagus ad Alleram fl. 162.
Velthren vicus Mindanus, 121.
vicus Brunſvic. 206.
Velthemiorum primaria ſedes 160. 250. f.
Venhuys arx Monaſter. 367.
Verden, Stadt und Stifft 268. ſqq.
Verda Bremenſis 321. Hildeſ. 175. Paderborn. 190. Rurana 128. Verdenſis 268.
Verlsheim pagus Viſurganus 77.
Versmecke vicus C. Ravensberg 131. 354.
Vert vicus VVeſtphalicns 374.
Verſus leonini 88. 137. 225. 246. 259. 272.
Veſſera coenob. Henneberg. 5.
Victoria Allendorpiana 119.
Viehland compaſcua Bremenſ. 272. f. 281. 296.
Viehzucht 75. 88. 98. 198. 280. 320. 341. 386. ſq.
Viſhuſen pagus Viſurg. 319.
Vinnenberg coenob. & vicus VVeſtfal. 355.
Vinenburg arx & pagus Hercyniæ 175.
Vinſebeck vicus VVeſtfal. 110.
Vintel vicus Bremenſis 299. f.
Vipera fl. Saxoniæ infer. 165.
Viperæ medicinales Henneberg. 10.
Virmund vicus Haſſiæ 57.
Visbeck coenob. C. Schaumburg. 119.
Vitallien-Brüder piratæ Friſici 284.
Vitriol-Bergwerck zu Goslar 170.
Vlota oppid. C. Ravensberg. 121. 134.
Vockenroda vicus Henneb. 11.
Vogeſack portus Bremenſ. 279.
Vogelsberg mons Buchoviæ 47. 64. ſq.

Digitized by Google

Bolckenroda Fortalitium Sax. infer. 130. 174.
Bolckershauſen pagus Haſſiæ 35.
Bolckerſen vicus Brunſvic 232.
Boldagſen vicus Brunſv. 239.
Bolhauſen vetus arx VVeſtfal. 93.
Bolteroda pagus Thuringiæ 34.
Bölen vicus C. Schaumburg 119.
Bollen vicus ad Amaſim fl. 376.
Börden oppid. Paderboru. 100.
Borda oppid. Osnabrug. 374.
Borſtenberg im Cleviſchen 122.
Vor-Städte mit verſchloſſenen Thoren 25. 65. 278.
Vortlage vicus Teckelburg. 365.
Vorün am Hiemer-Walde 215.
Voſſem arx & vicus C. Ravensb. 121.
Vreckenhauſen pagus 94.
Vreckenhorſt coenob. Monaſter. 353. f.
Vreden vicus Brunſvic. 213.
Vreckenhorſt coenob. Monaſter. 353. f.
Vreyen vicus VVeſtfal. 95.
Vroſa vid. Froſa 111.
Vurla fl. Paderborn. 350.
Vurle vicus Paderborn. 350.
Vyſele vicus Mindenſ. 146.

W.

Wach-Thürne und Warten 97. 238.
Wackenſen vicus Hercyn. 235. f.
Waffen-Schmiede 82. f.
Wagen-Zelle vicus Hercyn. 217. f.
Walbeck arx & pagus Magdeb. 160. f.
Walburg in Heſſen 38. 76.
Walckenried coenob. celebre Hercyn. 227.
Waldbolderen vicus VVeſtfal. 94.
Waldcapel oppidum Haſſiæ 58.
Waldeck caput Comitatus homonymi 60. ſq.
Waldhoff pagus Brunſvic. 164.
Waldorp vicus C. Ravensberg 121.
Waldſtein arx & vetus Dominium Haſſ. 69.
Wale vicus VVolfenbütt. 216.
Walfiſch in der Weſer gefangen 287.
Walhauſen arx Hercyniæ 135.
vicus Haſſiæ 40.
Wallenſtein vid. Waldſtein 69.
Wallersleben vid. Wallersl. 111. 164.
Wallersdorp vicus Fuldenſ. 48.
Walmeden duo vici VVolfenb. 250.
Walmhauſen vicus Haſſiæ 77.
Walroda vicus Buchoviæ 47. f.
Walsroda opp. & cœnob. Luneburg. 267. 299.
Walſtet oppid. Monaſter. 357.
Walterbrugk vicus Haſſiæ 68.
Waltersdorp vicus Henneb. 9.
Waltershauſen opp. Thuring. 28. 30.
Waltershoff vicus Henneberg. 9.
Waltershuſen vicus Hildeſ. 252.
Wanfried arx & opp. Haſſiæ 35.
Wangelſtet vicus VVolfenbüt. 237.
Wangenheim arx & vicus Thuring. 23.
Wangenheimer See it. Geſchlecht 23.
Wangerland pars ditionis Iever. 346.
Wangeroga Inſula Viſurgana. 343.
Wappen-Saal in Heſſen 53.
Warbergen coenob. Helmſtad. 200.
Warburg vetus civitas imperial. 95. 134.
Wartburg caput Thuring. 24. 26.
Warendorp oppid. Monaſter. 353.
VVarma fl. Haſſiæ 96.
Warmel coenob. Haſſiæ 95.
Warmsdorp arx & Dominium Anhalt. 184. f.

Warn-

Warnroda vicus Thuring. 31.
VVarra fl. Brunſv. mirab. 205. 207.
Warſtet arx & pagus Magdeb. 161.
Wart pagus Haſſiæ 63. 64. Eisfeld. 224.
Wart, vicus & Turris munita VVeſtfal. 93.
Warta pagus Angriæ 79.
Warten ſpeculæ 97. 238.
Wartenberg vicus Oldenburg 309.
Wartleben vicus Thuring. 23.
Waſſerburg zu Weſel 124.
Waſſerfluthen und Schäden/ vid. Sturm-Winde/ it. p. 403.-410.
Waſſer-Künſte: zu Bremen 279. 277. f. Eresburg. 85. Hannover 262. Wildungen 62. 97. f.
Waſſer-Ratten im Bremiſchen 301. 340.
Waſungen arx & oppid. Henneb. 9.
Waterhorſt vicus Bremenſ. 302.
Waterleben coenob. VVernigerod. 176.
Waterleer coenob. & pagus Hercyn. 179.
Watlingen vicus VVolfenb. 216.
Watten, vadoſa æſtuaria 384. 390. 395. ſq.
Waydt aureum vellus Thuring. 19. ſq.
Wayſen-Häuſer 382.
Webbet vicus Paderborn. 110.
Wecha vicus C. Hoya 156.
Wedeckenſtein arx & vicus Mindenſ. 139.
Wederoldshauſen pagus Haſſiæ 41.
Weende coenob. Götting. 200. 210.
Weſensleben pagus Magdeb. 158.
Weferlingen arx & ditio Halberſt. 158.
Wegefurt duo vici Fuldenſ. 48.
Wegeleben duo vici arx & ditio Halberſt. 180. f.
Wege-Leuchter ſteinern 228.
VVehra fl. VVeſtfaliæ 121. ſq. 139. f.
Wehren pagus C. Ravensberg. 121.
Wehrſtet vicus Hildeſienſ. 252.
Weidelburg pagus Haſſiæ 63.
Weinberge in Heſſen 63. 75.
Weiſen vicus Schaumburg. 119.
Weiſſenborn vicus Buchoviæ 14.
Weiſſenſtein vicus Haſſiæ 75.
Welden vicus Waldecc. 62.
Wellenhauſen vicus Haſſiæ 77.
Wellin vicus C. Hoya 145.
Welly cœnob. Luneb. 230.
Welpa ſ. Welpicke vid. Wolpy 155.
Welſa fl. VVeſtfaliæ, v. Wels 298. f.
Wemma fl. VVeſtfal. vid. Wumma 300.
Wenckhuſen arx & pagus Thur. 35.
Wendelickhuſen vicus C. Lipp. 113.
Wenden pagus Brunſvic 207.
Wenden/ Slavorum poſteri Luneb. 211. begraben ihre Alten lebendig ib.
Wenden familia nobili C. Lipp. 207. 212.
Wenderoda vicus Hercyn. 175.
Wendhauſen coenob. Hildeſ. 260.
Wener/ vicus Friſiæ orient. 376. f.
Wener-Meer oder See 377.
Wenniroda vicus Hercyn. 175.
Wenſe vicus Wolfenb. 267.
Werda duo vici VVeſtf. 175. f.
Werden opp. Paderborn. 100.
Werden an der Maaß 319.
Werden an der Rur coenob. VVeſtfal. 199. 128. f.
Werden, duo vici Hercyn. 175. f.
Werder coenob. & vicus Hildeſ. 251.
Werder-Land zu Bremen 281. f. 296. 319.
Werendorp pagus Ravensb. 121.
Wermerdorp vicus C. Hoya 157.

Digitized by Google

Werna fl. Sax. infer. 185.
Werneri Rolevincii patria 263. f. ſq.
Wernigeroda Comitatus Hercyn. 176.
VVerræ fl. ortus 1. confluxus 42.
VVerſa fl. VVeſtfaliæ 356.
Werſabe pagus Viſurganus 319.
Werßen vicus Osnabrug 373. f.
Werther vicus C. Ravensberg. 132.
Weſel/ Veſalia clivia emporium 123.
Weſeling arx & pagus Magdeburg. 160. f.
Weſer-Päſſe 104. 119. 140. 146. 154. 278. 286. 341. f.
Weſer-Stromes Anfang 1. 5. 77. Ausgang 343.
VVeſſelus (Ioh.) Goslar. Evangeliſta 172. Gansfortius 393.
Weſſen vicus Bremenſ. 157.
Weſterakumer-Ziel bey Aurich 405. f. 410.
Weſterburg arx & vicus C. Oldenb. 309. it. arx & ditio Halberſtad. 309.
Weſterhofen arx Hildeſienſ. 239.
arx C. Reinſtein. 231.
Weſter-Huda vicus VVurſtiſiæ 339.
Weſteroda vicus Eisfeld. 224.
Weſterloha vicus Oldenb. 378.
Weſtermarck opp. Friſiæ oriental. 409.
Weſterhuſen pagus Thuring. 18. 21.
Weſterſtet vicus Oldenburg. 378.
Weſter-Zelle, pagus Luneburg. 217.
Weſtphäliſches Herzogthum 87. ſq. Gericht/in antelogio, it. p. 86. ſq. 233. Land-Hauß p. 90. Brod 89. Semmeln 189. Stuben, vid. Türnitze 90.
Weſt-Kirchen vicus VVeſtfal. 353.
Weſt-Sachſen in antelog. it. p. 85.
Wetter ſehr grauſam 129. 120. f. 140. 166.
Wetteraw regio Rhenana 61.
Wetter-Kirch cœnob. VVeſtfal. 93.
Wettin ad Salam fl. 249.
Weyhuſen vicus VVolfenb. 163. 299.
Wibelsbürer-See in Oſt-Friesl. 389.
Wichmanshuſen vicus Haſſiæ 39.
Wicken-See vicus Brunſvic. 108.
Wickenſen coenob. & ditio VVolfenb. 237.
Wideckesburg arx VVittekindi M. 139. 355. ſqq.
Widela arx & ditio Luneburg. 175. ſq.
Widenbrugge arx & opp. Osnabr. 350.
Wigandsſtein vetus Caſtrum Hercyn. 174.
Wigk i. q. aſylum ſ. refugium 191.
Wiholtzungen arx Hildeſ. 253.
Wilde arx VVeſtphal. Monaſt. 361. f.
Wildbach pagus Haſſiæ 36.
Wilde-Hartz Hercynia fera 166. 226. 248.
Wildemann vicus metall. Grubenhag. 248.
Wildenſael vicus C. Schaumburg. 144.
Wildshuſen arx & opp. Brem. 134. 308. it. vicus Friſiæ or. 378.
Wildungen arx & opp. VValdecc. 62.
Wilhelmsburg arx Smalcald. it. Vinar. 9.
Willingen vicus ad Dimol. fl. 78.
Wilthen vid. Wilda 361. f.
VVimma fl. vid. VVumma 300.
Windheim vicus Mindenſis 144.
Windsbraut ventorum congeries 289.
Winterburg arx Haſſiæ 94.
Wingerntafft vicus Buchoviæ 14.
Winſcheten vicus ad Dullartum 380.
Winſen oppidum Lunæburg. 217. arx & pagus Brunſvic. 163.
Winterberg arx & opp. Weſtfal. 58.
Wintershauſen pagus Thuring. 31.

Digitized by Google

Winthum vicus C. Hoya 145.
Winzenburg Comitatus Hercyn. 241. ſq.
Winzigen-Suhla vicus Thuring. 15.
Wipera fl. Hercyniæ 182. ſq.
Wipper arx & vetus Domin. Hercyn. 183.
Wiphuſen vicus Wolfenb. 216.
Wirting vicus Lunaeburg 165.
Wiſpenſtein arx Hildeſ. 242.
Wiſſelhoven vicus Weſtfal. 299.
Witgenſtein arx & Comitatus Wetterav. 61.
Witmanshoſen arx Götting. agri 220. f.
Witmund oppid. Friſiæ oriental. 383.
Wittekindus Corbej. Hiſtor. Sax. 106.
WITTEKINDVS M. Saxonicæ gloria gentis 56. 61. 117. 132. ſqq. ejuſd. monumentum glorioſum 133. 136. converſio 269. ſq.
Wittenbergiſcher Univerſ. Comitiva dignitas 200.
Wittenburg arx Hildeſ. 245. pagus Brem. 318.
Witterkap vicus Mindenſ. 143.
Wittersheim vicus Mindens 144.
Witting vicus Luneb. 165.
VVittodii Saxonici 270.
Witza fl. Luneburg. regionis 217. f.
Witzen vicus Luneb. 218.
Witzenhauſen oppid. Haſſiæ 37. 41.
Witzner-Bruch ſylva udoſa 266.
Wivelſtet vicus Ammerlandiæ 315.
Wörden ditio Bremenſ. 292. 310.
VVohra fl. Haſiæ 37. ſq. 39. f.
Wolbeck opp. & vetus Domin. Monaſter. 357.
Woldenberg Comitatus Hildeſ. 251.
Woldenburger See in Weſtfahlen 306.
Woldenſtein arx Hildeſ. 251.
Wölfe am Bäumen hangend 163.
Wolfenbüttel Ducatus Brunſvic. regia 188. ſqq.
Wolferen vicus Hercyn. 229.
Wolfiengen an der Haller 247.
Wolfs-Anger oppidum Haſſiæ 73.
Wolfsberg mons Hercyniæ 184.
Wolfsburg arx Bartensleb. 162.
Wolfsdorff pagus VVolfenb. 200.
Wolfsdyk vicus Oldenb. 317.
Wolfshagen oppidum Haſſiæ 94. Vicus Hercyniæ 248.
Wolfshauſener See im Lüneb.
Woferoda pagus Haſſiæ 39.
Wollibroda vicus Hercyniæ 168.
Wallisroda pagus Goslar. 171.
Wolmerſen arx Haſiæ 97.
Wolpenroda arx & pagus Hercyn. 175.
Wolpy vetus Comitat. Calenberg. 53. f.
Wolterbrougk vicus Haſiæ 68.
Woltkenroda cœnob. Hildeſ. 173.
Wommen vicus Iſenacenſ. 16.
Womnena vicus VVolfenb. 163.
Wörden regio Bremenſ. 292. 398.
Worbis oppidum Eichsfeld. 223.
Wormersdorp vicus C. Hoya 175.
Wortlage vicus VVeſtphal. 365.
Wortmoer vicus Friſiæ orient. 378.
Woupke vicus Magdeb. 158.
Wremen vicus VVurſtiſiæ 325. 339.
Wriſch-Lunenburg vicus Brunſvic. 323.
Wülperoda ditio Halberſtad. 185.
Wüſt-Sachſen vicus Herbipolit. 13.
Wütend Heer in Düringen 29. im Bremiſchen 301.
VVumma fl. Bremenſ. 300. 302.
Wunder-Zeichen 14. 31. 64. 67. f. 82. 190. 362. 89.

Digitized by Google

Wunder-Brunnen in Weſtfahlen 80. ſq. 102. 139. 167.
Wunſtorp vetus Comitatus Calenberg. 294.
Wupringshuſen cœnob. Northeim. 230.
Wurdel Inſula Oldenburg. 346.
Wurſten regio Duc. Bremenſ. 288. 292. 294. 324. f. 339. ſq. 398. 406. 408.
VVurſtenſium habitus & mores 292. ſq.
Wurtvliet pagus Viſurganus 319.
Wehe vicus C. Hoya 272.
Wymar vicus Bremenſ. 306.
Wymeer vicus ad Dullartum 380.
Wyſenbach pagus Haſſiæ 41.
Wyſenborn pagus Haſſiæ 39.
Wytlage vicus Bremenſ. 306.

Y.

Yba oppidum Haſiæ 39.
Yburg VVittekindi M. ſedes 134. 355.
Yhorſt vicus VVeſtfal. 374.
Ylermoken vicus Bremenſ. 319.

Z.

Zahlberg vicus Princip. Hirſchfeld. 50.
Zeidlung des Wald-Honigs 212. f.
Zeitfeld vicus Mindenſis 144.
Zell an der Aller / ſedes Princip. Luneb. 208. ſq.
Zell bey Dreefurt cœnob. Thuring. 34.
Zell an der Schwalbe / vicus Haſiæ 65.
Zell an der Werra / cœnob. Thur. 34.
Eichen-Zelle opp. Fuld. 43. Kemmer-Zelle vicus Buchoviæ 47. Ober- und Unter-Zelle / vici Henneberg. 12. Olden-Zelle vicus Luneb. 217. Wagen-Zelle vicus Hercyniæ 217. f. Weſter-Zelle pagus Luneburg. 217.
Zellerfeld oppid. metall. Hercyn. 168.
Zevershuſen vicus C. Hoya 154.
Zeyß oppidum Fuldenſe 13.
Ziegenhayn Fortalitium Haſiæ 66. ſq.
Ziel ſ. Siel i. q. terminus terræ 380. 410. it. Schleuſe oder Waſſer-Zug 139. 407
Zielbach Henneb. Jagt-Hauß 10.
Zierenberg oppid. Haſiæ 96.
Zollen-Spyker bey Hamburg 341. f.
Zorga fl. Hercyniæ 217.
Zurlied vicus Calenb. 266.
Zuſchen arx & opp. VVeſtfal. 57. 63.
Zweern duo vici Haſiæ 72.
Zweringen vicus C. Hoya 154.
Zweydorff vicus Luneburg. 215.
Zwinge fl. Bremdeſ. 301. f.
Zwingk arx Henneberg. 10.

FINIS.

Der Buchbinder beliebe die Kupffer-Blatten, an gehörige pagina zubinden

L 2. VVittekindi M. Monument 2. Blatten pag. 136
3. Ulenſpiegel 188
4. Oldenburgiſches Horn 314
5. Irmenſula 80
6. Blocksberg 166
7. Rolands-Bild 275
8. Bernhard von Galen 362

Digitized by Google

ERRATA

Pag. 4. in margine, Sieuſa fluvius. p. 5. lin. 2. legatur Eisfeld / l. 20. Veſſera. p. 7. l. 20. Masfeld. p. 11. in marg. Stagnum. p. 12. l. 18. Lengefeld. p. 14. l. ult. Jenenſi. p. 17. in marg. Neſſæ, Rivus, ibid in medio Balſtet. p. 18. l. 17. Gebeſee. p. 22. l. penult. deleatur inne. p. 23. l. 3. leg. Hermundur. l. 12. Hobit (caput) zu Doringen / l. 28. Neſſam. p. 24. l. 12. Neſſam. p. 28. l. 5. in notis κυνοφοβία. p. 31. l. 11. Hactenus Toppius. p. 32. l. 5. ad Germaniam Taciti, l. 9. Annalib. p. 38. in marg. pro Flanon legatur Fluvius anonymus. p. 40. l. 2. her/ eingenommen/ l. 14. ziemliches. p. 58. l. ult. Item. p. 62. l. 3. herein gekommen/ l. antepenult. Et virides. p. 671. 27. falſe ſatis. p. 75. l. penult. Helvici. p. 81. l. 16. deleatur ſelbiger. p. 83. l. 13. Proto-conſule. p. 85. l. 13. giganteos, l. 22. Metternich. p. 88. l. 4. den / l. 5. Jahr/ l. 7. Weſtfahlen/ l. 8. Sachßen/ addatur auch/ und dero ſucceſſores (als Churfürſten zu Sachßen) noch ferner gebrauchen / lin. 15. teiges Brodt. p. 91. l. 16. garderobes. p. 99. l. 25. Dringenburg. p. 100. l. 9. nahe Erpentrup. p. 103. l. 4. ex 3. fontibus. p. 106. l. 12. Apoſtolos. p. 107. l. 28. Beverungen. p. 108. l. 5. Stael. p. 110. l. 113. Differt, l. 15. literator. p. 115. l. 4. manche, l. 6. Topographi. p. 116. l. 36. Abt pro Ambt. p. 119. l. 11. præfecturis. p. 121. circa finem, ſive Arminio. p. 123. l. penult. Pideritium p. 125. l. l. penult. davon/ nahe ꝛc. p. 130. l. penult. Ernſtius. p. 135. l. penult reinet/ l. ult. Sächß. Rechts. p. 137. l. 34. AUDI! p. 145. l. 8. Schymn. p. 151. l. 16. Alvensbagen. p. 162. l. 19 Velbeck/ Grasborſt. p. 165. l. 8. Keiberla. p. 166. in notis final. lin. 12. an deſſen Fuſſe ꝛc. l. penult. Gehreckes. p. 167. l. 16. ſub rhytmis, Walpurgis-Zeit. p. 170. l. penult. noch. p. 171. l. 9. Rammelsberg. p. 172. l. 3. jherlichen Freunde ꝛc. l. 9. Straſſen-Renbern. p. 173. l. 9. Oelhoff / it: in notis final. l. 5. andern/ l. 6. aufbürden / l. 8. Hartz-S. p. 174. l. antepen. Caroli. M. Zeit p. 175. l. 12. Neuenhoff/ l. 14. Beltigeroda. p. 177. in medio, durchkriechet/ it: lin. ult. p. 180. in notis mediis, teſtatur. p. 182. l. 11. den man ꝛc. p. 183. circa fin. Heinricus V. Hornburg geſchleiffet. p. 186. in notis l. 3. groſſen. p. 187. l. 5. welchen ſie ꝛc. lin. 6. ſelbige gegen die ꝛc. p. 188. Wolfenbüttrl / Lycaonium. p. 190. in annot. l. 6. D. Brückman. p. 194. l. 28. General. Monck p. 200. in notis l. 1. pro Römiſch leg. Königl. p. 203. l. 37. Fuſſe pro Fluſſe p. 221. l. 2. ſuos habuiſſe & p. 213. l. 4. Salern. p. 223. circa fin. Heigenroda/ Rudigershaw. p. 226. l. 1. Urſo. p. 244. l. 2. Slavicus, l. 10. Saltz-Hemmend. p. 263. l. 23. thätliches. p. 269. l. 36. qua, pro qui. IAZ. Weite. p. 282. l. 20. Judices agrarios. p. 362. l. 4. inſer. Sleidanus de R. et R. l. 25. Hæc Fincelius. p. 398. l. 1. Wörden/ l. 7. in notis einbekommen hatten/ l. 16. deleatur gelegen. p. 400. 21. einſetzen laſſen / l. 22. und deſſen ꝛc. p. 409. l. penult. von dar/ daß ꝛc. p. 410. l. 18. Eingangs allegirte ꝛc.

Digitized by Google

ASHMOLEAN
OXFORD
MUSEUM

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

566 ?

Digitized by Google